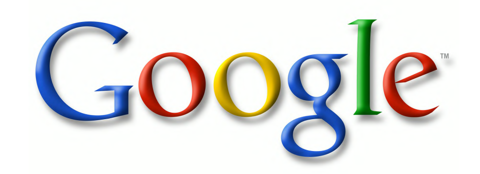
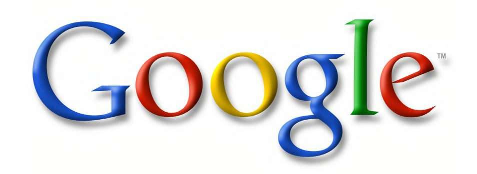
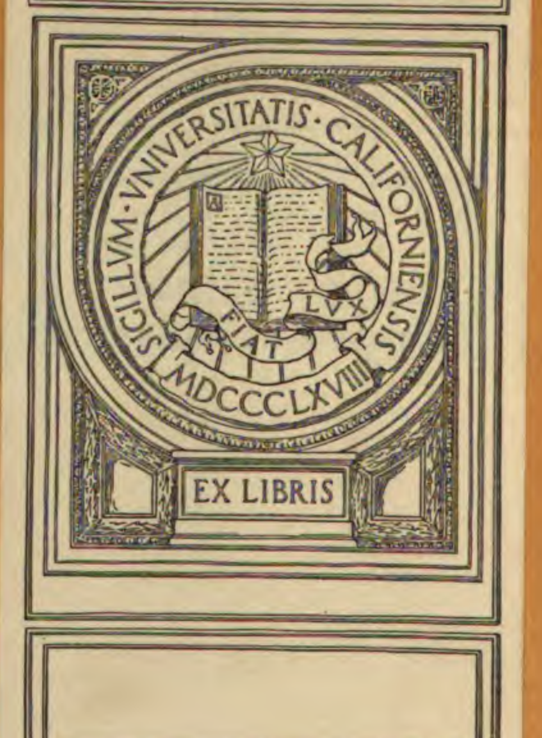





SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS





Biblisches Lesebuch

für evangelische Schulen

(zugleich Biblisches Geschichtsbuch).

Bearbeitet und herausgegeben von

Karl Voelker,
Rektor in Berlin,

und

D. Dr. Hermann L. Strack,
a. o. Professor der Theologie in Berlin.

Elfte Auflage.

Mit erläuternden Beilagen, Abbildungen und Karten.

Leipzig.
Verlag von Theodor Hofmann.
1902.

Druck von Theodor Hofmann in Gera.

Vorwort zur ersten Auflage.

Seit 19 Jahren ist der erste der beiden Unterzeichneten unablässig bestrebt, der Überzeugung Bahn zu brechen, daß in der Schule nicht die vollständige Bibel, sondern eine den Bedürfnissen des Unterrichts angepaßte Bearbeitung zu benutzen sei (Entwurf einer Schulbibel. Leipzig 1887; Die Bibel ... Für Schule und Haus herausgegeben. 1889; Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. 1890). Alle drei Werke sind von Lehrervereinen und der Fachpresse außerordentlich günstig beurteilt worden. Dennoch blieb dem Herausgeber nicht verborgen, daß zwecks weiterer Vervollkommnung zu einem für alle Schulgattungen geeigneten Biblischen Lesebuch die Mitwirkung eines gelehrten Theologen in hohem Grade wünschenswert sei. Er verband sich daher, zugleich einer von amtlicher Seite ergangenen Äußerung entsprechend, mit dem Professor der Theologie D. Herm. L. Strack. Auf Grund gemeinsamer Arbeit, namentlich für die 2. und die 6. Auflage (18. Febr. 1893 und 10. Novbr. 1896), hat das Biblische Lesebuch seine jetzt vorliegende Gestalt erhalten.

Der Text ist der von der Deutschen evangelischen Kirchenkonferenz festgestellte (Halle a. S. 1892); nur sind, unter möglichster Wahrung des Charakters der Bibelsprache, gewisse in einem Schulbuche zu vermeidende Anstöße, sowie Ungenauigkeiten und Dunkelheiten des Ausdrucks beseitigt. Die Kürzungen sind die durch den Zweck der Arbeit gebotenen (vgl. besonders die drei mittleren der fünf Bücher Mose). Die Evangelien und die Apostelgeschichte sind vollständig, die Hauptbriefe Pauli nahezu vollständig aufgenommen; auch in den andern neutestamentlichen Schriften, mit Ausnahme der Offenbarung St. Johannes', haben nur geringe Streichungen stattgefunden. Der gebotene Lesestoff ist daher für alle Schulen, von der einfachen Volksschule bis zum Gymnasium, ausreichend.

Der Streit, ob die Benennung „Biblisches Lesebuch“ oder „Schulbibel“ besser sei, scheint uns von geringer Bedeutung. Wir hegen die Hoffnung, unter dem ersteren Titel ein Werk zu bieten, das alle guten Eigenschaften auch einer „Schulbibel“ besitzt. Denn das vorliegende Buch enthält alle Evangelien- und Epistel-Texte, sowie die von der Deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach 1896 festgesetzten Texte für alttestamentliche Lektionen (s. Beilage S. 610); die wichtigsten Parallelstellen sind am unteren Rande verzeichnet; Fettdruck ist für dieselben Bibelsprüche wie in der Revidierten Bibel angewendet. Alle Kapitelzahlen und die Verszahlen von 5 zu 5 stehen auf dem äußeren Seitenrande, die Zahlen für andere irgendwie hervorzuhebende Verse sind im Texte angegeben, so daß, da die Reihenfolge der biblischen Bücher genau beobachtet ist, der Schüler jeden nach Buch, Kapitel und Vers ihm bezeichneten Spruch ebenso leicht wie in einer vollständigen Bibel finden kann.

Als Lesebuch giebt sich das Werk zu erkennen durch Einteilung nach Sinnabschnitten und durch Inhaltsüberschriften. — Für den Psalter, das Buch Hiob, die Sprüche Salomos und einige andre poetische Stücke ist eine

Druckeinrichtung gewählt, welche deutlich erkennen läßt, daß es sich hier um Poesie handelt. — Durch die Beilagen ist unsre Arbeit zugleich ein vollständiges **Biblisches Geschichtsbuch** geworden.

Um das „Biblische Lesebuch" in jeder Hinsicht für die Zwecke des Unterrichts geeignet zu machen, haben wir nämlich noch beigegeben:

1. einen aus den vier Evangelien zusammengestellten Anhang, welcher die **Geschichte des Leidens und der Verherrlichung Jesu Christi** in der für den Unterricht üblichen Fassung bietet;

2. ein **Verzeichnis der zu behandelnden biblischen Geschichten und der zu ihnen gehörigen Unterrichtsstoffe**;

3. eine **Zeittafel** (manche eingebürgerte Zahl fehlt, weil nur zweifellos Sicheres geboten werden sollte);

4. ein ausführliches **Wort- und Sach-Register**. Da der an die Bibel sich anschließende Text des Biblischen Lesebuches eine lückenlose Geschichtsdarstellung nicht geben konnte, ist der Stoff zur Ausfüllung dieser Lücken hier geboten, und zwar zu S. 169 in dem Artikel „Exil", zu S. 296 unter „Makkabäer" und „Römerherrschaft in Palästina", zu S. 482 (Ende der Apostel) unter „Jakobus", „Paulus", „Petrus", „Johannes"; —

5. eine kurze Darstellung des **Kirchenjahrs** und der **Ordnung des evangelischen Gottesdienstes**; —

6. acht **Karten** und zwei **Abbildungen** (Grundrisse der Stiftshütte und des Herodianischen Tempels).

In eckige Klammern [ ] sind diejenigen Stellen der aufgenommenen Geschichten eingeschlossen, welche seitens der Lernenden bei der mündlichen Wiederholung übergangen werden sollen oder können. Gleiche Klammern am äußeren Längsrande der Seiten 279—292 deuten an, daß der Inhalt der durch sie bezeichneten Kapitel frei verkürzte Wiedergabe des in den apokryphischen Büchern ausführlich Erzählten ist.

In demselben Verlage hat K. Voelker als Vorstufe zu unsrem „Biblischen Lesebuche" erscheinen lassen: „Biblische Geschichten für die vier ersten Schuljahre", 2. Aufl., 1900 (128 S., Preis gebunden 50 Pf.), welche hiermit freundlicher Beachtung empfohlen werden.

Der gewöhnlichste Einwand, den man gegen Schulbibeln und ähnliche Bücher erhebt, ist der, daß sie dazu beitragen, die vollständige Bibel aus dem Hause zu verdrängen. Das vorliegende Biblische Lesebuch aber ist in allen seinen Teilen so eingerichtet, daß es vielmehr als **Einführung in den Gebrauch der ganzen Heiligen Schrift** dient. Wer es sorgfältig durchgearbeitet hat, wird in kürzester Frist auch in der vollständigen Bibel sich heimisch fühlen. Das ist auch seitens des Evangel. Ober-Kirchenrats in Berlin und, indirekt, durch die am 1. Dez. 1897 gefaßten Beschlüsse der vierten ordentlichen Generalsynode Preußens* anerkannt worden.

---

* „Biblische Lesebücher, die einem Bedürfnisse des Jugendunterrichts entsprechen, werden nicht beanstandet: a) wenn sie den heiligen Inhalt der Bibel schlicht und treu wiedergeben; b) wenn sie sich auf das für den Unterricht Erforderliche beschränken; c) sich an die Sprache der Bibel nach Möglichkeit anschließen und d) **auch äußerlich das deutliche Gepräge des Schulbuches zeigen**."

Absichtlich haben wir nur einen Teil der Psalmen aufgenommen und vieles aus den Schriften der Propheten weggelassen: Der Schüler soll wissen oder doch ahnen, daß in der Vollbibel noch viel Herrliches steht, und er soll wünschen, dies später kennen zu lernen. Wir glauben aber versichern zu dürfen, daß jetzt alle Bibelabschnitte voll Berücksichtigung gefunden haben, welche zu genauer oder gelegentlicher Behandlung in der Schule sowohl geeignet sind als auch thatsächlich gelangen.

Nicht eine für Schüleraugen „zensierte", d. h. verstümmelte Bibel wollten wir bieten, sondern ein nach pädagogischen Grundsätzen bearbeitetes Biblisches Lesebuch. Aus diesem Grunde und gemäß der übereinstimmenden ausdrücklichen Forderung der Behörden haben wir trotz manchen anders lautenden Wünschen zwei in der zweiten Auflage eingeführte Einrichtungen beibehalten: einspaltigen Satz und Angabe der Verszahlen, soweit nicht Ausnahmen begründet waren, nur von 5 zu 5. (Fortlaufende Versnumerierung ist nicht nur pädagogisch sehr bedenklich, sondern erschwert auch thatsächlich das Verständnis).

Der Text der elften Auflage ist unverändert geblieben. An einem Schulbuche darf nur selten geändert werden, und wir wünschen, den Vertretern der oft einander widersprechenden Wünsche Zeit zu lassen, zu größerer Einmütigkeit als bisher zu kommen. Daß unser Buch im Ganzen brauchbar ist, hat das schnelle Wachsen des Absatzes gezeigt. Das Kgl. Preußische Unterrichtsministerium (29. August 1893 und 13. Februar 1894) und die Unterrichtsbehörden Bayerns, Württembergs, Sachsens und andrer Staaten haben die Einführung unsrer Arbeit in den Schulgebrauch genehmigt.

Um den Wünschen derer zu genügen, die ein Biblisches Lesebuch nur für den Stoff des Alten Testaments als zulässig erachten, haben wir von dem alttestamentlichen Teil zwei Sonderausgaben veranstaltet:

Ausgabe A mit allen Beigaben zu dem vorliegenden vollständigen Biblischen Lesebuche: Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. Altes Testament. Neuer Abdruck. Leipzig 1902. Preis gebunden 1 Mk.;

Ausgabe B mit drei weiteren Beilagen (24 Seiten: Geschichten aus der Zeit der Kindheit, des Leidens und der Verherrlichung Jesu; ein zweites Verzeichnis der neutest. Geschichten; Rückblicke). Neuer Abdruck. Leipzig 1902. Preis gebunden 1 Mk. 10 Pf. — Diese Ausgabe B ersetzt in Verbindung mit dem Neuen Testament das Biblische Geschichtsbuch für beide Testamente und ist daher sowohl an einigen Berliner Gemeindeschulen als auch an zahlreichen höheren Schulen zur Einführung genehmigt worden.

Ostern 1902.

Karl Voelker. Herm. L. Strack.

Inhaltsverzeichnis.

Das Alte Testament.

A. Heilsgeschichte des Alten Bundes.

I. Urgeschichte.

II. Die Erzväter.

III. Mose.

IV. Josua und die Richter.

V. Das ungeteilte Königreich.

VI. Die getrennten Reiche Israel und Juda.

VII. Die Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft.

B. Die heilige Dichtkunst im Alten Testament.

C. Die Propheten.

D. Die Apokryphen.

Das Neue Testament.

A. Heilsgeschichte des Neuen Bundes.

I. Leben und Wirken Jesu.

II. Die Zeit der Apostel.

B. Die Lehrschriften des Neuen Testaments.

I. Die Briefe des Paulus.

II. Die Briefe andrer Apostel.

C. Das prophetische Buch.

Beilagen:

Verzeichnis aller Bücher des Alten und Neuen Testaments.

Die 39 Bücher des Alten Testaments.

1. Siebzehn Geschichtsbücher.

Fünf Bücher Mose.
Das Buch Josua.
Das Buch der Richter.
Das Buch Ruth.
Zwei Bücher Samuels.
Zwei Bücher von den Königen.
Zwei Bücher der Chronika.
Das Buch Esra.
Das Buch Nehemia.
Das Buch Esther.

2. Fünf Lehrbücher.

Das Buch Hiob.
Der Psalter.
Die Sprüche Salomos.
Der Prediger Salomo.
Das Hohelied Salomos.

3. Siebzehn Schriften von Propheten.

Jesaja.
Jeremia.
Die Klaglieder Jeremias.
Hesekiel.
Daniel.

Hosea.
Joel.
Amos.
Obadja.
Jona.
Micha.
Nahum.
Habakuk.
Zephanja.
Haggai.
Sacharja.
Maleachi.

Vierzehn Apokryphen.

Das Buch Judith.
Die Weisheit Salomos.
Das Buch Tobias.
Das Buch Jesus Sirach.
Das Buch Baruch.
Zwei Bücher der Makkabäer.
Stücke zu Esther.
Geschichte von der Susanna und Daniel.
Von dem Bel zu Babel.
Vom Drachen zu Babel.
Das Gebet Asarjas.
Gesang der drei Männer im Feuerofen.
Das Gebet Manasses.

Die 27 Bücher des Neuen Testaments.

1. Fünf Geschichtsbücher.

Evangelium des Matthäus.
Evangelium des Markus.
Evangelium des Lukas.
Evangelium des Johannes.
Apostelgeschichte des Lukas.

2. Einundzwanzig Lehrbücher.

Dreizehn Briefe des Paulus:
an die Römer,
zwei an die Korinther,
an die Galater,
an die Epheser,
an die Philipper,
an die Kolosser,
zwei an die Thessalonicher,
zwei an Timotheus,
an Titus,
an Philemon.
Zwei Briefe des Petrus.
Drei Briefe des Johannes.
Der Brief an die Ebräer.
Der Brief des Jakobus.
Der Brief des Judas.

3. Ein prophetisches Buch.

Die Offenbarung des Johannes.

Das Alte Testament.

A. Heilsgeschichte des Alten Bundes.

I. Urgeschichte.

1. Die Schöpfung der Welt.

1. Mose. Das Sechstagewerk. [1] Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.[a] Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. — Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern! Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag. — Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, daß man das Trockene sehe! Und es geschah also.[b] Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, wovon ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und seinen eigenen Samen bei sich selbst habe, auf Erden. Und es geschah also. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamete, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen und ihren eigenen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden! Und es geschah also. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag. — Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels! Und Gott schuf große Walfische und allerlei Tier,

a Ps. 104. Offb. 4, 11. Ebr. 11, 3. Joh. 1, 1—3. ‖ b Hiob 38, 8—11.

das da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und das Gevögel mehre sich auf Erden! Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag. — Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches
25 nach seiner Art! Und es geschah also. Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. — [26] Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.[a] [27] **Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und schuf sie einen Mann und ein Weib.**[b] [28] Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen. Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kriecht.[c] Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet, auf der ganzen Erde
30 und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise, und allem Tier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebt auf Erden, gebe ich allerlei grün Kraut zu essen. Und es geschah also. [31] **Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.** Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

2 **Der siebente Tag.** [1] Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. [2] Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, **und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte.**[d] [3] **Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn,** darum, daß er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.[e] [Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel
5 machte. Und allerlei Bäume auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und allerlei Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen; denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land baute. Aber ein Nebel ging auf von der Erde und feuchtete alles Land.]

2. Paradies und Sündenfall.

Das Paradies. [7] Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. — Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.[f]

---

a Ps. 8, 6—9. ‖ b 1. Mos. 2, 7. ‖ c Apg. 17, 26. ‖ d Joh. 5, 17. ‖ e 2. Mos. 20, 8—11.
f 1. Mos. 3, 22. Offb. 22, 2.

Und es ging aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und teilte 10
sich von dannen in vier Hauptwasser; die hießen Pison, Gihon, Hiddekel
und Euphrat. Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in 15
den Garten Eden, daß er ihn bebaue und bewahre. — [16] Und Gott der
Herr gebot dem Menschen und sprach: **Du sollst essen von allerlei Bäumen
im Garten; [17] aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und
Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst
du des Todes sterben.**

[Erschaffung des Weibes.] [18] Und Gott der Herr sprach: **Es ist nicht
gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen,
die um ihn sei.** Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erde
allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte
er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennte; denn wie der
Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen. Und 20
der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und
Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin
gefunden, die um ihn wäre. [21] Da ließ Gott der Herr einen tiefen
Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und er nahm seiner
Rippen eine und schloß die Stätte zu mit Fleisch. [22] Und Gott der Herr
baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und
brachte sie zu ihm. [23] Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von
meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen,
darum, daß sie vom Manne genommen ist. [24] Darum wird ein Mann
seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und
sie werden sein ein Fleisch.[a] Und sie waren beide nackt, der Mensch und 25
sein Weib, und schämten sich nicht.

Der Sündenfall. [Die Versuchung.] [1] Und die Schlange war listiger **3**
als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach
zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von
allerlei Bäumen im Garten?[b] Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir
essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des
Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret's auch
nicht an, daß ihr nicht sterbet. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr
werdet mit nichten des Todes sterben;[c] sondern Gott weiß, daß, welches 5
Tages ihr davon esset, werden eure Augen aufgethan, und ihr werdet sein
wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

[Die Sünde.] Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu
essen wäre und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er
klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann
auch davon, und er aß.[d] Da wurden ihrer beider Augen aufgethan, und
sie wurden gewahr, daß sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen,
und machten sich Schurze.

[Die Strafe.] Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im
Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich
mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter die Bäume

---

a Eph. 5, 28—31. | b Offb. 12, 9. | c Joh. 8, 44. | d Jak. 1, 14.

im Garten.[a] Und Gott der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist
10 du? Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich;
denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. Und er sprach: Wer hat dir's
gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon
ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? Da sprach Adam: Das Weib,
das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baume, und ich aß. Da sprach
Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach:
Die Schlange betrog mich also, daß ich aß. 14 Da sprach Gott der Herr
zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seist du verflucht vor allem
Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du
15 gehen und Erde essen dein Leben lang. **Und ich will Feindschaft setzen
zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem
Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in
die Ferse stechen.**[b] 16 Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel
Schmerzen schaffen, wenn du Mutter wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder
gebären, und dein Verlangen soll nach deinem Manne sein, und er soll dein
Herr sein.[c] 17 Und zu Adam sprach er: Dieweil du gehorcht hast der
Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot
und sprach: Du sollst nicht davon essen, — verflucht sei der Acker um
deinetwillen; mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang.
Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem
Felde essen. 19 Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen,
bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. **Denn du
bist Erde und sollst zu Erde werden.**[d]

20 Und Adam hieß sein Weib Eva (Heva*), darum daß sie eine Mutter
ist aller Lebendigen. Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe
Röcke von Fellen und kleidete sie. Und Gott der Herr sprach: Siehe, Adam
ist geworden wie unser einer und weiß, was gut und böse ist. Nun aber,
daß er nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baume des
Lebens und esse und lebe ewiglich: da ließ ihn Gott der Herr aus dem
Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist. Und er trieb
Adam aus und lagerte vor den Garten Eden die Cherubim mit dem bloßen
hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baume des Lebens.

3. Wachstum der Sünde.

4 **Kain und Abel.** 1 Eva gebar ihren ersten Sohn, den Kain, und
sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit dem Herrn. Und sie fuhr fort
und gebar Abel (Habel), seinen Bruder. Und Abel ward ein Schäfer;
Kain aber ward ein Ackermann. — Es begab sich aber nach etlicher Zeit,
daß Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes, und Abel
brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und
5 der Herr sah gnädiglich an Abel und sein Opfer; aber Kain und sein Opfer
sah er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Gebärde
verstellte sich. Da sprach der Herr zu Kain: Warum ergrimmst du? und
warum verstellt sich deine Gebärde? 7 **Ist's nicht also? wenn du fromm
bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruht die**

a Jer. 23, 24. ‖ b 1. Joh. 3, 8. 9. ‖ c Eph. 5, 22. 23. ‖ d Pred. 12, 7. ‖ * d. i. Leben.

Sünde vor der Thür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.[a] — Da redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.[b] Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme des 10 Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. Und nun, verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden. [13] Kain aber sprach zu dem Herrn: Meine Sünde ist größer, als daß sie mir vergeben werden möge. Siehe, du treibst mich heute aus dem Lande, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und muß unstät und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschlage, wer mich findet.[c] Aber der Herr sprach zu ihm: Nein; 15 sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der Herr machte ein Zeichen an Kain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fände. Also ging Kain von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen. — Und Kains Weib gebar den Henoch. Und Kain baute eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen Henoch.

Kains Nachkommen. [Ein Nachkomme Henochs hieß Lamech. Lamech aber nahm zwei Weiber: eine hieß Ada, die andere Zilla. Und 20 Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Hütten wohnten und Vieh zogen. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer. Die Zilla gebar auch, nämlich den Thubalkain, den Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema. Und Lamech sprach zu seinen Weibern Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, Und merket, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen für meine Wunde Und einen Jüngling für meine Beule; Kain soll siebenmal gerächt werden, Aber Lamech siebenundsiebenzigmal.]

Seth und seine Nachkommen. Eva gebar abermal einen Sohn, 25 den hieß sie Seth; denn Gott hat mir, sprach sie, einen andern Samen gesetzt für Abel, den Kain erwürgt hat. Seths Sohn hieß Enos. Zu derselbigen Zeit fing man an zu predigen von des Herrn Namen. [5] Adam war 5 130 Jahre alt, als ihm Seth geboren wurde, der seinem Bilde ähnlich war,[d] und lebte danach 800 Jahre und hatte Söhne und Töchter, daß sein ganzes Alter ward 930 Jahre. Ein Nachkomme Seths war Henoch. Henoch war 65 Jahre alt, als ihm Methusalah geboren wurde. Und danach blieb er in einem göttlichen Leben 300 Jahre, daß sein ganzes Alter ward 365 Jahre. **Und dieweil er ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und er ward nicht mehr gesehen.**[e] Methusalah war 25 187 Jahre alt, als ihm Lamech geboren wurde, und lebte danach 782 Jahre, daß sein ganzes Alter ward 969 Jahre. Lamech war 182 Jahre alt, und es ward ihm ein Sohn geboren, den hieß er Noah und sprach:

---

a Röm. 6, 12. ‖ b 1. Joh. 3, 12. 15. ‖ c Hiob 15, 20—24. ‖ d Ps. 51, 7. 1. Kor. 15, 49.
e Ebr. 11, 5. 2. Kön. 2, 11.

Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf der Erde, die der
30 Herr verflucht hat. Danach lebte er 595 Jahre. Noah war 500 Jahre alt, als ihm Sem, Ham und Japheth geboren wurden.

4. Die Sintflut.

6 **Ursache der großen Flut.** 1 Als sich aber die Menschen begannen zu mehren auf Erden, da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten. Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich von meinem Geiste nicht mehr strafen lassen; denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist geben
5 120 Jahre.[a] Als aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, da reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen,[b] und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, [vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe].

Noahs Errettung. Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn; denn er war ein frommer Mann und ohne Tadel und führte ein göttliches Leben
10 zu seinen Zeiten.[c] Und er hatte drei Söhne: Sem, Ham und Japheth. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen, und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache
15 Kammern darin, und verpiche ihn mit Pech inwendig und auswendig. Und mache ihn also: 300 Ellen sei die Länge, 50 Ellen die Weite und 30 Ellen die Höhe. Ein Fenster sollst du daran machen, obenan, eine Elle groß. Die Thür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und er soll 3 Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe. Denn siehe, ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten, und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und mit deiner Söhne Weibern. Und du sollst in den Kasten thun allerlei Tiere von allem Fleisch, je ein Paar, Männlein und
20 Weiblein, daß sie lebendig bleiben bei dir, von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen und sollst sie bei dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sei. Und Noah that alles, was ihm Gott gebot.

7 **Anfang der großen Flut.** 1 Und der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit. Und er ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe und seiner Söhne Weibern vor dem Gewässer der Sintflut. Von dem reinen Vieh und von dem unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden gingen sie zu ihm in den Kasten bei Paaren, je

a 1. Petr. 3, 19. 20. ‖ b Jer. 18, 10. 4. Mos. 23, 19. ‖ c Ebr. 11, 7.

ein Männlein und Weiblein, wie ihm Gott geboten hatte. [In dem 600. Jahr des Alters Noahs, am 17. Tag des 2. Monats, das ist der Tag, da alle Brunnen der großen Tiefe aufbrachen und die Fenster des Himmels sich aufthaten und ein Regen auf Erden kam 40 Tage und 40 Nächte.] Und der Herr schloß hinter ihm zu. — [17] Da kam die Sintflut 40 Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben den Kasten auf und trugen ihn empor über die Erde. Und das Gewässer nahm überhand und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem Himmel bedeckt wurden. 15 Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden. Da ging 20 alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Tieren und an allem, das sich regt auf Erden, und alle Menschen; alles, was einen lebendigen Odem auf dem Trocknen hatte, das starb. Allein Noah blieb über und was mit ihm in dem Kasten war. Und das Gewässer stand auf Erden 150 Tage.

Ende der großen Flut. [1] Da gedachte Gott an Noah und an alle 8 Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen des Himmels ward gewehrt, und das Gewässer nahm ab nach 150 Tagen. Am 17. Tage des 7. Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat. Am 1. Tage des 5 10. Monats sahen der Berge Spitzen hervor. Nach 40 Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. Danach ließ er eine Taube von sich ausfliegen; da aber die Taube nicht fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten. Da that er die Hand heraus und nahm sie zu sich in den Kasten. Da harrte er 10 noch andere 7 Tage und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten. Die kam zu ihm um Vesperzeit, und siehe, ein Ölbatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden. Aber er harrte noch andere 7 Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm. Da that Noah das Dach von dem Kasten und sah, daß der Erdboden trocken war. [Also ward die Erde ganz trocken am 27. Tage des 2. Monats im 601. Jahr.]

Da redete Gott mit Noah und sprach: Gehe aus dem Kasten, du und 15 dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir. Allerlei Tier, das bei dir ist, das gehe heraus mit dir, daß sie sich regen auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden. Also ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seinem Weibe und seiner Söhne Weibern; dazu allerlei Tier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus dem Kasten, ein jegliches mit seinesgleichen. — Noah aber baute 20 dem Herrn einen Altar und opferte Brandopfer auf dem Altar. [21] Und der Herr roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: **Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.** Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich gethan habe.[a] [22] **So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.**

a Röm. 8, 28.

9 **Gottes Bund mit Noah.** [1] Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde. Eure Furcht und Schrecken sei über alle Tiere auf Erden und über alle Vögel unter dem Himmel, über alles, was auf dem Erdboden kriecht, und über alle Fische im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.[a] Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blute.
5 Auch will ich eures Leibes Blut rächen und will's an allen Tieren rächen und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als dem, der sein Bruder ist. [6] Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.[b]

Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm: Siehe, ich richte
10 mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen nach euch und mit allem lebendigen Tier bei euch, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sintflut, und es soll hinfort keine Sintflut mehr kommen, die die Erde verderbe. [12] Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen bei euch hinfort ewiglich: [13] Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so
15 soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch.

20 **Verfluchung Kanaans.** Noah aber ward ein Ackermann und pflanzte Weinberge. Und als er vom Weine trank, ward er trunken, und er lag in der Hütte unbedeckt. Als nun Ham, Kanaans Vater, solches sah, sagte er's seinen Brüdern draußen. Da traten Sem und Japheth rücklings hinzu und bedeckten ihren Vater mit einem Kleide. Als nun Noah erwachte von
25 seinem Weine und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn gethan hatte, sprach er: Verflucht sei Kanaan und sei ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern! [26] Und er sprach weiter: Gelobt sei der Herr, der Gott Sems, und Kanaan sei sein Knecht! [27] Gott breite Japheth aus und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sem, und Kanaan sei sein Knecht! — Noah aber lebte nach der Sintflut 350 Jahre, daß sein ganzes Alter ward 950 Jahre.

5. Der Turmbau zu Babel.

10 [5] Von Noah und seinen Söhnen Sem, Ham und Japheth stammen ab die Menschen auf Erden nach der Sintflut. [Vom Geschlechte Hams kommt her Nimrod. Der fing an ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht man: Das ist
10 ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod. Und der Anfang seines Reiches war Babel im Lande Sinear. Von dem Lande ist er gekommen nach Assur, und er baute Ninive.]

11 [1] Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun gen Morgen zogen, fanden sie ein ebenes Land im Lande Sinear und

a Kol. 2, 16. 1. Tim. 4, 4. | b 1. Mos. 1, 27.

wohnten daselbst. Und sie sprachen unter einander: Wohlauf, lasset uns Ziegel streichen und brennen! Und sie nahmen Ziegel zu Stein und Erdharz zu Kalk und sprachen: Wohlauf, lasset uns eine Stadt und einen Turm bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen! denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder. Da fuhr der Herr 5 hernieder, daß er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.[a] Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und sie haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie sich zu thun vorgenommen haben. Wohlauf, lasset uns hernieder fahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme! — Also zerstreute sie der Herr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen.[b] Daher heißt ihr Name Babel*, daß der Herr daselbst verwirrt hatte aller Länder Sprache und sie zerstreut von dannen in alle Länder.

II. Die Erzväter.

1. Abraham und Isaak.

Ein Nachkomme Sems war Nahor; Nahors Sohn hieß Tharah. Dieser wohnte zu Ur in Chaldäa und hatte, als er 70 Jahre alt war, drei Söhne: Abram, Nahor und Haran. Harans Sohn hieß Lot. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah zu Ur in Chaldäa. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib Milka, Harans Tochter. Aber Sarai hatte kein Kind. Da nahm Tharah seinen Sohn 30 Abram und Lot, seines Sohnes Haran Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohnes Abram Weib, und führte sie aus Ur in Chaldäa, daß er ins Land Kanaan zöge, und sie kamen gen Haran und wohnten daselbst. Und Tharah ward 205 Jahre alt und starb in Haran.

Abrams Berufung. [1] Und der Herr sprach zu Abram: Gehe aus 12 deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.[c] [2] Und ich will dich zum großen Volke machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. [3] Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen, und **in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.** Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog. Also nahm Abram sein Weib Sarai und Lot, seines 5 Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie in Haran erworben hatten, und sie zogen aus zu reisen in das Land Kanaan. Und als sie in dasselbige Land gekommen waren, zog Abram durch bis an die Stätte Sichem und an den Hain More; es wohnten aber zu der Zeit die Kananiter im Lande. [7] Da erschien der Herr Abram und sprach: Deinem Samen will ich dies Land geben. Und er baute daselbst dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar.[d] Danach brach er auf von dannen und kam an einen Berg, der lag gegen Morgen der Stadt

a Ps. 14, 2. ‖ b Luk. 1, 51. ‖ c Ebr. 11, 8. ‖ d Jos. 21, 43. Apg. 7, 5. ‖ * Verwirrung

Beth-El, richtete dort seine Hütte auf und baute daselbst dem Herrn einen Altar und predigte von dem Namen des Herrn.

10 Es kam aber eine Teurung in das Land. Da zog Abram hinab gen Ägypten, daß er sich dort als ein Fremdling aufhielte; denn die Teurung war groß im Lande. Und er ward dort sehr reich und hatte Schafe, Rinder, Esel, Eselinnen und Kamele, Knechte und Mägde.

13 **Abram scheidet sich von Lot.** 1 Danach zog Abram wieder herauf aus Ägypten mit seinem Weibe und mit allem, was er hatte, und Lot mit ihm, und er wohnte in Beth-El. Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber 5 und Gold. Lot aber, der mit Abram zog, hatte auch Schafe und Rinder und Hütten. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bei einander wohnten; denn ihre Habe war groß. Und es war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohnten auch zu der Zeit die Kananiter und Pheresiter im Lande. Da sprach Abram zu Lot: Laß doch nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder.[a] Steht dir nicht alles Land offen? Scheide dich doch von mir! Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten, so will ich zur 10 Linken. Da hob Lot seine Augen auf und besah die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra verderbte, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, wie ein Garten des Herrn, gleich wie Ägyptenland. Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan und zog gegen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern, daß Abram wohnte im Lande Kanaan und Lot in den Städten der Jordangegend, und er setzte seine Hütte gen Sodom. Aber die Leute zu Sodom waren böse und sündigten sehr wider den Herrn.[b]

Als nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der Herr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, wo du wohnst, 15 gegen Mitternacht, gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend. Denn alles das Land, das du siehst, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich 16 und will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen zählen.[c] Darum mache dich auf und ziehe durch das Land in die Länge und Breite; denn dir will ich's geben. Also erhob Abram seine Hütte, kam und wohnte im Hain Mamre, der zu Hebron ist, und baute daselbst dem Herrn einen Altar.

14 **Abram errettet Lot.** 1 Und es begab sich zu der Zeit, daß Kedor-Laomor, der König von Elam, und die Könige von Sinear, von Ellasar und der Heiden König kriegten mit den Königen von Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und Bela, die da heißt Zoar. Sie stritten aber mit einander in 10 dem Thal Siddim, wo nun das Salzmeer ist. Das Thal Siddim aber hatte viele Erdharzgruben. Und die Könige von Sodom und Gomorra wurden in die Flucht geschlagen und fielen da hinein, und was überblieb, floh auf das Gebirge. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra und alle Speise und zogen davon. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Hain Mamres, des

a Ps. 133, 1. ‖ b 1. Mos. 19, 4–9. 14. ‖ c 4. Mos. 23, 10.

Amoriters, welcher ein Bruder Eskols und Aners war. Diese waren mit Abram im Bunde. Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, 318, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan. Und er teilte die Schar seiner Knechte, fiel des Nachts 15 über sie, schlug sie und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaskus liegt, und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm der König von Sodom entgegen in das Feld, das Königsthal heißt. Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten.[a] Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, und gelobt sei Gott, der Höchste, der 20 deine Feinde in deine Hand beschlossen hat! Und demselben gab Abram den Zehnten von allerlei. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gieb mir die Leute; die Güter behalte für dich! Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, daß ich von allem, was dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht; ausgenommen, was die Jünglinge verzehrt haben, und die Männer Aner, Eskol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Teil nehmen.

Abrams Glaube. [1] Nach diesen Geschichten begab sich's, daß zu **15** Abram geschah das Wort des Herrn im Gesicht: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. [2] Abram sprach aber: Herr, Herr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder, und dieser Elieser von Damaskus wird mein Haus besitzen. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben, und siehe, einer von meinem Gesinde soll mein Erbe sein. Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein; sondern dein leiblicher Sohn soll dein Erbe sein. Und er hieß 5 ihn hinausgehen und sprach: Siehe gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Also soll dein Same werden. [6] **Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.**[b]

[13] [Da sprach der Herr zu Abram: Ich bin der Herr, der dich von Ur in Chaldäa ausgeführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe. Abram aber sprach: Herr, Herr, woran soll ich's merken, daß ich's besitzen werde? Und der Herr sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er brachte ihm solches alles und zerteilte es und 10 legte ein Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht. Und die Raubvögel fielen auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon. Da nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. Da sprach der Herr zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same fremd sein wird in einem Lande, das nicht dein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen 400 Jahre. [14] Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach

a Ps. 110, 4. Ebr. 7, 1. ‖ b Gal. 3, 26.

15 sollen sie ausziehen mit großem Gut. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden. Sie aber sollen nach vier Mannesleben wieder hierher kommen; denn die Sünde der Amoriter* ist noch nicht voll. Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.]

16 **Ismaels Geburt.** [1] Sarai aber, Abrams Weib, hatte kein Kind. Da gab sie Abram ihre ägyptische Magd Hagar zum Weibe. Und Hagar gebar einen Sohn, und Abram hieß den Sohn Ismael. Und Abram war 86 Jahre alt, als ihm Hagar den Ismael gebar.

17 **Bund Gottes mit Abraham.** [1] Als nun Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. Und ich will meinen Bund zwischen
5 mir und dir machen und will dich gar sehr mehren. Darum sollst du nicht mehr Abram** heißen, sondern Abraham*** soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zu vieler Völker Vater, und auch Könige sollen von dir kommen. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, daß es ein ewiger Bund sei. Und ich will dir und deinem Samen das Land geben, worin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewiger Besitzung, und will ihr Gott sein. So halte
10 nun meinen Bund, du und dein Same nach dir. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt: Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren oder erkauft ist von allerlei Fremden, die nicht eures Samens sind. [14] Und wo ein Mannsbild nicht beschnitten wird, des Seele soll aus seinem Volke ausgerottet werden, darum daß es meinen Bund unterlassen hat.

15 Und Gott sprach weiter zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai† nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara*** soll ihr Name sein. Denn ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viel Völker. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben sollte vor dir! Da sprach Gott: Ja, Sara, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund
20 aufrichten und mit seinem Samen nach ihm. Und hinsichtlich Ismaels habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn gesegnet und will ihn gar sehr mehren. Aber meinen Bund will ich mit Isaak aufrichten, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im andern Jahr.

Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen war in seinem Hause, und beschnitt sie eben desselbigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte. Und Abraham
25 war 99 Jahre alt, als er das that; Ismael aber, sein Sohn, war 13 Jahre alt.

18 **Verheißung Isaaks.** [1] Und der Herr erschien Abraham im Haine Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Thür

* Kananiter. ** Hoher Vater. *** Andere Form des Namens, mit gleicher Bedeutung.
† Die Fürstliche.

seiner Hütte und bückte sich nieder auf die Erde[a] und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht an deinem Knecht vorüber. Man soll euch ein wenig Wasser bringen und eure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot 5 bringen, daß ihr euer Herz labet; danach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knechte gekommen. Sie sprachen: Thu, wie du gesagt hast. Abraham eilte in die Hütte zu Sara und sprach: Eile, und menge drei Maß Semmelmehl, knete und backe Kuchen! Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knaben; der eilte und bereitete es zu. Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb vor ihnen unter dem Baume stehen, und sie aßen. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte. Da sprach er: 10 Ich will wieder zu dir kommen über ein Jahr; siehe, dann wird Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Thür der Hütte.[b] Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Kinder gebären? Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lacht des Sara? 14 Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit über ein Jahr will ich wieder zu dir kommen, so soll Sara einen Sohn haben.[c] Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht; denn sie 15 fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also; du hast gelacht.

Abrahams Fürbitte für Sodom. 16 Da standen die Männer auf und wandten sich gegen Sodom, und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete. Da sprach der Herr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue? 18 sintemal er ein großes und mächtiges Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. Denn ich weiß, **er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und thun, was recht und gut ist,** auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.[d] Und der 20 Herr sprach: Es ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind gar schwer. Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles gethan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist, oder ob's nicht also sei, daß ich's wisse.

Und die Männer wandten ihr Angesicht und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem Herrn, trat zu ihm und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? Es möchten vielleicht 50 Gerechte in der Stadt sein; wolltest du die umbringen und dem Ort nicht vergeben um 50 Gerechter willen, die darin wären? Das sei ferne 25 von dir, der du aller Welt Richter bist! Du wirst so nicht richten. Der Herr sprach: Finde ich 50 Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen dem ganzen Ort vergeben.[e] Abraham antwortete und sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin. Es möchten vielleicht 5 weniger als 50 Gerechte darin sein; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der 5 willen? Er sprach: Finde ich 45 darin, so will ich sie nicht verderben.

---

a Ebr. 13, 2. ‖ b 1. Mos. 17, 19. 21. ‖ c Luk. 1, 37. ‖ d 5. Mos. 6, 7; 32, 46. ‖ e Jes. 65, 8. Hes. 22, 30. Matth. 24, 22.

Und er fuhr fort, mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht 40 darin finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um der 40 willen.
30 Abraham sprach: Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht 30 darin finden. Er aber sprach: Finde ich 30 darin, so will ihnen nichts thun. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden. Man möchte vielleicht 20 darin finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der 20 willen. Und er sprach: Ach, zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht 10 darin finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der 10 willen. Und der Herr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte, und Abraham kehrte wieder um an seinen Ort.

19 **Sodoms Untergang. Lots Errettung.** [1] Die zwei Engel kamen am Abend gen Sodom; Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor, und als er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen, bückte sich mit seinem Angesicht zur Erde und sprach: Liebe Herren, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, lasset eure Füße waschen und bleibet über Nacht; dann stehet ihr morgens frühe auf und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben. Da nötigte er sie sehr, und sie kehrten zu ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl und buk ungesäuerte Kuchen, und sie aßen.

Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom und um-
5 gaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden, und forderten Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie her zu uns! Lot ging heraus zu ihnen vor die Thür und schloß die Thür hinter sich zu und sprach: Ach, liebe Brüder, thut nicht so übel! Thut diesen Männern nichts; denn darum sind sie unter den Schatten meines Daches eingegangen. Sie aber sprachen: Gehe hinweg! Du bist der einzige Fremdling hier, und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich übler plagen als jene. Und sie drangen hart auf
10 Lot ein. Und als sie hinzu liefen und die Thür aufbrechen wollten, griffen die Männer hinaus und zogen Lot zu sich ins Haus hinein und schlossen die Thür zu. Und die Männer vor der Thür des Hauses wurden mit Blindheit geschlagen, beide, klein und groß, bis sie müde wurden und die Thür nicht finden konnten. — Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch hier irgend einen Eidam oder Söhne und Töchter? Wer dir in der Stadt angehört, den führe aus dieser Stätte. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum, daß ihr Geschrei groß ist vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben. Da ging Lot hinaus und sprach zu seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf und gehet aus diesem Ort; denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.
15 Da nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwei Töchter bei der Hand [darum daß der Herr sein verschonen wollte] und führten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt. Und als sie ihn hinausgebracht hatten, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht

hinter dich; stehe auch nicht still in dieser ganzen Gegend. Auf den Berg rette dich, daß du nicht umkommest. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr! Siehe, dieweil dein Knecht vor deinen Augen Gnade gefunden hat, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bei dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und sie ist klein; 20 dahin will ich mich retten (ist sie doch klein), daß meine Seele lebendig bleibe. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast. Eile, und rette dich dahin; denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt Zoar* genannt worden. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot in Zoar einkam. Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.[a] Und er kehrte die Städte um und die ganze Gegend und 25 alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war. Und sein Weib sah hinter sich und ward zur Salzsäule.[b] — Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, wo er vor dem Herrn gestanden, und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra und alles Land der Gegend, und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen. [Und es geschah, da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte er an Abraham und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrte, worin Lot wohnte.

Und Lot zog aus Zoar und blieb mit seinen beiden Töchtern auf dem 30 Berge; denn er fürchtete sich, zu Zoar zu bleiben, und blieb also mit seinen beiden Töchtern in einer Höhle. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab; von dem kommen her die Moabiter bis auf diesen heutigen Tag. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi; von dem kommen die Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag.]

Isaaks Geburt. **21** [1] Und der Herr suchte Sara heim, wie er geredet hatte. Und Sara gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter um die Zeit, davon ihm Gott geredet hatte.[c] Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak. Und er beschnitt ihn am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte. 100 Jahre war Abraham alt, als ihm sein Sohn 5 Isaak geboren ward. Und das Kind wuchs und ward entwöhnt, und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Isaak entwöhnt ward.

Ismaels Austreibung. [9] Und Sara sah, daß der Sohn Hagars, der Ägyptischen, den sie Abraham geboren hatte, ein Spötter war, und sprach 10 zu Abraham: Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak. Das Wort gefiel Abraham sehr übel um seines Sohnes willen. [12] Aber Gott sprach zu ihm: Laß dir's nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche. Denn in Isaak soll dir der Same genannt werden.[d] Auch will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum daß er deines Samens ist. — Da stand Abraham des Morgens frühe auf

a Matth. 11, 23. 24. | b Luk. 17, 28–32. | c Ebr. 11, 11. | d Röm. 9, 7. 8. | * Geringheit, Kleines.

und nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser und legte es Hagar auf ihre Schulter und ließ sie mit dem Knaben aus. Da zog sie hin und ging 15 in der Wüste irre bei Beer-Seba. Da nun das Wasser in dem Schlauch aus war, warf sie den Knaben unter einen Strauch und ging hin und setzte sich gegenüber von fern, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber und hob ihre Stimme auf und weinte. — Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief vom Himmel die Hagar und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat die Stimme des Knaben erhört. Steh auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volke machen. Und Gott that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und 20 füllte den Schlauch mit Wasser und tränkte den Knaben. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs und wohnte in der Wüste, und er ward ein guter Schütze und wohnte in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Ägyptenland.

Abrahams Bund mit Abimelech. Zu derselbigen Zeit redete Abimelech, der Philister König, mit Abraham und sprach: Gott ist mit dir in allem, was du thust. So schwöre mir nun bei Gott, daß du weder mir noch meinen Kindern und Enkeln keine Untreue erzeigen wollest, sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, auch an mir thust und an dem Lande, in welchem du ein Fremdling bist. Und Abraham sprach: Ich 25 will schwören. Er stellte aber Abimelech zur Rede um des Wasserbrunnens willen, welchen er gegraben und den Abimelechs Knechte ihm mit Gewalt genommen hatten. Abimelech antwortete: Ich habe es nicht gewußt und höre es erst heute. Da nahm Abraham von seiner Herde Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und sie machten einen Bund daselbst. Daher heißt die Stätte Beer-Seba,* daß sie beide miteinander da geschworen hatten. Und Abraham pflanzte Bäume zu Beer-Seba und predigte daselbst von dem Namen des Herrn.

22 **Isaaks Opferung.** 1 Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham!** Und er antwortete: Hier bin ich. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde! Da stand Abraham des Morgens frühe auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak, und er spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. — Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne, und er 5 sprach zu seinen Knechten: Bleibet ihr hier mit dem Esel; ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und so gingen die beiden miteinander. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum

* Eidbrunnen. ** Altteft. Lektion am Sonntag Invokavit V. 1—14.

Brandopfer? Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und so gingen die beiden miteinander.

Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand 10 aus und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete.[a] Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thu ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.[b] — Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hangen, und er ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt. 14 Und Abraham hieß die Stätte*: „Der Herr siehet". Daher man noch heutiges Tages sagt: Auf dem Berge, da der Herr siehet.

Und der Engel des Herrn rief Abraham abermal vom Himmel 16 und 15 sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieweil du solches gethan hast und hast deines einigen Sohnes nicht verschont, 17 daß ich deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde, 18 **und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden,** darum daß du meiner Stimme gehorcht hast. Also kehrte Abraham wieder zu seinen Knechten, und sie machten sich auf und zogen mit einander gen Beer-Seba, und er wohnte daselbst.

[Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Abraham angesagt ward: 20 Siehe, Milka hat deinem Bruder Nahor auch Kinder geboren. Zu denen gehörten Uz und Bus und Bethuel. Bethuels Tochter aber hieß Rebekka.]

Saras Tod und Begräbnis. 1 Sara ward 127 Jahre alt und **23** starb in Kirjath-Arba, die heißt Hebron, im Lande Kanaan. Und Abraham beweinte sie. Danach redete er mit den Kindern Heths und sprach: Ich bin ein Fremder und Einwohner bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meinen Toten begrabe, der vor mir liegt. Da antworteten 5 Abraham die Kinder Heths und sprachen zu ihm: Höre uns, lieber Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns; begrabe deinen Toten in unsern vornehmsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren. Da sprach Abraham: So bittet für mich bei Ephron, dem Sohne Zohars, daß er mir verkaufe seine zwiefache Höhle, die er am Ende seines Ackers hat, zum Erbbegräbnis. Und Ephron verkaufte ihm den Acker mit der Höhle darin für 400 Lot Silber. Danach begrub Abraham sein Weib Sara.

Isaaks Heirat. [Abrahams Auftrag.] 1 Abraham war alt und **24** wohlbetagt, und der Herr hatte ihn gesegnet allenthalben. Und er sprach zu seinem Knechte, dem ältesten seines Hauses,[c] der allen seinen Gütern vorstand: Lege deine Hand unter meine Hüfte, und schwöre mir bei dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne kein Weib nehmest von den Töchtern der Kananiter, unter welchen ich wohne;[d] sondern daß du ziehest in mein Vaterland und zu meiner Freundschaft und nehmest meinem

---

a Jak. 2, 21. ‖ b Matth. 10, 37. Röm. 8, 32. ‖ c 1. Mos. 15, 2 wird Elieser genannt. d 1. Mos. 28, 1; 26, 34. 35. ‖ * Morija.

5 Sohne Isaak ein Weib. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht folgen wollte in dies Land; soll ich dann deinen Sohn wieder in jenes Land bringen, daraus du gezogen bist? Abraham sprach zu ihm: Davor hüte dich, daß du meinen Sohn wieder dahin bringest! Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat und von meiner Heimat, der mir geredet hat und mir auch geschworen und gesagt hat: „Dies Land will ich deinem Samen geben“, — der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohne daselbst ein Weib nehmest. Wenn aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.

10 [Des Oberknechts Gebet.] Also nahm der Knecht zehn Kamele und allerlei Güter seines Herrn und machte sich auf und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahors. Da ließ er die Kamele draußen vor der Stadt sich lagern bei einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wann die Weiber heraus zu gehen pflegten, Wasser zu schöpfen. Und er sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abraham, begegne mir heute, und thu Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham! Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen. Wenn nun eine Jungfrau kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken, — die sei es, die du deinem Diener Isaak beschert hast, und daran werde ich erkennen, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan habest.

15 [Rebekkas Dienstfertigkeit.] Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milka war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war, und trug einen Krug auf ihrer Achsel. Und sie war eine sehr schöne Jungfrau von Angesicht. Die stieg hinab zum Brunnen, füllte den Krug und stieg herauf. Da lief ihr der Knecht entgegen und sprach: Laß mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken! Und sie sprach: Trink, mein Herr! Und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand und gab ihm zu trinken. Und als sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie alle

20 getrunken. Und sie eilte und goß den Krug aus in die Tränke und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen, und schöpfte allen seinen Kamelen. Der Mann aber wunderte sich ihrer und schwieg stille, bis er erkennete, ob der Herr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht. — Als nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er einen goldenen Reif, ein halbes Lot schwer, und that zwei Armringe an ihre Hände, zehn Lot Goldes schwer, und sprach: Wes Tochter bist du? das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause, zu herbergen? Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter,

25 des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor[a] geboren hat, und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Raums genug, zu herbergen. Da neigte sich der Mann und betete den Herrn an und sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott meines Herrn Abraham; denn der Herr hat mich den Weg geführt zum Hause des Bruders meines Herrn. Und die Jungfrau lief und sagte solches alles in ihrer Mutter Hause an.

a 1. Mos. 22, 20.

[Die Werbung.] Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban, und Laban lief zu dem Manne draußen bei dem Brunnen. Und als er den Reif 30 und die Armringe an seiner Schwester Händen sah und die Worte Rebekkas, seiner Schwester, hörte, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt, — kam er zu dem Mann, und siehe, er stand bei den Kamelen am Brunnen. Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des Herrn! Warum stehst du draußen? Ich habe das Haus geräumt und für die Kamele auch Raum gemacht. Also führte er den Mann ins Haus und zäumte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter und Wasser, zu waschen seine Füße und der Männer, die mit ihm waren, und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage an! Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht. Und der 35 Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben. Dazu hat Sara, meines Herrn Weib, meinem Herrn in seinem Alter einen Sohn geboren; dem hat er alles gegeben, was er hat. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Land ich wohne; sondern zieh hin zu meines Vaters Hause und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohne ein Weib. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will? Da sprach er zu mir: Der Herr, vor 40 dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause.[a] Geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt. Also kam ich heute zum Brunnen und sprach: Herr, Gott meines Herrn Abraham, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, siehe, so steh' ich hier bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt, zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gieb mir ein wenig Wasser aus deinem Kruge zu trinken, und sie sagen wird: Trinke du, ich will deinen Kamelen auch schöpfen, — die sei das Weib, das der Herr meines Herrn Sohne beschert hat. Ehe ich nun solche Worte in meinem Herzen ausgeredet 45 hatte, siehe, da kommt Rebekka heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel und geht zum Brunnen hinab und schöpft. Da sprach ich zu ihr: Gieb mir zu trinken! Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel und sprach: Trinke, und deine Kamele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kamele auch. Und ich fragte sie und sprach: Wes Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milka geboren hat. Da legte ich einen Reif an ihre Stirn und Armringe an ihre Hände und neigte mich und betete den Herrn an und lobte den Herrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt hat, daß ich seinem Sohn die Tochter des Bruders meines Herrn nehme. Seid ihr nun die, welche an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollen, so sagt mir's; wo nicht, so sagt mir's auch, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

Da antworteten Laban und Bethuel und sprachen: Das kommt vom 50 Herrn; darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes; da ist Rebekka vor dir; nimm sie und zieh hin, daß sie das Weib des

a 1. Mos. 17, 1.

Sohnes deines Herrn sei, wie der Herr geredet hat. Als Abrahams Knecht diese Worte hörte, bückte er sich vor dem Herrn zur Erde nieder und zog hervor silberne und goldene Kleinode und Kleider und gab sie Rebekka; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze. Nun aß und trank er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda.

[Rebekkas Reise nach Kanaan.] Des Morgens aber stand er auf und 55 sprach: Lasset mich zu meinem Herrn ziehen. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch Rebekka einen Tag oder zehn bei uns bleiben; danach sollst du ziehen. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe. Da sprachen sie: Lasset uns Rebekka rufen und fragen, was sie dazu sagt. Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm. Also ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme und Abrahams Knecht und 60 seinen Leuten. Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester; wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Thore seiner Feinde! Also machte sich Rebekka auf mit ihren Mägden, und sie setzten sich auf die Kamele und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebekka an und zog hin. — Isaak aber war am Abend ausgegangen, um auf dem Felde zu beten, und er hob seine Augen auf und sah, daß Kamele daherkamen. Und Rebekka hob ihre Augen auf und sah Isaak; da 65 stieg sie eilend vom Kamel und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel und verhüllte sich. Und der Knecht erzählte Isaak alle Sachen, die er ausgerichtet hatte. Da führte sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sara und nahm die Rebekka, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet über seine Mutter.

25 **Abrahams Tod.** [1] Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura; die gebar ihm mehrere Söhne, darunter den Midian. Und Abraham 5 gab all sein Gut Isaak; aber den Kindern seiner Nebenweiber gab er Geschenke und ließ sie von seinem Sohne Isaak, als er noch lebte, gegen Aufgang in das Morgenland ziehen. — Und Abraham ward 175 Jahre alt und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebenssatt war, und ward zu seinem Volke gesammelt. Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael in der zwiefachen Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, die 10 da liegt Mamre gegenüber, in dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Da ist Abraham begraben mit seinem Weibe Sara.

20 **Geburt Jakobs und Esaus.** Isaak war 40 Jahre alt, als er Rebekka zum Weibe nahm. Isaak aber bat den Herrn für sein Weib; denn sie hatte keine Kinder. Und der Herr ließ sich erbitten. Und Rebekka ging hin, den Herrn zu fragen. [23] Und der Herr sprach zu ihr: Zwei Völker sollen von dir kommen, und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen. Als nun die Zeit der Geburt kam, 25 da waren's Zwillinge. Der erste war rötlich, ganz rauh wie ein Fell, und sie nannten ihn Esau*; der andere hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau, und sie hießen ihn Jakob**. 60 Jahre war Isaak alt, als sie geboren wurden.

* Der Rauhe, Haarige. ** Der Fersenhalter, Überlistende.

Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. [27]Da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und streifte auf dem Felde, Jakob aber ein sanfter Mann und blieb in den Hütten. Und Isaak hatte Esau lieb und aß gern von seinem Weidwerk; Rebekka aber hatte Jakob lieb. Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Felde, und er war müde und sprach 30 zu Jakob: Laß mich kosten das rote Gericht! Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt! Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir denn die Erstgeburt? Jakob sprach: So schwöre mir heute! Und er schwur ihm und verkaufte also Jakob seine Erstgeburt.[a] Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank und stand auf und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Verheißung an Isaak. [1] Es kam aber eine Teurung ins Land, 26 und Isaak zog zu Abimelech, der Philister König, gen Gerar. Da erschien ihm der Herr und sprach: Ziehe nicht hinab gen Ägypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage. Sei ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe,[b] [4]und will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und **durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden**, darum daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist 5 und meine Rechte, meine Gebote, meine Weise und mein Gesetz gehalten hat.

Isaaks Verzagtheit. [6] Also wohnte Isaak zu Gerar. Und wenn die Leute desselben Orts nach seinem Weibe fragten, so sprach er: Es ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich, zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich, sprach er, um Rebekkas willen erwürgen; denn sie war schön von Angesicht. Als er nun eine Zeit lang da war, sah Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaak mit seinem Weibe Rebekka scherzte. Da rief Abimelech Isaak und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete: Ich gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihretwillen. Abimelech sprach: Warum hast du uns denn das gethan? Es wäre leicht 10 geschehen, daß jemand vom Volk deines Weibes begehrt hätte, und hättest also eine Schuld auf uns gebracht. Da gebot Abimelech allem Volke und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

Isaaks Friedfertigkeit. [12]Und Isaak säete in dem Lande und erntete desselben Jahres hundertfältig; denn der Herr segnete ihn. Und er ward ein großer Mann; darum beneideten ihn die Philister und verstopften alle 15 Brunnen, die seines Vaters Knechte zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben hatten, und füllten sie mit Erde, so daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zieh von uns; denn du bist uns zu mächtig geworden. Da zog Isaak von dannen und schlug sein Gezelt im Grunde Gerar auf und wohnte allda. Und er ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten gegraben hatten, welche die Philister auch verstopft hatten, und nannte sie mit denselben Namen, womit sein Vater sie genannt hatte. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde und fanden daselbst einen Brunnen lebendiges Wasser. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks 20

a 1. Mos. 27, 36. Ebr. 12, 16. ‖ b 1. Mos. 12, 3. 7; 22, 16.

und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek*. Da gruben sie einen andern Brunnen, darüber zankten sie auch; darum hieß er ihn Sitna**. Da machte er sich von dannen und grub einen andern Brunnen, darüber zankten sie sich nicht; darum hieß er ihn Rehoboth*** und sprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht und uns wachsen lassen im Lande. Danach zog er von dannen gen Beer-Seba. Und der Herr erschien ihm in derselben Nacht und sprach: Ich bin deines Vaters Abraham Gott. Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir und will dich segnen und 25 deinen Samen mehren um meines Knechtes Abraham willen. Da baute er einen Altar daselbst und predigte von dem Namen des Herrn, und er richtete dort seine Hütte auf, und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen. — Und Abimelech kam mit seinem Feldhauptmann zu ihm. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch und habt mich von euch getrieben. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der Herr mit dir ist. Darum sprachen wir: Wir wollen einen Bund mit dir machen, daß du uns keinen Schaden thust, gleich wie wir dich nicht angetastet und dir alles Gute gethan und dich mit Frieden haben ziehen lassen. Du aber 30 bist nun der Gesegnete des Herrn. Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. Und des Morgens frühe standen sie auf, und sie schwuren einer dem andern; danach zogen sie von ihm mit Frieden.

[Esaus Heirat.] Als Esau 40 Jahre alt war, nahm er zu Weibern zwei Hethiterinnen; die machten beide Isaak und Rebekka eitel Herzeleid.

2. Jakob (und sein Bruder Esau).

27 **Der Segen Isaaks.** [1] Und es begab sich, da Isaak alt geworden war, und seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinen ältern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wann ich sterben soll. So nimm nun dein Gerät, Köcher und Bogen, und geh aufs Feld und fange mir ein Wildbret, und mache mir ein Essen, wie ich's gern habe, und bringe mir's herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. (Und Esau ging hin.)

5 [Jakob erlangt den Segen der Erstgeburt.] Rebekka aber hörte diese Worte und sprach zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehört deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen: Bringe mir ein Wildbret und mache mir ein Essen, daß ich esse und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe. So höre nun, mein Sohn, was ich dich heiße! Gehe hin zu der Herde und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein 10 Essen davon mache, wie er's gerne hat. Das sollst du deinem Vater hinein tragen, daß er esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rauh und ich glatt; so möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und ich würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte, und brächte über mich einen Fluch und nicht einen Segen. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, geh und hole mir! Da ging er hin und holte und brachte es seiner Mutter. Da

* Zank. ** Anfeindung. *** Weiter Raum.

machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater es gerne hatte, und nahm 15 Esaus, ihres ältesten Sohnes, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob, ihrem jüngern Sohne, an; aber die Felle von den Böcklein that sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Halse. Und sie gab das Essen mit Brot in Jakobs Hand.

Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn? Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast; steh auf, setze dich und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne. Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, 20 wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seiest mein Sohn Esau oder nicht. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme; aber die Hände sind Esaus Hände. Und er kannte ihn nicht; denn seine Hände waren rauh wie Esaus, seines Bruders, Hände. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, 25 daß dich meine Seele segne! Da brachte er's ihm, und er aß, und trug ihm auch Wein hinein, und er trank. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn! Er trat hinzu und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, Das der Herr gesegnet hat. Gott gebe dir vom Tau des Himmels Und von der Fettigkeit der Erde Und Korns und Weins die Fülle. Völker müssen dir dienen, Und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, Und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; Gesegnet sei, wer dich segnet! [Esau wird gesegnet.] Als nun Isaak den Segen über Jakob vollendet 30 hatte und Jakob kaum hinausgegangen war von seinem Vater Isaak, da kam sein Bruder Esau von seiner Jagd. Und er machte auch ein Essen, trug's hinein zu seinem Vater und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn. Da entsetzte sich Isaak über die Maßen sehr und sprach: Wer ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben. Als Esau die Rede seines Vaters hörte, schrie er laut und ward über die Maßen sehr betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater! Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen 35 mit List und hat deinen Segen hinweg. Da sprach er: er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweimal untertreten. Meine Erstgeburt hat er dahin, und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und er sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?[a] Isaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht; mit Korn und Wein habe ich ihn versehen. Was soll ich doch nun dir thun, mein Sohn? Esau sprach zu seinem

a 1. Mos. 25, 23.

Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater, und hob auf seine Stimme und weinte. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne
40 Fettigkeit der Erde Und ohne Tau des Himmels von oben her. Deines Schwerts wirst du dich nähren Und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr werden Und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.[a]
[Die Folgen der bösen That.] Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, womit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da man um meinen Vater Leid tragen muß; dann will ich meinen Bruder Jakob erwürgen. Da wurden Rebekka diese Worte ihres ältern Sohns Esau angesagt, und sie schickte hin und ließ Jakob, ihren jüngern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen will. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und flieh zu meinem Bruder
45 Laban gen Haran, und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende und er vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich danach schicken und dich von dannen holen lassen! Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf einen Tag?

Jakobs Flucht nach Haran. [46] Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich verdrießt, zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth wie diese, von den Töchtern des Landes, was soll
28 mir das Leben?[b] [1] Da rief Isaak seinen Sohn Jakob, segnete ihn und gebot ihm und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans; sondern mache dich auf und zieh nach Mesopotamien, zum Hause Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. Aber der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker, und er gebe dir den Segen Abrahams, daß du besitzest
5 das Land, darin du Fremdling bist, das Gott Abraham gegeben hat. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er gen Mesopotamien zu Laban zog.
10 [Die Himmelsleiter.] Aber Jakob zog aus von Beer-Seba und reiste gen Haran und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht;* [denn die Sonne war untergegangen]. Und er nahm einen Stein des Orts und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an demselbigen Orte schlafen. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen dran auf und nieder. Und der Herr stand oben drauf und sprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines Vaters, Gott und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. [14] Und dein Same soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag, und **durch dich und deinen Samen**
15 **sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.**[c] Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. [Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe.] — Als nun Jakob von seinem Schlaf

---

a 2. Kön. 8, 20. ‖ b 1. Mos. 26, 35. ‖ c 1. Mos. 13, 16; 12, 3. ‖ * Alttest. Lektion am Michaelisfeste V. 10—22.

aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht. Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.[a] Und Jakob stand des Morgens frühe auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal, goß Öl oben darauf und hieß die Stätte Beth-El*; vorhin aber hieß die Stadt Lus. Und Jakob that ein Gelübde und sprach: So Gott wird mit 20 mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der Herr mein Gott sein, [22] und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, soll ein Gotteshaus werden,[b] und von allem, was du mir giebst, will ich dir den Zehnten geben.

Jakobs Dienst bei Laban. [1] Da hob Jakob seine Füße auf und **29** ging in das Land, das gegen Morgen liegt. Und er sah sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, drei Herden Schafe lagen dabei; denn von dem Brunnen pflegten sie die Herden zu tränken, und ein großer Stein lag vor dem Loch des Brunnens. Und sie pflegten die Herden alle daselbst zu versammeln und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen und die Schafe zu tränken, und alsdann thaten sie den Stein wieder vor das Loch an seine Stätte. Und Jakob sprach zu ihnen: Liebe Brüder, wo seid ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie ant- 5 worteten: Wir kennen ihn wohl. Er sprach: Geht es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es geht ihm wohl. Er sprach: Es ist noch hoch Tag und ist noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin und weidet sie. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Herden zusammengebracht werden und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen und also die Schafe tränken. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie hütete der Schafe. — Da aber Jakob 10 sah Rahel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, trat er hinzu und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens und tränkte die Schafe Labans. Und er küßte Rahel und weinte laut und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre und Rebekkas Sohn. Da lief sie und sagte es ihrem Vater an. Als aber Laban hörte von Jakob, seiner Schwester Sohn, lief er ihm entgegen und herzte und küßte ihn und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sachen. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein Bein und mein Fleisch.

[Jakobs Frauen.] Als er nun einen Monat lang bei ihm gewesen war, sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir 15 darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn sein? Laban aber hatte zwei Töchter: die älteste hieß Lea und die jüngste Rahel. Lea hatte ein blödes Gesicht; aber Rahel war hübsch und schön. Und Jakob gewann die Rahel lieb und sprach: Ich will dir 7 Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir als einem andern; bleibe bei mir. Also diente Jakob um Rahel 7 Jahre, und 20 es deuchte ihn, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie. Und Jakob

a 2. Mos. 3, 5. ‖ b 1. Mos. 35, 1—7. ‖ * Gotteshaus.

sprach zu Laban: Gieb mir nun mein Weib! Da lud Laban alle Leute des Orts und machte ein Hochzeitsmahl. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm, und er gab ihr seine Magd Silpa zur
25 Magd. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und Jakob sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedient? Warum hast du mich denn betrogen? Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.
[27] Halte mit dieser die Woche aus, so will ich dir diese auch geben um den Dienst, den du bei mir noch andere 7 Jahre dienen sollst. Jakob that also. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe, und gab ihr seine Magd Bilha zur Magd. Aber Jakob hatte Rahel lieber als Lea.

30 [Jakobs Kinder und Reichtum.] Und Gott schenkte ihm in Mesopotamien elf Söhne; die hießen: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphthali,
25 Gad, Asser, Isaschar, Sebulon und Joseph. Als nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und in mein Land reisen. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden! Ich spüre, daß mich der Herr segnet um deinetwillen; bestimme den Lohn, den ich dir geben soll. Jakob sprach: Ich will heute durch deine Herden gehen und aussondern alle gefleckten und bunten und schwarzen Schafe und die bunten und gefleckten Ziegen; die sollen mein Lohn sein. Da sprach
35 Laban: Siehe da, es sei, wie du gesagt hast. Und als Jakob das bunte Vieh abgesondert hatte, nahm er Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Kastanien, schälte weiße Streifen daran und legte die Stäbe in die Tränkrinnen vor die Herden, die trinken wollten. [39] Davon kam es, daß die Herden bunte Junge brachten. Daher ward der Mann über die Maßen reich, daß er viele Schafe, Mägde und Knechte, Kamele und Esel hatte.

31 **Jakob trennt sich von Laban.** [1] Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans: Jakob hat alles Gut unsers Vaters an sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichtum zuwege gebracht. Und Jakob sah an das Angesicht Labans, und siehe, es war nicht gegen ihn wie ehedem. Und der Herr sprach zu Jakob: Ziehe wieder in deiner Väter Land und zu deiner Freundschaft; ich will mit dir sein. Da sandte Jakob
5 hin und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld zu seiner Herde und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist wie ehedem; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedient habe, und er hat mich getäuscht und zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte. Da antworteten Rahel und Lea:
15 Wir haben doch keinen Teil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. Hat er uns doch wie die Fremden gehalten; denn er hat uns verkauft und unsern Lohn verzehrt[a]; darum hat Gott unsers Vaters Reichtum uns und unsern Kindern zugewandt. Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das thue. Also machte sich Jakob auf, lud seine Kinder und Weiber auf Kamele und führte all sein Vieh und alle seine Habe weg, die er zu Mesopotamien erworben hatte, daß er zu seinem Vater Isaak ins Land Kanaan käme.

[22] Am dritten Tage ward's Laban angesagt, daß Jakob flöhe. Und

---

a 1. Mos. 29, 18. 27.

er nahm seine Brüder zu sich und jagte ihm nach 7 Tagereisen und ereilte ihn auf dem Berge Gilead. Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest als freundlich. Und Laban kam zu Jakob und sprach 25 zu ihm: Warum bist du heimlich geflohen und hast mir's nicht angesagt, daß ich dich geleitet hätte mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen? und hast mich nicht meine Kinder und Töchter küssen lassen? Nun, du hast thöricht gethan. Und ich hätte wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Übels thun; aber eures Vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders als freundlich redest. Jakob antwortete und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich und dachte, du würdest deine Töchter von mir reißen. Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Herden sind meine Herden, und alles, was du siehst, ist mein. Was kann ich meinen Töchtern oder ihren Kindern heute thun? So komm nun und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugnis sei zwischen mir und dir.

Da nahm Jakob einen Stein und richtete ihn auf zu einem Mal [und 45 sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf! Und sie nahmen Steine und machten einen Haufen und aßen auf demselben Haufen. Da sprach Laban: Der Haufe sei heute Zeuge zwischen mir und dir, wenn wir voneinander kommen, wo du meine Töchter bedrückst oder andere Weiber dazu nimmst 50 über meine Töchter. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors sei Richter zwischen uns. Und Jakob schwur ihm bei der Furcht seines Vaters Isaak. Und Jakob opferte auf dem Berge und lud seine Brüder zum Essen. Und als sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht]. Des Morgens aber stand Laban frühe auf, küßte seine Kinder und Töchter und segnete sie und zog wieder an seinen Ort.

Jakobs Furcht. [1] Jakob aber zog seinen Weg, und es begegneten 32 ihm die Engel Gottes. Und als er sie sah, sprach er: Es sind Gottes Heere, und er hieß dieselbige Stätte Mahanaim.* — Jakob aber schickte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau ins Land Seir, in die Gegend Edoms, und befahl ihnen: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht 5 Jakob läßt dir sagen: Ich bin bisher bei Laban lange außen gewesen und habe Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde, und ich habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich Gnade vor deinen Augen fände. Die Boten kamen wieder und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und er zieht dir auch entgegen mit 400 Mann.

Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm ward bange. Und er teilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe und die Rinder und die Kamele in zwei Heere und sprach: Wenn Esau über das eine Heer kommt und schlägt es, so wird das übrige entrinnen. Weiter sprach Jakob: Gott meines 10 Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Herr, der du zu mir gesagt hast: Ziehe wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft, ich will dir wohlthun, — [11] **ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast**; denn ich hatte nicht mehr als diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich

* Lager.

zwei Heere geworden. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme und schlage mich, die Mütter samt den Kindern! Und er sonderte von seinen Herden Geschenke aus für seinen Bruder Esau; denn er gedachte: **Ich will ihn mit dem Geschenk, das vor mir her geht, versöhnen; danach will ich ihn sehen; vielleicht wird er mich annehmen.**

Jakobs Gebetskampf. [22] Also ging das Geschenk vor ihm her; aber er blieb dieselbe Nacht beim Heer.* Und er stand auf in der Nacht und nahm seine zwei Weiber und die zwei Mägde und seine elf Kinder und zog an die Furt des Jabbok, nahm sie und führte sie über das Wasser,
25 daß hinüber kam, was er hatte, und er blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an, und das Gelenk der Hüfte Jakobs ward über dem Ringen mit ihm verrenkt. [27] Und er sprach: Laß mich gehen; denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: **Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!** Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel**; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und
30 bist obgelegen. Und Jakob fragte ihn: Sage doch, wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. [31] Und Jakob hieß die Stätte Pniel***; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen. Und als er an Pniel vorüberkam, ging ihm die Sonne auf, und er hinkte an seiner Hüfte.

33 **Versöhnung Jakobs mit Esau.** [1] Jakob hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Esau kommen mit 400 Mann. Und er teilte seine Kinder zu Lea und Rahel und zu beiden Mägden, stellte die Mägde mit ihren Kindern vorne an und Lea mit ihren Kindern hernach und Rahel mit Joseph zuletzt, und er ging vor ihnen her und neigte sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küßte ihn, und sie weinten.
5 Und er hob seine Augen auf und sah die Weiber mit den Kindern und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knechte beschert hat. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern und neigten sich vor ihm. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern und neigte sich vor ihm. Danach trat Joseph und Rahel herzu und neigten sich auch vor ihm. Und er sprach: Was willst du mit all dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du
10 hast. Jakob antwortete: Ach nicht! habe ich doch Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht. Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mir's beschert, und ich habe von allem genug. Also nötigte er ihn, daß er's nahm. Und Esau zog des Tages wieder seines Wegs gen Seir. — Jakob aber zog mit Frieden nach der Stadt des Sichem, die im Lande Kanaan liegt, und kaufte ein

* Altest. Lektion am Sonntag Quasimodogeniti V. 22—31. ** Gotteskämpfer. *** Angesicht Gottes.

Stück Land von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um 100 Groschen; daselbst richtete er seine Hütte auf. Und er errichtete daselbst einen Altar (20) und rief an den Namen des starken Gottes Israels.

Der Altar zu Beth-El. (35) [1]Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf und ziehe gen Beth-El und wohne daselbst, und baue dort einen Altar dem Gott, der dir erschien, als du flohst vor deinem Bruder Esau.[a] Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter, die unter euch sind und reinigt euch.[b] Da gaben sie ihm alle fremden Götter, die unter ihren Händen waren, und er vergrub sie unter eine Eiche, die bei Sichem stand. Und Jakob zog aus und kam (5) gen Lus im Lande Kanaan, die nun Beth-El heißt, samt all dem Volk, das mit ihm war, und baute daselbst einen Altar und hieß die Stätte El-Beth-El*, darum daß ihm daselbst Gott offenbart war, als er vor seinem Bruder floh. Da starb Debora, der Rebekka Amme, und ward begraben bei Beth-El, unter der Eiche, die genannt ward die Klageeiche.

Rahels und Isaaks Tod. [16]Und sie zogen von Beth-El. Und da noch ein Feld Weges war von Ephrath, da gebar Rahel einen Sohn. Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Ben-Oni**; aber sein Vater hieß ihn Ben-Jamin.*** Also starb Rahel und ward begraben an dem Wege gen Ephrath, die nun Bethlehem heißt.[c] Und Jakob (20) richtete über ihrem Grabe ein Mal auf; dasselbe ist das Grabmal Rahels bis auf diesen Tag. — [27]Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre zu Kirjath-Arba, die Hebron heißt, wo Abraham und Isaak als Fremdlinge gewesen waren. Und Isaak ward 180 Jahre alt, nahm ab und starb und ward versammelt zu seinem Volke, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

Geschichte Esaus. (36) [6]Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter und alle Seelen seines Hauses, seine Habe und alles Vieh mit allen Gütern, die er im Lande Kanaan erworben hatte, und zog hinweg von seinem Bruder Jakob. Denn ihre Habe war zu groß, daß sie nicht bei einander wohnen konnten, und das Land, darin sie Fremdlinge waren, mochte sie wegen der Menge ihres Viehes nicht ertragen. Also wohnte Esau auf dem Gebirge Seir. Esau aber ist der Edom, [9]von dem die Edomiter herkommen auf dem Gebirge Seir.

3. Joseph.

Josephs Träume. (37) [2]Joseph war 17 Jahre alt, als er ein Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern, und er brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrei wider sie war. Israel aber hatte Joseph lieber als alle seine Kinder, darum daß er ihm im Alter geboren worden, und machte ihm einen bunten Rock. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, waren sie ihm feind und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen.— Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und er sagte seinen Brüdern davon; (5) da wurden sie ihm noch mehr feind. Denn er sprach zu ihnen: Höret doch, was mir geträumt hat. Mich deuchte, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und stand, und eure Garben umher neigten

---

a 1. Mos. 28, 12—19. ‖ b Jos. 24, 23. 1. Sam. 7, 3. ‖ c Mich. 5, 1. ‖ * Gott El. ** Schmerzenssohn. *** Glückssohn.

sich vor meiner Garbe. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden und über uns herrschen? Und er hatte noch einen andern Traum; den erzählte er seinen Brüdern auch und sprach: Siehe, die
10 Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir. Und als das seinem Vater gesagt ward, strafte ihn dieser und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumt hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und vor dir niederfallen? Und seine Brüder beneideten ihn; aber sein Vater behielt diese Worte.

Joseph wird verkauft. [12]Da nun seine Brüder hingingen zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem, sprach Israel zu Joseph: Gehe hin und siehe, ob's wohl stehe um deine Brüder und um das Vieh, und bringe mir Antwort! Und er sandte ihn aus dem Thale Hebron, daß er
15 gen Sichem ginge. Da fand ihn ein Mann, daß er auf dem Felde irre ging; der fragte ihn: Wen suchst du? Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch an, wo sie hüten? Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach und fand sie zu Dothan. — Als sie ihn nun sahen von ferne, machten sie einen Anschlag, ihn zu töten,
20 und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher! So kommt nun und lasset uns ihn erwürgen und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen, so wird man sehen, was seine Träume sind. [21]Da das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten und sprach: Lasset uns ihn nicht töten; [22]sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wiederbrächte. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm den bunten Rock aus und warfen ihn in die Grube; aber
25 dieselbige Grube war leer und kein Wasser darin. Und sie setzten sich nieder, zu essen. Indes hoben sie ihre Augen auf und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhe und zogen hinab gen Ägypten. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, daß wir unsern Bruder erwürgen und sein Blut verbergen? Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, damit sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm. Und als die midianitischen Kaufleute vorüber reisten, zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn den Ismaeliten um 20 Silberlinge*; die brachten ihn nach Ägypten. Als nun Ruben wieder zur Grube kam und Joseph nicht darin
30 fand, zerriß er sein Kleid, kam zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da; wo soll ich hin?

Da nahmen sie Josephs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tunkten den Rock ins Blut. Und sie ließen den bunten Rock ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe, ob's deines Sohnes Rock sei oder nicht. Er kannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißendes Tier hat Joseph zerrissen. Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack** um seine Lenden und
35 trug Leid um seinen Sohn lange Zeit. Und alle seine Söhne und Töchter

* Ein Lot Silber = 2,50 Mark. ** Trauergewand.

traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leid hinunter fahren in die Grube, zu meinem Sohn.

Josephs bei Potiphar. [1]Joseph ward hinab nach Ägypten geführt, **39** und Potiphar, ein ägyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hauptmann, kaufte ihn von den Ismaeliten. Und der Herr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward, und er war in seines Herrn Hause. Und als sein Herr sah, daß der Herr mit ihm war (denn alles, was er that, dazu gab der Herr Glück), setzte er ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, that er unter seine Hände. Und von der Zeit an segnete der Herr des 5 Ägypters Haus um Josephs willen. Darum ließ er alles unter Josephs Händen, und er nahm sich keines Dinges an, außer daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht. — Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf und ihn verführen wollte. Er weigerte sich aber und sprach zu ihr: [9]**Wie sollte ich denn nun ein solch groß Übel thun und wider Gott sündigen?**[a] Und sie versuchte Joseph täglich; aber er gehorchte ihr nicht. 10 Es begab sich aber eines Tages, als Joseph in das Haus ging, sein Geschäft zu thun, und niemand vom Gesinde des Hauses dabei war, daß sie ihn bei seinem Kleide erwischte. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus. Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ und hinaus entfloh, rief sie das Gesinde im Hause und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräischen Mann hereingebracht, daß er seinen Mutwillen mit uns treibe. Er kam zu mir herein; ich aber rief mit lauter Stimme. Und da er hörte, daß ich ein Geschrei machte, da ließ er 15 sein Kleid bei mir und floh und lief hinaus. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam, und sagte zu ihm eben dieselben Worte.

Josephs im Gefängnis. [19]Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, ward er sehr zornig und legte ihn ins Gefängnis, wo des Königs Gefangene 20 lagen. Aber der Herr war mit ihm und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis, daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangenen, auf daß alles, was da geschah, durch ihn geschehen mußte. Und der Amtmann über das Gefängnis nahm sich keines Dinges an; denn der Herr war mit Joseph und gab Glück zu allem, was er that. [1]Und **40** es begab sich danach, daß sich der Schenke des Königs von Ägypten und der Bäcker versündigten an ihrem Herrn, dem Könige. Und Pharao ward zornig über seine beiden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken und über den Amtmann über die Bäcker, und ließ sie ins Gefängnis setzen in des Hauptmanns Haus, wo Joseph gefangen lag. Und der Hauptmann setzte Joseph über sie, daß er ihnen diente, und sie saßen etliche Tage im Gefängnis. Und es träumte ihnen beiden in einer Nacht einem jeglichen 5 ein eigener Traum. Als nun Joseph des Morgens zu ihnen hinein kam und sah, daß sie traurig waren, fragte er sie. Warum seid ihr heute so traurig? Sie antworteten: Es hat uns geträumt, und wir haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen gehört Gott zu; doch erzählet mir's.[b] Da erzählte der oberste Schenke seinen Traum und sprach: Mir hat geträumt, daß ein Weinstock vor mir wäre; der hatte drei Reben, und 10

a 2. Mos. 20, 14. ‖ b Dan. 2, 27. 28.

er grünte, wuchs und blühte, und seine Trauben wurden reif. Und ich hatte den Becher Pharaos in meiner Hand und nahm die Beeren, zerdrückte sie in den Becher und gab den Becher Pharao in die Hand. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. 3 Reben sind 3 Tage. Über 3 Tage wird Pharao dein Haupt erheben und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warst. Aber gedenke meiner, wenn dir's wohlgeht, und thue Barmherzigkeit
15 an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich gestohlen; dazu habe ich auch hier nichts gethan, daß sie mich eingesetzt haben. — Als der oberste Bäcker sah, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumt, ich trüge 3 weiße Körbe auf meinem Haupte und im obersten Korbe allerlei gebackene Speisen für Pharao, und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupte. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung. 3 Körbe sind 3 Tage. Nach 3 Tagen wird Pharao dein Haupt erheben und dich an den Galgen hängen, und die Vögel werden dein Fleisch fressen. —
20 Und am dritten Tage beging Pharao seinen Jahrestag, und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten und setzte den obersten Schenken wieder in sein Schenkamt; aber den obersten Bäcker ließ er hängen, wie ihnen Joseph gedeutet hatte. Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein.

41 **Pharaos Träume.** [1]Nach zwei Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er am Nil stände und aus dem Wasser steigen sähe 7 schöne, fette Kühe, die gingen auf der Weide im Grase. Nach diesen sah er andere 7 Kühe aus dem Wasser steigen; die waren häßlich und mager, und die häßlichen und
5 mageren fraßen die 7 schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermal, und er sah, daß 7 Ähren aus einem Halme wuchsen, voll und dick. Darnach sah er 7 dünne Ähren aufgehen, die waren vom Ostwinde versenget. Und die 7 magern Ähren verschlangen die 7 dicken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao und merkte, daß es ein Traum war. — Und als es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und er schickte aus und ließ alle Wahrsager und alle Weisen in Ägypten rufen und erzählte ihnen seine Träume; aber da war keiner, der sie deuten konnte. Da sprach der oberste Schenke zu Pharao: Ich gedenke
10 heute an meine Sünden. Als Pharao zornig ward über seine Knechte und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängnis legte, da träumte uns beiden in einer Nacht einem jeglichen sein Traum. Da war bei uns ein ebräischer Jüngling, des Hauptmanns Knecht, dem erzählten wir's. Und er deutete uns unsere Träume. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

Joseph wird erhöht. [14]Da sandte Pharao hin und ließ Joseph rufen, und sie ließen ihn eilend aus dem Gefängnis. Und er ließ sich scheren und
15 zog andere Kleider an und kam hinein zu Pharao. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumt, und niemand ist, der ihn deuten kann; ich habe aber von dir sagen hören, wenn du einen Traum hörst, so kannst du ihn deuten. [16]Joseph antwortete: Das steht bei mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weissagen. Und Pharao erzählte Joseph seine Träume. —
25 Und Joseph antwortete: Beide Träume Pharaos sind einerlei. Gott ver-

kündigt Pharao, was er vorhat. Die 7 schönen Kühe sind 7 Jahre, und die 7 guten Ähren sind dieselben 7 Jahre. Es ist einerlei Traum. Die 7 mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind 7 Jahre, und die 7 mageren und versengten Ähren sind 7 Jahre. Siehe, 7 reiche Jahre werden in ganz Ägyptenland kommen, und nach denselben 30 werden 7 Jahre teure Zeit kommen, und die teure Zeit wird das Land verzehren. Daß aber dem Pharao zum andern Mal geträumt hat, bedeutet, daß Gott solches gewißlich und eilend thun wird. — Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Manne, den er über Ägyptenland setze, und der nehme in den 7 reichen Jahren den Fünften (der Ernte) und sammle 35 alle Speise der guten Jahre und lasse das Getreide in Pharaos Kornhäusern aufschütten, auf daß man Speise in den 7 teuren Jahren vorfinde und das Land nicht vor Hunger verderbe.

Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl. Und er sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes ist? Und er sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst 40 über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein des königlichen Stuhles will ich höher sein als du. Und er that seinen Ring von seiner Hand und gab ihn Joseph an seine Hand, kleidete ihn mit köstlicher Leinwand und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals, ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren und vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater! Und er setzte ihn über ganz Ägyptenland, nannte ihn 45 den heimlichen Rat und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. 30 Jahre war Joseph alt, als er vor Pharao stand. Und er fuhr aus von Pharao und zog durch ganz Ägyptenland.

[Pharaos Träume erfüllen sich.] Und das Land trug in den 7 Jahren die Fülle. Und Joseph sammelte alle Speise der 7 reichen Jahre und schüttete das Getreide auf, über die Maßen viel wie Sand am Meer, also daß er zu zählen aufhörte; denn man konnte es nicht zählen. [Und Joseph 50 wurden zwei Söhne geboren, ehe die teure Zeit kam, und er hieß den ersten Manasse,* denn Gott, sprach er, hat mich alles meines Unglücks vergessen lassen. Den andern hieß er Ephraim**; denn Gott, sprach er, hat mich in dem Lande meines Elends wachsen lassen.] Als nun die 7 reichen Jahre um waren, da fingen die 7 teuren Jahre an zu kommen, wovon Joseph gesagt hatte. Und es ward eine Teurung in allen Landen; aber in ganz Ägyptenland war Brot. Da nun das ganze Ägyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu 55 Pharao um Brot. Aber Pharao sprach zu allen Ägyptern: Gehet hin zu Joseph; was der euch sagt, das thut. Als nun im ganzen Lande Teurung war, that Joseph allenthalben Kornhäuser auf und verkaufte den Ägyptern. Denn die Teurung ward je länger je größer im Lande. Und alle Lande kamen nach Ägypten, um bei Joseph zu kaufen; denn die Teurung war groß in allen Landen.

Erste Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten. [Die Abreise.] **42**
[1]Als Jakob hörte, daß in Ägypten Getreide feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um? Siehe, ich höre, es sei in Ägypten Getreide feil; ziehet hinab und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht

* Der Vergessenmachende. ** Der Sprossende (Blühende).



sterben. Also zogen zehn Brüder Josephs hinab, daß sie in Ägypten Getreide kauften. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5 [Der Empfang.] Also kamen die Kinder Israels nach Ägypten. Aber Joseph war der Regent im Lande und verkaufte allem Volk Getreide. Als nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. Und er sah sie an und erkannte sie, stellte sich aber fremd gegen sie, redete hart mit ihnen und sprach: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen. Aber wiewohl er sie kannte, erkannten sie ihn doch nicht. Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumt hatten,[a] und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter und seid gekommen zu sehen, wo 10 das Land offen ist. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen. Wir sind alle eines Mannes Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, um zu erspähen, wo das Land offen ist. Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater; aber der eine ist nicht mehr vorhanden. Joseph sprach zu ihnen: Das 15 ist's, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr. Daran will ich euch prüfen, bei dem Leben Pharaos! ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn euer jüngster Bruder her. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich eure Rede prüfen, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht; denn wo nicht, so seid ihr, bei dem Leben Pharaos! Kundschafter. Und er ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang.

Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn ich fürchte Gott. Seid ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen hier im Gefängnis; ihr aber ziehet hin und bringet heim, was ihr für den 20 Hunger gekauft habt, und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben. — Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. Ruben antwortete ihnen: Sagte ich's euch nicht: Versündiget euch nicht an dem Knaben? Ihr aber wolltet nicht hören. Nun wird sein Blut gefordert.[b] Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher. Und er wandte sich von ihnen und weinte. Als er nun sich wieder zu ihnen wandte, nahm er Simeon und band ihn vor ihren Augen.

25 [Die Heimkehr.] Und Joseph befahl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllte und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg, und man that ihnen also. Und sie luden ihre Ware auf ihre Esel und zogen von dannen. Als aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er seines Geldes gewahr, das oben im Sack lag. Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden; siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und sie erschraken untereinander und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan? — Als sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob

a 1. Mos. 37, 5—9. ‖ b 1. Mos. 37, 21. 22.

ins Land Kanaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war. Und als 35 sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Geld in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren, erschraken sie samt ihrem Vater. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es geht alles über mich. Ruben antwortete seinem Vater: Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, so erwürge meine zwei Söhne; gieb ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen. Jakob sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, den ihr reiset, würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

Zweite Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten. [Die Abreise.] 43
[1]Die Teurung aber drückte das Land. Und da es verzehrt war, was sie an Getreide aus Ägypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin und kaufet uns ein wenig Speise. Da antwortete ihm Juda: Der Mann band uns das hart ein und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch. Ist's nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen und dir zu essen kaufen; ist's aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab. Denn der 5 Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sei denn mit euch. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Manne ansagtet, wie ihr noch einen Bruder habt? Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns und unserer Freundschaft und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder? — Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen. Ich will Bürge für ihn sein, und wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen. Denn wo wir nicht verzogen hätten, wären wir wohl 10 schon zweimal wieder zurück. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also sein, so thut's, und nehmet von des Landes besten Früchten und bringet dem Manne Geschenke hinab: ein wenig Balsam und Honig, Würze und Myrrhe, Datteln und Mandeln. Nehmet auch anderes Geld mit euch, und das Geld, das sich oben in euren Säcken wiedergefunden, nehmet auch wieder mit; vielleicht ist ein Irrtum da geschehen. Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf und kommet wieder zu dem Manne. Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder und Benjamin. Ich aber muß sein wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist.

[Der Empfang.] Da nahmen sie diese Geschenke und das Geld zwiefältig 15 mit sich und Benjamin, machten sich auf, zogen nach Ägypten und traten vor Joseph. Da sah sie Joseph mit Benjamin, und er sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer ins Haus, und schlachte und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen. Und der Mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führte die Männer in Josephs Haus. Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen. Wir sind

herein geführt um des Geldes willen. Darum traten sie zu Josephs Haus-
20 halter, redeten mit ihm vor der Hausthür und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen, und als wir in die Herberge kamen und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir's wieder mit uns gebracht, haben auch anderes Geld mit uns herabgebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gesteckt hat. Er aber sprach: Fürchtet euch nicht. Euer Gott hat euch einen Schatz in eure Säcke gegeben. Euer Geld ist mir geworden. Und er führte Simeon zu ihnen heraus und führte sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie
25 ihre Füße wuschen, und ihren Eseln Futter. — Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis Joseph auf den Mittag kam; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brot essen sollten. Als nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm das Geschenk und fielen vor ihm nieder zur Erde. Er aber grüßte sie freundlich und sprach: Geht es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebt er noch? Sie antworteten: Es geht deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und er lebt noch. Und sie neigten sich und fielen vor ihm nieder. Und er hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir sagtet? Und er sprach weiter: Gott sei
30 dir gnädig, mein Sohn! Und Joseph eilte hinaus; denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und er ging in seine Kammer und weinte daselbst. Und als er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er hinaus, hielt sich fest und sprach: Leget Brot auf! Und man trug ihm besonders auf und jenen auch besonders und den Ägyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Ägypter dürfen nicht mit den Ebräern essen; denn es ist ein Greuel vor ihnen. Und man setzte sie ihm gegenüber nach ihrem Alter; des verwunderten sie sich unter einander. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr als den andern. Und sie tranken und wurden fröhlich mit ihm.

44 [Die Prüfung.] [1] Und Joseph befahl seinem Haushalter: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, soviel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack, und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack mit dem Gelde für das Getreide. Der that, wie ihm Joseph gesagt hatte. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln. Als sie aber zur Stadt hinaus waren, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du sie ereilst, so
5 sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten? Ist's nicht das, woraus mein Herr trinkt, und womit er weissagt? Ihr habt übel gethan. Und als er sie ereilte, redete er mit ihnen solche Worte. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sei ferne von deinen Knechten, solches zu thun. Siehe, das Geld, das wir oben in unsern Säcken fanden, haben wir wiedergebracht zu dir aus dem Lande Kanaan; wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold? Bei welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sei des Todes; dazu
10 wollen auch wir meines Herrn Knechte sein. Er sprach: Ja, es sei, wie ihr geredet habt. Bei welchem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr aber

sollt ledig sein. Und eilends legte ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde, und ein jeglicher that seinen Sack auf. Und er suchte und hob an beim Ältesten bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack. Da zerrissen sie ihre Kleider und zogen wieder in die Stadt. — Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, und sie fielen vor ihm nieder auf die Erde. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? 15 Wisset ihr nicht, daß es ein solcher Mann, wie ich bin, erraten könnte? Juda sprach: Was sollen wir sagen, oder wie können wir uns rechtfertigen? Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bei dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte. Er aber sprach: Das sei ferne von mir, solches zu thun! Der Mann, bei dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater. — Da trat Juda zu ihm und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao. Wenn ich heim käme zu deinem Knecht, meinem 30 Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns (an des Seele seine Seele hängt), so wird's geschehen, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unseres Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen. Denn ich, dein Knecht, bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen. Darum laß deinen Knecht hier bleiben an des Knaben Statt und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

[Joseph verzeiht.] 1 Da konnte Joseph nicht länger an sich halten, und **45** er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! Und stand kein Mensch bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gesinde Pharaos hörten, und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht. Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich euch darum zürne, 5 daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. Zwei Jahre sind es nun, daß es teuer im Lande ist, und noch 5 Jahre wird kein Pflügen und Ernten sein. Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden und euer Leben errette durch eine große Errettung. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein Haus und zum Fürsten in ganz Ägyptenland. Eilet nun und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume dich nicht; du sollst im Lande Gosen wohnen und 10 nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh und alles, was du hast. Ich will dich daselbst versorgen; denn es sind noch 5 Jahre der Teurung, auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause und allem, was du hast. Siehe, eure Augen sehen und die

Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede. — Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin
15 weinte auch an seinem Halse. Und er küßte alle seine Brüder und weinte über ihnen. Danach redeten seine Brüder mit ihm.

[Die Heimkehr.] Und als das Gerücht kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären, gefiel es Pharao wohl und allen seinen Knechten. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut also, beladet eure Tiere, ziehet hin, und wenn ihr ins Land Kanaan kommt, so nehmet euren Vater und alle die Euren und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Ägyptenland, daß ihr das Mark im Lande essen sollt. Nehmet mit euch aus Ägyptenland Wagen für eure Kinder und Weiber, und kommt her mit
20 eurem Vater. Und sehet euren Hausrat nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Ägypten sollen euer sein. Die Kinder Israels thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und Zehrung auf den Weg und gab einem jeglichen ein Feierkleid; aber Benjamin gab er 300 Silberlinge* und fünf Feierkleider. Und seinem Vater sandte er dabei 10 Esel, mit Gut aus Ägypten beladen, und 10 Eselinnen mit Getreide. Also entließ er seine Brüder, und sie zogen hin, und er sprach zu ihnen: Zanket
25 nicht auf dem Wege![a] — Also zogen sie hinauf von Ägypten und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob und verkündigten ihm: Joseph lebt noch und ist ein Herr im ganzen Ägyptenlande. Aber sein Herz dachte gar viel anders; denn er glaubte ihnen nicht. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und als er die Wagen sah, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe.

46 **Jakobs Reise nach Ägypten.** [1]Israel zog hin mit allem, was er hatte. Und als er gen Beer-Seba kam, opferte er dem Gott seines Vaters Isaak.[b] Und Gott sprach zu ihm des Nachts im Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, gen Ägypten hinab zu ziehen; denn daselbst will ich dich zum großen Volke machen. Ich will mit dir hinab gen Ägypten ziehen und will auch dich herauf führen, und Joseph soll seine Hände auf deine Augen
5 legen. Da machte sich Jakob auf von Beer-Seba, und kamen also nach Ägypten Jakob und all sein Same mit ihm. Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, seine Kinder und Kindeskinder, sind alle zusammen 66 Seelen, [27]und die Kinder Josephs, die in Ägypten geboren sind, waren 2 Seelen; also daß alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren 70.

Und er sandte Juda vor sich hin zu Joseph, daß dieser seine Ankunft in Gosen melde, und sie kamen in das Land Gosen. Da spannte Joseph seinen Wagen an und zog seinem Vater Israel entgegen. Und als er ihn
30 sah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an seinem Halse. Da sprach Israel zu Joseph: ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebst.

47 **Jakob im Lande Gosen.** [1]Und Joseph sagte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder sind aus dem Lande Kanaan ge-

a 1. Mos. 42, 22. ‖ b 1. Mos. 26, 23—25. ‖ * Ein Silberling = 2,50 Mk.

kommen, und siehe, sie sind im Lande Gosen. Und er nahm aus allen seinen Brüdern fünf und stellte sie Pharao vor. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter, und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen, bei euch zu wohnen; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teurung das Land Kanaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein 5 Vater und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen. Das Land Ägypten steht dir offen; laß sie am besten Orte des Landes wohnen; laß sie im Lande Gosen wohnen, und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.

Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn Pharao vor. Und Jakob segnete den Pharao. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du? Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist 130 Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und reicht nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. Und Jakob segnete den Pharao und ging hinaus von 10 ihm. Aber Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung und gab ihnen Besitz in Ägyptenland am besten Orte des Landes, im Lande Raemses, wie Pharao geboten hatte. Und er versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot, einen jeglichen, nach dem er Kinder hatte.

Folgen der Teurung für Ägypten. [13]Es war aber kein Brot in allen Landen; denn die Teurung war sehr schwer. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Ägypten und Kanaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften, und that alles Geld in das Haus Pharaos. Als 15 nun all ihr Geld dahin war, verkaufte er den Ägyptern Getreide um ihr Vieh, danach um ihr Feld, danach um ihre Leiber. Also kaufte Joseph dem 20 Pharao das ganze Ägypten; nur der Priester Feld kaufte er nicht. Also wurde das Volk in Ägypten Pharao leibeigen. — Und Joseph machte ihnen ein Gesetz, daß sie von allem, was sie ernten würden, den Fünften Pharao gäben.

Jakob segnet Ephraim und Manasse. [27]Also wohnte Israel in Ägypten im Lande Gosen, und sie hatten's inne und wuchsen und mehrten sich sehr. Und Jakob lebte 17 Jahre in Ägyptenland, daß sein ganzes Alter ward 147 Jahre. [29]Als nun die Zeit herbeikam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thust und begrabest mich nicht in Ägypten; sondern ich 30 will liegen bei meinen Vätern, und du sollst mich aus Ägypten führen und in ihrem Begräbnis begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast.[a] [31]Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da neigte sich Israel zu Häupten des Bettes.

[1]Danach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er **48** nahm mit sich seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim. Da ward's Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark und setzte sich aufrecht im Bette und sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Kanaan, segnete mich[b] und sprach zu mir: Siehe, ich will dich mehren und dich zum Haufen Volks

---

a 1. Mos. 25, 9. 10. ‖ b 1. Mos. 28, 10—19.

machen und will dies Land deinem Samen nach dir zu eigen geben ewiglich.
5 So sollen nun deine zwei Söhne Ephraim und Manasse, die dir in Ägypten geboren worden sind, ehe ich hereingekommen bin, mein sein gleich wie Ruben und Simeon. — Und Israel sah die Söhne Josephs und sprach: Wer sind die? Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne!
10 Denn die Augen Israels waren vor Alter dunkel geworden, und er konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küßte sie und herzte sie und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, was ich nicht gedacht hätte, und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen. Und Joseph nahm sie von seinem Schoß und neigte sich zur Erde gegen sein Angesicht. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand und brachte sie zu ihm. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt und seine linke auf Manasses Haupt und that wissend also mit seinen Händen;
15 denn Manasse war der Erstgeborne. Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben, der Gott, der mein Hirte gewesen ist mein Leben lang bis auf diesen Tag, der Engel, der mich erlöset hat von allem Übel: der segne die Knaben, daß sie nach meinem und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Namen genannt werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden. — [17] Als aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und er faßte seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete, und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne; lege deine rechte Hand auf sein Haupt. Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein großes Volk werden; aber sein jüngster Bruder
20 wird größer als er werden. Also segnete er sie des Tages und sprach: Wer in Israel jemand segnen will, der sage: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse! Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein und wird euch wieder in das Land eurer Väter zurückbringen. Ich habe dir ein Stück Landes gegeben außer deinen Brüdern,[a] das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter* genommen habe.

49 **Jakobs Testament.** [1] Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten! [Kommet zuhauf, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel!

Ruben, mein erster Sohn bist du, Meine Kraft und der Erstling meiner Stärke, Der Oberste in der Würde und der Oberste in der Macht. Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste sein.

5 Die Brüder Simeon und Levi, Ihre Schwerter sind mörderische Waffen.** Verflucht sei ihr Zorn, daß er so heftig ist, Und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich will sie zerteilen in Juda Und zerstreuen in Israel.

Juda, du bist es; dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse sein; Vor dir werden deines Vaters Kinder sich

---

a Joh. 4, 5. ‖ * Kananiter. ** Sie hatten die männliche Bewohnerschaft Sichems hinterlistig umgebracht.

neigen. Juda ist ein junger Löwe. Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. Wer will sich wider ihn auflehnen? **Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, Noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, Bis daß der Held komme, Und demselben werden die Völker anhangen.** [11] Er wird sein Füllen an den Weinstock binden Und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen Und seinen Mantel in Weinbeerblut. 10

Sebulon wird an der Anfurt des Meeres wohnen Und an der Anfurt der Schiffe Und reichen an Sidon.

Isaschar wird ein knochiger Esel sein Und sich lagern zwischen den Hürden. Und er sah die Ruhe, daß sie gut ist, Und das Land, daß es lustig ist. Da hat er seine Schultern geneigt, zu tragen, Und ist ein zinsbarer Knecht geworden. 15

Dan wird Richter sein in seinem Volk Wie ein anderes Geschlecht in Israel. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege Und eine Otter auf dem Steige Und das Pferd in die Ferse beißen, Daß sein Reiter zurückfalle. **Herr, ich warte auf dein Heil!**

Gad wird gedrängt werden von Kriegshaufen; Er aber drängt sie auf die Ferse.

Von Asser kommt fettes Brot, Und er wird den Königen leckere Speise geben. 20

Naphthali ist ein schneller Hirsch Und giebt schöne Rede.

Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, Daß die Zweige empor steigen über die Mauer. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen und wider ihn kriegen und ihn verfolgen, So bleibt doch sein Bogen fest und seine Arme stark Durch die Hände des Mächtigen in Jakob, Durch ihn, den Hirten und Stein Israels. Von deines Vaters Gott ist dir geholfen Und von dem Allmächtigen bist du gesegnet. Mit Segen oben vom Himmel herab, Mit Segen von der Tiefe, die unten liegt. 25

Benjamin ist ein reißender Wolf, Des Morgens wird er Raub fressen, Und des Abends wird er Beute austeilen.

Das sind die 12 Stämme Israels alle, und das ist's, was ihr Vater mit ihnen geredet hat, als er sie segnete, einen jeden mit einem besondern Segen.]

Jakobs Tod und Begräbnis. [33] Und als Jakob den Segen seiner Kinder vollendet hatte, that er seine Füße zusammen aufs Bett und verschied und ward versammelt zu seinem Volk. **50** [1] Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht und weinte über ihm und küßte ihn. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Ärzten, daß sie seinen Vater salbten. Und die Ärzte salbten Israel, bis daß 40 Tage um waren; denn so lange währen die Salbetage. Und die Ägypter beweinten ihn 70 Tage. Als nun die Trauertage um waren, redete Joseph mit Pharaos Gesinde und sprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao und sprechet: Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kanaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen und meinen Vater begraben und wiederkommen. Pharao sprach: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten, dazu das ganze Gesinde Josephs und seine Brüder und das Gesinde seines Vaters; allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen. 5

Und sie führten ihren Vater ins Land Kanaan und begruben ihn in der zwiefachen Höhle bei Mamre, die Abraham gekauft hatte von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis.[a] Danach zogen sie wieder zurück nach Ägypten.

15 **Josephs Tod.** Die Brüder Josephs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war und sprachen: Joseph möchte uns gram sein und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode: Also sollt ihr Joseph sagen: Vergieb doch deinen Brüdern die Missethat, daß sie so übel an dir gethan haben. So vergieb doch nun diese Missethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Joseph weinte, da sie solches mit ihm redeten. Und seine Brüder gingen hin, fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind 20 deine Knechte. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter Gott. Ihr gedachtet's böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. 21 So fürchtet euch nun nicht; ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen. — Also wohnte Joseph in Ägypten mit seines Vaters Hause und sah Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen und aus diesem Lande führen in das Land, das 25 er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. Und Joseph starb, als er 110 Jahre alt war. Und sie salbten ihn und legten ihn in eine Lade in Ägypten.

III. Mose.

1. Auszug aus Ägypten.

2. Mose. 1 Die ägyptische Knechtschaft. 6 Als nun Joseph gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatten, wuchsen die Kinder Israel und mehrten sich sehr, daß ihrer das Land voll ward. Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wußte nichts von Joseph. Und er sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israel ist viel und 10 mehr als wir. Wohlan, wir wollen sie mit Listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen und wider uns streiten und zum Lande ausziehen. Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man baute dem Pharao die Städte Pithom und Raemses zu Vorratshäusern. Und die Ägypter zwangen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmherzigkeit und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Thon und Ziegeln. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr es sich mehrte und ausbreitete. Da gebot Pharao all seinem Volke: Alle Söhne, die geboren werden, werfet ins Wasser, und alle Töchter lasset leben!

2 Moses Geburt und Jugend. 1 Es ging hin ein Mann vom Hause Levi (mit Namen Amram) und nahm eine Tochter Levi (die hieß Jochebed). Und das Weib ward Mutter und gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es ein feines Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. Und da sie ihn nicht

---

[a] 1. Mos. 23, 16.

länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, verklebte es mit Erdharz und Pech und legte das Kind darein und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers. Aber seine Schwester stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. — Und die Tochter Pharaos ging hernieder 5 und wollte baden im Wasser, und ihre Jungfrauen gingen an dem Rande des Wassers. Und als sie das Kästlein im Schilfe sahe, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen. Und als sie es aufthat, sah sie das Kind, und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen und der ebräischen Weiber eine rufen, daß sie dir das Kindlein säuge? Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin! Die Jungfrau ging hin und rief des Kindes Mutter. Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein und säuge mir's; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind und säugte es. Und als das Kind groß war, brachte sie es 10 der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und sie hieß ihn Mose; denn sie sprach: ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

Moses Flucht und Heirat. [11]Zu den Zeiten, da Mose war groß geworden, ging er aus zu seinen Brüdern und sah ihre Last und ward gewahr, daß ein Ägypter seiner ebräischen Brüder einen schlug. Und er wandte sich hin und her, und als er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter und scharrte ihn in den Sand. [13]Auf einen andern Tag ging er auch aus und sah zwei ebräische Männer sich mit einander zanken, und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägst du deinen Nächsten? [14]Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Ägypter erwürgt hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wie ist das laut geworden? Und es kam 15 vor Pharao; der trachtete Mose nach, daß er ihn erwürgte. Aber Mose floh vor Pharao und hielt sich im Lande Midian und wohnte bei einem Brunnen. Der Priester aber in Midian hatte 7 Töchter; die kamen, Wasser zu schöpfen, und füllten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränkten. Da kamen die Hirten und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf und half ihnen und tränkte ihre Schafe. Und als sie zu ihrem Vater Reguel* kamen, sprach er: Wie seid ihr heute so bald gekommen? Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann errettete uns von den Hirten und tränkte die Schafe. Er sprach zu 20 seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet, mit uns zu essen? Und Mose bewilligte, bei dem Manne zu bleiben. Und er gab Mose seine Tochter Zippora. [Die gebar einen Sohn, und er hieß ihn Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande. Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: Der Gott meines Vaters ist mein Helfer und hat mich von der Hand Pharaos errettet.]

Moses Berufung. [Das Gesicht.] [23]Lange Zeit danach starb der König in Ägypten. Und die Kinder Israel seufzten über ihre Arbeit und schrieen, und ihr Schreien kam vor Gott. Und Gott erhörte ihr Wehklagen und gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob, und er sah 25 darein und nahm sich ihrer an. — [1]Mose aber hütete der Schafe Jethros, 3

* Sein andrer Name war Jethro, 2. Mos. 3, 1.

seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes Horeb.* Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehrt. Und er sprach: Ich will dahin und beschauen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennt. Da aber der Herr sah, daß er hinging, zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busche und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.
5 Er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land. [6] Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

[Der Auftrag des Herrn.] [7] Und der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen [und habe ihr Geschrei gehört über die, die sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt] [8] und bin hernieder gefahren, daß ich sie von der Ägypter Hand errette und sie ausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt [an den Ort der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und
10 Jebusiter]. So gehe nun hin; ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten führest. Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe und die Kinder Israel aus Ägypten führe? Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.

Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und zu ihnen spreche: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? was soll ich ihnen sagen? Gott sprach zu Mose: **Ich werde sein, der ich sein werde.**** Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: „**Ich werde sein**" hat mich zu euch ge-
15 sandt. [Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: **Der Herr**, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich; dabei soll man mein gedenken für und für. Darum gehe hin und versammle die Ältesten in Israel und sprich zu ihnen: Der Herr, eurer Väter Gott, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht und gesehen, was euch in Ägypten widerfahren ist, und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Ägyptens führen in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, in das Land, worin Milch und Honig fließt.] Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Ältesten in Israel zum Könige in Ägypten hinein gehen und zu ihm sagen: Der Herr, der Ebräer Gott, hat uns gerufen. So laß uns nun drei Tagereisen in die Wüste gehen, daß wir dem Herrn, unserm Gott, opfern. Aber ich weiß, daß euch der König in Ägypten nicht wird ziehen lassen, außer durch eine starke
20 Hand. Denn ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allerlei Wundern, die ich darin thun werde. Danach wird er euch ziehen lassen.

---

* Alttest. Lektion am 6. Sonntag nach Epiphanias V. 1—6. ** Jehovah (Jahve), d. i. Herr.

[Ausrüstung Moses mit Wundergaben.] [1]Mose antwortete: Siehe, sie **4** werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen. Der Herr sprach zu ihm: Was ist's, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde! Und er warf ihn von sich; da ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr. Aber der Herr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und erhasche sie beim Schwanz! Da streckte er seine Hand aus und hielt sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand. Darum werden sie glauben, daß dir er- 5 schienen sei der Herr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs. Und der Herr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen! Und er steckte sie in seinen Busen und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen! Und er that sie wieder in den Busen und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein anderes Fleisch. Und der Herr sprach: Wenn sie dir nun nicht glauben werden bei einem Zeichen, so werden sie doch glauben bei dem andern Zeichen. Wenn sie aber diesen zwei Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören, so nimm Wasser aus dem Strom und gieße es auf das trockne Land, so wird das Wasser Blut werden.

[Moses Verhalten zum Auftrage Gottes.] Mose aber sprach zu dem 10 Herrn: Ach, mein Herr, ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen; denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. [11] Der Herr sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Habe ich's nicht gethan, der Herr? So gehe nun hin: Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst.[a] Mose sprach aber: Mein Herr, sende, welchen du senden willst. Da ward der Herr sehr zornig über Mose und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist? Und siehe, er wird dir entgegen gehen, und wenn er dich sieht, wird er sich von Herzen freuen. Du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen 15 Mund legen. Und ich will mit deinem und seinem Munde sein und euch lehren, was ihr thun sollt. Und er soll für dich zum Volke reden; er soll dein Mund sein, und du sollst sein Gott* sein. Und diesen Stab, mit dem du Zeichen thun sollst, nimm in deine Hand. — Mose ging hin und kam wieder zu Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Laß mich doch gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Ägypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. Auch sprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin und ziehe wieder gen Ägypten; denn die Leute sind tot, die nach deinem Leben standen.[b] Also nahm Mose 20 sein Weib und seine Söhne und führte sie auf einem Esel wieder gen Ägyptenland und er nahm den Stab Gottes in seine Hand. — Und der Herr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin und begegnete ihm am Berge Gottes und küßte ihn. Und Mose sagte Aaron alle Worte des Herrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte. Und sie gingen hin und versammelten alle Ältesten von den Kindern Israel. Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Mose 30

---

a Mt. 10, 19. ‖ b Mt. 2, 20. ‖ * Götter werden Israels Propheten und Richter genannt, weil sie an Gottes Statt zum Volke redeten (vgl. auch Kap. 7, 1).

geredet hatte, und er that die Zeichen vor dem Volke. Und das Volk glaubte. Und da sie hörten, daß der Herr die Kinder Israel heimgesucht und ihr Elend angesehen hätte, neigten sie sich und beteten an.

5 **Mose vor Pharao.** [Pharaos Trotz.] [1] Danach ging Mose und Aaron hinein und sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß mir's ein Fest halte in der Wüste! Pharao antwortete: Wer ist der Herr, des Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht ziehen lassen. Sie sprachen: Der Ebräer Gott hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drei Tagereisen in die Wüste und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht Pestilenz oder Schwert treffe. Da sprach der König in Ägypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit freimachen?
5 Gehet hin an eure Dienste! Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst. [Härtere Bedrückung.] Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten: Ihr sollt dem Volke nicht mehr Stroh geben, daß sie Ziegel machen, wie bisher; lasset sie selbst hingehen und Stroh zusammenlesen, und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr nicht mindern; denn sie gehen müßig, darum schreien sie und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm Gott opfern. Man drücke die Leute mit
10 Arbeit, daß sie zu schaffen haben und sich nicht kehren an falsche Rede. Da gingen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben; gehet ihr selbst hin und sammelt euch Stroh, wo ihr's findet; aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden. — Da zerstreute sich das Volk ins ganze Land Ägypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten. Und die Vögte trieben sie und sprachen: Erfüllet euer Tagwerk, gleich als da ihr Stroh hattet. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharaos über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute, noch gestern euer gesetztes Tagwerk gethan wie vorhin?
15 Da gingen die Amtleute der Kinder Israel hinein zu Pharao und schrieen: Warum willst du mit deinen Knechten also verfahren? Man giebt deinen Knechten kein Stroh, und wir sollen die Ziegel machen, die uns bestimmt sind, und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk muß Sünder sein. Pharao sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen und dem Herrn opfern. So gehet nun hin und frönet; Stroh soll man euch nicht geben; aber die Anzahl Ziegel sollt ihr reichen. [Murren der Kinder Israel wider Mose und Aaron.] Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt
20 nichts mindern von dem Tagwerk an den Ziegeln. Und als sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, und sie traten gegen sie und sprachen zu ihnen: Der Herr sehe auf euch und richte es, daß ihr unsern Geruch stinkend gemacht habt vor Pharao und seinen Knechten und ihnen das Schwert in die Hände gegeben habt, uns zu töten. — Mose aber kam wieder zu dem Herrn und sprach: Herr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt? Denn seitdem ich zu Pharao hinein gegangen bin, mit ihm in deinem Namen zu reden, hat er das Volk noch härter geplagt, und du hast dein

Volk nicht errettet. [1] Der Herr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was **6** ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie ziehen lassen; er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben. [Neue Offenbarung Gottes.] [Und Gott redete mit Mose und sprach: Ich bin der Herr und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige Gott.[a] Aber mein Name **Herr** ist ihnen nicht offenbart worden. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das Land Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, darin sie Fremdlinge gewesen sind.[b] Auch habe ich gehört die Wehklage der Kinder Israel, welche die 5 Ägypter mit Frönen beschweren, und habe an meinen Bund gedacht. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der Herr und will euch ausführen von euren Lasten in Ägypten und euch erlösen durch einen ausgereckten Arm und große Gerichte. Und ich will euch annehmen zum Volk und will euer Gott sein, daß ihr's erfahren sollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch ausführt von der Last Ägyptens und euch bringt in das Land, darüber ich habe meine Hand gehoben, daß ich's gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, ich, der Herr.] Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie hörten ihn nicht vor Seufzen und Angst vor harter Arbeit.

Die zehn Plagen. [1]Der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich **7** einen Gott gesetzt über Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein. Du sollst reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron dein Bruder, soll's vor Pharao reden. Und Mose war 80 Jahre alt und Aaron 83, als sie mit Pharao redeten. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn hin vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

[Moses Wunderstab.] Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao 10 und thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab hin vor Pharao und seinen Knechten, und er ward zur Schlange. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer, und die ägyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und er hörte sie nicht.

[1. Verwandlung des Wassers in Blut.] Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart; er weigert sich, das Volk zu lassen. Gehe 15 morgen hin zu Pharao. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt ihm entgegen an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward, und sprich zu ihm: Der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir gesandt und lassen sagen: Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüste! Aber du hast bisher nicht wollen hören. Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll in Blut verwandelt werden. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, daß sie Blut werden. Mose und Aaron 20 thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und alles Wasser im Strom

---

a 1. Mos. 17, 1. | b 1. Mos. 12, 7.

ward in Blut verwandelt. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, so daß die Ägypter das Wasser aus dem Strom nicht trinken konnten. Und die ägyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und er ging heim und nahm's nicht zu Herzen. Aber alle Ägypter gruben nach Wasser um den Strom her; denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken.
25 Und das währte 7 Tage lang, daß der Herr den Strom schlug.

[2. Frösche.] Der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zu Pharao und sprich zu ihm: So sagt der Herr: Laß mein Volk, daß mir's diene! Wo du dich des weigerst, siehe so will ich all dein Gebiet mit Fröschen plagen, daß der Strom von Fröschen wimmeln soll; die sollen herauf kriechen und kommen in dein Haus, deine Schlafkammer und auf dein Bett, auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Teige, und die Frösche sollen auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kriechen.
8 [1]Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche und Ströme und Seen, und laß Frösche über Ägyptenland kommen. Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Ägypten, und es kamen Frösche herauf, daß Ägyptenland bedeckt ward. Und die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören und ließen Frösche über Ägyptenland kommen. Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die Frösche von mir und meinem Volk
5 nehme, so will ich das Volk lassen, daß es dem Herrn opfere. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche vertrieben werden und allein im Strom bleiben. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast, auf daß du erfahrest, daß niemand ist wie der Herr, unser Gott. Und Mose schrie zu dem Herrn, und der Herr that, wie Mose gesagt hatte. Und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde.
10 Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen und da einen Haufen, und das Land stank davon. Da aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz und hörte sie nicht.

[3. Stechmücken.] Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlag in den Staub auf Erden, daß Stechmücken werden in ganz Ägyptenland. Sie thaten also, und es wurden Mücken an den Menschen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Mücken in ganz Ägyptenland. Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören,
15 daß sie Mücken heraus brächten; aber sie konnten nicht. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger! Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und er hörte sie nicht.

[4. Ungeziefer.] Und der Herr sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auf und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der Herr: Laß mein Volk, daß mir's diene; wo nicht, siehe, so will ich allerlei Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk und dein Haus, daß aller Ägypter Häuser und das Feld voll Ungeziefer werden sollen. Und ich will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, wo sich mein Volk aufhält, daß kein Ungeziefer da sei, auf daß du inne werdest, daß ich der Herr bin auf
20 Erden allenthalben. Und der Herr that also, und es kam viel Ungeziefer

in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser und über ganz Ägyptenland, und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer. Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott hier im Lande. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun; denn wir würden unserm Gott der Ägypter Greuel opfern; siehe, wenn wir denn der Ägypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen? Drei Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste und dem Herrn, unserm Gott, opfern, wie er uns gesagt hat. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem Herrn, eurem Gott, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet, und bittet für mich. Mose sprach: Siehe, wenn ich von dir hinaus komme, so will ich den 25 Herrn bitten, daß dies Ungeziefer von Pharao, seinen Knechten und seinem Volk genommen werde; allein täusche mich nicht mehr! Und Mose ging hinaus von Pharao und bat den Herrn. Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk, daß nicht eins überblieb. Aber Pharao verhärtete sein Herz auch diesmal und ließ das Volk nicht.

[5. Viehpest. 6. Schwarze Blattern.] Da sandte der Herr eine schwere 9 Pestilenz über das Vieh der Ägypter; aber vom Vieh der Kinder Israel starb nicht eins. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und er ließ das Volk nicht. — Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmet Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao, daß schwarze Blattern auffahren an Menschen und Vieh in ganz Ägyptenland. Und sie 10 thaten also. Da fuhren böse schwarze Blattern auf an Menschen und Vieh. Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht hörte.

[7. Hagel.] [13]Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich morgen früh auf und tritt vor Pharao und sprich zu ihm: So sagt der Herr, der Ebräer Gott: Laß mein Volk, daß mir's diene, ich will anders diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß meinesgleichen nicht ist in allen Landen. Denn 15 ich hätte schon jetzt meine Hand ausgereckt und dich und dein Volk mit Pestilenz geschlagen, daß du von der Erde vertilget würdest; [16]aber darum habe ich dich erhalten, daß meine Kraft an dir erscheine und mein Name verkündigt werde in allen Landen. Du trittst mein Volk noch unter dich und willst's nicht lassen. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen Hagel regnen lassen, desgleichen in Ägypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist bis her. Und nun sende hin, und verwahre dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, werden sterben. Wer nun 20 unter den Knechten Pharaos des Herrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen; welcher Herz sich aber nicht kehrte an des Herrn Wort, die ließen ihre Knechte und ihr Vieh auf dem Felde. Da reckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der Herr Hagel regnen über Ägyptenland, daß Hagel und Feuer unter einander fuhren so grausam, daß desgleichen in ganz Ägyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute darin gewesen sind. Und der Hagel schlug in ganz Ägytenland alles, 25 was auf dem Felde war, beide, Menschen und Vieh, und schlug alles Kraut

auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde; außer allein im Lande Gosen, wo die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht. Da schickte Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich versündigt; der Herr ist gerecht; ich aber und mein Volk sind Gottlose. Bittet aber den Herrn, daß solch Donnern und Hageln Gottes aufhöre, so will ich euch lassen. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen den Herrn, so wird der Donner aufhören und kein Hagel mehr sein, auf daß du inne werdest, 30 daß die Erde des Herrn sei. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott dem Herrn. So ging nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus und breitete seine Hände gegen den Herrn, und der Donner und Hagel hörten auf, und der Regen troff nicht mehr auf die Erde. Da aber Pharao sah, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörte, versündigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.

10 [8. Heuschrecken.] [3]Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao und sprachen zu ihm: So spricht der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange zögerst du, dich vor mir zu demütigen? Weigerst du dich, mein Volk zu lassen, 5 siehe, so ich will morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Orten, daß sie das Land bedecken und fressen, was euch von dem Hagel übrig geblieben ist. Da sprachen die Knechte Pharaos zu ihm: Wie lange sollen wir mit diesem Manne geplagt sein? Laß die Leute ziehen, daß sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Willst du zuvor erfahren, daß Ägypten untergegangen sei? Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht; der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem Herrn, eurem Gott. Welche sind's aber, die hinziehen sollen? Mose sprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Fest des Herrn; 10 Er sprach zu ihnen: O ja, der Herr sei mit euch! Sollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr nicht Böses vorhabt! Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem Herrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao. Und der Herr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag und die ganze Nacht, und des Morgens führte der Ostwind die Heuschrecken her, und sie kamen über ganz Ägyptenland, so sehr viel, als zuvor nie gewesen waren, noch hin- 15 fort sein werden. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf und alle Früchte auf den Bäumen, die vom Hagel übergeblieben waren, und ließen nichts Grünes übrig in ganz Ägyptenland. Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron und sprach: Ich habe mich versündigt an dem Herrn, eurem Gott, und an euch; vergebet mir meine Sünde nur noch diesmal und bittet den Herrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme! Und Mose ging aus von Pharao und bat den Herrn. Da wendete der Herr den Wind, also daß er sehr stark aus Westen ging, und hob die Heuschrecken auf 20 und warf sie ins Schilfmeer, daß nicht eine übrig blieb. Aber der Herr verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.

[9. Finsternis.] [21]Der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster werde in Ägyptenland, daß man's greifen mag. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Finsternis in ganz Ägyptenland drei Tage, daß niemand den andern sah, noch in drei Tagen

von dem Ort aufstand, wo er war; aber bei allen Kindern Israel war es licht in ihren Wohnungen. Da forderte Pharao Mose und sprach: Ziehet hin und dienet dem Herrn; allein eure Schafe und Rinder lasset hier; lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen. Mose sprach: Du mußt uns auch 25 Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm Gott, dem Herrn, thun mögen. Unser Vieh soll mit uns gehen und nicht eine Klaue dahinten bleiben. Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht lassen wollte. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du je wieder vor meine Augen kommst; denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollst du sterben! Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

[Ankündigung der letzten Plage.] [1]Und der Herr sprach zu Mose: Ich **11** will noch eine Plage über Pharao und Ägypten kommen lassen; danach wird er euch von hinnen lassen, ja euch von hinnen treiben. Und Mose war ein sehr großer Mann in Ägyptenland vor den Knechten Pharaos und vor dem Volk. Und Mose sprach: So sagt der Herr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Ägyptenland, und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, 5 von dem ersten Sohne Pharaos an, der auf seinem Stuhl sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh. Und es wird ein groß Geschrei sein in ganz Ägyptenland, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird; aber bei allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, auf daß ihr erfahret, wie der Herr Ägypten und Israel scheide. Dann werden zu mir herabkommen alle diese deine Knechte und mir zu Füßen fallen und sagen: Zieh aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Danach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem Zorn.

Das Passahlamm. [1]Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in **12** Ägyptenland*: Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben. Saget der ganzen Gemeinde Israel: Am 10. Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Haus. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind, so nehme er's und sein nächster Nachbar, bis ihrer so viel werden, daß sie das Lamm aufessen mögen. Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, woran kein Fehl ist, ein Männlein und eines Jahres 5 alt; von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen (und sollt kein Bein an ihm zerbrechen). Und ihr sollt's behalten bis auf den 14. Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll's schlachten zwischen abends, und sollt seines Bluts nehmen und beide Pfosten an der Thür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, worin sie es essen. Und ihr sollt in derselben Nacht das Fleisch also essen: am Feuer gebraten und mit ungesäuertem Brot, und sollt es mit bittern Kräutern essen. Und ihr 10 sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen. Also sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und Stäbe in euren Händen, und ihr sollt's essen, als die hinweg eilen; denn es ist des Herrn Passah.** Denn ich will in derselbigen Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen, beide, unter Menschen und Vieh.

* Epistel am grünen Donnerstage V. 1–18. ** Schonendes Vorübergehen.

[13] Und das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, worin ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, ich an euch vorüber gehe, und euch nicht die Plage widerfahre. [14] Und ihr sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.
15 7 Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Wer gesäuertes Brot ißt vom ersten Tag an bis auf den siebenten, des Seele soll ausgerottet werden von Israel.

[21] Und Mose forderte alle Ältesten in Israel und sprach zu ihnen: Nehmet Schafe für euch nach euren Geschlechtern und schlachtet das Passah. Und nehmet ein Büschel Ysop, und tunket in das Blut des Beckens und berühret damit die Überschwelle und die zwei Pfosten. Und kein Mensch gehe zu seiner Hausthür heraus bis an den Morgen. Denn der Herr wird umher gehen und die Ägypter plagen. Und wenn er das Blut an der Überschwelle und an den zwei Pfosten sehen wird, wird er an der Thür vorüber gehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen. Darum halte diese
25 Weise für dich und deine Kinder ewiglich. Und wenn ihr ins Land kommt, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, so haltet diesen Dienst. Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der an den Kindern Israel vorüber ging in Ägypten, da er die Ägypter plagte und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an. Und die Kinder Israel gingen hin und thaten, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte.

10. **Tötung der ägyptischen Erstgeburt.** [29] Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Ägyptenland von dem ersten Sohne Pharaos an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Ge-
30 fangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. Da stand Pharao auf und alle seine Knechte in derselben Nacht und alle Ägypter, und es ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, in welchem nicht ein Toter gewesen wäre. Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin und dienet dem Herrn, wie ihr gesagt habt. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch. [33] Und die Ägypter drangen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes! Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.

Der Auszug. [37] Also zogen die Kinder Israel aus von Raemses gen Sukkoth, 600000 Mann zu Fuß ohne die Kinder. Auch viel Pöbelvolk zog mit ihnen und sehr viel Vieh. Und sie buken aus dem rohen Teig, den
40 sie aus Ägypten brachten, ungesäuerte Kuchen. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Ägypten gewohnt haben, ist 430 Jahre. Als dieselben um waren, ging das ganze Heer des Herrn auf einen Tag aus Ägyptenland.

13 [[1] Und der Herr sprach zu Mose: [2] Heilige mir alle Erstgeburt bei den Kindern Israel, beide, unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein. Und Mose sprach zum Volk: Wenn dich nun der Herr ins Land der Kananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, so sollst du für den Herrn aussondern alle Erstgeburt unter Menschen und Vieh, was ein Männlein ist.] — Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führte

sie Gott nicht auf der Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder gen Ägypten umkehren. Darum führte er das Volk um auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Ägyptenland. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen; so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. Also zogen sie aus von Sukkoth und lagerten sich in Etham, 20 vorn an der Wüste. [21] Und der Herr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Pharaos Untergang. [5] Und als es dem Könige in Ägypten angesagt **14** ward, daß das Volk geflohen war, ward sein Herz verwandelt und das seiner Knechte, und sie sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel gelassen haben, daß sie uns nicht dienten? Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Volk mit sich und 600 auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in Ägypten war, und die Hauptleute über all sein Heer. Und die Ägypter jagten ihnen nach und ereilten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer). — Und als Pharao nahe zu ihnen kam, hoben die Kinder Israel 10 ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her, und sie fürchteten sich sehr und schrieen zu dem Herrn. Und sie sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, daß du uns wegführen mußtest, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Ägypten geführt hast? Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird. Denn diese Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. **Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet still sein.**[a] [Der Herr 15 sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer und teile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trocknen. Siehe, ich will das Herz der Ägypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern. Und die Ägypter sollen's inne werden, daß ich der Herr bin.] — Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels her zog, und machte sich hinter sie, und die Wolkensäule trat hinter sie und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer 20 Israels. Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der Herr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich von einander. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer auf dem Trocknen, und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken.[b] Und die Ägypter folgten ihnen nach. Als nun die Morgenwache kam, schaute der Herr auf der Ägypter Heer aus der Feuersäule und Wolke und machte ein Schrecken in ihrem Heer und stieß 25 die Räder von ihren Wagen. Da sprachen die Ägypter: Lasset uns fliehen von Israel: der Herr streitet für sie wider die Ägypter. Aber der Herr sprach

---

a Jes. 30, 15. ‖ b Ebr. 11, 29.

zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder und bedeckte Wagen und Reiter und alle Macht des Pharao, daß nicht einer aus ihnen über-
30 blieb. Also half der Herr Israel an dem Tage von der Ägypter Hand. Und das Volk fürchtete den Herrn und glaubte ihm und seinem Knecht Mose.

15 **Moses Lobgesang.** [1] Da sangen Mose und die Kinder Israel dem Herrn dies Lied: Ich will dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan; Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt. [Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang Und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; Er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. Der Herr ist der rechte Kriegsmann; Herr ist sein Name. Die Wagen Pharaos und seine Macht warf er ins Meer; Seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeer. Die Tiefe hat sie bedeckt; Sie fielen zu Grund wie die Steine. Herr, deine rechte Hand thut große Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen, Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widersacher gestürzt. Denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln. Durch den Hauch deines Mundes thaten sich die Wasser empor; Die Fluten standen auf Haufen; Die Tiefe wallte von einander mitten im Meer. Der Feind gedachte: Ich will nachjagen und erhaschen Und den Raub austeilen und meinen Mut an ihnen kühlen; Ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.
10 Da ließest du deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie, Und sie sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser. Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, Schrecklich, löblich und wunderthätig sei? Da du deine rechte Hand ausrecktest, da verschlang sie die Erde. — Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast Und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. Da das die Völker
15 hörten, erbebten sie; Angst kam die Philister an; Da erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an. Alle Einwohner Kanaans wurden feig. Es fällt auf sie Erschrecken und Furcht Durch deinen großen Arm, Daß sie erstarren wie die Steine, Bis das Volk hindurchkomme, das du erworben hast. Du bringst sie hinein und pflanzest sie auf dem Berge deines Erbteils, Den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast, Zu deinem Heiligtum, Herr, das deine Hand bereitet hat. Der Herr wird König sein immer und ewig.]
20 Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach mit Pauken am Reigen. Und Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan; Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt.

2. Der Zug bis zum Sinai und die Bundesschließung.

Bis zum Sinai. [Bitteres Wasser wird süß gemacht.] [22] Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten 3 Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken; denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara.* Da murrte
25 das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? Er schrie zu

* Bitterkeit.

dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum; den that er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht, versuchte sie und sprach: [26]Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und thun, was recht ist vor ihm und seine Gebote zu Ohren fassen und alle seine Gesetze halten, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn **ich bin der Herr, dein Arzt.** Und sie kamen gen Elim, da waren 12 Wasserbrunnen und 70 Palmbäume, und sie lagerten sich daselbst ans Wasser.

16 [Wachteln und Manna.] [1]Von Elim kam die ganze Gemeinde der Kinder Israel in die Wüste Sin. Und es murrte die ganze Gemeinde der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste und sprachen: Wollte Gott, wir wären durch des Herrn Hand in Ägypten gestorben, wo wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brots die Fülle hatten; denn ihr habt uns darum ausgeführt in diese Wüste, daß ihr diese ganze Gemeinde Hungers sterben lasset. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen und täglich sammeln, was es des Tages bedarf, daß ich's versuche, ob's in meinem Gesetze wandle oder nicht. 5 Des sechsten Tages aber sollen sie zurichten, was sie einbringen, und es wird zwiefältig so viel sein, als sie sonst täglich sammeln. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Ägyptenland geführt hat, und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den Herrn gehört. Was sind wir, daß ihr wider uns murret? Weiter sprach Mose: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brots die Fülle, darum daß der Herr euer Murren gehört hat. Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn. 10 Und als Aaron also redete zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. [13]Und am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Tau um das Heer her. [14]Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie der Reif auf dem Lande. 15 Und als es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Man hu [d. h. was ist das?]; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat. Das ist's aber, das der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle davon, so viel er für sich essen mag, und nehme ein Gomer auf ein jegliches Haupt nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte. Und die Kinder Israel thaten also und sammelten, einer viel, der andere wenig. [18]Aber da man's mit dem Gomer* maß, fand der nicht darüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht darunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich essen mochte. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon über bis morgen. 20 Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon über bis morgen; da wuchsen Würmer darin, und es ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie. [21]Sie sammelten aber von demselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.

Und des sechsten Tages sammelten sie des Brotes zwiefältig, je zwei

* Ein Zehntel Epha, also 2 Liter.

Gomer für einen. Und alle Obersten der Gemeinde kamen hinein und verkündigten's Mose. Und er sprach zu ihnen: Das ist's, das der Herr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des Herrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen. Und sie ließen's bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward's nicht stinkend, und war
25 auch kein Wurm darin. Da sprach Mose: Esset das heute; denn es ist heute der Sabbath des Herrn; ihr werdet's heute nicht finden auf dem Felde. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, da wird's nicht sein. Aber am siebenten Tag gingen etliche vom Volk hinaus, zu sammeln, und fanden nichts. [28 Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Gesetze zu halten? 29 Sehet, der Herr hat euch den Sabbath gegeben; darum giebt er euch am sechsten Tage für zwei Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und niemand
30 gehe am siebenten Tage heraus von seinem Ort. Also feierte das Volk des siebenten Tages.] 31 Und das Haus Israel hieß es Man. Und es war wie Koriandersamen und weiß und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein und thu ein Gomer voll Man darein, und laß es vor dem Herrn, daß es behalten werde auf eure Nachkommen. Und die Kinder Israel aßen Man 40 Jahre, bis sie zu dem Lande kamen, wo sie wohnen sollten.

17 [Wasser aus dem Felsen.] 1 Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin und lagerte sich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. Und sie zankten mit Mose und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versuchet ihr den Herrn? Mose schrie zum Herrn und sprach: Wie soll ich mit dem Volke thun? Es fehlt nicht viel, sie werden mich
5 noch steinigen. Der Herr sprach zu ihm: Nimm etliche Älteste von Israel mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du den Strom schlugst, und gehe hin.[a] Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, daß das Volk trinke. Mose that also vor den Ältesten von Israel.[b] Da hieß man den Ort Massa und Meriba* um des Zankes willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns, oder nicht?
[Sieg über Amalek.] Da kam Amalek und stritt wider Israel in Raphidim Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, ziehe aus und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen und den Stab
10 Gottes in meiner Hand haben. Und Josua that, wie Mose ihm sagte. Mose aber und Aaron und Hur gingen auf die Spitze des Hügels. Und so lange Mose seine Hand empor hielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. Aber die Hände Moses waren schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur unterstützten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe.

---

a 2. Mose 7, 20. ‖ b 1. Kor. 10, 4 ‖ * Versuchung und Hader.

[Jethros guter Rat.] [1]Und als Jethro, der Priester in Midian, Moses **18**
Schwäher, hörte alles, was Gott gethan hatte mit Mose und seinem Volk
Israel, nahm er Zippora, Moses Weib, die er zurückgesandt hatte samt
ihren zwei Söhnen, und kam in die Wüste an den Berg Gottes, wo er sich 5
gelagert hatte. Da ging Mose ihm entgegen, neigte sich vor ihm und küßte
ihn. Und als sie sich unter einander gegrüßt hatten, gingen sie in die Hütte.
Da erzählte Mose seinem Schwäher alles, was der Herr Pharao und den
Ägyptern gethan hatte. Jethro aber freute sich all des Guten, das der Herr
Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Ägypter Hand. Und 10
Jethro sprach: Gelobt sei der Herr, der euch errettet hat von der Ägypter
und Pharaos Hand! Nun weiß ich, daß der Herr größer ist als alle Götter.
— Des andern Morgens setzte sich Mose nieder, das Volk zu richten. Und
das Volk stand um Mose her vom Morgen an bis zum Abend. Da aber
sein Schwäher sah alles, was er mit dem Volke that, sprach er: Was ist's,
das du mit dem Volke thust? Warum sitzest du allein, und alles Volk steht
um dich her vom Morgen an bis zum Abend? Mose antwortete ihm: Das 15
Volk kommt zu mir, und sie fragen Gott um Rat. Denn wo sie etwas zu
schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen
und seinem Nächsten und ihnen zeige Gottes Rechte und seine Gesetze. Sein
Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, was du thust. Du machst dich
zu müde, dazu auch das Volk, das mit dir ist. Das Geschäft ist dir zu
schwer; du kannst es allein nicht ausrichten. Aber gehorche meiner Stimme.
Pflege du des Volks vor Gott und bringe die Geschäfte vor Gott, und stelle 20
ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darin sie wandeln,
und die Werke, die sie thun sollen. Siehe dich aber um unter allem Volk
nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind
sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und
über zehn, daß sie das Volk allezeit richten; wo aber eine große Sache ist,
daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringen Sachen richten; so
wird dir's leichter werden. Mose gehorchte seines Schwähers Wort und that
alles, was er sagte. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das Grundgesetz. [Vorbereitung der Gesetzgebung.] [1]Im 3. **19**
Monat nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyptenland kamen sie
in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste dem Berg gegenüber.
Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr sprach zu ihm: So sollst
du sagen zu dem Hause Jakob und verkündigen den Kindern Israel: Ihr
habt gesehen, was ich den Ägyptern gethan habe, und wie ich euch ge-
tragen habe auf Adlerflügeln und habe euch zu mir gebracht. **Werdet ihr** 5
**nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr
mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.
[6]Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk
sein.**[a] Mose kam und forderte die Ältesten im Volk und legte ihnen alle
diese Worte vor, die der Herr geboten hatte. Und alles Volk antwortete:
Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die
Rede des Volkes dem Herrn wieder.

Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie 10

a 1. Petr. 2, 9. 3. Mos. 19, 2.

heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tag wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai. [12]Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrührt, soll des Todes sterben. [13]Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt oder mit Geschoß erschossen werden. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. Mose stieg vom Berge zum Volk und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider. Und er sprach zu ihnen: Seid bereit auf den dritten Tag!

Als nun der dritte Tag kam, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. [17]Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer, und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebte. Und der Posaune Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut.

20 [Die zehn Gebote.] [1]Und Gott redete alle diese Worte:[a] [2]**Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe. [3]Du sollst keine andern Götter neben mir haben.[b] [4]Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen, [6]und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. [7]Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.[c] [8]Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest. [9]Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; [10]aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. [11]Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.[d] [12]Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.[e] [13]Du sollst nicht töten.[f] [14]Du sollst nicht ehebrechen.[g] [15]Du sollst nicht stehlen.[h] [16]Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.[i] [17]Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.[k]**

---

a Mt. 5, 17—48. | b 5. Mos. 6, 4. 5. | c 3. Mos. 24, 16. || d 1. Mos. 2, 2. 3. | e Eph. 6, 2. 3. | f 1. Mos. 9, 5. 6. | g 3. Mos. 20, 10. Eph. 5, 3—5. | h Eph. 4, 28. | i Eph. 4, 25. k 1. Mos. 3, 5. 6.

[Die Furcht des Volkes.] Und alles Volk sah den Donner und Blitz und den Ton der Posaune und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie und traten von ferne und sprachen zu Mose: Rede du mit uns; wir wollen gehorchen, und laß Gott nicht mit uns reden; wir möchten sonst sterben. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott 20 ist gekommen, daß er euch versuchte und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget. Also trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkel, worin Gott war.

Weitere Bundesforderungen.* [22]Und der Herr sprach zu Mose: Also sollst du den Kindern Israel sagen: [12]Wer einen Menschen schlägt, **21** daß er stirbt, der soll des Todes sterben.[a] Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern Gott hat ihn lassen von ungefähr in seine Hände fallen, so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.[b] [14]Wo aber jemand seinen Nächsten mit List erwürgt, so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn töte. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll 15 des Todes sterben. Wer einen Menschen stiehlt und verkauft, der soll des Todes sterben. [17]Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. [24]Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. [20]Die **22** Fremdlinge sollst du nicht schinden, noch unterdrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen. [21]Ihr sollt keine Witwen und Waisen bedrängen. Wirst du sie bedrängen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien erhören; dann wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert töte und eure Weiber Witwen und eure Kinder Waisen werden. Wenn du einem aus meinem Volk Geld leihst, der arm ist bei dir, sollst du ihm nicht zu Schaden dringen und keinen Wucher auf ihn treiben. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande nimmst, sollst du es 25 ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergeht; denn sein Kleid ist die einzige Decke seiner Haut, worin er schläft. Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig. [27]Den Göttern sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern. — [1]Du sollst **23** falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand thust und ein falscher Zeuge seiest. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm denselben wieder zuführen. Wenn du 5 den Esel des, der dich haßt, siehst unter seiner Last liegen, hüte dich und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinetwillen. [7]Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. [8]Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind und verkehren die Sachen der Gerechten. [24]Du sollst der Heiden Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen; sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen. Aber dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr dienen, so wird er dein 25 Brot und dein Wasser segnen, und ich will alle Krankheit von dir wenden und will dich lassen alt werden. Ich will mein Schrecken vor dir her senden und alles Volk verzagt machen, wohin du kommst, und will dir alle deine Feinde in die Flucht geben. Und ich will deine Grenze setzen von dem Schilfmeer bis an das Philistermeer und von der Wüste bis an den Strom. Denn ich will dir die Einwohner des Landes in deine Hand geben, daß

a 1 Mos. 9, 6. ‖ b 4. Mos. 35, 6. Jos. 20, 1–7. ‖ * Die Festzeiten s. 3. Mos. 23.

du sie sollst ausstoßen vor dir her. [32]Du sollst mit ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen; sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienst, wird dir's zum Ärgernis geraten.

24 **Die Bundesschließung.** [3]Mose kam und erzählte dem Volk alle Worte des Herrn und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit einer Stimme: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir thun. Da schrieb Mose alle Worte des Herrn nieder und machte sich des Morgens früh auf und baute einen Altar unten am Berge mit 12 Säulen, nach den zwölf 5 Stämmen Israels, und sandte Jünglinge hin aus den Kindern Israel, daß sie dem Herrn Brandopfer und Dankopfer darauf opferten von Farren. Und Mose nahm die Hälfte des Bluts und that's in Becken, die andere Hälfte sprengte er auf den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und als sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen, da nahm Mose das Blut und sprengte das Volk damit und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch gemacht hat.[a] — Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und 10 Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie ein schöner Saphir und wie die Gestalt des Himmels, wenn's klar ist. Und er reckte seine Hand nicht aus wider dieselben Obersten in Israel. Und als sie Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie.

3. Weitere Satzungen und Ereignisse am Sinai.

Mose auf dem Berge. [12]Und der Herr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg und bleib daselbst, daß ich dir gebe steinerne Tafeln und Gesetze und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollst. Da machte sich Mose auf und sein Diener Josua und stiegen auf den Berg Gottes. Und er sprach zu den Ältesten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur sind bei euch; hat jemand 15 eine Sache, der komme vor dieselben. Als nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg. Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai und deckte ihn mit der Wolke sechs Tage, und er rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke. Und das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn war wie ein verzehrendes Feuer auf der Spitze des Berges vor den Kindern Israel. Und Mose ging mitten in die Wolke und stieg auf den Berg und blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.[b]

25 **Von der Stiftshütte.** [1]Und der Herr redete mit Mose und sprach: [8]Ihr sollt mir ein Heiligtum machen, daß ich unter euch wohne. Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung und alles seines Gerätes zeigen werde, so sollt ihr's machen.* Die Wohnung sollst du machen aus Brettern von Akazienholz, mit Gold überzogen, und aus seidenen Teppichen, mit Gold künstlich verziert. Ein Vorhang soll die Hütte in zwei Teile scheiden: in das Heilige vor dem Vorhang und in das Allerheiligste hinter dem Vorhang. In das Allerheiligste aber stelle die Lade des Bundes. Diese mache aus Akazienholz und überziehe sie mit feinem Golde inwendig und auswendig, auf daß darin

---

a Mt. 26, 28. Ebr. 9, 19—22. ‖ b 2. Mos. 34, 28. ‖ * Das Folgende Auszug aus Kap. 25 ff.

aufbewahrt werden die steinernen Gesetzestafeln.[a] Auf dem Deckel der Bundeslade soll sein der Gnadenstuhl[b] von feinem Golde und zu ihren beiden Seiten zwei Cherubim von dichtem Golde, also daß ihre Angesichter einander zugekehrt seien und ihre Flügel den Gnadenstuhl bedecken. In dem Heiligen soll stehen der Räucheraltar, mit feinem Golde überzogen, dazu der Schaubrottisch aus Akazienholz, auch mit Gold überzogen, worauf allezeit liegen sollen Schaubrote vor dem Herrn, nach der Zahl der Stämme in Israel. Dazu soll noch im Heiligen der siebenarmige goldene Leuchter sein. Um die Hütte des Stifts mache einen Hof, 100 Ellen lang, 50 Ellen breit und 5 Ellen hoch, von gezwirnter weißer Seide. In den Vorhof stelle den Brandopferaltar aus Akazienholz, mit Kupfer überzogen und mit vier Hörnern an seinen Ecken, dazu das Badefaß der Priester, nämlich das eherne Meer. Für den Dienst an der Hütte des Stifts mache noch allerlei eherne Geräte, als: Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen, Gabeln, Pfannen. Die Hütte und die Altäre darin sollen aber eherne Ringe haben, so daß man sie an Stangen tragen möge.

Von den Priestern und ihrer Tracht. [[1]Und du sollst deinen **28** Bruder Aaron und seine Söhne zu dir nehmen aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sei, nämlich Aaron und seine Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. Und du sollst Aaron heilige Kleider machen, die herrlich und schön seien, nämlich: Schildlein, Leibrock, Purpurrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen; dazu sollen sie nehmen Gold, Purpur, Scharlach 5 und weiße Leinwand. Das Amtsschildlein sollst du von Gold machen; viereckig soll es sein und zwiefach; eine Spanne breit soll seine Länge sein und eine Spanne breit seine Breite. Und du sollst's füllen mit vier Reihen Edelsteinen; die sollen nach den 12 Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider, daß auf einem jeglichen ein Name stehe nach den zwölf Stämmen. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit 25 einer blauen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es über dem Gurt des Leibrocks hart anliege und sich nicht von dem Leibrock losmache. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel in dem Amtsschildlein auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heilige geht, zum Gedächtnis vor dem Herrn allezeit. Und du sollst in das Amtsschildlein thun Licht und 30 Recht.* — Du sollst auch ein Stirnblatt machen von feinem Golde und die Inschrift eingraben: „Heilig dem Herrn". Und du sollst es vorn an den Hut heften, und es soll allewege an seiner Stirn sein, daß er die Kinder Israel vor dem Herrn versöhne. [4]Und du sollst Aaron und seine Söhne **29** vor die Thür der Hütte des Stifts führen und sie daselbst salben und weihen, daß sie meine Priester seien für den Dienst an der Hütte des Stifts. Dazu sollst du auch die Leviten aussondern von den Kindern Israel, daß sie in meiner Wohnung Diener seien.]

Bedeutung des Sabbaths. [[13]Sage den Kindern Israel: Haltet **31** meinen Sabbath; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der Herr bin, der euch heiliget. Darum so haltet meinen Sabbath; denn er soll euch heilig sein. Wer ihn

a 1. Kön. 8, 9. Ebr. 9, 4. ‖ b Ebr. 4, 16. ‖ * Daraus erkannte der Hohepriester den Willen des Herrn.

entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit thut, des
15 Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes sterben. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.] [18] Und als der Herr mit Mose auf dem Berge Sinai ausgeredet hatte, gab er ihm zwei Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern und geschrieben mit dem Finger Gottes.

32 **Das goldene Kalb.** [Der Bundesbruch.] [1] Da aber das Volk sah, daß Mose verzog, von dem Berge zu kommen, sammelte sich's wider Aaron und sprach zu ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor uns her gehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose, der uns aus Ägyptenland geführt hat, widerfahren ist. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter, und bringet sie zu mir. Da riß alles Volk seine goldenen Ohrringe von ihren Ohren und brachten sie zu Aaron. Und er machte ein gegossenes Kalb daraus. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland
5 geführt haben.[a] Als das Aaron sah, baute er einen Altar und ließ ausrufen: Morgen ist des Herrn Fest. [6] Und sie standen des Morgens frühe auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer. Danach setzte sich das Volk nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.

[Moses Fürbitte.] Der Herr aber sprach zu Mose: Steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat's verderbt. Sie sind schnell von dem Wege abgetreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet, ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland geführt haben. Und der Herr sprach zu Mose: Ich sehe, daß es ein halsstarrig
10 Volk ist. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme und sie vertilge; so will ich dich zum großen Volke machen. Mose aber flehte vor dem Herrn, seinem Gott: Ach, Herr, warum will dein Zorn über dein Volk ergrimmen, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast? Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und laß dich des Übels über dein Volk gereuen. Gedenke an deine Diener Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und ihnen verheißen hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und sie sollen's besitzen ewiglich.[b] Also gereute den Herrn das Übel, das er dräute seinem Volk zu thun.

15 [Die Strafe.] Mose wandte sich und stieg vom Berge, und er hatte die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren auf beiden Seiten beschrieben. Und Gott hatte sie selbst gemacht und selber die Schrift darein gegraben. Als er aber nahe zum Lager kam und das Kalb und den Reigen sah, ergrimmte er und warf die Tafeln aus seiner Hand und zerbrach sie
20 unten am Berge, und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, zerschmelzte

a Ps. 106, 19. 20. Apg. 7, 41. ‖ b 1. Mos. 22, 16. 17; 26, 4; 28, 14.

es mit Feuer, zermalmte es zu Pulver, stäubte es aufs Wasser und gab's den Kindern Israel zu trinken. Und er sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast? Aaron sprach: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dies Volk böse ist. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns her gehen; denn wir wissen nicht, wie es diesem Manne Mose geht, der uns aus Ägyptenland geführt hat. Ich sprach zu ihnen: Wer Gold hat, der reiße es ab und gebe es mir. Und ich warf's ins Feuer; daraus ist das Kalb geworden. — Da nun Mose sah, daß das Volk zuchtlos geworden 25 war, (denn Aaron hatte sie zuchtlos gemacht, zum Geschwätz bei ihren Widersachern,) [26] trat er in das Thor des Lagers und sprach: Her zu mir, wer dem Herrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi. Und er sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Gürte ein jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder von einem Thor zum andern das Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte, und es fielen des Tages vom Volke 3000 Mann.

Des Morgens sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde 30 gethan; nun will ich hinauf steigen zu dem Herrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge. Als nun Mose wieder zum Herrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan; sie haben sich goldene Götter gemacht. Nun vergieb ihnen ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast.[a] Der Herr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir sündigt. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir her gehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.

Das Offenbarungszelt vor dem Lager. [7] Mose aber nahm eine 33 Hütte und schlug sie auf außen, ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. Und wer den Herrn fragen wollte, mußte herausgehen zur Hütte des Stifts vor das Lager. Und wenn Mose ausging zur Hütte, so stand alles Volk auf, und ein jeglicher trat in seiner Hütte Thür, und sie sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam. Und wenn Mose in die Hütte kam, so kam die Wolkensäule hernieder und stand in der Thür und redete mit Mose.[b] Und alles Volk sah die Wolkensäule in der Hütte Thür stehen, 10 und sie neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütte Thür. [11] Der Herr aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.[c] Und wenn er wiederkehrte zum Lager, so wich sein Diener Josua, der Sohn Nuns, der Jüngling, nicht aus der Hütte.

Der Barmherzige und Gnädige giebt neue Gesetzestafeln. [[12] Und Mose sprach zu dem Herrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf! und läßt mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst, so du doch gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, und du hast Gnade vor meinen Augen gefunden. Habe ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies dein Volk ist. Er sprach: Mein Angesicht soll voran gehen, damit will ich dich leiten. Er aber sprach zu ihm: Wo 15

a Luk. 10, 20. Röm. 9, 3. | b 2. Mos. 13, 21. | c 4. Mos. 12, 8. 5. Mos. 34, 10.

nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von dannen hinauf. Denn wobei soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, außer wenn du mit uns gehst? [17]Der Herr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen.* Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen. [19]Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen und will ausrufen des Herrn Namen vor dir. **Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig,**
20 **und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich.** Aber mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht. Und der Herr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir; da sollst du auf dem Felsen stehen. Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber geht, will ich dich in der Felskluft stehen lassen, und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. [23]Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir
34 hintennach sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.] — [1]Und der Herr sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. Und sei morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest und daselbst zu mir auf des Berges Spitze tretest. Und laß niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß gegen diesen Berg hin weiden.
5 Und Mose hieb zwei steinerne Tafeln und stieg auf den Berg Sinai. [Da kam der Herr hernieder in einer Wolke und trat daselbst zu ihm und rief aus des Herrn Namen. [6]Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: **Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! [7]der da bewahret Gnade in tausend Glieder und vergiebt Missethat, Übertretung und Sünde,** und vor welchem niemand unschuldig ist, der die Missethat der Väter heimsucht auf Kinder und Kindeskinder bis ins dritte und vierte Glied. Und Mose neigte sich eilend zu der Erde, betete an und sprach: Habe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarriges Volk, und vergieb uns unsere Missethat und Sünde, und laß uns
10 dein Erbe sein. — Und der Herr sprach: Siehe, ich will einen Bund machen vor all deinem Volk und will Wunder thun, dergleichen nicht geschehen sind in allen Landen und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in dem du lebst, soll des Herrn Werk sehen; denn wunderbarlich soll's sein, was ich bei dir thun werde.] [28]Und er war allda bei dem Herrn 40 Tage und 40 Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser.[a] Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte.

[29]Als nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, und er wußte nicht, daß die Haut seines An-
30 gesichts glänzte davon, daß der Herr mit ihm geredet hatte. Und als Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen. Da rief sie Mose, und sie wandten sich zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm auf dem Berge Sinai geredet hatte. Und als er solches alles mit ihnen geredet hatte, legte er

a Mt. 4, 2. | * Alttest. Lektion am Sonntag Reminiscere V. 17–23.

eine Decke auf sein Angesicht.[a] Und wenn er hineinging vor den Herrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war, so sahen die Kinder Israel, daß die Haut seines Angesichts glänzte; 35 so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging.

Einweihung der Stiftshütte. 17 Im ersten Monat des andern 40 Jahres ward die Wohnung aufgerichtet und vollendet. Da bedeckte die Wolke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des Herrn füllte die Wohnung.[b] Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung füllte. Und wenn die Wolke sich aufhob von der Wohnung, so zogen die Kinder Israel, so lange sie reisten.[c] Wenn sich aber die Wolke nicht aufhob, so zogen sie nicht bis an den Tag, da sie sich aufhob. 38 Denn die Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reisten.

3. Mose. Von den Opfern. 2 Dies ist das Gesetz des Brandopfers: 6 Das Brandopfer soll brennen auf dem Altar die ganze Nacht bis an den Morgen, und es soll des Altars Feuer brennend darauf erhalten werden. Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen und die leinenen Niederkleider, und soll die Asche, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, aufheben und neben den Altar schütten. Und er soll alle Morgen 5 Holz darauf anzünden und oben darauf das Brandopfer zurichten und das Fett der Dankopfer darauf anzünden. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen und nimmer verlöschen.

Und das ist das Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem Herrn auf dem Altar: Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehls vom Speisopfer und des Öls und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und soll's anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch, ein Gedächtnis dem Herrn. Das Übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren, und sollen's ungesäuert essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. Denn es ist ihr Teil, das ich ihnen gegeben 10 habe von meinem Opfer. Es soll ihnen ein Allerheiligstes sein, gleich wie das Sündopfer und Schuldopfer. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen an den Opfern des Herrn.

Und dies ist das Gesetz des Sündopfers: An der Stätte, da der Priester das Brandopfer schlachtet, soll er auch das Sündopfer schlachten vor dem Herrn; das ist ein Allerheiligstes. Der Priester, der das Sündopfer thut, soll's essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sei denn geweiht. Aber all das 20 Sündopfer, des Blut in die Hüte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen.

1 Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers: Ein Allerheiligstes ist 7 es. An der Stätte, da man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten und seines Blutes auf den Altar umher sprengen. Und 5 der Priester soll's auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn.

---

a 2. Kor. 3, 7–18. | b 1. Kön. 8, 10. 11. | c 4. Mos. 10, 34–36.



Und dies ist das Gesetz des Dankopfers, das man dem Herrn opfert:
15 Das Fleisch ihres Lob- und Dankopfers soll desselbigen Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und soll nichts übergelassen werden bis an den Morgen. Ist es aber ein Gelübde oder ein freiwilliges Opfer, so soll es desselben Tages, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibt, soll man's auch am andern Tage essen. Aber was vom geopferten Fleisch überbleibt am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.

8 **Die Priesterweihe.**[a] [1] Und der Herr sprach zu Mose: Nimm Aaron und seine Söhne und versammle die ganze Gemeinde vor die Thür der Hütte des Stifts. Mose that, wie ihm der Herr gebot. Und er wusch Aaron und seine Söhne mit Wasser, legte Aaron den leinenen Rock an, gürtete ihn mit dem Gürtel, zog ihm den Purpurrock und den Leibrock an und that ihm das Schildlein an und in das Schildlein Licht und Recht, setzte ihm den Hut auf sein Haupt und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das goldene
10 Blatt der heiligen Krone. Und Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnung und alles, was darin war, und weihte es. Und er sprengte damit siebenmal auf den Altar und salbte den Altar mit all seinem Geräte. Und er goß vom Salböl auf Aarons Haupt und salbte ihn, daß er geweiht würde. Und er brachte herzu Aarons Söhne und zog ihnen leinene Röcke an, gürtete sie mit dem Gürtel und band ihnen Hauben auf.

[14] Und er ließ herzuführen einen Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. Da schlachtete er
15 ihn. Und Mose nahm des Bluts und that's mit seinem Finger auf die Hörner des Altars umher und entsündigte den Altar, goß das Blut an des Altars Boden und weihte ihn, daß er ihn versöhnte. Und er nahm alles Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett daran und zündete es an auf dem Altar. Aber den Farren mit seinem Fell, Fleisch und Mist verbrannte er außer dem Lager. [18] Und er brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. Da schlachtete er ihn. Und Mose sprengte des Bluts auf dem Altar umher, zerhieb den Widder in Stücke und zündete das
20 Haupt, die Stücke und das Fett an, wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser und zündete also den ganzen Widder auf dem Altar an. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn. [22] Er brachte auch herzu den andern Widder des Füllopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. Da schlachtete er ihn. Und Mose nahm seines Bluts und that's Aaron auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zeh seines rechten Fußes. Und er brachte herzu Aarons Söhne, that des Bluts auf den Knorpel ihres rechten Ohrs und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zeh ihres rechten Fußes und sprengte das Blut auf
25 dem Altar umher. Und er nahm das Fett und den Schwanz und alles Fett am Eingeweide und das Netz über der Leber, die zwei Nieren mit dem Fett daran und die rechte Schulter; dazu nahm er von dem Korb des ungesäuerten Brotes vor dem Herrn einen ungesäuerten Kuchen und einen Kuchen geölten Brotes und einen Fladen, legte es auf das Fett und auf die rechte Schulter

a. Vgl. 2. Mos. 28.

und gab das alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne und webte es zum Webeopfer vor dem Herrn. Und er nahm's alles wieder von ihren Händen und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer. Ein Füllopfer war es zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn. Und Mose nahm die Brust und webte ein Webeopfer vor dem Herrn von dem Widder des Füllopfers; der ward Mose zu seinem Teil. — Und Mose nahm des 30 Salböls und des Bluts auf dem Altar und sprengte auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne und auf ihre Kleider und weihte also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm. Und er sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brot im Korbe des Füllopfers, wie mir geboten ist. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot, das sollt ihr verbrennen.

Nadab und Abihu. [1]Die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, **10** nahmen ein jeglicher seinen Napf und thaten Feuer darein und legten Räuchwerk darauf und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, daß sie starben vor dem Herrn. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's, was der Herr gesagt hat: Ich erzeige mich heilig an denen, die mir nahe sind. Und vor allem Volke erweise ich mich herrlich. Und Aaron schwieg stille.[a]

Von reinen und unreinen Tieren. [3]Alles, was die Klauen **11** spaltet und wiederkäut unter den Tieren, sollt ihr essen; was aber wiederkäut und die Klauen nicht spaltet, sollt ihr nicht essen; denn es ist euch unrein. Alles, was Floßfedern und Schuppen hat im Wasser, sollt ihr essen; was aber nicht Flossen und Schuppen hat unter den Wassertieren, sollt ihr nicht essen. Von den Vögeln sollt ihr essen, die da hüpfen mit ihren zwei Beinen; was aber nicht hüpft unter den Vögeln, sollt ihr nicht essen. Die Heuschrecken möget ihr essen, was aber auf dem Bauche kriecht und auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen. [44]Denn ich bin der Herr euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen und eure Seelen nicht verunreinigen; denn ich bin heilig.

Vom Opfer der Wöchnerinnen.[b] [2]Wenn ein Weib ein Knäblein **12** gebiert, so soll man es am achten Tage beschneiden. Danach soll sie zum Brandopfer bringen ein jähriges Lamm und zum Sündopfer dem Priester eine junge Taube. [8]Vermag sie das nicht, so bringe sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer. Dann soll sie der Priester versöhnen.

Vom großen Versöhnungstag. [1]Der Herr redete mit Mose und **16** sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht zu aller Zeit in das inwendige Heiligtum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. Sondern damit soll er hinein gehen: mit einem jungen Farren zum Sündopfer und mit einem Widder zum Brandopfer. Und er soll den heiligen leinenen Rock anlegen und leinene Niederkleider und sich mit einem leinenen Gürtel gürten und den leinenen Hut aufhaben; denn das sind die heiligen Kleider, und er soll sein Fleisch mit Wasser baden. Und 5 er soll von der Gemeinde der Kinder Israel zwei Ziegenböcke nehmen zum

a 1. Petr. 4, 17. | b Luk. 2, 24.

Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron soll den Farren, sein Sündopfer, herzu bringen, daß er sich und sein Haus versöhne,[a] und danach die zwei Böcke nehmen und vor den Herrn stellen vor der Thür der Hütte des Stifts. Und er soll das Los werfen über die zwei Böcke: ein Los dem Herrn und das andere dem Asasel,* und soll den Bock, auf welchen 10 des Herrn Los fällt, opfern zum Sündopfer. Aber den Bock, auf welchen das Los für Asasel fällt, soll er lebendig vor den Herrn stellen, daß er über ihm versöhne, und er lasse den Bock für Asasel in die Wüste.

Dann soll er denn den Farren seines Sündopfers herzu bringen und sich und sein Haus versöhnen, und er soll ihn schlachten und soll einen Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem Herrn steht, und die Hand voll zerstoßenen Räuchwerks und hinein hinter den Vorhang bringen und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugnis ist, daß er nicht sterbe. Und er soll des Bluts vom Farren nehmen und mit seinem Finger auf den Gnadenstuhl sprengen vorne an; vor den Gnadenstuhl aber soll er siebenmal 15 mit seinem Finger vom Blut sprengen. — Danach soll er den Bock, des Volkes Sündopfer, schlachten und von seinem Blut hinein bringen hinter den Vorhang, und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen auf den Gnadenstuhl und vor den Gnadenstuhl und soll also versöhnen das Heiligtum von der Unreinigkeit der Kinder Israel und von ihrer Übertretung in allen ihren Sünden. Also soll er auch der Hütte des Stifts thun; denn sie sind unrein, die umher lagern.[b]

20 Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligtums und der Hütte des Stifts und des Altars, so soll er den lebendigen Bock herzu bringen. Da soll denn Aaron seine beiden Hände auf sein Haupt legen und auf ihn bekennen alle Missethat der Kinder Israel und alle ihre Übertretung in allen ihren Sünden und soll sie dem Bock auf das Haupt legen und ihn durch einen Mann in die Wüste laufen lassen, daß also der Bock alle ihre Missethat auf sich in eine Wildnis trage. Der aber den Bock für Asasel hinausgeführt hat, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch mit Wasser baden und danach ins Lager kommen. — 29 Auch soll euch das ein ewiges Recht sein: Am 10. Tage des 7. Monats sollt ihr euren Leib kasteien und kein Werk thun, weder ein Einheimischer noch ein Fremder unter euch. 30 Denn an diesem Tage geschieht eure Versöhnung, daß ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem Herrn. Und Aaron that, wie ihm der Herr geboten hatte.

17 **Heiligkeitsforderungen.** 10 Welcher Mensch unter euch Blut ißt, wider den will ich mein Antlitz setzen und ihn mitten aus seinem Volk rotten. 11 Denn des Leibes Leben ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnt werden. Denn das Blut ist die Versöhnung, weil das Leben in ihm ist.[c]

18 3 Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Ägypten, darin ihr gewohnt habt, auch nicht nach den Werken des Landes Kanaan, darein ich euch führen will; ihr sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten.[d] Sondern

a Ebr. 7, 26. 27. | b Röm. 3, 25. 3. Mos. 17, 11. | c Ebr. 9, 22. | d 2. Mose 23, 24.
* Ein Wüstendämon.

nach meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr drinnen wandelt; denn ich bin der Herr, euer Gott. Denn welcher 5 Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der Herr.

Ihr sollt heilig sein; denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott.[a] — **19** [9]Wenn du dein Land einerntest, sollst du nicht alles bis an die Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln.[b] Also auch sollst du deinen 10 Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn ich bin der Herr, euer Gott. [12]Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr. [13]Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch ihn berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen.[c] [14]Du sollst dem Tauben nicht fluchen und sollst dem Blinden keinen Anstoß setzen; denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn ich bin der Herr. Ihr sollt nicht unrecht 15 handeln im Gericht, und du sollst nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.[d] [18]Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volkes. **Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn ich bin der Herr.**[e] [31]Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forscht nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreinigt werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott.[f] [32]Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der Herr. [33]Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. [34]Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott. Ihr 35 sollt nicht unrecht handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß.[g] [36]Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat. [9]Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll des Todes **20** sterben. [10]Wer die Ehe bricht mit jemandes Weibe, der soll des Todes sterben, beide, Ehebrecher und Ehebrecherin.

[4]Das sind die Feste des Herrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da **23** ihr zusammenkommt. Am 14. Tage des 1. Monats zwischen abends ist des 5 Herrn Passah. Und am 15. desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote des Herrn, da sollt ihr 7 Tage ungesäuertes Brot essen. Der 1. Tag soll heilig unter euch heißen, auch der 7. Tag; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun. Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, so sollt ihr eine 10 Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen, daß er sie webe vor dem Herrn am Tage nach dem Sabbath. — Danach sollt ihr zählen 15 7 ganze Wochen, nämlich 50 Tage. Und ihr sollt diesen Tag (das Fest der Wochen) ausrufen; denn er soll unter euch heilig heißen; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. — Am 15. Tage des 7. Monats ist das Fest der Laubhütten 7 Tage dem Herrn. Der 1. Tag soll heilig heißen, auch der 8. Tag; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Und ihr sollt am ersten Tage Früchte 40

---

a Mt. 5, 48. ‖ b Ruth 2, 2. 15. 16. ‖ c Jer. 22, 13. Jak. 5, 4. ‖ d 2. Mos. 23, 6. e Luk. 10, 25—37. Joh. 13, 34. ‖ f 1. Sam. 28, 7. ‖ g Spr. 11, 1.

nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Maien von dichten Bäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott, und in Laubhütten wohnen, daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, als ich sie aus Ägyptenland führte. Ich bin der Herr euer Gott.

24 [16]Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische sein; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben.[a] [17]Wer irgend einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben. [18]Wer aber ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen, Leib um Leib. [19]Und wer seinen Nächsten [20] verletzt, dem soll man thun, wie er gethan hat, Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einen Menschen verletzt hat, so soll man ihm wieder thun, so daß, wer ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben. [22]Es soll einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; denn ich bin der Herr, euer Gott.

25 [2]Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land seinen Sabbath dem Herrn feiern, daß du sechs Jahre dein Feld besäest und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest und die Früchte einsammelst. Aber im 7. Jahr soll das Land seinen großen Sabbath dem Herrn feiern, darin du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst. [5] Was aber das Land während seines Sabbaths trägt, davon sollt ihr essen, du und dein Knecht, deine Magd, dein Tagelöhner, dein Beisaß, dein Fremdling bei dir, dein Vieh und die Tiere in deinem Lande.

[8]Solcher Sabbathjahre sollst du sieben zählen, daß die Zeit der 7 Sabbathjahre mache 49 Jahre. Dann sollst du die Posaunen blasen* durch all euer [10] Land am 10. Tage des 7. Monats, eben am Tage der Versöhnung.** Und ihr sollt das 50. Jahr heiligen und sollt ein Freijahr ausrufen im Lande allen, die drinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr; da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlechte kommen.[b] Denn das 50. Jahr ist euer Halljahr; da sollt ihr nicht säen, auch was von ihm selber wächst, nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge, nicht lesen. Denn das Halljahr soll unter euch heilig sein; ihr sollt aber essen, was das Feld trägt. [13]Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll. [23]Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste vor mir.[c] [25] Wenn dein Bruder verarmt und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß er's löse, so soll er's lösen, was sein Bruder verkauft hat.[d] [35]Wenn dein Bruder verarmt und neben dir abnimmt, so sollst du ihn aufnehmen wie einen Fremdling oder Gast, daß er neben dir lebe, [36]und sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Übersatz; sondern du sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. [39]Wenn dein Bruder neben dir verarmt und sich dir verkauft, so sollst du [40] ihn nicht lassen dienen als einen Leibeignen; sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bei dir sein und bis an das Halljahr bei dir dienen. [41]Dann soll er von dir los ausgehen und seine Kinder mit ihm und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe.

---

a Mt. 26, 63—66. ‖ b Luk. 4, 19. ‖ c 1. Kön. 21, 2. 3. ‖ d Ruth 4, 3. 4. ‖ * Zur Einweihung des 50. Jahres, welches davon Halljahr heißt. ** 3. Mos. 16.

Verheißung und Drohung. Haltet meine Sabbathe und fürchtet **26** euch vor meinem Heiligtum. Ich bin der Herr. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und thun, so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben und die Bäume auf dem Felde sollen ihre Früchte bringen, und ihr sollt Brots die Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen. Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen. Euer 5 sollen 100 jagen, und euer 100 sollen 10000 jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her ins Schwert fallen. Ich will meine Wohnung unter euch haben [12]und will unter euch wandeln und will euer Gott sein; so sollt ihr mein Volk sein.

Werdet ihr mir aber nicht gehorchen und nicht alle diese Gebote thun, 15 so will ich euch auch solches thun: ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Darre und Fieber, daß euch die Angesichter verfallen und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen. Und ich will mein Antlitz wider euch stellen, und ihr sollt geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, da euch niemand jagt. So ihr aber über das mir noch nicht gehorchet, so will ich's noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eurer Sünden willen, daß ich euren Stolz und eure Halsstarrigkeit breche, und ich will euren Himmel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen.[a] Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs 20 nicht gebe und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen. [33]Euch aber will ich unter die Heiden streuen und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste sein und eure Städte verstört. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feiges Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschendes Blatt jagen und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, da sie niemand jagt. Da werden sie 40 denn bekennen ihre Missethat und ihrer Väter Missethat, womit sie sich an mir versündigt und mir entgegen gewandelt haben; da wird sich ja ihr unbeschnittnes Herz demütigen, und dann werden sie sich die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen.[b] Und ich werde gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Isaak und an meinen Bund mit Abraham, und ich werde an das Land gedenken. [44]Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und ekelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus sein sollte und mein Bund mit ihnen nicht mehr gelten sollte; denn ich bin der Herr, ihr Gott.[c]

Letzte Verordnungen am Sinai. [Verbanntes. Die Zehnten.] **27** [28]Man soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen; denn alles Verbannte ist ein Allerheiligstes dem Herrn. [29]Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben.[d]

Alle Zehnten im Lande, beide, von Samen des Landes und von 30 Früchten der Bäume, sind des Herrn, und sollen dem Herrn heilig sein.[e] Will aber jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften drüber geben. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, von allem, was unter dem Hirtenstabe geht, das ist ein heiliger Zehnte dem Herrn.

a 1. Kön. 17, 1. ‖ b Luk. 23, 41. ‖ c 2. Mos. 12, 33. 51. ‖ d 1. Sam. 15, 3. 9. 33. e 4. Mos. 18, 21.

4. Mose. 3 [Vom Amt der Leviten.] [4]Eleasar und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.[a] — Und der Herr redete mit Mose und sprach: Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen und seiner und der ganzen Gemeinde Hut warten vor der Hütte des Stifts und dienen am Dienst der Wohnung. Siehe, ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Israel für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, also daß die Leviten sollen mein sein.[b] Denn die Erstgeburten sind mein seit der Zeit, da ich alle Erstgeburt schlug in Ägyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen

4 an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollen, ich der Herr. [3]Nimm die Kinder Levi von 30 Jahren an bis ins 50. Jahr, alle, die zum Dienst taugen, daß sie die Werke in der Hütte des Stifts thun.* [46]Die Summe aller Leviten, die Mose und Aaron samt den Hauptleuten Israels zählten von 30 Jahren und darüber bis ins 50., war 8580.

6 [Von den Nasiräern.] [2]Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde thut, dem Herrn sich zu enthalten, der soll nicht Wein und starkes

5 Getränk trinken. Und so lange die Zeit dieses seines Gelübdes währt, soll kein Schermesser über sein Haupt fahren; denn er ist heilig dem Herrn.[c] Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts, und er soll bringen dem Herrn sein Opfer, ein jähriges Lamm ohne Fehl zum Brandopfer und ein jähriges Schaf ohne

15 Fehl zum Sündopfer und einen Widder ohne Fehl zum Dankopfer und ungesäuerte Kuchen und Fladen zum Speisopfer. Und der Priester soll's dem Herrn opfern. Und der Verlobte soll sein Haupt scheren vor der Thür der

20 Hütte des Stifts und das Haar aufs Feuer werfen. Danach mag der Verlobte Wein trinken.

[Der aaronitische Segen.] [22]Und der Herr redete mit Mose und sprach**: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet: [24]**Der Herr segne dich und behüte**

25 **dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!** [26]**Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!**[d] [27]Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß ich sie segne.

4. Vom Sinai bis Moab.

10 **Abreise vom Sinai.** [11]Am 20. Tage im 2. Monat des 2. Jahres erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses. Und die Kinder Israel brachen auf und zogen aus der Wüste Sinai, [33]von dem Berge des Herrn drei Tagereisen, und die Lade des Bundes des Herrn zog vor ihnen her die drei Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. Und die Wolke des Herrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. —

35 Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: Herr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreut, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir! Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausende Israels!

---

a 3. Mos. 10, 1. 2. ‖ b 2. Mos. 13, 2. ‖ c Richt. 13, 5. ‖ d Ps. 69, 17. 18. ‖ * Vom 50. Jahre an sollten die Leviten ledig sein vom Amt des Dienstes und ihren Brüdern im Amte nur helfen der Hut warten in der Hütte des Stifts (4. Mos. 8, 25. 26.). ** Altteft. Lektion am Sonntag Trinitat. V. 22—27.

Des Volkes Lüsternheit und das Wachtelwunder. [Die Ursache des Zornes Gottes.] [1]Als sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es dem Herrn übel. Und sein Zorn ergrimmte, und er zündete das Feuer des Herrn unter ihnen an; das verzehrte die äußersten Lager. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den Herrn; da verschwand das Feuer. Und man hieß die Stätte Thabeera, darum daß sich unter ihnen des Herrn Feuer angezündet hatte. — Nämlich das Pöbelvolk unter ihnen war lüstern geworden, und sie saßen und weinten samt den Kindern Israel und sprachen: Wer will uns Fleisch zu essen geben? Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und der Kürbisse, Melonen, Lauchs, Zwiebeln und Knoblauchs. Nun aber ist unsere Seele matt; denn unsere Augen sehen nichts als das Man.[a] Als nun Mose das Volk weinen hörte, einen jeglichen in seiner Hütte Thür, da ergrimmte der Zorn des Herrn sehr, und Mose ward auch bange. Und Mose sprach zu dem Herrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legst?

[70 Älteste. Eldad und Medad.] [16]Und der Herr sprach zu Mose: Sammle mir 70 Männer unter den Ältesten Israels, die du kennst, und stelle sie vor die Hütte des Stifts, so will ich hernieder kommen und deines Geistes, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volkes tragen. Und zum Volk sollst du sagen: Heiliget euch auf morgen. Euer Weinen ist vor die Ohren des Herrn gekommen. Darum wird euch der Herr Fleisch geben, daß ihr esset, nicht einen Tag, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang, sondern einen Monat lang, bis daß es euch ein Ekel sei; darum daß ihr den Herrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweint und gesagt: Warum sind wir aus Ägypten gegangen? [[21]Und Mose sprach: 600 000 Mann Fußvolks ist es, darunter ich bin, und du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang. Soll man Schafe und Rinder schlachten, daß es ihnen genug sei? Oder werden sich alle Fische des Meeres herzu versammeln, daß es ihnen genug sei? Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des Herrn verkürzt? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte dir etwas gelten können oder nicht.[b] Und Mose ging heraus und sagte dem Volk des Herrn Worte, und er versammelte 70 Männer unter den Ältesten des Volks und stellte sie um die Hütte her. Da kam der Herr hernieder in der Wolke, redete mit ihm und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die 70 ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhte, weissagten sie. Es waren aber noch zwei Männer im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhte auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, aber nicht hinaus gegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager. Da lief ein Knabe hin, sagte es Mose an und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager. Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, Moses Diener, den er erwählt hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. [29]Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß all das Volk des Herrn weissagte und der Herr seinen Geist über sie gäbe![c] Also sammelte sich Mose zum Lager und die Ältesten Israels.]

a 2. Mos. 16, 14—31. | b Jes. 59, 1. | c Joel 3, 1. Mark. 9, 38.

[Das Wunder.] Da fuhr aus der Wind von dem Herrn und ließ Wachteln kommen vom Meer und streute sie über das Lager, hier eine Tagreise lang, da eine Tagreise lang um das Lager her, 2 Ellen hoch über der Erde. Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den andern ganzen Tag und sammelte Wachteln, und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homer*, und sie hängten sie um das Lager her. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, da ergrimmte der Zorn des Herrn unter dem Volk, und er schlug sie mit einer sehr großen Plage; daher dieselbige Stätte heißt Lustgräber, darum daß man daselbst
35 das lüsterne Volk begrub.[a] Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus gen Hazeroth, und sie blieben zu Hazeroth.

12 **Aaron und Mirjam wider Mose.** [1]Mirjam und Aaron redeten wider Mose und sprachen: Redet denn der Herr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der Herr hörte es. [3]Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden. Und plötzlich sprach der Herr zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drei,
5 zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drei heraus. Da kam der Herr hernieder in der Wolkensäule und trat in der Hütte Thür und rief Aaron und Mirjam, und die gingen beide hinaus. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesicht, oder ich will mit ihm reden in einem Traum. Aber nicht also mein Knecht Mose, der in meinem ganzen Hause treu ist.[b] Mündlich rede ich mit ihm, und er sieht den Herrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichnisse. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden? — Und der Zorn
10 des Herrn ergrimmte über sie, und er wandte sich weg. Dazu wich auch die Wolke von der Hütte. Und siehe, da war Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam und ward gewahr, daß sie aussätzig war, und sprach zu Mose: Ach, mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir thöricht gethan und uns versündigt haben. Mose aber schrie zu dem Herrn und sprach: Ach Gott, heile sie![c] Der Herr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespieen hätte, sollte sie nicht 7 Tage sich schämen? Laß sie 7 Tage außer dem Lager verschließen; danach laß sie
15 wieder aufnehmen. Also ward Mirjam 7 Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward. Danach zog das Volk von Hazeroth und lagerte sich in der Wüste Pharan.

13 **Die Kundschafter.** [Die Sendung.] [1]Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmen Mann. Und Mose that nach dem Wort des Herrn und sandte die Männer aus, unter welchen war auch Kaleb, der Sohn Jephunnes aus dem Stamme Juda, und Hosea, der Sohn Nuns, aus dem Stamme Ephraim. Hosea aber, den Sohn Nuns, nannte Mose Josua. [Da sie nun Mose sandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf ins Mittagsland, und gehet auf das Gebirge und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob's stark oder schwach, wenig oder viel

a 1. Kor. 10, 6. ‖ b Ebr. 3, 1—6. ‖ c 2. Mos. 15, 26. ‖ * 1 Homer = 200 Liter.

ist, und was es für Städte sind, darin sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen. Seid getrost, und nehmet die Früchte des Landes. Es 20 war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.] Sie gingen hinauf und erkundeten das Land. Und sie kamen bis an den Bach Eskol*, und sie schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube und ließen sie zwei auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen.

[Der Bericht.] Und als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um nach 25 40 Tagen und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sagten ihnen wieder, wie es stünde, und ließen sie die Früchte des Landes sehen. Und sie erzählten ihnen: Wir sind ins Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, darin Milch und Honig fließt, und dies ist seine Frucht; doch ein starkes Volk wohnt darin, und sehr große und feste Städte sind vorhanden; auch Enaks Kinder sahen wir daselbst. [So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag; die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge; die Kananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.] Kaleb aber stillte das Volk gegen Mose und 30 sprach: Lasset uns hinauf ziehen und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen. Aber die Männer, die mit ihm hinauf gezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht gegen das Volk hinauf zu ziehen; denn sie sind uns zu stark. Und sie machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein böses Geschrei unter den Kindern Israel und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind, es zu erkunden, frißt seine Einwohner, und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von großer Länge. Wir sahen auch Riesen daselbst, und wir waren vor ihren Augen wie Heuschrecken.

[Des Volkes Murren.] [1]Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, 14 und das Volk weinte die Nacht. Und alle Kinder Israel murrten wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach, daß wir in Ägyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! Warum führt uns der Herr in dies Land, daß wir durchs Schwert fallen und unsere Weiber und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder gen Ägypten? Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen und wieder gen Ägypten ziehen! Mose aber und 5 Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Kinder Israel. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Das Land, das wir durchwandelt haben, es zu erkunden, ist sehr gut. Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. Fallet nur nicht ab vom Herrn, und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der Herr aber ist mit uns; fürchtet euch nicht vor ihnen.

[Moses Fürbitte.] Da sprach das ganze Volk, man sollte sie steinigen. Da 10 erschien die Herrlichkeit des Herrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel. Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerlei Zeichen, die

* Bach Eskol d. i. Traubenthal.

ich unter ihnen gethan habe? So will ich sie mit Pestilenz schlagen und vertilgen und dich zum größeren und mächtigeren Volk machen, als dies ist.
15 Mose aber sprach zu dem Herrn: Würdest du nun dies Volk töten wie einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solches Gerücht von dir hörten: Der Herr konnte mit nichten dies Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte; darum hat er sie in der Wüste geschlachtet. So sei nun gnädig der Missethat dieses Volkes nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volke aus Ägypten bis hieher.

20 [Die Strafe.] Und der Herr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast. Aber alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der Wüste gethan habe, und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, derer soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe, wohl aber
25 mein Knecht Kaleb, darum daß ein anderer Geist mit ihm ist. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen, und alle, die ihr gezählt seid von
30 zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurrt habt, sollt nicht in das Land kommen, außer Kaleb, dem Sohn Jephunnes, und Josua, dem Sohn Nuns. Eure Kinder, von denen ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet. Und eure Kinder sollen Hirten sein in der Wüste 40 Jahre und eure Missethat tragen, nach der Zahl der 40 Tage, darin ihr das Land erkundet habt; je ein Tag soll ein Jahr gelten. [[36]Also starben durch die Plage vor dem Herrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und wiedergekommen waren und wider ihn murren machten die ganze Gemeinde; aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben lebendig.] — Und Mose redete diese Worte zu allen Kinder Israel.
40 Da trauerte das Volk sehr. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, zogen auf die Höhe des Gebirges und sprachen: Hier sind wir und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der Herr gesagt hat; denn wir haben gesündigt. Mose aber sprach: Warum übertretet ihr also das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen; denn der Herr ist nicht unter euch. Aber sie
45 waren störrig, auf die Höhe des Gebirges hinauf zu ziehen. Da kamen die Amalekiter und Kananiter, die auf dem Gebirge wohnten, und schlugen sie.

16 **Die Rotte Korah.** [Der Aufruhr.] [1]Korah aus dem Stamme Levi, auch Dathan und Abiram aus dem Stamme Ruben empörten sich wider Mose samt 250 der Vornehmsten in der Gemeinde. Und sie versammelten sich wider Mose und Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr macht's zu viel. Denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und der Herr ist unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeinde des Herrn? Als das Mose hörte,
5 fiel er auf sein Angesicht und sprach zu Korah und seiner ganzen Rotte: Morgen wird der Herr kund thun, wer sein sei, wer heilig sei, und zu ihm nahen soll. Ihr macht's zu viel, ihr Kinder Levi. Ist's euch zu wenig, daß euch der Gott Israels ausgesondert hat von der Gemeinde Israel, daß
10 ihr dienet im Amt der Wohnung des Herrn? Und ihr sucht nun auch das Priestertum. Du und deine ganze Rotte macht einen Aufruhr wider den

Herrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?[a] — Und Mose schickte hin und ließ Dathan und Abiram rufen. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf. Ist's zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt hast, darin Milch und Honig fließt, daß du uns tötest in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen? Wie fein hast du uns gebracht in ein Land, darin Milch und Honig fließt, und hast uns Äcker und Weinberge zum Erbteil gegeben! Willst du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf. Da ergrimmte Mose sehr und sprach zu dem Herrn: 15 Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen und habe ihrer keinem je ein Leid gethan. Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem Herrn sein, du, sie auch und Aaron. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne und lege Räuchwerk darauf. Und sie thaten also und traten vor die Thür der Hütte des Stifts und Mose und Aaron auch. Aber die Herrlichkeit des Herrn erschien vor der ganzen Gemeinde.

[Das Gericht.] Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach: 20 Scheidet euch von dieser Gemeinde, daß ich sie plötzlich vertilge. Sage der Gemeinde und sprich: Weichet rings herum von der Wohnung Korahs und Dathans und Abirams. Und Mose stand auf und ging zu Dathan und 25 Abiram, und die Ältesten Israels folgten ihm nach. Und er redete mit der Gemeinde und sprach: Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, daß ihr nicht vielleicht umkommet. Und sie gingen hinweg von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram gingen heraus und traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern. Und Mose sprach: Dabei sollt ihr merken, daß mich der Herr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen: Werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, so hat mich der Herr nicht gesandt. Wird aber der Herr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren 30 Mund aufthut und verschlingt sie mit allem, was sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert haben. Und als er alle diese Worte ausgeredet hatte, zerriß die Erde unter ihnen und verschlang sie mit ihren Häusern und mit aller ihrer Habe. Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrei. Dazu fuhr das Feuer aus von dem Herrn und fraß die 250 Männer, die 35 das Räuchwerk opferten.

[Aarons grünender Stab.] [6]Des andern Morgens aber murrte die **17** ganze Gemeinde der Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sie sprachen: Ihr habt des Herrn Volk getötet. Und als sich die Gemeinde wider Mose und Aaron versammelte, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und die Herrlichkeit des Herrn erschien. Und Mose und Aaron gingen herzu vor die Hütte des Stifts. Und der Herr redete mit Mose und sprach: Hebet euch aus dieser Gemeinde; ich will sie plötzlich 10 vertilgen! Und sie fielen auf ihr Angesicht. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilends zu der Gemeinde und versöhne sie. Und Aaron that, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeinde (und

a 2. Mos. 16, 7.

siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk), räucherte und versöhnte das Volk, und er stand zwischen den Toten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehrt. — Und der Herr redete mit Mose und sprach: Nimm von den Kindern Israel 12 Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaterhauses einen, und schreib eines jeglichen Namen auf seinen Stecken. Aber den Namen Aarons sollst du auf den Stecken Levis schreiben. Und lege sie in die 20 Hütte des Stifts vor dem Zeugnis. Und welchen ich erwählen werde, des Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel stille. Mose redete mit den Kindern Israel, und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken, und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken. Und Mose legte die Stecken vor den Herrn in der Hütte des Zeugnisses. Des Morgens aber, als Mose in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons des Hauses Levi grünen und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem Herrn vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen, und ein 25 jeglicher nahm seinen Stecken. — Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugnis, daß er verwahrt werde den ungehorsamen Kindern zum Zeichen.[a] Mose that, wie ihm der Herr geboten hatte.

18 **Einkünfte der Priester und Leviten.** [20]Und der Herr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne, euer Priestertum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenke.* Du sollst im Lande nichts besitzen, auch kein Teil unter ihnen haben; denn ich bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israel.[b] [21]Den Kindern Levi aber habe ich alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts, daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben; sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen.

20 **Das Haderwasser.** [1]Die Kinder Israel kamen in die Wüste Zin, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb dort und ward daselbst begraben. — Und die Gemeinde hatte kein Wasser, und sie versammelten sich wider Mose und Aaron. Und das Volk haderte mit Mose, und sie sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem Herrn! Warum habt ihr die Gemeinde des Herrn in diese Wüste gebracht, 5 daß wir hier sterben mit unserm Vieh? Und warum habt ihr uns aus Ägypten an diesen bösen Ort geführt, wo man nicht säen kann, wo weder Feigen noch Weinstöcke noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken? — Mose und Aaron gingen von der Gemeinde zur Thür der Hütte des Stifts und fielen auf ihr Angesicht. Und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen. Und der Herr redete mit Mose: Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Felsen vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen bringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh. Da nahm 10 Mose den Stab vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor den Felsen, und er sprach zu ihnen:

---

a Ebr. 9, 4. ‖ b 4. Mos. 35, 1—7. Jos. 13, 14. ‖ * Also auch die Einkünfte, z. B. Anteile an den Opfern.

Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Felsen? Und Mose hob seine Hand auf und schlug den Fels mit dem Stab zweimal. Da ging viel Wasser heraus, daß die Gemeinde trank und ihr Vieh. — Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum daß ihr nicht an mich geglaubt habt, mich vor den Kindern Israel zu heiligen, sollt ihr diese Gemeinde nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde.[a] Das ist das Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem Herrn haderten.

Die Edomiter verweigern den Durchzug. [14]Und Mose sandte Botschaft aus Kades zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns in Ägypten betroffen hat, 15 und wie der Herr unser Schreien erhört und uns aus Ägypten geführt hat. Und siehe, wir sind zu Kades, in der Stadt an deinen Grenzen. Laß uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Äcker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. Edom aber sprach zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen. Und die Edomiter zogen ihnen entgegen mit mächtigem Volk. 20 Und Israel wich von ihnen.

Aarons Tod. [22]Und die Kinder Israel brachen auf von Kades und kamen mit der ganzen Gemeinde an den Berg Hor. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Laß sich Aaron sammeln zu seinem Volk; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe; darum daß ihr meinem Munde bei dem Haderwasser ungehorsam gewesen seid. Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf den 25 Berg Hor, und ziehe Aaron seine Kleider aus, und ziehe sie Eleasar an. Und Aaron soll sich daselbst sammeln und sterben. Da that Mose, wie ihm der Herr geboten hatte, und sie stiegen vor der ganzen Gemeinde auf den Berg Hor. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und zog sie Eleasar, seinem Sohne, an. Und Aaron starb daselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge. Und als die ganze Gemeinde sah, daß Aaron dahin war, beweinten sie ihn 30 Tage.

Die eherne Schlange. [4]Danach zogen sie von dem Berge Hor auf **21** dem Wege gegen das Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward verdrossen auf dem Wege* und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Ägypten geführt, daß wir sterben 5 in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und unsrer Seele ekelt vor dieser magern Speise. Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, so daß viel Volks in Israel starb. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange, und richte sie auf zum Zeichen; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. [9]Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie auf zum Zeichen, und wenn jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.[b]

---

a 5. Mos. 32, 51. ‖ b Joh. 3, 14. 15. ‖ * Altteft. Lektion am Sonntag Judica V. 4—9.

10 **Eroberung des Ostjordanlandes.** Und die Kinder Israel zogen aus und kamen bis an den Berg Pisga, der gegen die Wüste sieht. Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Äcker noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. Aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug durch seine Grenze nicht, sondern sammelte all sein Volk und zog aus, Israel entgegen in die Wüste, und als er gen Jahza kam, stritt er wider Israel. [24] Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwerts und nahm sein Land ein vom Arnon an bis an 20 den Jabbok und bis an die Kinder Ammon. Also wohnte Israel im Lande der Amoriter.

Und sie wandten sich und zogen hinauf des Weges nach Basan. Da zog ihnen entgegen Og, der König zu Basan, zu streiten in Edrei. Und der Herr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon 25 wohnte. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, bis daß keiner überblieb, und nahmen das Land ein.

22 **Bileam.** [1] Danach lagerten sich die Kinder Israel in dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans, gegen Jericho. Und als Balak, der Moabiter König, sah, was Israel den Amoritern gethan hatte, und daß die Moabiter 5 sich vor dem Volke sehr fürchteten, sandte er Boten aus zu Bileam, dem Sohn Beors, gen Pethor, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde und liegt mir gegenüber. So komm nun, und verfluche mir das Volk (denn es ist mir zu mächtig); denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen 20 du verfluchst, der ist verflucht. Da kam Gott des Nachts zu Bileam und sprach zu ihm: Sind die Männer gekommen dich zu rufen, so mache dich auf und ziehe mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollst du thun.

Da stand Bileam des Morgens auf, sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter. Aber der Zorn Gottes ergrimmte, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerstünde. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zwei Knechte waren mit ihm. Und die Eselin sah den Engel des Herrn im Wege stehen mit einem bloßen Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege und ging auf das Feld; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen. Da trat der Engel des Herrn in den Pfad bei den Weinbergen, wo auf beiden Seiten 25 Wände waren. Und als die Eselin den Engel des Herrn sah, drängte sie sich an die Wand und klemmte Bileam den Fuß an der Wand, und er schlug sie noch mehr. Da ging der Engel des Herrn weiter und trat an an einen engen Ort, da nicht auszuweichen war, weder zur Rechten noch zur Linken. Und als die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie auf ihre Kniee unter Bileam. Da ergrimmte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stabe. Da that der Herr der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab' ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal? Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach,

daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen! Die 30
Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du bis auf
diesen Tag geritten bist? Hab' ich auch je gepflegt, dir also zu thun? Er
sprach: Nein. Da öffnete der Herr Bileam die Augen, daß er den Engel
des Herrn sah im Wege stehen mit einem bloßen Schwert in seiner Hand,
und er neigte sich mit seinem Angesicht. Und der Engel des Herrn sprach
zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreimal? Siehe, ich
bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn dein Weg ist vor mir verkehrt.
Und die Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen;
sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich auch jetzt erwürgt
und die Eselin lebendig behalten haben. Da sprach Bileam zu dem
Engel des Herrn: Ich habe gesündigt; denn ich habe es nicht gewußt, daß
du mir entgegenstandest im Wege, und nun, so dir's nicht gefällt, will ich
wieder umkehren. Der Engel des Herrn sprach zu ihm: Ziehe hin mit den 35
Männern; aber nichts anders als, was ich zu dir sagen werde, sollst du reden.
Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

Da Balak hörte, daß Bileam kam, zog er ihm entgegen bis an den
Arnon, welcher an der äußersten Grenze ist. Und Bileam sprach: Siehe,
ich bin zu dir gekommen; aber ich kann nicht etwas anders reden, als was
Gott mir in den Mund giebt. [7] Dann hob er an seinen Spruch und sprach: **23**
Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König holen lassen: Komm,
verfluche mir Jakob! Komm, schilt Israel! Wie soll ich fluchen, dem Gott
nicht flucht? Wie soll ich schelten, den der Herr nicht schilt? Siehe, das Volk
wird besonders wohnen Und nicht unter die Heiden gerechnet werden. Wer 10
kann zählen den Staub Jakobs Und die Zahl des vierten Teils Israels? Meine
Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, Und mein Ende werde wie dieser
Ende![a] — Und wiederum hob er an seinen Spruch: [19] **Gott ist nicht ein
Mensch, daß er lüge, Noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue.
Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht
halten?** Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; Er segnet, und ich kann's nicht 20
wenden. Man sieht keine Mühe in Jakob Und keine Arbeit in Israel. Der
Herr, sein Gott, ist bei ihm Und das Trommeten des Königs unter ihm. Siehe,
das Volk wird aufstehen wie ein junger Löwe Und wird sich erheben wie ein
Löwe; Es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse Und das Blut der
Erschlagenen saufe. — Und wiederum hob er an seinen Spruch: [5] Wie fein **24**
sind deine Hütten, Jakob, Und deine Wohnungen, Israel! Gesegnet sei, wer
dich segnet, Und verflucht, wer dir flucht!

Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam und sprach zu ihm: Ich 10
habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest, und siehe, du
hast sie gesegnet. Und nun hebe dich an deinen Ort! Ich gedachte, ich
wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehrt. Bileam antwortete
ihm: Habe ich dir nicht gesagt, was der Herr reden würde, das
würde ich auch reden? Und nun siehe, ich ziehe zu meinem Volk. So
komm denn, daß ich dir verkündige, was dies Volk deinem Volk thun wird
zur letzten Zeit. Und er hob an seinen Spruch und sprach: [17] **Es wird** 15
ein Stern aus Jakob aufgehen Und ein Scepter aus Israel aufkommen

---

a 1. Mos. 13, 16.

Und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter Und verstören alle Kinder des Getümmels.[a] Edom wird er einnehmen, Und Seir wird seinen Feinden unterworfen sein; Israel aber wird Sieg haben. — [25] Und Bileam machte sich auf und zog wieder an seinen Ort.

27 **Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht.** [18] Der Herr sprach zu Mose: Nimm Josua, den Sohn Nuns, und lege deine Hand auf ihn 20 und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde, und lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeinde der Kinder Israel. Der Priester soll für ihn ratfragen den Herrn durch „Licht und Recht“,[b] und nach desselben Mund sollen aus- und einziehen er und die ganze Gemeinde der Kinder Israel. Mose that, wie ihm der Herr geboten hatte, und stellte Josua vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde und legte seine Hand auf ihn und gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredet hatte.

32 **Verteilung des Ostjordanlandes.** [1] Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh und sahen das Land Jaser und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh, und sie kamen und sprachen zu Mose und zu den Priestern Eleasar und zu den Fürsten der Gemeinde: Das Land, das der Herr vor der Gemeinde Israel geschlagen hat, ist be- 5 quem zum Vieh, und wir, deine Knechte, haben Vieh. Und sie sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gieb dies Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in den Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben? Warum macht ihr der Kinder Israel Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr geben wird? — Da sprachen sie: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unser Vieh und Städte für unsere Kinder; wir aber wollen uns rüsten vorn an vor den Kindern Israel her, bis daß wir sie an ihren Ort bringen. Wir wollen nicht heim- 20 kehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, so sollt ihr dies Land zu eigen haben. Da gebot Mose dem Priester Eleasar und Josua, dem Sohne Nuns, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel: Wenn die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem Herrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen; ziehen sie aber nicht gerüstet mit euch, so sollen sie unter euch im Lande Kanaan erben.

Also gab Mose den Kindern Gad und den Kindern Ruben und dem halben Stamm Manasses, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs zu Basan. Und sie bauten sich Städte und wohnten darin.

33 **Wie Israel die Einwohner behandeln und das Land austeilen soll.** [50] Der Herr redete mit Mose in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho und sprach: Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan gegangen seid, so sollt ihr alle Einwohner vor eurem Angesicht vertreiben und alle ihre Säulen und alle ihre gegossenen Bilder zerstören und alle ihre Höhen ver-

a Mt. 2, 2. ‖ b 2 Mos. 28, 30.

tilgen, daß ihr also das Land einnehmet und darin wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihr's einnehmet. [54] Und ihr sollt das Land durchs Los unter eure Geschlechter austeilen; denen, deren viel ist, sollt ihr desto mehr zuteilen, und denen, deren wenig ist, sollt ihr desto weniger zuteilen. Wie das Los einem jeglichen fällt, so soll er's haben; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr's austeilen. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes 55 nicht vertreiben, so werden sie euch zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten und werden euch drängen auf dem Lande, in welchem ihr wohnet. So wird's dann gehen, daß ich euch so thun werde, wie ich gedachte ihnen zu thun.

Von den Levitenstädten und den Freistädten. [1] Und der Herr 35 redete weiter mit Mose und sprach: Gebiete den Kindern Israel, daß sie den Leviten von ihren Erbgütern Städte geben zur Wohnung; dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen und in den Vorstädten ihr Vieh und Gut haben.[a] [6] Und unter den Städen, die ihr den Leviten geben werdet, sollt ihr 6 Freistädte geben, daß dahinein fliehe, wer einen Totschlag gethan hat. Außer denselben sollt ihr noch 42 Städte geben, so daß alle Städte, die ihr den Leviten gebet, 48 seien.[b]

5. Die Abschiedsreden Moses und sein Tod.

5. Mose. **Allgemeine Ermahnungen.** [Gehorsam gegen das Gesetz.] 4 [1] Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollt, auf daß ihr lebet und das Land einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, giebt. [2] **Ihr sollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren mögt die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete.**[c] [6] So behaltet's nun und thut's. Denn das wird eure Weisheit und Verstand sein bei allen Völkern, wenn sie alle diese Gebote hören werden, daß sie sagen müssen: Ei, welch weise und verständige Leute sind das und ein herrlich Volk! [7] Denn wo ist so ein herrlich Volk, zu dem Götter sich also nahen wie der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen? [8] Und wo ist so ein herrlich Volk, das so gerechte Sitten und Gebote habe wie all' dies Gesetz, das ich euch heutiges Tages vorlege? Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht der Geschichten vergessest, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen all dein Leben lang. Und du sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun [10] den Tag, da du vor 10 dem Herrn, deinem Gott, an dem Berge Horeb standest, da der Herr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören und mich fürchten lernen alle ihre Lebetage auf Erden und ihre Kinder lehren.[d] So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, den er mit euch gemacht hat, nicht vergesset. [24] **Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifriger Gott.**[e]

Wenn ihr nun im Lande wohnet und verderbet euch und machet euch Bilder irgend einer Gestalt, daß ihr übel thut vor dem Herrn, eurem Gott,

---

a Jos. 20, 21 ‖ b Jos. 20, 1—7. ‖ c Offb. 22, 18. 19. ‖ d 2. Mos. 19, 17. ‖ e 2. Mos. 20, 1—17; 31, 18.

und ihr ihn erzürnet: so rufe ich heutiges Tages Himmel und Erde über euch zu Zeugen, daß ihr bald umkommen werdet von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr's einnehmet; ihr werdet nicht lange darin bleiben, sondern werdet vertilgt werden. Und der Herr wird euch unter die Völker zerstreuen, und ein geringer Haufe wird von euch übrig sein unter den Heiden, dahin euch der Herr treiben wird. Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo
30 du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.[a] Wenn du geängstet sein wirst und dich alle diese Dinge in den letzten Tagen treffen werden, so wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen noch verderben, wird auch nicht des Bundes vergessen, den er deinen Vätern geschworen hat. Denn frage nach den vorigen Zeiten, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch großes Ding geschehen oder desgleichen je gehört sei, daß ein Volk Gottes Stimme aus dem Feuer habe reden hören, wie du gehört hast, und es dennoch lebe? oder ob Gott versucht habe, sich ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen durch eine mächtige Hand und durch einen ausgereckten Arm, wie das alles der Herr,
35 euer Gott, für euch, in Ägypten gethan hat vor deinen Augen? Du hast's gesehen, auf daß du wissest, daß der Herr allein Gott ist und keiner mehr, daß du seine Rechte und Gebote haltest, die ich dir heute gebiete: so wird dir's und deinen Kindern nach dir wohlgehen, daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt ewiglich.

5 [Wiederholung der zehn Gebote.] [1] Höre, Israel, die Gebote, die der Herr, dein Gott, dir am Berge Horeb gegeben hat, da der Herr, unser Gott, einen Bund mit uns gemacht hat, und lernet sie und behaltet sie, daß ihr danach thut! [6] Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus dem Diensthause. Du sollst keine anderen Götter haben vor mir. Du sollst dir kein Bildnis machen, keinerlei Gleichnis, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte
10 Glied, die mich hassen, und Barmherzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten. [11] Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. [12] Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit thun noch dein Sohn noch deine Tochter noch dein Knecht noch deine Magd noch dein Ochse noch dein Esel noch all dein Vieh noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine
15 Magd ruhe gleich wie du. Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Ägyptenland warst, und der Herr, dein Gott, dich von dannen mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm ausgeführt hat. Darum hat dir der

a Jer. 29, 13. 14.

Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst. [16]Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest und daß dir's wohlgehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. [17]Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. [18]Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.

6 [Das Gebot von der Liebe zu Gott.] [4]**Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.*** [5]**Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.** Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein, und du sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Thore. — Wenn dich (10) nun der Herr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebaut hast, und Häuser, alles Guts voll, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölberge, die du nicht gepflanzt hast, daß du issest und satt wirst: so hüte dich, daß du nicht des Herrn vergessest, der dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthaus, geführt hat; [13]sondern du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. Und du sollst nicht andern Göttern der Völker nachfolgen, die um euch her sind; denn der Herr, dein Gott, ist ein eifriger Gott unter dir, daß nicht (15) der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme und dich von der Erde vertilge. [16]Ihr sollt den Herrn, euren Gott, nicht versuchen, sondern sollt die Gebote des Herrn, eures Gottes, halten und seine Zeugnisse und seine Rechte, die er geboten hat; daß du thust, was vor den Augen des Herrn recht und gut ist, auf daß dir's wohlgehe und du das gute Land einnehmest, das der Herr deinen Vätern geschworen hat.

7 [7]**Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil euer mehr wäre als alle Völker; denn du bist das kleinste unter allen Völkern; sondern darum daß er euch geliebt hat**[a] und daß er seinen Eid hielte, den er euern Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharaos, des Königs in Ägypten. [9]So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein treuer Gott ist, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glieder. [11]So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du danach thust. Und wenn ihr diese Rechte höret und sie haltet und danach thut, so wird der Herr, dein Gott, auch den Bund und Barmherzigkeit halten, die er deinen Vätern geschworen hat, und wird dich lieben und segnen und mehren. Gesegnet wirst du sein vor allen Völkern.

---

[a] Eph. 2, 8. ‖ * Altteft. Lektion am 1. Sonntag nach Trinitatis V. 4—13.

8 [Ermahnung zur Dankbarkeit gegen den Herrn.] [2]Und gedenke alles des Wegs, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese 40 Jahre in der Wüste, auf daß er dich demütigte und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. [3]Er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit Man, was du und deine Väter nie gekannt, auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des Herrn geht.[a] Deine Kleider sind nicht veraltet, und deine Füße sind 5 nicht geschwollen diese 40 Jahre. So erkennst du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zieht. So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und ihn fürchtest. Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, worin Bäche und Brunnen und Seen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen, ein Land, worin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel sind, ein Land, worin Ölbäume und Honig wächst, ein Land, worin du Brot genug zu essen hast, ein Land, 10 des Steine Eisen sind, wo du Erz aus den Bergen haust. Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.

[Ermahnung zur Demut vor dem Herrn.] So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest damit, daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst, daß, wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin wohnst, und wenn deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt: daß dann dein Herz sich nicht erhebe und du vergessest des Herrn, deines Gottes, der dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt hat. Du möchtest sonst in deinem Herzen sagen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet. Sondern gedenke an den Herrn, deinen Gott; denn er ist's, der dir

9 Kräfte giebt, solche mächtige Thaten zu thun. [4]Sprich nicht in deinem Herzen: Der Herr hat mich herein geführt, dies Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der Herr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der Herr deinen Vätern Abraham, Isaak nnd Jakob geschworen hat. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies gute Land giebt einzunehmen, sintemal du ein halsstarriges Volk bist.[b] Gedenke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, in der Wüste erzürntest. Von dem Tage an, da du aus Ägyptenland zogst, bis ihr gekommen seid an diesen Ort, seid ihr dem Herrn ungehorsam gewesen.

10 [Was fordert der Herr von Israel?] [12]**Nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, als daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebest und dem Herrn, deinem Gott, dienest von ganzem Herzen und von ganzer Seele,** daß du die Gebote des Herrn und seine Rechte haltest, die ich dir heute gebiete, auf daß dir's wohlgehe?[c] Siehe, Himmel und aller Himmel

a 2. Mos. 16, 13—15. ‖ b 2. Mos. 32, 6—10. ‖ c Mich. 6, 8.

Himmel und Erde und alles, was darin ist, das ist des Herrn, deines Gottes; dennoch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebte, und hat nach ihnen euch, ihren Samen, erwählt aus allen Völkern. So seid nun fürder nicht halsstarrig. Denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter und Herr über alle Herren, ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet und kein Geschenk nimmt und den Waisen und Witwen Recht schafft und die Fremdlinge lieb hat, daß er ihnen Speise und Kleider gebe. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Den Herrn, deinen Gott, 20 sollst du fürchten; ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen und bei seinem Namen schwören. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bei dir solche große und schreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben. Deine Väter zogen hinab nach Ägypten mit 70 Seelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehrt wie die Sterne am Himmel.[a]

Einzelvorschriften. [Erlaßjahr.* Losgebung erkaufter Knechte.] **15**
[1]Über 7 Jahre sollst du ein Erlaßjahr halten. Also soll's aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas borgte, so soll er's nicht einmahnen von seinem Nächsten; denn es heißt das Erlaßjahr dem Herrn. Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen. Wenn deiner Brüder irgend einer arm ist in deinem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärten noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder, sondern sollst sie ihm aufthun und ihm leihen. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen eine Tücke sei, daß du sprechest: „Es nahet herzu das 7. Jahr, das Erlaßjahr", und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an und gebest ihm nicht; so wird er über dich zu dem Herrn rufen, und du wirst es Sünde haben.

Wenn sich dein Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, so soll er dir 6 Jahre dienen; im 7. Jahr sollst du ihn frei los geben. Und wenn du ihn frei los giebst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen, sondern sollst ihm von dem Segen geben, womit der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat. Und gedenke, daß du auch ein Knecht warst in Ägyptenland 15 und der Herr, dein Gott, dich erlöst hat. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir; denn ich habe dich und dein Haus lieb, [17]so nimm einen Pfriemen und bohre ihn durch sein Ohr an der Thür und laß ihn ewiglich dein Knecht sein. Mit deiner Magd sollst du auch also thun.
[Königsgesetz.] [14]Wenn du ins Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, **17** geben wird, und nimmst es ein und wohnst darin, und wirst sagen: „Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben," so sollst 15 du den zum König über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.[b] Allein, daß er nicht viel Rosse halte und das Volk nicht wieder nach Ägypten führe, weil der Herr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder diesen Weg kommen sollt. Er soll auch nicht viel Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln.

a 1. Mos. 46, 27. | b 1. Sam. 8, 3—7. 10. | * Im Sinne von: Jahr der Stundung der Schulden.

18 [Verbot des Zauberns und des Wahrsagens. Der rechte Prophet.] [9]Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, 10 so sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker, daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Wahrsager oder ein Tagewähler oder der auf Vogelgeschrei achte oder ein Zauberer [11]oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter oder der die Toten frage. [12]Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir her. Du aber sollst rechtschaffen sein, mit dem Herrn, deinem Gott.

15 **Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.**[a*] [16]Wie du denn von dem Herrn, deinem Gott, gebeten hast zu Horeb am Tage der Versammlung und sprachst: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe. Und der Herr sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. [18]Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen alles reden, was ich ihm gebieten werde. [19]Und wer meine Worte nicht hören wird, 20 die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich's fordern. Doch wenn ein Prophet vermessen ist, in meinem Namen zu reden, was ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher in dem Namen anderer Götter redet, derselbe Prophet soll sterben. Du könntest aber in deinem Herzen sagen: Wie kann ich merken, welches Wort der Herr nicht geredet hat? — Wenn der Prophet in dem Namen des Herrn redet, und es wird nichts daraus, das ist das Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hat's aus Vermessenheit geredet; darum scheue dich nicht vor ihm.

19 [Verschiedenes.] [14]Du sollst deines Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbteil, das dir der Herr, dein 15 Gott, gegeben hat. Es soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend eine Missethat oder Sünde, sondern in dem Munde zweier oder **20** dreier Zeugen soll die Sache bestehen. [10]Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den Frieden anbieten. Antwortet sie dir friedlich und thut dir auf, so soll all das Volk, das darin gefunden wird, dir zinsbar und unterthan sein. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, so belagere sie. Und wenn sie der Herr, dein Gott, dir in die Hand giebt, so sollst du alles, was männlich darinnen ist, mit des Schwertes Schärfe schlagen. [19]Wenn du vor einer Stadt lange liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du 20 mit Äxten dran fahrest; denn du kannst davon essen. Welches aber Bäume sind, davon man nicht ißt, die sollst du verderben und ausrotten und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir kriegt, bis du ihrer mächtig werdest.

21 [22]Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und er wird getötet, und man hängt ihn an ein Holz, so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern du sollst ihn desselben Tages begraben; denn ein Gehenkter ist verflucht bei Gott; auf daß du dein Land nicht verunreinigst, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe.

a Joh. 6, 14. Ebr. 12, 24. ‖ * Altteft. Lektion am 4. Advent V. 15—19.

22 [1]Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehst irre gehen, so sollst du sie wieder zu deinem Bruder führen. [2]Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist und kennst ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche, und sollst sie ihm dann wiedergeben. [6]Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen; [7]sondern du sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen nehmen, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest. [8]Wenn du ein neues Haus baust, so mache eine Lehne herum auf dem Dache, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herabfiele. [12]Du sollst dir Quasten machen an den vier Zipfeln deines Mantels.[a]

24 [1]Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, weil er etwas Schändliches an ihr gefunden hat, so soll er einen Scheidebrief schreiben und ihr in die Hand geben und sie aus seinem Hause entlassen.[b] — [14]Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorenthalten, er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren sind, sondern sollst ihm seinen Lohn [15] des Tages geben, daß die Sonne nicht drüber untergehe; denn er ist dürftig und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe und es dir Sünde sei. — [16]Die Väter sollen nicht für die Kinder noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben. [17]Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen und der Witwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. [18]Denn du sollst gedenken, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöst hat. [19]Wenn du auf deinem Acker geerntet und eine Garbe dort vergessen hast, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. [20] Wenn du deine Ölbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein. [21]Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.

25 [4]Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden. [5]Wenn Brüder bei einander wohnen und einer stirbt ohne Kinder, so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sich zu ihr thun und sie zum Weibe nehmen. [6]Und den ersten Sohn, den sie gebiert, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilgt werde aus Israel. [7]Gefällt aber dem Manne nicht, daß er seine Schwägerin nehme, so soll seine Schwägerin hinaufgehen unter das Thor vor die Ältesten und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen. [8]So sollen ihn die Ältesten der Stadt fordern und mit ihm reden. Wenn er dann darauf bestehet und spricht: „Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen,“ [9]so soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Ältesten und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen, ihn anspeien

a Mt. 23, 5. ‖ b Mt. 19, 7—9.

und sprechen: Also soll man thun einem jeden Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will. [10] Und sein Name soll in Israel heißen des Barfüßers Haus.

27 [2] Wenn ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr Steine aufrichten auf dem Berge Ebal und mit Kalk tünchen und auf sie alle Worte dieses Gesetzes schreiben. Und sechs Stämme sollen stehen auf dem Berge Garizim, zu segnen das Volk, und sechs auf dem Berge Ebal, zu fluchen. [26] Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, daß er danach thue! Und alles Volk soll sagen: Amen.

28 [1] Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, halten wirst, so wird dich, der Herr, dein Gott, zum höchsten aller Völker auf Erden machen, und alle diese Segen werden über dich kommen. Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. Gesegnet werden sein deine Nachkommen, die Frucht 5 deines Landes und die Frucht deines Viehs. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog. Gesegnet wirst du sein, wenn du eingehst, gesegnet, wenn du ausgehst. Und der Herr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch einen Weg sollen sie wider dich ausziehen und durch sieben Wege vor dir fliehen. Der Herr wird dem Segen gebieten, daß er mit dir sei in deinem Keller und in allem, was du vornimmst, und wird dich segnen in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. Der Herr wird dich ihm zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum daß du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältst und in 10 seinen Wegen wandelst, daß alle Völker auf Erden sehen werden, daß du nach dem Namen des Herrn genannt bist, und sich vor dir fürchten. Und der Herr wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirst in dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Und der Herr wird dir seinen guten Schatz, den Himmel aufthun, daß er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit und alle Werke deiner Hände segne. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen. Und der Herr wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz; du wirst oben schweben und nicht unten liegen, darum daß du gehorsam bist den Geboten des Herrn, deines Gottes.

15 Wenn du aber der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchen wirst, und alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst und thust, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen. Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht auf dem Acker. Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog. Verflucht werden sein deine Nachkommen, die Frucht deines Landes und deines Viehs. Verflucht wirst du 20 sein, wenn du eingehst, verflucht, wenn du ausgehst. Der Herr wird unter dich senden Unfall, Unruhe und Unglück in allem, was du thust, bis du vertilgt werdest und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast. Der Herr wird dir die Pestilenz anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, wohin du kommst, es einzunehmen. Der Herr wird dich schlagen mit Darre, Fieber, Hitze, Brand, Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. [23] Der Himmel über deinem Haupte wird ehern sein und die Erde unter dir eisern. [24] Der Herr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben, bis du 25 vertilgt werdest. Der Herr wird dich vor deinen Feinden schlagen. Durch

einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen und wirst zerstreut werden unter alle Reiche auf Erden. Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennst noch deine Väter, und du wirst daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen. Und du wirst ein Scheusal, ein Sprichwort und Spott sein unter allen Völkern, dahin dich der Herr treiben wird. Dazu wirst du unter diesen Völkern kein bleibendes Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verschmachtete Augen und eine verdorrte Seele, und du wirst immer in Todesgefahr schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß es Abend wäre! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß es Morgen wäre! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, was du mit deinen Augen sehen wirst.

29 [23]Dann werden alle Völker sagen: Warum hat der Herr diesem Lande also gethan? Was ist das für ein so großer, grimmiger Zorn? Und man wird sagen: Darum daß sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Ägyptenland führte, und sind hingegangen und haben andern Göttern gedient und sie angebetet, 25 solche Götter, die sie nicht kennen, und die er ihnen nicht verordnet hat; darum ist des Herrn Zorn über dies Land ergrimmt, daß er über sie alle Flüche hat kommen lassen, die in diesem Buche geschrieben stehen, und der Herr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade und hat sie in ein andres Land geworfen, wie es heutigen Tages steht. Das Geheimnis ist des Herrn, unseres Gottes; was aber offenbart ist, das ist unser und unsrer Kinder ewiglich, daß wir alle Worte dieses Gesetzes thun sollen.

30 [1]Wenn nun dies alles über dich kommt, es sei der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du in dich gehst, wo du unter den Heiden bist, dahin dich der Herr, dein Gott, verstoßen hat, und dich bekehrst zu dem Herrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, — so wird der Herr, dein Gott, dein Gefängnis wenden und sich deiner erbarmen und dich wieder versammeln aus allen Völkern, wohin dich der Herr, dein Gott, verstreut hat. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln und dich von dannen holen und dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst 5 es einnehmen, und er wird dir Gutes thun und dich mehren über deine Väter. [11]**Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen noch zu ferne** [12]noch im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren und es uns holen, daß wir's hören und thun? [13]Es ist auch nicht jenseit des Meeres, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren und es uns holen, daß wir's hören und thun? [14]**Denn es ist das Wort gar nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es thust.**

Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den 15 Tod und das Böse. [19]Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest.

31 **Mose überträgt sein Amt Josua.** [1]Und Mose ging hin und redete diese Worte mit dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Ich bin heute 120 Jahre alt; ich kann nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat der Herr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen. Der Herr, dein Gott, wird selber vor dir hergehen; er wird selber diese Völker vor dir her vertilgen, daß du ihr Land einnehmest. Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredet hat. [6]Seid getrost und unverzagt; fürchtet euch nicht, und laßt euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott, wird selber mit dir wandeln und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. — Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: Sei getrost und unverzagt; denn du wirst dies Volk ins Land bringen, das der Herr ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austeilen. [8]Der Herr aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

[9]Und Mose schrieb dies Gesetz und gab's den Priestern, den Kindern Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und allen Ältesten Israels, 10 gebot ihnen und sprach: Je über 7 Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Fest der Laubhütten, wenn das ganze Israel kommt, zu erscheinen vor dem Herrn deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dies Gesetz vor dem ganzen Israel vorlesen lassen, auf daß sie hören und lernen und thun alle Worte dieses Gesetzes. — Und Mose und Josua traten in die Hütte 15 des Stifts. Der Herr aber erschien in der Hütte in einer Wolkensäule, und die Wolkensäule stand in der Hütte Thür. [23]Und der Herr befahl Josua, dem Sohne Nuns: Sei getrost und unverzagt; denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein.

32 **Moses Lied.**

[1]Merket auf, ihr Himmel, ich will reden, Und die Erde höre die Rede meines Mundes. Meine Lehre triefe wie der Regen, Und meine Rede fließe wie Tau, Wie der Regen auf das Gras Und wie die Tropfen auf das Kraut. Denn ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre! [4]**Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; Denn alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott, und kein Böses an ihm; Gerecht 5 und fromm ist er.** Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; Sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder. Dankst du also dem Herrn, deinem Gott, Du toll und thöricht Volk? Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist's nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?[a] — Gedenke der vorigen Zeit bis daher, Und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dir's verkündigen, Deine Ältesten, die werden dir's sagen. Da der Allerhöchste die Völker zerteilte Und zerstreute der Menschen Kinder, Da setzte er die Grenzen der Völker Nach der Zahl der Kinder Israel. 10 Denn des Herrn Teil ist sein Volk; Jakob ist die Schnur seines Erbes.* Er fand ihn in der Wüste, In der dürren Einöde, da es heulet. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie ein Adler ausführt seine Jungen Und über ihnen schwebt, Breitete er seine Fittiche aus Und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln. Der Herr allein leitete ihn, Und war kein fremder Gott mit ihm. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden

a Mal. 1, 6. ‖ * Der Besitz, den er mit der Meßschnur für sich bestimmt hat.

Und nährte ihn mit den Früchten des Feldes; Er ließ ihn Honig saugen aus den Felsen Und Öl aus den harten Steinen, Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, Samt dem Fetten von den Lämmern Und tränkte ihn mit gutem Traubenblut. — Da aber Jesurun* fett ward, ward er übermütig. Er hat den Gott fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet Und hat ihn zu Eifer gereizt durch fremde Götter; Durch Greuel hat er ihn erzürnt. Und da es der Herr sah, Ward er zornig über seine Söhne und Töchter, Und er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, Will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; Denn es ist eine verkehrte Art, Es sind untreue Kinder. [21]Sie haben mich gereizt an dem, das nicht Gott ist; Mit ihrer Abgötterei haben sie mich erzürnt. Und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist; An einem närrischen Volk will ich sie erzürnen. Denn ein Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, Das wird brennen bis in die unterste Hölle Und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs Und anzünden die Grundfesten der Berge. Ich will alles Unglück über sie häufen; Ich will alle meine Pfeile in sie schießen. Ich wollte sagen: „Wo sind sie? Ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen", Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, Daß nicht ihre Feinde stolz würden und möchten sagen: Unsre Macht ist hoch, Und der Herr hat nicht solches alles gethan. Denn es ist ein Volk, da kein Rat innen ist, Und ist kein Verstand in ihnen. O, daß sie weise wären und vernähmen solches, Daß sie verständen, was ihnen hernach begegnen wird! Die Rache ist mein; Ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; Denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, Und was über sie kommen soll, eilet herzu. — [36]Denn der Herr wird sein Volk richten, Und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist. [39]Sehet ihr nun, daß ich's allein bin, Und ist kein Gott neben mir? Ich kann töten und lebendig machen, Ich kann schlagen und kann heilen, Und ist niemand, der aus meiner Hand errette.[a] [41]Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde Und meine Hand zur Strafe greifen wird, So will ich mich wieder rächen an meinen Feinden Und denen, die mich hassen, vergelten. [43]Jauchzet alle, die ihr sein Volk seid; Denn er wird das Blut seiner Knechte rächen Und wird sich an seinen Feinden rächen Und gnädig sein dem Lande seines Volks.

Der Segen Moses und sein Tod. [45]Als nun Mose das alles zum ganzen Israel geredet hatte, sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben. — [48]Und der Herr redete mit Mose desselben Tages also: Gehe auf das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiterland Jericho gegenüber, und schaue das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zum Eigentum geben werde, und stirb auf dem Berge, gleich wie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, [51]darum daß ihr euch an mir versündigt habt unter den Kindern Israel bei dem Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel[b]; denn du sollst das Land vor dir sehen, das ich den Kindern Israel gebe, aber du sollst nicht hinein kommen.

a 2. Mos. 15, 26. ‖ b 4. Mos. 20, 10—13. ‖ * Der Rechtschaffene, Brave.

33 [1]Und vor seinem Tode segnete Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel [und sprach: Der Herr ist vom Sinai gekommen Und ist ihnen aufgegangen von Seir. [3]Wie hat er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in deiner Hand; Sie werden sich setzen zu deinen Füßen Und werden lernen von deinen Worten. [7]Herr, erhöre die Stimme Judas Und mache ihn zum Regenten in seinem Volk, Und laß seine Macht groß werden, Und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden. [9]Und zu Levi sprach er: Wer von seinem Vater und von seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht, Und von seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht, Und von seinem Sohn: Ich weiß nicht, Die 10 halten deine Rede Und bewahren deinen Bund[a]; Die werden Jakob deine Rechte lehren Und Israel dein Gesetz; Die werden Räuchwerk vor deine Nase legen Und ganze Opfer auf deinen Altar. [16]Und zu Joseph sprach er: Die Gnade des, der in dem Busch wohnte, komme auf das Haupt Josephs Und auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern. [26]Es ist kein Gott wie der Gott Jesuruns. Der im Himmel sitzt, der sei deine Hilfe, Und des Herrlichkeit in Wolken ist. [27]Zuflucht ist bei dem alten Gott Und unter den ewigen Armen. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben Und sagen: Sei vertilget! [29]**Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, Der deiner Hilfe Schild Und das Schwert deines Sieges ist! Deinen Feinden wird's fehlen; Aber du wirst auf ihren Höhen einher treten.**]

34 [1]Und Mose stieg von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, Jericho gegenüber. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan und bis an das äußerste Meer. Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Ich will es deinem Samen geben.[b] Du hast es mit deinen 5 Augen gesehen; aber du sollst nicht hinüber gehen. Also starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst nach dem Wort des Herrn. Und der Herr begrub ihn. Und niemand hat sein Grab erfahren bis auf diesen heutigen Tag. Und Mose war 120 Jahre alt, als er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen. Und die Kinder Israel beweinten ihn 30 Tage. — Josua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllt mit dem Geiste der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm und thaten, wie der Herr Mose geboten 10 hatte. Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der Herr erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht.[c]

IV. Josua und die Richter.

1. Josua.

1 Josua. Gottes Wort an Josua. [1]Nach dem Tode Moses, des Knechtes des Herrn, sprach der Herr zu Josua: Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf und ziehe über diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich den Kindern Israel gegeben habe. [Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose

a 2. Mos. 32, 26 ff. ‖ b 1. Mos. 12, 7. ‖ c 2. Mos. 33, 11.

geredet habe. Von der Wüste an und diesem Libanon bis an das große Wasser Euphrat, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen Abend, sollen eure Grenzen sein.] Es soll dir niemand widerstehen 5 dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein. Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austeilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich's ihnen geben wollte. [7]Sei nur getrost und sehr freudig, daß du haltest und thust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögest in allem, was du thun sollst. [8]**Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darin geschrieben steht. Alsdann wird dir's gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.**[a]

Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks: Gehet durch das Lager 10 und gebietet dem Volk: Schaffet euch Vorrat; denn über 3 Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr das Land einnehmet, das euch der Herr euer Gott, geben wird. [12]Und zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse sprach Josua: Gedenket an das Wort, das euch Mose, der Knecht des Herrn, sagte: Der Herr, euer Gott, hat euch zu Ruhe gebracht und dies Land gegeben.[b] Eure Weiber und Kinder und Vieh lasset im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat diesseit des Jordans; ihr aber sollt vor euren Brüdern herziehen und ihnen helfen, bis daß der Herr eure 15 Brüder auch zur Ruhe bringt. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land diesseit des Jordans. [16]Und sie antworteten Josua: Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wohin du uns sendest, dahin wollen wir gehen. Wie wir Mose gehorsam gewesen sind, so wollen wir dir auch gehorsam sein; allein, daß der Herr, dein Gott, nur mit dir sei, wie er mit Mose war. Wer deinen Worten nicht gehorcht in allem, was du uns gebietest, der soll sterben. Sei nur getrost und unverzagt!

Rahab und die Kundschafter. [1]Josua aber hatte zwei Kund- 2 schafter heimlich ausgesandt von Sittim und ihnen gesagt: Gehet hin und besehet das Land und Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus eines Weibes, die hieß Rahab, und kehrten zu ihr ein. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden. Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gieb die Männer heraus, die zu dir gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erkunden. Aber das Weib verbarg die zwei Männer und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen; aber ich wußte nicht, von wannen sie waren. Und als man die Thore zuschließen wollte, da es finster war, 5 gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wohin sie gegangen sind. Jaget ihnen eilend nach; denn ihr werdet sie ergreifen. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen und verdeckte sie unter die Flachsstengel, die sie auf dem Dache ausgebreitet hatte, und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und

a Ps. 1, 2. 3. | b 4. Mos. 32, 20.

10 alle Einwohner des Landes sind vor euch feig geworden.[a] Denn wir haben gehört, wie der Herr hat das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Ägypten zoget, und was ihr den zwei Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit des Jordans gethan hat.[b] Und seit wir solches gehört haben, ist unser Herz verzagt, und kein Mut ist mehr in jemand.[c] 12 So schwöret mir nun bei dem Herrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, ihr auch an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut: daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und unsere Seelen von dem Tode errettet. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, so soll unsere Seele des Todes sein.

15 Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen des Eides los sein, den du von uns genommen hast, wenn du nicht dies rote Seil in das Fenster knüpfst, womit du uns hernieder gelassen hast, und 20 zu dir ins Haus versammelst deines Vaters ganzes Haus. Und wenn du etwas von diesem unserm Geschäft wirst aussagen, so wollen wir des Eides los sein, den du von uns genommen hast. Sie sprach: Es sei, wie ihr saget. Und sie gingen hin. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster. Also kehrten die zwei Männer wieder zu Josua zurück und erzählten ihm alles.

3 **Der Zug durch den Jordan.** 1 Und Josua zog mit allen Kindern Israel an den Jordan. Und der Herr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen dich groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, ich sei mit dir ebenso, wie ich mit Mose gewesen bin. — Und auf Josuas Befehl trugen die Priester die Lade des Bundes vor dem Volke her. Und als sie an den Jordan kamen und ihre Füße vorn ins Wasser tunkten (der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern), da stand das Wasser, das von oben herniederkam, aufgerichtet über einem Haufen; aber das Wasser, das zum Salzmeer hinunter lief, das nahm ab und verfloß. Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen also im Trocknen mitten im Jordan. Und ganz Israel ging trocken hindurch, bis das ganze

4 Volk über den Jordan kam. 1 Da nun das Volk ganz über den Jordan gegangen war, sprach der Herr zu Josua: Nehmet 12 Männer, aus jeglichem Stamm einen, und gebietet ihnen und sprechet: Hebet auf aus dem Jordan 12 Steine von dem Ort, da die Füße der Priester still gestanden, und bringet sie mit euch hinüber, daß sie ein Zeichen seien unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden: „Was thun diese Steine da?“ so sollt ihr ihnen sagen: Weil das Wasser des Jordans abgerissen ist vor der Lade des Bundes des Herrn, da sie durch den Jordan ging, sollen diese Steine den Kindern Israel ein ewiges Gedächtnis sein. Da thaten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen 12 Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Josua gesagt hatte. 14 An dem Tage machte der Herr Josua groß vor dem ganzen Israel, und sie fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Leben lang. Und als die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsohlen aufs Trockne traten, kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte und floß wie vorhin an allen seinen Ufern.

---

a 2. Mos. 23, 27. ‖ b 2. Mos. 14, 21. 22. 4. Mos. 25, 24. 35. ‖ c 2. Mos. 15, 14. 15.

5 [1]Als nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans wohnten, und alle Könige der Kananiter am Meer hörten, wie der Herr das Wasser des Jordans ausgetrocknet hatte vor den Kindern Israel, verzagte ihr Herz, und es war kein Mut mehr in ihnen. — Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: Beschneide wieder die Kinder Israel! Denn alles Volk, das in der Wüste geboren war, das war nicht beschnitten. Und danach hielten die Kinder 10 Israel Passah am 14. Tage des Monats am Abend in Gilgal, und sie aßen vom Getreide des Landes, und das Man hörte auf.[a]

Die Eroberung Jerichos. [13]Und es begab sich, da Josua bei Jericho war, daß er seine Augen aufhob, und er ward gewahr, daß ein Mann ihm gegenüber stand, der hatte ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Gehörst du uns an oder unsern Feinden? Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was sagt mein Herr seinem Knecht?[b] Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehst, ist heilig. Und Josua that also. 6 [1]Jericho aber war verschlossen und verwahrt vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte. Aber der Herr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue 6 Tage also. Und am 7. Tage laß 7 Priester 7 Posaunen des Halljahrs tragen vor der Lade her, und gehet siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. Und wenn ihr das 7. Mal die Posaunen höret, so 5 soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrei machen; dann werden die Mauern der Stadt umfallen, und das Volk soll hinein steigen, ein jeglicher stracks vor sich. Und Josua that, wie ihm der Herr geboten hatte.

Und als die Priester des 7. Tages am 7. Mal die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feldgeschrei; denn der Herr hat euch die Stadt gegeben. [17]Aber diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Herrn verbannt sein. Allein Rahab soll leben bleiben und alle, die mit ihr im Hause sind.[c] Da machte das Volk ein Feldgeschrei, und man blies Posaunen. 20 Und die Mauern fielen um, und das Volk erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt und verbannten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel. Allein das Silber und Gold und eherne und eiserne Geräte thaten sie zum Schatz in das Haus des Herrn. Rahab aber 25 samt dem Hause ihres Vaters ließ Josua leben.[d] Zu der Zeit schwur Josua: Verflucht sei der Mann vor dem Herrn, der diese Stadt Jericho wieder aufbaut! Wenn er ihren Grund legt, das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn er ihre Thore setzt, das koste ihm seinen jüngsten Sohn![e]

Achans Diebstahl. 7 [1]Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbannten; denn Achan [der Sohn Charmis, des Sohns Sabdis, des Sohns Serahs] vom Stamm Juda nahm etwas von dem Verbannten. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über die Kinder Israel. Als nun Josua

a 2.Mos.16,35. ‖ b 2.Mos.14,19.20. ‖ c Jos.2,12—23. ‖ d Mt.1,5. ‖ e 1.Kön.16,34

Männer aussandte von Jericho gen Ai, flohen sie vor den Männern zu Ai. Da ward dem Volk das Herz verzagt. Josua aber zerriß seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des Herrn bis auf den Abend, samt den Ältesten Israels, und warfen Staub auf ihre Häupter. Und Josua sprach: Ach, Herr Herr, warum hast du dies Volk über den Jordan geführt, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest? Ach, mein Herr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehrt? Wenn das die Kananiter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umringen und auch unsern Namen von der Erde ausrotten. Was willst du denn für deinen großen Namen thun?

10 Da sprach der Herr zu Josua: Stehe auf! Warum liegst du also auf deinem Angesicht? Israel hat sich versündigt; sie haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, und haben von dem Verbannten genommen. Die Kinder Israel können nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch sein, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget. Stehe auf, und heilige das Volk und sprich: Also sagt der Herr, der Gott Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. [16] Da machte sich Josua des Morgens frühe auf und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern, und ward getroffen der Stamm Juda. Und als er die Geschlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und als er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirt nach dem andern, ward Sabdi getroffen. Und als er sein Haus herzu brachte, einen Wirt nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabdis, des Sohns Serahs, aus dem Stamm Juda. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gieb dem Herrn, dem Gott Israels, die Ehre: Was

20 hast du gethan? Da antwortete Achan: Wahrlich, ich habe mich versündigt an dem Herrn, dem Gott Israels. Ich sah unter dem Raub einen köstlichen babylonischen Mantel und 200 Silberlinge und eine goldene Stange, 50 Lot am Gewichte; des gelüstete mich, und ich nahm es. Und siehe, es ist in meiner Hütte verscharrt. Da sandte Josua Boten hin, und siehe, es war in seiner Hütte verscharrt. Und sie nahmen's aus der Hütte und brachten's zu

25 Josua. Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der Herr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn und verbrannten ihn mit Feuer. Und sie machten über ihn einen großen Steinhaufen. Also kehrte sich der Herr von dem Grimme seines Zorns.

8 **Eroberung der Stadt Ai.** [1] Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht, und zage nicht! Siehe da, ich habe Ai in deine Hände gegeben. Und du sollst mit Ai thun, wie du mit Jericho gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch teilen sollt. Da machte sich Josua auf und alles Kriegsvolk, hinaufzuziehen gen Ai. Und sie schlugen die von Ai, so daß niemand unter ihnen überblieb. Und Josua brannte Ai aus und machte einen Haufen daraus ewiglich. Und er ließ den König zu Ai an einen Baum hängen. Als aber die Sonne untergegangen war, gebot er, daß man seinen Leichnam vom Baum thäte, und sie warfen ihn unter der Stadt Thor und machten einen großen Steinhaufen auf ihn.

Verkündigung des Segens und Fluchs. Da baute Josua dem Herrn einen Altar auf dem Berge Ebal, wie Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte, und opferte dem Herrn Brandopfer und Dankopfer darauf. Und das ganze Israel mit seinen Ältesten und Amtleuten und Richtern standen zu beiden Seiten der Lade, eine Hälfte auf dem Berge Garizim und die andere Hälfte auf dem Berge Ebal. Und Josua ließ ausrufen alle Worte des Gesetzes vom Segen und Fluch, wie es im Gesetzbuch geschrieben steht.[a] 30

Die List der Gibeoniter. [3]Als die Bürger zu Gibeon hörten, was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten sie eine List, gingen hin, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel und alte zerrissene, geflickte Weinschläuche und alte, geflickte Schuhe an ihre Füße und zogen alte Kleider an, und alles Brot, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlig. Und sie gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen; so macht nun einen Bund mit uns. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnen; wie könnte ich dann einen Bund mit dir machen?[b] Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und von wannen kommt ihr? Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen gekommen um des Namens willen des Herrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehört und alles, was er in Ägypten gethan hat, und alles, was er den zwei Königen der Amoriter jenseit des Jordans gethan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan. Darum sprachen unsre Ältesten und alle Einwohner unseres Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise und gehet ihnen entgegen und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns. Dies unser Brot, das wir aus unsern Häusern zu unsrer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch; nun aber, siehe, es ist hart und schimmlig. Und diese Weinschläuche füllten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen, und diese unsre Kleider und Schuhe sind alt geworden über der sehr langen Reise. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an und fragten den Mund des Herrn nicht.[c] Und Josua machte Frieden mit ihnen und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeinde schwuren ihnen. 9 5 10 15

Aber über 3 Tage kamen sie zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beëroth und Kirjath-Jearim. Da rief sie Josua und sprach zu ihnen: Warum habt ihr uns betrogen? Darum sollt ihr verflucht sein, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes. Sie antworteten Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der Herr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da fürchteten wir uns sehr und haben solches gethan. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünkt, uns zu thun, das thue. Also machte sie Josua desselben Tages zu Holzhauern und Wasserträgern für die Gemeinde. 25

Sieg über 5 Könige bei Gibeon. [1]Da aber Adoni-Zedek, der König zu Jerusalem, hörte, daß Josua Ai gewonnen und Ai samt ihrem Könige gethan hatte wie Jericho und ihrem Könige, und daß die zu Gibeon 10

a 5. Mos. 27. | b 2. Mos. 23, 32. | c 2. Mos. 28, 30.

Frieden mit Israel gemacht hatten, fürchteten sie sich sehr. Und er sandte zu den Königen von Hebron, von Jarmuth, von Lachis und von Eglon und ließ ihnen sagen: Kommet herauf zu mir und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.
5 Da kamen die 5 Könige der Amoriter und belagerten Gibeon. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal und ließen ihm sagen: Zieh deine Hand nicht ab von deinen Knechten; komm zu uns herauf eilend und hilf uns; denn es haben sich wider uns versammelt alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hände gegeben. Und Josua kam
10 plötzlich über sie. Aber der Herr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht zu Gibeon schlugen. Und da sie vor Israel flohen, ließ der Herr einen großen Hagel vom Himmel auf sie fallen, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, als die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgten.

Da redete Josua mit dem Herrn des Tages und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe still zu Gibeon, Und Mond im Thal Ajalon! Da stand die Sonne und der Mond still, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächte. Ist dies nicht geschrieben im Buch des Frommen? Und kein Tag war diesem gleich, weder zuvor noch danach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der Herr stritt für Israel. — [16] Aber die 5 Könige waren geflohen und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makkeda. Da sprach Josua: Wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und
20 stellet Männer davor, die ihrer hüten. Und als die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht, sprach Josua: Machet auf das Loch der Höhle und bringet die Könige her zu mir. Und er tötete diese Könige und
40 hängte sie an 5 Bäume. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge gegen Mittag; denn der Herr, der Gott Israels, stritt für Israel.

11 **Sieg über Jabin im nördlichen Kanaan.** [1] Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörte, machte er einen Bund mit den Königen, die gegen Mitternacht wohnten. Alle diese Könige versammelten sich und lagerten sich an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie in deine Hände geben. Und Josua kam plötzlich über sie am Wasser Merom. Und der Herr gab sie in die Hände Israels, so daß niemand unter ihnen überblieb. Und allen Raub dieser Städte und das Vieh teilten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. — Es war aber keine Stadt, die sich den Kindern Israel mit Frieden ergab, ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohnten; sondern
20 sie gewannen sie alle mit Streit. Und das geschah also von dem Herrn, auf daß sie verbannt und vertilgt würden. Also nahm Josua alles Land ein und gab es Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Teil. Und das
12 Land hörte auf zu kriegen. Die Könige, die Josua schlug, sind 31.

13 **Verteilung des Landes.** [1] Als nun Josua alt und wohlbetagt war, sprach der Herr zu ihm: Du bist alt geworden, und des Landes ist noch sehr viel übrig einzunehmen. So teile nun dies Land zum Erbe unter die 9 Stämme und unter den halben Stamm Manasse. Denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbteil empfangen,

das ihnen Mose gab jenseit des Jordans. Aber dem Stamm der Leviten gab er kein Erbteil; denn das Opfer des Herrn, des Gottes Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat.[a] **14** [1]Und der Priester Eleasar und Josua, der Sohn Nuns, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel teilten das Land aus durchs Los unter sie, wie der Herr durch Mose geboten hatte.[b] **17** [13]Als nun die Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Kananiter zinsbar, aber vertrieben sie nicht. — **19** [49]Und als sie das Land ausgeteilt hatten, gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohn Nuns, auch ein Erbteil unter ihnen: Thimnath-Serah auf dem Gebirge Ephraim. 50 Da baute er die Stadt und wohnte darin. — [51]Die Erbteile wurden aber ausgeteilt zu Silo vor dem Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

20 **Die Freistädte.** [1]Und der Herr sprach zu Josua: Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch Freistädte, wovon ich durch Mose euch gesagt habe,[c] wohin ein Totschläger fliehen möge, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch vor dem Bluträcher frei seien. Und wer da flieht in eine dieser Städte, soll außen vor der Stadt Thor stehen und vor den Ältesten der Stadt seine Sache ansagen; dann sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen und ihm Raum geben, daß er bei ihnen wohne. 5 Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat und ihm zuvor nicht feind gewesen ist. Er soll in der Stadt wohnen, bis daß er stehe vor dem Gerichte der Gemeinde und bis der Hohepriester sterbe, der zu derselben Zeit sein wird. Alsdann soll der Totschläger in seine Stadt und in sein Haus zurückkehren, wovon er geflohen ist. Da sonderten sie aus Kedes und Sichem und Hebron diesseit des Jordans und Bezer und Ramoth und Golan jenseit des Jordans.

21 **Versorgung der Leviten.** [1]Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem Priester Eleasar und Josua, dem Sohne Nuns, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel und redeten mit ihnen zu Silo: Der Herr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben solle, zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh.[d] Da gaben die Kinder Israel den Leviten 48 Städte und ihre Vorstädte. — Also gab der Herr Israel alles Land, das er geschworen hatte, ihren Vätern zu geben, und sie nahmen's ein und wohnten darin.[e] Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte. 45 [45]**Und es fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel verheißen hatte. Es kam alles.**

22 **Heimkehr der drittehalb Stämme.** [1]Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, und meiner Stimme gehorcht in allem, was ich euch geboten habe. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen bis auf diesen Tag. Weil nun der Herr, euer Gottt, eure Brüder zur Ruhe gebracht hat, so ziehet nun hin in euer Erbe, das euch Mose, der Knecht des Herrn, jenseit des Jordans gegeben hat. 5 Haltet aber mit Fleiß an dem Gesetz, das euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, und liebet den Herrn, euren Gott, und dienet ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Also segnete sie Josua und ließ sie gehen, und sie gingen zu ihren Hütten.

---

a 4. Mos. 18. ‖ b 4. Mos. 33, 54. ‖ c 4. Mos. 35, 6. ‖ d 4. Mos. 35, 2—7. ‖ e 1. Mos. 12, 7.

24 Josuas letzter Landtag. [1]Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem und sprach zum ganzen Volke: [2]So sagt der Herr, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vor Zeiten jenseit des Stromes, Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dienten andern Göttern. Da nahm ich euren Vater Abraham und ließ ihn in das Land Kanaan wandern und gab ihm Isaak. Und Isaak gab ich Jakob und Esau. Jakob aber und seine 5 Kinder zogen hinab nach Ägypten. Da sandte ich Mose und Aaron und plagte Ägypten. Danach führte ich euch und eure Väter aus Ägypten. Und ich habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, und Weinberge und Ölbäume, die ihr nicht gepflanzt habt. So fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und lasset die Götter fahren, denen eure Väter gedient haben jenseit 15 des Wassers und in Ägypten, und dienet dem Herrn. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, den Göttern, denen eure Väter gedient haben jenseit des Wassers, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet. **Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.**[a] — Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen und andern Göttern dienen! Wir wollen auch dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr den Herrn euch erwählt habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja, wir 25 wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen und seiner Stimme gehorchen. Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volk. [26]Und Josua schrieb dies alles ins Gesetzbuch Gottes, und er nahm einen großen Stein und richtete ihn auf daselbst unter einer Eiche,[b] die bei dem Heiligtum des Herrn war, und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein über uns, daß ihr euren Gott nicht verleugnet. [28]Also entließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbteil.

Josuas Tod. [29]Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des Herrn, starb, da er 110 Jahre alt war. Und man begrub ihn zu Thimnath-Serah. [31]Und Israel diente dem Herrn, solange Josua lebte und die Ältesten, die alle Werke des Herrn wußten, die er an Israel gethan hatte. — [[32]Die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel aus Ägypten gebracht hatten,[c] begruben sie zu Sichem in dem Stück Feldes, das Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um 100 Groschen.]

2. Sechs Helden der Richterzeit.

[Othniel, Ehud, Barak, Gideon, Jephthah, Simson.]

2 Richter. Warum die Kinder Israel bedrängt wurden. Als nun Josua gestorben war, [10]und auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt waren, kam nach ihnen ein andres Geschlecht auf, das den Herrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem Herrn und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, und folgten andern Göttern nach, den Göttern

---

a Mt. 6, 24. || b Richt. 9, 6. || c 1. Mos. 50, 25.

der Völker, die um sie her wohnten, und dienten Baal und Astharoth. So ergrimmte denn der Zorn des Herrn über Israel, und er verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen. [18]Wenn sie dann jammerten und wehklagten über die, die sie zwangen und drängten, und zum Herrn riefen, so erweckte der Herr ihnen Richter, und er war mit dem Richter und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, solange der Richter lebte. Wenn aber der Richter starb, so folgten sie wiederum andern Göttern nach. Darum ergrimmte des Herrn Zorn über Israel, daß 20 er sprach: Weil dies Volk meinen Bund übertreten hat und sie meiner Stimme nicht gehorchen, so will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua übrig gelassen hat, als er starb, daß ich Israel durch sie versuche, ob sie auf dem Wege des Herrn bleiben oder nicht. Also ließ der Herr diese Heiden im Lande, die er nicht hatte in Josuas Hand übergeben.

Othniel. Ehud. [Samgar.] [5]Als nun die Kinder Israel also wohnten 3 unter den Kananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, nahmen sie jener Töchter zu Weibern und gaben ihre Töchter jener Söhnen und dienten jener Göttern. Da verkaufte sie der Herr unter die Hand des Königs zu Mesopotamien, und sie dienten ihm 8 Jahre. Da schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlöste, Othniel, den Sohn des Kenas, Kalebs jüngsten Bruder. Und der Geist des Herrn kam auf ihn, und er ward Richter in 10 Israel und zog aus zum Streit. Und der Herr gab den König zu Mesopotamien in seine Hand. Da ward das Land stille 40 Jahre. — Aber die Kinder Israel thaten fürder übel vor dem Herrn. Da stärkte der Herr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel. Und die Kinder Israel dienten Eglon, der Moabiter König, 18 Jahre. Da schrieen sie zu dem Herrn, und 15 der Herr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Geras, aus dem Stamme Benjamin. Der machte sich ein zweischneidig Schwert und gürtete es unter sein Kleid. Und er kam zu Eglon, da er allein war, und sprach: 20 Ich habe Gottes Wort an dich. Da stand er auf vom Stuhl. Ehud aber reckte seine Hand aus und nahm das Schwert und stieß es ihm in seinen Bauch, daß auch das Heft der Schneide noch hinein fuhr, und entrann. Und Ehud blies die Posaune auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge und er vor ihnen her. Und sie schlugen die Moabiter, so daß nicht einer entrann. Und das Land war still 80 Jahre. 30 — Danach war Samgar, der Sohn Anaths, Richter; der schlug 600 Philister mit einem Ochsenstecken, und auch er erlöste Israel.

Debora und Barak. [1]Aber die Kinder Israel thaten fürder übel 4 vor dem Herrn. Und der Herr verkaufte sie in die Hand Jabins, des Königs der Kananiter, und sein Feldhauptmann war Sisera. Der zwang die Kinder Israel mit Gewalt 20 Jahre. — Zu derselbigen Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, das Weib Lapidoths. Und sie 5 wohnte unter der Palme Deboras, zwischen Rama und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht. Dieselbige sandte hin zu Barak, dem Sohne Abinoams von Kedes-Naphthali, und ließ ihm sagen: „Hat dir nicht der Herr, der Gott Israels, geboten: Ziehe auf den Berg Thabor, und nimm 10 000 Mann mit dir von den

Kindern Naphthali und Sebulon; denn ich will Sisera, den Feldhauptmann Jabins, in deine Hände geben"? Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehst, so will ich ziehen; ziehst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen; aber der Preis wird nicht dein sein, sondern der Herr wird Sisera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf und zog mit Barak gen Kedes.

10 Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und es zogen hinauf ihm nach 10 000 Mann. Da ward Sisera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre. Und er rief alle seine Wagen zusammen, 900 eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, an das Wasser Kison. Debora aber sprach zu Barak: Auf! das ist der Tag, da dir der Herr Sisera in deine Hand gegeben hat; denn der Herr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab und 15 die 10 000 Mann ihm nach. Aber der Herr erschreckte den Sisera, daß er von seinem Wagen sprang und zu Fuß entfloh. Und alles Heer Siseras fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht einer überblieb. — Sisera aber floh in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor und das Haus Hebers standen mit einander im Frieden. 20 Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn jemand kommt und fragt, ob jemand hier sei, so sprich: Niemand. Und als Sisera schlief, da nahm Jael einen Nagel und einen Hammer in ihre Hand, ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er in die Erde drang. Da aber Barak Sisera nachjagte, ging ihm Jael entgegen und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst. Und als er zu ihr hinein kam, lag Sisera tot, und der Nagel steckte in seinem Schlaf. Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Kananiter König, vor den Kindern Israel.

5 [1]Da sangen Debora und Barak dem Herrn ein Siegeslied und sprachen: Lobet den Herrn, daß Israel wieder frei ist geworden Und das Volk willig dazu gewesen ist. Wohlauf, wohlauf, Debora! Wohlauf, wohlauf, und singe ein Lied! Sebulon wagte seine Seele in den Tod, Naphthali auch auf der Höhe des Gefilds. Die Könige kamen und stritten; Aber sie brachten keinen Gewinn 20 davon. Vom Himmel ward wider sie gestritten; Die Sterne in ihren Läuften stritten wider Sisera. Die Mutter Siseras sah zum Fenster aus und heulte durchs Gitter: Warum verzieht sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten? [31]**Also müssen umkommen, Herr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht!** — Und das Land war stille 40 Jahre.

6 **Gideon.** [Die Berufung.] [1]Und da die Kinder Israel übel thaten vor dem Herrn, gab sie der Herr unter die Hand der Midianiter 7 Jahre. Und wenn Israel etwas säte, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande herauf über sie, wie eine große Menge Heuschrecken, und verderbten das Gewächs auf dem Lande bis gen Gaza, und sie ließen nichts übrig von Nahrung in Israel, weder Schafe noch Ochsen noch Esel; denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh wie eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren. Da schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn. — [11]Und der Engel des Herrn kam und setzte sich unter eine

Eiche zu Ophra, die dem Joas gehörte, und sein Sohn Gideon drosch Weizen in der Kelter. Da erschien ihm der Engel des Herrn und sprach zu ihm: Der Herr mit dir, du streitbarer Held! Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der Herr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Der Herr aber wandte sich zu ihm und sprach: Gehe hin in dieser deiner Kraft; du sollst Israel aus den Händen der Midianiter erlösen. Siehe, ich habe dich gesandt. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, womit soll ich Israel 15 erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause. Der Herr aber sprach zu ihm: Ich will mit dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst wie einen einzelnen Mann. Er aber sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir doch ein Zeichen, daß du es seiest, der mit mir redet. Und Gideon opferte ein Ziegenböcklein und legte es auf den Felsen. Da reckte der Engel des Herrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührte mit der Spitze das Fleisch an. Und das Feuer fuhr aus dem Felsen und verzehrte das Fleisch. Und der Engel des Herrn verschwand aus seinen Augen. — Und 25 in derselben Nacht sprach der Herr zu ihm: Zerbrich den Altar Baals*, der deines Vaters ist, und haue ab das Ascherabild**, das dabei steht, und baue dem Herrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsens einen Altar, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Ascherabildes, das du abgehauen hast! Da nahm Gideon 10 Männer aus seinen Knechten und that, wie ihm der Herr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich, es am Tage zu thun, und er that's in der Nacht. Als nun die Leute in der Stadt des Morgens früh aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen und das Ascherabild dabei abgehauen. Und einer sprach zu dem andern: Wer hat das gethan? Und als sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn des Joas, hat das gethan. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb 30 deinen Sohn heraus; er muß sterben! Joas aber sprach: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. Von dem Tage an hieß man Gideon Jerubbaal***, und sprach: Baal rechte mit ihm, daß er seinen Altar zerbrochen hat. — Als nun alle Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande sich zu Hauf versammelt und sich im Grunde Jesreel gelagert hatten, erfüllte der Geist des Herrn Gideon. Und er ließ die Posaune blasen und 35 sandte Botschaft zu ganz Manasse, Asser, Sebulon und Naphthali, daß sie ihm nachfolgten. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast, so will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß du Israel durch meine Hand erlösen wirst. Und es geschah also. Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Es sei allein auf dem Fell trocken und Tau auf der ganzen Erde. Und Gott that also dieselbe 40 Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell, und Tau auf der ganzen Erde.

[Der Sieg über Midian.] [1]Da machte sich Jerubbaal, das ist Gideon, 7 frühe auf und alles Volk, das mit ihm war. Der Herr aber sprach zu Gideon: Des Volks, das mit dir ist, ist zu viel. Israel möchte sich rühmen

* Hauptgott der Kananiter. ** Astarte, Göttin der Kananiter. *** Baalsfeind.

wider mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöst. So laß nun vor den Ohren des Volks ausrufen: Wer blöde und verzagt ist, der kehre um. Da kehrten um 22000, daß nur 10000 überblieben. Und der Herr sprach zu 5 Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, und stelle besonders, die des Wassers aus der Hand zum Munde lecken. Da war die Zahl derer, die aus der Hand zum Munde geleckt hatten, 300 Mann; das andere Volk hatte knieend getrunken. Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die 300 Mann will ich euch erlösen; das andere Volk laß gehen. — Und der Herr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager, daß du hörest, was sie reden. Als nun Gideon kam, siehe, da erzählte einer einem andern einen Traum und sprach: Siehe, mir hat geträumt, ein geröstetes Gerstenbrot wälzte sich zum Heer der Midianiter, und als es an die Gezelte kam, schlug es dieselbigen nieder und kehrte sie um, das Oberste zu unterst. Da antwortete der andere: Das ist nichts anders, als 15 das Schwert Gideons. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben. Als Gideon das hörte, betete er an, kam wieder ins Heer Israels und sprach: Machet euch auf; denn der Herr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. Und er teilte die 300 Mann in 3 Haufen und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand und ledige Krüge und Fackeln darin, und er sprach zu ihnen: Sehet auf mich und thut also, wie ich thue. Wenn ich die Posaune blase und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen und sprechen: Hie Herr und Gideon! — Also kamen alle 3 Haufen 20 an das Heer, bliesen mit Posaunen, zerbrachen die Krüge und riefen: Hie Schwert des Herrn und Gideons! Da floh das ganze Heer. Und der Herr schaffte, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwert wider den andern war. Und die Männer Israels von Naphthali, von Asser und vom ganzen Manasse wurden zu Hauf gerufen und jagten den Midianitern nach.

8 [22]Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sei Herr über uns, du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöst hast. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr über euch sein, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch sein; sondern der Herr soll Herr über euch sein. [Eins nur begehre ich von euch: ein jeglicher 25 gebe mir die güldenen Stirnbänder, die er geraubt hat. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und sie breiteten ein Kleid aus, und ein jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er von den Midianitern geraubt hatte. Und er machte einen Leibrock[a] daraus und setzte ihn in seine Stadt Ophra. Und ganz Israel versündigte sich daran.] — Und das Land war stille 40 Jahre, so lange Gideon lebte. Und Gideon starb in gutem Alter und ward begraben in seines Vaters Joas Grab zu Ophra.

9 **[Abimelechs Königtum. Thola. Jair.]** [4]Abimelech aber, der Sohn Jerubbaals, dingte lose Männer; die erwürgten alle seine Brüder, die Kinder Jerubbaals, 70 Mann, auf einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaals; denn er ward versteckt. Und es versammelten sich alle Männer von Sichem und machten Abimelech zum Könige bei der hohen Eiche, die zu Sichem steht.[b] — [7]Als das dem Jotham angesagt ward, ging er hin und trat auf die Höhe des Berges Garizim und sprach zu ihnen:

a 2. Mos. 28. ‖ b Jos. 24, 26.

Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre! Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbten, und sprachen zum Ölbaum: Sei unser König! Aber der Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide, Götter und Menschen, an mir preisen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? Da sprachen die Bäume zum Feigen- 10 baum: Komm du und sei unser König! Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du und sei unser König! Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du und sei unser König! Und der Dornbusch sprach zu den 15 Bäumen: Ist's wahr, daß ihr mich zum König salbet über euch, so kommet und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch und verzehre die Cedern Libanons. Habt ihr nun recht und redlich gethan an Jerubbaal und an seinem Hause, daß ihr seine Kinder erwürgt und Abimelech zum Könige gemacht habt, so seid fröhlich über den Abimelech, und er sei fröhlich über euch; wo nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech 20 und verzehre die Männer zu Sichem, und es gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem und verzehre Abimelech! Und Jotham floh vor seinem Bruder Abimelech. — Als nun Abimelech 3 Jahre über Israel geherrscht hatte, sandte Gott einen bösen Willen zwischen Abimelech und den Männern zu Sichem. Und die Männer zu Sichem wurden Abimelech untreu. Da stritt 45 Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und er gewann sie und erwürgte das Volk, das darin war, und zerbrach die Stadt und säte Salz darauf. Dann ging er auf den Berg Zalmon mit all seinem Volk, das bei ihm war, und hieb einen Ast von den Bäumen, legte ihn auf seine Achsel und sprach: Was ihr gesehen habt, daß ich thue, das thut auch ihr eilends. Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Ast ab und folgte Abimelech nach, und sie legten die Äste an die Festung und steckten sie an, so daß alle Männer des Turms zu Sichem starben. Abimelech aber zog gen Thebez, belagerte 50 sie und gewann sie. Es war aber ein starker Turm mitten in der Stadt, auf welchen alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt flohen, und sie schlossen hinter sich zu. Als nun Abimelech zum Turm kam, daß er ihn auch verbrenne, warf ein Weib dem Abimelech einen Mühlstein auf den Kopf und zerbrach ihm den Schädel. Also bezahlte Gott Abimelech das Übel, das er an seinem Vater gethan hatte, als er seine 70 Brüder erwürgte. — [1]Nach Abimelech machte Thola, ein Mann von Isaschar, sich auf, Israel 10 zu helfen, und richtete Israel 23 Jahre. Nach ihm machte sich auf Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel 22 Jahre.

Jephthah. [Ebzan. Elon. Abdon.] [6]Aber die Kinder Israel thaten fürder übel vor dem Herrn und dienten den Göttern der Heiden, die um sie her wohnten; aber dem Herrn dienten sie nicht. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel, und er verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Kinder Ammon. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel wohl 18 Jahre lang. Da schrieen die Kinder Israel zu dem Herrn und 10 sprachen: Wir haben an dir gesündigt! Aber der Herr sprach zu den Kindern

Israel: Gehet hin und rufet die Götter an, die ihr erwählt habt, und lasset
15 euch zur Zeit eurer Trübsal von ihnen helfen. Aber die Kinder Israel
sprachen zu dem Herrn: Wir haben gesündigt, mache es nur du mit uns,
wie dir's gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit. Und sie thaten die
fremden Götter von sich und dienten dem Herrn. Und es jammerte ihn, daß
11 Israel so geplagt ward. — Da kam der Geist des Herrn auf **Jephthah**,
den Gileaditer, und er zog gegen die Kinder Ammon. [30]Und Jephthah gelobte dem Herrn: Giebst du die Kinder Ammon in meine Hand, was zu
meiner Hausthür heraus mir entgegen geht, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein, und ich will's
zum Brandopfer opfern. Und der Herr gab die Kinder Ammon in seine
Hände. Und er schlug sie in einer sehr großen Schlacht. Als nun Jephthah
gen Mizpa zu seinem Hause kam, siehe, da ging seine Tochter heraus ihm
35 entgegen mit Pauken und Reigen, und sie war sein einziges Kind. Und als
er sie sah, zerriß er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugst
und betrübst du mich! Denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen den
Herrn und kann's nicht widerrufen. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du
deinen Mund aufgethan gegen den Herrn, so thue mir, wie es aus deinem
Munde gegangen ist; aber darum bitte ich dich, daß du mir lassest zwei
Monate, daß ich auf die Berge gehe und meine Jungfrauschaft beweine mit
meinen Gespielen. Er sprach: Gehe hin! Und nach zwei Monaten kam sie
12 wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie er gelobt hatte. — [8]Danach
richtete Israel Ebzan von Bethlehem 7 Jahre. Nach diesem richtete Israel
Elon, ein Sebuloniter, 10 Jahre. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein
Sohn Hillels, 8 Jahre.

13 **Simson.** [Seine Geburt.] [1]Die Kinder Israel thaten fürder übel
vor dem Herrn, und der Herr gab sie in die Hände der Philister 40 Jahre.
Es war aber ein Mann zu Zora von einem Geschlecht der Daniter, mit
Namen Manoah, und sein Weib war ohne Kinder. Und der Engel des
Herrn erschien dem Weibe und sprach zu ihr: Siehe, du wirst einen Sohn
gebären. So hüte dich nun, daß du nicht Wein und starke Getränke trinkest
5 und nichts Unreines essest. Denn du wirst einen Sohn gebären, dem kein
Schermesser soll auf das Haupt kommen; denn der Knabe wird ein Verlobter
Gottes sein von Mutterleibe,[a] und er wird anfangen, Israel aus der Philister
Hand zu erlösen. Da kam das Weib und sagte es ihrem Manne an. Da
bat Manoah den Herrn und sprach: Ach, Herr, laß den Mann Gottes wieder
zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem
Knaben thun sollen, der geboren soll werden. Und Gott erhörte die Stimme
Manoahs, und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber
10 auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr. Da lief sie
eilend und sagte es ihrem Mann an. Manoah machte sich auf und kam zu
dem Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe
geredet hat? Er sprach: Ja. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen
wird, was du geredet hast, welches soll des Knaben Weise sein? Der Engel
des Herrn sprach zu Manoah: Vor allem, was ich dem Weibe gesagt habe,
15 soll sie sich hüten. Manoah sprach zum Engel des Herrn: Laß dich doch

a 16, 17. 4.Mos. 6, 2ff.

halten; wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. Aber der Engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hältst, so esse ich doch von deiner Speise nicht. Willst du aber dem Herrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es der Engel des Herrn war. Und Manoah sprach zum Engel des Herrn: Wie heißest du? Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wundersam ist? Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und opferte es dem Herrn auf einem Felsen. Und als die Lohe vom Altar gen 20 Himmel auffuhr, fuhr der Engel des Herrn in der Lohe des Altars hinauf. Als das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht. Da erkannte Manoah, daß es der Engel des Herrn war, und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen des Todes sterben, weil wir Gott gesehen haben.[a] Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr Lust hätte, uns zu töten, so hätte er unser Opfer nicht angenommen, noch uns solches alles hören lassen. Und das Weib gebar einen Sohn und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der Herr segnete ihn. Und der Geist des Herrn fing an, ihn zu treiben.

[Seine Hochzeit.] [1]Simson ging hinab gen Thimnath und sah ein Weib **14** zu Thimnath unter den Töchtern der Philister. Und als er herauf kam, sagte er's seinem Vater und seiner Mutter an und sprach: Ich habe ein Weib gesehen unter den Töchtern der Philister; gebt mir dieselbige zum Weibe. Sein Vater und seine Mutter sprachen: Ist denn kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in all deinem Volk, daß du hingehst und ein Weib nimmst bei den Philistern, die Heiden sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gieb mir diese; denn sie gefällt meinen Augen. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursache an den Philistern. — Also ging Simson mit seinem Vater und seiner Mutter gen 5 Thimnath hinab. Und als sie an die Weinberge kamen, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen. Und der Geist des Herrn geriet über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt. Als er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel ihm. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme. Und er trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Leibe des Löwen und Honig. Und er nahm ihn in seine Hand und aß davon und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig aus des Löwen Leibe genommen hatte. Und als sein Vater zu dem Weibe hinab kam, machte 10 Simson daselbst Hochzeit. Und als sie ihn sahen, gaben sie ihm 30 Gesellen zu, die bei ihm sein sollten. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr mir das erratet diese 7 Tage der Hochzeit, so will ich euch 30 Hemden und 30 Feierkleider geben; könnt ihr's aber nicht erraten, so sollt ihr mir 30 Hemden und 30 Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gieb dein Rätsel auf; laß uns hören! Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem Fresser und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten das Rätsel nicht erraten. Am 7. Tage sprachen sie zu Simsons 15 Weibe: Überrede deinen Mann, daß er uns das Rätsel sage, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hierher

a 2. Mos. 33, 20.

geladen, daß ihr uns arm machet oder nicht? Da weinte Simsons Weib vor ihm und sprach: Du bist mir gram und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volkes ein Rätsel aufgegeben und hast mir's nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dir's sagen? Da sie ihn aber drängte, sagte er's ihr am 7. Tage. Und sie sagte das Rätsel ihres Volkes Kindern. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am 7. Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer denn Honig? Was ist stärker denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht mit meinem Kalbe gepflügt hättet, ihr hättet mein Rätsel nicht getroffen. Und der Geist des Herrn geriet über ihn, und er ging hinab gen Askalon und schlug 30 Mann, und er nahm ihr Gewand und gab denen Feierkleider, die das Rätsel erraten hatten. Und er 20 ergrimmte in seinem Zorn und ging hinauf in seines Vaters Haus. Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte.

15 [Seine Kämpfe mit den Philistern.] [1] Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchen wollte. Aber ihr Vater verwehrte es ihm und sprach: Ich meinte, du wärst ihr gram geworden, und habe sie deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die schöner ist als sie; die laß dein sein für diese. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine gerechte Sache wider die Philister; ich will euch Schaden thun. Und Simson fing 300 Füchse und kehrte je einen Schwanz zum andern und that einen Brand je zwischen zwei Schwänze, 5 zündete die Brände an und ließ die Füchse unter das Korn der Philister und zündete also an das Korn und Weinberge und Ölbäume. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters, darum daß er ihm sein Weib genommen und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer. Danach wohnte Simson in der Steinkluft zu Etam. — Da zogen die Philister hinauf und lagerten sich in Juda und ließen sich 10 nieder zu Lehi. Aber die von Juda sprachen: Warum seid ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf gekommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat. Da zogen 3000 Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etam und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen wieder gethan. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab gekommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir kein Leid thun wollt. Sie antworteten ihm: Wir wollen dich nur binden und in ihre Hände geben. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn herauf. Und als er gen Lehi kam, jauchzten die Philister ihm entgegen. Aber der Geist des Herrn geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das 15 Feuer versengt hat. Und er fand einen frischen Eselskinnbacken; den nahm er und schlug damit 1000 Mann. Und Simson sprach: Da liegen sie bei Haufen; durch eines Esels Kinnbacken habe ich 1000 Mann geschlagen. —

16 [1] Simson ging hin gen Gaza. Da ward den Gazitern gesagt: Simson ist herein gekommen. Und sie ließen die ganze Nacht im Thor der Stadt auf

ihn lauern und sprachen: Harre; morgen, wenn's licht wird, wollen wir ihn erwürgen. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stand er auf und ergriff beide Thüren an der Stadt Thor samt den beiden Pfosten, hob sie aus mit den Riegeln, legte sie auf seine Schultern und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

[Sein Ende.] Danach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf und sprachen zu ihr: 5 Überrede ihn und siehe, worin er solche große Kraft hat und womit wir ihn übermögen, so wollen wir dir geben ein jeglicher 1000 und 100 Silberlinge. Und Delila sprach zu Simson: Sage mir doch, worin deine große Kraft sei. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit 7 Seilen von frischem Bast, so würde ich schwach und wäre wie ein andrer Mensch. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf 7 Seile von frischem Bast, und sie band ihn damit. (Man hielt aber auf ihn bei ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber zerriß die Seile wie eine flächsene Schnur. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, 10 du hast mich getäuscht und mich belogen. Sage mir doch, womit kann man dich binden? Er aber täuschte sie noch zweimal, indem er sagte: „Wenn sie mich bänden mit frischen Stricken" und: „Wenn du die 7 Locken meines Hauptes zusammenflöchtest und sie mit dem Nagel einheftetest". Da sie ihn aber drängte mit ihren Worten alle Tage, ward seine Seele matt, 17 und er sagte ihr sein ganzes Herz und sprach zu ihr: Es ist nie ein Schermesser auf mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Verlobter Gottes von Mutterleib an. Wenn man mich schöre, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde und wie alle andren Menschen. Da nun Delila sah, daß er ihr sein ganzes Herz offenbart hatte, sandte sie hin und ließ der Philister Fürsten rufen. Da kamen sie und brachten das Geld mit sich. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schoß und rief einen, der ihm die 7 Locken seines Hauptes abschöre. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! 20 Als er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals gethan habe, und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war. Aber die Philister griffen ihn und stachen ihm die Augen aus, und sie führten ihn hinab gen Gaza und banden ihn mit zwei ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängnis. — Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen. Als nun der Philister Fürsten sich versammelten, ihrem Gott Dagon ein großes Opfer zu thun, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben. Als nun ihr 25 Herz guter Dinge war, ließen sie Simson aus dem Gefängnis holen, daß er vor ihnen spiele, und sie stellten ihn zwischen die Säulen, auf welchen das Haus* stand. Simson aber rief den Herrn an und sprach: Herr, Herr, gedenke mein, und stärke mich doch, Gott, diesmal! Und er faßte die zwei Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzt war, neigte sich kräftiglich und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern! Da fiel das Haus auf die Fürsten 30 und auf alles Volk, das darin war, daß der Toten mehr waren, die bei seinem Tod starben, als die bei seinem Leben starben. Da kamen seine Brüder hernieder und seines Vaters ganzes Haus und hoben ihn auf und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab. Er richtete aber Israel 20 Jahre.

* Der große, offene, von bedeckten Hallen umgebene Tempelraum.

3. Ruth.

1 Ruth. [Ruths Treue.] [1] Zur Zeit, da die Richter regierten, ward eine Teuerung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog in der Moabiter Land mit seinem Weibe und zwei Söhnen, der hieß Elimelech und sein Weib Naëmi, und seine zwei Söhne hießen Mahlon und Chiljon. Und Elimelech, der Naëmi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zwei Söhnen; die nahmen moabitische Weiber, eine hieß Orpa, die andre Ruth. 5 Und als sie an 10 Jahre daselbst gewohnt hatten, starben sie alle beide, Mahlon und Chiljon. — Da machte Naëmi sich auf mit ihren zwei Schnüren und zog wieder aus der Moabiter Lande; denn sie hatte erfahren, daß der Herr seinem Volk Brot gegeben hatte. Und Naëmi sprach: Kehret um, meine Töchter. Der Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir gethan habt. Da hoben sie ihre Stimme auf und weinten. 15 Und Orpa küßte ihre Schwiegermutter; Ruth aber blieb bei ihr. Naëmi aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach. [16] Ruth antwortete: Rede mir nicht ein, daß ich dich verlassen sollte. **Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.** [17] **Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der Herr thue mir dies und das; der Tod muß mich und dich scheiden.** Als sie nun sah, daß sie fest im Sinn war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab mit ihr davon zu reden. Also gingen die beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Es war aber um die Zeit der Gerstenernte, als Naëmi mit Ruth gen Bethlehem kam.

2 [Ruth, die Ährenleserin.] [2] Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naëmi: Laß mich aufs Feld gehen und Ähren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde! Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter! Sie ging hin und las auf. Das Feld gehörte aber dem Boas, der von dem Geschlecht Elimelechs war. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der Herr mit euch! Sie antworteten: Der Herr segne dich! 5 Und Boas sprach zu seinem Knechte, der über die Schnitter gestellt war: Wes ist die Tochter? Der Knecht antwortete: Es ist die Moabitin, die mit Naëmi von der Moabiter Land wiedergekommen ist. Sie sprach: Lasset mich doch auflesen den Schnittern nach! Und sie hat aufgelesen von Morgen an bis her und bleibt wenig daheim. — Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker, aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Mägden, und wo sie im Felde schneiden, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knechten geboten, daß dich niemand antaste. Und wenn dich dürstet, so gehe hin zu 10 dem Gefäß und trinke. Da beugte sie sich nieder zur Erde und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich ansiehst, die ich doch fremd bin? Boas antwortete: Es ist mir alles angesagt, was du an deiner Schwiegermutter nach deines Mannes Tode gethan hast, daß du deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland verlassen hast und zu einem Volk gezogen bist, das du zuvor nicht kanntest. Der Herr vergelte dir deine That, und dein Lohn müsse vollkommen sein bei dem Herrn, dem Gott Israels, zu welchem du gekommen bist, daß du unter seinen

Flügeln Zuversicht hättest. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin wie deiner Mägde eine. Boas sprach zu ihr, da Essenszeit war: Mache dich hier herzu und iß vom Brot, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr geröstete Körner vor, und sie aß und ward satt. Und als 15 sie sich aufmachte, um zu lesen, gebot Boas seinen Knechten: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht; auch von den Haufen lasset überbleiben, daß sie es auflese. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und sie schlug's aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bei einem Epha* Gerste. Und sie hob's auf und kam in die Stadt. Und als Naëmi sah, was sie gelesen hatte, sprach sie: Wo hast du heute gelesen? Und sie sagte es ihr. Naëmi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sei er dem Herrn! 20 Und Naëmi sprach: Der Mann gehört uns zu und ist unser Erbe. Also las Ruth auf dem Felde des Boas, bis die Gerstenernte und Weizenernte aus war.

[Boas heiratet Ruth.] [1]Und Naëmi sprach zu ihr: Meine Tochter, ich **3** will dir Ruhe schaffen, daß dir's wohlgehe. Ruth sprach zu ihr: Alles, was du mir sagst, will ich thun. Und so ging sie zu Boas und sprach zu ihm: Breite deine Decke über deine Magd; denn du bist der Erbe.[a] Und Boas sprach: Die ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist einer näher als ich. Gelüstet's ihn nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der Herr lebt! [1]Boas ging hinauf ins Thor** und setzte sich da- **4** selbst. Und als der Erbe vorüber ging, sprach Boas: Komm und setze dich hierher! Und er setzte sich. Und er nahm 10 Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzet euch her! Und sie setzten sich. Da sprach er zu dem Erben: Naëmi, die vom Lande der Moabiter wiedergekommen ist, bietet feil das Stück Feld, das unsres Bruders Elimelech war. Willst du es beerben? Er sprach: Ich will's beerben. Boas sprach: Welches Tages 5 du das Feld von der Hand Naëmis kaufst, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, zum Weibe nehmen.[b] Da sprach er: Ich mag's nicht beerben; beerbe du es. — (Es war aber von Alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben wollte, so zog er seinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das war das Zeugnis in Israel.) Und der Erbe zog seinen Schuh aus. Und Boas sprach zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Elimelechs gewesen ist; dazu habe ich mir auch Ruth, die Moabitin, zum Weibe erworben. 10 Und alles Volk, das im Thor war, samt den Ältesten sprachen: Wir sind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israels gebaut haben! — Also nahm Boas die Ruth. Und sie gebar einen Sohn, den Obed. Da sprachen die Weiber zu Naëmi: Gelobt sei der Herr, der dir nicht hat fehlen lassen einen Erben zu dieser Zeit. Der wird dich erquicken und dein Alter versorgen; denn 15 deine Schnur, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist als 7 Söhne. Und Naëmi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß

---

a 5. Mos. 25, 5. 6. ‖ b 5. Mos. 25, 5. 6. ‖ * 20 Liter. ‖ ** Gerichtsstätte und öffentlicher Versammlungsplatz in den Städten Palästinas (1. Mos. 19, 1).

und ward seine Wärterin. Obed, der ist der Vater Isais, welcher ist Davids Vater.[a] (Dies ist das Geschlecht des Perez: Perez, Hezron, Ram, Amminadab, Nahesson, Salma, Boas, Obed, Isai, David.)

4. Eli und Samuel.

1. Samuelis. 1. Samuels Geburt. [1]Es war ein Mann von Rama, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana. Und er hatte zwei Weiber, Hanna und Peninna; Peninna hatte Kinder, aber Hanna hatte keine Kinder. Dieser Mann ging jährlich hinauf von seiner Stadt gen Silo, daß er dort anbete und dem Herrn Zebaoth opfere.[b] Daselbst waren aber Priester des Herrn die zwei Söhne Elis, Hophni und Pinehas. Und alle Jahre, wenn Hanna mit hinauf zog zu des Herrn Hause, weinte sie und aß nichts. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinst du, und warum issest du nichts? Bin ich dir nicht besser als zehn Söhne? Da stand Hanna 10 auf vom Mahl. Und sie war von Herzen betrübt, betete zum Herrn und weinte sehr. Und sie that ein Gelübde und sprach: Herr Zebaoth*, wirst du deiner Magd Elend ansehen und deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem Herrn geben sein Leben lang. Und da sie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli, der Hohepriester, acht auf ihren Mund. [13]Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken, und sprach zu ihr: 15 Wie lange willst du trunken sein? Hanna aber antwortete: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib und habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. Eli sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels wird dir die Bitte geben, die du von ihm gebeten hast. Also ging das Weib hin ihres Wegs, und sie aß und sah nicht mehr so traurig aus. Und der Herr ge- 20 dachte an sie. Und sie gebar einen Sohn und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn (sprach sie) von dem Herrn erbeten. — Und als sie ihn entwöhnt hatte, brachte sie ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Und sie sprach zu Eli: Ach, mein Herr, so wahr deine Seele lebt, ich bin das Weib, das hier bei dir stand, zu dem Herrn zu beten. Um diesen Knaben bat ich. Nun hat der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Leben lang, weil er vom Herrn erbeten ist.

2 [Hannas Lobgesang.] [[1]Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; Denn ich freue mich deines Heils. Es ist niemand heilig wie der Herr; Außer dir ist keiner, und ist kein Hort, wie unser Gott ist. Der Bogen der Starken 5 ist zerbrochen, Und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke. Die da satt waren, sind ums Brot Knechte geworden, Und die Hunger litten, hungert nicht mehr; Ja die Unfruchtbare hat sieben geboren, Und die viel Kinder hatte, hat abgenommen. Der Herr tötet und macht lebendig, Führt in die Hölle und wieder heraus.[c] Der Herr macht arm und macht reich; Er erniedrigt und erhöht. — [11]Elkana aber ging hin gen Rama in sein Haus.] Und der Knabe wurde des Herrn Diener vor dem Priester Eli.

Bosheit der Söhne Elis. [12]Aber die Söhne Elis waren böse Buben; die fragten nicht nach dem Herrn. Wenn jemand etwas opfern

---

a Mt. 1, 5. 6. ‖ b Jos. 19. 51. ‖ c 5. Mos. 32, 39. ‖ * Herr der Heerscharen.

wollte, so kam des Priesters Knecht, während das Fleisch kochte mit einer Gabel. Und was er mit der Gabel hervorzog, das nahm der Priester davon. Eli aber war sehr alt, und er erfuhr alles, was seine Söhne dem ganzen Israel thaten, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Nicht, meine Kinder; das ist nicht ein gutes Gerücht, das ich höre. Ihr macht des Herrn Volk übertreten. Wenn jemand wider einen Menschen sündigt, so kann's 25 der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den Herrn sündigt, wer kann für ihn bitten? Doch sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht. Der Knabe Samuel aber nahm immer mehr zu und war angenehm bei dem Herrn und bei den Menschen.[a] — Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Du ehrst deine Söhne mehr als mich. **Wer** 30 **mich ehrt, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.**[b] [31]Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich dein Haus zerbreche, daß kein Alter sei in deinem Hause. Und das soll dir ein Zeichen sein: auf einen Tag werden deine beiden Söhne sterben. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus bauen.

Samuels Berufung. [1]Des Herrn Wort war teuer zu jener Zeit, 3 und es war wenig Weissagung. Und es begab sich zu der Zeit, daß Samuel sich niedergelegt hatte im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes war, und die Lampe Gottes war noch nicht verloschen. Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich! Und er lief zu Eli 5 und sprach: Siehe, hier bin ich! du hast mich gerufen. Eli aber sprach: Ich habe nicht gerufen; gehe wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin. Der Herr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! du hast mich gerufen. Eli aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin und lege dich schlafen. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht offenbart. Und der Herr rief Samuel zum dritten Mal. Und er stand auf, ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr den Knaben rief, und er sprach zu ihm: Gehe wieder hin und lege dich schlafen, und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht hört. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. — Da kam der Herr und rief wie vor- 10 mals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: **Rede, denn dein Knecht hört.** Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen. An dem Tage will ich über Eli erwecken, was ich wider sein Haus geredet habe. Denn Eli wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hat ihnen nicht gewehrt. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missethat des Hauses Eli nicht versöhnt werden solle. Und Samuel lag bis an den 15 Morgen und fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen. Da rief ihn Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich! Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott thue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigst. Da sagte es

---

a Luk. 52, 2. | b Mt. 10, 32. 33.

ihm Samuel alles an und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der Herr; er thue, was ihm wohlgefällt.

20 Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm. Und ganz Israel von Dan bis gen Beer-Seba erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des Herrn war. Und der Herr erschien hinfort zu Silo und offenbarte sich Samuel durch sein Wort, und der verkündigte es dem ganzen Israel.

4 **Die Philister erbeuten die Bundeslade.** [1]Israel aber zog aus, den Philistern entgegen, in den Streit und ward von den Philistern geschlagen. Da sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns der Herr heute vor den Philistern schlagen lassen? Lasset uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde. Und das Volk sandte gen Silo und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth. Und es waren bei der Lade des 5 Bundes die zwei Söhne Elis, Hophni und Pinehas. Und als die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzte das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallte. Als aber die Philister das hörten, sprachen sie: Was ist das für ein Jauchzen in der Ebräer Lager? Und als sie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager gekommen wäre, fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager gekommen. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? So seid nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht den Ebräern dienen müsset, wie sie 10 euch gedient haben! Seid Männer und streitet! Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte. Und die Lade Gottes ward genommen, und die zwei Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben.

Da lief einer aus dem Heer gen Silo desselbigen Tages, und er hatte seine Kleider zerrissen und Erde auf sein Haupt gestreut. Und als er in 15 die Stadt kam, sagte er's an, und die ganze Stadt schrie. Eli aber war 98 Jahre alt, und seine Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte. Als er nun das laute Schreien hörte, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend und sagte es Eli an. Da aber Eli von der Lade Gottes hörte, fiel er zurück vom Stuhl und brach seinen Hals entzwei und starb. Er richtete aber Israel 40 Jahre.

5 **Rückkehr der Bundeslade.** [1]Die Philister aber brachten die Lade Gottes gen Asdod in das Haus Dagons und stellten sie neben Dagon*. Und als die von Asdod des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon auf der Erde auf seinem Antlitz liegen vor der Lade des Herrn. Aber sie nahmen den Dagon und setzten ihn wieder an seinen Ort. Als sie des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen vor der Lade des Herrn, aber sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle. Aber die Hand des Herrn ward schwer über die von Asdod und schlug sie mit bösen Beulen. Da trugen sie die Lade des Gottes Israels nach Gath. Aber die Hand des Herrn schlug die Leute in der Stadt, also 10 daß an ihnen Beulen ausbrachen. Als darauf die Lade nach Ekron gebracht wurde, schrieen die von Ekron: Sie haben die Lade Gottes hergetragen zu mir, daß sie mich töte und mein Volk. — Und es versammelten sich alle 6 Fürsten der Philister [2]und fragten ihre Priester und Weissager: Was sollen

* Götze der Philister, oben wie ein Mann, unten wie ein Fisch gestaltet.

wir mit der Lade des Herrn machen? Da sprachen die Weissager der Philister: Wollt ihr die Lade des Gottes Israels zurücksenden, so sendet sie nicht leer, sondern gebet ein Schuldopfer, nämlich 5 güldene Beulen und 5 güldene Mäuse, nach der Zahl eurer Fürsten. Und nehmet einen neuen Wagen, und 2 junge säugende Kühe spannet an den Wagen und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben. Und leget die Lade des Herrn auf den Wagen und die güldenen Kleinode neben ihre Seite. Und die Leute thaten 10 also. Da gingen die Kühe stracks auf Beth-Semes zu und blökten und wichen weder zur Rechten noch zur Linken. Und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach bis an die Grenze Beth-Semes. [1]Und die Leute von Kirjath- 7 Jearim holten die Lade des Herrn hinauf und brachten sie ins Haus Abinadabs auf dem Hügel, und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des Herrn hütete.

Samuels Sieg. Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: Wenn ihr euch von ganzem Herzen zu dem Herrn bekehret, so thut von euch die fremden Götter und Astharoth, und richtet euer Herz zu dem Herrn, und dienet ihm allein; dann wird er euch aus der Philister Hand erretten. Da- 5 nach sprach er: Versammelt das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für euch zum Herrn bete. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, schöpften Wasser und gossen's aus vor dem Herrn, fasteten den Tag und sprachen daselbst: Wir haben an dem Herrn gesündigt. Als aber die Philister hörten, daß die Kinder Israel gen Mizpa zusammen gekommen waren, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel hörten, fürchteten sie sich vor den Philistern und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab, für uns zu schreien zu dem Herrn, unserm Gott, daß er uns helfe aus der Philister Hand! Samuel nahm ein Milchlämmlein und opferte dem Herrn ein ganzes Brandopfer und schrie zum Herrn für Israel, und der Herr erhörte ihn. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, wider 10 Israel zu streiten. Aber der Herr ließ desselben Tages einen großen Donner über die Philister kommen und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. [12]Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, hieß ihn Eben-Ezer und sprach: Bis hierher hat uns der Herr geholfen. Also wurden die Philister gedämpft und kamen nicht mehr in die Grenze Israels, und die Hand des Herrn war wider die Philister, solange Samuel lebte. — [15]Samuel aber richtete Israel sein Leben lang.

Israel begehrt einen König. [1]Als aber Samuel alt ward, setzte 8 er seine Söhne zu Richtern über Israel. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigten sich zum Geiz, nahmen Geschenke und beugten das Recht.[a] Da versammelten sich alle Ältesten in Israel gen Rama zu Samuel und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne 5 wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben.[b] Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: Gieb uns einen König, der uns richte. Und er betete vor dem Herrn. Der Herr sprach aber zu ihm: Gehorche der Stimme des Volkes und mache ihnen einen König; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein. — [Und Samuel sagte dem Volke alle Worte des 10

a 5. Mos. 16, 19. ‖ b 5. Mos. 17, 14–20.

Herrn und verkündigte ihnen das Recht des Königs. Eure Söhne, sprach er, wird er nehmen zu seinem Wagen und zu Reitern und Läufern, zu Hauptleuten über 1000 und über 50, zu Ackerleuten, Schnittern und zu Handwerkern, die seine Kriegswaffen und Wagen machen; eure Töchter aber wird er nehmen zu Salbenbereiterinnen, Köchinnen und Bäckerinnen. Eure besten Äcker, Weinberge und Ölgärten wird er nehmen und seinen Kämmerern und Knechten geben. Dazu wird er von eurer Saat, euren Weinbergen und von euren Herden den Zehnten nehmen, und ihr müßt seine Knechte sein.] Und Samuel sprach zu den Männern Israels: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

V. Das ungeteilte Königreich.

1. Saul.

9 **Saul wird gesalbt.** [1] Es war ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis [ein Sohn Abiels]; der hatte einen Sohn, mit Namen Saul, der war ein junger, schöner Mann und eines Hauptes länger als alles Volk. Es hatte aber Kis seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohne: Nimm der Knechte einen mit dir und suche die Eselinnen. Und da sie lange gesucht hatten, kamen sie auch nach der Stadt, wo Samuel war. Und der Knecht sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg. Saul aber sprach: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Der Knecht antwortete: Siehe, ich habe ein Vierteil eines Silberlings bei mir; den wollen wir dem Mann Gottes geben.
10 Saul sprach: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen! Und als sie in die Stadt eintraten, siehe, da kam Samuel ihnen entgegen. Als er nun Saul ansah, sprach der Herr zu ihm: Siehe, das ist der Mann, der über mein Volk herrschen soll. Da fragte Saul den Samuel: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus? Samuel antwortete: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe; denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich gehen
20 lassen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen. Und um die Eselinnen, die du vor drei Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und wes wird sein alles, was das Beste ist in Israel? Wird's nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses sein? Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminiter und von den geringsten Stämmen Israels, und ist mein Geschlecht nicht das kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamin? Warum sagst du mir denn solches? Samuel aber führte Saul und seinen Knecht in den Speisesaal und setzte sie oben an unter die, die geladen waren; der waren bei 30 Mann. Also
10 aß Saul mit Samuel des Tages. — [1] Und am andern Morgen nahm Samuel ein Ölglas, goß auf sein Haupt, küßte ihn und sprach: Siehst du, daß dich der Herr zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt hat? Du sollst aber vor mir hinab gen Gilgal gehen und 7 Tage dort harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun sollst. Und als Saul von Samuel
10 ging, gab ihm Gott ein andres Herz, und der Geist Gottes geriet über ihn, als ein Prophetenhaufe ihm entgegen kam, so daß er unter ihnen weissagte. Da sprachen alle, die ihn vorhin gekannt hatten: Was ist dem Sohne des

Kis geschehen? Daher ist das Sprichwort gekommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

Saul wird gewählt. 17 Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa und sprach: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Ägypten geführt und euch von der Ägypter Hand errettet und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen. Ihr aber habt heute euren Gott verworfen und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan! so tretet nun vor den Herrn nach euren Stämmen und Freundschaften. Als nun 20 Samuel alle Stämme Israels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin. Und als er den Stamm Benjamin herzu brachte, ward getroffen Saul, der Sohn des Kis. Und sie suchten ihn; aber sie fanden ihn nicht. Da fragten sie den Herrn: Wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: Siehe, er hat sich bei dem Geräte versteckt. Da holten sie ihn. Und als er unter das Volk trat, war er eines Hauptes länger als alles Volk. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da seht ihr, welchen der Herr erwählt hat; denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk und sprach: Glück zu dem Könige! (Samuel aber sagte dem Volk alle Rechte des Königreichs 25 und schrieb's in ein Buch und legte es vor den Herrn.) Aber etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Saul aber that, als hörte er's nicht.

Sauls erster Sieg. 1 Nahas, der Ammoniter, zog herauf und be- **11** lagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. Aber Nahas antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge aussteche. Da kamen die Boten gen Gibea Sauls und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk seine Stimme auf und weinte. — Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern 5 her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weint? Da erzählten sie ihm die Sache. Und der Geist Gottes geriet über ihn, und er nahm ein Paar Ochsen, zerstückte sie und sandte in alles Gebiet Israels, und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, des Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des Herrn auf das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann. Und sie schlugen die Ammoniter so, daß ihrer nicht zwei bei einander blieben. — 12 Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind die, die da sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebet sie her, die Männer, daß wir sie töten. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der Herr hat heute Heil gegeben in Israel. Samuel aber sprach zum Volk: Kommt, laßt uns gen Gilgal gehen und das Königreich daselbst erneuen.

Samuel legt sein Richteramt feierlich nieder. Da ging Samuel 15 samt Saul und allem Volk gen Gilgal und opferten Dankopfer vor dem Herrn. 1 Und Samuel sprach zum ganzen Israel: Siehe, ich habe eurer **12** Stimme gehorcht in allem, was ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gemacht. Und nun siehe, da zieht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bei euch. Siehe, hier bin ich; antwortet wider mich vor dem Herrn und seinem Gesalbten, ob ich von jemandes Hand ein Geschenk genommen habe und mir die Augen blenden lassen, so will ich's euch wiedergeben. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan und von niemandes Hand etwas genommen.

5 Er sprach zu ihnen: Der Herr und sein Gesalbter seien Zeugen wider euch heutiges Tags, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie sein. Und Samuel sprach: Als ihr sahet, daß Nahas, der Ammoniterkönig, wider euch kam, spracht ihr zu mir: „Ein König soll über uns herrschen", so doch der Herr, euer Gott, euer König war. Nun siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt. Werdet ihr nun den Herrn fürchten, ihm dienen und seiner Stimme gehorchen, so wird der Herr 15 mit euch sein. Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, so wird die Hand des Herrn wider euch sein, und ihr und euer König werdet verloren sein. Tretet nun her und sehet das große Ding, das der Herr vor euren Augen thun wird. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den Herrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen. Da ließ der Herr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel, und sie sprachen alle zu Samuel: Bitte für 20 deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Ihr habt zwar das Übel gethan; aber der Herr verläßt sein Volk nicht um seines großen Namens willen. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

13 **Sauls Königtum bis zur Verwerfung.** Saul rief das Volk nach Gilgal (am Jordan). Da harrte er 7 Tage[a] auf Samuel. Und da 10 Samuel nicht kam, opferte er. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Und er sprach zu Saul: Du hast thöricht gethan und nicht gehalten das Gebot des Herrn, deines Gottes. Er hätte dein Reich bestätigt über Israel für und für; [14] aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der Herr hat sich einen Mann ersehen nach seinem Herzen; dem hat der Herr geboten, Fürst zu sein über sein Volk.

Saul und sein Sohn Jonathan und das Volk, das bei ihm war, hatten sich zu Gibea-Benjamin gelagert, die Philister aber zu Michmas. Und aus dem Lager der Philister zogen drei Haufen, das Land zu verheeren. Es ward aber kein Schmied im ganzen Lande erfunden; denn die Philister ge- 20 dachten, die Ebräer möchten sich Schwert und Spieß machen. Und ganz Israel mußte hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet und die Stachel stumpf geworden. Als nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volkes Hand, das mit Saul und Jonathan war;

14 nur Saul und sein Sohn hatten Waffen. — [1] Es begab sich aber eines Tages, daß **Jonathan**, der Sohn Sauls, zu seinem Waffenträger sprach: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Wache; vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten; [6] denn **es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen.** Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thu alles, was in deinem Herzen ist; siehe, ich bin mit dir. Da sie nun der Philister Wache nahe kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darin sie sich verkrochen hatten. Und sie riefen dem Jonathan zu: Kommt herauf zu uns, so wollen wir's euch wohl lehren! Da sprach Jonathan

---

a 10, 8.

zu seinem Waffenträger: Steige nur nach; der Herr hat sie gegeben in die Hände Israels. Und Jonathan kletterte mit Händen und Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgte ihm immer nach. Und es kam ein Schrecken ins 15 Lager der Philister, und die streifenden Rotten erschraken auch. Und die Ebräer, die mit den Philistern im Lager gewesen waren, thaten sich zu denen von Israel. Und Saul beschwur das Volk und sprach: Verflucht sei jedermann, der etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche! Da aß das ganze Volk nichts. Und als das Volk hinein kam in den Wald, 26 siehe, da floß der Honig. Jonathan aber hatte nicht gehört, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und tunkte mit der Spitze seines Stabes in den Honigseim und führte ihn zum Munde; da wurden seine Augen wacker. Sie schlugen aber die Philister des Tags von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt, und sie fielen über die Beute her und schlachteten Schafe, Rinder und Kälber und aßen das Fleisch blutig.[a] Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, daß wir niemand von ihnen überlassen! Aber der Priester sprach: Laßt uns hierher zu Gott nahen! Aber Gott antwortete zu der Zeit nicht. Da sprach Saul: Laßt herzutreten alle Obersten des Volkes, damit wir erfahren, an welchem die Sünde sei zu dieser Zeit. Denn, so wahr der Herr lebt, und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Da ward Jonathan und Saul getroffen, und das Volk ging frei aus. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan! Da ward Jonathan getroffen. Aber das Volk 45 sprach: Sollte Jonathan sterben, der ein solch großes Heil in Israel gethan hat? Das sei ferne! Also erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte. — Und Saul stritt wider alle seine Feinde umher und hatte Sieg. Sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ners, des Sohnes Abiels [der auch des Kis Vater war].

Sauls Verwerfung. [1]Samuel sprach zu Saul: So spricht der Herr **15** Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Israel that, da er aus Ägypten zog.[b] So ziehe nun hin und schlage die Amalekiter, und verbanne sie mit allem, was sie haben. Da schlug Saul die Amalekiter, und alles Volk verbannte er mit des Schwertes Schärfe; aber er schonte des Königs Agag, und was gute Schafe und Rinder waren, wollte er nicht verbannen; was aber untüchtig war, das verbannte er. — Da geschah des Herrn Wort zu Samuel: 10 Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllt.[c] Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Als er nun zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du dem Herrn! Ich habe des Herrn Wort erfüllt. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe und ein Brüllen der Rinder, die ich höre? Saul sprach: Von 15 den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonte der besten Schafe und Rinder um des Opfers willen des Herrn, deines Gottes; das andre haben wir verbannt. Samuel antwortete: Laß dir sagen, was der Herr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage an! Samuel sprach: Ist's nicht also? Da du klein warst vor deinen Augen, wurdest du das

a 3. Mos. 17, 10. ‖ b 2. Mos. 17, 8—13. ‖ c 1. Sam. 15, 29. Jer. 18, 10. 4. Mos. 23, 19.

Haupt unter den Stämmen Israels, und der Herr salbte dich zum König über Israel?[a] Warum hast du des Herrn Stimme nicht gehorcht, sondern hast dich zum Raube gewandt und übel gehandelt vor den Augen des Herrn? [22] **Meinst du, daß der Herr Lust habe am Opfer und Brandopfer gleich wie am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern;**[b] [23] denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seiest. — Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich des Herrn Befehl und deine Worte übertreten
25 habe. Und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn anbete. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seiest über Israel. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegginge, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rockes, und er zerriß. [28] Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das Königreich Israel heute von dir gerissen[c] und deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du. Auch lügt der Held in Israel nicht, und es gereut ihn nicht; denn
30 er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.[d] Er aber sprach: Ich habe gesündigt; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott, anbete. Also kehrte Samuel um und folgte Saul nach, daß Saul den
35 Herrn anbetete; Agag aber, den Amalekiterkönig, tötete er. — Und Samuel ging hin und sah Saul fortan nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug er Leid um Saul.

16 **Davids Salbung.** [1] Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ersehen.[e] Samuel that, wie ihm der Herr gesagt
5 hatte, und kam gen Bethlehem. Und er heiligte den Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer. Da sie nun herein kamen, sah er den Eliab an und gedachte, der sei vor dem Herrn sein Gesalbter. [7] Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es geht nicht, wie ein Mensch sieht. **Ein Mensch
10 sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.**[f] Da ließ Isai seine 7 Söhne an Samuel vorüber gehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat derer keinen erwählt. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der jüngste, und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hierher komme. Da sandte er hin und ließ David holen. Und er war bräunlich mit schönen Augen und von guter Gestalt. Und der Herr sprach: Auf! und salbe ihn; denn der ist's. Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn geriet über David von dem Tag an. Samuel aber machte sich auf und ging gen Rama.

---

a 1. Sam. 9, 21. ‖ b Hos. 6, 6. ‖ c 1. Sam. 28, 17. ‖ d 4. Mos. 23, 19. ‖ e Ruth 4. f Apg. 10, 34.

David am Hofe Sauls. Der Geist des Herrn aber wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn machte ihn sehr unruhig. Da sprachen die 15 Knechte Sauls zu ihm: Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen könne, auf daß, wenn der böse Geist von Gott über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet euch um nach einem solchen Manne und bringet ihn zu mir. Da antwortete der Knechte einer: Siehe, ich habe einen Sohn Isais gesehen, des Bethlehemiten, der kann's wohl auf Saitenspiel, ein rüstiger Mann und streitbar, verständig in seinen Reden und schön, und der Herr ist mit ihm. — Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist. Da nahm Isai einen Esel mit Brot und einen Schlauch 20 Weins und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David. Also kam David zu Saul und diente vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben; denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen. Wenn nun der böse Geist von Gott über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Davids Kampf mit Goliath. [1]Die Philister sammelten ihre Heere **17** zum Streit wider Israel. Aber Saul und die Männer Israels lagerten sich im Eichgrunde. Und die Philister standen auf einem Berge jenseits und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, von Gath, 6 Ellen und 1 Hand breit hoch, und hatte einen ehernen Helm 5 auf seinem Haupt und einen schuppichten Panzer an, eherne Beinharnische an seinen Schenkeln und einen ehernen Schild auf seinen Schultern. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und sein Schildträger ging vor ihm her. Und er rief dem Heer Israels zu: Was seid ihr ausgezogen in einen Streit? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme; schlägt er mich, so wollen wir eure Knechte sein, und schlage ich ihn, so sollt ihr unsere Knechte sein. Als Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters hörten, entsetzten sie sich und fürchteten sich sehr. — Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder dieses Epha geröstete Körner und diese 10 Brote, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern, und diese 10 frischen Käse bringe dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, ob's ihnen wohlgehe. Da machte sich David des Morgens frühe auf, ließ 20 die Schafe dem Hüter und ging hin und grüßte seine Brüder. — Und als er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese Goliath und redete wie vorhin, und David hörte es. Da sprach David zu den Männern, die bei ihm standen: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt und die Schande von Israel wendet? Da sagten sie ihm: Wer ihn schlägt, 25 den will der König sehr reich machen und ihm seine Tochter geben. Und Eliab, sein ältester Bruder, hörte ihn mit den Männern reden und ergrimmte wider David und sprach: Warum bist du herab gekommen? Und wem hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste gelassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herab

gekommen, daß du den Streit sehest. David antwortete: Was habe ich denn 30 nun gethan? Ist mir's nicht befohlen? Und er wandte sich von ihm.

Und als das Volk Davids Worte hörte, verkündigten sie es Saul, und er ließ ihn holen. Und David sprach zu Saul: Dein Knecht soll hingehen und mit dem Philister streiten. Saul aber sprach: Du kannst nicht wider diesen Philister streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf. David aber sprach: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär und 35 trug ein Schaf weg von der Herde. Und ich lief ihm nach, schlug ihn und errettete es aus seinem Maul. Und als er sich über mich machte, ergriff ich ihn bei seinem Bart und schlug ihn und tötete ihn. So soll nun dieser Philister, der Heide, sein gleich wie deren einer; denn er hat geschändet das Heer des lebendigen Gottes. Der Herr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch von diesem Philister erretten. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der Herr sei mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt und legte ihm einen Panzer an. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider und fing an zu gehen; denn er hatte es nie versucht. Da sprach David: 40 Ich kann nicht also gehen, und legte es von sich. Und er nahm seinen Stab in seine Hand und erwählte 5 glatte Steine aus dem Bach und that sie in seine Hirtentasche, und er nahm die Schleuder in seine Hand und ging dem Philister entgegen. Und der Philister ging auch auf David zu, und sein Schildträger ging vor ihm her. — Da nun der Philister David sah, verachtete er ihn und sprach: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Komm her zu mir, ich will dein Fleisch den Vögeln unter 45 dem Himmel und den Tieren auf dem Felde geben! David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Heeres Israels, das du gehöhnt hast. Und David that seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein daraus, schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr und er zur Erde fiel auf sein Angesicht. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte, zog er des Philisters Schwert aus der Scheide und hieb ihm den Kopf damit ab. Als aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster tot war, flohen sie. Und die Männer Israels jagten den Philistern nach und schlugen sie und beraubten ihr Lager.

18 **David und Jonathan werden Freunde.** [1] Und es verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigen Herz. Und Jonathan und David machten einen Bund miteinander. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel. 5 Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute, und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls.

Sauls Eifersucht. [6] Es begab sich aber, als er wiedergekommen war von des Philisters Schlacht, daß die Weiber mit Gesang und mit Pauken dem Könige Saul entgegen gegangen waren. Und die Weiber spielten und sangen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehntausend. Da ergrimmte

Saul sehr, und es gefiel ihm das Wort übel, und er sprach: Sie haben David 10000 gegeben und mir 1000; das Königreich will noch sein werden. Und Saul sah David sauer an von dem Tage und hinfort. — Des andern Tages geriet der böse Geist über Saul; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand und warf ihn und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweimal von ihm. Da that ihn Saul von sich und setzte ihn zum Fürsten über 1000 Mann, und er zog aus und ein vor dem Volk. Und David hielt sich klüglich in all seinem Thun, und der Herr war mit ihm, und ganz Israel hatte ihn lieb; Saul aber scheute sich vor ihm. — Da ward ihm angesagt: Deine Tochter Michal hat David lieb. Und er sprach: Das ist recht; ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Falle gerate. Und er ließ David sagen: Der König verlangt von dir 100 erschlagene Philister zur Morgengabe. Da machte sich David auf mit seinen Männern und schlug unter den Philistern 200 Mann. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe. Und Saul sah und merkte, daß der Herr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb. Da fürchtete sich Saul noch mehr vor David und ward sein Feind sein Leben lang. — **19** [1]Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David töten sollten. Aber Jonathan hatte David sehr lieb, und er redete das Beste von David mit seinem Vater und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze. [6]Da schwur Saul: So wahr der Herr lebt, er soll nicht sterben! — Aber der böse Geist vom Herrn kam über Saul; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. Und Saul trachtete, David mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh und entrann dieselbige Nacht. Saul sandte aber Boten zu Davids Haus, daß sie ihn verwahrten und am Morgen töteten. Das verkündigte dem David sein Weib Michal und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder, daß er entrann. Und Michal nahm ein Götzenbild und legte es ins Bett und deckte es mit Kleidern zu. Da sandte Saul Boten, daß sie David holten. Sie aber sprach: Er ist krank. Saul aber sprach zu den Boten: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getötet werde. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bette. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen und meinen Feind gelassen, daß er entrönne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich töte dich.

David aber entfloh und kam zu Samuel nach Rama und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Da sandte Saul Boten, daß sie David holten; die sahen den Chor der Propheten weissagen, und Samuel war ihr Vorsteher. Da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten. Als das Saul angesagt ward, sandte er andere Boten; die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten; die weissagten auch. Da ging er selbst hin gen Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und er ging einher und weissagte. Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

20 David und Jonathan befestigen ihren Freundschaftsbund. [1]David aber floh von Rama und redete vor Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündigt vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben steht? Er aber sprach zu ihm: Das sei ferne; du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dies vor mir verbergen? Es wird nicht so sein. Da sprach David: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe; darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen; es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir 5 thun, was dein Herz begehrt. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge bis an den Abend des dritten Tags. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährliches Opfer daselbst dem ganzen Geschlechte. Wird er sagen: „Es ist gut", so steht es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, daß Böses bei ihm beschlossen ist. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knecht; denn du hast mit mir, deinem Knecht, einen Bund im Herrn gemacht. Ist aber eine Missethat an mir, so töte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? Jonathan sprach: Das sei ferne von mir, daß ich merken sollte, daß Böses bei meinem Vater über dich beschlossen wäre und sollte dir's nicht ansagen. Morgen ist der Neumond, da wird man nach dir fragen; denn man wird dich vermissen, da, wo du zu sitzen pflegst. Des 20 dritten Tages aber komm und verbirg dich an dem Stein Asel; dann will ich zu seiner Seite 3 Pfeile schießen, als ob ich nach dem Ziele schösse. Werde ich zum Knaben sagen: „Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie"! so komm; denn es ist Friede und hat keine Gefahr, so wahr der Herr lebt. Sage ich aber zum Jünglinge: „Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir"! so gehe hin; denn der Herr hat dich lassen gehen. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der Herr zwischen mir und dir ewiglich.

25 Und als der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische. Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermißte David an seinem Ort. Da sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isais nicht zu Tisch gekommen? Jonathan antwortete: Er bat mich sehr, daß er gen Bethlehem ginge; darum ist er nicht zu des Königs Tisch ge-30 kommen. Da ergrimmte Saul wider Jonathan und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isais auserkoren hast, dir und deiner Mutter, die dich geboren hat, zu Schanden. Denn solange der Sohn Isais auf Erden lebt, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin und laß ihn herholen zu mir; denn er muß sterben. Jonathan antwortete: Warum soll er sterben? Was hat er gethan? Da warf Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießte. Da merkte Jonathan, daß bei seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu töten. Und er stand auf vom Tisch mit grimmigem Zorn und aß des Tages kein Brot; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammte.

Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, wohin er David be- 35 stimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm. Und er sprach zu dem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schieße! Und er schoß einen Pfeil über ihn hin und rief ihm nach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf und brachte sie zu seinem Herrn. Und der Knabe wußte nichts um die Sache. Da gab Jonathan seine Waffen 40 seinem Knaben und sprach zu ihm: Gehe hin und trage sie in die Stadt. Da kam David zu Jonathan und fiel auf sein Antlitz zur Erde, und sie küßten sich und weinten mit einander. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden! Was wir beide geschworen haben im Namen des Herrn, das bleibe ewiglich.

Weitere Verfolgungen Davids. [2]David aber kam gen Nob zum **21** Priester Ahimelech, und ihn hungerte. [7]Da gab ihm der Priester von dem heiligen Brot, weil kein andres da war als die Schaubrote.[a] Auch gab er ihm das Schwert des Philisters Goliath. — Danach floh David zu Achis, dem Könige zu Gath. Aber die Knechte des Achis sprachen: Das ist der David, von dem sie sangen am Reigen: Saul schlug 1000, David aber 10000. Und David fürchtete sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath, und verstellte seine Gebärde vor ihnen, tobte unter ihren Händen und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer floß ihm in den Bart. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Ihr seht, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht? Sollte der in mein Haus kommen? — [1]David ging von dannen und entrann in die Höhle Adullam. Als das **22** seine Brüder hörten und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm. Und es versammelten sich zu ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und betrübten Herzens waren, und er war ihr Oberster, daß bei 400 Mann bei ihm waren. — [6]Und es kam vor Saul, daß David hervorgekommen wäre. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm standen: Höret, ihr Benjaminiter, wird auch der Sohn Isais euch allen Äcker und Weinberge geben und euch zu Obersten machen? Ist Niemand unter euch, den es kränke meinethalben, daß der Sohn Isais mir nachstellt, wie es am Tage ist? Da antwortete Doeg, der Edomiter: Ich sah den Sohn Isais, daß er gen Nob kam zu Ahimelech, dem Sohne Ahitobs. Der fragte den Herrn 10 für ihn und gab ihm Speise und das Schwert Goliaths, des Philisters. Da sandte der König hin und ließ rufen Ahimelech, den Priester, und seines Vaters ganzes Haus. Und sie kamen alle zum Könige. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm standen: Tötet des Herrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des Herrn legen. Da sprach der König zu Doeg: Erschlage du die Priester. Und Doeg erschlug die Priester, 85 Männer. Es entrann aber ein Sohn Ahimelechs, der hieß Abjathar, und 20 floh David nach.

[15]David aber war in der Wüste Siph. Daselbst kam Jonathan zu **23** ihm und sprach: Fürchte dich nicht; meines Vaters Hand wird dich nicht finden. Du wirst König werden über Israel; dann will ich der nächste um dich sein. Und sie machten beide einen Bund mit einander vor dem Herrn.

---

a Mt. 12, 3. 4.

Danach zog Jonathan wieder heim. — Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen? So komme nun der König hernieder, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände. Da sprach Saul: Gesegnet seid ihr dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmt habt! Und er zog hin und umringte David samt seinen Männern, daß er sie griffe. Aber es kam ein Bote zu Saul und sprach: Eile; denn die Philister sind ins Land gefallen. Da kehrte Saul um und

24 zog den Philistern entgegen. — [2]Als nun Saul wiederkam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engeddi. Und Saul nahm 8000 junger Mannschaft aus ganz Israel und zog hin, David zu suchen auf den Felsen der Gemsen. Und daselbst war eine Höhle, und Saul ging hinein, seine Füße zu decken. David aber und seine Männer saßen hinten in der 5 Höhle. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der Herr dir gesagt hat: „Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefällt." Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rocke Sauls. Aber danach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Sauls abgeschnitten hatte, und sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich meine Hand an meinen Herrn lege, den Gesalbten des Herrn! Als aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, machte sich danach David auch auf und rief Saul 10 hinten nach: Mein Herr König! Warum gehorchst du Menschen, die da sagen: David sucht dein Unglück? Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der Herr heute in der Höhle in meine Hand gegeben hat. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist. Der Herr wird Richter sein zwischen mir und dir und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir sein. Als David solche Worte geredet hatte, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme und weinte, und er sprach zu David: Du bist gerechter als ich. Du hast mir 20 Gutes bewiesen, ich aber habe dir Böses bewiesen. Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag! [21]Nun siehe, ich weiß, daß du König werden wirst. So schwöre mir nun bei dem Herrn, daß du meinen Samen nach mir nicht ausrottest. [23]Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber

25 mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Berghöhe. — [1]Und Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich, und sie trugen Leid um ihn und begruben ihn in seinem Hause zu Rama.

26 [1]Die aber von Siph kamen zu Saul gen Gibea und sprachen: Ist nicht David hier verborgen? Da machte sich Saul auf und zog herab zur Wüste Siph und mit ihm 3000 junger Mannschaft in Israel. David aber sandte Kundschafter aus und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre. 5 Da kam er an den Ort, wo Saul sein Lager hielt. Und er sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn der Zeruja, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erde zu seinen Häupten. Abner aber und das Volk lag um ihn her. Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen; so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen

in die Erde einmal, daß er's nicht mehr bedarf. David aber sprach: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des Herrn legen und ungestraft bleiben? Nimm aber den Spieß zu seinen Häupten und den Wasserbecher und laß uns gehen. Und niemand sah und merkte es; denn es war ein tiefer Schlaf vom Herrn auf sie gefallen. — Als nun David hinüber gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne und schrie das Volk an und Abner und sprach: Hörst du nicht, Abner? Warum hast 15 du denn deinen Herrn, den König, nicht behütet? So wahr der Herr lebt, ihr seid Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren. Da erkannte Saul die Stimme Davids und sprach: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König. Und Saul sprach: Ich habe gesündigt; komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid fürder thun. David antwortete: Siehe, hier ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber und hole ihn. Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und er rette mich von aller Trübsal. Saul sprach: Gesegnet seist du, mein Sohn David; du wirst's 25 thun und hinausführen. David aber ging seine Straße, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

27 [1]David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts besser, als daß ich entrinne in der Philister Land. Und er machte sich auf und ging hinüber samt den 600 Mann, die bei ihm waren, zu Achis, dem Könige zu Gath. Und als Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

28 **Saul und die Wahrsagerin.** [1]Und es begab sich zu derselben Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in den Streit zu ziehen wider Israel, und sie lagerten sich zu Sunem; Saul aber und ganz Israel lagerten sich zu Gilboa. (Und Saul hatte die Wahrsager und Zeichendeuter aus dem Land vertrieben.) Als aber Saul der Philister Heer sah, fürchtete er sich 5 sehr. Und er fragte den Herrn; aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch durchs Licht[a] noch durch Propheten. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe und sie frage.[b] Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist. Und Saul wechselte seine Kleider und kam bei der Nacht zum Weibe und sprach: Weissage mir doch durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage. Als nun das Weib Samuel sah, schrie sie laut und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Was siehst du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauf steigen aus der Erde. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf und ist bekleidet mit einem Priesterrock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und er neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde und fiel nieder. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du 15

a 2. Mos. 28, 30. ‖ b 5. Mos. 18, 9—18.

mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet; die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten noch durch Träume; darum habe ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun solle. Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil der Herr von dir gewichen und dein Feind geworden ist? Der Herr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich von deiner Hand reißen und David, deinem Nächsten, geben;[a] dazu wird der Herr Israel mit dir auch in der Philister Hände geben. Morgen wirst du und deine Söhne mit mir
20 sein. Da fiel Saul zur Erde, so lang er war, und erschrak sehr vor den Worten Samuels. Als er nun und seine 2 Knechte, die mit ihm waren, gegessen hatten, standen sie auf und gingen die Nacht hindurch.

31 **Sauls Tod.** [1] Die Philister aber stritten wider Israel, und die Männer Israels flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne und schlugen Jonathan und Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls. Saul aber ward sehr verwundet von den Schützen. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus und erstich mich, daß nicht diese Heiden kommen und ihren Spott mit mir treiben. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel
5 drein. Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch in sein Schwert und starb mit ihm. Also starb Saul und seine 3 Söhne und sein Waffenträger und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen und fanden Saul und seine 3 Söhne auf dem Gebirge Gilboa liegen. Und sie hieben ihm sein Haupt ab und zogen ihm seine Waffen ab und sandten sie in der
10 Philister Land umher; aber seinen Leichnam hängten sie auf die Mauer zu Beth-San. Als die zu Jabes in Gilead hörten, was die Philister Saul gethan hatten, machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, gingen die ganze Nacht und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Beth-San, brachten sie gen Jabes und verbrannten sie daselbst. Und ihre Gebeine begruben sie unter dem Baum zu Jabes.[b]

2. David.

2. Samuelis. 1. Davids Trauer um Saul und Jonathan. [1] Nach dem Tode Sauls kam ein Mann aus dem Heere Sauls mit zerrißnen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. Und als er zu David kam, beugte er sich zur Erde nieder. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israels bin ich entronnen. David sprach zu ihm: Sage mir, wie geht es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und viel Volks ist gefallen; dazu ist auch Saul tot und sein Sohn Jona-
5 than. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan tot sind? Der Jüngling sprach: Ich kam von ungefähr aufs Gebirge Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her. Und er wandte sich um, sah mich und rief mich. Und ich sprach: Hier bin ich.

a 1. Sam. 15, 28. ‖ b 1. Sam. 11, 1–11.

Und er sprach: Wer bist du? Ich sprach: Ich bin ein Amalekiter. Und er sprach: Tritt zu mir und töte mich; denn ich bin bedrängt umher, und mein Leben ist noch ganz in mir. Da trat ich zu ihm und tötete ihn; denn 10 ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall. Und ich nahm die Krone von seinem Haupt und das Armgeschmeide von seinem Arm und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn. Da zerriß David seine Kleider und alle Männer, die bei ihm waren, und trugen Leid und weinten und fasteten bis an den Abend. Und David sprach zu dem Jüngling: Wie, du hast dich nicht gefürchtet, deine Hand an den Gesalbten des Herrn zu legen, ihn zu verderben! Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu, 15 und schlag ihn! Und er schlug ihn, daß er starb. Da sprach David zu ihm: Deine Blutschuld komme über dein Haupt! Denn dein Mund hat wider dich selbst geredet, als du sprachst: Ich habe den Gesalbten des Herrn getötet. — Und David klagte über Saul und Jonathan und befahl, man sollte die Kinder Juda das Bogenlied lehren. Siehe, es steht geschrieben im Buch des Redlichen[a]: „Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen. Wie sind die Helden gefallen! Sagt's nicht an zu Gath, Verkündet's nicht 20 auf den Gassen zu Askalon, Daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, Daß nicht frohlocken die Töchter der Heiden. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse weder tauen noch regnen auf euch; Denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen. Wie sind die Helden so gefallen im Streit! Jonathan ist auf 25 deinen Höhen erschlagen. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; Ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; Deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, als Frauenliebe ist. Wie sind die Helden gefallen Und die Streitbaren umgekommen!"

Davids Kampf mit Is-Boseth. [1]Nach dieser Geschichte fragte 2 David den Herrn: Soll ich hinauf in der Städte Judas eine ziehen? Und der Herr sprach zu ihm: Ziehe hinauf! David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron. Also zog David hinauf gen Hebron und wohnte daselbst. Und die Männer Judas salbten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. — [8]Abner aber, Sauls Feldhauptmann, führte Is-Boseth, Sauls Sohn, gen Mahanaim und machte ihn zum Könige über ganz Israel. [1]Und es war 3 ein langer Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. David aber nahm immer mehr zu, und das Haus Sauls nahm immer mehr ab. — Es begab sich aber zu der Zeit, daß Is-Boseth und Abner einander feind wurden. [12]Und Abner sandte Boten zu David und ließ ihm sagen: Mache deinen Bund mit mir, so will ich das ganze Israel zu dir kehren. Da 20 machte David einen Bund mit Abner zu Hebron und ließ ihn mit Frieden von sich. Als das Joab angesagt ward, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wieder zurückholten. Und David wußte nichts drum. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Thor und stach ihn daselbst in den Bauch, daß er starb. [28]Als das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich an dem Blut Abners; es falle aber auf den Kopf Joabs und auf seines Vaters ganzes Haus. Und als sie Abner begruben zu Hebron, weinte der König bei dem Grabe Abners und sprach: Mußte Abner sterben, wie ein Ruchloser stirbt? Du bist gefallen,

[a] Jos. 10, 13.

wie man vor bösen Buben fällt. Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ners, getötet ward. —

4 [1]Da aber der Sohn Sauls hörte, daß Abner tot wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrak. Und zwei Hauptleute Is-Boseths kamen zum Hause des Königs, als der Tag am heißesten war, und er lag auf seinem Lager am Mittage. Und sie stachen ihn tot und hieben ihm den Kopf ab, nahmen seinen Kopf und gingen die ganze Nacht und brachten das Haupt Is-Boseths zu David gen Hebron und sprachen zum Könige: Siehe, da ist das Haupt Is-Boseths, Sauls Sohnes, deines Feindes, der nach deiner Seele stand. Da antwortete ihnen David: So wahr der 10 Herr lebt, der meine Seele aus aller Trübsal erlöst hat, ich griff den, der mir verkündigte: „Saul ist tot", und meinte, er wäre ein guter Bote, und erwürgte ihn zu Ziklag. Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürgt. Ja, sollte ich das Blut nicht fordern von euren Händen und euch von der Erde thun? Und David gebot seinen Jünglingen; die erwürgten sie. Aber das Haupt Is-Boseths begruben sie in Abners Grab zu Hebron.

5 **David wird König von ganz Israel.** [1]Und es kamen alle Stämme Israels zu David gen Hebron und sprachen: Siehe, wir sind deines Gebeins und deines Fleisches. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr dir gesagt: Du sollst meines Volkes Israel hüten und sollst ein Herzog sein über Israel.[a] Und es kamen alle Ältesten in Israel zum König gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn, und sie salbten David zum Könige über Israel. 30 Jahre war David alt, als er 5 König ward, und regierte 40 Jahre.[b] Zu Hebron regierte er 7 Jahre und 6 Monate über Juda; aber zu Jerusalem regierte er 33 Jahre über ganz Israel und Juda. — Er zog nämlich gen Jerusalem wider die Jebusiter. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hier herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Aber David gewann die Burg Zion und wohnte daselbst und hieß sie Davids Stadt.

6 **Einholung der Bundeslade.** [6]Und David zog mit vielem Volk gen Kiriath-Jearim zu dem Hause Abinadabs, daß er die Lade Gottes von dannen heraufholte.[c] Und sie stellten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen. Als aber die Rinder beiseits austraten, griff Usa, der Sohn Abinadabs, zu und hielt die Lade Gottes. Da ergrimmte des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn, daß er starb. Da ward David betrübt und fürchtete sich vor dem Herrn des Tages und sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir 10 kommen? Und er wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern ließ sie bringen ins Haus Obed-Edoms des Gathiters. Und da die Lade des Herrn 3 Monate blieb im Hause Obed-Edoms, segnete ihn der Herr und sein ganzes Haus. [12]Und es ward dem Könige David angesagt, daß der Herr das Haus Obed-Edoms segnete um der Lade Gottes willen. Da ging er hin und holte die Lade Gottes herauf in die Stadt Davids mit 15 Freuden. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her und führte samt dem ganzen Israel die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und

a 1. Sam. 13, 14. ‖ b 1. Kön. 2, 11. ‖ c 1. Sam. 7, 1.

Posaunen. Und Michal, die Tochter Sauls, guckte durchs Fenster und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen. [17] Als sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stellten sie sie an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie aufgeschlagen hatte. Und David opferte dem Herrn Brand- und Dankopfer. Als 20 aber David wiederkam, sein Haus zu segnen, ging Michal heraus ihm entgegen und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößt hat, wie sich die losen Leute entblößen! David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählt hat vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause und mir befohlen, ein Fürst zu sein über das Volk des Herrn, über Israel. Und ich will noch geringer werden und will niedrig sein in meinen Augen und mit den Mägden, von denen du geredet hast, zu Ehren kommen. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Gottes Verheißung. [1] Als nun der König in seinem Hause saß 7 und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnt unter den Teppichen. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das thu; denn der Herr ist mit dir. — Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan und sprach: Gehe hin und sage zu meinem Knecht David: So spricht der 5 Herr: Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich darin wohnte? Habe ich doch in keinem Hause gewohnt seit dem Tag, da ich die Kinder Israel aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag; sondern ich bin mit ihnen gewandelt in der Hütte des Stifts. [8] So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du ein Fürst über mein Volk Israel sein solltest. Und ich bin mit dir gewesen, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet und dir einen großen Namen gemacht wie den der Großen auf Erden. Und ich will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der Herr verkündigt dir, daß der Herr dir ein Haus machen will. [12] **Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will ich sein Reich bestätigen.** [13] **Der soll meinem Namen ein Haus bauen,[a] und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.** [14] Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.

[Davids Dankgebet.] [17] Da Nathan alle diese Worte und all dies Gesicht David gesagt hatte,* kam David der König, und blieb vor dem Herrn und sprach: Wer bin ich Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr, Herr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet, und das nach Menschenweise, Herr, Herr! Und was soll David mehr reden 20 mit dir? Du erkennest deinen Knecht, Herr, Herr! Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knecht kund thätest. Darum bist du auch groß geachtet, Herr, Gott; denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott denn du, nach allem, das

a 1. Kön. 5, 19. ‖ * Alttest. Lektion am 21. Sonntag nach Trinitatis V. 17—29.

wir mit unsern Ohren gehört haben. Denn wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um welches willen Gott ist hingegangen, sich ein Volk zu erlösen und sich einen Namen zu machen und solche große und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Ägypten, von den Heiden und ihren Göttern? Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit, und du, Herr, bist
25 ihr Gott geworden. So bekräftige nun, Herr Gott, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, und thu, wie du geredet hast: so wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der Herr Zebaoth ist der Gott über Israel, und das Haus deines Knechts David wird bestehen vor dir. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Israels, hast das Ohr deines Knechts geöffnet und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, daß er dies Gebet zu dir betet. Nun, Herr, Herr, du bist Gott, und deine Worte werden Wahrheit sein. Du hast solches Gute über deinen Knecht geredet. [29] So hebe nun an und segne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sei; denn du, Herr, Herr, hast's geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.

8 **Davids Siege und oberste Beamte.** [1] Und es begab sich danach, daß David die Philister schlug, sie schwächte und den Dienstzaum von ihrer Hand nahm. Er schlug auch die Moabiter zu Boden, so daß sie ihm unterthänig wurden. Auch war er siegreich gegen die Syrer und Edomiter. Denn
15 der Herr half David, wo er hinzog. — Also war David König über ganz Israel, und er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. Joab aber, der Zeruja Sohn, war über das Heer; Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler; Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester; Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Krethi und Plethi.*

9 **Davids Wohlthat an Mephiboseth.** [1] Und David sprach: Ist auch noch jemand übrig geblieben von dem Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue um Jonathans willen? Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hieß Ziba; den riefen sie zu David. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: Es ist noch da Mephiboseth, ein Sohn Jonathans,
5 lahm an den Füßen.** Da sandte der König David hin und ließ ihn holen. Als nun Mephiboseth, der Sohn Jonathans, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht. David aber sprach: Mephiboseth! Er sprach: Hier bin ich, dein Knecht. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um deines Vaters Jonathan willen, und ich will dir allen Acker deines Vaters Saul wiedergeben; du aber sollst täglich an meinem Tisch das Brot essen. Er aber fiel nieder und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem toten Hunde, wie ich bin? Da sagte der König zu Ziba, dem Diener Sauls: Alles, was Sauls gewesen ist, habe ich
10 dem Sohne deines Herrn gegeben. So bestelle ihm nun seinen Acker, daß es sei das Brot des Sohnes deines Herrn, wovon er sich nähre. Und Ziba

* Die Leibwache des Königs. ** Er war lahm geworden, weil ihn seine Amme, als er noch ein 5jähriger Knabe war, hatte fallen lassen, da sie das Gerücht vom Tode Sauls und Jonathans vernahm (1. Sam. 31, 1—5.).

sprach zum Könige: Alles, was mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, soll dein Knecht thun. Mephiboseth aber wohnte zu Jerusalem; denn er aß täglich an des Königs Tisch.

David und Nathan. [Davids Sünde.] [1]Zur Zeit des Jahres, da die Könige ins Feld zu ziehen pflegen, sandte David Joab und seine Knechte hin, daß sie die Kinder Ammon verderbten und Rabba belagerten. David aber blieb zu Jerusalem. Und es begab sich, daß David um den Abend aufstand von seinem Lager, und er ging auf dem Dach des Königshauses und sah vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt. Und David sandte hin und ließ nach dem Weibe fragen, und man sagte ihm: Es ist Bath-Seba, das Weib Urias, des Hethiters. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter! Und Joab sandte Uria zu David. Und David schrieb einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. Er schrieb aber in dem Briefe also: Stellet Uria an den Ort, wo der Streit am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde. Als nun Joab um die Stadt lag, stellte er Uria an den Ort, von dem er wußte, daß da streitbare Männer waren. Und als die Männer der Stadt herausfielen und wider Joab stritten, fielen etliche von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, starb auch. Da sandte Joab hin und ließ David allen Handel des Streits ansagen. [26]Und als Urias Weib hörte, daß ihr Mann Uria tot war, trug sie Leid um ihren Hauswirt. Als sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem Herr übel, die David that. 11 15

[1]Und der Herr sandte Nathan zu David, und derselbige sprach zu ihm: Es waren 2 Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; aber der Arme hatte nichts als ein einziges kleines Schäflein. Und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen, trank von seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt's wie eine Tochter. Als aber dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, sondern nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es für den Mann zu, der zu ihm gekommen war. Da ergrimmte David mit großem Zorn wider den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat! Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum daß er solches gethan und nicht geschont hat. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbt über Israel und habe dich errettet aus der Hand Sauls und habe dir deines Herrn Haus gegeben und habe dir Israel und Juda gegeben, und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu thun. Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du solches Übel vor seinen Augen thätest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert der Kinder Ammon; sein Weib hast du dir zum Weibe genommen. Nun soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen[a] ewiglich. [13]Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der 12 5 10

[a] 18, 10 ff.

Herr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben.a Aber weil du die Feinde des Herrn durch diese Geschichte lästern gemacht hast, wird der Sohn, 15 der dir geboren ist, des Todes sterben. — Und Nathan ging heim. Und der Herr schlug das Kind, daß es todkrank ward, und am 7. Tage starb es. Da tröstete David sein Weib Bath-Seba. Und sie gebar ihm einen andern Sohn, den hieß er Salomo. Und der Herr liebte ihn. [25] Und er that ihn unter die Hand Nathans, des Propheten; der hieß ihn Jedidja um des Herrn willen.

14 **David und Absalom.** [Absaloms Aufruhr.] [25] Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön wie Absalom, Davids Sohn; von seiner Fußsohle an bis auf seinen Scheitel war nicht ein Fehl an ihm. Und wenn man sein Haupt schor (das geschah gemeiniglich alle Jahre), so wog sein 15 Haupthaar 200 Lot nach dem königlichen Gewicht. — [1] Und Absalom schaffte sich Wagen und Rosse an und 50 Mann, die seine Trabanten waren. Auch machte sich Absalom des Morgens früh auf und trat an den Weg bei dem Thor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israels einem, so sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und gut; aber du hast keinen Fürsprecher beim Könige. Und Absalom sprach: O, wer setzt mich zum Richter im Lande, daß jeder, der einen Rechtshandel hat, zu 5 mir käme, daß ich ihm sein Recht verschaffte! Und wenn jemand sich zu ihm that und vor ihm niederfallen wollte, so reckte er seine Hand aus und ergriff ihn und küßte ihn. Auf diese Weise that Absalom dem ganzen Israel, wenn sie zum Könige vor Gericht kamen, und stahl also das Herz der Männer Israels. [7] Nach vier Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem Herrn gelobt habe. Denn dein Knecht that ein Gelübde, als ich zu Gessur in Syrien* wohnte, und sprach: Wenn mich der Herr wieder gen Jerusalem bringt, so will ich dem Herrn einen Gottesdienst thun. Der König sprach zu ihm: Gehe hin 10 mit Frieden! Und er machte sich auf und ging gen Hebron. Absalom aber hatte Kundschafter in alle Stämme Israels ausgesandt und sagen lassen: Wenn ihr der Posaune Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König geworden zu Hebron! Es gingen aber mit Absalom 200 Mann von Jerusalem, die geladen waren; aber sie gingen in ihrer Einfalt und wußten nichts um die Sache. Absalom aber sandte auch zu Ahithophel, dem Giloniten, Davids Rat. Als er nun die Opfer that, ward der Bund stark, und das Volk lief zu und mehrte sich mit Absalom.

[Davids Flucht.] Da kam einer, der sagte es David an und sprach: Das Herz jedermanns in Israel folgt Absalom nach. David sprach aber zu allen seinen Knechten, die bei ihm zu Jerusalem waren: Auf, laßt uns fliehen! Und der König ging über den Bach Kidron und sprach vor allem Volk: Siehe, hier bin ich. Der Herr mache es mit mir, wie es ihm wohl-30 gefällt! David aber ging den Ölberg hinan und weinte, und sein Haupt war verhüllt, und er ging barfuß. Dazu von allem Volk, das bei ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllt, und sie gingen hinan und weinten.

a Ps. 51. ‖ * Dorthin hatte er wegen eines Brudermordes vor dem Zorn des Königs fliehen müssen.

Und als David auf die Höhe kam, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt. Und David sprach zu ihm: Wenn du in die Stadt gingest und sprächest zu Absalom: „Ich, der ich deines Vaters Knecht war, will nun dein Knecht sein,“ so würdest du mir zu gute den Ratschlag Ahithophels zu nichte machen. — [5]Als aber der **16** König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging daselbst ein Mann heraus vom Hause Sauls, der hieß Simei; der fluchte und warf David und alle Knechte des Königs mit Steinen. So sprach aber Simei, da er fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du heilloser Mann! Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls. Siehe, nun steckst du in deinem Unglück; denn du bist ein Bluthund! Aber Abisai, der Zeruja Sohn, sprach zu dem Könige: Sollte dieser tote Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? Ich will hingehen und ihm den Kopf abreißen. Der König sprach: Lasset ihn 10 fluchen; denn der Herr hat's ihn geheißen: Fluche David! Wer kann nun sagen: Warum thust du also? — Aber Absalom und alles Volk der Männer Israels kamen gen Jerusalem. Und Absalom sprach zu Ahithophel: Ratet 20 zu, was sollen wir thun? Zu der Zeit, wenn Ahithophel einen Rat gab, das war, als wenn man Gott um etwas gefragt hätte. [1]Und Ahithophel **17** sprach: Ich will 12000 Mann auslesen und David bei der Nacht nachjagen und ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Das deuchte Absalom gut und alle Ältesten in Israel. Aber Absalom sprach: Lasset doch Husai, den 5 Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu sagt. Da sprach Husai: Es ist nicht ein guter Rat, den Ahithophel diesmal gegeben hat. Du kennst deinen Vater und seine Leute wohl, daß sie stark und zorniges Gemüts sind. Wenn's dann geschähe, daß der Überfall übel geriete, so würde jedermann ver- 10 zagt werden, der auch sonst ein Krieger ist und ein Herz hat wie ein Löwe. Aber das rate ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba; alsdann wollen wir ihn überfallen, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rat Husais ist besser als Ahithophels Rat. Aber der Herr schickte es also, daß der gute Rat Ahithophels verhindert wurde, auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte. Als aber Ahithophel sah, daß sein Rat nicht ausgeführt ward, sattelte er seinen Esel und zog heim in seine Stadt, beschickte sein Haus und erhängte sich. [David aber kam gen Mahanaim. Da brachte Barsillai, ein Gileaditer, Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, geröstete Körner, Bohnen, Linsen, Grütze, Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bei ihm war; denn er gedachte: das Volk wird hungrig, müde und durstig sein in der Wüste.]

[Absaloms Tod.] [1]Und David ordnete das Volk, das bei ihm war, teilte **18** es in 3 Haufen und setzte über den einen Joab, über den andern Abisai, Joabs Bruder, und über den dritten Itthai, den Gathiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht mit ausziehen; denn du bist wie unser 10000; es ist besser, daß du uns aus der Stadt zu Hilfe kommest. Und der König sprach: Was euch gefällt, das will ich thun. Und er trat ans Thor, und alles Volk zog aus zu Hunderten und zu Tausenden. Und der König gebot Joab und 5 Abisai und Itthai: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom! Und

alles Volk hörte es, als der König das gebot. Und als das Volk aufs Feld hinaus kam, Israel entgegen, erhob sich der Streit im Walde Ephraim. Und das Volk Israel ward daselbst von den Knechten Davids geschlagen. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und er ritt auf einem Maultier. Und als das Maultier unter eine große Eiche kam, blieb sein Haupt an der Eiche hangen, und er schwebte zwischen Himmel und Erde; aber sein
10 Maultier lief unter ihm weg. Als das ein Mann sah, sagte er's Joab an. Da nahm Joab 3 Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, als er noch lebte an der Eiche. Danach blies Joab die Posaune, damit das Volk nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks ver-
19 schonen. [1]Als aber David hörte, daß Absalom tot wäre, da ward er traurig und weinte und sprach: Mein Sohn Absalom! mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich wäre für dich gestorben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn! [So ward aus dem Sieg des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk. Und das Volk stahl sich weg an dem Tage in die Stadt. Da ging Joab hinein zum König und sprach: Gehe heraus und rede mit deinen Knechten freundlich; denn ich schwöre dir bei dem Herrn: Wirst du nicht hinaus gehen, es wird kein Mann bei dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger sein als alles Übel, das über dich gekommen ist von deiner Jugend auf bis hierher. Da machte sich der König auf und setzte sich ins Thor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzt im Thor. Da kam alles Volk vor den König.]
15 [Davids Heimkehr.] Und alle Männer in Juda sandten hin zum Könige und ließen ihm sagen: Komm wieder, du und alle deine Knechte! Auch der alte Barsillai, der Gileaditer, kam herab, daß er den König über den Jordan geleite. Und der König sprach zu ihm: Ich will dich bei mir zu Jerusalem
35 versorgen. Aber Barsillai sprach: Was ist's noch, das ich zu leben habe? Ich bin heute 80 Jahre alt. Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König fürder beschweren? Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt bei meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimham, den laß mit meinem Herrn König hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt. Der König sprach: Chimham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du von
40 mir begehrst, will ich dir thun. Und als alles Volk über den Jordan gegangen war, küßte der König den Barsillai und segnete ihn, und er kehrte wieder an seinen Ort. Als das Volk Juda den König über den Jordan geführt hatte, kamen auch die Männer Israels zum Könige und sprachen: Warum haben dich die Männer Judas gestohlen und über den Jordan geführt? Warum hat man uns denn so gering geachtet?

23 **Davids letztes prophetisches Lied.** [1]Es sprach David, der Sohn Isais; Es sprach der Mann, der hoch erhoben ist; Der Gesalbte des Gottes Jakobs, Lieblich mit Psalmen Israels. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, Und seine Rede ist auf meiner Zunge. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, Der Hort Israels hat geredet: Ein Gerechter herrscht unter den Menschen, Er herrscht in der Furcht Gottes Und ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, Am Morgen ohne Wolken, Da vom
5 Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst. Denn ist mein Haus

nicht also bei Gott? Denn er hat mir einen ewigen Bund gesetzt, Der in allem wohl geordnet und gehalten wird. All mein Heil und all mein Begehren, Das wird er wachsen lassen. Aber die heillosen Leute sind allesamt wie die ausgeworfenen Disteln, Die man nicht mit Händen fassen kann; Sondern wer sie angreifen soll, Muß Eisen und Spießstange in der Hand haben, Und sie werden mit Feuer verbrannt an ihrem Ort.

Davids Helden. [14]Als der Philister Volk zu Bethlehem lag, ward David lüstern und sprach: Wer will mir zu trinken holen von dem Wasser 15 aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? Da brachen die 3 Helden Jasobeam, Eleasar und Samma ins Lager der Philister und schöpften von dem Wasser und brachten's David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es aus vor dem Herrn und sprach: Das lasse der Herr fern von mir sein, daß ich das thue! Ist's nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, indem sie dorthin gegangen sind? Das thaten die 3 Helden. — Abisai', Joabs Bruder, der Zeruja Sohn, war auch ein Vornehmer unter den Rittern, und Benaja, der Sohn Jojadas, und Asahel, 20 der Bruder Joabs.

Die Zählung des Volkes. [1]Und der Zorn des Herrn ergrimmte **24** abermal wider Israel und reizte David wider sie, daß er sprach: Gehe hin und zähle Israel und Juda! Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israels von Dan an bis gen Beer-Seba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wieviel sein ist. [3]Joab sprach zu dem König: Der Herr, dein Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust dran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust? Aber des Königs Wort stand fest. Und Joab und die Hauptleute des Heeres mußten das Volk zählen. [9]Und es waren in Israel 800000 starke Männer, die das Schwert auszogen, und in Juda 500000 Mann. — Und nachdem 10 das Volk gezählt war, schlug David das Herz. Und David sprach zum Herrn: Ich habe schwer gesündigt; Herr, nimm weg die Missethat deines Knechts! Und als David des Morgens aufstand, kam des Herrn Wort zu Gad, dem Propheten, und sprach: Gehe hin und rede mit David: So spricht der Herr: Dreierlei bringe ich zu dir; erwähle dir der eines, daß ich es dir thue. Gad kam zu David und sprach zu ihm: Willst du, daß 3 Jahre* Teurung in dein Land komme? oder daß du 3 Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest? oder daß 3 Tage Pestilenz in deinem Lande sei? [14]David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst; aber laß uns in die Hand des Herrn fallen; denn seine Barmherzigkeit ist groß. Ich will nicht in der Menschen Hand fallen. Also ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, daß 15 des Volks 70000 Mann starb. — Und als der Engel seine Hand über Jerusalem ausstreckte, sie zu verderben, reute es den Herrn. Der Engel des Herrn stand aber bei der Tenne Aravnas, des Jebusiters. Als David den Engel sah, sprach er: Siehe, ich habe gesündigt; ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus sein! Und Gad kam zu David zur selben Zeit und sprach zu ihm: Gehe hinauf und richte dem Herrn einen Altar auf in der

* So nach 1. Chron. 21, 12.

Tenne Aravnas. Also ging David hinauf, wie der Herr geboten hatte.
25 Und er baute daselbst dem Herrn einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und der Herr ward dem Lande versöhnt, und die Plage hörte auf im Volke Israel. (Und David sprach:* Hier soll das Haus Gottes, des Herrn, sein und dies der Altar zum Brandopfer Israels.**)

1. Könige 1. Salomo wird gesalbt. [5] Adonia aber, der Sohn Davids von der Haggith, erhob sich und sprach: Ich will König werden! Und er machte sich Wagen und Reiter und 50 Mann Trabanten. Joab aber und Abjathar, der Priester, halfen Adonia. Aber der Priester Zadok und der Prophet Nathan und die Helden Davids waren nicht mit Adonia. Da sprach Nathan zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehört, daß Adonia, der Haggith Sohn, ist König geworden, und unser Herr, David, weiß nichts darum? So komm nun, ich will dir einen Rat geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomo Seele errettest. Gehe zum Könige David hinein und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen: „Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein"? Warum ist denn Adonia
15 König geworden? Und Bath-Seba ging hinein und redete solches. Da schwur David: So wahr der Herr lebt, der meine Seele aus aller Not erlöst hat, ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bei dem Herrn, dem Gott Israels. Da neigte sich Bath-Seba mit ihrem Antlitz zur Erde, fiel vor dem Könige nieder und sprach: Glück meinem Herrn König David ewiglich! — [32] Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas. Und als sie hinein kamen vor den König, sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maultier und führet ihn hinab gen Gihon. Und der Priester Zadok samt dem Propheten Nathan salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen und sprechet: Glück dem Könige Salomo! Und sie thaten, wie der König befohlen hatte. — Da erschraken alle, die bei Adonia waren, und
50 sie gingen hin, ein jeglicher seinen Weg. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo, ging hin und faßte die Hörner des Altars. Und der König Salomo ließ ihn herab vom Altar holen. Und als er kam, fiel er vor Salomo nieder. Der aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus!

2 Davids letzter Wille und Tod. [1] Als nun die Zeit herbei kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sei getrost und sei ein Mann! Und warte der Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen und haltest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie geschrieben steht im Gesetze Moses, auf daß du klug seiest in allem, was du thust, und wo du dich hinwendest; [auf daß der Herr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, so soll dir nimmer
5 gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels. — Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn der Zeruja, was er that den 2 Feldhaupt-

* Aus 1. Chron. 22, 1. ** Hierher gehört: Davids letzter Reichstag (s. 1. Chron. 28. und 29).

männern Israels, Abner und Amasa,* die er erwürgt hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden. [6] Thu nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter in die Grube bringest. Den Kindern Barsillais, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie an deinem Tisch essen. Denn also nahten sie zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh. Und siehe, du hast bei dir Simei, den Benjaminiter, der mir schändlich fluchte zur Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Laß ihn nicht unschuldig sein; denn du bist ein weiser Mann und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollst]. Also entschlief David mit seinen Vätern, und er ward begraben in der Stadt Davids. [11] Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist 40 Jahre. 7 Jahre war er König zu Hebron und 33 Jahre zu Jerusalem.

3. Salomo.

Salomo sichert seinen Thron. [12] Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David. Aber Adonia, der Sohn der Haggith, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Salomos, und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage an! Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, daß er mir gebe Abisag von Sunem** zum Weibe. Bath-Seba sprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden. [19] Und Bath-Seba kam hinein zum Könige Salomo. Und der König stand auf, ging ihr entgegen, neigte sich vor ihr und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben. Da antwortete der König Salomo: Gott thue mir dies und das; Adonia soll das wider sein Leben geredet haben! Und der König Salomo sandte hin Benaja, den Sohn Jojadas; der schlug ihn, daß er starb. — Auch verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht durfte Priester des Herrn sein, auf daß erfüllt würde des Herrn Wort, das er über das Haus Elis geredet hatte zu Silo.*** — [28] Dies Gerücht kam vor Joab. Da floh Joab in die Hütte des Herrn und faßte die Hörner des Altars. Und es ward dem Könige Salomo angesagt. Da sandte Salomo hin und ließ ihn erschlagen. — [36] Und der König ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht hinaus. Welches Tags du wirst hinaus gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt. Simei sprach zum Könige: Wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht thun. Es begab sich aber über 3 Jahre, daß 2 Knechte ihm entliefen. Da machte er sich auf, daß er seine Knechte suchte. Und es ward Salomo angesagt. Da sandte der König hin, ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht gesagt, welches Tages du ausziehen würdest, müßtest du des Todes sterben? Warum hast du denn dich nicht gehalten nach meinem Gebot? Und der König ließ ihn schlagen, daß er starb.

Salomos Traum. [1] Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem König in Ägypten, und nahm Pharaos Tochter und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbaute sein Haus und des Herrn Haus und die Mauer

* Amasa, nach Absaloms Tode Davids Feldhauptmann, war von Joab aus Eifersucht ermordet worden. ** Das jüngste Weib Davids. *** Die männlichen Nachkommen Elis sollten im besten Alter sterben. 1. Sam. 2, 31.

um Jerusalem her. — Salomo hatte den Herrn lieb und wandelte nach den Sitten seines Vaters David. Und er ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern, und opferte 1000 Brandopfer daselbst. Und der Herr erschien ihm zu Gibeon im Traum des Nachts und sprach: Bitte, was ich dir geben soll. Salomo sprach: Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters David Statt. So bin ich ein junger Knabe, weiß nicht meinen Ausgang noch Eingang. So wollest du deinem Knecht geben ein gehorsames 10 Herz, daß er dein Volk richten möge. — Das gefiel dem Herrn wohl, und er sprach zu ihm: Weil du solches bittest und bittest nicht um langes Leben noch um Reichtum noch um deiner Feinde Seele, siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. Ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird. Dazu habe ich dir auch gegeben, was du nicht gebeten hast, sowohl Reichtum als Ehre. Und wenn du wirst in meinen Wegen wandeln, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir ein langes Leben geben.

Salomos Urteil. [16]Zu der Zeit kamen 2 Weiber zum Könige. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohnten in einem Hause, und ich gebar einen Sohn und sie danach auch. Und dieses Weibes 20 Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlafe erdrückt. Und sie stand in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm. Und als ich des Morgens erwachte und aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn genau an, und siehe, es war nicht mein Sohn. Das andere Weib sprach: Nicht also, mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nicht also, dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. Also redeten sie vor dem Könige. — Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her! Und als das Schwert vor den König 25 gebracht ward, sprach der König: Teilet das lebendige Kind in 2 Teile, und gebet dieser die Hälfte und jener die Hälfte. Da sprach das Weib, des Sohn lebte, zum Könige (denn ihr mütterlich Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tötet es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein; laßt es teilen. Da antwortete der König: Gebet dieser das Kind lebendig; die ist seine Mutter. Und das Urteil erscholl vor dem ganzen Israel, und sie fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

5 **Salomos Herrlichkeit.** [1]Salomo war ein Herr über alle Königreiche von dem Strom Euphrat an bis zum Lande der Philister und bis an die Grenze Ägyptens. Und sie brachten ihm Geschenke und dienten ihm sein 5 Leben lang. Und er hatte Frieden rings umher, so daß Juda und Israel sicher wohnten, ein jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen Beer-Seba, solange Salomo lebte. Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand, und er war weiser als alle Menschen. Und er redete 3000 Sprüche, und seiner Lieder waren 1005. Und es kamen aus allen Völkern Leute, um seine Weisheit zu hören.

Der Tempelbau. [16]Und Salomo sandte zu Hiram, dem König von Tyrus, und ließ ihm sagen: Du weißt, daß mein Vater David nicht bauen konnte ein Haus dem Namen des Herrn, seines Gottes, um des Kriegs willen,

der um ihn her war. Nun aber hat mir der Herr, mein Gott, Ruhe gegeben umher. [19]Siehe, so habe ich gedacht, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, meines Gottes, wie der Herr geredet hat zu meinem Vater David: „Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen das Haus bauen.“[a] So befiehl nun, daß man mir Cedern vom Libanon haue; denn bei uns ist niemand, der Holz zu hauen wisse wie die Sidonier. — Als Hiram diese Worte hörte, freute er sich hoch und sprach: Gelobt sei der Herr, der David einen weisen Sohn gegeben hat. Und er sandte zu Salomo und ließ ihm sagen: Ich will thun nach all deinem Begehr. Meine Knechte sollen die Stämme vom Libanon hinab bringen ans Meer, und ich will sie in Flöße legen lassen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen. Also gab Hiram Salomo Cedern- und Tannenholz nach all seinem Begehr. Und die Bauleute Salomos und Hirams bereiteten Holz und Steine zu, das Haus zu bauen. — [2]Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn baute, war 60 Ellen lang, 20 Ellen breit und 30 Ellen hoch. Und er baute eine Halle vor dem Tempel, 20 Ellen nach der Breite des Hauses und 10 Ellen breit vor dem Hause her und machte Seitengemächer umher. Die Wände des Hauses waren steinern, inwendig aber mit Brettern von Cedern mit gedrehten Knoten und Blumenwerk, so daß man keinen Stein sah. Und er baute hinten im Hause das Allerheiligste, daß man die Lade des Bundes daselbst aufstellte; dasselbe war 20 Ellen lang, 20 Ellen breit und 20 Ellen hoch und mit lauterm Golde überzogen. Salomo überzog auch das Heilige mit lauterm Golde, also daß das ganze Haus inwendig mit Golde überzogen war. Er machte auch im Allerheiligsten zwei Cherubim, 10 Ellen hoch, von Ölbaumholz, und überzog die Cherubim mit Golde. [15]Auch machte er zwei eherne Säulen, eine jegliche 18 Ellen hoch, und richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels; die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas. Und er machte ein Meer, gegossen, von einem Rand zum andern 10 Ellen weit; das stand auf 12 Rindern, von welchen 3 gegen Mitternacht gewandt waren, 3 gegen Abend, 3 gegen Mittag und 3 gegen Morgen. Auch machte Salomo alles Geräte, das zum Hause des Herrn gehörte: einen goldenen Altar, einen goldenen Tisch, worauf die Schaubrote liegen, 5 Leuchter zur rechten Hand und 5 Leuchter zur linken vor dem Allerheiligsten, von lauterm Golde, dazu Schalen, Messer, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angeln an der Thür am Hause inwendig, im Allerheiligsten, und an der Thür des Hauses des Tempels golden. — [37]Im 4. Jahre ward der Grund gelegt am Hause des Herrn, und im 11. ward es vollendet, so daß sie 7 Jahre daran bauten. Aber an seinem Hause baute Salomo 13 Jahre.

Die Einweihung des Tempels. [1]Da versammelte der König Salomo zu sich die Ältesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Vaterhäuser unter den Kindern Israel gen Jerusalem. Und die Priester brachten die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. Und es war nichts in der Lade als nur die zwei steinernen Tafeln Moses. Als aber die Priester aus dem Heiligtum

a 2. Sam. 7, 12. 13.

gingen, erfüllte die Wolke das Haus des Herrn, daß die Priester nicht stehen und Amts pflegen konnten vor der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn.[a] Und der König segnete die ganze Gemeinde
15 Israel, und die ganze Gemeinde Israel stand. Und er sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der heute erfüllt hat, was er einst zu meinem Vater David geredet. Mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus baute dem Namen des Herrn, des Gottes Israels; aber der Herr sprach zu ihm: „Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, das ist gut. Doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der
20 soll meinem Namen ein Haus bauen.“ Und der Herr hat sein Wort bestätigt.

Und Salomo trat vor den Altar des Herrn und breitete seine Hände aus gen Himmel (er hatte eine eherne Kanzel gemacht und mitten in den Vorhof gesetzt; auf diese trat er*) und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen. Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht fassen. Wie sollte es denn dies Haus thun, das ich gebaut habe?[b] Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, Herr, mein Gott, und höre das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut. Laß deine Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über
30 die Stätte, davon du gesagt hast: Mein Name soll da sein. Erhöre das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie hier thun werden an dieser Stätte, und wenn du es hörst in deiner Wohnung, im Himmel, wollest du gnädig sein. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt, und es wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause: so wollest du hören im Himmel und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen verdammen und seinen Wandel auf seinen Kopf bringen, den Gerechten aber gerecht sprechen und ihm geben nach seiner Gerechtigkeit. Wenn dein Volk Israel von seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und bekehren sich zu dir und
35 flehen zu dir in diesem Hause; wenn der Himmel verschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben; wenn eine Teurung oder Pestilenz oder Dürre oder Brand oder Heuschrecken oder Raupen im Lande sein werden oder irgend eine Plage oder Krankheit: so wollest du hören im Himmel. [41]Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, aus fernem Lande kommt um deines Namens willen, daß er vor diesem Hause bete: [43]so wollest du hören im Himmel und alles thun, darum der Fremde dich anruft, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten wie dein Volk Israel. Wenn dein Volk auszieht in den Streit wider seine Feinde, und sie werden beten zum Herrn nach der Stadt hin, die du erwählt hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebaut
45 habe: so wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel. Wenn sie an dir sündigen werden (denn es ist kein Mensch, der nicht sündigt), und du giebst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nahe, und sie bekehren sich zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele und beten zu dir nach ihrem Lande hin, das du

a 2. Mos. 40, 34. 35. | b Jes. 66, 1. 2. Apg. 17, 24. | * Aus 2. Chron. 6, 13

ihren Vätern gegeben hast, nach der Stadt hin, die du erwählt hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: so wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel und ihnen gnädig sein. Denn sie sind dein Volk und 50 dein Erbe, die du abgesondert hast aus allen Völkern auf Erden, Herr, Herr!

62 Und der König samt dem ganzen Israel opferten vor dem Herrn Dankopfer. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest dem Volke Israel, das dauerte 14 Tage lang; danach ließ er das Volk gehen. Und sie segneten den König und gingen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muts. **9** 2 Und der Herr erschien ihm zum andern Mal und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört und habe dies Haus geheiligt, und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege. Und so du vor mir wandelst wie dein Vater David, so will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs ewiglich.

10 **Die Königin von Saba.** 1 Und als das Gerücht von Salomo zu der Königin von Reich-Arabien drang, kam sie, Salomo mit Rätseln zu versuchen. Und er sagte es ihr alles; es war ihm nichts verborgen. Als aber die Königin sah alle Weisheit Salomos und das Haus, das er gebaut hatte, sprach sie zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande von deinem Wesen und von deiner Weisheit gehört habe. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. Gelobt sei der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat. Und sie gab dem Könige 120 Centner Goldes und sehr viel 10 Spezerei und Edelgesteine. Und Salomo gab ihr alles, was sie begehrte. Und sie zog wieder heim in ihr Land.

Salomos Reichtum. 14 Des Goldes aber, das bei Salomo in einem Jahre einlief, waren 666 Centner, außer dem, was von den Krämern und 15 dem Handel der Kaufleute und von den Landpflegern und allen Königen Arabiens kam. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im Tempel des Herrn waren auch von lauterm Golde; denn das Silber achtete man zu den Zeiten Salomos für nichts. Denn die Meerschiffe des Königs, die auf dem Meere mit den Schiffen Hirams* fuhren, kamen in drei Jahren einmal und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen. Also ward der König Salomo größer an Reichtum und Weisheit als alle Könige auf Erden.

11 **Salomos Ende.** 1 Der König Salomo liebte viele ausländische Weiber, von solchen Völkern, von denen der Herr den Kindern Israel gesagt hatte: Gehet nicht zu ihnen und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen ihren Göttern nach neigen. Und als Salomo alt war, neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, so daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Und er baute Höhen allen seinen ausländischen Weibern, und sie opferten ihren Götzen daselbst. 9 Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, abgewandt war, der ihm zweimal erschienen war, und sprach: Weil du meinen Bund und meine Gebote nicht

* Nach Ophir (1. Kön. 9, 28).

gehalten hast, so will ich auch das Königreich von dir reißen und deinem Knecht geben; doch bei deiner Zeit will ich's nicht thun um deines Vaters David willen; sondern von der Hand deines Sohnes will ich's reißen. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen; einen Stamm will ich deinem Sohn geben um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, die ich erwählt habe. — [14]Und der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, vom königlichen Samen. Auch erweckte ihm Gott zum Widersacher Reson von Zoba; der zog gen Damaskus und wurde König von
25 Syrien. Und er war Israels Widersacher, solange Salomo lebte. Dazu Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephraimiter, der hob auch die Hand auf wider den König. Als nämlich Jerobeam ausging von Jerusalem, traf ihn der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege; der hatte einen neuen
30 Mantel an. Und Ahia faßte den neuen Mantel, den er anhatte, riß ihn in 12 Stücke und sprach zu Jerobeam: Nimm 10 Stücke zu dir! Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen und dir 10 Stämme geben. Wirst du nun gehorchen allem, was ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, wie mein Knecht David gethan hat, so will ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus
40 bauen. Salomo aber trachtete Jerobeam zu töten. Da floh Jerobeam nach Ägypten zu Sisak, dem Könige in Ägypten, und blieb in Ägypten, bis daß Salomo starb. — Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist 40 Jahre. Und Salomo entschlief und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt.

VI. Die getrennten Reiche Israel und Juda.

1. Gegensatz zwischen beiden Reichen bis zum Tode des Omri.

12 **Rehabeam in Juda. Teilung des Reiches.** [1]Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum König zu machen. Und Jerobeam hörte das, als er noch in Ägypten war. Und sie sandten hin und ließen ihn rufen. Und Jerobeam samt der ganzen Gemeinde Israel kamen zu Rehabeam und sprachen: Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache du nun den harten Dienst und das schwere
5 Joch leichter, so wollen wir dir unterthänig sein. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag. Und das Volk ging hin. Und der König Rehabeam hielt einen Rat mit den Ältesten, die vor seinem Vater Salomo standen, als er lebte, und sprach: Wie ratet ihr, daß wir diesem Volk Antwort geben? Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk zu Willen sein und sie erhören, so werden sie dir unterthänig sein dein Leben lang. Aber er ließ außer acht der Ältesten Rat und hielt einen Rat mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm standen.
10 Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk also sagen: Mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen; ich aber will es noch schwerer machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt; ich will euch mit Skorpionen züchtigen. Und Rehabeam redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen; denn es war also gewandt von

dem Herrn.[a] Da sprach das ganze Israel: Was haben wir denn Teils an David oder Erbe am Sohn Isais? Israel, heb dich zu deinen Hütten! Also fiel Israel ab vom Hause Davids. Und sie machten Jerobeam zum Könige über ganz Israel, ohne den Stamm Juda. Und Rehabeam sammelte 180 000 junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten. Es kam aber Gottes Wort zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach: „Sage Rehabeam, ihr sollt nicht hinaufziehen." Und sie gehorchten dem Worte des Herrn und kehrten um. (Rehabeam* regierte 17 Jahre zu Jerusalem. Und Juda that, was dem Herrn übel gefiel; denn sie bauten sich Höhen, Säulen und Ascherabilder. Aber im 5. Jahre seiner Regierung zog Sisak, der König in Ägypten, herauf wider Jerusalem und raubte die Schätze aus dem Hause des Herrn und aus dem Hause des Königs und nahm alles, was zu nehmen war.)

Jerobeam in Israel. [26]Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird wieder zum Hause David fallen, wenn dies Volk hinaufgehen soll, in des Herrn Hause zu Jerusalem Opfer zu thun. Und er machte 2 goldene Kälber (eins zu Dan und eins zu Beth-El) und sprach zum Volk: Siehe, da sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenlande geführt haben! Und das geriet zur Sünde; denn das Volk ging hin und opferte den Kälbern. Er machte auch Priester aus allem Volk, die nicht von den Kindern Levi waren, und er erdachte aus seinem Herzen ein Fest am 15. Tage des 8. Monats wie das Fest in Juda** und opferte auf dem Altar. — [1]Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda auf den Befehl des Herrn gen Beth-El, und Jerobeam stand bei dem Altar, zu räuchern. Und er rief wider den Altar: Altar, Altar! so spricht der Herr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden, (mit Namen Josia[b]); der wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. Als der König das Wort hörte, reckte er seine Hand aus und sprach: Greifet ihn! Und seine Hand verdorrte, die er wider ihn ausgereckt hatte, und er konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet. Und der König sprach zu dem Mann Gottes: Bitte das Angesicht des Herrn, deines Gottes, für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme! Da bat der Mann Gottes, und dem Könige ward seine Hand wieder, wie sie vorhin war. Aber nach dieser Geschichte kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege. [20]Die Zeit, die Jerobeam regierte, sind 22 Jahre, und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

Abiam und Asa in Juda. [1]Als Rehabeam gestorben war, ward sein Sohn Abiam König an seiner Statt und regierte 3 Jahre zu Jerusalem. Er wandelte in allen Sünden seines Vaters, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. — Asa, Abiams Sohn, regierte 41 Jahre zu Jerusalem und that, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David; nur die Höhen that man nicht ab.

Fünf Könige in Israel. Nadab, der Sohn Jerobeams, regierte über Israel 2 Jahre und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner

---

a 1. Kön. 11, 30—40. ‖ b 2. Kön. 23, 16. ‖ * Aus 1. Kön. 14, 21—26. ** Das Laubhüttenfest in Juda fiel auf den 15. Tag des 7. Monats (s. 3. Mos. 23).

Sünde, womit er Israel sündigen gelehrt hatte. — Aber Baesa machte einen Bund wider ihn und tötete ihn zu Gibbethon, der Stadt der Philister; denn Nadab belagerte Gibbethon. Als nun Baesa König war, schlug er das ganze Haus Jerobeams. Doch auch er wandelte in dem Wege Jerobeams
16 und in seiner Sünde. — Desgleichen that sein Sohn Ela. Derselbe war König über Israel zu Thirza 2 Jahre. Und sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte einen Bund wider ihn und schlug ihn tot und war König zu Thirza 7 Tage. — Da machte Israel Omri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager zu Gibbethon, und er zog herauf und das ganze Israel mit ihm. Da verbrannte Simri sich mit dem Hause des Königs und starb. Omri war König über Israel 12 Jahre. Er kaufte von Semer einen Berg und baute auf demselben eine Stadt und
25 nannte sie nach Semers Namen Samaria. Und Omri wandelte in allen Wegen Jerobeams und in seinen Sünden.

2. Verhängnisvolle Annäherung bis zur Thronbesteigung des Jehu.

Ahab in Israel. Elia. [29]Nach Omri ward Ahab, sein Sohn, König über Israel. Er nahm Isebel, die Tochter des Königs von Sidon, zum Weibe, und er diente Baal und baute ihm ein Haus und einen Altar zu Samaria und machte ein Ascherabild, so daß Ahab mehr that, den Herrn zu erzürnen, als alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. [34]Zur selben Zeit baute Hiel von Beth-El Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn, als er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn, als er die Thüren setzte, nach dem Wort des Herrn, das er durch Josua, den Sohn Nuns, geredet hatte.[a]
17 [Elia am Bache Krith.] [1]Und es sprach Elia, der Thisbiter, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe weg von hinnen und verbirg dich am Bache Krith, der gegen den Jordan fließt. Ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen ver-
5 sorgen. Und Elia ging hin. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank aus dem Bach. Und es geschah nach etlicher Zeit, daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande. [Elia in Zarpath.] [8]Da kam des Herrn Wort zu ihm und sprach*: Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bei Sidon liegt und bleibe daselbst;
10 denn ich habe daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge. Und er machte sich auf und ging gen Zarpath. Und als er an das Thor der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe und las Holz auf. Und er rief ihr zu: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke. Als sie aber hinging, rief er ihr nach: Bringe mir auch einen Bissen Brot mit. Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebacknes, ohne eine Hand voll Mehl im Kad und ein wenig Öl im Kruge. Und ich will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir essen und sterben. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht; gehe hin und mach's, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach auch machen. [14]Denn also spricht der Herr, der Gott Israels: Das Mehl im Kad soll nicht verzehrt werden,

---

a Jos. 6, 26. ‖ * Alttest. Lektion am Sonntag nach Trinitatis V. 8—16.

und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden. Sie ging hin und machte, wie Elia ge- 15 sagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Haus eine Zeit lang. Das Mehl im Kad ward nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des Herrn, das er durch Elia geredet hatte. — Und nach diesen Geschichten ward seiner Hauswirtin Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. [18] Und sie sprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Missethat gedacht und mein Sohn getötet würde. Er sprach zu ihr: Gieb mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoß und ging hinauf auf den Söller, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. Und er rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, hast du 20 auch der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tötetest? Und er maß sich über dem Kinde dreimal, rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! Und der Herr erhörte die Stimme Elias, und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und es ward lebendig. Und Elia nahm das Kind, brachte es hinab vom Söller ins Haus, gab's seiner Mutter und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

[Elia und die Baalspriester.] [1] Und über eine lange Zeit kam das **18** Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr: Gehe hin und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden. Und Elia ging hin. Es war aber eine große Teurung zu Samaria. Und Ahab rief Obadja, seinen Hofmeister (Obadja aber fürchtete den Herrn; denn als Isebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm er 100 Propheten und versteckte sie in Höhlen und versorgte sie mit Brot und Wasser), und sprach zu ihm: Zieh durchs Land zu 5 allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, daß nicht alles Vieh umkomme. Und sie teilten sich, daß sie das Land durchzögen. Als nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia. Und als er ihn sah, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia? Er sprach: Ja; gehe hin, und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier. Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging Elia entgegen. — [17] Und als Ahab Elia sah, sprach er zu ihm: Bist du, der Israel verwirrt? Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt und den Baalim nachwandelt. Wohlan, versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Karmel und die 450 Propheten Baals, auch die 400 Propheten der Aschera, die vom Tisch Isebels essen. Also sandte Ahab 20 hin und versammelte die Propheten. — [21] Da trat Elia zu allem Volk und sprach: **Wie lange hinket ihr auf beide Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach.** Und das Volk antwortete ihm nichts. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des Herrn; aber der Propheten Baals sind 450 Mann. So gebet uns nun 2 Farren, und lasset sie einen Farren erwählen, ihn zerstücken und aufs Holz legen und kein Feuer daran legen; so will ich den andern Farren nehmen und aufs Holz legen und auch kein Feuer daran legen.

So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. Und
25 das ganze Volk antwortete: Das ist recht. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Richtet am ersten zu. Und sie nahmen den Farren, den man ihnen gab, und richteten zu und riefen an den Namen Baals vom Morgen bis an den Mittag und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinkten um den Altar, den sie gemacht hatten. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia und sprach: Rufet laut! denn er ist ein Gott; er dichtet oder hat zu schaffen oder ist über Feld oder schläft vielleicht, daß er aufwache. Und sie riefen laut und ritzten sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut herab-
30 floß. — Als aber der Mittag vergangen war, da sprach Elia zu allem Volk: Kommet her, alles Volk, zu mir! Und er nahm 12 Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Israels und baute von den Steinen einen Altar im Namen des Herrn, machte um den Altar her eine Grube und richtete das Holz zu, zerstückte den Farren und legte ihn aufs Holz und sprach: Holet 4 Kab Wasser und gießet es auf das Brandopfer und aufs Holz. Und er sprach: Thut's noch einmal. Und sie thaten's noch einmal. Und er sprach:
35 Thut's zum dritten Mal. Und sie thaten's zum dritten Mal. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wassers. Danach trat Elia, der Prophet, herzu und sprach: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist und ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß du, Herr, Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehrest! Da fiel das Feuer des Herrn herab und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde und leckte das Wasser auf in der Grube. Als das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht und sprach:
40 Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Elia aber sprach zu ihnen: Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne! Und sie griffen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie daselbst. — Und Elia sprach zu Ahab: Zieh hinauf, iß und trink; denn es rauscht, als wollte es sehr regnen. Und er schickte seinen Knaben auf die Spitze des Berges siebenmal. Und am siebenten Mal sprach er: Siehe, es geht eine kleine Wolke auf aus dem Meer wie eines Mannes Hand. Und ehe man zusah, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und es kam ein großer Regen. Ahab aber fuhr gen Jesreel. Und die Hand des Herrn kam über Elia, und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er gen Jesreel kam.

19 [Elia auf dem Berge Horeb.] [1]Und Ahab sagte Isebel alles an, was Elia gethan hatte. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir dies und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue wie dieser Seelen einer! Da machte er sich auf und ging hin um seines Lebens willen gen Beer-Seba in Juda und ließ seinen Knaben daselbst. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagreise und setzte sich unter einen Wacholder und sprach: Es ist genug! so nimm nun, Herr,
5 meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich nieder und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Stehe auf und iß! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen

Häupten lag ein geröstet Brot und eine Kanne mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. Und der Engel des Herrn rührte ihn abermal an nnd sprach: Stehe auf und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir. Und er stand auf, aß und trank und ging durch Kraft derselben Speise 40 Tage und 40 Nächte bis an den Berg Gottes Horeb. — Und er kam daselbst in eine Höhle und blieb darin über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm: Was machst du hier, Elia? Er sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die 10 Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwerte erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben, und sie stehen danach, daß sie mir mein Leben nehmen. Er sprach: Gehe heraus und tritt auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging vorüber und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein still sanftes Sausen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging heraus und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia? [14] Er sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben, und sie stehen danach, daß sie mir das Leben nehmen. Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines 15 Weges durch die Wüste gen Damaskus, und salbe Hasael zum Könige über Syrien[a] und Jehu, den Sohn Nimsis, zum Könige über Israel und Elisa, den Sohn Saphats, zum Propheten an deiner Statt.[b] Und es soll geschehen, daß, wer dem Schwert Hasaels entrinnt, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töten. [18] **Und ich will lassen überbleiben 7000 in Israel; alle Kniee, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküßt hat.** — Und er ging von dannen und fand Elisa, den Sohn Saphats, daß er pflügte. Und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel auf ihn. Er aber lief Elia nach und sprach: 20 Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Elia sprach: Gehe hin und komm wieder! Und Elisa nahm ein Joch Rinder und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk und gab's dem Volk, daß sie aßen. Und er machte sich auf und folgte Elia nach.

[Ahabs Sieg über die Syrer.] [1] Benhadad, der König von Syrien, zog **20** mit all seiner Macht herauf und belagerte Samaria. Und siehe, ein Prophet sprach zu Ahab, dem Könige Israels: So spricht der Herr: Ich will heute Benhadad in deine Hand geben, daß du wissen sollst, ich sei der Herr. Und Ahab zog den Syrern entgegen und schlug sie, und Benhadad entrann mit Rossen und Reitern. — [22] Da sprach der Prophet des Herrn zu Ahab: Gehe hin und stärke dich; denn der König von Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist. Und also geschah es. Als das Jahr um war, zog Benhadad herauf wider Israel gen Aphek. Und die Kinder Israel

a 2. Kön. 8, 12. 15. | b 2. Kön. 9, 2. 3. 1. Kön. 19, 19.

ordneten sich auch und lagerten sich gegen die Syrer wie zwei kleine Ziegenherden, während von den Syrern das Land voll war. Und der Mann Gottes sprach zum Könige Israels: So spricht der Herr: Ich habe all diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sei der Herr. Am 7. Tage zogen die Kinder Israel in den Streit und schlugen von den Syrern
30 100000 Mann auf einen Tag. Und die übrigen flohen in die Stadt Aphek und Benhadad unter ihnen. Ahab aber umgab die Stadt mit seinem Heer. Da thaten die Syrer Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, kamen zum Könige Israels hinaus und sprachen: Dein Knecht Benhadad läßt dir sagen: Laß doch meine Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder. Und Ahab machte einen Bund mit ihm und ließ ihn
35 ziehen. Da sprach ein Mann aus den Kindern der Propheten zu Ahab: So spricht der Herr: Weil du den verbannten Mann von dir gelassen hast, wird deine Seele für seine Seele sein und dein Volk für sein Volk. Und der König Israels zog voll Unmuts hin und kam zornig gen Samaria.

21 [Naboths Weinberg.] [1] Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bei dem Palast Ahabs. Und Ahab redete mit Naboth und sprach: Gieb mir deinen Weinberg; ich will mir einen Kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben, oder wenn dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der Herr fern von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben.[a] Da kam Ahab heim voll Unmuts und zornig, und er
5 legte sich auf sein Bette und aß kein Brot. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist's, daß dein Geist so voll Unmuts ist und daß du nicht Brot issest? Er aber erzählte ihr seinen Handel mit Naboth. Da sprach Isebel: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du nicht thätig wärest! Stehe auf, iß und sei gutes Muts. Ich will dir den Weinberg Naboths verschaffen. — Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, versiegelte sie mit seinem Siegel und sandte sie zu den Ältesten und Obersten von Jesreel. Und sie schrieb also in den Briefen: Lasset ein Fasten
10 ausschreien, und setzet Naboth obenan im Volk, und stellet zwei lose Buben vor ihn, die da zeugen: Du hast Gott und dem König abgesagt. Dann führet ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe. Und die Ältesten und Obersten thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte. Und sie ließen ihr sagen:
15 Naboth ist gesteinigt und tot. Da sprach Isebel zu Ahab: Nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten; denn Naboth ist tot. Als Ahab hörte, daß Naboth tot war, stand er auf, daß er den Weinberg Naboths einnähme. — Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten: Mache dich auf und gehe hinab zu Ahab, dem Könige Israels, [19] und sprich zu ihm: So spricht der Herr: An der Stätte, wo Hunde das Blut Naboths geleckt haben,
20 sollen auch Hunde dein Blut lecken. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden, darum daß du dich verkauft hast, nur Übles zu thun vor dem Herrn. Und über Isebel redete der Herr auch und sprach: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die

a 3. Mos. 25, 23.

Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. (Also war niemand, der sich so gar verkauft hätte, 25 übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also.) Als aber Ahab solche Worte hörte, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an seinen Leib, fastete und ging jämmerlich einher. Und das Wort des Herrn kam zu Elia: Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bückt? Weil er sich nun vor mir bückt, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben, sondern bei seines Sohnes Leben.

[Ahabs Untergang.] [1]Und es vergingen drei Jahre, daß kein Krieg war 22 zwischen den Syrern und Israel. Im 3. Jahre aber zog Josaphat, der König Judas, hinab zum Könige Israels. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unser ist? und wir sitzen stille und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? Und er sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk und meine Rosse wie deine Rosse. Frage aber doch heute um das Wort des Herrn. Da sammelte der König 5 Israels Propheten bei 400 Mann und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Zieh hinauf; der Herr wird's in die Hand des Königs geben. [Josaphat aber sprach: Ist hier kein Prophet des Herrn mehr, daß wir durch ihn fragen? Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemlas, durch den man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weissagt mir nichts Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also. Da rief der König Israels einen Kämmerer und sprach: Bringe eilend Micha her. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch sein wie das Wort derselben, und rede Gutes. Micha sprach: So wahr der Herr lebt, ich will reden, was der Herr mir sagen wird. — Und als er zum Könige kam, 15 sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder sollen wir's lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückselig; der Herr wird's in die Hand des Königs geben. Der König sprach abermal zu ihm: Ich beschwöre dich, daß du mir nichts als die Wahrheit sagest im Namen des Herrn. Er sprach: Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Diese haben keinen Herrn. Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissagt, sondern eitel Böses? Micha sprach: Darum höre nun das Wort des Herrn. Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken. Und der Herr sprach: Wer will Ahab überreden, daß 20 er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dies, der andere das. Da ging ein Geist heraus und trat vor den Herrn und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr sprach zu ihm: Womit? Er sprach: Ich will ausgehen und will ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden und sollst's ausrichten; gehe

aus und thue also. Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen und sprach: Wie? ist der Geist
25 des Herrn von mir gewichen, daß er mit dir redete? Micha sprach: Siehe, du wirst's sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest. Der König Israels sprach: Nimm Micha und laß ihn bleiben bei Amon, dem Obersten der Stadt, und bei Joas, dem Sohn des Königs, und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wiederkomme. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret zu alles Volk!]

Also zog der König Israels und Josaphat, der König Judas, hinauf
30 gen Ramoth in Gilead. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verstellen, verstelle dich auch. Und sie thaten also. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten der Wagen: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein. Und als die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meinten sie, er wäre der König Israels, und fielen auf ihn; aber Josaphat schrie. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm. Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr und schoß den König Israels zwischen Panzer und Wehrgehänge, so daß er starb. Und als sie den Wagen wuschen bei dem Teiche Samarias, leckten die Hunde sein Blut, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte.[a]

Josaphat in Juda. [41]In Juda ward Josaphat, der Sohn Asas, König und regierte 25 Jahre zu Jerusalem. Und er wandelte in den Wegen seines Vaters Asa und that, was dem Herrn wohlgefiel. Doch that er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Und er hatte Frieden mit dem Könige Israels.*

Ahasja in Israel. [52]Ahasja, der Sohn Ahabs, regierte in Israel 2 Jahre und that, was dem Herrn übel gefiel, diente Baal und betete ihn an.

2. Könige. 1.

[2]Und Ahasja ward krank und sandte Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin und fraget Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde. Und Elia, der Thisbiter, sprach zu den Boten des Königs zu Samaria: Ist denn kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, Baal-Sebub zu fragen? Darum spricht der Herr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. — Und Ahasja sandte hin zu ihm einen Hauptmann über 50 samt seinen 50. Und als der zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst
10 herab kommen. Elia antwortete dem Hauptmann: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine 50. Da fiel Feuer vom Himmel und fraß ihn und seine 50.[b] Und er sandte einen andern Hauptmann samt seinen 50; der sprach: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab! Elia antwortete: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine 50. Da fiel das

a 1. Kön. 21, 19. | b Luk. 9, 54. | * Vergl. weiter 2. Chron. 17, 1—9.

Feuer Gottes vom Himmel und fraß ihn und seine 50. Da sandte er den dritten Hauptmann samt seinen 50; der beugte seine Kniee gegen Elia und sprach: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser 50, vor dir etwas gelten. Da ging Elia mit ihm hinab zum Könige 15 und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum daß du Boten hingesandt hast und fragen lassen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, des Wort man fragen möchte, so sollst du von dem Bette nicht aufkommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. Also starb er nach dem Wort des Herrn, das Elia geredet hatte.

[Elias Himmelfahrt. Elisa.] [1] Als der Herr Elia im Wetter wollte gen 2 Himmel holen, sprach Elia zu Elisa: Bleib doch hier; denn der Herr hat mich gen Beth-El gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und als sie hinab gen Beth-El kamen, gingen der Propheten Kinder, die zu Beth-El waren, hinaus zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleib doch hier; denn der Herr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und als sie gen Jericho kamen, traten 5 der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille. Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hier; denn der Herr hat mich an den Jordan gesandt. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und so gingen die beiden mit einander. Da nahm Elia seinen Mantel, wickelte ihn zusammen und schlug ins Wasser; das teilte sich auf beide Seiten, so daß die beiden trocken hindurch gingen. Und als sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir werde ein zwiefältiges Teil* von deinem Geiste. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; 10 doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein. Und als sie mit einander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen und schied die beiden von einander, und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. Elisa aber sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! und sah ihn nicht mehr. Und er faßte seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke. — Und er hob auf den Mantel Elias, der ihm entfallen war, kehrte um und trat an das Ufer des Jordans. Und er nahm denselben Mantel, schlug ins Wasser und sprach: Wo ist nun der Herr, der Gott Elias? Da teilte sich's auf beide Seiten, und Elisa ging hindurch. Und als ihn der Propheten Kinder sahen, die gegenüber zu Jericho waren, 15 sprachen sie: Der Geist Elias ruht auf Elisa. Und sie gingen ihm entgegen und fielen vor ihm nieder zur Erde.

Joram in Israel. [1] Joram, der Sohn Ahabs, ward König über 3 Israel zu Samaria und regierte 12 Jahre und that, was dem Herrn übel gefiel, doch nicht, wie sein Vater und seine Mutter. Denn er that weg die

* Der Erstgeborne erbte zwei Teile (5. Mos. 21, 17).

Säule Baals, die sein Vater machen ließ. In seiner Zeit fiel Mesa, der Moabiter König, ab vom Könige Israels. Dieser aber und Josaphat, der König Judas, und der Edomiter König kamen hinein und schlugen Moab und zerbrachen seine Städte. Danach kehrten sie wieder um in ihr Land.

4 [Elisa und die Prophetenwitwe.] [1]Das Weib eines Prophetenjüngers schrie Elisa an und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; nun kommt der Schuldherr und will meine beiden Kinder zu Knechten nehmen. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause als einen Ölkrug. Er sprach: Gehe hin und bitte von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße und derselben nicht wenig, und gieß in alle Gefäße. Und wenn du sie ge-
5 füllt hast, so gieb sie hin. Da brachten ihre Söhne ihr die Gefäße zu, und sie goß ein. Und als die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Öl. Und sie ging hin und sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Verkaufe das Öl und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Übrigen.

[Elisa und die Sunamitin.] [8]Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa gen Sunem ging. Daselbst war eine reiche Frau; zu der kehrte er ein, so oft er daselbst durchzog. Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe, ich merke,
10 daß dieser Mann Gottes heilig ist. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß er, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue. Und als Elisa einst wiederkam, sprach er zu der Frau: Siehe, du hast uns allen diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn.
15 Er sprach: Ruf sie! Und als er sie rief, trat sie in die Thür. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes! lüg deiner Magd nicht! Und die Frau ward Mutter und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte. — Als aber das Kind groß ward, begab sich's, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern ging, und es sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu
20 seinem Knechte: Bringe ihn zu seiner Mutter! Und er brachte ihn hinein zu seiner Mutter. Und sie setzte ihn auf ihren Schoß bis an den Mittag; da starb er. Und sie ging hinauf und legte ihn aufs Bett des Mannes Gottes, schloß zu, ging hinaus und sprach zu ihrem Mann: Sende mir der
25 Knechte einen und eine Eselin; ich will zu dem Mann Gottes. Also zog sie hin und kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Karmel. Als der Mann Gottes sie kommen sah, sprach er zu seinem Knechte Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da. Lauf ihr entgegen und frage sie, ob es ihr und ihrem Manne wohlgehe. Sie sprach: Wohl. Als sie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, umfaßte sie seine Füße; da trat Gehasi hinzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie; denn ihre
30 Seele ist betrübt, und der Herr hat mir's verborgen und nicht angezeigt. Und sie verkündete ihm den Tod ihres Sohnes und sprach: So wahr der Herr

lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und ging mit. Und als Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bette. Und er ging hinein, schloß die Thür zu und betete zu dem Herrn. Und er breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. 35 Da schnaubte der Knabe siebenmal; danach that er seine Augen auf. Und er rief Gehasi und sprach: Rufe die Sunamitin! Und sie kam hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn! Da fiel sie zu seinen Füßen nieder und beugte sich zur Erde, nahm ihren Sohn und ging hinaus.

[Naeman von Syrien.] [1] Naeman, der Feldhauptmann des Königs von 5 Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, doch aussätzig.* Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen und hatten ein kleines Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienste des Weibes Naemans. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria! der würde ihn von seinem Aussatz los machen. Da ging Naeman hinein zu seinem Herrn und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet. Der König 5 von Syrien sprach: So zieh hin, ich will dem Könige Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich 10 Centner Silber und 6000 Gulden und 10 Feierkleider. Und er brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: „Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest." Und als der König Israels den Brief las, zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich töten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schickt, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie sucht er Ursache zu mir! — Als Elisa, der Mann Gottes hörte, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Thür am Hause Elisas. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ 10 ihm sagen: Gehe hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wirst du rein werden. Da zürnte Naeman, zog weg und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und mit seiner Hand über die Stätte fahren und den Aussatz also abthun. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser als alle Wasser in Israel? Und er wandte sich und zog weg mit Zorn. Da redeten seine Knechte zu ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes geheißen hätte, solltest du es nicht thun? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein. Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte. Und sein Fleisch ward rein wie das Fleisch eines jungen Knaben. — Und er 15 kehrte wieder zu dem Manne Gottes zurück und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knecht. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht! Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte

* Alttest. Lektion am 3. Sonntag nach Epiphanias V. 1—19a.

nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, soviel 2 Maultiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem Herrn. Nur darin wolle der Herr deinem Knecht gnädig sein: wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons geht, daselbst anzubeten, und er sich an meine Hand lehnt! [19] Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden!

20 Und als er von ihm weggezogen war, gedachte Gehasi, der Knabe Elisas: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschont, daß er nichts von ihm genommen hat. So wahr der Herr lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und als Naeman sah, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen und sprach: Steht es wohl? Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim 2 Knaben aus der Propheten Kindern; gieb ihnen 1 Centner Silber und 2 Feierkleider. Naeman sprach: Nimm lieber 2 Centner. Und er nötigte ihn und band 2 Centner Silber in 2 Beutel und 2 Feierkleider und gab's 2 seiner Knechte, die trugen's vor ihm her. Und als er an den Hügel kam, nahm er's von ihren Händen und legte es beiseit im Hause und ließ 25 die Männer gehen. — Und als sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierher noch daher gegangen. Er aber sprach zu ihm: Ist nicht mein Herz mitgegangen, als der Mann umkehrte von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen? Aber der Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging Gehasi von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

6 [Die Syrer mit Blindheit geschlagen.] [8] Der König von Syrien führte einen Krieg wider Israel, und er beratschlagte sich mit seinen Knechten und sprach: Wir wollen uns lagern da und da. Aber der Mann Gottes sandte zum Könige Israels und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an dem 10 Ort vorüberziehest; denn die Syrer ruhen daselbst. So sandte denn der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes gesagt hatte, und war daselbst auf der Hut, und er that das nicht einmal oder zweimal allein. Da ward das Herz des Königs von Syrien voll Unmuts darüber und sprach zu seinen Knechten: Wollt ihr mir denn nicht ansagen: Wer von den Unsern hält es mit dem Könige Israels? Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt's alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende und ihn holen lasse. Und sie sprachen: Siehe, er ist zu Dothan. Da sandte er hin eine große 15 Macht. Und sie umgaben die Stadt. — Und als der Diener des Mannes Gottes früh aufstand, daß er auszöge, siehe, da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: O weh, mein Herr! wie wollen wir nun thun? Er sprach: Fürchte dich nicht; denn der ist mehr, die bei uns sind, als der, die bei ihnen sind. Und Elisa betete und sprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe! Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen. Und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her. Und Elisa bat den Herrn: Herr, schlage dies Volk mit

Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas. Und Elisa sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu dem Manne führen, den ihr suchet. Und er führte sie gen Samaria. Und als sie gen Samaria 20 kamen, sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen! Und der Herr öffnete ihnen die Augen, und siehe, da waren sie mitten in Samaria. Und der König Israels sprach zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken, und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und als sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen. Seitdem kamen streifende Rotten der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

[Hungersnot in Samaria.] [24] Nach diesem begab sich's, daß Benhadad, der König zu Syrien, all sein Heer versammelte und Samaria belagerte. [25] Und es war eine große Teurung zu Samaria. [1] Elisa aber sprach: Höret 7 des Herrn Wort! So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl 1 Silberling gelten und 2 Scheffel Gerste 1 Silberling unter dem Thor zu Samaria. Da antwortete der Ritter, auf welches Hand sich der König lehnte, dem Manne Gottes: Und wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen. — Und es waren 4 aussätzige Männer vor dem Thore Samarias; die machten sich auf, daß 5 sie zum Heer der Syrer kämen. Und als sie vorn an den Ort des Heeres kamen, siehe, da war niemand da. Denn der Herr hatte die Syrer hören lassen ein Geschrei von Rossen, Wagen und großer Heereskraft, daß sie untereinander sprachen: Siehe, der König Israels hat wider uns gedingt die Könige der Hethiter und die Könige der Ägypter, daß sie über uns kommen sollen. Und sie machten sich auf und flohen. Da verkündigten die Aus- 10 sätzigen am Thore der Stadt: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen, und siehe, es ist niemand da. Und die Thorhüter sagten es im Hause des Königs an. Da sandte der König einige seiner Knechte in das Lager der Syrer; die fanden das Lager leer und sagten's dem König an. Da ging das Volk hinaus und beraubte das Lager der Syrer. Und es galt 1 Scheffel Semmelmehl 1 Silberling und 2 Scheffel Gerste auch 1 Silberling nach dem Wort des Herrn. Aber der König bestellte den Ritter, auf des Hand er sich lehnte, unter das Thor. Und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb, wie der Mann Gottes geredet hatte.

[Benhadads Tod.] [7] Danach ward Benhadad von Syrien krank. Und er 8 sandte Hasael zum Propheten Elisa (der gen Damaskus gekommen war), daß er ihm sage, ob er von seiner Krankheit genesen würde. Und Hasael kam zu dem Manne Gottes. Und Elisa sprach zu ihm: Sage Benhadad, daß 10 er genesen werde. Aber der Herr hat mir gezeigt, daß er dennoch sterben wird. Und er sah ihn lange starr an, weinte und sprach: Du wirst König in Syrien werden und den Kindern Israel großes Übel thun. Und Hasael wandte sich, kehrte zurück zu seinem Herrn, tötete ihn und ward König an seiner Statt.[a] 15

Joram und Ahasja* in Juda. [16] Im 5. Jahre Jorams in Israel ward Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda und regierte

---

[a] 1. Kön. 19, 15. ‖ * Längere Namensformen: Jehoram, Ahasjahu.

8 Jahre zu Jerusalem. Er wandelte auf dem Wege der Könige Israels, 20 wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war sein Weib. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda. Nach ihm ward **Ahasja**, sein Sohn, König in Juda und regierte 1 Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, eine Tochter des Königs Omri in Israel. Und er wandelte auf dem Wege des Hauses Ahab und that, was dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahab; denn er war Schwager im Hause Ahab.*

9 Jehu in Israel. [Das Gericht über Ahabs Haus.] [1] Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einen und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden und nimm diesen Ölkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, einen der Hauptleute Jorams, des Königs in Israel; denselben führe in die innerste Kammer, und nimm den Ölkrug und schütte es auf sein Haupt und sprich: So sagt der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbt.[a] Danach fliehe. Und der Jüngling, der Knabe des Propheten, ging hin gen Ramoth in Gilead und that nach den Worten Elisas. Und als er Jehu gesalbt hatte, sprach er zu ihm: Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten räche, das die Hand Isebels vergossen hat. 10 Das ganze Haus Ahab komme um. Und die Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel. Und als er das gesagt hatte, floh der Jüngling. Als nun Jehu heraus ging zu den Knechten seines Herrn, sprachen sie zu ihm: Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennt doch den Mann. Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage es uns aber an! Er sprach: So und so hat er mit mir geredet. Da bliesen sie mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König geworden! — [14] Also machte Jehu einen Bund wider Joram, und er zog gen Jesreel. Der Wächter aber, der auf dem Turm zu Jesreel stand, sah den Haufen Jehus kommen und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Sende einen Reiter ihnen entgegen und sprich: Ist's Friede? Und der Reiter ritt hin ihm entgegen und sprach: So sagt der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was 20 geht dich der Friede an? Wende dich hinter mich! Der Wächter verkündigte: Der Bote ist zu ihnen gekommen und kommt nicht wieder. Da sandte er einen andern Reiter; der kam auch nicht wieder. Da fuhren Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Judas, ein jeglicher auf seinem Wagen, Jehu entgegen, und sie trafen ihn an auf dem Acker Naboths, des Jesreeliten. Und als Joram Jehu sah, sprach er: Jehu, ist's Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Buhlerei und Zauberei wird immer größer. Da floh Joram und sprach zu Ahasja: Es ist Verräterei, Ahasja! Aber Jehu faßte den Bogen und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und er fiel in seinen 25 Wagen. Und er sprach zu seinem Ritter Bidekar: Wirf ihn auf den Acker Naboths, des Jesreeliten! Als das Ahasja, der König Judas, sah, floh er. Jehu aber jagte ihm nach und hieß ihn auch töten. Und seine Knechte führten ihn gen Jerusalem und begruben ihn in der Stadt Davids. — Und als Jehu gen Jesreel kam und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht, schmückte ihr Haupt und guckte zum Fenster aus. Und als Jehu sie sah,

---

a 1.Kön. 19, 16. | * Er fiel von Jehus Hand (s. Kap. 9).

sprach er: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie hinab. Und als er hinein kam und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Sehet doch nach der Verfluchten, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter. 35 Als sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr als den Schädel, die Füße und ihre flachen Hände. 36 Und sie kamen wieder und sagten's ihm an. Er aber sprach: Es ist's, das der Herr geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen.[a] — 10 1 Ahab aber hatte 70 Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb an die Obersten der Stadt, daß sie ihm die Köpfe der Söhne Ahabs auf den kommenden Tag nach Jesreel bringen sollten. Und sie schlachteten Ahabs Söhne, legten ihre Häupter in Körbe und schickten sie zu Jehu gen Jesreel.

Danach zerbrach Jehu den Tempel Baals und vertilgte alle Baalspriester in Israel. Aber von den Sünden Jerobeams, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, nämlich von den goldenen Kälbern zu Beth-El und zu Dan. — Zur selbigen Zeit fing der Herr an, Israel zu mindern; denn Hasael schlug sie in allen ihren Grenzen.

3. Neuer Gegensatz zwischen beiden Reichen; Untergang des Reiches Israel.

Joas* in Juda. 11 1 Als Athalja, Ahasjas Mutter, sah, daß ihr Sohn tot war, brachte sie alle Kinder des Königs um. Aber Ahasjas Schwester Joseba verbarg Joas, den Sohn Ahasjas, daß er nicht getötet ward. Und er ward versteckt gehalten im Hause des Herrn 6 Jahre lang. Im 7. Jahre aber ließ Jojada, der Priester, des Königs Sohn hervor kommen und zeigte ihn den Obersten des Heeres. Und sie machten ihn zum Könige, salbten ihn und riefen: Glück zu dem Könige! Als aber die Königin Athalja das Geschrei des Volkes, das hinzu lief, hörte, kam sie auch in das Haus des Herrn. Und siehe, da stand der König an der Säule, wie es Sitte war. Da zerriß Athalja ihre Kleider und rief: Aufruhr! Aufruhr! Aber Jojada ließ sie hinaus führen und vor dem Hause des Herrn töten. — 12 1 Joas war 7 Jahre alt, als er König ward, und regierte 40 Jahre zu Jerusalem und that, was recht war und dem Herrn wohlgefiel, solange ihn der Priester Jojada lehrte, nur daß sie die Höhen nicht abthaten, auf denen das Volk noch opferte und räucherte. Zuletzt empörten sich aber seine Knechte gegen ihn und schlugen ihn tot.

Joahas und Joas in Israel. 13 1 Joahas, der Sohn Jehus, war König über Israel zu Samaria 17 Jahre und that, was dem Herrn übel gefiel, und wandelte in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats. Und der Zorn des Herrn ergrimmte über Israel, und er gab sie unter die Hand Hasaels, des Königs von Syrien, und Benhadads, des Sohnes Hasaels. — 10 Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt, 16 Jahre. Auch er that, was dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats. Er schlug aber Benhadad, den Sohn Hasaels, dreimal und brachte die Städte an Israel zurück, welche Hasael seinem Vater im Streite abgenommen hatte. — Zu jener Zeit starb Elisa, der Prophet des Herrn, und Joas, der König Israels, beweinte ihn und sprach: Mein

[a] 1. Kön. 21, 23. | * Längere Namensform: Jehoas.

15 Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Kurz vor seinem Tode aber sprach Elisa zu Joas: Nimm den Bogen und Pfeile; thue das Fenster auf gen Morgen und schieß! Und er schoß. Elisa aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer. Und er sprach: Nimm die Pfeile und schlage die Erde! Und er schlug dreimal. Da sprach der Mann Gottes: Hättest du fünf- oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben worden wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen.

14 **Amazja und Asarja in Juda.** [1]Amazja, der Sohn des Königs Joas, regierte 29 Jahre zu Jerusalem und that, was dem Herrn wohlgefiel, doch nicht wie sein Vater David; denn die Höhen wurden nicht abgethan, auf denen das Volk opferte und räucherte. Er schlug der Edomiter im Salzthal 10000 und gewann die Stadt Sela. — [8]Da sandte Amazja Boten zu Joas, dem Könige über Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, wir wollen uns mit einander messen! Aber der König Israels ließ ihm sagen: Der Dornstrauch sandte zur Ceder und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe![a] Aber das Wild auf dem Felde lief 10 über den Dornstrauch und zertrat ihn. Du hast die Edomiter geschlagen; des überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm und bleib daheim! Warum ringst du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir? Aber Amazja gehorchte nicht. Und Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher in seine Hütte floh. — [21]Nach Amazjas Tode ward sein Sohn Asarja* König. Derselbe baute Elath und brachte sie wieder zu Juda. (Er** regierte 52 Jahre zu Jerusalem über Juda und that, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater Amazja, nur daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Der Herr plagte aber den König, daß er aussätzig war bis an seinen Tod und in einem besonderen Hause wohnen mußte. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus und richtete das Volk im Lande.)

Jerobeam II. und noch fünf Könige in Israel. [23]Jerobeam, der Sohn des Joas, war König über Israel zu Samaria 41 Jahre; der ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, brachte aber wieder herzu das Gebiet Israels von Hamath bis ans Meer, nach dem Wort
15 des Herrn, geredet durch Jona, den Sohn Amitthais.[b] — [8]Sein Sohn Sacharja war 6 Monate König und that, was dem Herrn übel gefiel, und 10 ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats. — Und Sallum machte einen Bund wider ihn, tötete ihn und ward König 1 Monat zu Samaria. — Ihn tötete Menahem und ward König an seiner Statt; aber auch er ließ nicht von den Sünden Jerobeams. Zu seiner Zeit kam Phul,*** der König von Assyrien, ins Land, und Menahem gab ihm 1000 Centner Silber, daß er's mit ihm hielte und ihm das Königreich befestigte. — Pekahja, der Sohn Menahems, war König über Israel 2 Jahre und ließ 25 nicht von der Sünde Jerobeams. — Und Pekah, der Sohn Remaljas, machte einen Bund wider ihn und tötete ihn und ward König an seiner Statt. Und er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats,

---

a Richt. 9, 14. ‖ b Jona 1, 1. ‖ * Auch Usia genannt, Jes. 1. ** Aus 15, 2—5.
*** Andrer Name des Thiglath-Pileser.

der Israel sündigen machte. Zu seinen Zeiten kam Thiglath-Pileser und nahm Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte sie weg nach Assyrien.

Jotham und Ahas in Juda. In Juda ward nach Usias Tode sein Sohn Jotham König und regierte 16 Jahre und that, was dem Herrn wohlgefiel, nur daß er die Höhen nicht abthat. — [1]Nach ihm ward sein **16** Sohn Ahas König und regierte 16 Jahre und that nicht, was dem Herrn wohlgefiel. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen* nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und opferte und räucherte auf den Höhen und unter allen grünen Bäumen. Dazumal zog 5 Rezin, der König von Syrien, und Pekah, der König von Israel, hinauf gen Jerusalem; aber sie konnten die Stadt nicht gewinnen.[a] Ahas aber sandte Boten und Geschenke zu Thiglath-Pileser, dem Könige von Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn, komm herauf und hilf mir aus der Hand des Königs von Syrien und des Königs von Israel, die sich wider mich aufgemacht haben. Und der König von Assyrien gehorchte ihm, zog herauf gen Damaskus, gewann sie und tötete Rezin.

Hosea in Israel. [Zerstörung des Reiches Israel.] [1]Hosea, **17** der Sohn Elas, ward König über Israel 9 Jahre und that, was dem Herrn übel gefiel. Wider ihn zog herauf Salmanasser, der König von Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan. Als aber der König von Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund aufrichtete mit So, dem Könige in Ägypten, zog er über das Land und legte ihn ins Gefängnis. Und nach 5 3 Jahren gewann er Samaria und führte Israel weg nach Assyrien. ([7]Denn da die Kinder Israel wider den Herrn, ihren Gott, sündigten und andere Götter fürchteten und nach der Heiden Weise wandelten, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte: da ward der Herr sehr zornig über Israel und that sie von seinem Angesicht, daß nichts übrig blieb als der 20 Stamm Juda allein.) Der König von Assyrien ließ aber von Babel und anderen Städten Einwohner kommen und besetzte die Städte in Samaria. Da sie aber den Herrn nicht fürchteten, sandte der Herr Löwen unter sie; 25 die erwürgten sie. Da sandte der König von Assyrien der Priester einen, die von Samaria weggeführt waren, und der lehrte sie, wie sie den Herrn fürchten sollten. Also fürchteten sie den Herrn und dienten auch den Göttern nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren. Also thaten 40 auch ihre Kinder und Kindeskinder bis auf diesen Tag.

4. Geschichte Judas bis zur Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar.

Hiskia. [1]Im dritten Jahre Hoseas, des Königs über Israel, ward **18** Hiskia, der Sohn des Ahas, König in Juda; er regierte 29 Jahre und that, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David. Er that die Höhen ab, zerbrach die Säulen, rottete das Ascherabild aus und zerstieß die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte[b]; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert. Und der Herr war mit ihm, und wo er auszog,

---

a Jes. 7, 1—9. ‖ b 4. Mos. 21, 8. 9. ‖ * Er opferte ihn dem Götzen Moloch.

handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien und war ihm nicht unterthan; er schlug auch die Philister bis gen Gaza. — (Und* Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, daß sie zum Hause des Herrn kämen, Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels. Und es kam zu Hauf gen Jerusalem ein großes Volk, und sie hielten das Fest der ungesäuerten Brote 7 Tage. Und es war große Freude zu Jerusalem; denn seit der Zeit Salomos war solches nicht gewesen. Und als dies alles ausgerichtet war, zerbrachen sie allenthalben im Lande die Höhen und Altäre und hieben die Ascherabilder ab.)

[Belagerung Jerusalems durch Sanherib.] [13]In der Zeit des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König von Assyrien, wider alle feste Städte Judas und nahm sie ein. Da sandte Hiskia dem Könige von Assyrien all das Silber, das im Hause des Herrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward. Aber der König von Assyrien sandte seinen Feldhauptmann mit großer Macht gen Jerusalem. Und er ließ Hiskia sagen: Was ist das 20 für ein Trotz, worauf du dich verläßest? Meinst du, es sei noch Rat und Macht, zu streiten? Worauf verläßest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir geworden bist? Verläßest du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Ägypten? welcher, so sich jemand darauf lehnt, wird er ihm in die Hand gehen und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Ägypten, allen, die sich auf ihn verlassen. Und dem Volke in Jerusalem ließ der König von Assyrien sagen: Höret das Wort des großen Königs! Lasset euch Hiskia nicht betrügen; denn er vermag euch nicht von meiner Hand zu erretten. 30 Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn, daß er sagt: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden. Gehorchet Hiskia nicht! Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus; so soll jedermann seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen und seines Brunnens trinken, bis ich komme und euch in ein Land hole, das eurem Lande gleich ist, worin Korn, Most, Brot, Weinberge, Ölbäume und Honig **19** ist; so werdet ihr leben und nicht sterben. — [1]Als Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider, legte einen Sack an und ging in das Haus des Herrn. [15]Und er betete: Herr, Gott Israels, der du über Cherubim sitzest, du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden. Herr, neige deine Ohren, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott. Es ist wahr, Herr, die Könige in Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche 20 auf Erden erkennen, daß du, Herr, allein Gott bist. — Da sandte Jesaja, der Prophet, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, das habe ich gehört. [Das ist's, das der Herr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet dein; Die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.] Darum

a Aus 2. Chron. 30. 31, 1.

spricht der Herr vom König zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen Und keinen Pfeil darein schießen Und mit keinem Schilde davor kommen Und keinen Wall darum schütten, Sondern er soll den Weg wiederum ziehen, den er gekommen ist, Und soll in diese Stadt nicht kommen; Der Herr sagt's. Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe Um meinetwillen und um meines Knechts David willen. — Und in derselben Nacht 35 schlug der Engel des Herrn im Lager von Assyrien 185000 Mann. Und als sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag's, alles eitel tote Leichname. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, kehrte um und blieb zu Ninive. Und als er im Hause seines Gottes anbetete, erschlugen ihn seine Söhne daselbst.

[Hiskias Krankheit.] [1]Hiskia ward todkrank. Da kam der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, zu ihm und sprach: So spricht der Herr: Beschicke dein Haus; denn du wirst sterben. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand und betete zum Herrn: Ach, Herr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich und mit rechtschaffenem Herzen gewandelt und gethan habe, was dir wohlgefällt! Und Hiskia weinte sehr. Als aber Jesaja noch nicht zur Stadt halb hinausgegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm: Kehre um und sage 5 Hiskia, dem Fürsten meines Volkes: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen und 15 Jahre zu deinem Leben thun und dich und diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien. [7]Und Jesaja legte ein Stück Feige auf die Drüse, und er ward gesund. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß der Herr mich wird gesund machen? Jesaja sprach: Soll der Schatten 10 Stufen vorwärts gehen oder zurück? Hiskia sprach: Rückwärts. Da rief der Prophet Jesaja den Herrn 10 an, und der Schatten ging 10 Stufen zurück am Zeiger des Ahas.

[Gesandtschaft aus Babel.] Zu der Zeit sandte Berodach-Baladan, der König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehört, daß Hiskia krank gewesen war. Der aber war fröhlich mit ihnen und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus und die Harnischkammer. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte. Da kam der Prophet Jesaja zum Könige Hiskia und sprach: Höre des Herrn 15 Wort: Siehe, es kommt die Zeit, daß alles aus deinem Hause wird gen Babel weggeführt werden. Dazu werden sie deine Kinder nehmen, daß sie Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Das ist gut, was der Herr geredet hat. Es wird doch Friede und Treue sein zu meinen Zeiten.

Manasse und Amon. [1]Manasse, der Sohn Hiskias, war 12 Jahre **21** alt, als er König ward, und er that, was dem Herrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; ja er that ärger als diese. Denn er baute die Höhen wieder, die sein Vater Hiskia zerstört hatte, und richtete Baal Altäre auf und machte ein Ascherabild, wie Ahab, der König Israels gethan hatte, und betete alles Heer des 5 Himmels an. [16]Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis Jerusalem aller Orten voll ward.* — Amon regierte 2 Jahre zu Jerusalem und

* Manasses Buße s. 2. Chron. 33.

that, was dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse. Und seine Knechte machten einen Bund wider ihn und töteten ihn.

22 **Josia.** [1] Josia, Amons Sohn, war 8 Jahre alt, als er König ward, und regierte 31 Jahre zu Jerusalem [2] und that, was dem Herrn wohlgefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters David und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken. Und im 18. Jahre* seines Königreichs sandte er Saphan, den Schreiber, und sprach: Gehe hinauf zu dem Hohenpriester 5 Hilkia, daß er abgebe alles Geld, das zum Hause des Herrn gebracht ist, an die Werkmeister, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause; doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme, sondern daß sie auf Glauben handeln. — Und Hilkia sprach zu Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im 10 Hause des Herrn, und er gab ihm das Buch, daß er's läse. Und Saphan las es vor dem Könige. Als aber der König die Worte im Gesetzbuch hörte, zerriß er seine Kleider und gebot: Gehet hin und fraget den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda um die Worte dieses Buchs; denn es ist ein großer Grimm des Herrn über uns entbrannt, darum daß unsre Väter den Worten dieses Buches nicht gehorcht haben. Und sie gingen hin zu der 15 Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen (alle Worte des Gesetzes, die der König Judas hat lesen lassen), darum daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben; aber dem König Judas, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr sagen: Darum daß dein Herz erweicht ist und hast dich gedemütigt 20 vor dem Herrn, da du hörtest, was ich geredet habe, darum will ich dich in Frieden zu deinen Vätern sammeln, daß deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.

23 [1] Und der König sandte hin, und es versammelten sich zu ihm alle Ältesten in Juda und Jerusalem. Und er ging hinauf ins Haus des Herrn und alle Männer von Juda und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten und alles Volk, klein und groß, und man las vor ihren Ohren alle Worte aus dem Buch des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war. Und der König machte einen Bund vor dem Herrn, daß sie sollten wandeln dem Herrn nach und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Und alles Volk trat in den Bund. — Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia und den nächsten Priestern nach ihm, daß sie sollten aus dem Tempel des Herrn thun alles Geräte, das dem Baal und der Aschera und allem Heer des Himmels gemacht war. Und sie verbrannten sie außen vor Jerusalem, im Thal Kidron. Und er that ab die Götzenpriester und alle Höhen in den 10 Städten Judas und um Jerusalem her. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß niemand seinen Sohn oder seine Tochter 15 dem Moloch durchs Feuer ließe gehen. Auch den Altar zu Beth-El, den Jerobeam gemacht hatte, brach er ab [16] und ließ die Knochen aus den Gräbern holen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte.[a] — Und der

---

[a] 1. Kön. 13, 2. ‖ * Nach 2. Chron. 34 fing Josia schon im 8. Jahre seines Königreichs an, den Herrn zu suchen.

König gebot dem Volk und sprach: Haltet dem Herrn, eurem Gott, Passah, wie es geschrieben steht in diesem Buch des Bundes! Auch fegte Josia aus alle Wahrsager und Zeichendeuter, auf daß er aufrichtete alle Worte des Gesetzes. Seinesgleichen war vor ihm kein König, der so von ganzem Herzen, 25 von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum Herrn bekehrte nach allem Gesetz Moses, und nach ihm kam seinesgleichen nicht auf.

[Josias Tod.]* (Nach diesem zog Necho, der König in Ägypten, herauf, zu streiten wider Karchemis am Euphrat.** Und Josia zog aus, ihm entgegen. Er aber sandte Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Judas? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern wider das Haus, mit dem ich Krieg habe. Laß ab von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe. Aber Josia gehorchte nicht den Worten Nechos, aus dem Munde Gottes, sondern kam, mit ihm zu streiten auf der Ebene bei Megiddo. Aber die Schützen schossen den König Josia, und der König sprach zu seinen Knechten: Führt mich hinüber; denn ich bin sehr wund. Und seine Knechte brachten ihn gen Jerusalem, und er starb und ward begraben bei seinen Vätern. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia. Und Jeremia klagte um Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten in Klageliedern über Josia bis auf diesen Tag.)

Joahas.* Jojakim. Jojachin.** 31 Danach regierte Joahas, Josias Sohn, 3 Monate zu Jerusalem. Aber Pharao Necho machte Eljakim, Joahas' Bruder zum König und wandelte seinen Namen in Jojakim; den Joahas aber brachte er nach Ägypten, dort starb er. — Jojakim regierte 11 Jahre und that, was dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten; auch vergoß er viel unschuldiges Blut in Jerusalem. Zu seiner Zeit **24** zog herauf Nebukadnezar, der König zu Babel, und Jojakim ward ihm unterthänig 3 Jahre; danach ward er abtrünnig von ihm.† — Jojachin, sein Sohn, regierte 3 Monate. Zu der Zeit zog Nebukadnezar herauf. Und Jojachin ging heraus zum Könige von Babel mit seinem ganzen Hause. Und Nebukadnezar führte ihn und sein Haus und alle Mächtigen im Lande 15 von Jerusalem gefangen gen Babel. 17 Und er machte Matthanja, Jojachins Oheim, zum König an seiner Statt, und wandelte seinen Namen in Zedekia.

Untergang des Reiches Juda. Zedekia regierte 11 Jahre und that, was dem Herrn übel gefiel. Dazu ward er abtrünnig von dem Könige zu Babel. Und im 9. Jahre seines Königreichs kam Nebukadnezar mit aller **25** seiner Macht wider Jerusalem und belagerte sie. Aber im 11. Jahre ward der Hunger stark in der Stadt. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegsmänner flohen bei der Nacht. Aber die Chaldäer jagten dem Könige 5 nach und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho und führten ihn hinauf zum König von Babel gen Ribla. Und sie sprachen ein Urteil über ihn, und sie schlachteten die Kinder Zedekias vor seinen Augen, blendeten Zedekia, banden ihn mit Ketten und führten ihn gen Babel. Und man verbrannte das Haus des Herrn und das Haus des Königs und alle Häuser zu Jerusalem und zerbrach die Mauern um Jerusalem her. Das Volk aber führte man 10

* Aus 2. Chron. 35, 20—25. ** Gegen Nabopolassar und seinen Sohn Nebukadnezar von Babylonien. *** Längere Namensform: Jehoahas. † Er starb, ehe Nebukadnezar zum zweiten Male kam.

weg; nur von den Geringsten im Lande ließ man Weingärtner und Ackerleute zurück. Und alles Erz im Hause des Herrn und, was golden und silbern war, nahmen die Chaldäer und führten's nach Babel. — Aber über das übrige Volk im Lande Juda setzte man Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans. Und der schwur ihnen und sprach: Fürchtet euch nicht, unterthan zu sein den Chaldäern; bleibet im Lande und seid unterthänig
25 dem Könige von Babel, so wird's euch wohl gehen. — Aber im 7. Monat kam Ismael, ein Mann vom königlichen Geschlecht, und 10 Männer mit ihm und schlugen Gedalja tot, dazu die Juden und Chaldäer, die bei ihm waren zu Mizpa. Da machte sich alles Volk auf, klein und groß, und kamen nach Ägypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

5. Nachträge zur Geschichte der Könige.

1. Chronika. 28. Davids letzter Reichstag. [1]David versammelte gen Jerusalem alle Obersten Israels und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte mir vorgenommen, ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des Herrn. Aber Gott ließ mir sagen: „Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen. Dein Sohn Salomo soll mein Haus bauen; denn ich habe ihn mir erwählt zum Sohn, und ich will sein Vater sein und sein Königreich bestätigen ewiglich, wenn er nach meinen Geboten und Rechten thun wird." So haltet nun alle Gebote des Herrn, eures Gottes, auf daß ihr besitzet das gute Land und es vererbet auf eure Kinder nach euch ewiglich. [9]Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. [10]So siehe nun zu; denn der Herr hat dich erwählt, daß du ein Haus bauest zum Heiligtum;
29 sei getrost und mache es! — [1]Und der König sprach zu der ganzen Gemeinde: Gott hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählt, der noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß; denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes, des Herrn. Ich habe aus allen meinen Kräften den Bau vorbereitet.
5 Wer unter euch ist nun dazu heute auch willig? Da gaben die Fürsten aller Stämme zum Hause Gottes Gold, Silber, Erz, Eisen, und wer Steine hatte, der gab sie. Und sie gaben es dem Herrn von Herzen. Da freute
10 sich David sehr und lobte Gott vor der ganzen Gemeinde und sprach: Gelobet seist du, Herr, ewiglich! Dir gebührt die Majestät und Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein; dein sind auch diese Gaben zum Hause des Herrn. [17]**Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfst, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.** Darum haben wir dies alles aus aufrichtigem Herzen gegeben. Herr, Gott unserer Väter Abraham, Isaak und Jakob, bewahre ewiglich solchen Sinn im Herzen deines Volks, und richte ihre Herzen zu dir hin. Und meinem Sohne Salomo gieb ein rechtschaffenes Herz, daß er deine Gebote, Zeugnisse
20 und Rechte halte und diese Wohnung baue, die ich zugerichtet habe. Und David sprach zur ganzen Gemeinde: Lobet den Herrn, euren Gott! Und die Gemeinde lobte den Herrn, und sie fielen nieder vor dem Herrn und dem Könige.

2. Chronika. **Salomos Gebet um Weisheit.*** [7] In derselben Nacht** erschien Gott Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht. So laß nun, Herr, Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, des so viel ist wie Staub auf Erden. So gieb mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten? Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn hast, und hast nicht um Reichtum noch um Gut noch um Ehre noch um deiner Feinde Seele noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe — [12] so sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben; dazu will ich dir Reichtum und Gut und Ehre geben, daß deinesgleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist noch werden soll nach dir. 1 10

Josaphats gesegnete Regierung. [3] Und der Herr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters David. Darum bestätigte ihm der Herr das Königreich, und er hatte Reichtum und Ehre die Menge. Und da sein Herz mutig ward in den Wegen des Herrn, that er fürder ab die Höhen und Ascherabilder aus Juda. Im 3. Jahre seines Königreichs sandte er seine Fürsten und mit ihnen Leviten und Priester, und sie lehrten in Juda. Und sie hatten das Gesetzbuch des Herrn mit sich, und sie zogen umher in allen Städten Judas und lehrten das Volk. 17

Die Passahfeier zur Zeit Hiskias siehe bei 2. Kön. 18. 30

Manasses Buße. [10] Wenn der Herr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, merkten sie nicht darauf. Darum ließ der Herr die Assyrer über sie kommen; die nahmen Manasse gefangen, banden ihn mit Ketten und brachten ihn gen Babel. Und da er in der Angst war, flehte er zum Herrn, seinem Gott, und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter. Und er bat und flehte zu ihm. Da erhörte Gott sein Flehen und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der Herr Gott ist. Und er that weg die fremden Götter und die Götzenaltäre, die er zu Jerusalem gebaut hatte, und warf sie hinaus vor die Stadt, und er richtete zu den Altar des Herrn und opferte darauf Lob- und Dankopfer und befahl Juda, daß sie dem Herrn, dem Gott Israels, dienen sollten. 33 15

Josias Tod siehe bei 2. Kön. 23. 35

VII. Die Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft.

1. Serubabel und Josua.***

Esra. **Rückkehr der Juden.** [1] Im ersten Jahr des Kores,† des Königs in Persien, (daß erfüllet würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremias geredet)[a] erweckte der Herr den Geist des Kores, daß er 1

a Jer. 25, 11; 29, 10. ‖ * Alttest. Lektion am 18. Sonntag nach Trinit. V. 7—12. ** In der Nacht nach dem Tage, da Salomo dem Herrn auf der Höhe zu Gibeon 1000 Brandopfer geopfert hatte. *** Über die Zeit von der Zerstörung des Reiches Juda bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft siehe „Wort- und Sachregister“. † Cyrus.

ließ ausrufen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift: So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volkes ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu 5 Jerusalem ist. — Da machten sich auf die Obersten der Vaterhäuser aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckte*, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem. Und der König Kores gab heraus die Gefäße des Hauses des Herrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in seines Gottes Haus gethan 2 hatte. [64]Die ganze Gemeinde waren 42360 Seelen, ausgenommen die Knechte und Mägde; deren waren 7337. Und etliche Oberste der Vaterhäuser gaben nach ihrem Vermögen freiwillig zum Bau des Hauses Gottes. Also setzten sich die Priester und Leviten und die Nethinim in ihre Städte und alles Volk Israels in seine Städte.

3 **Der Tempelbau.** [1]Und im 7. Monat kam das Volk zusammen wie ein Mann gen Jerusalem. Und es machte sich auf Josua, der Hohepriester, und seine Brüder, die Priester, und Serubabel, der Fürst aus dem Hause Davids, und seine Brüder, und bauten den Altar des Gottes Israels, und opferten dem Herrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends und hielten der Laubhütten Fest, wie geschrieben steht. — Im 2. Jahre ihrer Ankunft fingen Serubabel und Josua an, zu treiben das Werk am Hause 10 des Herrn. Und als die Bauleute den Grund legten, standen die Priester mit Trommeten und die Leviten, die Kinder Asaph, mit Cymbeln. Und sie lobten und dankten dem Herrn, daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel.[a] Und alles Volk jauchzte laut beim Lobe des Herrn, daß der Grund am Hause des Herrn gelegt war. Aber viele der alten Priester und Leviten und Obersten der Vaterhäuser, die das vorige Haus gesehen hatten, weinten laut, also daß das Volk nicht unterscheiden konnte 4 das Jauchzen mit Freuden und das laute Weinen im Volk.[b] — [1]Als aber die Widersacher Judas und Benjamins hörten, daß die Kinder des Gefängnisses dem Herrn, dem Gott Israels, den Tempel bauten, kamen sie zu Serubabel und zu den Obersten der Vaterhäuser und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott gleich wie ihr. Aber die antworteten ihnen: Es ziemt sich nicht uns und euch, das Haus unseres Gottes zu bauen; sondern wir wollen allein bauen, wie uns Kores, der König in Persien, geboten hat. [4]Da hinderte das Volk im Lande den Bau des Tempels. Und das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem hörte 5 auf bis ins 2. Jahr des Darius, des Königs in Persien. — [1]Zu dieser Zeit weissagten die Propheten Haggai und Sacharja. Da machten sich auf Serubabel und Josua und fingen an, das Haus Gottes zu bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten. Da kam der Landpfleger [Thathnai] diesseit des Wassers** und sprach also zu ihnen: Wer hat euch 5 befohlen, dies Haus zu bauen? Aber das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, daß ihnen nicht gewehrt ward, bis daß man die Sache

a Ps. 118, 1. ‖ b Hagg. 2, 3—9. ‖ * Unter Führung des Serubabel (= Sesbazar) und des Josua. ** d. i. des Euphrat.

an Darius gelangen ließe und darüber eine Schrift wiederkäme. — [1]Und der König Darius befahl, daß man in der Kanzlei des Königs suche. Da fand man ein Buch, darin geschrieben war: Im 1. Jahr des Königs Kores befahl König Kores, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen. Da gebot Darius: Laßt sie arbeiten am Hause Gottes. Und die Ältesten der Juden bauten und vollendeten das Haus bis in das 6. Jahr des Königreichs des Königs Darius. Und die Kinder Israel hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden.

2. Esra und Nehemia.

Esras Heimkehr. Aussonderung der fremden Weiber. [1]Als Arthahsastha*, der König in Persien, regierte, zog herauf von Babel Esra, vom Hause Aarons, des obersten Priesters, welcher ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Moses war. Und es zogen mit ihm herauf etliche der Kinder Israel und der Priester und der Leviten gen Jerusalem. Esra aber hatte sein Herz darauf gerichtet, zu suchen das Gesetz des Herrn und zu thun und zu lehren in Israel Gebote und Rechte. Und der König gab Esra mit viel Silber und Gold für den Bau des Hauses Gottes zu Jerusalem. [35]Und die Kinder des Gefängnisses opferten, als sie nach Jerusalem kamen, Brandopfer dem Gott Israels. — [1]Danach traten zu mir** die Obersten und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den heidnischen Einwohnern; denn sie haben derselben Töchter genommen. Als ich solches hörte, zerriß ich mein Kleid und raufte mein Haar und fiel auf meine Kniee und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott, und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel. Von der Zeit unsrer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag, und um unsrer Missethat willen sind wir und unsre Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in den Ländern, ins Schwert und ins Gefängnis, wie es heutiges Tages geht. Nun aber ist einen kleinen Augenblick Gnade vor dem Herrn, unserm Gott, geschehen, daß uns noch Entronnene übrig gelassen sind, daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stätte, daß unser Gott unsre Augen erleuchte und uns gebe ein wenig Leben, da wir Knechte sind. Nun, was sollen wir sagen, unser Gott, nach diesem, daß wir deine Gebote verlassen haben, die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast. Und nach dem allen, das über uns gekommen ist um unsrer großen Schuld willen, hast du, unser Gott, unsrer Missethat verschonet und hast uns eine Errettung gegeben. Sollten wir wiederum deine Gebote lassen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieser Greuel befreundeten? Herr, Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind übergeblieben als Errettete, wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unsrer Schuld; denn um deswillen ist nicht zu bestehen vor dir.

[1]Und als Esra also betete und vor dem Hause weinte, sammelte sich zu ihm eine sehr große Gemeinde. Und einer der Männer [Sechanja] sprach zu Esra: Wir haben uns an unserm Gott vergriffen. So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm Gott, daß wir alle fremden Weiber und,

* Artaxerxes I. ** Esras eigener Bericht.

die von ihnen geboren sind, hinaus thun. Wir wollen mit dir sein. Sei
10 getrost und thue es! Danach stand Esra auf und sprach: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt. So scheidet euch nun von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern! Da antwortete die ganze Gemeinde mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast! Und sie richteten's aus.

1 **Nehemia. Von der Mauern Jerusalems.*** [1]Im 20. Jahre des Königs Arthahsastha, da ich war zu Susa auf dem Schloß, kamen etliche Männer aus Juda. Und sie sprachen zu mir: Die Mauern Jerusalems sind zerbrochen und ihre Thore mit Feuer verbrannt. Da weinte ich und fastete
2 und betete vor dem Gott des Himmels. [1]Und als ich dem Könige den Wein gab, sprach er zu mir: Warum siehst du so übel? Du bist ja nicht krank. Ich aber fürchtete mich gar sehr und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich. Sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Begräbnis meiner Väter ist, liegt wüste, und ihre Thore sind mit Feuer verzehrt. Da sprach
5 der König: Was forderst du denn? Und ich antwortete: Gefällt es dem Könige, so wollest du mich senden gen Juda, zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue. Und der König sprach zu mir und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit. Und als ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und in Jerusalem sprach ich zu den Obersten: Kommt, laßt uns die Mauern Jerusalems bauen,
4 daß wir nicht mehr eine Schmach seien! Und sie hörten auf mich. — [1]Als aber Saneballat, einer der Fürsten der Samariter, und die andern Widersacher der Juden hörten, daß die Mauern Jerusalems fertig gemacht wurden, machten sie einen Bund, daß sie stritten wider Jerusalem. Wir aber beteten zu unserm Gott und stellten Hut gegen sie Tag und Nacht. Und die Lastträger thaten mit einer Hand die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffe. Und ein jeglicher, der da baute, hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet. Und der mit der Posaune blies, war neben mir. Aber ich und die Männer an der Hut hinter mir, wir waren bei ihnen Tag und Nacht und zogen unsre Kleider nicht aus. (Und die Mauer ward fertig in 52 Tagen.** Und als alle unsere Feinde das hörten, entfiel ihnen der Mut; denn sie merkten, daß dies Werk von Gott war.)

5 **Die Beschwerden der Armen werden berücksichtigt.** [1]Es erhob sich ein großes Geschrei des Volks wider ihre Brüder, die reicheren Juden: [5]Wie unsrer Brüder Leib ist doch auch unser Leib und wie ihre Kinder unsre Kinder, und siehe, wir müssen unsre Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst, und es ist kein Vermögen in unsern Händen, und unsre Äcker und Weinberge sind der andern geworden. Da ich solche Worte hörte, schalt ich die Ratsherren und die Obersten: Wollt ihr einer auf den andern Wucher treiben? Wir haben unsre Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unsrem Vermögen, und ihr wollt eure Brüder verkaufen? und sie sollen an uns verkauft werden? Es ist nicht gut, was ihr thut.
10 Ich und die Meinen haben auch Geld geliehen und Getreide. Laßt uns

* Nehemias eigener Bericht. ** Aus Kap. 6, 15. 16.

doch diese Schuld erlassen, und gebt ihnen heutiges Tages wieder ihre Äcker, Weinberge, Ölgärten und Häuser, dazu auch den Hundertsten*, den ihr von ihnen zu fordern habt. Da sprachen sie: Wir wollen's wiedergeben. Und ich nahm einen Eid von ihnen, daß sie also thun würden. Und die ganze Gemeinde sprach: Amen! und lobte den Herrn.

Verlesung des Gesetzes. [1]Als nun die Mauern Jerusalems gebaut waren, und die Kinder Israel in ihren Städten saßen, versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann zu Jerusalem. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde am 1. Tage des 7. Monats und las[a] darin vom lichten Morgen an bis auf den Mittag. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehrt, und alles Volk stand. Und Esra lobte den Herrn, den großen Gott, und alles Volk antwortete: Amen, Amen! und sie beteten den Herrn an. — Und des andern Tages versammelten sich die Obersten der Vaterhäuser und die Priester und Leviten zu Esra, daß er sie in den Worten des Gesetzes unterrichtete. Und sie fanden geschrieben im Gesetz, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten am Fest im 7. Monat und es lassen ausrufen: Holet Ölzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen.[b] Und sie machten sich Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach und in ihren Höfen, und wohnten drinnen, und es war eine sehr große Freude. Und es ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage, vom ersten Tag an bis auf den letzten. Und sie hielten das Fest 7 Tage und am 8. Tage die Versammlung, wie sich's gebührt. Und sie schlossen einen festen Bund und verpflichteten sich mit einem Eide, zu wandeln im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben ist.

Einweihung der Mauern. [27]Bei der Einweihung der Mauer zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert. Und alle waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, so daß sich auch die Weiber und Kinder freuten, und man hörte die Freude Jerusalems ferne.

Schluß des Wirkens Nehemias. [6]Im 32. Jahre Arthahsasthas kam ich zum Könige zurück. Und nach etlicher Zeit erwarb ich vom Könige, daß ich wieder gen Jerusalem zöge. [10]Und ich erfuhr, daß der Leviten Teile ihnen nicht gegeben waren. Da schalt ich die Obersten, und ganz Juda brachte die Zehnten vom Getreide, Most und Öl. — Zur selben Zeit sah ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath und Garben herein bringen und Esel, beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerlei Last, gen Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Da schalt ich die Obersten in Juda und sprach zu ihnen: Was ist das für ein böses Ding, das ihr thut, und brecht den Sabbathtag? Und da es in den Thoren zu Jerusalem dunkel ward vor dem Sabbath, hieß ich die Thüren zuschließen und befahl, man sollte sie nicht aufthun bis nach dem Sabbath. — Ich sah auch zu der Zeit Juden, die Weiber genommen hatten von Asdod, Ammon und Moab. Und ich schalt sie und nahm einen Eid von ihnen: Ihr sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen oder euch selbst.

---

a 5. Mos. 31, 10—13. | b 3. Mos. 23, 40—43. | * Den monatlichen Zins für das Geliehene.

3. Esther.

1 Esther. Vasthi wird verstoßen. [1]Ahasveros*, der König von Persien, machte im 3. Jahre seines Königreichs zu Susan allen seinen Fürsten und 10 Knechten ein Mahl, 180 Tage lang, danach allem Volke 7 Tage. Und am 7. Tage, als der König gutes Muts war vom Wein, befahl er den 7 Kämmerern, daß sie die Königin Vasthi mit der königlichen Krone vor den König holten, daß er den Völkern und Fürsten ihre Schönheit zeigte. Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen. Da ward der König sehr zornig, und er sprach 15 zu den Weisen, was man der Königin thun sollte, darum daß sie nicht nach dem Wort des Königs gethan hatte. Da sprachen die Weisen: Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und Völkern des Königs. Denn es wird solche That zu allen Weibern auskommen, daß sie ihre Männer vor ihren Augen verachten werden. Gefällt es dem Könige, so lasse man ein königliches Gebot ausgehen, daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme. Und der König gebe ihre königliche Würde einer andern, die besser ist als sie. Das gefiel dem Könige, und er that nach diesem Wort. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sei.

2 Esther wird Königin. [1]Als aber der Grimm des Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi. Da sprachen die Knechte des Königs: Man suche dem Könige junge, schöne Jungfrauen, und die Jungfrau, welche dem Könige gefällt, die werde Königin an Vasthis Statt. Das gefiel dem Könige, 5 und er that also. — Es war aber ein jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardochai, ein Benjaminiter, der von Jerusalem mit weggeführt war, mit Jechonja,[a] dem Könige Judas. Und er war der Vormund der Hadassa**, d. i. Esther, der Tochter seines Oheims; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Jungfrau. Als nun das Gebot des Königs laut ward und viel Jungfrauen nach dem Schloß Susan gebracht wurden, ward Esther auch in des Königs Haus gebracht. Und sie gefiel dem Könige, und er gewann sie lieb über alle Weiber. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie 20 zur Königin an Vasthis Statt. Esther aber hatte dem Könige weder ihre Freundschaft noch ihr Volk angesagt, wie ihr Mardochai geboten hatte. — [21]Zur selbigen Zeit trachteten zwei Kämmerer des Königs [Bigthan und Theres], ihre Hand an den König zu legen. Das ward Mardochai kund, und er sagte es der Königin Esther an, und Esther sagte es dem Könige in Mardochais Namen. Und als man dem nachforschte, ward's gefunden, und sie wurden beide an Bäume gehängt. Und das ward in die Chronik geschrieben.

3 Hamans Mordanschlag wider die Juden. [1]Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman, den Agagiter, groß und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren. Und alle Knechte des Königs beugten die Kniee vor Haman; aber Mardochai beugte die Kniee nicht vor 5 ihm. Da ward Haman voll Grimms, und er trachtete danach, alle Juden im ganzen Königreich des Ahasveros auf einmal zu vertilgen. Und Haman sprach zum Könige: Es ist ein Volk zerstreut in allen Ländern deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders als aller Völker, und sie thun nicht nach

a 2.Kön. 24, 15. ‖ * Xerxes. ** (ebräisch): Myrte; Esther (persisch): Stern.

des Königs Gesetzen; es geziemt dem Könige nicht, sie also zu lassen. Gefällt es
dem Könige, so lasse er schreiben, daß man sie umbringe. Da that der König 10
seinen Ring von der Hand und gab ihn Haman, dem Agagiter, der Juden
Feind. Und es ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des
Königs und an die Landpfleger hin und her in den Ländern im Namen des
Königs und mit des Königs Ringe versiegelt: umzubringen alle Juden, jung
und alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nämlich auf den 13. Tag des
Monats Adar. [3]Und in allen Ländern, an welche des Königs Wort und 4
Gebot gelangte, war ein großes Klagen unter den Juden, und viele fasteten,
weinten, trugen Leid und lagen in Säcken und in der Asche. — Da sandte
Mardochai an Esther eine Abschrift des Gebots und gebot ihr, daß sie zum
Könige hinein ginge und thäte eine Bitte an ihn für ihr Volk. (Wer aber
ungerufen zum Könige hinein ging, mußte sterben, es sei denn, daß der König
sein goldenes Scepter gegen ihn ausstreckte.) Und Esther hieß Mardochai 15
antworten: Gehe hin und versammle alle Juden, die zu Susan sind, und
fastet für mich 3 Tage lang; ich und meine Dienerinnen wollen auch also
fasten. Danach will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; komme
ich um, so komme ich um. Mardochai ging hin und that alles, was ihm
Esther geboten hatte. — [1]Und am 3. Tage zog sich Esther königlich an und 5
trat in den innern Hof am Hause des Königs. Und der König saß auf
seinem königlichen Stuhl. Und als der König Esther im Hofe stehen sah,
fand sie Gnade vor seinen Augen. Und er reckte das goldene Scepter gegen
sie aus. Da trat Esther herzu und rührte die Spitze des Scepters an. Da
sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? und was forderst
du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden. Esther sprach:
Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman morgen zu dem
Mahl, das ich zurichten will. Und der König ließ es Haman sagen. Da 5
ward Haman fröhlich und erzählte es seinem Weibe [Seres] und seinen
Freunden. Aber an dem allen, sprach er, habe ich kein Genüge, solange ich
den Juden Mardochai am Königsthor sitzen sehe. Da sagten sie zu ihm:
Man mache einen Baum, 50 Ellen hoch, und morgen sage dem Könige, daß
man Mardochai daran hänge; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum
Mahl. Das gefiel Haman wohl, und er ließ den Baum zurichten.

Hamans Fall. [1]In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, 6
und er hieß die Chronik bringen. Als die vor dem Könige gelesen wurde,
fand sich's geschrieben, wie Mardochai angesagt hatte, daß zwei Kämmerer
des Königs getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen.
Und der König sprach: Was haben wir Mardochai Gutes dafür gethan?
Da antworteten die Knechte: Es ist ihm nichts geschehen. Und der König
sprach: Wer ist im Hofe? Haman aber war in den Hof gegangen, draußen
vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, Mardochai an den Baum
zu hängen, den er ihm zubereitet hatte. Die Knechte sprachen zu ihm: 5
Siehe, Haman steht im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen!
Und als Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem
Manne thun, den der König gern ehren will? Haman aber dachte in seinem
Herzen: Wem sollte der König anders gern Ehre thun wollen als mir? Und
er sprach: Dem Manne, den der König gern ehren will, soll man königliche
Kleider anziehen, ihn auf das Roß des Königs setzen und eine königliche

Krone auf sein Haupt setzen. Und ein Fürst soll das Roß mit dem Manne durch die Gassen führen und vor ihm her ausrufen: So wird man dem Manne 10 thun, den der König gern ehren will. Der König sprach zu Haman: Eile, und thu also mit Mardochai, dem Juden! Und Haman that, wie ihm geheißen war. Dann eilte er nach Hause, trug Leid mit verhülltem Kopfe und erzählte seinem Weibe und seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen sie zu ihm: Ist Mardochai ein Jude, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen. Als sie aber noch mit ihm redeten, kamen des Königs Kämmerer herbei und trieben Haman, zum

7 Mahl zu kommen, das Esther zugerichtet hatte. — [1] Beim Mahle sprach der König zu Esther: Was bittest du, Königin Esther? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen. Esther antwortete: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, so gieb mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen. Denn wir sind ver-5 kauft, ich und mein Volk, daß wir erwürgt werden. Der König sprach: Wer ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfte? Esther antwortete: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Da stand der König auf vom Mahl in seinem Grimm und ging in den Garten am Hause. Und Haman stand auf und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war. Und als der König wieder in den Saal kam, lag Haman an der Bank, da Esther saß. Da sprach der König: Will er auch der Königin Gewalt anthun bei mir im Hause? Als das Wort aus des Königs Munde ging, verhüllten sie Haman das Antlitz. Und ein Kämmerer sprach zum Könige: Siehe, es steht ein Baum im Hause Hamans, 50 Ellen hoch, den er Mardochai gemacht hatte. Der 10 König sprach: Laßt ihn daran hängen! Also hängte man Haman an den Baum. Da legte sich des Königs Zorn.

8 **Die Rache der Juden.** [1] An dem Tage gab der König Ahasveros der Esther das Haus Hamans. Und Mardochai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte. Und der König that ab seinen Fingerreif, den er von Haman genommen hatte, und gab ihn Mardochai. Und Esther setzte Mardochai über das Haus Hamans. Und Esther redete weiter vor dem König und flehte ihn an, daß er zu nichte mache die Bosheit Hamans, die er wider die Juden erdacht hatte. Da sprach der König: Schreibt für die Juden, wie es euch gefällt in des Königs Namen, und versiegelt's mit des Königs Ringe. Da wurden des Königs Schreiber gerufen, und es wurde geschrieben, wie Mardochai gebot, nämlich, daß die Juden sich versammeln,

9 für ihr Leben stehen und vertilgen sollten alle, die sie ängsteten. [1] Also geschah es, daß die Juden eben desselben Tages, als die Feinde der Juden sie zu überwältigen hofften, ihre Feinde überwältigten. — Und Mardochai schrieb diese Geschichten auf und sandte Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, daß sie den 14. und 15. Tag des Monats Adar jährlich feierten, worin die Juden von ihren Feinden zur Ruhe gekommen waren. Und die Juden nahmen's an und nannten diese Tage Purim* nach dem Namen des Loses. Und Esther befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen. Und es ward in ein Buch geschrieben.

* Weil Haman den Tag für die Vertilgung der Juden durch das Los hatte bestimmen lassen.

B. Die heilige Dichtkunst im Alten Testament.

1. Das Buch Hiob.

Die geschichtliche Einleitung.

Hiob. [Hiobs Glück.] [1] Es war ein Mann im Lande Uz,[a] der hieß Hiob. 1 Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig und mied das Böse. Und es wurden ihm 7 Söhne und 3 Töchter geboren, und seines Viehes waren 7000 Schafe, 3000 Kamele, 500 Joch Rinder und 500 Eselinnen, und sehr viel war seines Gesindes, und er war herrlicher als alle, die gegen Morgen wohnten. Und seine Söhne machten ein Mahl, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag, und luden ihre 3 Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken. Und wenn die Tage des Mahles um waren, opferte Hiob Brandopfer 5 für sie nach ihrer aller Zahl; denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. Also that Hiob alle Zeit. [Erste Prüfung. Hiobs Verluste.] [6] Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen und vor den Herrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem Herrn: Ich habe das Land umher durchzogen. Der Herr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig, und er meidet das Böse. Der Satan antwortete: Meinst du, daß Hiob umsonst Gott fürchtet? Hast du doch das Werk seiner Hände gesegnet, 10 und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke deine Hand aus und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen? [12] Der Herr sprach: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn. — [13] Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und Wein tranken in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen, kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide; da fielen die aus Saba herein und nahmen sie und schlugen 15 die Knechte mit der Schärfe des Schwerts, und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. Da der noch redete, kam ein andrer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel und verbrannte Schafe und Knechte, und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten 3 Rotten und überfielen die Kamele und nahmen sie und schlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts, und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. Da er noch redete, kam einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen, und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her und stieß auf die vier Ecken des Hauses und warf's auf die Kinder, daß sie starben, und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. — Da stand Hiob auf, zerriß sein Kleid, raufte sein Haupt, fiel auf die 20 Erde und betete an [21] und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe

a 1. Mos. 22, 21.

gekommen, nackt werde ich wieder dahin fahren. **Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!** [22] In diesem allen sündigte Hiob nicht und that nichts Thörichtes wider Gott.

2 [Zweite Prüfung. Hiobs Erkrankung.] [1] Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen und vor den Herrn traten, daß der Satan auch unter ihnen kam und vor den Herrn trat. Da sprach der Herr zu dem Satan: Wo kommst du her? Er antwortete: Ich habe das Land umher durchzogen. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottesfürchtig, und er meidet das Böse und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewegt, daß ich ihn ohne Ursache verderbt [5] habe. Der Satan antwortete: Haut für Haut, und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben. Aber recke deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen? Der Herr sprach: Siehe da, er sei in deiner Hand; doch schone seines Lebens! — Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des Herrn und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel. Und Hiob nahm eine Scherbe und schabte sich, und er saß in der Asche. — Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? [10] Ja, sage Gott ab und stirb![a] Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. **Haben wir Gutes von Gott empfangen, und sollten das Böse nicht auch annehmen?** In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

Als aber die drei Freunde Hiobs von all dem Unglück hörten, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema. Denn sie wurden's eins, ihn zu beklagen und zu trösten. Und als sie von ferne ihre Augen aufhoben, kannten sie ihn nicht, und sie hoben ihre Stimme auf und weinten. Und sie saßen mit ihm auf der Erde 7 Tage und 7 Nächte und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

3 [Hiob verflucht den Tag seiner Geburt.] [1] Danach that Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag. Und Hiob sprach: Warum bin ich nicht gestorben bei der Geburt? Warum bin ich nicht verschieden, als ich in die Welt kam? So läge ich doch nun und wäre stille, Schliefe und hätte Ruhe.

Der Streit der Freunde mit Hiob über den Grund seiner Leiden.

4 [Eliphas' Angriff.] [1] Da antwortete Eliphas von Theman: Du hast's vielleicht nicht gern, so man versucht, mit dir zu reden; Aber wer kann sich's enthalten? Siehe, du hast viele unterwiesen Und lasse Hände gestärkt; Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, Und die bebenden Kniee hast du gekräftigt. [5] Nun es aber an dich kommt, wirst du weich, Und nun es dich trifft, erschrickst du. Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost, Deine Hoffnung die Unsträflichkeit deiner Wege? — Gedenke doch, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? Oder wo sind die Gerechten je vertilgt? Wie ich wohl gesehen habe: die da Mühe pflügten und Unglück säten, Ernteten es auch ein. Und zu mir ist gekommen ein heimliches Wort, Und mein Ohr hat ein Wörtlein empfangen:

---

a Hiob 19, 17.

Wie mag ein Mensch gerecht sein vor Gott? Oder ein Mann rein sein vor dem, der ihn gemacht hat? — [18] Gott fängt die Weisen in ihrer Listigkeit Und 5 stürzt der Verkehrten Rat, Daß sie des Tages in der Finsternis laufen Und im Mittag tappen wie in der Nacht. [17] **Siehe, selig ist der Mensch, den Gott straft; Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.*** [18] **Denn er verletzt und verbindet; Er zerschlägt, und seine Hand heilt.** [19] **Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, Und in der siebenten wird dich kein Übel rühren.** In der Teurung wird er dich vom Tod erlösen Und 20 im Kriege von des Schwertes Hand. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, Daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt. Im Verderben und Hunger wirst du lachen Und dich vor den wilden Tieren im Lande nicht fürchten; Sondern dein Bund wird sein mit den Steinen auf dem Felde, Und die wilden Tiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten. Und du wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat, Und wirst deine Behausung versorgen und nichts vermissen. Und du wirst erfahren, daß deines 25 Samens wird viel werden Und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden. [26] Und du wirst im Alter zu Grabe kommen, Wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.

[Hiobs Verteidigung.] [1] Hiob antwortete: Wenn man doch meinen Unmut 6 wöge Und mein Leiden zugleich in die Wage legte! Es ist schwerer als Sand am Meer; Darum gehen meine Worte irre. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, Und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet. Lehret mich, so will ich schweigen, Und was ich nicht weiß, darin unterweiset mich. [1] Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, Und sind seine Tage 7 nicht wie eines Tagelöhners? Meine Tage sind leichter dahingeflogen als eine Weberspule Und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist. [20] Habe ich gesündigt, was thue ich dir damit, o du Menschenhüter? Warum machst du mich zum Ziel deiner Anläufe, Daß ich mir selbst eine Last bin? Und warum vergiebst du mir meine Missethat nicht Und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen, Und wenn du mich morgen suchst, werde ich nicht da sein.

[Bildads Angriff.] [1] Da antwortete Bildad von Suah: Meinst du, daß 8 Gott unrecht richte, Oder der Allmächtige das Recht verkehre? [5] Wenn du dich aber bei Zeit zu Gott thust Und zu dem Allmächtigen flehst, Und wenn du rein und fromm bist, So wird er aufwachen zu dir Und wird wieder aufrichten deine Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen. Darum siehe, daß Gott 20 nicht die Frommen verwirft Und nicht erhält die Hand der Boshaftigen, Bis daß dein Mund voll Lachens werde Und deine Lippen voll Jauchzens. Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, Und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

[Hiobs Verteidigung.] [1] Hiob antwortete: Ja, ich weiß gar wohl, daß es 9 also ist, Und daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust, mit ihm zu hadern, So kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. Er ist weise und mächtig; Wem ist's je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat? Wenn ich auch Recht habe, kann ich ihm dennoch nicht antworten, Sondern ich 15 müßte um mein Recht flehen. Wenn ich ihn schon anrufe und er mir antwortet,

---

* Alttest. Lektion am 16. Sonntag nach Trinitatis V. 17—26.

So glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre. Denn er fährt über mich mit Ungestüm Und macht mir der Wunden viel ohne Ursache. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammt er mich doch; Bin ich unschuldig, so macht er mich doch zu Unrecht. — Ich bin unschuldig! Ich frage nicht nach meiner Seele, Begehre keines Lebens mehr. Er nehme von mir seine Rute Und lasse sein Schrecken von mir, Daß ich reden möge und mich nicht vor ihm fürchten dürfe;

10 Denn ich weiß, daß ich kein solcher bin. [8] Deine Hände haben mich gearbeitet Und gemacht alles, was ich um und um bin, Und du versenkest mich so gar? [12] **Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, Und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem.** Aber dies verbargst du in deinem Herzen; Ich weiß, daß du solches im Sinne hattest: Wenn ich sündigte, so wolltest du es bald 15 merken Und meine Missethat nicht ungestraft lassen. Bin ich gottlos, dann wehe mir; Bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin. Warum hast du mich geboren werden lassen? Ach, daß ich wäre umgekommen und mich nie ein Auge gesehen hätte.

11 [Zophars Angriff.] [1] Da antwortete Zophar von Naema: Du sprichst: „Meine Rede ist rein, Und lauter bin ich vor deinen Augen.“ [5] Ach, daß Gott mit dir redete Und thäte seine Lippen auf Und zeigte dir die heimliche Weisheit! Auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenkt. Meinest du, daß du wissest, was Gott weiß, Und wollest es so vollkömmlich treffen, wie 10 der Allmächtige? So er daherfährt und gefangen legt und Gericht hält, Wer will's ihm wehren? Denn er kennt die losen Leute; Er sieht die Untugend. Wenn du dein Herz richtetest Und deine Hände zu ihm ausbreitetest; Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, ferne von dir thätest, Daß in deiner 15 Hütte kein Unrecht bliebe — So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel Und würdest fest sein und dich nicht fürchten, Und du dürftest dich des trösten, daß Hoffnung da sei, Und würdest dich in Sicherheit schlafen legen. [20] Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, Und sie werden nicht entrinnen mögen.

12 [Hiobs Verteidigung.] [1] Da antwortete Hiob: Ja, ihr seid die Leute, Mit euch wird die Weisheit sterben! Ich habe sowohl ein Herz als ihr, Und bin nicht geringer denn ihr, Und wer ist, der solches nicht wisse? Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, Und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen. Oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, Und die Fische im Meer werden dir's erzählen. Bei ihm ist Weisheit und Gewalt, Rat und Verstand. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; Wenn er jemand einschließt, kann niemand aufmachen. [15] Siehe, wenn er das Wasser verschließt, so wird alles dürre,

13 Und wenn er's ausläßt, so kehret er das Land um. — [3] Doch wollte ich gern zu dem Allmächtigen reden Und wollte gern mit Gott rechten. Wer ist, der mit mir rechten könnte? Denn dann wollte ich schweigen und verscheiden. 20 Zweierlei thu mir nur nicht, So will ich mich vor dir nicht verbergen: Laß deine Hand ferne von mir sein, Und dein Schrecken erschrecke mich nicht! Dann rufe mich; ich will dir antworten. Oder ich will reden; antworte du mir! 25 Warum verbirgst du dein Antlitz Und hältst mich für deinen Feind? Willst du wider ein fliegend Blatt so ernst sein Und einen dürren Halm verfolgen? [26] Denn du schreibst mir Betrübnis an Und willst über mich bringen die Sünden meiner Jugend. Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt, Und hast acht auf alle meine Pfade Und siehst auf die Fußstapfen meiner Füße, Der ich doch

wie Moder vergehe Und wie ein Kleid, das die Motten fressen. [1]Der Mensch, **14** vom Weibe geboren, Lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe*, [2]Geht auf wie eine Blume und fällt ab, Flieht wie ein Schatten und bleibt nicht. [3]Und du thust deine Augen über einen solchen auf, Daß du mich vor dir ins Gericht ziehst! [4]Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monde steht bei dir; Du hast ein 5 Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten. [11]Wie ein Wasser ausläuft aus dem See Und wie ein Strom versiegt und vertrocknet, So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen Und nicht aufwachen, solange der Himmel bleibt. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest und verbärgest, bis dein Zorn sich lege, Und setztest mir ein Ziel, daß du an mich denkest!

[Eliphas' zweiter Angriff:] [2]Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte **15** reden Und seinen Bauch so blähen mit leeren Reden? Du hast die Furcht fahren lassen Und redest verächtlich vor Gott. Dein Mund verdammt dich, und nicht ich; Deine Lippen zeugen wider dich. — [7]Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen? Hast du Gottes heimlichen Rat gehört Und die Weisheit an dich gerissen? Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehst du, das nicht bei uns sei? Es sind Graue und Alte 10 unter uns, Die länger gelebt haben als dein Vater. Was setzt sich dein Mut wider Gott, Daß du solche Reden aus deinem Munde lässest? Was ist ein Mensch, daß er sollte rein sein Und daß der sollte gerecht sein, der vom Weibe geboren ist? Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, Und die 15 Himmel sind nicht rein vor ihm; Wie viel weniger ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, Der Unrecht säuft wie Wasser. — Ich will dir's zeigen, höre mir zu, Und ich will dir erzählen, was ich gesehen habe: Der Gottlose bebt sein 20 Leben lang. Was er hört, das schreckt ihn, Und wenn's gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme; Er glaubt nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, Und versieht sich immer des Schwerts. Er zieht hin und her nach Brot Und dünkt ihn immer, die Zeit seines Unglücks sei vorhanden; Denn 25 er hat seine Hand wider Gott gestreckt Und wider den Allmächtigen sich gesträubt. Er läuft mit dem Kopf an ihn Und ficht halsstarriglich wider ihn. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, Und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, 30 Und Er wird ihn durch den Odem seines Mundes wegnehmen.

[Hiobs Entgegnung:] [2]Ich habe solches oft gehört. Ihr seid allzumal **16** leidige Tröster! Ich könnte auch wohl reden wie ihr. Wäre eure Seele an meiner Seele Statt, so wollte ich auch Worte wider euch zusammenbringen Und mein Haupt also über euch schütteln. Nun aber macht Er mich müde Und verstöret alles, was ich bin. Mein Elend steht wider mich auf Und verklagt mich ins Angesicht, [17]Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, Und mein Gebet ist rein. — Ach, Erde, bedecke mein Blut nicht! Und mein Geschrei finde keine Ruhestätte! Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel, Und der mich kennet, ist in der Höhe. [20]Meine Freunde sind meine Spötter, Aber mein Auge thränet zu Gott. [9]Der Gerechte wird seinen Weg behalten, Und der reine Hände hat, **17** wird an Stärke zunehmen.

---

* Altkest. Lektion am 25. Sonntag nach Trinitatis V. 1—5.

18 [Bildads zweiter Angriff:] [4]Meinst du, daß um deinetwillen die Erde verlassen Und der Fels von seinem Ort versetzt werde? — [5]Und doch wird das Licht der Gottlosen verlöschen, Und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte Und seine Leuchte über ihm verlöschen. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, Daß er nicht weiß, wo er hinaus soll. Hunger wird seine Habe sein, Und Unglück wird ihm bereit sein. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte ausgerottet werden, Und es wird 15 ihn treiben zum Könige des Schreckens. In seiner Hütte wird nichts bleiben; Über seine Stätte wird Schwefel gestreut werden. Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Lande, Und er wird keinen Namen haben auf der Gasse. Das ist die Wohnung des Ungerechten, Und dies ist die Stätte des, der Gott nicht achtet.

19 [Hiobs Entgegnung:] [2]Wie lange plagt ihr doch meine Seele Und peinigt mich mit Worten? Irre ich, so irre ich mir. [5]Wollt ihr wahrlich euch über mich erheben Und wollt meine Schmach mir beweisen, [6]So merkt doch einmal, daß mir Gott Unrecht thut Und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben. [9]Er hat meine Ehre mir ausgezogen Und die Krone von meinem Haupte genommen. Sein Zorn ist über mich ergrimmt, Und er achtet mich für seinen Feind. Seine Kriegsscharen sind mit einander gekommen und haben ihren Weg wider mich gebahnt Und haben sich um meine Hütte her gelagert. Er hat meine Brüder 15 ferne von mir gethan, Und meine Verwandten sind mir fremd geworden. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd; Ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; Ich mußte zu ihm flehen mit eigenem Munde. Mein Odem ist zuwider meinem Weibe, Und ich bin ein Ekel meinen leiblichen Kindern. — Erbarmt euch mein, erbarmt euch mein! ihr meine Freunde; Denn die Hand Gottes hat mich gerührt. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellt würden! Mit einem eisernen Griffel auf Blei Und zu ewigem Ge- 25 dächtnis in einen Fels gehauen würden! — Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, **Und als der letzte wird er über dem Staube sich erheben. [26]Und nachdem diese meine Haut zerschlagen ist, Werde ich ohne mein Fleisch Gott sehen. [27]Denselben werde ich mir sehen, Und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.**

20 [Zophars zweiter Angriff:] [4]Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, Seit daß Menschen auf Erden gewesen sind, [5]Daß der Ruhm der Gottlosen nicht lange besteht, Und die Freude des Heuchlers nur einen Augenblick währt? Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reicht Und sein Haupt an die Wolken rührt, So wird er doch zuletzt umkommen wie Kot, Daß die, 10 welche ihn gesehen haben, sagen werden: Wo ist er? Seine Kinder werden betteln gehen, Und seine Hände müssen seine Habe wieder hergeben. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeien, Und Gott wird sie ihm entreißen! Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; Er hat Häuser an sich gerissen, die er nicht gebaut hat. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott Und das Erbe, das ihm von Gott zugesprochen wird.

21 [Hiobs Entgegnung:] [3]Vertragt mich, daß ich auch rede Und spottet danach mein! [5]Kehret euch her zu mir; Ihr werdet erstarren und die Hand auf den Mund legen müssen. Warum leben denn die Gottlosen, Werden alt und nehmen zu mit Gütern? Ihr Same ist sicher um sie her, Und ihre Nachkömmlinge

sind bei ihnen. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, Und Gottes Rute ist nicht über ihnen. Sie werden alt bei guten Tagen, Die doch sagen zu Gott: „Heb dich von uns; Wir wollen von deinen Wegen nicht wissen. Wer ist der 15 Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? Oder was sind wir's gebessert, so wir ihn anrufen?"

[Eliphas' dritter Angriff:] [4]Meinst du, von wegen deiner Gottesfurcht 22 strafe er dich Und gehe mit dir ins Gericht? Nein, deine Bosheit ist zu groß, Und deiner Missethaten ist kein Ende. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache; Du hast den Nackten die Kleider ausgezogen; Du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser Und hast dem Hungrigen dein Brot versagt; Du hast Gewalt im Lande geübt Und prächtig drinnen gesessen; Die Witwen hast du leer lassen gehen Und die Arme der Waisen zerbrochen. Darum bist du mit Stricken umgeben, Und Furcht hat dich plötzlich erschreckt. 10 — Ist nicht Gott hoch droben im Himmel? Siehe die Sterne an droben in der Höhe! Und du sprichst: „Was weiß Gott? Sollte er, das im Dunkel ist, richten können?" — So vertrage dich nun mit ihm und habe Frieden; Daraus wird dir viel Gutes kommen. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du aufgebaut werden; Thue nur Unrecht ferne hinweg von deiner Hütte, Dann wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen Und dein Antlitz zu Gott aufheben. Du wirst ihn bitten, und er wird dich hören, Und du wirst deine Gelübde bezahlen. Was du vornehmen wirst, wird er dir gelingen lassen, Und das Licht wird auf deinem Wege scheinen. Denn die sich demütigen, die erhöht er, Und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. Auch der 30 nicht unschuldig war, wird errettet werden; Er wird aber errettet um deiner Hände Reinigkeit willen.

[Hiobs Entgegnung:] [3]Ach, daß ich wüßte, wie ich Ihn finden Und zu 23 seinem Stuhle kommen möchte! Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; Gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht. Ist er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; Verbirgt er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht. Er aber 10 kennt meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold; Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, Halte seinen Weg und weiche nicht ab, Trete nicht von dem Gebote seiner Lippen Und bewahre die Reden seines Mundes mehr als mein eignes Gesetz.

[Bildads dritter Angriff:] [4]Wie mag ein Mensch gerecht vor Gott sein? 25 Und wie mag rein sein eines Weibes Kind? [5]Siehe, auch der Mond scheint nicht helle, Und die Sterne sind nicht rein vor seinen Augen: Wie viel weniger ein Mensch, die Made, Und ein Menschenkind, der Wurm!

[Hiobs Schlußreden:] [5]Das sei ferne von mir, daß ich euch recht gebe; 27 Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Unschuld. [6]Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; Mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halben.[a] Aber mein Feind müsse erfunden werden als ein Gottloser, Und der sich wider mich auflehnt, als ein Ungerechter.

[1]Es hat das Silber seine Gänge Und das Gold, das man läutert, seinen 28 Ort. Eisen bringet man aus der Erde, Und aus den Steinen schmelzt man Erz. Man macht der Finsternis ein Ende Und findet zuletzt das Gestein tief

a Apg. 24, 16. 1. Kor. 4, 4.

verborgen. Man bricht einen Schacht von da aus, wo man wohnt; Drin hangen und schweben sie als die Vergessenen, Da kein Fuß hintritt, fern von den Menschen. Man findet Saphir an etlichen Örtern Und Erdenklöße, da Gold ist. Wo will man aber die Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes? Niemand weiß, wo sie liegt, Und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen. Die Tiefe spricht: Sie ist in mir nicht, Und das Meer spricht: Sie ist nicht bei mir. [15] Man kann nicht Gold um sie geben, Noch Silber dar-
20 wägen, sie zu bezahlen, Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes? Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, Auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel. Der Abgrund und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehört. Gott weiß den Weg dazu und kennt ihre Stätte. [28] Und er sprach zum Menschen: **Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, Und meiden das Böse, das ist Verstand.**

29 [2] O, daß ich wäre wie in den vorigen Monden, In den Tagen, da mich Gott behütete! [5] Als der Allmächtige noch mit mir war Und meine Kinder um mich her; Als ich meine Tritte wusch in Butter, Und die Felsen mir Ölbäche gossen; Als ich ausging zum Thor in der Stadt Und mir ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten; Als mich die Jungen sahen und sich versteckten, Und die Alten vor mir aufstanden; Als die Obersten aufhörten zu reden Und ihre
10 Hand auf ihren Mund legten; Als die Stimme der Fürsten sich verkroch Und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte! Denn welches Ohr mich hörte, der pries mich selig, Und welches Auge mich sah, der rühmte mich. — Denn ich errettete den Armen, der da schrie, Und den Waisen, der keinen Helfer hatte. Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich, Und ich erfreute das Herz der Witwe. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock, Und
15 mein Recht war mein fürstlicher Hut. Ich war des Blinden Auge Und des Lahmen Fuß. Ich war ein Vater der Armen, Und die Sache des, den ich nicht kannte, die erforschte ich. Ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten

30 Und riß den Raub aus seinen Zähnen. — [1] Nun aber lachen mein, die jünger sind als ich, Welcher Väter ich verachtet hätte, sie unter meine Schafhunde zu stellen. Nun bin ich ihr Spottlied geworden Und muß ihr Märlein sein.
10 Sie haben einen Greuel an mir und machen sich ferne von mir Und scheuen sich nicht, vor meinem Angesicht zu speien. — [20] Schreie ich zu dir, so antwortest du mir nicht; Trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich.[a] Du bist mir verwandelt in einen Grausamen Und zeigst an mit der Stärke deiner Hand, daß du mir gram bist. Aber wird einer nicht die Hand ausstrecken unter Trümmern? Und nicht schreien vor seinem Verderben?

31 [1] Ich habe einen Bund mit meinen Augen gemacht, Daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.[b] Was gäbe mir Gott sonst als Teil von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe? Wird nicht der Ungerechte Unglück
5 haben Und ein Übelthäter verstoßen werden? Bin ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilt zum Betrug? So wäge man mich auf rechter Wage, So wird Gott erfahren meine Unschuld. Ist mein Gang aus dem Wege gewichen Und mein Herz meinen Augen nachgefolgt, Und klebt ein Flecken an meinen Händen, So müsse ich säen, und ein andrer esse es, Und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden. — Hab' ich verachtet das Recht meines

a Ps. 22, 2. 3. ‖ b Mt. 5, 28. 29.

Knechts oder meiner Magd, Wenn sie eine Sache wider mich hatten? Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte? Hat ihn nicht auch Der gemacht, der mich machte, Und 15 hat ihn im Schoße ebenso wohl bereitet? Hab' ich den Dürftigen ihr Begehren versagt Und die Augen der Witwe lassen verschmachten? Hab' ich meinen Bissen allein gegessen, Und hat nicht der Waise auch davon gegessen? Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater, Und von meiner Mutter Leib an hab' ich gerne getröstet. Hab' ich jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte? Und den Armen ohne Decke gehen lassen? Hab' ich meine Hand an den Waisen gelegt, Weil ich sah, daß ich im Thor Helfer hatte? So falle meine Schulter von der Achsel, Und mein Arm breche von der Röhre. Denn ich fürchte Gottes Strafe über mich Und könnte seine Last nicht ertragen. — [24] Hab' ich das Gold zu meiner Zuversicht gemacht Und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? [25] Hab' ich mich gefreut, wenn's meinem Feinde übel ging, Und hab' mich erhoben, darum, daß ihn Unglück betreten hatte? Denn ich ließ 30 meinen Mund nicht sündigen, Daß ich verwünschte mit einem Fluch seine Seele. Haben nicht die Männer in meiner Hütte sagen müssen: Wo ist einer, der von seinem Fleisch nicht wäre gesättigt worden? Draußen mußte der Gast nicht bleiben, Sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf. — O hätte ich 35 einen, der mich anhört! Siehe meine Unterschrift! Der Allmächtige antworte mir! — Wird mein Land wider mich schreien Und mit einander seine Furchen weinen? Hab' ich seine Früchte unbezahlt gegessen Und das Leben der Ackerleute sauer gemacht? So mögen mir Disteln wachsen für Weizen und Dornen 40 für Gerste.

Die Lösung.

[Die Reden des Elihu.] [1] Da hörten die drei Männer auf, Hiob zu 32 antworten, weil er sich für gerecht hielt. Aber Elihu, der Sohn Baracheels von Bus[a], ward zornig über Hiob, daß er seine Seele gerechter hielt als Gott. Auch ward er zornig über seine drei Freunde, daß sie keine Antwort fanden und doch Hiob verdammten. — Und Elihu sprach: Ich bin jung, ihr aber seid alt; Darum hab' ich mich gescheut und gefürchtet, mein Wissen euch kund zu thun. Aber der Geist ist es in den Leuten Und der Odem des Allmächtigen, der sie verständig macht. Siehe, ich habe geharrt des, das ihr geredet habt; Ich habe aufgemerkt auf eure Einsicht, bis ihr träfet die rechte Rede. Aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob zurechtweise Oder seiner Rede antworte. [1] Höre doch, Hiob, meine Rede, Und merke auf alle meine 33 Worte! Du hast geredet vor meinen Ohren: „Ich bin rein, ohne Missethat, Unschuldig und habe keine Sünde“.[b] Siehe, darin hast du nicht recht, muß ich dir antworten; Denn Gott ist mehr als ein Mensch. Warum willst du mit ihm zanken, Daß er dir nicht Rechenschaft giebt alles seines Thuns? Denn in einer Weise redet Gott, Und aber in einer andern; nur achtet man's nicht. Im Traum, im Nachtgesicht, Wenn der Schlaf auf die Leute fällt, Wenn sie 15 schlafen auf dem Bette, Da öffnet er das Ohr der Leute Und schreckt sie und züchtigt sie, Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende Und ihn behüte vor Hoffart Und verschone seine Seele vor dem Verderben Und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle. Auch straft er ihn mit Schmerzen auf

a 1. Mos. 22, 21. ‖ b Hiob 16, 17; 27, 6; 31.

20 seinem Bette Und alle seine Gebeine heftig Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, Und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat. Sein Fleisch verschwindet, daß man's nimmer sehen mag, Und seine Gebeine werden zerschlagen, daß man sie nicht gern ansieht, Daß seine Seele nahet zum Verderben Und sein Leben zu den Toten. So dann für ihn ein Engel als Mittler eintritt, einer aus tausend, Zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun, So wird Er ihm gnädig sein und sagen: „Erlöse ihn, daß er nicht hinunterfahre ins Verderben; Denn ich habe eine Erlösung gefunden."
25 Sein Fleisch wird wieder grünen wie in der Jugend, Und er wird wieder jung werden. Er wird Gott bitten; der wird ihm Gnade erzeigen Und wird ihn sein Antlitz sehen lassen mit Freuden. Er wird vor den Leuten bekennen und sagen: Ich hatte gesündiget und das Recht verkehret; Aber es ist mir nicht vergolten worden. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht fahre ins Verderben, Sondern mein Leben das Licht sähe. Siehe, das alles thut Gott zwei- oder dreimal mit einem jeglichen, [30] Daß er seine Seele zurückhole aus dem Verderben
34 Und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. — [10] Es sei ferne, daß Gott sollte gottlos handeln Und der Allmächtige ungerecht; **Sondern er vergilt dem Menschen, danach er verdient hat, Und trifft einen jeglichen nach seinem Thun.** [12] **Ohne Zweifel, Gott verdammt niemand mit Unrecht,**
36 **Und der Allmächtige beugt das Recht nicht.**[a] [23] Wer will ihm weisen seinen Weg? Und wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht?

38 [Die Lösung durch Gott.] [1] Und der Herr antwortete Hiob aus dem Wetter und sprach: Wer ist der, der den Ratschluß verdunkelt mit Worten ohne Verstand? Gürte deine Lenden wie ein Mann; Ich will dich fragen, lehre mich! Wo warst du, da ich die Erde gründete? Sage an, bist du so klug?
5 Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat? Oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? Worauf stehen ihre Füße versenket? Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt? Da mich die Morgensterne mit einander lobten Und jauchzten alle Kinder Gottes? Wer hat das Meer mit Thüren verschlossen, Da es herausbrach wie aus Mutterschoß? Da ich's mit Wolken kleidete Und in
10 Dunkel einwickelte wie in Windeln, Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm Und setzte ihm Riegel und Thüren [11] Und sprach: **Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; Hier sollen sich legen deine stolzen Wellen!**[b] Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten Und der Morgenröte ihren Ort gezeigt, Daß sie die Ecken der Erde fasse Und die Gottlosen heraus geschüttelt werden? Sie wandelt sich wie Thon unter dem Siegel, Und alles stehet da wie im Kleide. Und den Gottlosen wird ihr Licht genommen, Und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen. Bist du in den Grund des Meeres gekommen Und in den Fußstapfen der Tiefe gewandelt? Hast du vernommen, wie breit die Erde sei? Sage an, weißt du solches alles? Welches ist der Weg, da das Licht wohnt, Und welches ist der Finsternis Stätte? [22] Bist du dagewesen, wo der Schnee herkommt, Oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt? Weißt du des Himmels Ordnungen, Oder bestimmst du seine Herrschaft über die Erde? Kannst du deine Stimme zu der Wolke erheben, Daß dich die
35 Menge des Wassers bedecke? Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren Und zu dir sprechen: „Hier sind wir"? Kannst du der Löwin ihren Raub zu

a Hiob 19, 6. ‖ b Ps. 104, 8. 9.

jagen geben Und die jungen Löwen sättigen? Wer bereitet dem Raben die Speise, Wenn seine Jungen zu Gott rufen Und fliegen irre, weil sie nicht zu essen haben? [2] Will mit dem Allmächtigen rechten der Haderer? Wer Gott **40** tadelt, soll's der nicht verantworten?

[3] Und Hiob antwortete dem Herrn und sprach: Ich bekenne, daß ich **42** habe unweislich geredet, Was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. [5] Ich hatte von dir mit den Ohren gehört; Aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum schuldige ich mich und thue Buße In Staub und Asche.

[7] Als nun der Herr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmt über dich und über deine zwei Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. So nehmet nun 7 Farren und 7 Widder und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brandopfer für euch und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich an euch nicht thue nach eurer Thorheit; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. Da gingen hin Eliphas, Bildad und Zophar und thaten, wie der Herr ihnen gesagt hatte, und der Herr sah an Hiob. — Und der Herr 10 wandte das Gefängnis Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der Herr gab Hiob zwiefältig so viel, als er gehabt hatte. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause, kehrten sich zu ihm und trösteten ihn über alles Übel, das der Herr über ihn hatte kommen lassen. Und der Herr segnete hernach Hiob mehr als vorhin, daß er kriegte 14000 Schafe und 6000 Kamele und 1000 Joch Rinder und 1000 Eselinnen. Und er kriegte 7 Söhne und 3 Töchter. [16] Und Hiob lebte nach diesem 140 Jahre, daß er sah Kinder und Kindeskinder bis in das 4. Glied. Und Hiob starb alt und lebenssatt.

2. Der Psalter.

Psalm 1. [Seligkeit der Frommen. Unseligkeit der Gottlosen.] [1] Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, Noch tritt auf den Weg der Sünder, Noch sitzt, da die Spötter sitzen,* [2] Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn Und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht! [3] Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, Der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, Und seine Blätter verwelken nicht, Und was er macht, das gerät wohl. — [4] Aber so sind die Gottlosen nicht, Sondern wie Spreu, die der Wind verstreut. [5] Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, Noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. [6] Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten; Aber der Gottlosen Weg vergeht.[a]

[Weissagung von Christo, dem ewigen Könige.] [1] Warum toben die **2** Heiden, Und die Völker reden so vergeblich?[b]** [2] Die Könige der Erde lehnen sich auf, Und die Herren ratschlagen mit einander Wider den Herrn und seinen Gesalbten: [3] „Lasset uns zerreißen ihre Bande Und von uns werfen ihre Seile!" — [4] Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer, Und der Herr spottet ihrer. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, Und mit seinem Grimm 5

a 2.Tim. 2, 19. ‖ b Apg. 4, 25—30. ‖ * Altest. Lektion am 6. Sonntag nach Trinitatis. ** Altest. Lektion am Tage der Verkündigung Mariä.

wird er sie schrecken. [6]„Aber ich habe meinen König eingesetzt Auf meinen heiligen Berg Zion.“ [7]Ich will von der Weise predigen, Daß der Herr zu mir gesagt hat: „**Du bist mein Sohn, Heute hab' ich dich gezeuget;** [8]Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben Und der Welt Enden zum Eigentum. [9]Du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen, Wie Töpfe
10 sollst du sie zerschmeißen.“ — So lasset euch nun weisen, ihr Könige, Und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden! Dienet dem Herrn mit Furcht, Und freuet euch mit Zittern! Küsset den Sohn, daß er nicht zürne Und ihr umkommet auf dem Wege; Denn sein Zorn wird bald entbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen.[a]

3 [Zuversicht zu Gott gegen alle Feinde.] [1](Ein Psalm Davids, als er floh vor seinem Sohn Absalom.) Ach, Herr, wie sind meiner Feinde so viel, Und setzen sich so viele wider mich! Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott. — Aber du, Herr, bist der Schild für mich, Der mich zu
5 Ehren setzt und mein Haupt aufrichtet. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, So erhört er mich von seinem heiligen Berge. Ich liege und schlafe Und erwache; denn der Herr hält mich. Ich fürchte mich nicht vor viel Tausenden, Die sich umher wider mich legen. — Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! Denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen Und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Bei dem Herrn findet man Hilfe. Dein Segen komme über dein Volk.

4 [9]**Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; Denn allein du, Herr, hilfst**
5 **mir, daß ich sicher wohne.** — [5]Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; Wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

6 [Klage- und Bußlied.] [1](Ein Psalm Davids.) Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, Und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Herr, sei mir gnädig; denn ich bin schwach. Heile mich, Herr; denn meine Gebeine sind erschrocken, Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, Herr, wie lange!
5 Wende dich, Herr, und errette meine Seele; Hilf mir um deiner Güte willen! Ich bin so müde von Seufzen; Ich schwemme mein Bett die ganze Nacht Und netze mit meinen Thränen mein Lager. — Weichet von mir, alle Übelthäter; Denn der Herr hört mein Weinen. [10]Der Herr hört mein Flehen; Mein Gebet nimmt der Herr an.

8 [Gottes Größe in der Schöpfung. Des Menschen Niedrigkeit und Hoheit.] [1](Ein Psalm Davids.) [2]Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, Du, den man lobt im Himmel! [3]Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet Um deiner Feinde willen, Daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. [4]Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, Den Mond und die Sterne, die du
5 bereitet hast. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, Und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? [6]Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott, Und mit Ehre und Schmuck hast du ihn gekrönt. [7]Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk; Alles hast du unter seine Füße gethan, Schafe und Ochsen allzumal, Dazu auch die wilden Tiere, Die Vögel
10 unter dem Himmel und die Fische im Meer, Und was im Meer geht. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

---

a 1. Sam. 10, 1.

[Seufzen nach Erlösung aus dem allgemeinen Verderben der Menschen.] **14** [1](Ein Psalm Davids.) Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: **Es ist kein Gott.** Sie taugen nichts und sind ein Greuel mit ihrem Wesen. Da ist keiner, der Gutes thue. [2] Der Herr schaut vom Himmel auf der Menschen Kinder, Daß er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage. [3] Aber sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig; Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. — [4] Will denn der Übelthäter keiner das merken, Die mein Volk fressen, daß sie sich nähren; Aber den Herrn rufen sie nicht an? 5 Da fürchten sie sich; Denn Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten. Ihr schändet des Armen Rat, Aber Gott ist seine Zuversicht. [7] **Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme Und der Herr sein gefangen Volk erlöste! So würde Jakob fröhlich sein Und Israel sich freuen.**

[Wer bleibt vor Gott?] **15** [1](Ein Psalm Davids.)[a] Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Tadel einhergeht und recht thut Und redet die Wahrheit von Herzen; Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet Und seinem Nächsten kein Arges thut Und seinen Nächsten nicht schmäht; Wer die Gottlosen für nichts achtet, Sondern ehret die Gottesfürchtigen; Wer ihm selbst zum Schaden schwört und hält's; [5] Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt Und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

[Das schöne Erbteil des Heiligen und seine Errettung vom Tod.] **16** [1] (Ein Psalm Davids.) Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich. Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr; Ich weiß von keinem Gute außer dir.[b] Der Herr ist mein Gut und mein Teil; Du erhältst mein Erbteil. 5 [6] Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; Mir ist ein schön Erbteil geworden. Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat; Auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts. [8] Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; Denn er ist mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben.* [9] Darum freut sich mein Herz, und meine Ehre** ist fröhlich; Auch mein Fleisch wird sicher liegen. 10 [10] **Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen Und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.** [11] **Du thust mir kund den Weg zum Leben; Vor dir ist Freude die Fülle Und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.**

[Dank für wunderbare Errettung, Vertrauen auf Gottes starke Hilfe.] **18** [1](Ein Psalm Davids, zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls.)[c] **Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, Mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, Mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz!** Ich rufe an den Herrn, den Hochgelobten, So werde ich von meinen Feinden erlöset. — 5 Es umfingen mich des Todes Bande, Und die Bäche Belials*** erschreckten mich. Da mir angst war, rief ich den Herrn an Und schrie zu meinem Gott; Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, Und mein Schreien kam vor ihn, zu seinen Ohren. [8] Die Erde bebte und ward beweget, Und die Grundfesten der Berge regten sich Und bebten, da er zornig war. Und der Herr donnerte im Himmel, Und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. Da sah man das Bett der

a 24, 3—5. ‖ b 73, 25. ‖ c 2. Sam. 19, 42. ‖ * Altteft. Lektion am 2. Ostertag V. 8—11. ** Seele. *** Des Verderbens.

Wasser, Und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten, Von dem Odem und Schnauben deiner Nase. Er streckte seine Hand aus von der Höhe und holte mich Und zog mich aus großen Wassern. Er errettete mich von meinen starken Feinden, Von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, Die mich überwältigten zur Zeit meines Unglücks. Und der Herr ward meine 20 Zuversicht. Und er führte mich aus ins Weite, Er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir. [28] Du hilfst dem elenden Volk, Und die hohen Augen niedrigst du. [30] Mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen Und mit meinem Gott über die Mauer springen. Gottes Wege sind vollkommen; Die Reden des Herrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr? Oder ein Hort, ohne unser Gott? Gott rüstet mich mit Kraft Und macht meine Wege ohne Tadel. [50] Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden Und deinem Namen lobsingen.

19 [Herrlichkeit Gottes in der Natur und in seinem Wort.] [1] (Ein Psalm Davids.) [2] **Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.**[a] Ein Tag sagt's dem andern, Und eine Nacht thut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, Da man nicht 5 ihre Stimme höre. Ihre Schnur* geht aus in alle Lande, Und ihre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonne eine Hütte an ihnen gemacht, Und dieselbe geht heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, Und freut sich wie ein Held, zu laufen den Weg. Sie geht auf an einem Ende des Himmels Und läuft um bis wieder an sein Ende, Und nichts bleibt vor ihrer Hitze verborgen. — [8] Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist gewiß und macht die Unverständigen weise. [9] Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter 10 und erleuchten die Augen. Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht. Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold; Sie sind süßer als Honig und Honigseim. — Auch wird dein Knecht durch sie erinnert, Und wer sie hält, der hat großen Lohn. [13] **Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgnen Fehle!** Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, Daß sie nicht über mich herrschen; So werde ich ohne Tadel sein Und unschuldig bleiben großer 15 Missethat. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes Und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

21 [Dank für die dem Könige verliehenen Wohlthaten.] [1] (Ein Psalm Davids.) Herr, der König freut sich in deiner Kraft, Und wie sehr fröhlich ist er über deine Hilfe! Du giebst ihm seines Herzens Wunsch Und weigerst nicht, was sein Mund bittet. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen; Du setzest 5 eine goldene Krone auf sein Haupt. Er bittet Leben von dir; So giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich. Er hat große Ehre an deiner Hilfe; Du legst Lob und Schmuck auf ihn. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich; Du erfreust ihn mit Freude vor deinem Antlitz. Denn der König hofft auf den Herrn Und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben. — Deine Hand wird finden alle deine Feinde; Deine Rechte wird finden, die dich hassen. Du 10 wirst sie machen wie einen Feuerofen, Wenn du darein sehen wirst. Der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen. Ihre Frucht

---

a Röm. 1, 19. 20. ‖ * Gebiet.

wirst du umbringen vom Erdboden Und ihren Samen von den Menschenkindern. Denn sie gedachten dir Übles zu thun, Und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. Denn du wirst machen, daß sie den Rücken kehren; Mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen. Herr, erhebe dich in deiner Kraft, So wollen wir singen und loben deine Macht.

22 [Leiden und Herrlichkeit des Gerechten.] [1](Ein Psalm Davids). [2]**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*** Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht, Und des Nachts schweige ich auch nicht. Aber du bist heilig, der du wohnst unter dem Lob Israels. Unsere Väter hofften auf dich, Und da sie hofften, 5 halfst du ihnen aus. Zu dir schrieen sie und wurden errettet; Sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden. [7]Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, Ein Spott der Leute und Verachtung des Volks. [8]Alle, die mich sehen, spotten mein, Sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: [9]„Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus Und errette ihn, hat er Lust zu ihm.“[a] Denn du hast mich geboren werden lassen; Du warst meine Zuversicht, da ich noch ein 10 Kindlein war. Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an; Du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an. Sei nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe, Und es ist hier kein Helfer. — Große Farren haben mich umgeben, Gewaltige Stiere haben mich umringt; Ihren Rachen sperren sie auf wider mich Wie ein brüllender und reißender Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie 15 Wasser; Alle meine Gebeine haben sich zertrennt; Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, Und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, Und du legst mich in des Todes Staub. Denn Hunde haben mich umgeben, Und der Bösen Rotte hat mich umringt; Sie haben meine Hände und Füße durchgraben.[b] Ich kann alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir. [19]Sie teilen meine Kleider unter sich Und werfen das Los um mein Gewand. Aber du, 20 Herr, sei nicht ferne; Meine Stärke, eile, mir zu helfen! [21]Errette meine Seele vom Schwert, Meine Einsame von den Hunden! Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, Und errette mich von den Einhörnern! [23]Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; Ich will dich in der Gemeinde rühmen. Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; Es ehre ihn aller Same Jakobs, Und vor ihm scheue sich aller Same Israels. Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das 25 Elend des Armen Und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, Und da er zu ihm schrie, hörte er's. Dich will ich preisen in der großen Gemeinde; Ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, Und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen. Euer Herz soll ewiglich leben. Es werden gedenken und sich zum Herrn bekehren aller Welt Enden, Und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden. Denn des Herrn ist das Reich, Und er herrscht unter den Heiden. Alle Fetten auf Erden werden 30 essen und anbeten; Vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, Und die, die kümmerlich leben. Er wird einen Samen haben, der ihm dient; Vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen Dem Volk, das geboren wird, daß er's gethan hat.

a Mt. 27, 39—43. ‖ b Joh. 20, 25—27. ‖ * Alttest. Lektion am Karfreitag V. 2—20.

23 [Der gute Hirte.] [1](Ein Psalm Davids.) Der Herr ist mein Hirte; Mir wird nichts mangeln.[a*] Er weidet mich auf einer grünen Aue Und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße Um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, Fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, Dein Stecken und Stab 5 trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde; Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

24 [Einzug des Königs der Ehren.] [1](Ein Psalm Davids.) Die Erde ist des Herrn, und was darin ist, Der Erdboden, und was darauf wohnt. Denn er hat ihn an die Meere gegründet Und an den Wassern bereitet. — [3]Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Wer unschuldige Hände hat und reines Herzens ist; Wer nicht Lust hat zu loser 5 Lehre Und schwöret nicht fälschlich: Der wird den Segen vom Herrn empfangen Und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, Das da suchet dein Antlitz, Gott Jakobs. — Machet die Thore weit Und die Thüren in der Welt hoch, Daß der König der Ehren einziehe![b] Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, Der Herr, mächtig im Streit. Machet die Thore weit Und die 10 Thüren in der Welt hoch, Daß der König der Ehren einziehe! Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, Er ist der König der Ehren.

25 [Gebet um Gottes gnädige Leitung.] [1](Ein Psalm Davids.) [4]Herr, zeige mir deine Wege, Und lehre mich deine Steige! Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; Denn du bist der Gott, der mir hilft; Täglich harre ich dein. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, Die von der Welt her gewesen ist. [7]**Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; Gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit Um deiner Güte willen![c]**

26 [Liebe zum Heiligtum.] [1](Ein Psalm Davids.) Deine Güte, Herr, ist vor meinen Augen, Und ich wandle in deiner Wahrheit. [4]Ich sitze nicht bei den eiteln Leuten Und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. Ich wasche meine Hände in Unschuld Und halte mich, Herr, zu deinem Altar, Da man hört die Stimme des Dankens, Und da man predigt alle deine Wunder. [8]**Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses Und den Ort, da deine Ehre wohnt.**

27 [Trost und Lust an Gott und seinem Wort.] [1](Ein Psalm Davids). Der Herr ist mein Licht und mein Heil; Vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft; Vor wem sollte mir grauen! Wenn die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, Müssen sie anlaufen und fallen. [3]Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, So fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, So verlasse ich mich auf ihn.[d] — [4]Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: Daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, Zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn Und seinen Tempel zu betrachten. 5 Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit; Er verbirgt mich heimlich

a 1. Mos. 48, 15. Joh. 10, 12—16. ‖ b Jes. 40, 3. 4. ‖ c Hiob 13, 26. ‖ d 2. Kön. 6, 15—17.
* Altkirchl. Lektion am Sonntag Misericordias Domini.

in seinem Gezelt Und erhöht mich auf einem Felsen Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; So will ich in seiner Hütte Lob opfern, Ich will singen und lobsagen dem Herrn. — Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; Sei mir gnädig und erhöre mich! Mein Herz hält dir vor dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen." Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.[a] Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, Und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; Denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil! Denn mein Vater und meine 10 Mutter verlassen mich; Aber der Herr nimmt mich auf. — Herr, weise mir deinen Weg, Und leite mich auf richtiger Bahn Um meiner Feinde willen. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde; Denn es stehen falsche Zeugen wider mich Und thun mir Unrecht ohne Scheu. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn Im Lande der Lebendigen! Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt, Und harre des Herrn!

29 [Herrlichkeit Gottes im Gewitter.] [1](Ein Psalm Davids.) Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, Bringet her dem Herrn Ehre und Stärke! Bringet dem Herrn die Ehre seines Namens; Betet an den Herrn in heiligem Schmuck! — Die Stimme des Herrn gehet über den Wassern; Der Gott der Ehren donnert, der Herr über großen Wassern. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht; Die Stimme des Herrn gehet herrlich. Die Stimme des Herrn 5 zerbricht die Cedern, Der Herr zerbricht die Cedern im Libanon. Die Stimme des Herrn sprüht Feuerflammen; Die Stimme des Herrn erregt die Wüste, Der Herr erregt die Wüste Kades. — Der Herr sitzet, eine Sintflut anzurichten, 10 Und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; Der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

31 [Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.] [1](Ein Psalm Davids.) Herr, auf dich traue ich; Laß mich nimmermehr zu Schanden werden; Errette mich durch deine Gerechtigkeit! Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, Daß du mir helfest! Denn du bist mein Fels und meine Burg, Und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellt 5 haben; Denn du bist meine Stärke. [6] **In deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.** [25] Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des Herrn harret!

32 [Von der Sündenvergebung.] [1](Eine Unterweisung Davids.)* **Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, Dem die Sünde bedeckt ist!** [2] **Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, In des Geist kein Falsch ist!** — Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine Durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, Daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Darum bekannte ich dir meine Sünde Und verhehlte meine Misse- 5 that nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde. — Um des willen werden alle Heiligen zu dir beten zur rechten Zeit; Darum, wenn große Wasserfluten kommen, Werden sie nicht an dieselbigen gelangen. [7] Du bist mein Schirm; du

---

a 5. Mos. 4, 29. ‖ * Altteft. Lektion am 19. Sonntag nach Trinitatis V. 1—7.

wirst mich vor Angst behüten, Daß ich errettet gar fröhlich rühmen kann. — [8]Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; Ich will dich mit meinen Augen leiten. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die nicht verständig sind, Welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, Wenn sie nicht zu dir wollen. — Der Gottlose hat viel Plage; Wer aber auf den Herrn hofft, den wird die Güte umfangen. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, Und rühmet, alle ihr Frommen.

33 [Der Herr sieht auf die, die ihn fürchten.] [1]Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; Die Frommen sollen ihn preisen. Danket dem Herrn mit Harfen, Und lobsinget ihm auf dem Psalter von 10 Saiten; Singet ihm ein neues Lied; Macht's gut auf Saitenspiel mit Schalle. [4]Denn des Herrn 5 Wort ist wahrhaftig, Und was er zusagt, das hält er gewiß. Er liebt Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des Herrn. [6]Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht Und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Er hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch Und legt die Tiefen in das Verborgene. [8]**Alle Welt fürchte den Herrn, Und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt.** [9]**Denn so** 10 **er spricht, so geschieht's; So er gebeut, so steht's da.** Der Herr macht zu nichte der Heiden Rat Und wendet die Gedanken der Völker. Aber der Rat des Herrn bleibt ewiglich, Seines Herzens Gedanken für und für. — Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist, Dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! Der Herr schaut vom Himmel Und sieht aller Menschen Kinder. Von 15 seinem festen Thron sieht er Auf alle, die auf Erden wohnen. Er lenkt ihnen allen das Herz; Er merkt auf alle ihre Werke. [16]Einem Könige hilft nicht seine große Macht; Ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.[a] Rosse helfen auch nicht, Und ihre große Stärke errettet nicht.[b] Siehe, des Herrn Auge sieht auf die, so ihn fürchten, Die auf seine Güte hoffen, Daß er 20 ihre Seele errette vom Tode Und ernähre sie in der Teurung. Unsre Seele harret auf den Herrn; Er ist unsre Hilfe und Schild. Denn unser Herz freut sich sein, Und wir trauen auf seinen heiligen Namen. [22]Deine Güte, Herr, sei über uns, Wie wir auf dich hoffen.

34 [Der Herr hilft den Gerechten.] [1](Ein Psalm Davids.) [2]Ich will den Herrn loben allezeit; Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.* Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, Daß es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn, Und laßt uns miteinander seinen Namen erhöhen. 5 Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir Und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche auf ihn sehen, die werden erquicket, Und ihr Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Elende rief, hörte der Herr Und half ihm aus allen seinen Nöten. [8]Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, Und hilft ihnen aus.[c] [9]**Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.** 10 **Wohl dem, der auf ihn traut!** — Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. Reiche müssen darben und hungern; Aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Kommt her, Kinder, höret mir zu; Ich will euch die Furcht des Herrn lehren. [13]Wer ist, der Leben begehrt Und gerne gute Tage hätte? [14]Behüte deine Zunge

a 1. Sam. 17. ‖ b 2. Mos. 14. ‖ c 1. Mos. 32, 1. 2. ‖ * Altlest. Lektion am Erntedankfest V. 2—9.

vor Bösem Und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden. Laß vom Bösen, 15
und thue Gutes; Suche Frieden, und jage ihm nach. [16]Die Augen des Herrn
merken auf die Gerechten Und seine Ohren auf ihr Schreien; [17]Das Antlitz
aber des Herrn stehet wider die, so Böses thun, Daß er ihr Gedächtnis aus-
rotte von der Erde. Wenn die (Gerechten) schreien, so höret der Herr Und
errettet sie aus all ihrer Not. [19]Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochnes
Herzens sind, Und hilft denen, die zerschlagen Gemüt haben.[a] Der Gerechte 20
muß viel leiden; Aber der Herr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm
alle seine Gebeine, Daß der nicht eins zerbrochen wird. Den Gottlosen wird
das Unglück töten, Und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben. Der
Herr erlöset die Seele seiner Knechte, Und alle, die auf ihn trauen, werden
keine Schuld haben.

[Preis der Güte Gottes.] [1](Ein Psalm Davids.) [6]**Herr, deine Güte** **36**
**reicht, so weit der Himmel ist, Und deine Wahrheit, so weit die Wolken
gehen.** Bei dir ist die Quelle des Lebens, Und in deinem Licht sehen wir 10
das Licht. Breite deine Güte über die, die dich kennen, Und deine Gerechtig-
keit über die Frommen.

[Das Glück der Gottlosen soll nicht zum Ärgernis gereichen.] [1](Ein **37**
Psalm Davids.) Erzürne dich nicht über die Bösen; Sei nicht neidisch auf
die Übelthäter.[b] Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, Und wie
das grüne Kraut werden sie verwelken. [3]Hoffe auf den Herrn und thue Gutes;
Bleibe im Lande und nähre dich redlich. [4]**Habe deine Lust am Herrn; Der
wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl dem Herrn deine Wege,** 5
Und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.[c] Sei stille dem Herrn und
warte auf ihn; Erzürne dich nicht über den, dem sein Mutwille glücklich fort-
gehet. Denn die Bösen werden ausgerottet; Die aber des Herrn harren,
werden das Land erben. Ich bin jung gewesen und alt geworden Und habe 25
noch nie gesehen den Gerechten verlassen, Oder seinen Samen nach Brot gehen.
[37]**Bleibe fromm und halte dich recht; Denn solchen wird's zuletzt wohl-
gehen.** Die Übertreter aber werden vertilgt mit einander, Und die Gottlosen
werden zuletzt ausgerottet.

[Bußgebet.] [1](Ein Psalm Davids.) Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, **38**
Und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir,
Und deine Hand drückt mich. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor
deinem Dräuen, Und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.
Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; Wie eine schwere Last sind sie 5
mir zu schwer geworden. Aber ich harre, Herr, auf dich! Du, Herr, mein
Gott, wirst erhören. Verlaß mich nicht, Herr! Mein Gott, sei nicht ferne von
mir! Eile, mir beizustehen, Herr, meine Hilfe!

[Bitte um göttlichen Trost.] [5]Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit **39**
mir haben muß Und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.[*] Siehe,
meine Tage sind einer Hand breit bei dir, Und mein Leben ist wie nichts vor
dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen
daher wie ein Schemen Und machen sich viel vergebliche Unruhe; Sie sammeln,
und wissen nicht, wer es einnehmen wird. — Nun, Herr, wes soll ich mich trösten?

---

a Ps. 51, 19. ‖ b Ps. 73. ‖ c 1. Petr. 5, 7. Mt. 6, 25—34. ‖ * Alttest. Lektion am 24.
Sonntag nach Trinitatis V. 5—14.

Ich hoffe auf dich. Errette mich von aller meiner Sünde, Und laß mich nicht
10 den Narren ein Spott werden. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; Denn du hast's gethan. Wende deine Plage von mir; Denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, So wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen! Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, Und schweige nicht über meine Thränen; Denn ich bin dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. [14]Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, Ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hier sei.

40 [Dank gegen Gott besteht im Gehorsam gegen Gottes Gebote.] [1](Ein Psalm Davids.) [7]Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; (Aber die Ohren hast du mir aufgethan). Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. [8]Da sprach ich: Siehe, ich komme (im Buch ist von mir geschrieben); [9]Deinen Willen, mein Gott, thu' ich gerne, Und dein Gesetz hab' ich in meinem Herzen. [10]Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeinde; Siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, Herr, das weißt du.

41 [Klage über schadenfrohe Feinde und treulose Freunde.] [1](Ein Psalm Davids.) Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt! Den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. Der Herr wird ihn bewahren und beim Leben erhalten Und es ihm lassen wohlgehen auf Erden Und ihn nicht geben in seiner Feinde Willen. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; Du
5 hilfst ihm von aller seiner Krankheit. — Ich sprach: Herr, sei mir gnädig, Heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündigt. Meine Feinde reden Arges wider mich: „Wann wird er sterben und sein Name vergehen?" Sie kommen, daß sie schauen, und meinen's doch nicht von Herzen; Sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, Gehen hin und tragen's aus. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich Und denken Böses über mich. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: „Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen."
10 Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der mein Brot aß, Tritt mich unter die Füße.[a] — Du aber, Herr, sei mir gnädig, und hilf mir auf, So will ich sie bezahlen. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, Daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen Und stellst mich vor dein Angesicht ewiglich.

42 [Sehnsucht nach dem Heiligtum im fremden Lande.] [1](Ein Psalm der Kinder Korah.)* [2]Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, So schreiet meine Seele, Gott, zu dir. [3]Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? [4]Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, Weil man täglich
5 zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott? Wenn ich denn es inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; Denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen Und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken Unter dem Haufen, die da feiern. [6]**Was betrübst du dich, meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, Daß er mir hilft mit seinem Angesicht.** — Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; Darum gedenke ich an dich. Deine Fluten rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; Alle deine Wasserwogen

a Apg. 1, 16. ‖ * Altteft. Lektion am Sonntag Exaudi.

und Wellen gehen über mich. Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte, Und des Nachts singe ich ihm. Und bete zu dem Gott meines Lebens. Ich 10 sage zu Gott, meinem Felsen: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?[a] Es ist wie ein Mord in meinen Gebeinen, daß mich meine Feinde schmähen, Wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott? **Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, Daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.** — [1] Richte **43** mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, Und errette mich von den falschen und bösen Leuten! Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind drängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten Und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, Zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, Und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. **Was betrübst du dich,** 5 **meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.**

[Bitte um Errettung.] [21] Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen **44** hätten Und unsre Hände aufgehoben zum fremden Gott, Würde das Gott nicht finden? Er kennet ja unsres Herzens Grund. [23] Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürgt Und sind geachtet wie Schlachtschafe. — Erwecke dich, Herr! Warum schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar! Mache dich auf, hilf uns, Und erlöse uns um deiner Güte willen!

[Loblied auf den Gesalbten Gottes.] [3] Du bist der Schönste unter den **45** Menschenkindern, Holdselig sind deine Lippen; Darum segnete dich Gott ewiglich. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, Und schmücke dich schön! Zeuch einher, der Wahrheit zu gut Und die Elenden bei Recht zu erhalten, So 5 wird deine rechte Hand Wunder vollbringen. Scharf sind deine Pfeile, Daß die Völker vor dir niederfallen; Sie bringen ins Herz der Feinde des Königs. [7] Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig! Das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. [8] Du liebst Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen; Darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbt Mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen.

[Die feste Burg.] [1] (Ein Lied der Kinder Korah.)* Gott ist unsre Zu- **46** versicht und Stärke, Eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge Und die Berge mitten ins Meer sänken, Wenn gleich das Meer wütete und wallte Und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. — Dennoch soll die Stadt Gottes fein 5 lustig bleiben mit ihren Brünnlein, Wo die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr darin; darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen. Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen; Das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt. **Der Herr Zebaoth ist mit uns; Der Gott Jakobs ist unser Schutz.** Kommt her und schauet die Werke des Herrn, Der auf Erden solch Zerstören anrichtet, Der den Kriegen steuert 10 in aller Welt, Der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt Und Wagen mit Feuer verbrennt. Seid stille, und erkennt, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; Ich will Ehre einlegen auf Erden. Der Herr Zebaoth ist

---

a 5. Mos. 32, 4. ‖ * Altest. Lektion am Reformationsfest.

48 mit uns; **Der Gott Jakobs ist unser Schutz.** — [11] Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden; Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

49 [Fürchte dich nicht vor den Reichen.] [6] Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, Wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt? Die sich verlassen auf ihr Gut Und trotzen auf ihren großen Reichtum. [8] Kann doch einen Bruder niemand erlösen, Noch ihn Gotte versöhnen (Denn es kostet 10 zu viel, ihre Seele zu erlösen; Man muß es lassen anstehen ewiglich),[a] Daß er fortlebe immerdar Und die Grube nicht sehe. Denn man wird sehen, daß die Weisen sterben, Sowohl als die Thoren und Narren umkommen, Und müssen ihr Gut andern lassen. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, Ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, Und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

50 [Das wahre Dankopfer.] [7] Höre, mein Volk, laß mich reden; Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott, bin dein Gott. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; Sind doch deine Brandopfer immer vor mir. Ich will nicht von 10 deinem Hause Farren nehmen, Noch Böcke aus deinen Ställen. Denn alle Tiere im Walde sind mein Und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen. Ich kenne alle Vögel auf den Bergen, Und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; Denn der Erdboden ist mein und alles, was drinnen ist. [14] **Opfere Gott Dank, Und bezahle 15 dem Höchsten deine Gelübde!* Und rufe mich an in der Not, So will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.** — Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigst du meine Rechte Und nimmst meinen Bund in deinen Mund, So du doch Zucht hassest Und wirfst meine Worte hinter dich? Wenn du einen Dieb siehst, so läufst du mit ihm, Und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern. Deinen Mund lässest du Böses reden, Und deine Zunge treibet Falsch-20 heit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; Deiner Mutter Sohn verleumdest du. Das thust du, und ich schweige: Da meinest du, ich werde gleich sein wie du. Aber ich will dich strafen und will dir's unter die Augen stellen. — Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, Daß ich nicht einmal hinraffe, Und sei kein Retter da. [23] **Wer Dank opfert, der preiset mich; Und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.**

51 [Bußgebet Davids.] [1] (Ein Psalm Davids, als der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen.)[b] Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche 5 mich wohl von meiner Missethat, Und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, Und meine Sünde ist immer vor mir. [6] An dir allein hab' ich gesündigt Und übel vor dir gethan, Auf daß du Recht behaltest in deinen Worten Und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. [7] Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, Und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen liegt; Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. — Entsündige mich mit Ysop, daß 10 ich rein werde; Wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, Daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, Und tilge alle meine Missethaten. [12] Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, Und gieb mir einen neuen gewissen

---

a Mt. 16, 26. ‖ b 2. Sam. 12. ‖ * Alttest. Lektion am 14. Sonntag n. Trinit. V. 14—23.

Geist. [13]Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, Und mit einem freudigen Geist rüste mich aus. — Ich will die Übertreter deine Wege lehren, 15 Daß sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, Daß mein Mund deine Gerechtigkeit rühme. Herr, thue meine Lippen auf, Daß meine Zunge deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer (Ich wollte dir's sonst wohl geben), Und Brandopfer gefallen dir nicht. [19]Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; Ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. — Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; Baue die Mauern zu 20 Jerusalem. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; Dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

[Vertrauen auf Gott.] [11]**Ich will rühmen Gottes Wort, Ich will rühmen des Herrn Wort. [12]Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; Was können mir die Menschen thun?** — [2]Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, Daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. — [7]**Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; Wenn ich erwache, so rede ich von dir.** Denn du bist mein Helfer, Und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Meine Seele hanget dir an; Deine rechte Hand erhält mich. **56** **62** **63**

[Der siegreiche Gott.] [5]Singet, lobsinget seinem Namen! Macht Bahn dem, der durch die Wüste herfährt; Er heißt Herr, und freuet euch vor ihm. Was sehet ihr scheel, ihr großen Gebirge, Auf den Berg, da Gott Lust hat zu wohnen? Und der Herr bleibt auch immer daselbst. Der Wagen Gottes sind viel tausendmal tausend; Der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai. [19]Du bist in die Höhe gefahren und hast das Gefängnis gefangen; Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, Auf daß Gott der Herr daselbst wohne. **Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last** 20 **auf; aber er hilft uns auch.** [21]Wir haben einen Gott, der da hilft, Und den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet. **68**

[Der Knecht des Herrn im tiefsten Leiden.] [1](Ein Psalm Davids.) Gott, hilf mir; Denn das Wasser geht mir bis an die Seele. Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heiser; Das Gesicht vergeht mir, da ich so lange muß harren auf meinen Gott. Die mich ohne Ursache hassen, deren ist mehr, 5 denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind und mich verderben, sind mächtig. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, Herr, Herr Zebaoth! Laß nicht schamrot werden an mir, die dich suchen, Gott Israels! Denn um deinetwillen trage ich Schmach; Mein Angesicht ist voller Schande. Ich bin fremd worden meinen Brüdern Und unbekannt meiner Mutter Kindern. Denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, Und die Schmä- 10 hungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen. Und ich weine und faste bitterlich, Und man spottet mein dazu. Aber sie treiben Gespött mit mir. Die im Thor sitzen, schwatzen von mir, Und in den Zechen singt man von mir. — Erhöre mich, Herr; denn deine Güte ist tröstlich. Wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit, Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte; Denn mir ist angst; erhöre mich eilend. Mache dich zu meiner Seele und erlöse sie; Erlöse mich um meiner Feinde willen. [21]Schmach bricht **69**

mir mein Herz und kränkt mich. Ich warte, ob's jemand jammere; aber da ist niemand, — Und auf Tröster, aber ich finde keine. [22] Und sie geben mir Galle zu essen Und Essig zu trinken in meinem großen Durst.[a] — [23] Ihr Tisch werde vor ihnen zum Strick, Zur Vergeltung und zu einer Falle. [24] Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, Und ihre Lenden laß immer 25 wanken. Gieße deine Ungnade auf sie, Und dein grimmiger Zorn ergreife sie. [26] Ihre Wohnung müsse wüste werden, Und niemand sei, der in ihren Hütten wohne. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, Und rühmen, daß du die Deinen übel schlagest. Laß sie in eine Sünde über die andre fallen, Daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen, 30 Daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.[b] — Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hilfe schütze mich! Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied Und will ihn hoch ehren mit Dank. Das wird dem Herrn besser gefallen denn ein Farre, Der Hörner und Klauen hat. Die Elenden sehen's und freuen sich, Und die Gott suchen, denen wird das Herz leben. Denn der Herr hört die Armen Und verachtet seine Gefangenen nicht. 35 Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer Und alles, das sich darin regt. Denn Gott wird Zion helfen und die Städte Judas bauen, Daß man daselbst wohne und sie besitze. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, Und die seinen Namen lieben, werden darin bleiben.

72 [Loblied auf den großen Friedefürsten.] [1] (Ein Psalm Salomos.) Gott, gieb dein Gericht dem Könige Und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne, Daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit Und deine Elenden rette. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk Und die Hügel die Gerechtigkeit. — Er wird das elende Volk bei Recht erhalten. Und den Armen helfen und die 5 Lästerer zermalmen. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, Von Kind zu Kindeskindern. Er wird herab fahren wie der Regen auf die Aue, Wie die Tropfen, die das Land feuchten. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte Und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei. — Er wird herrschen von einem Meer bis ans andre Und von dem Strom an bis zu der Welt Enden. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste, Und 10 seine Feinde werden Staub lecken. Die Könige zu Tharsis und in den Inseln werden Geschenke bringen; Die Könige aus Reich-Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Alle Könige werden ihn anbeten; Alle Heiden werden ihm dienen. — Denn er wird den Armen erretten, der da schreit, Und den Elenden, der keinen Helfer hat. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen, Und den Seelen der Armen wird er helfen. Er wird ihre Seele aus dem Trug und 15 Frevel erlösen, Und ihr Blut wird teuer geachtet werden vor ihm. Er wird leben, und man wird ihm vom Gold aus Reich-Arabien geben. Und man wird immerdar für ihn beten; Täglich wird man ihn segnen. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; Seine Frucht wird rauschen wie der Libanon, Und sie werden grünen in den Städten wie das Gras auf Erden. Sein Name wird ewiglich bleiben; Solange die Sonne währt, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, Und sie werden durch denselben gesegnet sein; Alle Heiden werden ihn preisen.[c] — Gelobt sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder thut; Und gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen!

---

a Mt. 27, 33. 34. 48. ‖ b Luk. 10, 20. ‖ c 1. Mos. 12, 3; 22, 18.

[Scheinbares Glück der Gottlosen.] [1](Ein Psalm Asaphs.) Israel hat **73** dennoch Gott zum Trost, Wer nur reines Herzens ist. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen; Mein Tritt wäre beinahe geglitten. Denn es verdroß mich der Ruhmredigen, Da ich sah, daß es den Gottlosen so wohl ging. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes, Sondern stehen fest wie ein Palast. Sie sind nicht in Unglück wie andre Leute Und werden nicht wie andere Men- 5 schen geplagt. — [13]Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebt Und ich meine Hände in Unschuld wasche? Ich gedachte ihm nach, daß ich's begreifen möchte; Aber es war mir zu schwer, Bis daß ich ging in das Heiligtum Gottes Und merkte auf ihr Ende. Ja, du setzest sie aufs Schlüpfrige Und stürzest sie zu Boden. [19]Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. Wie ein Traum, wenn einer erwacht, So 20 machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmäht. Da es mir wehe that im Herzen Und mich stach in meinen Nieren, Da war ich ein Narr und wußte nichts; Ich war wie ein Tier vor dir. [23]**Dennoch bleibe ich stets an dir; Denn du hältst mich bei meiner rechten Hand;*** [24]**Du leitest mich nach deinem Rat Und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur** 25 **dich habe, So frage ich nichts nach Himmel und Erde.** [26]**Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, So bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.** Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; Du bringst um alle, die andern Göttern dienen. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte Und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, Daß ich verkündige alle dein Thun.

[Gottes Gericht über die Stolzen.] [5]Ich sprach zu den Ruhmredigen: **75** Rühmet nicht so, Und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt;** Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, Redet nicht halsstarrig, Es habe keine Not, Weder von Aufgang noch von Niedergang noch von dem Gebirge der Wüste. [8]Denn Gott ist Richter, Der diesen niedriget und jenen erhöhet. [9]Denn der Herr hat einen Becher in der Hand Und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt uns aus demselben; Aber die Gottlosen müssen alle trinken und die Hefen aussaufen.

[Der Gott, der Wunder thut.] [14]Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein **77** mächtiger Gott, als du, Gott, bist? [15]Du bist der Gott, der Wunder thut; Du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.

[Gottes treues Führen.] [1](Ein Psalm Asaphs.) [2]Ich will meinen Mund **78** aufthun zu Sprüchen Und alte Geschichten aussprechen, Die wir gehört haben Und unsre Väter uns erzählt haben. — Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob 5 Und gab ein Gesetz in Israel, Das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder, Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung Und nicht vergäßen der Thaten Gottes. — Vor ihren Vätern that er Wunder in Ägyptenland. Er zerteilte das Meer und ließ sie hindurch gehen Und stellte das Wasser wie eine Mauer.[a] Er leitete sie des Tages mit einer Wolke Und des Nachts mit einem hellen Feuer.[b] Er zerriß die Felsen in der Wüste Und tränkte sie mit Wasser die 15 Fülle.[c] [24]Er ließ das Man auf sie regnen Und gab ihnen Himmelsbrot.[d]

---

a 2. Mos. 14, 21. 22. ‖ b 2. Mos. 13, 21. ‖ c 2. Mos. 17, 6. 4. Mos. 20, 7—11. ‖ d 2. Mos. 16, 4. 14. 15. ‖ * Alttest. Lektion am Sonntag nach Neujahr V. 23—28. ** Alttest. Lektion am 17. Sonntag nach Trinitatis V. 5—8.

Er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub Und Vögel wie Sand am Meer.
40 Wie oft erzürnten sie ihn in der Wüste Und entrüsteten ihn in der Einöde![a] Sie versuchten Gott immer wieder Und meisterten den Heiligen in Israel. — Und er brachte sie zu seiner heiligen Grenze, Zu diesem Berge, den seine Rechte
55 erworben hat,[b] Und vertrieb vor ihnen her die Völker Und ließ ihnen das Erbe austeilen. Aber sie versuchten und erzürnten Gott, den Höchsten, Und hielten seine Zeugnisse nicht, Erzürnten ihn mit ihren Höhen Und reizten
70 ihn mit ihren Götzen. — Und er baute sein Heiligtum Und erwählte seinen Knecht David; Von den säugenden Schafen holte er ihn, Daß er sein Volk Jakob weiden sollte Und sein Erbe Israel.[c]

82 [Wehe den ungerechten Richtern!] [1](Ein Psalm Asaphs.) Gott steht in der Gemeinde Gottes Und ist Richter unter den Göttern.[d] Wie lange wollt ihr unrecht richten Und die Person der Gottlosen vorziehen? Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen Und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. [6]Ich habe wohl gesagt: Ihr seid Götter* Und allzumal Kinder des Höchsten. Aber ihr werdet sterben wie Menschen Und zu Grunde gehen wie ein Tyrann.

84 [Sehnsucht nach dem Heiligtum.] [1](Ein Psalm der Kinder Korah.) Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!** Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden Und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken: Deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und
5 mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; Die loben dich immerdar. (Sela.) — Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten Und von Herzen dir nachwandeln, Die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, Daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; Vernimm's, Gott Jakobs! (Sela.) —
10 Gott, unser Schild, schaue doch; Siehe an das Antlitz deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, Denn wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild, Der Herr giebt Gnade und Ehre; Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, Wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

85 [Gott sei uns gnädig und segne uns.] [1](Ein Psalm der Kinder Korah.) Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande Und hast die Gefangenen Jakobs erlöset; Der du Missethat vormals vergeben hast deinem Volk Und alle ihre Sünde bedeckt; Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben
5 Und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns: Tröste uns, Gott, unser Heiland, Und laß ab von deiner Ungnade über uns! Willst du denn ewiglich über uns zürnen Und deinen Zorn gehen lassen für und für? Willst du uns denn nicht wieder erquicken, Daß sich dein Volk über dich freuen möge? Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns! — [9]Ach, daß ich hören sollte, was Gott der Herr redet, Daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, Auf

---

a 4. Mos. 14, 22. 23. ‖ b 2. Mos. 15, 17. ‖ c 1. Sam. 16, 11. 12. 2. Sam. 7, 8. ‖ d 2. Mos. 7, 1. ‖ * Die heilige Schrift nennt die Richter Götter, weil sie im Namen Gottes Recht zu sprechen haben. ** Altteft. Lektion am Tage der Kirchweihe.

daß sie nicht auf eine Thorheit geraten!* Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, Daß in unserm Lande Ehre wohne; Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; Daß Treue auf der Erde wachse Und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; Daß uns auch der Herr Gutes thue Und unser Land sein Gewächs gebe; [14] Daß Gerechtigkeit fürder vor ihm bleibe Und im Schwang gehe. — **86** [11] **Weise mir, Herr, deinen Weg, Daß ich wandle in deiner Wahrheit; Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.**

89 [Trost für das Haus Davids aus Gottes Verheißung.] [1](Ein Psalm Ethans.) [2] Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich Und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,** Und sage also: daß eine ewige Gnade wird aufgehen, Und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwählten; Ich habe David, meinem Knecht, geschworen: „Ich will deinem Samen bestätigen ewiglich Und deinen Stuhl bauen für und für". [6] Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen Und deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen. [9] Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott? Und deine Wahrheit ist um dich her. Du herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.[a] Dazumal[b] redetest du im Gesichte zu deinem Heiligen und sprachst: „Ich habe einen Helden erweckt, der helfen soll; Ich habe erhöht einen Auserwählten aus dem Volk. [21] Ich habe gefunden meinen Knecht David; Ich habe ihn gesalbt mit meinem heiligen Öle.[c] [22] Meine Hand soll ihn erhalten, Und mein Arm soll ihn stärken. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, Und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen. Ich will seine Hand über das Meer stellen Und seine Rechte über die Wasser. Und ich will ihn zum ersten Sohn machen, Allerhöchst unter den Königen auf Erden. Ich will ihm ewiglich Samen geben Und seinen Stuhl, so lange der Himmel währt, erhalten. — [39] Aber nun verstößt du und verwirfst Und zürnst mit deinem Gesalbten. Du zerstörst den Bund deines Knechtes Und trittst seine Krone zu Boden. Du zerreißt alle seine Mauern Und läßt seine Festen zerbrechen. Es berauben ihn alle, die vorüber gehen; Er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend Und bedeckst ihn mit Hohn. Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen Und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen? Herr, wo ist deine vorige Gnade, Die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

90 [Von des menschlichen Lebens Vergänglichkeit.] [1](Ein Gebet Moses, des Manns Gottes.)*** **Herr, Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. [2] Ehe denn die Berge wurden Und die Erde und die Welt geschaffen wurden, Bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,** Der du die Menschen lässest sterben Und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, Und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom und sind wie ein Schlaf, Gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird, Das da frühe blühet und bald welk wird Und des Abends abgehauen wird und verdorret. — [7] Das macht

---

a Mt. 8, 26. 27. ‖ b Vgl. 2. Sam. 7, 8—16. ‖ c 1. Sam. 13, 14; 16, 13. ‖ * Altest. Lektion am 23. Sonntag nach Trinitatis V. 9—14. ** Altest. Lektion am Tage Mariä Heimsuchung V. 2—6. *** Altest. Lektion am Neujahrstage.

dein Zorn, daß wir so vergehen, Und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethaten stellst du vor dich, Unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte. Darum fahren alle unsre Tage dahin durch
10 deinen Zorn; Wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz. Unser **Leben** währet 70 Jahre, Und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre, Und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen; Denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt's aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? [12] **Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, Auf daß wir klug werden.** — [13] Herr, kehre dich doch wieder zu uns, Und sei deinen Knechten gnädig! Fülle uns frühe mit deiner Gnade, So wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben
15 lang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, Nachdem wir so lange Unglück leiden. Zeige deinen Knechten deine Werke Und deine Ehre ihren Kindern. [17] Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich Und fördere das Werk unsrer Hände bei uns; Ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern!

91 [Schutz des allmächtigen Gottes unter allen Gefahren.] [1] **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt Und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, Mein Gott, auf den ich hoffe.** Denn er errettet dich vom Strick des Jägers Und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, Und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine
5 Wahrheit ist Schirm und Schild, Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen der Nacht, Vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, Vor der Seuche, die im Mittage verderbet. Ob tausend fallen zu deiner Seite Und zehntausend zu deiner Rechten, So wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen Und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird. — [9] Denn der Herr ist deine
10 Zuversicht, Der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übels begegnen, Und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. [11] Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, [12] Daß sie dich auf den Händen tragen Und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.[a] Auf Löwen und Ottern wirst du gehen Und treten auf junge Löwen und Drachen.[b] — „Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; Er kennet
15 meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; Ich bin bei ihm in der Not, Ich will ihn heraus reißen und zu Ehren bringen; Ich will ihn sättigen mit langem Leben Und will ihm zeigen mein Heil."

92 [Lob Gottes, der die Gottlosen straft und die Frommen segnet.] [2] **Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken Und lobsingen deinem Namen, du Höchster, Des Morgens deine Gnade Und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.** — Herr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief. Ein Thörichter glaubt das nicht, Und ein Narr achtet solches nicht. Die Gottlosen grünen wie das Gras, Und die Übelthäter blühen alle, Bis sie vertilgt werden immer und ewiglich. Aber du, Herr, bist
10 der Höchste Und bleibest ewiglich. — Denn siehe, deine Feinde, Herr, Siehe, deine Feinde werden umkommen, Und alle Übelthäter müssen zerstreut werden.

a Mt. 4, 6. ‖ b Luk. 10, 19.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; Er wird wachsen wie eine Ceder auf dem Libanon. Die gepflanzt sind in dem Hause des Herrn, Werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, Fruchtbar und frisch sein, Daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist, Mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

93 [Herrlichkeit des Reiches Gottes.] [1]Der Herr ist König und herrlich geschmückt; Der Herr ist geschmückt und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, Und zugerichtet, daß es bleiben soll.* Von Anbeginn stehet dein Stuhl fest; Du bist ewig. Herr, die Wasserströme erheben sich, Die Wasserströme erheben ihr Brausen, Die Wasserströme heben empor die Wellen; Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen mächtiglich; Der Herr aber ist noch größer in der Höhe. Dein Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, o Herr, ewiglich.

94 [Gebet wider die Unterdrücker des Volkes Gottes.] [1]Herr, Gott, des die Rache ist, Gott, des die Rache ist, erscheine! Erhebe dich, du Richter der Welt; Vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen! Herr, wie lange sollen die Gottlosen, Wie lange sollen die Gottlosen prahlen und so trotziglich reden Und alle Übelthäter sich so rühmen? Herr, sie zerschlagen dein Volk Und plagen dein Erbe. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie Und töten die Waisen Und sagen: „Der Herr sieht's nicht, Und der Gott Jakobs achtet's nicht.“ — Merkt doch, ihr Narren unter dem Volk! Und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? [9]Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? Der die Heiden züchtigt, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehrt, was sie wissen? [11]Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen, Daß sie eitel sind. — [14]Der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, Noch sein Erbe verlassen. **Denn Recht muß doch Recht bleiben, Und dem werden alle frommen Herzen zufallen.**

95 [Einladung zum Lob Gottes. Warnung vor Ungehorsam.] [6]Kommt, laßt uns anbeten und knieen Und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat; [7]Denn er ist unser Gott Und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.[a] Heute, so ihr seine Stimme höret, [8]So verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, Wie zu Massa in der Wüste, [9]Da mich eure Väter versuchten, Mich prüften und mein Werk sahen.[b] Vierzig Jahre hatte ich Mühe mit diesem Volk, Und ich sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, Und die meine Wege nicht lernen wollen, [11]Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.[c]

96 [Verkündigung des Reiches Gottes unter den Heiden.] [1]Singet dem Herrn ein neues Lied; Singet dem Herrn alle Welt!** Singet dem Herrn und lobet seinen Namen; Verkündigt von Tag zu Tag sein Heil! Erzählet unter den Heiden seine Ehre, Unter allen Völkern seine Wunder! Denn der Herr ist groß und hoch zu loben, Wunderbarlich über alle Götter. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; Aber der Herr hat den Himmel gemacht. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, Und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligtum. — Ihr Völker, bringet her dem Herrn, Bringet her dem Herrn Ehre und Macht! Bringet her dem Herrn die Ehre seines Namens;

a Joh. 10, 27. 28. | b 2. Mos. 17, 2. 7. | c 4. Mos. 14, 22. 23. || * Alttest. Lektion am 4. Sonntag nach Epiphanias. ** Alttest. Lektion am Tage der Darstellung Jesu V. 1—10.

Bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe! Betet an den Herrn in heiligem
10 Schmuck; Es fürchte ihn alle Welt! Sagt unter den Heiden, daß der Herr König sei Und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, Und richtet die Völker recht.

98 [Jubellied von den Siegen des Herrn in aller Welt.]* Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der Herr läßt sein Heil verkündigen; Vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes.
5 Jauchzet dem Herrn alle Welt, Singet, rühmet und lobet! Lobet den Herrn mit Harfen, Mit Harfen und Posaunen, Mit Trommeten und Posaunen; Jauchzet vor dem Herrn, dem Könige! Das Meer brause, und was drinnen ist, Der Erdboden, und die drauf wohnen. Die Wasserströme frohlocken, Und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit Und die Völker mit Recht.

100 [Loblied.] [1]Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden! Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennet, daß der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht (und nicht wir selbst) Zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, Zu seinen Vorhöfen
5 mit Loben! Danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig Und seine Wahrheit für und für.

102 [Preis des Ewigen.] [26]Du hast vormals die Erde gegründet, Und die Himmel sind deiner Hände Werk. [27]Sie werden vergehen; aber du bleibst. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; Sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst:[a] [28]Du aber bleibst, wie du bist, Und deine Jahre nehmen kein Ende.

103 [Die Barmherzigkeit des Herrn.] [1](Ein Psalm Davids.) **Lobe den Herrn, meine Seele, Und was in mir ist, seinen heiligen Namen!** [2]**Lobe den Herrn, meine Seele, Und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünde vergiebt Und heilt alle deine Gebrechen, Der dein Leben vom Verderben erlöset, Der dich krönet mit Gnade und**
5 **Barmherzigkeit**; Der deinen Mund fröhlich macht, Und du wieder jung wirst wie ein Adler.[b] — Der Herr schaffet Gerechtigkeit Und Gericht allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, Die Kinder Israel sein Thun.[c] [8]**Barmherzig und gnädig ist der Herr, Geduldig und von großer**
10 **Güte.**[d] Er wird nicht immer hadern, Noch ewiglich Zorn halten. **Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, Läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, Läßet er unsre Übertretungen von uns sein.** [13]**Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, So erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.** — Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind;
15 Er gedenket daran, daß wir Staub sind.[e] Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; Er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. [17]Die

a 2. Petr. 3, 10. ‖ b Jes. 40, 31. ‖ c 2. Mos. 33, 13. ‖ d 2. Mos. 34, 6. ‖ e 1. Mos. 2, 7; 3, 19.
* Alttest. Lektion am Sonntag Cantate.

Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, Und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, [18]Bei denen, die seinen Bund halten Und gedenken an seine Gebote, daß sie danach thun. — Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, Und sein Reich herrschet über alles. Lobet den 20 Herrn, ihr, seine Engel, Ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, Daß man höre auf die Stimme seines Worts! Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen, Seine Diener, die ihr seinen Willen thut! Lobet den Herrn, alle seine Werke, An allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!

104

[Preis des Schöpfers.] [1]Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; Du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast; Du breitest aus den Himmel wie einen Teppich; Du wölbst es oben mit Wasser; Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen Und gehst auf den Fittichen des Windes, [4]Der du machst deine Engel zu Winden Und deine Diener zu Feuerflammen, Der du das Erdreich gegründet hast auf 5 seinen Boden, Daß es bleibt immer und ewiglich. Mit der Tiefe decktest du es wie mit einem Kleide, Und Wasser standen über den Bergen; Aber von deinem Schelten flohen sie, Von deinem Donner fuhren sie dahin. Die Berge gingen hoch hervor, Und die Thäler setzten sich herunter zum Ort, Den du ihnen gegründest hast. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht Und dürfen nicht wiederum das Erdreich bedecken. — Du lässest Brunnen quellen 10 in den Gründen, Daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, Daß alle Tiere auf dem Felde trinken Und das Wild seinen Durst lösche. An denselben sitzen die Vögel des Himmels Und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her; Du machst das Land voll Früchte, die du schaffst; Du lässest Gras wachsen für das Vieh Und Saat zu Nutz den Menschen, Daß du Brot aus der Erde bringest, Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, 15 Daß seine Gestalt schön werde vom Öl Und das Brot des Menschen Herz stärke, Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen, Die Cedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Daselbst nisten die Vögel, Und die Reiher wohnen auf den Tannen. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht Und die Steinklüfte der Kaninchen. — [19]Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen; Die Sonne weiß ihren Niedergang. Du machst Finsternis, daß es Nacht wird; 20 Da regen sich alle wilden Tiere, Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub Und ihre Speise suchen von Gott. Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon Und legen sich in ihre Höhlen. So geht dann der Mensch aus an seine Arbeit Und an sein Ackerwerk bis an den Abend. — [24]Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, Und die Erde ist voll deiner Güter. Das Meer, das so groß und weit ist, Da wimmelt's 25 ohne Zahl, Beide, große und kleine Tiere. Daselbst gehen die Schiffe; Da sind Walfische, die du gemacht hast, daß sie darin spielen. [27]**Es wartet alles auf dich, Daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie; Wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättigt.** Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; Du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie Und werden wieder zu Staub. Du lässest 30 aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, Und verneust die Gestalt der Erde. — Die Ehre des Herrn ist ewig; Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken. Er schaut die Erde an, so bebt sie; Er rührt die Berge an, so rauchen sie. [33]Ich

will dem Herrn singen mein Leben lang Und meinen Gott loben, solange ich
35 bin, Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des Herrn. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, Und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den Herrn, meine Seele! Hallelujah!

106 [1] **Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, Und seine Güte währet ewiglich.**

109 [Gebet wider einen gottlosen Feind.] [5] Der Gottlose beweiset mir Böses um Gutes Und Haß um Liebe. [8] Seiner Tage müssen weniger werden, Und sein Amt müsse ein andrer empfahen,[a] Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, Sondern verfolgte den Elenden und Armen Und den Betrübten, daß er ihn tötete. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; Er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

110 [Christus der ewige König und Hohepriester.] [1] (Ein Psalm Davids.)* **Der Herr sprach zu meinem Herrn: „Setze dich zu meiner Rechten, Bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege."**[b] Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden! Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte. [4] Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: „Du bist ein Priester ewiglich
5 Nach der Weise Melchisedeks."[c] Der Herr zu deiner Rechten Wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns; Er wird richten unter den Heiden Er wird ein großes Schlagen unter ihnen thun; Er wird zerschmettern das Haupt über große Lande. Er wird trinken vom Bache auf dem Wege; Darum wird er das Haupt emporheben.

111 [Dank für leiblichen und geistlichen Segen.]** [1] Hallelujah! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen Im Rat der Frommen und in de Gemeinde. Groß sind die Werke des Herrn; Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. [4] Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, Der gnädige
5 und barmherzige Herr. Er giebt Speise denen, die ihn fürchten; Er gedenket ewiglich an seinen Bund. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, Daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; Alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich Und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; Er verheißt, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig
10 und hehr ist sein Name. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit; wer danach thut, Des Lob bleibet ewiglich.

112 [Glückseligkeit der Barmherzigen.] [1] Hallelujah! Wohl dem, der den Herrn fürchtet, Der große Lust hat zu seinen Geboten! Des Samen wird gewaltig sein auf Erden; Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.
5 Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leiht; Denn er wird ewiglich bleiben; Des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; Sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn. [9] Er streuet aus und giebt den Armen; Seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich; Sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

---

a Mt. 27, 3—5. Apg. 1, 15—26. ‖ b Ebr. 10, 12. 13. ‖ c 1. Mos. 14, 18—20. ‖ * Alttest. Lektion am Himmelfahrtstage V. 1—4. ** Alttest. Lektion am Grün-Donnerstage.

[Gott allein die Ehre!] [1]Nicht uns, Herr, nicht uns, Sondern deinem **115** Namen gieb Ehre Um deine Gnade und Wahrheit! Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? [3]Aber unser Gott ist im Himmel; Er kann schaffen, was er will. — [4]Jener Götzen aber sind Silber und Gold, Von Menschenhänden gemacht. Sie haben Mäuler und reden nicht; Sie haben 5 Augen und sehen nicht; Sie haben Ohren und hören nicht; Sie haben Nasen und riechen nicht; Sie haben Hände und greifen nicht; Füße haben sie und gehen nicht, Und reden nicht durch ihren Hals. Die solche machen, sind ihnen gleich Und alle, die auf sie hoffen.[a] — [9]Aber Israel hoffe auf den Herrn; Der ist ihre Hilfe und Schild. Das Haus Aaron hoffe auf den Herrn; Der 10 ist ihre Hilfe und Schild. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; Der ist ihre Hilfe und Schild. Der Herr denkt an uns und segnet uns; Er segnet das Haus Israel, Er segnet das Haus Aaron; Er segnet, die den Herrn fürchten, Beide, Kleine und Große. Der Herr segne euch je mehr und mehr, Euch und eure Kinder. Ihr seid die Gesegneten des Herrn, Der Himmel und 15 Erde gemacht hat. Der Himmel allenthalben ist des Herrn; Aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben. Die Toten werden dich, Herr, nicht loben, Noch die hinunter fahren in die Stille! Sondern wir loben den Herrn von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah!

[Dank und Gelübde für Errettung.] [3]Stricke des Todes hatten mich **116** umfangen, Und Ängste der Hölle hatten mich getroffen; Ich kam in Jammer und Not. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele! Der Herr ist gnädig und gerecht, Und unser Gott ist barmherzig. 5 Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; Denn der Herr thut dir Gutes. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, Mein Auge von den Thränen, Meinen Fuß vom Gleiten. Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen. — Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplagt. 10 [11]Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner. Wie soll ich dem Herrn vergelten Alle seine Wohlthat, die er an mir thut? Ich will den Kelch des Heils nehmen Und des Herrn Namen predigen. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen Vor all seinem Volk.

[Lobet Gott!] [1]Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker! Denn **117** seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah!

[Siegesfreude der Gerechten.] [1]Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, **118** Und seine Güte währet ewiglich. Es sage nun Israel: Seine Güte währt ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währt ewiglich. Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währt ewiglich. — In der 5 Angst rief ich den Herrn an, Und der Herr erhörte mich und tröstete mich. [6]Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; Was können mir Menschen thun? Der Herr ist mit mir, mir zu helfen, Und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. [8]Es ist gut, auf den Herrn vertrauen Und nicht sich verlassen auf Menschen. Es ist gut auf den Herrn vertrauen Und nicht sich verlassen auf Fürsten. — Alle Heiden umgeben mich; Aber im Namen des 10 Herrn will ich sie zerhauen. Sie umgeben mich allenthalben; Aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. Sie umgeben mich wie Bienen; Aber sie er-

---

a Jes. 44, 9—19.

löschen wie ein Feuer in Dornen; Im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. Man stößt mich, daß ich fallen soll; Aber der Herr hilft mir. — [14] Der Herr 15 ist meine Macht und mein Psalm Und ist mein Heil.[*] Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg; Die Rechte des Herrn ist erhöhet; Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ich werde nicht sterben, sondern leben Und des Herrn Werke verkündigen. Der Herr züchtiget mich wohl; Aber er giebt mich dem Tode nicht. — Thut mir auf 20 die Thore der Gerechtigkeit, Daß ich dahin eingehe und dem Herrn danke. Das ist das Thor des Herrn; Die Gerechten werden dahin eingehen. Ich danke dir, daß du mich demütigst Und hilfst mir. [22] Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, Ist zum Eckstein geworden.[a] [23] Das ist vom Herrn geschehen Und ist ein Wunder vor unsern Augen. [24] **Dies ist der Tag, den der Herr** 25 **macht: Laßt uns freuen und fröhlich darin sein. O Herr, hilf! O Herr, laß wohl gelingen!** [26] **Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!**[b] Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars! Du bist mein Gott, und ich danke dir; Mein Gott, ich will dich preisen. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, Und seine Güte währet ewiglich.

119 [Die Herrlichkeit des Wortes Gottes.] [1] Wohl denen, die ohne Tadel leben, Die im Gesetze des Herrn wandeln! Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, Die ihn von ganzem Herzen suchen! Denn welche auf seinen Wegen wandeln, Die thun kein Übels. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Be- 5 fehle. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Ich danke dir von rechtem Herzen, Daß du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Deine Rechte will ich halten; Verlaß mich nimmermehr. [9] **Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen** 10 **Worten.** Ich suche dich von ganzem Herzen; Laß mich nicht abirren von deinen Geboten. — Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, Daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz Und halte 35 es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; Denn ich habe Lust dazu. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen Und nicht zum Geiz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, Sondern erquicke mich auf deinem Wege. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, Daß ich dich fürchte. Wende von mir die Schmach, die ich 40 scheue; Denn deine Rechte sind lieblich. Siehe, ich begehre deiner Befehle; Erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit. [63] Ich halte mich zu denen, die dich fürchten Und deine Befehle halten. — [89] Herr, dein Wort bleibt ewiglich, 90 So weit der Himmel ist; Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen. Es bleibt täglich nach deinem Wort; Denn es muß dir alles dienen. **Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, So wäre ich vergangen in meinem Elende.** Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; Denn du erquickst mich damit. Ich bin dein, 95 hilf mir; Denn ich suche deine Befehle. Die Gottlosen lauern auf mich, daß sie mich umbringen; Ich aber merke auf deine Zeugnisse. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; Aber dein Gebot währet. — Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. [105] Dein Wort ist meines Fußes Leuchte

---

a Jes. 28, 16. ‖ b Mt. 21, 9. ‖ * Altteft. Lektion am 1. Ostertage V. 14—24.

Und ein Licht auf meinem Wege.[a] [109] Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, Und ich vergesse deines Gesetzes nicht. [165] **Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, Und werden nicht straucheln.** — Herr, ich warte auf dein Heil Und thue nach deinen Geboten. Herr, laß meine Klage vor dich kommen; Unterweise mich nach deinem Wort. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, Und deine Rechte mir helfen. Ich bin wie ein verirrtes und verlornes Schaf; Suche deinen Knecht; Denn ich vergesse deiner Gebote nicht.[b]

121 [Gott der treue Menschenhüter.] [1] Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, Von welchen mir Hilfe kommt.[*] Meine Hilfe kommt von dem Herrn, Der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, Und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. — Der Herr behütet dich; Der Herr ist dein Schatten über 5 deiner rechten Hand, Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, Noch der Mond des Nachts. **Der Herr behüte dich vor allem Übel; Er behüte deine Seele. [8] Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang Von nun an bis in Ewigkeit.**

122 [Herrlichkeit Jerusalems.] [1] (Ein Lied Davids.) Ich freute mich über die, so mir sagten: Lasset uns in das Haus des Herrn gehen.[**] Unsre Füße stehen in deinen Thoren, Jerusalem. Jerusalem ist gebaut, daß es eine Stadt sei, Da man zusammen kommen soll, Da die Stämme hinauf gehen, Die Stämme des Herrn, Wie geboten ist dem Volk Israel, Zu danken dem Namen des Herrn. Denn daselbst stehen die Stühle zum Gericht, Die Stühle des 5 Hauses David. — Wünschet Jerusalem Glück! Es möge wohl gehen denen, die dich lieben! Es möge Friede sein in deinen Mauern Und Glück in deinen Palästen! Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

124 [Gott ist unsere Hilfe.] [7] Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Stricke des Voglers; Der Strick ist zerrissen, und wir sind los. [8] Unsre Hilfe stehet im Namen des Herrn, Der Himmel und Erde gemacht hat.

126 [Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.] [1] Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, So werden wir sein wie die Träumenden.[***] Dann wird unser Mund voll Lachens Und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan. [3] Der Herr hat Großes an uns gethan; Des sind wir fröhlich. — Herr bringe wieder unsre Gefangenen, Wie du die Bäche wiederbringst im Mittagslande. **Die mit Thränen säen, Werden mit Freuden ernten.**[c] 5 **[6] Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen Und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.**[d]

127 [An Gottes Segen ist alles gelegen.] [1] (Ein Lied Salomos.) Wo der Herr nicht das Haus baut, So arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, So wacht der Wächter umsonst. [2] Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet und hernach lange sitzet Und esset euer Brot mit Sorgen; Denn seinen Freunden giebt er's schlafend. [3] Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, Und Nachkommenschaft ist ein Geschenk. Wie die Pfeile in

a 2. Petr. 1, 19. ‖ b Jes. 53, 6. ‖ c Mt. 5, 4. ‖ d Jes. 35, 10. ‖ * Alttest. Lektion am Neujahrstage. ** Alttest. Lektion am 1. Sonntag nach Epiphanias. *** Alttest. Lektion am 26. Sonntag nach Trinitatis.

5 der Hand eines Starken, Also geraten die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat! Die werden nicht zu Schanden, Wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.*

128 [Das gesegnete Haus.] 1 Wohl dem, der den Herrn fürchtet Und auf seinen Wegen gehet! 2 Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; Wohl dir, du hast's gut. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock Drinnen in deinem Hause, Und deine Kinder wie Ölzweige Um deinen Tisch her.[a] — 5 Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet. Der Herr wird dich segnen aus Zion, Daß du sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang Und sehest deiner Kinder Kinder. Friede über Israel!

129 [Israels Dränger werden zu Schanden.] 1 Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf; Aber sie haben mich nicht übermocht. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert Und ihre Furchen lang gezogen;[b] Aber der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

130 [Aus tiefer Not.] 1 Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.** Herr, höre meine Stimme;[c] Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! 3 So du willst, Herr, Sünden zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir 5 ist die Vergebung, Daß man dich fürchte. — Ich harre des Herrn; meine Seele harret, Und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn Von einer Morgenwache bis zur andern. Israel hoffe auf den Herrn; Denn bei dem Herrn ist die Gnade Und viel Erlösung bei ihm, Und er wird Israel erlösen Aus allen seinen Sünden.[d]

133 [Segen der brüderlichen Eintracht.] 1 (Ein Lied Davids.) Siehe, wie fein und lieblich ist's, Daß Brüder einträchtig bei einander wohnen! Wie der köstliche Balsam ist, Der vom Haupt Aarons herabfließt in seinen ganzen Bart, Der herabfließt in sein Kleid, Wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

137 [Klagelied der gefangenen Juden zu Babel.] 1 An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, Wenn wir an Zion gedachten. Unsre Harfen hingen wir an die Weiden, Die darin sind. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, Und in unserm Heulen fröhlich sein: „Singet uns ein Lied von Zion!" — Wie sollten wir des Herrn Lied singen In fremden 5 Landen? Vergesse ich dein, Jerusalem, So werde meiner Rechten vergessen. Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, Wo ich dein nicht gedenke, Wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein. — Herr, gedenke den Kindern Edom den Tag Jerusalems, die da sagten: „Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden!" Du verstörte Tochter Babel, Wohl dem, der dir vergilt, Wie du uns gethan hast! Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt Und zerschmettert sie an dem Stein!

139 [Gottes Allwissenheit und Allgegenwart.] 1 (Ein Psalm Davids.) Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; Du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich Und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner

---

a Ps. 127, 3. ‖ b Jes. 50, 6. ‖ c Ps. 69, 2—5. ‖ d Mt. 1, 21. ‖ * Gerichtsstätte (Ruth 4). ** Alttest. Lektion am Bußtage.

Zunge, Das du, Herr, nicht alles wissest. Von allen Seiten umgiebst du mich 5
Und hältst deine Hand über mir. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und
zu hoch; Ich kann sie nicht begreifen. — [7] Wo soll ich hingehen vor deinem
Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen
Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da.
Nähme ich Flügel der Morgenröte Und bliebe am äußersten Meer,[a] So würde 10
mich doch deine Hand daselbst führen Und deine Rechte mich halten. Spräche
ich: Finsternis möge mich decken! So muß die Nacht auch Licht um mich sein.
Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, Und die Nacht leuchtet wie der
Tag; Finsternis ist wie das Licht.[b] [14] Ich danke dir darüber, daß ich wunder-
barlich gemacht bin; Wunderbarlich sind deine Werke, Und das erkennet
meine Seele wohl. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, Da ich im Ver- 15
borgnen gemacht ward, Da ich gebildet ward unten in der Erde. Deine Augen
sahen mich, da ich noch unbereitet war, Und waren alle Tage auf dein Buch
geschrieben, die noch werden sollten, Und derselben keiner da war. Aber wie
köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe.
Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein denn des Sands. Wenn ich auf-
wache, bin ich noch bei dir.[c] — Ach, Gott, daß du tötetest die Gottlosen Und
die Blutgierigen von mir weichen müßten! Denn sie reden von dir lästerlich, 20
Und deine Feinde erheben sich ohne Ursache. Ich hasse ja, Herr, die dich hassen,
Und verdrießt mich an ihnen, daß sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie in
rechtem Ernst; Sie sind mir zu Feinden geworden. [23] **Erforsche mich, Gott,
und erfahre mein Herz; Prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, [24] Und
siehe, ob ich auf bösem Wege bin, Und leite mich auf ewigem Wege.**

[Bußgebet.] [2] Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; Denn vor dir ist **143**
kein Lebendiger gerecht.[d] Mein Geist ist in mir geängstet; Mein Herz ist mir
in meinem Leibe verzehret. Ich breite meine Hände aus zu dir; Meine Seele
dürstet nach dir wie ein dürres Land. Herr, erhöre mich bald, mein Geist ver-
gehet, Verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen,
die in die Grube fahren. **Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen;** 10
Denn du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

[Dankgebet.] [15] **Aller Augen warten auf dich, Und du giebst ihnen** **145**
ihre Speise zu seiner Zeit.* [16] **Du thust deine Hand auf, Und erfüllest
alles, was lebt, mit Wohlgefallen.** [17] Der Herr ist gerecht in allen seinen
Wegen Und heilig in allen seinen Werken. [18] Der Herr ist nahe allen, die
ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. [19] Er thut, was die Gottes-
fürchtigen begehren, Und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Der Herr be- 20
hütet alle, die ihn lieben, Und wird vertilgen alle Gottlosen. [21] Mein Mund
soll des Herrn Lob sagen, Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer
und ewiglich.

[Leibliche und geistliche Segnungen.] [1] Lobet den Herrn! Denn unsern **147**
Gott loben, das ist ein köstlich Ding; Solch Lob ist lieblich und schön. Der
Herr bauet Jerusalem Und bringet zusammen die Verjagten Israels. Er
heilet, die zerbrochenes Herzens sind, Und verbindet ihre Schmerzen. Er zählet
die Sterne Und nennt sie alle mit Namen. Unser Herr ist groß und von 5

---

a Jona 1, 3. || b Jak. 1, 17. || c Ps. 63, 7. || d Ps. 130, 3. Hiob 9, 2. || * Epistel am Erntedankfest V. 15—21.

großer Kraft, Und ist unbegreiflich, wie er regieret. Der Herr richtet auf die Elenden Und stößt die Gottlosen zu Boden. — Singet um einander dem **Herrn** mit Danke, Und lobet unsern Gott mit Harfen, Der den Himmel mit Wolken verdeckt Und giebt Regen auf Erden, Der Gras auf Bergen wachsen läßt,
10 Der dem Vieh sein Futter giebt, Den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, Noch Gefallen an eines Mannes Schenkeln. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, Die auf seine Güte hoffen.

150 [Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!] [1] Hallelujah! Lobet den Herrn in seinem Heiligtum; Lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn mit Posaunen; Lobet ihn mit Psalter und Harfe! [6] **Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Hallelujah!** [a]

3. Die Sprüche Salomos.

1 Sprüche. Einleitung. [5] Wer weise ist, der höret zu und bessert sich, und wer verständig ist, der läßt sich raten, daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele. — [7] **Des Herrn Furcht ist Anfang der Erkenntnis;** Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. [8] **Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, Und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.** Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt Und eine Kette an deinem Halse. [10] **Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.**

2 [Suche die Weisheit.] [1] Mein Kind, so du willst meine Rede annehmen und meine Gebote bei dir behalten*, daß dein Ohr auf Weisheit acht hat und du dein Herz mit Fleiß dazu neigest; ja, so du mit Fleiß danach rufest und darum
5 betest; so du sie suchest wie Silber und forschest sie wie Schätze: alsdann wirst du die Furcht des Herrn vernehmen und Gottes Erkenntnis finden. Denn der Herr giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand. Er läßt's den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen [8] und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.

3 [Sich Gott hingeben ist die rechte Weisheit.] [1] Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote; denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen.* Hänge sie an deinen Hals, und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, so wirst du Gunst und Klugheit
5 finden, die Gott und Menschen gefällt. **Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.** Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen. Das wird deinem Leibe gesund sein und deine Gebeine erquicken. Ehre den Herrn
10 von deinem Gut und von den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter mit Most übergehen. [11] **Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seine Strafe.** [12] **Denn welchen der Herr liebt, den straft er, und hat doch Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn.** — Wohl dem Menschen,

---

a Offb. 5, 13. ‖ * Altteft. Lektion am 20. Sonntag nach Trinitatis V. 1—8.

der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt! Denn es ist besser, sie zu erwerben als Silber, und ihr Ertrag ist besser als Gold. Sie ist 15 edler denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu vergleichen. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen, und selig sind, die sie halten. Denn der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet und durch seinen Rat die Himmel bereitet. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zerteilet und die Wolken mit Tau 20 triefend gemacht. — Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen, so wirst du glückselig und klug werden. Das wird deiner Seele Leben sein und ein Schmuck deinem Halse. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird. Legst du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süß schlafen, daß du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem 25 Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt. Denn der Herr ist dein Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. —

Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, wenn deine Hand von Gott hat, solches zu thun. Sprich nicht zu deinem Nächsten: „Gehe hin, und komm wieder; morgen will ich dir geben“, so du es doch wohl hast. Trachte nicht Böses wider deinen Nächsten, der auf Treue bei dir wohnt. Hadre nicht 30 mit jemand ohne Ursache, wenn er dir kein Leid gethan hat.

[Warnung vor Müßiggang.] [6] **Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten noch Hauptmann noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte.** Wie lange liegst du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? Ja, schlafe noch ein wenig, schlummre 10 ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest, so wird dich die Armut übereilen wie ein Fußgänger und der Mangel wie ein gewappneter Mann. **6**

[Einladung der Weisheit und der Thorheit.] [1] Ruft nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? Öffentlich am Wege und an der Straße steht sie; an den Thoren der Stadt schreit sie: Nehmet an meine Zucht lieber 10 denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstliches Gold. [11] Denn Weisheit ist besser denn Perlen, und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen. Durch mich regieren die Könige, und die Ratsherren setzen das Recht. Durch 15 mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden. [17] Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich. [18] Reichtum und Ehre ist bei mir, währendes Gut und Gerechtigkeit. [22] Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er etwas schuf, war ich da. Ehe denn die Berge eingesenkt 25 waren, vor den Hügeln war ich geboren. Da er dem Meer das Ziel setzte und den Wassern, daß sie nicht überschreiten seinen Befehl, als er den Grund der Erde legte: da war ich der Werkmeister bei ihm und hatte meine Lust täglich 30 und spielte vor ihm allezeit. Wohl denen, die meine Wege halten! [35] Wer mich findet, der findet das Leben und wird Wohlgefallen vor dem Herrn erlangen. **8**

[1] Die Weisheit baute ihr Haus und hieb sieben Säulen*, schlachtete ihr Vieh, trug ihren Wein auf und bereitete ihren Tisch und sandte ihre Mägde aus, **9**

* Altest. Lektion am 2. Sonntag nach Trinitatis V. 1—10.

zu rufen oben auf den Höhen der Stadt: Wer unverständig ist, der mache sich
5 hieher! und zum Narren sprach sie: Kommet, zehret von meinem Brot, und trinket des Weins, den ich schenke; verlasset das unverständige Wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem Wege der Klugheit. Wer den Spötter züchtigt, der muß Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnt werden. Strafe den Spötter nicht, er haßt dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Ge-
10 rechten, so wird er in der Lehre zunehmen. **Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht, und den Heiligen erkennen ist Verstand.**

[13]Es ist aber ein thörichtes, wildes Weib voll Schwätzens und weiß nichts;
15 die sitzt in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt, zu laden alle, die vorüber gehen und richtig auf ihrem Wege wandeln: Wer unverständig ist, der mache sich hierher! und zum Narren spricht sie: Die verstohlenen Wasser sind süß, und das verborgene Brot schmeckt wohl. Er weiß aber nicht, daß daselbst Tote sind und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

10 **Sprüche Salomos.** [1]Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; Aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. [4]Lässige Hand macht arm; Aber der Fleißigen Hand macht reich. [7]Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen; Aber der Gottlosen Name wird verwesen. [9]Wer unschuldig lebt, der lebt sicher; Wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden. [12]Haß erregt Hader; Aber Liebe deckt zu alle Übertretungen. [22]**Der Segen**
11 **des Herrn macht reich ohne Mühe.** [1]Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel; Aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. [11]Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhoben; Aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. [13]Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; Aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe. [22]Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem güldenen Haarband. [26]Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; Aber Segen kommt über den, der es verkauft. [28]Wer sich auf seinen Reichtum verläßt, der wird untergehen; Aber die Gerechten werden grünen wie
12 ein Blatt. [4]Ein tugendsam Weib ist eine Krone ihres Mannes, Aber ein böses ist wie Eiter in seinem Gebein. [10]Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs; Aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. [11]Wer seinen Acker baut, der wird Brots die Fülle haben; Wer aber unnötigen Sachen nachgeht, der ist ein Narr. [15]Dem Narren gefällt seine Weise wohl; Aber wer auf Rat hört, der ist weise. [24]Fleißige Hand wird herrschen; Die aber lässig ist, wird zinsen
13 müssen. [7]**Mancher ist arm bei großem Gut, Und mancher ist reich bei seiner Armut.** [11]Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; Was man aber zusammen hält, das wird groß. [20]Wer mit den Weisen umgeht, der wird weise; Wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben. [24]Wer seiner Rute schont, der haßt seinen Sohn; Wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald.
14 [31]Wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer; Aber wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott. [34]**Gerechtigkeit erhöht ein Volk;**
15 **Aber die Sünde ist der Leute Verderben.** [1]Eine gelinde Antwort stillt den Zorn; Aber ein hartes Wort richtet Grimm an. [16]Es ist besser, ein wenig mit der Furcht des Herrn, Als großer Schatz, darin Unruhe ist. [17]Es ist
16 besser ein Gericht Kraut mit Liebe, Als ein gemästeter Ochse mit Haß. [1]Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; Aber vom Herrn kommt, was die Zunge

reden soll.* [2] Einen jeglichen dünken seine Wege rein; Aber der Herr wägt die Geister. [3] Befiehl dem Herrn deine Werke, So werden deine Anschläge fortgehen. [4] Der Herr macht alles zu bestimmtem Ziel, Auch den Gottlosen für den bösen Tag. Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Greuel Und wird nicht 5 ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen. [6] Durch Güte und Treue wird Missethat versöhnt, Und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. [7] Wenn jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, So macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. [8] Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, Als viel Einkommens mit Unrecht. [9] **Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; Aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe.** — [18] Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz, Und Hochmut kommt vor dem Fall. [31] Graue Haare sind eine Krone der Ehren, Die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden wird. [32] Ein Geduldiger ist besser als ein Starker, Und wer seines Muts Herr ist, als der Städte gewinnt. [33] Los wird geworfen in den Schoß; Aber es fällt, wie der Herr will. [3] Wie das Feuer Silber und **17** der Ofen Gold, Also prüfet der Herr die Herzen. [5] Wer des Dürftigen spottet, der höhnt desselben Schöpfer, Und wer sich über eines andern Unglück freut, wird nicht ungestraft bleiben. [13] Wer Gutes mit Bösem vergilt, Von des Hause wird Böses nicht lassen. [8] Die Worte des Verleumders sind Schläge **18** Und gehen einem durchs Herz. [5] Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, **19** Und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. [17] **Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem Herrn; Der wird ihm wieder Gutes vergelten.** [26] Wer Vater verstört und Mutter verjagt, Der ist ein schändliches und verfluchtes Kind. [12] Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, Die macht beide der **20** Herr. [13] Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; Laß deine Augen wacker sein, so wirst du Brots genug haben. [1] Des Königs Herz ist in der Hand **21** des Herrn wie Wasserbäche, Und er neigt es, wohin er will. [9] Es ist besser, wohnen im Winkel auf dem Dach Als bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen. [1] Ein guter Ruf ist köstlicher denn großer Reichtum, Und **22** Gunst ist besser denn Silber und Gold. [2] Reiche und Arme müssen unter einander sein; Der Herr hat sie alle gemacht. [6] Wie man einen Knaben gewöhnt, So läßt er nicht davon, wenn er alt wird. [8] Wer Unrecht sät, der wird Mühsal ernten Und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen. [15] Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; Aber die Rute der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

Sprüche von Weisen. [10] Verrücke nicht die vorigen Grenzen, Und gehe **23** nicht auf der Waisen Acker. [21] Die Säufer und Schlemmer verarmen, Und ein Schläfer muß zerrißne Kleider tragen. [26] **Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, Und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.** [29] Wo ist Weh? wo ist Leid? Wo ist Zank? wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursache? wo sind trübe Augen? [30] Wo man beim Wein liegt, Und kommt, auszusaufen, was eingeschenkt ist. [14] Lerne die Weisheit für deine Seele; Wenn du sie findest, **24** so wird's hernach wohlgehen, Und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein.** [15] Laure nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten; Verstöre seine

---

* Alttest. Lektion am 9. Sonntag nach Trinitatis V. 1—9. ** Alttest. Lektion am 22. Sonntag nach Trinitatis V. 14—20.

Ruhe nicht. [16] Denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf; Aber die Gottlosen versinken im Unglück. [17] Freue dich des Falles deines Feindes nicht, Und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück; [18] Der Herr möchte es sehen, und ihm übel gefallen, Und seinen Zorn von ihm wenden. [19] Erzürne dich nicht über den Bösen, Und eifre nicht über den Gottlosen; [20] Denn der Böse hat nichts zu hoffen, Und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. — [21] Mein Kind, fürchte den Herrn und den König, Und menge dich nicht unter die Aufrührischen; [22] Denn ihr Verderben wird plötzlich entstehen, Und wer weiß, wann beider Unglück kommt?

25 **Zweite Sammlung von Sprüchen Salomos.** [11] Ein Wort, geredet zu seiner Zeit, Ist wie güldene Äpfel auf silbernen Schalen. [21] **Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot; Dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.** [22] **Denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen, Und der Herr wird dir's vergelten.** [28] Ein Mann, der seinen Geist nicht halten **26** kann, Ist wie eine offene Stadt ohne Mauern. [11] Wie ein Hund sein Ge- **28** speites wieder frißt, Also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibt. [24] Wer seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sei nicht Sünde, Der ist des Verderbers Geselle.

30 **Nachträge.** [Sprüche Agurs.] [8] Armut und Reichtum gieb mir nicht; Laß mich aber mein bescheiden Teil Speise dahinnehmen. [17] Ein Auge, das den Vater verspottet, Und verachtet, der Mutter zu gehorchen, Das müssen die Raben am Bach aushacken Und die jungen Adler fressen.

31 [Lob eines tugendsamen Weibes.] [10] Wem ein tugendsam Weib beschert ist, Die ist viel edler als die köstlichsten Perlen.* [11] Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, Und Nahrung wird ihm nicht mangeln. [12] Sie thut ihm Liebes und kein Leides ihr Leben lang. [13] Sie geht mit Wolle und Flachs um Und arbeitet gerne mit ihren Händen. [14] Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, 15 das seine Nahrung von ferne bringt. Sie steht vor Tags auf Und giebt Speise ihrem Hause und Essen ihren Mägden. [16] Sie denkt nach einem Acker und kauft ihn Und pflanzt einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände. [17] Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft Und stärkt ihre Arme. [18] Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; Ihre Leuchte verlischt des Nachts nicht. [19] Sie streckt 20 ihre Hand nach dem Rocken, Und ihre Finger fassen die Spindel. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen Und reicht ihre Hand dem Dürftigen. [21] Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; Denn ihr ganzes Haus hat zweifache Kleider. [22] Sie macht sich selbst Decken; Feine Leinwand und Purpur ist ihr Kleid. [23] Ihr Mann ist bekannt in den Thoren, Wenn er sitzt bei den Ältesten des Landes. [24] Sie macht einen Rock und verkauft ihn; Einen Gürtel 25 giebt sie dem Krämer. Kraft und Schöne sind ihr Gewand, Und sie lacht des kommenden Tages. [26] Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, Und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre. [27] Sie schaut, wie es in ihrem Hause zugeht, Und ißt ihr Brot nicht mit Faulheit. [28] Ihre Söhne stehen auf und preisen sie selig; Ihr Mann lobt sie: [29] „Viel Töchter halten sich tugendsam; Du aber übertriffst sie alle." **Lieblich und schön sein ist nichts; Ein Weib, das den**

---

* Altest. Lektion am Tage Maria Magdalena V. 10—31.

Herrn fürchtet, soll man loben. [31] Sie wird gerühmt werden von den Früchten ihrer Hände, Und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

4. Der Prediger Salomo.

Pred. Sal. [2] **Es ist alles ganz eitel,** sprach der Prediger, es ist alles 1 ganz eitel. [3] Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? [4] Ein Geschlecht vergeht, das andre kommt; die Erde bleibt aber ewiglich. Die Sonne geht auf und geht unter und läuft an ihren Ort, 5 daß sie wieder daselbst aufgehe. [6] Der Wind geht gen Mittag und kommt herum zur Mitternacht und wieder herum an den Ort, da er anfing. [7] Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, woher sie fließen, fließen sie wieder hin. [8] Es sind alle Dinge so voll Mühe, daß es niemand ausreden kann. Das Auge sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt. — [22] Darum sage ich, daß nichts Besseres ist, als daß ein Mensch fröhlich 3 sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird? — [17] Bewahre deinen Fuß, wenn 4 du zum Hause Gottes gehst, und komm, daß du hörest. Das ist besser als der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. — [14] Am guten Tage 7 sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist. — [4] Wer auf 11 den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken sieht, der erntet nicht. — [1] Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage 12 kommen und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht. [7] Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. [8] Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. [9] Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre und stellte viel Sprüche. Er suchte, daß er fände 10 angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit. [11] Die Worte der Weisen sind Stachel und Nägel; sie sind geschrieben durch die Meister der Versammlungen und von einem Hirten gegeben. — [13] **Lasset uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. [14] Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.**[a]

5. Das Hohelied Salomos.

Hohelied. [6] Liebe ist stark wie der Tod, Und ihr Eifer ist fest wie die 8 Hölle. Ihre Glut ist feurig Und eine Flamme des Herrn, [7] Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, Noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, So gälte es alles nichts.

---

[a] 1. Kor. 4, 5.

C. Die Propheten.

1. Jesaja.

1 [Aufforderung zur Bekehrung der Herzen.] [1]Dies ist das Gesicht Jesajas, des Sohns des Amoz, welches er sah von Juda und Jerusalem zur Zeit der Könige Judas Usia, Jotham, Ahas und Hiskia. — Höret, ihr Himmel! und Erde, nimm zu Ohren! Denn der Herr redet. Ich habe Kinder auferzogen und erhöht, und sie sind von mir abgefallen: [3] **Ein Ochse kennet seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt es nicht, und mein Volk vernimmt's nicht.** [4]O weh des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaften Samens, der verderbten Kinder, die den Herrn
5 verlassen, den Heiligen in Israel lästern, zurückweichen! Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr macht? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. [6]Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden noch mit Öl gelindert sind. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Äcker vor euren Augen, und ist wüste wie das, was durch Fremde verheert ist. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt. [9]Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben, so wären wir wie Sodom
10 und gleich wie Gomorra. — Höret des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra! Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fetten von den Gemästeten und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke. Wenn ihr herein kommet, zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet? Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich, das Räuchwerk ist mir ein Greuel; Neumonde und Sabbathe, da ihr zusammenkommet, Frevel und Festfeier mag ich nicht. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrfesten; ich bin der-
15 selbigen überdrüssig, ich bin's müde zu leiden. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, laßt ab vom Bösen; lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helft dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, führet der Witwe Sache. [18]So kommt denn, und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. **Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.** [19]Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut
20 genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt's. — Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Buhlerin worden ist? Sie war voll Rechts; Gerechtigkeit wohnte darin, nun aber Mörder. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen; sie nehmen alle gerne Geschenke und trachten nach Gaben; dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Witwe Sache kommt nicht vor sie. Darum

spricht der Herr, Herr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O weh! Ich werde mich trösten an meinen Feinden und mich rächen an meinen Widersachern. Ich 25 muß meine Hand wider dich kehren, deinen Schaum aufs lauterste fegen, all dein Zinn ausscheiden und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Ratsherren wie im Anfang. Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen. Zion muß durch Recht erlöset werden und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit, daß die Übertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden und, die den Herrn verlassen, umkommen. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, zu denen ihr Lust habt, und scham- 30 rot werden über den Gärten, die ihr erwählet,[a] wenn ihr sein werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern und wie ein Garten ohne Wasser, wenn der Gewaltige wird sein wie Werg und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet wird, daß niemand lösche.

[Aus Zion kommt Heil, aber erst nach schweren Gerichten.] [1]Dies 2 ist's, das Jesaja, der Sohn des Amoz, sah von Juda und Jerusalem. [2]Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, fest stehen, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden, und werden alle Heiden dazu laufen* [3]und viel Völker hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. [4]Und er wird richten unter den Heiden und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und sie werden hinfort nicht mehr kriegen lernen.[b] [5]Kommet nun, ihr vom Hause Jakobs, laßt uns wandeln im Licht des Herrn! — [12]Der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde. [1]Denn siehe, der Herr, Herr 3 Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei Vorrat, allen Vorrat des Brots und allen Vorrat des Wassers, Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Älteste, Hauptleute über 50 und vornehme Leute, Räte und weise Werkleute und kluge Redner. Und ich will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. Und das Volk wird 5 Schinderei treiben, einer an dem andern und ein jeglicher an seinem Nächsten, und der Jüngere wird stolz sein wider den Alten und der geringe Mann wider den geehrten. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Haus ergreifen: Du hast Kleider; sei unser Fürst, hilf du diesem Einsturz! Er aber wird zu der Zeit schwören und sagen: Ich bin kein Arzt; es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause, setzet mich nicht zum Fürsten im Volk. — Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben. Ihres Wesens haben sie kein Hehl, und sie rühmen ihre Sünde wie die zu Sodom und verbergen sie nicht. Weh ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück. Predigt von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht 10 ihrer Werke essen. Weh aber den Gottlosen! denn sie haben es übel, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. Kinder sind Gebieter meines

---

[a] 2. Kön. 17, 7—12. ‖ [b] Mich. 4, 1—3. ‖ * Alttest. Lektion am Sonntag Epiphanias V. 1—5.

Volkes, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Leiter verführen dich und zerstören den Weg, da du gehen sollst. Aber der Herr steht da, zu rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten. Und der Herr geht ins Gericht mit den Ältesten seines Volks und mit seinen Fürsten: Denn ihr habt den Wein-
15 berg verderbt, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause. Warum zertretet ihr mein Volk und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr, Herr Zebaoth.

Und der Herr spricht: Darum daß die Töchter Zions stolz sind und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher und schwänzen* und haben köstliche Schuhe an ihren Füßen, so wird der Herr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen und die Hefte, die Spangen, die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,
20 die Flitter, die Gebräme, die Schnürlein, die Bisamäpfel, die Ohrenspangen, die Ringe, die Haarbänder, die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel, die Spiegel, die Koller, die Borten, die Überwürfe. Und es wird Gestank für guten Geruch sein und ein Strick für einen Gürtel, eine Glatze für ein krauses Haar und für einen weiten Mantel ein enger Sack: solches alles anstatt deiner Schöne. [25] Deine Mannschaft wird durchs Schwert fallen und deine Krieger im Streit. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird
4 jämmerlich sitzen auf der Erde. [2] **In der Zeit wird des Herrn Zweig lieb und wert sein und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die erhalten werden in Israel.**[a] Und wer da wird übrig sein zu Zion und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist
5 unter die Lebendigen zu Jerusalem. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolke und Rauch des Tages und Feuerglanz, der da brenne, des Nachts. Denn es wird ein Schirm sein über alles, was herrlich ist, und wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

5 [Vom Weinberge des Herrn.] [1] Wohlan, ich will meinem Lieben singen, ein Lied meines Geliebten von seinem Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.[b] Und er hat ihn verzäunt und mit Steinhaufen verwahrt und edle Reben darein gesenkt. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete, daß er Trauben brächte; aber er brachte Herlinge.** Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberge. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge gebracht, da
5 ich wartete, daß er Trauben brächte? Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde. Ich will ihn wüst liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen. [7] Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Judas sind seine Pflanzung, woran er Lust hatte. Er wartete auf Recht, siehe, so ist's Schinderei, auf Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.

---

a Jes. 11, 1. 2. ‖ b Mark. 12, 1—9. ‖ * Kleine Schritte machen. ** Saure Weintrauben.

[Drohung göttlicher Gerichte.] [8]Weh denen, die ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen! Es ist in meinen Ohren das Wort des Herrn Zebaoth: Was gilt's, wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden und die großen und feinen öde stehen? Denn 10 Acker Weinberges sollen nur 1 Eimer geben, und ein Malter Samens soll nur 1 Scheffel geben. — Weh denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu fleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzt, und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, sehen nicht auf das Werk des Herrn und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände! Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden und sein Pöbel Durst leiden. Daher hat die Hölle den Schlund weit aufgesperrt und den Rachen aufgethan ohne Maß, daß hinunter fahren beide, ihre Herrlichen und Pöbel, beide, ihre Reichen und Fröhlichen, daß jedermann sich bücken müsse und jedermann gedemütigt werde und die Augen der Hoffärtigen gedemütigt werden, aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiligt werde in Gerechtigkeit. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in den Wüstungen der Fetten. — Weh denen, die am Unrecht ziehen mit Stricken der Lüge und an der Sünde mit Wagenseilen und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir's sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir's inne werden! — **Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!** — Weh denen, die bei sich selbst weise sind und sich selbst für klug halten! Weh denen, die Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei, die den Gottlosen gerecht sprechen um Geschenke willen und das Recht der Gerechten von ihnen wenden! — Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehrt und die Lohe Stoppeln hinnimmt, also wird ihre Wurzel verfaulen und ihre Blüte auffliegen wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth und lästern die Rede des Heiligen in Israel. Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmt über sein Volk, und er reckt seine Hand über sie und schlägt sie, daß die Berge beben, und ihre Leichname sind wie Kot auf den Gassen. Und in dem allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt. — Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher, und keiner unter ihnen ist müde oder schwach, keiner schlummert, noch schläft; keinem geht der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhriemen. Ihre Pfeile sind scharf und alle ihre Bogen gespannt. Ihrer Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind. Ihr Brüllen ist wie der Löwen, und sie brüllen wie junge Löwen; sie werden daher brausen und den Raub erhaschen und davon bringen, daß niemand retten wird, und werden über sie brausen zu der Zeit wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor Angst, und das Licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

10 15 20 25 30

6 [Jesajas Berufung.] [1]Des Jahrs, da der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabnen Stuhl, und sein Saum füllte den Tempel.*

* Altteft. Lektion am Sonntag Trinitatis V. 1—8.

Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zwei deckten sie
ihr Antlitz, mit zwei deckten sie ihre Füße und mit zwei flogen sie. [3] Und einer
rief zum andern und sprach: **Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle
Lande sind seiner Ehre voll!** daß die Überschwellen bebten von der Stimme
5 ihres Rufens und das Haus ward voll Rauchs. — Da sprach ich: Weh mir, ich
vergehe! denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen
Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.[a]
Da flog der Seraphim einer zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand,
die er mit der Zange vom Altar nahm, und berührte meinen Mund und sprach:
Siehe, hiermit sind deine Lippen gerührt, daß deine Missethat von dir genommen
werde und deine Sünde versöhnt sei. [8] Und ich hörte die Stimme des Herrn,
daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach:
Hier bin ich; sende mich! [9] Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk:
10 Höret's und verstehet's nicht; sehet's und merkt's nicht! Verstocke das Herz dieses
Volks, und laß ihre Ohren hart sein, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen
mit ihren Augen noch hören mit ihren Ohren noch verstehen mit ihrem Herzen
und sich bekehren und genesen. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach:
Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner und die Häuser ohne Leute
und das Feld ganz wüste liege. Denn der Herr wird die Leute ferne wegthun,
daß das Land sehr verlassen wird. Und ob noch das zehnte Teil darin bleibt, so
wird es abermal verheeret werden, doch wie eine Eiche und Linde, von welchen
beim Fällen noch ein Stamm bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stamm sein.

7 [Immanuel wird verheißen.] [1] Es begab sich zur Zeit des Ahas, des
Königs in Juda, da zog herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der König
Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, konnten sie aber nicht gewinnen.[b]
Da sprach der Herr zu Jesaja: Gehe zu Ahas und sprich zu ihm: Fürchte dich
nicht vor diesen zwei rauchenden Löschbränden, den Königen von Syrien und
5 Israel, welche wider dich streiten und sprechen: Wir wollen zum Könige Judas
machen den Sohn Tabeels.* Denn also spricht der Herr, Herr: Es soll nicht
10 also gehen. [9] **Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.** — Und der Herr redete
abermal zu Ahas und sprach**: Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem
Gott, es sei unten in der Hölle oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach:
Ich will's nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er:
Wohlan, so höret, ihr vom Hause David: Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute
beleidigt; ihr müßt auch meinen Gott beleidigen? [14] Darum wird euch der
Herr selbst ein Zeichen geben: **Siehe, eine Jungfrau wird einen Sohn ge-
15 bären, den wird sie heißen Immanuel.*** Butter und Honig wird er essen,
wann er weiß, Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen. [16] Denn ehe der
Knabe lernt Böses verwerfen und Gutes erwählen, wird das Land verödet sein,
vor dessen zwei Königen dir graut.

8 [Mahnung zum Glauben an Gott.] [6] Weil dies Volk verachtet das Wasser
zu Siloah, das stille geht, und tröstet sich des Rezin und des Sohns Remaljas,
siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des
Stromes, nämlich den König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit, daß sie
über alle ihre Ufer gehen, und werden einreißen in Juda, bis daß sie dein Land,

---

a 2. Mos. 33, 20. || b 2. Kön. 16, 5. || * Ein unbekannter Heide. ** Epistel am Tage der Verkündigung Mariä V. 10—16. *** Gott mit uns.

o Immanuel, füllen, so weit es ist. Seid böse, ihr Völker, und gebt doch die Flucht! Rüstet euch, und gebt doch die Flucht! Beschließet einen Rat, und es 10 werde nichts daraus! Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hie ist Immanuel! Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen: [13] sondern heiliget den Herrn Zebaoth; den lasset eure Furcht und Schrecken sein,[a] [14] so wird er ein Heiligtum sein, aber ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses den zwei Häusern Israel, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem,[b] daß ihrer viele sich daran stoßen und fallen und zerbrechen und 15 verstrickt und gefangen werden. Ich hoffe auf den Herrn, der sein Antlitz vor dem Hause Jakobs verborgen hat, und harre sein, [18] siehe, ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat.

[Des Messias Geburt und Friedensreich.] [1] Das Volk, so im Finstern 9 wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. [2] Du machst des Volkes viel; du machst groß seine Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt. Denn du hast das Joch ihrer Last und die Rute ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie zur Zeit Midians.[c] Denn alle Rüstung derer, die sich mit Ungestüm rüsten, und die blutigen Kleider werden verbrannt und mit Feuer verzehrt werden. **Denn uns ist ein Kind** 5 **geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißt Wunderbar-Rat, Kraft-Held, Ewig-Vater, Friedefürst*; [6] auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.**[d]

[1] **Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamm Isais und ein Zweig** 11 **aus seiner Wurzel Frucht bringen,**** [2] **auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.** Und Wohlgeruch wird ihm sein die Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch Urteil sprechen, nach dem seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und recht Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. Gerechtigkeit 5 wird der Gurt seiner Lenden sein und der Glaube der Gurt seiner Hüften. [6] Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bei einander liegen, und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken. [9] Man wird nirgend Schaden thun noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt.

[Die Erlösung der Zerstreuten des Volks.] Und es wird geschehen zu 10 der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der

a Mt. 10, 28. ‖ b Jes. 28, 16. ‖ c Richt. 7, 22. ‖ d Luk. 1, 32. ‖ * Alttest. Lektion am Weihnachtstage V. 5 und 6. ** Epistel am Tage Mariä Heimsuchung V. 1—5.

werden die Heiden fragen, und seine Ruhe wird Ehre sein. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Übrige seines Volks erwerbe, das überblieben ist von Assur, Ägypten, Pathros, Mohrenland, Elam, Sinear, Hamath und von den Inseln des Meers. Und er wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen und zusammen bringen die Verjagten Israels und die Zerstreuten aus Juda zu Hauf führen von den vier Örtern des Erdreichs. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Judas werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda und Juda nicht sei wider Ephraim.[a] Sie werden aber den Philistern auf dem Halse sein gegen Abend und berauben alle die, die gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten; die Kinder Ammon werden gehorsam sein.
15 Und der Herr wird verbannen die Zunge des Meers in Ägypten, und wird seine Hand gehen lassen über den Strom mit seinem starken Winde und ihn zu sieben Bächen schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag, und wird eine Bahn sein dem Übrigen seines Volks, das überblieben ist von Assur, wie Israel ge-
12 schah zur Zeit, als sie aus Ägyptenland zogen.[b] — [1]Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich und dein Zorn sich gewendet hat und tröstest mich.* [2]**Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil.** [3]**Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen**[c] und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun,
5 verkündiget, wie sein Name so hoch ist. Lobsinget dem Herrn; denn er hat sich herrlich bewiesen. Solches sei kund in allen Landen. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir.

19 [Bekehrung der Ägypter.]* [19]Zur selbigen Zeit wird des Herrn Altar mitten in Ägyptenland sein und ein Malstein des Herrn an den Grenzen,
20 welcher wird ein Zeichen und Zeugnis sein dem Herrn Zebaoth in Ägyptenland. Denn der Herr wird den Ägyptern bekannt werden, und die Ägypter werden den Herrn kennen zu der Zeit und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer und werden dem Herrn geloben und halten. Und der Herr wird die Ägypter plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum Herrn, und er wird sich erbitten lassen und sie heilen. [23]Zu der Zeit wird eine Bahn sein von Ägypten nach Assyrien, daß die Assyrer nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien kommen, und die Ägypter samt den Assyrern werden Gott dienen. Zu der Zeit wird Israel selbdritt sein mit den Ägyptern und Assyrern, ein Segen
25 mitten auf Erden. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen und sprechen: Gesegnet bist du, Ägypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe!

22 [Drohwort über das leichtsinnige Jerusalem.] [5]Es ist ein Tag des Getümmels, der Zertretung und Verwirrung vom Herrn, Herrn Zebaoth im Schauthal um des Untergrabens der Mauer willen und des Geschreis am Berge. Und es wird geschehen, daß deine auserwählten Thale werden voll Wagen sein, und Reiter werden sich lagern vor die Thore. Und ihr werdet der Risse an der
10 Stadt Davids viel sehen und werdet das Wasser des untern Teichs sammeln. Ihr

---

a Hesek. 37, 22. ‖ b 2. Mos. 14, 29. ‖ c Sach. 13, 1. ‖ * Alttest. Lektion am 3. Sonntag nach Trinitatis V. 1—6.

erdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja, ihr werdet die Häuser abbrechen, le Mauer zu befestigen. Doch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und hauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her. Darum wird der Herr, err Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage und sich das aar abschere und Säcke anziehe. [13]Wiewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Bonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken (und precht:) Laßt uns essen und trinken, wir sterben doch morgen. Aber meinen Ohren ist vom Herrn Zebaoth offenbart: Was gilt's, ob euch diese Missethat oll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr, Herr Zebaoth.

25 Preis des Herrn. Freudenmahl der Völker auf Zion.] [1]Herr, du ist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen; denn du thust Wunder. Deine Ratschlüsse von Altem her sind treu und wahrhaftig. Denn du machst ie Stadt zum Steinhaufen, die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt, er Fremden Palast, daß nicht mehr eine Stadt sei, und nimmermehr gebaut verde. Du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in der Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten wie ein Ungewitter wider eine Wand. — Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern auf diesem Berge ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, worin keine Hefe ist.[a] [7]**Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegthun, womit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, womit alle Heiden zugedeckt sind. [8]Er wird den Tod verschlingen ewiglich, und der Herr, Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hat's gesagt.**[b] — **26** [1]Zu der Zeit wird man ein solches Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt,* Mauern und Wehre sind Heil. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt! Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich. Und er beugt die, die in der Höhe wohnen; die 5 hohe Stadt niedrigt er, ja, er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt, daß sie mit Füßen zertreten wird, ja, mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen. Aber des Gerechten Weg ist schlicht; den Steig des Gerechten machst du richtig. Denn wir warten auf dich, Herr, im Wege deiner Rechte; des Herzens Lust steht zu deinem Namen und deinem Gedächtnis. [9]Von Herzen begehre ich dein des Nachts; dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande geht, da lernen die Bewohner des Erdbodens Gerechtigkeit. Aber wenn den Gottlosen Gnade widerfährt, so lernen 10 sie nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen Lande; denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht. — [16]**Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigst, so rufen sie ängstiglich. [19]Deine Toten werden leben, meine Leichname werden auferstehen.**

28 [Der köstliche Eckstein.] [11]Der Herr wird einmal mit spöttlichen Lippen und mit einer andern Zunge** reden zu diesem Volk, welchem jetzt dies gepredigt wird: [12]„So hat man Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille." Und sie wollen doch solcher Predigt nicht. So höret nun des Herrn Wort, ihr

[a] Ps. 22, 27—30. Mt. 22, 2. ‖ [b] Offb. 7, 17. ‖ * Jerusalem. ** nämlich durch ein Oberervolk fremder Zunge.

15 Spötter, die ihr herrscht über dies Volk, das zu Jerusalem ist. Denn ihr sprecht: „Wir haben mit dem Tod einen Bund und mit der Hölle einen Vertrag gemacht; wenn eine Flut daher geht, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge zu unserer Zuflucht und Heuchelei zu unserm Schirm gemacht.“ [16] Darum spricht der Herr, Herr: **Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist.**[a] **Wer glaubt, der flieht nicht.** Und ich will das Recht zur Richtschnur und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen, daß euer Bund mit dem Tode los werde und euer Vertrag mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Flut dahergeht, wird sie euch zertreten. [19] Die Anfechtung lehrt aufs Wort merken.[b] [29] Solches geschieht auch vom Herrn Zebaoth; denn **sein Rat ist wunderbarlich, und er führt es herrlich hinaus.**

29 [Gottes Wege mit Jerusalem.] [1] Weh Ariel, Ariel*, du Stadt des Lagers Davids! Denn ich will dich belagern rings umher und will dich ängstigen mit Bollwerk und will Wälle um dich aufführen lassen. Alsdann sollst du geniedrigt 10 werden.[c] Der Herr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenkt und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er verhüllt, daß euch aller (Propheten) Gesichte sein werden wie die Worte eines versiegelten Buchs. [13] Und der Herr spricht: Darum daß dies Volk zu mir naht mit seinem Munde und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und sie mich fürchten nach Menschengeboten, die sie lehren — [14] so will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. [17] Noch um ein Kleines, so soll der Libanon ein Feld werden, und Feld soll für einen Wald gerechnet werden. [18] Und zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsternis sehen.** Und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich 20 sein in dem Heiligen Israels; wenn die Tyrannen ein Ende haben und es mit den Spöttern aus sein wird, und vertilgt sein werden alle die, so wachen, Mühe anzurichten, [21] welche die Leute sündigen machen durchs Predigen und stellen dem nach, der sie straft im Thor und stürzen durch Lügen den Gerechten.

30 [Wider das Vertrauen auf Ägypten.] [1] Weh den abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich ratschlagen und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere; die hinab ziehen gen Ägypten und fragen meinen Mund nicht! Denn Ägypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. [15] Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; **durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.** Aber ihr wollt nicht.

35 [Herrlichkeit des Volkes Gottes nach den Leiden.] [1] Die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das dürre Land wird fröhlich stehen und wird blühen wie die Lilien. Sie wird sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsres Gottes. [3] Stärket die müden Hände und erquickt die strauchelnden Kniee!*** Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch

a Ps. 118, 22. ‖ b Jes. 26, 16. ‖ c Luk. 19, 43. 44. ‖ d Ps. 62, 2. ‖ * A. bedeutet wahrscheinlich: Altar Gottes. ** Alttest. Lektion am 12. Sonntag nach Trinitatis V. 18—21. *** Alttest. Lektion am 27. Sonntag nach Trinitatis V. 3—10.

helfen. 5 **Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.**[a] Alsdann werden die Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dürren Lande. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. [8]**Und es wird daselbst eine Bahn sein und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen darf, und derselbige wird für sie sein, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.** Es wird da kein Löwe sein, und wird kein reißendes Tier darauf treten noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frei sicher daselbst gehen. 10 **Die Erlösten des Herrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.**[b]

40

[Der Herr kommt zur Erlösung seines Volks.] [1]Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott*; redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des Herrn um alle ihre Sünden. [3]Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott! [4]Alle Thale sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedrigt werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlicht werden; 5 denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden, und alles Fleisch mit einander wird es sehen. Denn des Herrn Mund hat's geredet. [6]Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? **Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.**[c] [7]**Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt**; denn des Herrn Geist bläst darein. Ja, das **Volk ist das Heu.** [8]Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; aber **das Wort unsres Gottes bleibt ewiglich.** Zion, du Predigerin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Predigerin, heb deine Stimme auf mit Macht, heb auf und fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott. 10 Denn siehe, der Herr, Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. [11]Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Busen tragen und die Schafmütter führen.[d]

[Gott ist unvergleichlich.] Wer mißt die Wasser mit der hohlen Hand und faßt den Himmel mit der Spanne, begreift den Staub der Erde mit einem Dreiling** und wägt die Berge mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Wage? [13]Wer unterrichtet den Geist des Herrn, und welcher Ratgeber unterweist ihn? Wen fragt er um Rat, der ihm Verstand gebe und lehre ihn den Weg des Rechts, lehre ihn die Erkenntnis und unterweise ihn den Weg des Verstandes? 15 Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, der im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, das in der Wage bleibt. Siehe, die Inseln sind

a Mt. 11, 1—5. ‖ b Ps. 126. Offb. 21, 4. ‖ c Jak. 1, 10—11. ‖ d Joh. 10, 11. 12.
* Epistel am Johannisfest und 3. Advent V. 1—8 (s. Joh. 1, 23; Luk. 3, 4—6). ** Wahrscheinlich der 3. Teil des Bath, also fast 7 Liter.

wie ein Stäublein. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer und seine Tiere zu gering zum Brandopfer. Alle Heiden sind vor ihm nichts und wie ein Nichtiges und Eitles geachtet. — Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? oder was für ein Gleichnis wollt ihr ihm zurichten? Der Meister gießt wohl ein
20 Bild, und der Goldschmied vergoldet's und macht silberne Ketten daran. Desgleichen wer nur eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault, und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sei. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist's euch nicht vormals verkündigt? Habt ihr's nicht verstanden von Anbeginn der Erde? Er sitzt über dem Kreis der Erde, und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnt wie ein dünnes Fell und breitet ihn aus wie eine Hütte, darin man wohnt; der die Fürsten zu nichte macht und die Richter auf Erden eitel macht, als wären sie nicht gepflanzt noch gesät, und als hätte ihr Stamm keine Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie weht, verdorren, und sie ein Wind-
25 wirbel wie Stoppeln wegführt. — Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige. [26]Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führt ihr Heer bei der Zahl heraus? Er ruft sie alle mit Namen; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an **einem** fehlen kann.* Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht vor meinem Gott vorüber? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich. Er giebt dem Müden Kraft und Stärke genug
30 dem Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen; [31]**aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.**

41 [Gott beruft seinen Knecht.] [2]Wer hat den Gerechten vom Aufgange erweckt? Wer rief ihm, daß er ging? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm dahin, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwert wie Staub und seinem Bogen wie Stoppeln? [4]Wer thut's und macht's und ruft alle Menschen nach einander von Anfang her? Ich bin's, der Herr, beide, der Erste und der Letzte. — Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, du Samen
10 Abrahams, meines Geliebten, fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch; ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden alle, die dir gram sind; sie sollen werden wie nichts, und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen. [14]**So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser ist der Heilige in Israel.**

42 [Der Knecht Gottes (Messias) ist auch der Heiden Licht.] [1]**Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat.**[a] Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. [2]Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. [3]**Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht**

a Mt. 3, 17. ‖ * Alttest. Lektion am Sonntag Jubilate V. 26—31.

auslöschen.[a] Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren. [4] Er wird nicht matt werden noch verzagen, bis daß er auf Erden das Recht anrichte, und die Inseln werden auf sein Gesetz warten. So spricht Gott, der Herr, 5 der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, das darauf ist, den Odem giebt und den Geist denen, die darauf gehen: Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und habe dich bei deiner Hand gefaßt, habe dich behütet und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden, daß du öffnen sollst die Augen der Blinden und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker. [8] Ich, der Herr, das ist mein Name, und will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen.

[Gott erlöst sein Volk.] [1] Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen 43 hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: **Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.**[b] Denn so du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. [11] **Ich, ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland,** und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann. Ich will Wasser in 20 der Wüste und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten. [21] Dies Volk habe ich mir zugerichtet; es soll meinen Ruhm erzählen. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel. [24] **Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten.** [25] **Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.**

[Ausgießung des Geistes der Gnade.] [1] So höre nun, mein Knecht 44 Jakob und Israel, den ich erwählt habe.* So spricht der Herr, der dich gemacht und bereitet hat, und der dir beisteht von Mutterleibe an. Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob und du, Jesurun, den ich erwählt habe! Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, daß sie wachsen sollen wie Gras und wie die Weiden an den Wasserbächen. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und jener wird genannt werden 5 mit dem Namen Jakob, und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben und wird mit dem Namen Israel genannt werden. [6] So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: **Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.**

[Thorheit des Götzendienstes.] [9] Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein Nutz. Es schmiedet einer das Eisen in der Zange und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird. Der Andere zimmert Holz, mißt's mit der Schnur, zeichnet's mit Rötelstein und behaut es, zirkelt's ab und macht's wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne. Er geht frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, Buchen und Eichen, ja, eine Ceder, die gepflanzt und vom Regen erwachsen ist, und die den Leuten Brennholz giebt, davon man nimmt, daß man sich dabei 15 wärme, und die man anzündet und Brot dabei bäckt. Davon macht er einen

a Ps. 34, 19. ‖ b Joh. 20, 16. ‖ * Altteft. Lektion am 2. Pfingsttage V. 1—6.

Gott und betet's an; er macht einen Götzen daraus und knieet davor **nieder**. Die Hälfte verbrennt er im Feuer, über der Hälfte ißt er Fleisch; er **brät einen** Braten und sättigt sich, wärmt sich auch und spricht: Hoja! ich bin **warm ge**worden, ich sehe meine Lust am Feuer. Aber das Übrige macht er **zum Gott**, daß es sein Götze sei, davor er knieet und niederfällt, betet und spricht: **Errette** mich, denn du bist mein Gott! Sie wissen nichts und verstehen **nichts; denn** sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen und ihre Herzen nicht **merken** können. Und sie gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist **da, daß** sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt und auf den **Kohlen** Brot gebacken und Fleisch gebraten, und ich sollte das Übrige zum Greuel **machen** und knieen vor einem Klotz?

[Begnadigung und Erlösung Israels.] [21]Daran gedenke, Jakob **und** Israel; denn du bist mein Knecht. Ich habe dich bereitet, daß du mein **Knecht** seiest; Israel vergiß mein nicht! [22]**Ich vertilge deine Missethaten wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich,** [28]der ich spreche von Kores: Der ist mein Hirte und soll all **meinen** Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sei gebauet! und zum **Tempel**:

45 Sei gegründet![a] — [22]Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn ich bin Gott und keiner mehr. [23]Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit geht aus meinem Munde, dabei soll es bleiben: **Mir sollen sich alle Kniee beugen und alle Zungen schwören**[b] [24]**und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.**

48 [Läuterung des Volkes im Ofen des Elends.] [1]Höret, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, die ihr schwöret bei dem Namen des Herrn und gedenket des Gottes in Israel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit! [10]Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes. Um meinetwillen, ja, um meinetwillen will ich's thun, daß ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem andern lassen. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehst. [18]**O, daß du auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.** [22]**Aber die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.**

49 [Der Knecht Gottes ist der Heiden Licht und Israels Heil.] [1]Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf! Der Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoß der Mutter war; er hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert; mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt; er hat mich zum glatten Pfeil gemacht und mich in seinen Köcher gesteckt und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu, wie-
5 wohl meine Sache des Herrn und mein Amt meines Gottes ist. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleib an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerafft werde (darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke): [6]**Es ist ein Ge-**

---

a Esr. 1, 1—3. ‖ b Phil. 2, 9—11.

ringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels wiederzubringen; sondern ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende.[a] So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, des man Greuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen niederfallen um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählt hat. 8 So spricht der Herr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit und habe dir am Tage des Heils geholfen, und ich habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellt, daß du das Land aufrichtest und die verstörten Erbe austeilest, zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommet hervor! daß sie am Wege weiden und auf allen Hügeln ihre Weide haben. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch 10 Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen und an die Wasserquellen leiten. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnt sein. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht und diese vom Meer.[b] Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde; lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmet sich seiner Elenden. — Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen; der Herr hat mein vergessen. **Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß** 15 **sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen.**[c] **16 Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet;** deine Mauern sind immerdar vor mir. Deine Baumeister werden eilen; aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davonmachen. Heb deine Augen auf umher und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen allen wie mit einem Schmuck angethan werden, und du wirst sie um dich legen wie eine Braut. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darin zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir weichen, daß die 20 Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden noch sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge; rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese geboren? Ich war unfruchtbar, einsam, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war allein gelassen; wo waren denn diese? So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen, so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen und deine Töchter auf den Achseln hertragen. Und Könige sollen deine Pfleger und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angesicht und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren. Und alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der Herr, dein Heiland, und dein Erlöser der Mächtige in Jakob.

[Israels Selbstverstoßung.] 1 So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, womit ich sie entlassen hätte? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft hätte? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Übertretens willen entlassen.[d] **50**

a Luk. 2, 29—32. ‖ b Mt. 8, 11. Luk. 13, 29. ‖ c 1. Kön. 3, 26. Jer. 31, 20. ‖ d 5. Mos. 24, 1.

[Des Gottesknechts Gehorsam.] [4] **Der Herr, Herr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden.** Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, daß ich höre wie ein Jünger.[a] Der Herr, Herr hat mir das Ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück. [6] **Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.**[b] [7] Aber der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden.

52 [Zions Heil durch Friedensboten verkündet.] [3] So spricht der Herr: Ihr seid umsonst verkauft; ihr sollt auch ohne Geld gelöst werden. Denn so spricht der Herr, Herr: Mein Volk zog am ersten hinab gen Ägypten, daß es daselbst ein Gast wäre, und Assur hat ihm ohne Ursache Gewalt gethan. Aber wie thut man mir jetzt allhier! spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst hingerafft; seine Herrscher machen eitel Heulen, und mein Name wird immer täglich gelästert. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn ich bin's, der da spricht: Hier bin ich! [7] **Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!*** Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme und rühmen mit einander; denn man wird's mit Augen sehen, wenn der Herr Zion bekehrt. Lasset fröhlich sein und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem gelöset. Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden, daß aller Welt Enden das Heil unseres Gottes sehen. [11] Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr,** reiniget euch, die ihr des Herrn Geräte tragt! [12] Denn ihr sollt nicht mit Eile ausziehen, noch mit Flucht wandeln;[c] denn der Herr wird vor euch her ziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln.

[Des Gottesknechts Leiden und Herrlichkeit.] [13] Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. Gleich wie sich viele über dich ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist denn andrer Leute und sein Ansehen denn der Menschenkinder, also wird er viel Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werden's mit Lust sehen, und die nichts davon gehört haben, die werden's merken. **53** [1] Aber wer glaubt unsrer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn offenbart?*** Denn er schoß auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.[d] Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.[e] [4] **Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind**

---

a Mt. 7, 28. 29; 11, 28. || b Mt. 26, 67. 68. Joh. 19, 1—3. || c 2. Mos. 12, 11. || d Jes. 11, 1. || e Ps. 22, 7. 8. Mark. 9, 12. || *) Alttest. Lektion am Sonntag Lätare V. 7—10. ** Babel. *** Epistel am Karfreitag Kap. 53.

wir geheilt. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.[a] [7] Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht aufthut.[b] [8] Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplagt war. [9] Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab und bei Reichen, da er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht gethan hat noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. [10] Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. [11] Darum daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden.[c] [12] Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum daß er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übelthätern gleich gerechnet ist und er vieler Sünde getragen hat und für die Übelthäter gebeten.[d]

54 [Des jetzt verlassenen Volkes künftige Glückseligkeit.] [1] Rühme, du Unfruchtbare; freue dich mit Rühmen und jauchze! Denn die Einsame hat mehr Kinder, als die den Mann hat, spricht der Herr. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben. Fürchte dich nicht; [5] denn du sollst nicht zu Schanden werden; denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, Herr Zebaoth heißt sein Name, und dein Erlöser der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird. Der Herr hat dich zu sich gerufen wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott. [7] **Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.*** [8] **Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.** Denn solches soll mir sein wie das Wasser Noahs, da ich schwur, daß die Wasser Noahs sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen noch dich schelten will. [10] **Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.** [11] Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen und will deinen Grund mit Saphiren legen [12] und deine Zinnen aus Krystallen machen und deine Thore von Rubinen und alle deine Grenzen von erwählten Steinen. [13] Und alle deine Kinder sollen gelehrt sein vom Herrn, und ich will großen Frieden deinen Kindern geben.

55 [Aufforderung, das Heil zu ergreifen. Mahnworte.] [1] Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser! und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet, und esset; kommet her und kaufet ohne Geld und umsonst beide, Wein

a 2.Kor.5,21. || b Joh.1,29. || c Röm.10,4. 2.Kor.5,21. || d Luk.23,34. || * Alttest. Lektion am Johannisfest V. 7—10.

und Milch![a] 3 Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, daß ich euch gebe die gewissen Gnaden Davids. — 6 Suchet den Herrn, solang er zu finden ist; rufet ihn an, solang er nahe ist.* 7 Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übelthäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott; denn bei ihm ist viel Vergebung.[b] 8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; 9 sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken. 10 Denn gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen, zu säen, und Brot, zu essen: 11 also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.[c] —

56 Haltet das Recht und thut Gerechtigkeit. 6 Und die Fremden, die sich zum Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seien, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund festhält, 7 dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm sein auf meinem Altar; denn mein Haus wird heißen ein Bethaus allen Völkern.

58 6 Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; laß ledig, welche du beschwerst; gieb frei, welche du drängst; reiß weg allerlei Last; 7 brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.[d] Alsdann wird dein Licht hervor brechen wie die Morgenröte, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. —

59 1 Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht hart geworden, daß er nicht höre; 2 sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehört werdet. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. 7 Die Füße der Bösen laufen zum Bösen und sind schnell, unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Unrecht, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden; 8 sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf geht, der hat nimmer Frieden. 20 Aber denen zu Zion wird ein Erlöser kommen und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der Herr. 21 Und ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

60 [Zions künftige Herrlichkeit.] 1 Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!** 2 Denn

---

a Joh. 7, 37. || b Hesek. 33, 11. || c Mt. 13, 8. || d Mt. 25, 35. || * Altteſt. Lektion am Sonntag Rogate V. 6—11. ** Epiſtel am Epiphaniastage V. 1—6.

siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. [3]Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht. [4]Hebe deine Augen auf und siehe umher! Diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, 5 und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehrt und die Macht der Heiden zu dir kommt. [6]Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.[a] [12]Welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Heiden verwüstet werden. Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und sie werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig meiner Pflanzung und ein Werk meiner Hände sind zum Preise.

[Das gnadenvolle Kommen des Messias.] [1]Der Geist des Herrn, 61 **Herrn ist über mir, darum daß mich der Herr gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochnen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß ihnen geöffnet werde,[b]* [2]zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Traurigen,** [3]zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche und Freudenöl für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden, daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn zum Preise. [4]Sie werden die alten Wüstungen bauen und, was vor Zeiten zerstört ist, aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte, die für und für zerstört gelegen sind, erneuen. Fremde werden stehen und eure Herden weiden, und Aus- 5 länder werden eure Ackerleute und Weingärtner sein. [6]Ihr aber sollt Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen, und ihr werdet der Heiden Güter essen und in ihrer Herrlichkeit euch rühmen. [10]**Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.**[c] Denn gleich wie ein Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgehet, also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn, Herrn.

[Jerusalems zukünftige Herrlichkeit.] [6]O Jerusalem, ich will Wächter 62 auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sei,** und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem zugerichtet und gesetzt werde zum Lobe auf Erden. Der Herr hat geschworen bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen; sondern die, so es einsammeln, sollen's auch essen, und den Herrn rühmen, und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk 10 den Weg; machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine hinweg; werft ein

a Mt. 2, 1—11. ‖ b Mt. 11, 5. ‖ c Mt. 22, 11. 12. ‖ * Altteft. Lektion am 2. Sonntag nach Epiphanias V. 1—6. ** Altteft. Lektion am 7. Sonntag nach Trinitatis V. 6—12.

Panier auf über die Völker! Siehe, der Herr lässet sich hören bis an **der Welt** Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. [12]Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des Herrn, und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt.

63 [Gebet der Sehnsucht und Gottes Antwort.] [7]Ich will der Gnade des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, was uns der Herr gethan hat, und der großen Güte an dem Hause Israel, die er ihnen erzeiget hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.* Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch, und der Engel seines Angesichts half ihnen. Er erlöste sie, darum daß er sie liebte und ihrer schonte. Er nahm sie auf und 10 trug sie allezeit von alters her. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind und stritt wider sie. Und sein Volk gedachte wieder an die vorigen Zeiten, an Mose: Wo ist denn nun, der sie aus dem Meer führte samt dem Hirten seiner Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? der Mose bei der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm? der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er sich einen ewigen Namen machte? der sie führte durch die Tiefen wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln? Wie das Vieh ins Feld hinab geht, brachte der Geist des Herrn sie zur Ruhe; also hast du dein Volk geführt, auf daß du dir einen herr-15 lichen Namen machtest. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. [16]**Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von alters**

64 **her ist das dein Name.** [1]Ach, daß du den Himmel zerrissest und herab führest, daß die Berge vor dir zerflössen wie ein heißes Wasser vom heftigen Feuer versiedet! daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten, [2]durch die Wunder, die du thust, deren man sich nicht versieht, daß du herabführest und die Berge vor dir zerflössen! [3]Wie denn von der Welt her nicht vernommen ist noch mit Ohren gehört, hat auch kein Auge einen Gott außer dir gesehen, der so wohl thut denen, die auf ihn harren.

65 [1]Ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten, und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: Hier bin ich, hier bin ich! [2]Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. [17]**Siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird noch zu Herzen nehmen;**[a]** sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude. [19]Und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk, und soll nicht mehr darin 20 gehört werden die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Es sollen nicht mehr da sein Kinder, die nur etliche Tage leben, oder Alte, die ihre

---

a 2. Petr. 3, 13. Offb. 21. 1. ‖ * Altteft. Lektion am Sonntag nach Weihnachten V. 7—16. ** Altteft. Lektion am 4. Sonntag nach Trinitatis V. 17—19. 24. 25.

Jahre nicht erfüllen, sondern die Knaben sollen 100 Jahre alt sterben und die Sünder 100 Jahre alt verflucht werden. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen und derselbigen Früchte essen. Sie sollen nicht bauen, das ein andrer bewohne, und nicht pflanzen, das eine andrer esse. Denn die Tage meines Volks werden sein wie die Tage eines Baumes, und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten; denn sie sind der Same der Gesegneten des Herrn und ihre Nachkommen mit ihnen. [24] Und es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Wolf und Lamm sollen weiden zugleich; der Löwe wird Stroh 25 essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.

[Verheißendes Schlußwort und das letzte Gericht.] [1] So spricht der **66** Herr: Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meine Fußbank; was ist's denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?[a] [2] Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. **Ich sehe aber an den Elenden und der zerbrochnes Geistes ist und der sich fürchtet vor meinem Wort.** [13] **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet**; ja, ihr sollt an Jerusalem erquickt werden. Ihr werdet's sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden. — Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine 15 Wagen werden kommen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns und mit Schelten in Feuerflammen. Denn der Herr wird durchs Feuer richten und durch sein Schwert alles Fleisch, und der Getöteten des Herrn wird viel sein. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der andere da, und Schweinefleisch, Greuel und Mäuse essen, sollen weggerafft werden mit einander, spricht der Herr. — [18] Ich kenne ihre Werke und Gedanken. Es kommt die Zeit, daß ich alle Heiden und Zungen sammle, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit. Und ich will auch aus denselbigen Priester und Leviten nehmen, spricht der Herr. Und alles Fleisch wird kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr. [24] Und sie werden hinausgehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißgehandelt haben; denn **ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und sie werden allem Fleisch ein Greuel sein.**

2. Jeremia.

[1] Dies sind die Reden Jeremias, des Sohnes Hilkias, aus den Priestern **1** zu Anathoth.

[Jeremias Berufung.] Des Herrn Wort geschah zu mir und sprach: Ich 5 kannte dich, ehe ich dich bereitete, und sonderte dich aus, ehe du geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker. Jeremia aber sprach: Ach, Herr, Herr, ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. [7] Der Herr sprach aber zu mir: Sage nicht: „Ich bin zu jung"; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr. Und der

---

a Apg. 17, 24.

Herr reckte seine Hand aus, berührte meinen Mund und sprach zu mir: Siehe,
10 ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst und bauen und pflanzen. — So begürte nun deine Lenden und mache dich auf und predige ihnen alles, was ich dich heiße. Erschrick nicht vor ihnen, auf daß ich dich nicht erschrecke vor ihnen. Denn ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule, zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande wider die Könige Judas, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande, daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen; denn ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

2 [Das Verlassen der lebendigen Quelle.] [1] Des Herrn Wort geschah zu mir: Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke, da du jung und mir eine liebe Braut warst, da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts sät, da Israel des Herrn eigen war und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, über den brach Unglück herein, spricht der Herr. — Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakob und
5 alle Geschlechter vom Hause Israel! So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Unrechtes an mir gefunden, daß sie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangten? Und sie dachten nie einmal: Wo ist der Herr, der uns aus Ägyptenland führte und leitete uns in der Wüste, im wilden, ungebahnten Lande, da niemand wandelte und kein Mensch wohnte? Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und als ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein Land und machtet mir mein Erbe zum Greuel. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die das Gesetz treiben, achteten mein nicht, und die Hirten führten die Leute von mir, und die Propheten weissagten durch Baal und hingen den unnützen Götzen an. Darum muß ich noch immer mit euch und mit euren Kindeskindern hadern,
10 spricht der Herr. Gehet hin in die Inseln Chittim, und schauet, und sendet nach Kedar, und merket mit Fleiß, ob's daselbst so zugeht? ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert um einen unnützen Götzen. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der Herr. [13] **Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind und kein Wasser geben.** — Ist denn Israel ein Knecht oder leibeigen, daß er jedermanns Raub sein muß? Solches machst du dir selbst, daß du den Herrn, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will. Was hilft dir's, daß du nach Ägypten ziehst und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft dir's, daß du gen Assyrien ziehst und willst des Wassers Euphrat trinken? [19] Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupt wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr, Herr Zebaoth. — [21] Ich aber hatte dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einen ganz rechtschaffnen Samen. Wie bist du mir denn zu einem bittern wilden Weinstock geraten?[a] Aber wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird, also wird das Haus Israel zu

a Jes. 5, 1—7.

Schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten, die zum Holz sagen: „Du bist mein Vater,“ und zum Stein: „Du hast mich bereitet.“ Denn sie kehren mir den Rücken zu und nicht das Angesicht. Aber wenn die Not hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns!

[Des Gerichtes Ursachen.] [1] Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und 5 schauet, ob ihr jemand findet, der Recht thue und nach dem Glauben frage, so will ich ihr gnädig sein. Und wenn sie schon sprechen: „Bei dem lebendigen Gott“, so schwören sie doch falsch. [3] **Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben.** Du schlägst sie, aber sie fühlen's nicht; du machst es schier aus mit ihnen, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härteres Angesicht als ein Fels und wollen sich nicht bekehren. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Hause ist unverständig, weiß nichts um des Herrn Weg und um ihres Gottes Recht. Ich 5 will zu den Gewaltigen gehen und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des Herrn Weg und ihres Gottes Recht wissen; aber dieselbigen allesamt hatten das Joch zerbrochen und die Seile zerrissen. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen, und der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird um ihre Städte lauern; alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und sie bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. — Wie soll ich dir denn gnädig sein? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bei dem, der nicht Gott ist, und nun ich ihnen vollauf gegeben habe, treiben sie Ehebruch und Unzucht. Und ich sollte sie um solches nicht heimsuchen? spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? Stürmet ihre Mauern, und werfet 10 sie um; doch macht's nicht gar aus! Führet ihre Reben weg; denn sie sind nicht des Herrn; sondern sie verachten mich, beide, das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr. Sie verleugnen den Herrn und sprechen: „Das ist er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen; Schwert und Hunger werden wir nicht sehen. Ja, die Propheten sind Schwätzer und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also!“ — Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen und dies Volk zu Holz, und soll sie verzehren. Siehe, 15 ich will über euch vom Hause Israel, spricht der Herr, ein Volk von ferne bringen, ein mächtiges Volk, des Sprache du nicht verstehst.* Seine Köcher sind offene Gräber; es sind eitel Helden. Sie werden deine Ernte und dein Brot verzehren; sie werden deine Söhne und Töchter fressen; sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen; sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwert verderben. Und ob sie würden sagen: „Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles?“ sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. — Solches sollt ihr verkündigen im Hause 20 Jakob und predigen in Juda und sprechen: Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben und sehen nicht, Ohren haben und hören nicht. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? der ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen darf, und ob's schon wallt, so vermag's doch nichts, und

* Die Chaldäer; vgl. Jes. 28, 11.

ob seine Wellen schon toben, so dürfen sie doch nicht darüber fahren. Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz; sie bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter
25 Zeit giebt und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. Aber eure Missethaten hindern solches, und eure Sünden wenden das Gute von euch.[a] Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten nachstellen und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht; dem Waisen fördern sie seine Sache nicht, daß auch sie Glück hätten, und helfen den Armen nicht zum Recht.[b] Sollte ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist?
30 Es steht greulich und scheußlich im Lande. Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat's gern also. Wie
6 will es euch zuletzt drob gehen? [8]Beßre dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende und ich dich zum wüsten Lande mache, darin niemand wohne! [13]Denn sie geizen allesamt, klein und groß, und beide, Propheten und Priester, gehen allesamt mit Lügen um und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: „Friede! Friede!“ und ist doch nicht Friede.
7 [Äußerlicher Gottesdienst hält das Gericht nicht auf.] [1]Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom Herrn:* Tritt ins Thor im Hause des Herrn, und predige daselbst dies Wort: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten! So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: **Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.** Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist
5 des Herrn Tempel! Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr Recht thut einer gegen den andern, und den Fremdlingen, Waisen und Witwen keine Gewalt thut und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort und nicht andern Göttern zu eurem eignen Schaden nachfolgt: so will ich immer und ewiglich bei euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe. — Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind. Daneben seid ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, räuchert dem Baal und folget
10 fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet. Danach kommt ihr dann und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprecht: „Es hat keine Not mit uns, weil wir solche Greuel thun.“ [11]Haltet ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der Herr. [12]Gehet hin an meinen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnt hat, und schauet, was ich daselbst um der Bosheit willen meines Volks Israel gethan habe.[c] Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der Herr, und ich stets euch predigen lasse und ihr nicht hören wollt, ich euch rufe und ihr nicht antworten wollt: so will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den
15 ich euren Vätern gegeben habe, eben so thun, wie ich Silo gethan habe, und will

a Jes. 59, 2. ‖ b Jes. 1, 23. ‖ c 1. Sam. 4, 1—15. ‖ * Altteſt. Lektion am 10. Sonntag nach Trinitatis V. 1—11.

euch von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims.[a] — So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Thut eure Brandopfer und andre Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. Denn ich habe euren Vätern des Tages, als ich sie aus Ägyptenland führte, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;[b] sondern dies gebot ich ihnen und sprach: „Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein, und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe.“[c] Aber sie wollten nicht hören noch ihre Ohren zuneigen, sondern wandelten nach ihrem eigenen Rat und nach ihres bösen Herzens Gedünken, gingen hinter sich und nicht vor sich. Ja, von dem Tage an, da ich 25 eure Väter aus Ägyptenland geführt habe, bis auf diesen Tag habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten. Aber sie wollten mich nicht hören noch ihre Ohren neigen, sondern waren halsstarrig und machten's ärger als ihre Väter. Und wenn du ihnen dies alles schon sagst, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du sie, so werden sie dir nicht antworten. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den Herrn, seinen Gott, nicht hören noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen und ausgerottet von ihrem Munde. — Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der Herr. Sie 30 setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen, und bauen die Altäre des Thopheth im Thal Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter verbrennen, welches ich nie geboten noch in den Sinn genommen habe. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man's nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal, und man wird im Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr sein wird. Und die Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird. Und ich will in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrei der Freude und Wonne und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste sein.

[Thorheit der Abtrünnigkeit des Volkes.] [4]So spricht der Herr: Wo 8 ist jemand, der, wenn er fällt, nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, der, wenn er irre geht, nicht gerne wieder zurecht käme?* Dennoch will ja dies 5 Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen. Ich sehe und höre, daß sie nichts Rechtes reden. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre und spräche: Was mache ich doch! Sie laufen alle ihren Lauf wie ein grimmiger Hengst im Streit. **Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wann sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen.**[d] Wie möget ihr doch sagen: „Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns“? Ist's doch eitel Lüge, was die Schriftgelehrten setzen. [9]Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?

[Der Prophet klagt über seines Volkes Verderbtheit.] [18]Was mag mich in meinem Jammer erquicken? Mein Herz in mir ist krank. Siehe, die

a 2. Kön. 17, 6. ‖ b 1. Sam. 15, 22. ‖ c 2. Mos. 19, 5. ‖ d Jes. 1, 3. ‖ * Altkirchl. Lektion am Sonntag Estomihi V. 4—9.

Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: „Will denn der Herr nicht mehr Gott sein zu Zion? oder soll sie keinen König mehr haben?“ Ja, warum haben sie mich so erzürnt durch ihre Bilder und fremde, unnütze 20 Gottesdienste? „Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen.“ Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbt ist; ich gräme mich und gehabe mich übel. [22] **Ist denn keine Salbe in Gilead? oder ist kein Arzt da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilt?** Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen

9 in meinem Volk! [22] **So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums;*** [23] **sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.**

10 [Nichtigkeit des Götzendienstes.] [2] So spricht der Herr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten. Denn der Heiden Satzungen sind lauter nichts. Denn sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht Götter mit dem Beil und schmückt sie mit Silber und Gold und heftet sie mit Nägeln und 5 Hämmern, daß sie nicht umfallen. Es sind ja nichts als überzogene Säulen. Sie können nicht reden. Man muß sie auch tragen; denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen noch Schaden thun.[a] Aber dir, Herr, ist niemand gleich! du bist groß und dein Name ist groß, und du kannst es mit der That beweisen. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden und in allen Königreichen deines gleichen nicht. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottes-10 dienst sein. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebt die Erde, und die Heiden können sein Dräuen nicht ertragen. [11] So sprecht nun zu ihnen also: Die Götter, die den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilgt werden von der Erde und unter dem Himmel. Er aber hat die Erde durch seine Kraft gemacht und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. Wenn er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und er zieht die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen und läßt den Wind kommen aus seinen Vorratskammern. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren 15 Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei und haben kein Leben. Es ist eitel nichts und ein verführerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden. [16] Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern er ist's, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbteil. Er heißt Herr Zebaoth.

[Ergebung in Gottes Strafverhängnis.] [23] Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun steht nicht in seiner Gewalt, und es steht in niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte. [24] **Züchtige mich, Herr, doch mit Maßen und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.** —

a Jes. 44, 9—19. | * Altkirchl. Lektion am Sonntag Septuagesimä V. 22. 23.

[7] **Ach, Herr, unsre Missethaten haben's ja verdient; aber hilf doch um deines Namens willen! denn unser Ungehorsam ist groß, womit wir wider dich gesündigt haben.** 14

[Wider das Vertrauen auf Menschen.] [5] **So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom Herrn weicht;** der wird sein wie die Heide in der Wüste und wird nicht sehen den zukünftigen Trost. [7] **Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.** Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt und am Bache gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht; sondern seine Blätter bleiben grün, und er bringt ohne Aufhören Früchte.[a] [9] **Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?** Ich, der Herr, kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen, und ich gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke. — Herr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers. **Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen;** denn du bist mein Ruhm. 17 10

[Das Gleichnis vom Töpfer.] [1] Dies ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia: Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus, und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißriet ihm unter den Händen. Da machte er einen andern Topf daraus, wie es ihm gefiel. Da geschah des Herrn Wort zu mir: Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. [7] **Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.** [8] **Wo sich's aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.**[b] Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich's bauen und pflanzen wolle. Wenn es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun. — So sprich nun zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu und habe Gedanken wider euch; darum kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euer Wesen und Thun. 18 5 10

[Jeremias Klage.] [7] Herr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen; aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und jedermann verlacht mich.[c] Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich. Da dachte ich: Wohlan, ich will sein nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich's nicht leiden konnte und schier vergangen wäre. [11] Aber der Herr ist 20

a Ps. 1, 3. | b Jon. 3, 10. | c Jer. 1, 7.

bei mir wie ein starker Held; darum werden meine Verfolger fallen und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu Schanden werden.[a]

21 [Weissagung der Zerstörung Jerusalems.] [1]Der König Zedekia sandte zu Jeremia und ließ ihm sagen: Frage doch den Herrn für uns. Denn Nebukadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns, daß der Herr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge. Jeremia 5 antwortete und sprach: Das spricht der Herr, der Gott Israels: Ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand und starkem Arm und will die Bürger dieser Stadt schlagen, daß sie sterben sollen. Und danach will ich Zedekia, den König Judas, in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, geben. So spricht der Herr: Siehe ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode.[b] Wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; wer aber sich hinaus begiebt zu den Chaldäern, die euch belagern,

22 der soll lebendig bleiben und sein Leben als eine Ausbeute behalten. — [13]Weh dem, der sein Haus mit Sünden baut und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und giebt ihm seinen Lohn nicht! [29]O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!

23 [Wider die bösen Hirten. Verheißung des guten Hirten.] [1]Weh euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umbringet und zerstreuet! spricht der Herr. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Herde zerstreut und verstoßen und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der Herr. Und ich will die Übrigen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und will sie wiederbringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken noch heimgesucht 5 werden, spricht der Herr. **Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. [6]Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: „Der Herr unsre Gerechtigkeit.“**

[Wider die falschen Propheten.] [13]Zwar bei den Propheten zu Samaria sah ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal und verführten mein Volk Israel; aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen und gehen mit Lügen um und stärken die Boshaftigen. [16]So spricht der Herr Zebaoth: Gehorcht nicht den Worten der Propheten, die euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht und nicht aus des Herrn Munde.* Sie sagen denen, die mich lästern: „Der Herr hat's gesagt, es wird euch wohlgehen,“ und allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: „Es wird kein Unglück über euch kommen.“ Aber wer ist im Rat des Herrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm 20 kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. Und des Herrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im

a Jer. 1, 8. 19. ‖ b 5. Mos. 11, 26—28. ‖ * Alttest. Lektion am 8. Sonntag nach Trinitatis V. 16—29.

Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr's wohl erfahren. Ich sandte die Propheten nicht, doch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, doch weissagten sie. Denn wo sie bei meinem Rat blieben und hätten meine Worte meinem Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehrt. [23]**Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott von ferne her?** [24]**Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllt? spricht der Herr.** Ich höre es wohl, 25 was die Propheten predigen und falsch weissagen in meinem Namen und sprechen: „Mir hat geträumt, mir hat geträumt." Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerei weissagen und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihre Träume, die einer dem andern erzählt? gleich wie ihre Väter meines Namens vergaßen über den Baal. Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der Herr. [29]**Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?** Darum siehe, 30 ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigenes Wort führen und sprechen: „Er hat's gesagt."

[Weissagung der babylonischen Gefangenschaft.] [1]Dies ist das Wort, **25** welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda im 4. Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs in Juda (welches ist das 1. Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel): So spricht der Herr Zebaoth: Weil ihr meine Worte nicht hören wollt, siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen Mitternacht, auch meinen Knecht Nebukadnezar, den König zu Babel, und will sie bringen über dies Land und über die, so darin wohnen, und will sie verbannen und verstören und zum Spott und ewiger Wüste machen. Und ich 10 will heraus nehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühle und das Licht der Lampe, **daß dies ganze Land wüst und zerstört liegen soll. Und diese Völker sollen dem Könige zu Babel dienen 70 Jahre.**[a] — Wenn aber die 70 Jahre um sind, will ich den König zu Babel heimsuchen und dies Volk, spricht der Herr, um ihrer Missethat willen, dazu das Land der Chaldäer, und ich will es zur ewigen Wüste machen.

[Des Propheten Anklage und Schutz.] [7]Da nun die Priester, Propheten **26** und alles Volk hörten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des Herrn, und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem Volk zu sagen, griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk und sprachen: Du mußt sterben! Warum darfst du weissagen im Namen des Herrn und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüst werden, daß niemand mehr darin wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des Herrn wider Jeremia. Da die Fürsten Judas solches hörten, 10 gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des Herrn und setzten sich vor das neue Thor des Herrn. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der Herr hat mich gesandt, daß ich

a Esr. 1, 1—5. Dan. 9, 2.

alles, was ihr gehört habt, sollte weissagen wider dies Haus und wider diese Stadt. So bessert nun euer Wesen und euren Wandel und gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes; so wird den Herrn auch gereuen das Übel, das er wider euch geredet hat. Siehe, ich bin in euren Händen; ihr möget's machen mit mir,
15 wie es euch recht und gut dünkt. Doch sollt ihr wissen: wenn ihr mich tötet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden sollte. — [16] Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des Herrn, unsres Gottes. Und etliche der Ältesten sprachen: [18] Zur Zeit Hiskias, des Königs in Juda, war ein Prophet, Micha; der sprach: „So spricht der Herr Zebaoth: Zion wird wie ein Acker gepflügt werden, und Jerusalem wird zum Steinhaufen werden und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhle.“ [a] Doch ließ ihn Hiskia und das ganze Juda darum nicht töten; sie fürchteten vielmehr den Herrn und beteten vor ihm. Da reute auch den Herrn das Übel, das er wider sie geredet hatte.

29 [Jeremias Brief an die mit Jojachin nach Babel Weggeführten.] [4] So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Gefangnen, die ich habe von Jerusalem gen Babel wegführen lassen: Bauet Häuser, darin ihr wohnen mögt; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen mögt; suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl. Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, nicht betrügen; denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen;
10 ich habe sie nicht gesandt. — Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel 70 Jahre aus sind, so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe. [11] **Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.** [12] Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. [13] Ihr werdet mich suchen und finden. **Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,** [14] **so will ich mich von euch finden lassen,** spricht der Herr, und will euer Gefängnis wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr, und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe wegführen lassen.[b]

31 [Heilsverkündigung.] [1] So spricht der Herr: Ich will Israels Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. [3] **Ich habe dich je und je geliebt; darum**
10 **habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.** Der Israel zerstreut hat, der wird's auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten wie ein Hirte seiner Herde. Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge Mannschaft und die Alten mit einander. Denn ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübnis. Und ich will der Priester Herz voller Freude machen, und mein Volk soll meiner
15 Gaben die Fülle haben. — So spricht der Herr: Man hört eine klägliche Stimme und bittres Weinen auf der Höhe; Rahel weint über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen; denn es ist aus mit ihnen. Aber der Herr spricht

---

a Mich. 3, 12. ‖ b Ps. 126. ‖ * Altteſt. Lektion am Sonntag Okuli V. 7—15.

also: Laß dein Schreien und Weinen; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen. [18]Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klagt: „Du hast mich gezüchtigt, und ich bin auch gezüchtigt wie ein ungebändigtes Kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, Herr, bist mein Gott.“ Ist nicht Ephraim 20 mein teurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich denke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe; darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr. Denn ich will die müden Seelen er- 25 quicken und die bekümmerten Seelen sättigen.[a] [31]**Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen,*** [32]nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, als ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Ägyptenlande führte, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr; [33]**sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. [34]Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den Herrn!“ sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der Herr. Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.** [6]Ich will sie heilen und gesund machen **33** und will ihnen Frieden und Treue die Fülle gewähren. Denn ich will das Gefängnis Judas und das Gefängnis Israels wenden und will sie bauen wie von Anfang. Und ich will sie reinigen von aller Missethat, womit sie wider mich gesündigt haben. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden all das Gute, das ich ihnen thue. Und sie werden sich verwundern und entsetzen über all dem Guten und über all dem Frieden, den ich ihnen geben will. [14]Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe. **In denselbigen Tagen** 15 **und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. [16]Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Jerusalem sicher wohnen, und man wird sie nennen: „Der Herr unsre Gerechtigkeit.“**[b] [17]Denn so spricht der Herr: Es soll nimmermehr fehlen, es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. Desgleichen soll's nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten sein vor mir, die da Brandopfer thun und Speisopfer anzünden und Opfer schlachten ewiglich. Wenn mein Bund aufhören 20 wird mit dem Tage und der Nacht, daß nicht Tag und Nacht sei zu seiner Zeit, so wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern. Wie man des Himmels Heer nicht zählen noch den Sand am Meer messen kann, also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

[Vernichtung und Wiederherstellung der Weissagungen des Jeremia.] **36** [1]Im 4. Jahre Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda, geschah dies Wort vom Herrn zu Jeremia: Nimm ein Buch und schreibe darein

a Mt. 11, 28. ‖ b Jer. 23, 6. ‖ * Altteft. Lektion am 1. Advent V. 31—34.

alle Reden, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, ob vielleicht das Haus Juda, wenn sie all das Unglück hören, das ich ihnen zu thun gedenke, sich bekehren wollten, damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. Und Baruch, der Schreiber, schrieb auf alle Reden des Herrn
10 aus dem Munde Jeremias und las im Hause des Herrn vor dem ganzen Volk die Reden Jeremias, die der Herr zu ihm geredet hatte. [21] Da sandte der König Judi, den Sohn Nethanjas, das Buch zu holen. Und Judi las vor dem Könige und allen Fürsten, die bei dem Könige standen. (Der König aber saß im Winterhause vor dem Kamin.) Wenn aber Judi 3 oder 4 Blatt gelesen hatte, zerschnitt er's mit einem Schreibmesser und warf's ins Feuer, das im Kaminherde war, bis das Buch im Feuer ganz verbrannte. Und niemand entsetzte sich darüber, weder der König noch seine Knechte, die doch alle diese
25 Reden gehört hatten; wiewohl etliche Fürsten den König baten, er wolle das Buch nicht verbrennen. — Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia: Nimm dir ein andres Buch und schreib die Reden darein, die im ersten Buch standen,
30 welches Jojakim, der König Judas, verbrannt hat, und sage von Jojakim: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen, und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen all das Unglück, davon ich ihnen geredet habe. Da nahm Jeremia ein andres Buch und gab's Baruch, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremias alle die Reden, die in dem Buch standen, das Jojakim hatte verbrennen lassen, und zu denselbigen wurden dergleichen Reden noch viel hinzugethan.

38 [Jeremia in der Grube.] [1] Jeremia redete zu allem Volk und sprach: So spricht der Herr: Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus geht zu den Chaldäern, der soll lebend bleiben und wird sein Leben wie eine Beute davonbringen. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sie sollen sie gewinnen. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann töten; denn mit der Weise wendet er die Kriegsleute ab, die noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen sagt: Denn der Mann sucht nicht, was diesem Volk zum
5 Frieden, sondern was zum Unglück dient. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Grube, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, worin nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm. — Als aber Ebed-Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörte, daß man Jeremia in die Grube geworfen hätte, da redete er mit dem Könige also: Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn in die
10 Grube geworfen haben, worin er Hungers sterben muß. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren: Ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe er stirbt. Und Ebed-Melech nahm alte Lumpen und ließ sie an einem Seile zu Jeremia in die Grube hinab und sprach zu Jeremia: Lege diese alten Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnisses.

[Ebed-Melech und Jeremia werden erhalten.] [15]Es war auch des **39** Herrn Wort geschehen zu Jeremia, als er noch gefangen lag: Gehe hin und sage Ebed-Melech, dem Mohren: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück; aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit. Ich will dir davonhelfen, daß du nicht durchs Schwert fallest, sondern du sollst dein Leben wie eine Beute davonbringen, darum daß du mir vertraut hast, spricht der Herr.

[1]Als Jerusalem genommen war, wurde auch Jeremia mit Ketten gebunden **40** unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführte. Da sprach Nebusaradan, der Hauptmann, zu ihm: Der Herr, dein Gott, hat dies Unglück über diese Stätte geredet und hat's auch kommen lassen und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt gesündigt wider den Herrn und seiner Stimme nicht gehorcht. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir's, mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen sein; gefällt dir's aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's gut dünkt, da zieh hin. Und der 5 Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke und ließ ihn gehen. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

[Flucht der Juden nach Ägypten.] [1]Danach als Ismael, der Sohn **42** Nethanjas, ein Oberster des Königs aus königlichem Stamm, Gedalja erschlagen hatte, da kamen alle Hauptleute des Heers[a] samt dem ganzen Volk zu Jeremia und sprachen: Lieber, bitte für uns den Herrn, deinen Gott, für alle diese Übrigen, daß uns der Herr, dein Gott, wolle anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will den Herrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt, und alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen. — Und nach 10 Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia. Da rief Jeremia alle Hauptleute des Heers und alles Volk zu sich und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen: Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht 10 zerbrechen. Ich will mich über euch erbarmen und euch wieder in euer Land bringen. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, sondern wir wollen gen Ägyptenland ziehen und daselbst bleiben, so soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Ägyptenland treffen, und der Hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her sein in Ägypten, und ihr sollt daselbst sterben. — [1]Als Jeremia alle Worte des Herrn zu allem Volk **43** geredet hatte, wie ihm der Herr befohlen hatte, gehorchten alle Hauptleute des Heeres samt dem ganzen Volk der Stimme des Herrn nicht, sondern zogen gen Ägyptenland, nahmen auch den Propheten Jeremia und Baruch mit sich. — Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia in Ägyptenland: Siehe, mein Knecht 10 Nebukadnezar, der König zu Babel, soll kommen und Ägyptenland schlagen, töten, wen es trifft, gefangen führen, wen es trifft, mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. [13]Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes in Ägyptenland zerbrechen und die Götzentempel in Ägypten mit Feuer verbrennen.

---

a 2.Kön. 25.

Die Klagelieder Jeremias.

1 [1] Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine Witwe, die Fürstin unter den Heiden, Und die eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; Es ist niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröstet; Alle ihre Nächsten sind ihr untreu und ihre Feinde geworden. Juda ist gefangen in Elend und schwerem Dienst; Sie wohnet unter den Heiden und findet keine Ruhe; Alle ihre Verfolger halten sie übel. Die Straßen gen Zion liegen wüst, weil niemand auf ein Fest kommt; Alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen;
5 Ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt. Ihre Widersacher schweben empor, Ihren Feinden geht's wohl; Denn der Herr hat sie voll Jammers gemacht um ihrer großen Sünden willen, Und ihre Kinder sind gefangen vor dem Feinde hingezogen. Ach, Herr, siehe an mein Elend; denn der
10 Feind pranget sehr! Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; Denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligtum gingen, davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeinde kommen. All ihr Volk seufzet und geht nach Brot; Sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Euch allen sage ich, die ihr vorüber geht: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, Daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin; Denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. Zion streckt ihre Hände aus, und ist doch niemand, der sie tröste; Denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, Daß Jerusalem muß zwischen ihnen sein wie ein unreines Weib. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; Meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängnis gegangen. Ich rief meine Freunde an; aber sie haben mich betrogen. Meine Priester und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet; Denn
20 sie gehen nach Brot, damit sie ihre Seele laben. Ach, Herr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mir's im Leibe davon weh thut! Mein Herz wallt mir in meinem Leibe, weil ich so gar ungehorsam gewesen bin. Draußen hat mich das Schwert und im Hause hat mich der Tod zur Witwe gemacht. Man hört's wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; Alle meine Feinde hören mein Unglück und freuen sich; das machst du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufst, daß es ihnen gehen soll wie mir. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, Und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast!
3 Denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt. — [21] Das nehme ich zu Herzen; darum hoffe ich noch: [22] **Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende*, [23] Sondern sie ist alle Morgen neu, Und deine Treue ist groß. Der Herr ist mein**
25 **Teil, spricht meine Seele; Darum will ich auf ihn hoffen.** Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, Und der Seele, die nach ihm fraget. [26] Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein Und auf die Hilfe des Herrn hoffen. [27] Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage,

* Alttest. Lektion am 5. Sonntag nach Trinitatis V. 22—32.

Daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt, Und seinen Mund in den Staub stecke und der Hoffnung erwarte Und lasse sich auf die Backen 30 schlagen und viel Schmach anlegen. [31] **Denn der Herr verstößt nicht ewiglich,** [32] **Sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte;** [33] **Denn er nicht von Herzen die Menschenkinder plagt und betrübt.** — [39] **Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde!** Und laßt uns forschen und prüfen unser Wesen Und 40 uns zum Herrn bekehren! Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel! Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen; Darum hast du billig nicht verschont. — [16] Die Krone unsres Hauptes ist abge- 5 fallen. O weh, daß wir so gesündigt haben! Aber du, Herr, der du ewiglich bleibst Und dein Thron für und für, Warum willst du unser so gar vergessen 20 Und uns die Länge so gar verlassen? Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; Verneue unsre Tage wie vor alters.

3. Hesekiel.

[Berufung Hesekiels.] [2] Im 5. Jahr, nachdem Jojachin, der König Judas, 1 war gefangen weggeführt, geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busis, dem Priester, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar*; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn. Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzte, und mitten in demselben Feuer war es lichthelle. Und darinnen 5 war es gestaltet wie 4 Tiere, und die waren anzusehen wie Menschen. Und ein jegliches hatte 4 Angesichter (eines Menschen, eines Löwen, eines Ochsen und 10 eines Adlers) und 4 Füße. Oben aber über den Tieren war es gestaltet wie ein Himmel, als ein Krystall. — Und über dem Himmel, der oben über ihnen war, war es gestaltet wie ein Saphir, gleich wie ein Stuhl, und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleich wie ein Mensch gestaltet. Gleich wie der Regenbogen aussieht in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. [1] Und er sprach zu mir: Du 2 Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, das von mir abtrünnig geworden ist. Sie und ihre Väter haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan. Und du, Menschenkind, sollst dich nicht vor ihren Worten fürchten; sondern du sollst ihnen meine Worte sagen, sie gehorchen oder lassen's; denn es ist ein ungehorsames Volk. [17] **Du Menschenkind, ich** 3 **habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören und sie von meinetwegen warnen.**[a] [18] **Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben, und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe, — so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.** [19] **Wenn du aber den Gottlosen warnst, und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.** Und wenn sich ein Gerechter 20 von seiner Gerechtigkeit wendet und Böses thut, so werde ich ihn lassen an-

[a] Ebr. 13, 17. | * Ein Fluß oder Kanal in Babylonien.

laufen, daß er sterben muß. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. 21 Wenn du aber den Gerechten warnst, daß er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht, so soll er leben; denn er hat sich warnen lassen, und du hast deine Seele errettet.

13 [Wider die falschen Propheten.] 1 Des Herrn Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israels, die aus ihrem eignen Herzen weissagen: Höret des Herrn Wort! So spricht der Herr, Herr: Weh den tollen Propheten, die ihrem eignen Geist folgen und keine Gesichte haben! 5 O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten! Sie treten nicht vor die Lücken und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel und stehen nicht im Streit am Tage des Herrn. Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: „Der Herr hat's gesagt", so sie doch der Herr nicht gesandt hat, und warten, daß ihr Wort bestehe. Darum spricht der Herr, Herr also: Weil ihr das predigt, daraus nichts wird, und Lügen weissaget, sollt ihr in der Versammlung meines Volks nicht sein und in die Zahl des Hauses 10 Israel nicht geschrieben werden noch ins Land Israel kommen; darum daß ihr mein Volk verführet und saget: „Friede", so doch kein Friede ist.

15 [Das nutzlose Rebholz.] 1 Des Herrn Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? oder eine Rebe vor anderm Holz im Walde? Nimmt man es auch und macht etwas daraus? Macht man auch nur einen Nagel daraus, daran man etwas hängen möge? Siehe, man wirft's ins Feuer, daß es verzehrt wird, daß das Feuer seine beiden Enden 5 verzehrt und sein Mittles versengt; wozu sollte es nun taugen? Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort etwas daraus gemacht werden, da es das Feuer verzehrt und versengt hat! Darum spricht der Herr, Herr: Gleich wie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen und will mein Angesicht wider sie setzen, daß das Feuer sie fressen soll, ob sie schon aus dem Feuer herausgekommen sind. Und ihr sollt's erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze und das Land wüste mache, darum daß sie mich verschmähen, spricht der Herr, Herr.

17 [Das zarte Reis vom Stamme Davids.] 22 So spricht der Herr, Herr: Ich will von dem Wipfel des hohen Cedernbaums ein zartes Reis brechen und will's auf einen hohen, erhabenen Berg pflanzen; auf den hohen Berg Israels will ich's pflanzen, daß es Zweige gewinne und Früchte bringe und ein herrlicher Cedernbaum werde, also daß allerlei Vögel unter ihm wohnen und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge. Und alle Feldbäume sollen erfahren, daß ich, der Herr, den hohen Baum geniedrigt und den niedrigen Baum erhöht habe, den grünen Baum ausgedörrt und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der Herr, rede es und thue es auch.

18 [Gottes vergeltende Gerechtigkeit.] 1 Des Herrn Wort geschah zu mir: Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dies Sprichwort: „Die Väter haben Herlinge gegessen; aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden"? 20 Solch Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel. Welche Seele

sündigt, die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein. **Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Übertretung, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.** [23] **Meinst du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?** Und wenn sich der Gerechte kehrt von seiner Gerechtigkeit und thut Böses und lebt nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er gethan hat, soll er sterben. Doch sprecht ihr: Der Herr handelt nicht recht. So 25 höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist's nicht also, daß ich recht habe und ihr unrecht habt? Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeg- 30 lichen nach seinem Wesen, spricht der Herr, Herr.

[Jerusalem, ein rostiger Kessel.] [6] So spricht der Herr, Herr: O der **24** mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, daran der Rost klebt, der nicht abgehen will! Trage nur viel Holz her und zünde das Feuer an. Lege auch den 10 Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen und sein Rost abgehen wolle. Aber wie sehr er brennt, will sein Rost doch nicht abgehen; denn es ist zu viel des Rosts, er muß im Feuer verschmelzen. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du hinfort nicht wieder rein werden, bis mein Grimm sich an dir gekühlt habe. Ich, der Herr, habe es geredet; es soll kommen, ich will's thun und nicht säumen; ich will nicht schonen, noch mich's reuen lassen, sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt und gethan hast, spricht der Herr, Herr.

[Pflicht der geistlichen Wächter.] [1] Des Herrn Wort geschah zu mir und **33** sprach: Du Menschenkind, predige den Kindern deines Volkes und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen und machten ihn zum Wächter, und er sähe das Schwert kommen über das Land und bliese die Trommete und warnte das Volk; wer nun der Trommete Hall hörte und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme und nähme ihn weg: desselben Blut sei auf seinen Kopf; denn 5 er hat der Trommete Hall gehört und hat sich dennoch nicht warnen lassen; darum sei sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen und die Trommete nicht bliese noch sein Volk warnte, und das Schwert käme und nähme etliche weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen; aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern. [7] Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörst, daß du sie von meinetwegen warnen sollst.

[Gott will, daß der Gottlose sich bekehre.] Du Menschenkind, sage 10 dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsre Sünden und Missethaten liegen

auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?* [11]**So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.** So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? [12]Und du, Menschenkind, sprich zu deinem Volk: Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird's ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist, und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll's ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit und thut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben, und er bekehrt
15 sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist, also daß der Gottlose das Pfand wieder giebt und bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben, [16]und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist.

34 [Wider die untreuen Hirten. Der rechte Hirt aus Davids Hause.] [1]Des Herrn Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Weh den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Herde weiden? Aber ihr freßt das Fette und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht, sondern streng und hart
5 herrschet ihr über sie. Und meine Schafe sind zerstreut, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Tieren zur Speise geworden.[a] Darum höret, ihr Hirten,
10 des Herrn Wort! Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern und will's mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten sein. — [11]Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, also will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Örtern, dahin sie zerstreuet waren zur Zeit, da es trübe und finster war. Ich will sie von allen Völkern ausführen und aus allen Ländern versammeln, und ich will sie in ihr Land führen und will sie weiden auf den Bergen Israels und in allen Auen und auf allen Angern des Landes. [16]**Ich will das Verlorne wieder suchen und das Verirrte wiederbringen, das Verwundete verbinden und des Schwachen warten; aber was fett und stark ist, will ich vertilgen und will es weiden mit Gericht.** [23]**Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und er soll ihr Hirte sein,**[b] und ich der Herr, will ihr Gott sein; aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage ich, der
25 Herr. Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen und alle bösen Tiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste und in den Wäldern schlafen. Ich will sie und alles, was um meinen Hügel her ist, segnen und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen gnädige Regen

a Mt. 9, 36. ‖ b Joh. 10, 12—16. ‖ * Altteſt. Lektion am 5. Sonntag n. Epiph. V. 10—16.

sein, daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen und das Land sein Gewächs geben wird. Und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen und sollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, und kein Tier auf Erden soll sie mehr fressen, sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht. Und sie sollen erfahren, daß ich, 30 der Herr, ihr Gott, bei ihnen bin, und daß sie vom Haus Israel mein Volk seien, spricht der Herr, Herr. Ja, ihr Menschen sollt die Herde meiner Weide sein, und ich will euer Gott sein, spricht der Herr, Herr.

[Neues Herz und gesegnetes Land.] [22]Du sollst zum Hause Israel sagen: **36** So spricht der Herr, Herr: Ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiligt habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seid.* Denn ich will meinen großen Namen, der von den Heiden entheiligt ist, den ihr unter denselben entheiligt habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr sei, spricht der Herr, Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sei. Denn ich will euch aus den Heiden holen und euch aus allen Landen versammeln und wieder in euer Land führen. Und ich will reines Wasser über euch 25 sprengen, daß ihr rein werdet. Von all eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.[a] [26]**Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.** [27]**Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach thun.** [28]Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.

[Das große Totenfeld, oder Israels Auferstehung und Wiedervereinigung.] [1]Und des Herrn Hand kam über mich und führte mich hinaus **37** im Geist des Herrn und stellte mich auf ein weites Feld, das voller Totenbeine lag. Und er führte mich allenthalben dadurch. Und siehe, des Gebeines lag sehr viel auf dem Feld, und siehe, sie waren sehr verdorrt. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, Herr, das weißt du wohl. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Beine, höret des Herrn Wort! So spricht der Herr, Herr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will 5 einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. Ich will euch Adern geben und Fleisch lassen über euch wachsen und mit Haut überziehen, und ich will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet, und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebein. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Wind: So spricht der Herr, Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getöteten an, daß sie

[a] Sach. 13, 1. Ebr. 10, 22. ‖ * Altteft. Lektion am 1. Pfingsttage V. 22—28.

10 wieder lebendig werden! Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr großes Heer. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsre Beine sind verdorrt, und unsre Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen und euch ins Land Israel bringen. Und ihr sollt erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. Ich rede es und thue es auch, spricht der Herr. — Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammeln und will sie wieder in ihr Land bringen. Und ich will ein einig Volk aus ihnen machen im Land auf den Bergen Israels, und sie sollen allesamt einen einigen König haben und sollen nicht mehr zwei Völker noch in zwei Königreiche zerteilt sein. Sie sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln und allerlei Sünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen Örtern, wo sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und **mein Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte sein. Und sie sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebote halten und danach thun.**[a]

4. Daniel.

1 [Daniels und seiner Freunde Erziehung.] [1]Im 3. Jahre des Reichs Jojakims, des Königs in Juda, kam Nebukadnezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.[b] Und der Herr übergab ihm Jojakim und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes; die ließ er führen ins Land Sinear, in seines Gottes Haus. Und der König sprach zu seinem obersten Kämmerer, er solle aus den Kindern Israel vom königlichen Stamm und Herrenkindern wählen Knaben, die geschickt wären, in des Königs Hofe zu dienen und chaldäische 5 Schrift und Sprache zu lernen.[c] Solchen sollte man täglich geben von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also 3 Jahre auferzogen würden. Unter diesen (Knaben) waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja von den Kindern Juda. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen und nannte Daniel Beltsazar und Hananja Sadrach und Misael Mesach und Asarja Abed-Nego. — Aber Daniel setzte sich vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht verunreinigen müßte. Und Gott gab Daniel, daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward. 10 Der sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschafft hat; wenn er sehen würde, daß eure Angesichter jämmerlicher wären als der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bei dem Könige um mein Leben. Da sprach Daniel: Versuche es doch mit

[a] Jer. 23, 5. 6. Joh. 10, 16. ‖ b 2. Kön. 24, 11. ‖ c 2. Kön. 20. 18.

deinen Knechten 10 Tage, und laß uns geben Gemüse zu essen und Wasser zu
trinken. Und er versuchte es mit ihnen 10 Tage. Und nach den 10 Tagen 15
waren sie schöner und besser bei Leibe als alle Knaben, die von des Königs
Speise aßen. Da that der Aufseher ihre verordnete Speise und Trank weg und
gab ihnen Gemüse. Aber diesen vier Knaben gab Gott Kunst und Verstand in
allerlei Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten
und Träumen. — Und als die Zeit um war, die der König bestimmt hatte,
brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebukadnezar. Und der König
redete mit ihnen, und unter allen ward niemand erfunden, der Daniel, Hananja,
Misael und Asarja gleich wäre, und sie wurden des Königs Diener. Und der 20
König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger
als alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

[Nebukadnezars Traum von den 4 Weltreichen.] [1]Nebukadnezar hatte 2
einen Traum. Davon erschrak er so, daß er aufwachte. Und er hieß alle Stern-
seher und Weisen und Zauberer und Chaldäer fordern und sprach zu ihnen: Ich
habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wollte gern wissen,
was es für ein Traum gewesen sei. Da antworteten die Chaldäer vor dem 10
Könige: Was der König fordert, ist zu hoch, und es ist auch sonst niemand, der
es vor dem Könige sagen könne, ausgenommen die Götter, die bei den Menschen
nicht wohnen. Da ward der König sehr zornig und befahl, alle Weisen zu Babel
umzubringen. Und Daniel samt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man
sie tötete. — Da bat Daniel den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die
Deutung dem Könige sagen möchte, und ging heim und zeigte solches an seinen
Gesellen, Hananja, Misael und Asarja, daß sie den Gott des Himmels um
Gnade bäten solches verborgenen Dinges halben, damit sie nicht samt den andern
Weisen zu Babel umkämen. Da ward Daniel solch verborgenes Ding durch ein
Gesicht des Nachts offenbart. Darüber lobte er Gott und sprach: Gelobt sei 20
der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und
Stärke! [21]Er giebt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Ver-
stand; [22]er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finster-
nis liegt; denn bei ihm ist eitel Licht. — Und Daniel ging hinein zum Könige 25
und sprach: [27]Das verborgene Ding, das der König von den Weisen, Gelehrten,
Sternsehern und Wahrsagern fordert, steht in ihrem Vermögen nicht, dem Könige
zu sagen. [28]Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann verborgene Dinge offen-
baren; der hat dem Könige Nebukadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten ge-
schehen soll. Du König sahst, und siehe, ein großes und hohes und sehr glänzendes
Bild stand vor dir, das war schrecklich anzusehen. Desselben Bildes Haupt war
von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und
Lenden waren von Erz, seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines
Teils Eisen und eines Teils Thon. Als du solches sahst, ward ein Stein
herabgerissen ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und
Thon waren, und zermalmte sie. Da wurden mit einander zermalmt das Eisen, 35
Thon, Erz, Silber und Gold und wurden wie Spreu, und der Wind verwehte
sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild
schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllte. — Das ist der
Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen. Du, König, bist
ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke

und Ehre gegeben hat. Du bist das güldne Haupt. Nach dir wird ein andres Königreich aufkommen, geringer als deines, danach das dritte Königreich, das
40 ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen. Das vierte wird hart sein wie Eisen; doch wird es ein zerteiltes Königreich sein, zum Teil stark, zum Teil schwach. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermengt: werden sie sich wohl nach Menschengeblüt unter einander mengen; aber sie werden doch nicht aneinander halten, gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt. [44] **Aber zur Zeit solcher Königreiche wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird, und sein Königreich wird auf kein andres Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen**
45 **und verstören; aber es wird ewiglich bleiben.**[a] Das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht. — Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren. Und der König erhöhte Daniel und machte ihn zum Fürsten über die ganze Landschaft Babel und zum Obersten über alle Weisen. [49] Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Ämter der Landschaft Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed-Nego, und er, Daniel, blieb bei dem Könige zu Hofe.

3 [Die drei Männer im Feuerofen.] [1] Der König Nebukadnezar ließ ein güldnes Bild machen, 60 Ellen hoch und 6 Ellen breit, und ließ es setzen ins Thal Dura in der Landschaft Babel. Da kamen zusammen alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen. Und der Herold rief überlaut: Das laßt euch ge-
5 sagt sein, ihr Völker, Leute und Zungen! Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, so sollt ihr niederfallen und das güldne Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat setzen lassen. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Da sie nun hörten den Schall der Posaunen, fielen alle nieder und beteten an das güldne Bild, das der König Nebukadnezar hatte setzen lassen. — Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer und verklagten Sadrach, Mesach und Abed-Nego beim Könige und sprachen: Der König lebe ewiglich! Sadrach, Mesach und Abed-Nego verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht und beten nicht an das güldne Bild, das du hast setzen lassen. Da befahl Nebukadnezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellt. Da sprach Nebukadnezar zu ihnen: Wie? wollt ihr meinen Gott nicht ehren und das
15 güldne Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen? Wohlan, schickt euch! Sobald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr's nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sei, der euch aus meiner Hand erretten werde! Da sprachen sie zum Könige Nebukadnezar: Es ist nicht not, daß wir dir darauf antworten. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. Und wenn er's nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren noch das güldne Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. — Da ward Nebukadnezar voll Grimms, und er befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, als

[a] Jes. 9, 6. 7.

man sonst zu thun pflegte. Also wurden die Männer in den glühenden Ofen 20 geworfen. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, die den Sadrach, Mesach und Abed-Nego hinauf brachten, verdarben von des Feuers Flammen. Da entsetzte sich der König Nebukadnezar, fuhr auf und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht 3 Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten: Ja, Herr König. Er sprach: Sehe ich doch 4 Männer los im Feuer gehen, 25 und sie sind unversehrt, und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. Und Nebukadnezar trat vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer. Und das Feuer hatte keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen; ihr Haupthaar war nicht versengt, und ihre Mäntel waren nicht versehrt; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen. — Da sprach Nebukadnezar: Gelobt sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertraut haben. So sei nun dies mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos lästert, der soll in Stücke zerhauen und sein Haus schändlich verstört werden. Denn es ist kein andrer Gott, der also erretten kann wie dieser. Und der König gab Sadrach, 30 Mesach und Abed-Nego große Gewalt in der Landschaft Babel.

[Nebukadnezars andrer Traum und seine Demütigung.] 4 [1]Nebukadnezar hatte noch einen Traum, und alle Weisen zu Babel konnten den Traum nicht deuten. Zuletzt kam Daniel. Dem erzählte er den Traum und sprach: Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast und dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traumes, den ich gesehen habe, was er bedeutet. Dies ist das Gesicht: Es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch, groß und mächtig; seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er breitete sich aus bis ans Ende der ganzen Erde. Alle Tiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Ästen, und alles Fleisch nährte sich von ihm. Und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab; der rief 10 überlaut: Hauet den Baum um! doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Tau des Himmels liegen und naß werden und soll sich weiden mit den Tieren von den Kräutern der Erde. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen und ein viehisches Herz ihm gegeben werden, bis daß 7 Zeiten über ihm um sind. Solches ist im Rat der Wächter beschlossen, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche und giebt sie, wem er will. — [16]Da entsetzte sich Daniel und sprach: Ach, mein Herr, daß der Traum deinen Feinden gälte! Der Baum, den du gesehen hast, das bist du, König; denn deine Macht reicht bis an der Welt Ende. Aber solcher Rat des Höchsten geht über meinen Herrn König: Man wird dich von den Leuten verstoßen, und du mußt bei den Tieren auf dem Felde bleiben und wirst Gras essen wie die Ochsen und wirst unter dem Tau des Himmels liegen und naß werden, bis über dir 7 Zeiten um sind, auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche und giebt sie, wem er will. Dein Königreich aber soll dir bleiben, wenn du die Ge-

walt im Himmel erkannt hast. Darum, Herr König, laß dir meinen Rat gefallen: Mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit und durch Wohl-
25 that an den Armen, so wird dein Glück lange währen. — Dies alles widerfuhr dem König Nebukadnezar. Denn nach 12 Monaten, als der König auf der königlichen Burg zu Babel ging, hub er an und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbaut habe zum königlichen Hause durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: „König Nebukadnezar, dein Königreich soll dir genommen
30 werden!" Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebukadnezar, und er ward verstoßen von den Leuten und aß Gras wie Ochsen und lag unter dem Tau des Himmels, bis sein Haar wuchs so groß wie Adlersfedern und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden. — Nach dieser Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen auf gen Himmel und kam wieder zur Vernunft und lobte den Höchsten, gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du? Und ich ward wieder in mein Königreich eingesetzt. Darum lobe ich, Nebukadnezar, und ehre und preise den König des Himmels; **denn all sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demütigen.**

5 [Belsazers Gastmahl] [1] König Belsazer machte ein herrliches Mahl seinen Gewaltigen. Und als er trunken war, hieß er die güldnen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken. Und als sie so soffen, lobten sie die güldnen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter. —
5 Eben zur selbigen Stunde gingen hervor Finger als einer Menschenhand, die schrieben, dem Leuchter gegenüber auf die getünchte Wand in dem königlichen Saal, und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten und die Beine zitterten. Und der König rief überlaut, daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herein bringen sollte. Da wurden alle Weisen des Königs hereingebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen. Des erschrak der König Belsazer noch härter, und er
10 verlor ganz seine Farbe, und seinen Gewaltigen ward bange. — Da ging die Königin um solcher Sache willen hinein in den Saal und sprach: Der König lebe ewiglich! Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken und entfärbe dich nicht also! Es ist ein Mann in deinem Königreich, der den Geist der heiligen Götter hat, und dein Vater, König Nebukadnezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, nämlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel; der wird sagen, was es bedeutet. Da ward Daniel hinein vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Kannst du die Schrift lesen und mir anzeigen, was sie bedeutet, so sollst du mit Purpur gekleidet werden und der dritte Herr sein in meinem Königreiche. — Daniel antwortete: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen und anzeigen, was sie bedeutet. Herr König, Gott der Höchste, hat deinem Vater Nebukadnezar Königreich, Macht,
20 Ehre und Herrlichkeit gegeben. Da sich aber sein Herz erhob, ward er vom

königlichen Stuhl gestoßen, und er verlor seine Ehre. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, ob du wohl solches alles weißt, sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen, und ihr habt draus getrunken und dazu eure Götter gelobt, die weder sehen noch hören noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehrt. Darum ist von ihm diese Hand und diese Schrift gesandt. Das ist aber die Schrift: 25 **Mene, mene, tekel, u-pharsin.** Und sie bedeutet dies: **Mene,** das ist, Gott hat dein Königreich gezählet und vollendet. **Tekel,** das ist, man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden. **Peres,** das ist, dein Königreich ist zerteilet und den Medern und Persern gegeben. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Pupur kleiden sollte und von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sei im Königreich. — Aber in derselbigen Nacht ward der Chaldäer König 30 Belsazer getötet. [1]Und Darius aus Medien nahm das Reich ein. **6**

[**Daniel in der Löwengrube.**] [2]Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte 120 Landvögte. Über diese setzte er 3 Fürsten, deren einer war Daniel, welchen die Landvögte Rechnung thun sollten, daß der König keinen Schaden litte. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle; denn es war ein hoher Geist in ihm. Darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen. — Derhalben trachteten die Fürsten und Land- 5 vögte danach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre. Aber sie konnten keine Sache noch Übelthat finden; denn er war treu. Da sprachen sie: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinen Gottesdienst. Da kamen sie vor den König und sprachen zu ihm also: Der König Darius lebe ewiglich! Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räte und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen, daß, wer in 30 Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden. Darum, König, sollst du solch Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß es nicht wieder geändert werde, nach dem Rechte der Meder und Perser, welches niemand aufheben darf. Also unter- 10 schrieb sich der König Darius. — Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinein in sein Haus (er hatte aber an seinem Söller offene Fenster gegen Jerusalem), und er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.[a] Da kamen diese Männer und fanden Daniel beten und flehen vor seinem Gott. Und sie traten zum Könige und sprachen: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in 30 Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete und sprach: Es ist wahr. Sie antworteten dem Könige: Daniel, der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot; denn er betet des Tages dreimal. Als der König solches 15 hörte, ward er sehr betrübt und bemühte sich, bis die Sonne unterging, daß er Daniel errettete. Aber die Männer kamen zu dem Könige und sprachen zu ihm: Du weißt Herr König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, die der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. Da befahl der

a 1. Kön. 8, 48.

König, daß man Daniel her brächte, und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienst, der helfe dir! Und sie legten einen Stein vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß nichts anderes mit Daniel geschähe. Und der König ging weg in seine Burg und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.
20 — Des Morgens früh, als der Tag anbrach, stand der König auf und ging eilend zum Graben. Und als er zum Graben kam, rief er mit kläglicher Stimme: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienst, von den Löwen erlösen mögen? Daniel aber redete mit dem Könige: Der König lebe ewiglich! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben; denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.[a] Da ward der König sehr froh und hieß Daniel aus dem Graben
25 ziehen; aber die Männer, welche Daniel verklagt hatten, ließ er zu den Löwen in den Graben werfen. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen und zermalmten alle ihre Gebeine. — Da ließ der König Darius allen Völkern schreiben: Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten soll; **denn er ist der lebendige Gott, und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.** Er ist ein Erlöser und Nothelfer, und er thut Zeichen und Wunder, hat auch Daniel von den Löwen erlöst. Und Daniel ward gewaltig im Königreich das Darius und auch im Königreich des Kores*, des Persers.

7 [Daniels Traumgesicht: 4 Weltreiche und das ewige Reich des Menschensohnes.] [1]Im 1. Jahr Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel ein Gesicht, und er schrieb von ihm also: Die 4 Winde unter dem Himmel stürmten wider einander auf dem großen Meer. Und 4 große Tiere stiegen nacheinander herauf aus dem Meer: das erste war wie ein Löwe und hatte Flügel
5 wie ein Adler, das andere war gleich einem Bären, das dritte gleich einem Parder, und das vierte Tier war greulich und schrecklich und hatte 10 Hörner. Als ich aber die Hörner beschaute, siehe, da brach zwischen ihnen ein andres kleines Horn hervor, vor welchem der vorigen Hörner 3 ausgerissen wurden. Und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, das redete große Dinge. Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt wurden. Und der Alte setzte sich; das Kleid war schneeweiß und das Haar auf seinem Haupt wie
10 reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen. 1000 mal 1000 dienten ihm, und 10000 mal 10000 standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. Ich sah zu, bis das Tier getötet ward und sein Leib umkam und ins Feuer geworfen ward. Und es ward den Tieren Zeit und Stunde bestimmt, wie lang ein jegliches währen sollte. [13]Und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn[b] bis zu dem Alten und ward vor denselbigen gebracht; [14]der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, und sein
15 Königreich hat kein Ende. Ich, Daniel, entsetzte mich vor solchem Gesicht. — Und ich ging zu der einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir und zeigte mir, was es be-

---

a Ebr. 11, 33. ‖ b Luk. 21, 27. ‖ * Cyrus.

deutete. Diese 4 großen Tiere sind 4 Reiche, die auf Erden kommen werden. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen und werden's immer und ewiglich besitzen. Danach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem 4. Tier, welches gar anders war als die andern alle. Er sprach also: Das 4. Tier wird das 4. Reich auf Erden sein; es wird alle Lande fressen, zertreten und zermalmen. Die 10 Hörner bedeuten 10 Könige, die aus demselbigen Reich entstehen werden. Nach ihnen aber wird ein anderer aufkommen, der wird 3 Könige demütigen. Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten 25 verstören, und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern. Danach wird das Gericht gehalten werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen werden. [27] **Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.**

[Weissagung von den 70 Wochen.] [1] Im 1. Jahr des Darius, des Sohns 9 des Ahasveros, aus der Meder Stamm, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte 70 Jahre wüst liegen.[a] Und ich betete zu dem Herrn, meinem Gott: Ach, Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten, wir haben gesündigt, 5 Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. [7] Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Ägypten- 15 land geführt hast mit starker Hand und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündigt und sind leider gottlos gewesen.* Ach, Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unsrer Sünde willen und um unsrer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her sind. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechtes und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligtum, das verstört ist, um des Herrn willen. [18] Neige dein Ohr, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf und siehe, wie wir verstört sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. **Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.** — Als ich noch so redete und betete und meine und meines Volks Israel Sünde 20 bekannte, flog daher der Mann Gabriel und sprach: [23] Da du anfingst zu beten, ging dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb und wert. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest. [24] 70 Wochen** sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, so wird dem Übertreten gewehrt und die Sünden abgethan und die Missethat versöhnt und die ewige Gerechtigkeit gebracht und die Gesichte und Weissagung versiegelt und ein Allerheiligstes gesalbt werden. So wisse nun und merke: Von der Zeit 25 an, da der Befehl ausgeht, daß Jerusalem soll wiederum gebaut werden, bis auf den Gesalbten, den Fürsten, sind 7 Wochen und 62 Wochen; dann werden die Gassen und Mauern wieder gebaut werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit. Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden und nichts mehr

a Jer. 25, 11. ‖ * Alttest. Lektion am 11. Sonntag nach Trinitatis V. 15–18. ** Jahrwochen, Jahrsiebente.

sein. Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum verstören, und bis zum Ende des Streits wird's wüst bleiben. [27] Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen Greuel[a] der Verwüstung, bis das Verderben, welches beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird.

12 [Von den letzten Zeiten.] [1] Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für die Kinder deines Volkes steht, sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, wie sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.[b] [2] **Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande.**[c] [3] **Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.**[d] — [4] Und du, Daniel, verbirg diese Worte und versiegele diese Schrift bis auf die letzte Zeit.

5. Die kleinen Propheten.

1. Hosea.

1 [Der Bund Gottes mit seinem Volk gebrochen und erneuert.] [1] Dies ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohn Beeris, zur Zeit Jerobeams, des Sohns des Joas, des Königs in Israel. Es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden[e] in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu und will's mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

2 Ihr seid nicht mein Volk, so will ich auch nicht der eure sein. — [1] Es wird aber die Zahl der Kinder Israel sein wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und es soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: „Ihr seid nicht mein Volk", wird man zu ihnen sagen: „O, ihr Kinder des lebendigen Gottes!" [21] **Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.** [22] **Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen.** [25] Und ich will mich erbarmen über die, die in Ungnaden war, und sagen zu dem, das nicht mein Volk war: Du

3 bist mein Volk, und es wird sagen: Du bist mein Gott. — [4] Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock[f] und ohne Heiligtum bleiben. [5] Danach werden sich die Kinder Israel bekehren und den Herrn, ihren Gott, und ihren König David[g] suchen und werden mit Zittern zu dem Herrn und seiner Gnade kommen in der letzten Zeit.

4 [Sünde und Strafe. Umkehr zu Gott und Heil.] [1] Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort; denn der Herr hat Ursache zu schelten, die im Lande wohnen; denn es ist keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntnis Gottes im Lande; sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen, Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern. Darum wird das Land

6 jämmerlich stehen, und allen Einwohnern wird's übel gehen. — [1] „Kommt, wir

---

a Mt. 24, 15. | b 2. Mos. 32, 32. Phil. 4, 3. | c Joh. 5, 28. 29. | d 1. Kor. 15, 41. 42. e 2. Kön. 10. | f 2. Mos. 28, 4. | g Hesek. 34, 23. 24.

wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. Dann werden wir acht drauf haben und fleißig sein, daß wir den Herrn erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne Morgenröte, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet." Was soll ich dir thun, Ephraim? Was soll ich dir thun, Juda? Denn eure Liebe ist wie eine Morgenwolke und wie ein Tau, der früh morgens vergeht. [6]**Ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, an der Erkenntnis Gottes und nicht am Brandopfer.**
7 [11]Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Ägypten an, dann laufen sie zu Assur. Aber indem sie hin und her laufen, will ich mein Netz über sie werfen und sie herunter rücken wie die Vögel unter dem Himmel. — **10** [1]Israel ist ein ausgebreiteter Weinstock, der seine Frucht trägt; aber so viel Früchte er hatte, so viel Altäre hatte er gemacht. Wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Bildsäulen. Säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe; pflüget ein Neues, weil es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis daß er komme und regne über euch Gerechtigkeit. Denn ihr pflüget Böses und erntet Übelthat und esset Lügenfrüchte. — **11** [1]Als Israel jung war, hatte ich ihn lieb und rief ihn, meinen Sohn, aus Ägypten. Aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon und opfern den Baalim und räuchern den Bildern. — Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen und dich wie Zeboim* zurichten? Aber mein Herz ist andern Sinnes; meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben; denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, und ich bin der Heilige unter dir. **13** [9]**Israel, du bringst dich in Unglück; denn dein Heil steht allein bei mir.** [10]Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und deine Richter, davon du sagtest: „Gieb mir Könige und Fürsten"? [14]**Aber ich will sie erlösen aus der Hölle und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein.**[b] — **14** [1]Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gotte. [3]Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zum Herrn, und sprecht zu ihm: „Vergieb uns alle Sünde und thu uns wohl, so wollen wir opfern die Farren unsrer Lippen. Assur soll uns nicht helfen, und wir wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unsrer Hände: „Ihr seid unser Gott." Dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden. Ich will Israel wie ein Tau sein, daß er soll blühen wie eine Rose und seine Zweige sich ausbreiten, daß er so schön sei wie ein Ölbaum, und er soll so guten Geruch geben wie der Libanon.

2. Joel.

[Heuschreckenplage und Mahnung zur Buße.] **1** [1]Dies ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Pethuels. Was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken, und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer, und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß. Es zieht herauf in mein Land ein mächtig Volk und ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen und Backenzähne wie Löwinnen. Das verwüstet meinen Weinberg und streift meinen

---

a 1. Sam. 8, 5. ‖ b 2. Tim. 1, 10. ‖ * Adama und Zeboim waren von demselben Gerichte wie Sodom und Gomorra getroffen.

Feigenbaum ab, schält ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.
10 Das Feld ist verwüstet, und der Acker steht jämmerlich; das Getreide ist verdorben, der Wein steht jämmerlich und das Öl kläglich! Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen, um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann. O, wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich; denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten. — **2** [4]Sie sind gestaltet wie Rosse und rennen wie die Reiter; sie werden in der Stadt umher rennen, auf der Mauer laufen und in die Häuser steigen und wie ein Dieb durch die Fenster hineinkommen. Doch spricht der Herr: **Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen![a]** [13]**Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gotte! denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reut ihn bald der Strafe.[b]**

[Verheißung neuen Segens und der Ausgießung des heiligen Geistes.] Siehe, ich will die Fülle schicken, daß ihr genug dran haben sollt, und will euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden. Und ihr Kinder Zions, freuet euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt und euch herab sendet Frühregen und Spatregen wie vorhin, daß ihr zu essen genug haben sollt und den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat. Und mein Volk soll nicht mehr zu **3** Schanden werden. [1]**Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen;** [2]**auch will ich zur selbigen Zeit beides, über Knechte und Mägde, meinen Geist ausgießen.** [3]**Und ich will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, Blut, Feuer und Rauchdampf.** [4]**Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.[c]**
5 **Und es soll geschehen, wer des Herrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung sein, wie der Herr verheißen hat, auch bei den andern Übrigen, die der Herr berufen wird.**

3. Amos.

1 [1]Dies ist's, was Amos, der unter den Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel zur Zeit Usias, des Königs in Juda, und Jerobeams, des Sohnes des Joas, des Königs Israels.

2 [Strafreden.] [6]So spricht der Herr: Um drei und vier Frevel willen Israels will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gerechtigkeit um Geld und die Armen um ein Paar Schuhe verkaufen. Sie treten den Kopf der Armen in den Kot und hindern den Weg der Elenden. Und bei allen Altären schlemmen sie auf den verpfändeten Kleidern und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den **5** Gebüßten. — [11]Darum, weil ihr den Armen unterdrückt und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen, so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebaut habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. Suchet das Gute und nicht das Böse, auf daß ihr leben mögt. [21]Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure

---

a Hesek. 33, 11. ‖ b 2. Mos. 34, 6. ‖ c Mt. 24, 29.

Versammlungen nicht. Und ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran; so mag ich auch eure feinsten Dankopfer nicht ansehen. Thue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören. Es soll aber das Recht offenbart werden wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom. Habt ihr vom Hause 25 Israel mir in der Wüste die 40 Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ich will euch wegführen lassen jenseit Damaskus, spricht der Herr, der Gott Zebaoth heißt.

[Amos und Amazja.] [10]Da sandte Amazja, der Priester zu Beth-El, zu 7 Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel. Und Amazja sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg und fliehe ins Land Juda, und iß Brot daselbst, und weissage daselbst. Und weissage nicht mehr zu Beth-El; denn es ist des Königs Stift und des Königreichs Haus. Amos antwortete: Ich bin kein Prophet und keines Propheten Sohn, sondern ich bin ein Hirt, der Maulbeeren abliest. Aber der 15 Herr nahm mich von der Herde und sprach zu mir: Gehe hin und weissage meinem Volk Israel! So höre nun des Herrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel und predige nicht wider das Haus Isaak! Darum spricht der Herr also: Dein Weib wird in der Stadt geschändet werden, und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgeteilt werden; du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

[Das wucherische Israel soll vergeblich nach Gottes Wort hungern.] 8 [4]Höret dies, die ihr den Armen unterdrückt und die Elenden im Lande verderbet und sprecht: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide 5 verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen und das Maß verringern und den Preis steigern und die Wage fälschen, auf daß wir die Armen unter uns um Geld und die Dürftigen um ein Paar Schuhe bringen und Spreu für Korn verkaufen? Der Herr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt's, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde? [11]**Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, Herr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn*, [12]daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen und des Herrn Wort suchen und doch nicht finden werden.**

[Nach sichtendem Gerichte eine gnadenreiche Zukunft.] [9]Siehe, ich 9 will das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen, gleich wie man mit einem Sieb sichtet, und kein Körnlein soll auf die Erde fallen. Alle Sünder in 10 meinem Volk sollen durchs Schwert sterben. [11]**Zur selbigen Zeit will ich die zerfallne Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Lücken verzäunen und, was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen, wie sie vor** Zeiten gewesen ist, auf daß sie besitzen die Übrigen zu Edom und alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der solches thut. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man zugleich ackern und ernten und zugleich keltern und säen wird, und die Berge werden von süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein. Denn ich will das Gefängnis meines

* Altteft. Lektion am Sonntag Sexagesimä V. 11 u. 12.

Volkes Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und Wein davon trinken, Gärten machen und Früchte daraus 15 essen. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr von ihrem Land ausgerottet werden, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott.

4. Obadja.

[Wider Edom.] [1]Dies ist das Gesicht Obadjas wider Edom: Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnst, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? Wenn du gleich in die Höhe führest wie ein Adler und machtest ein Nest zwischen den Sternen, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr. 10 Um des Frevels willen, der an deinem Bruder Jakob begangen, sollst du zu allen Schanden werden und ewiglich ausgerottet sein. — [17]Auf dem Berge Zion wird eine Errettung sein, und er soll heilig sein. [18]Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esaus Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibt. Der Herr hat's geredet.

5. Jona.

1 [Die Berufung.] [1]Es geschah das Wort des Herrn zu Jona,[a] dem Sohn Amitthais: Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive, und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist heraufgekommen vor mich. Aber Jona floh vor dem Herrn und wollte nach Tharsis.* Und bei Japho** trat er in ein Schiff und fuhr aufs Meer. Da ließ der Herr einen großen Wind kommen, 5 daß man meinte, das Schiff würde zerbrechen. Und die Schiffleute fürchteten sich und schrieen, ein jeglicher zu seinem Gott; aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen und schlief. Da trat zu ihm der Schiffherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf und rufe deinen Gott an! Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie losten, traf's Jona.[b] Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum geht es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? und von welchem Volk bist du? Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer und fürchte den Herrn, den Gott des 10 Himmels, welcher das Meer und das Trockne gemacht hat. Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Er sprach zu ihnen: Werfet mich ins Meer, so wird das Meer still werden. Denn ich weiß, daß solch großes Ungewitter über euch kommt um 15 meinetwillen. — Da warfen sie Jona ins Meer; da stand das Meer still von seinem Wüten. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

2 [Jonas Errettung.] [1]Aber der Herr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches 3 Tage und 3 Nächte.[c] Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches. Und der Herr sprach zum Fische, und der spie Jona aus ans Land.

---

a 2. Kön. 14, 25. ‖ b Spr. Sal. 16, 33. ‖ c Mt. 12, 40; 16, 4. * Hafenstadt in Spanien. ** Joppe.

[Jonas Bußpredigt in Ninive.] [1]Und es geschah das Wort des Herrn 3 zum andern Mal zu Jona: Gehe in die große Stadt Ninive und predige, was ich dir sage! Da ging Jona gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte, predigte und sprach: Es sind noch 40 Tage, so wird Ninive untergehen. — Da glaubten 5 die Leute zu Ninive an Gott und ließen predigen, man solle fasten.[a] Und der König legte seinen Purpur ab, hüllte einen Sack um sich und setzte sich in die Asche und ließ ausrufen: Es sollen Menschen und Tiere fasten und sollen Säcke um sich hüllen und zu Gott rufen heftig, und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege. Wer weiß? Gott möchte sich kehren von seinem grimmen Zorn, und es möchte ihn reuen. Da aber Gott sah, daß sie sich bekehrten von ihrem 10 bösen Wege, reute ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und that's nicht.

[Jonas Unwillen.] [1]Das verdroß Jona gar sehr, und er ward zornig und 4 sprach: Ach, Herr, das ist's, was ich sagte, als ich noch in meinem Lande war, weshalb ich auch fliehen wollte gen Tharsis; denn ich weiß, daß du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und lässest dich des Übels reuen. So nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein als leben. Aber der Herr sprach: Meinst du, daß du billig zürnest? — Und Jona ging zur Stadt hinaus, machte sich eine Hütte und setzte sich dar- 5 unter in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde. Gott der Herr aber verschaffte einen Kürbis; der wuchs über Jona, daß er über sein Haupt Schatten gab. Und Jona freute sich sehr über den Kürbis. Aber Gott verschaffte einen Wurm; der stach den Kürbis, daß er verdorrte. Und die Sonne stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod und sprach: Ich wollte lieber tot sein als leben. — Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, daß du billig zürnst um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. Und der Herr sprach: Dich jammert des 10 Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb, und mich sollte nicht jammern Ninives, solcher großen Stadt, in welcher sind mehr als 120000 Menschen, die nicht wissen, was rechts oder links ist, dazu auch viel Tiere?

6. Micha.

[1]Dies ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Micha von Moreseth 1 zur Zeit Jothams, Ahas' und Hiskias, der Könige Judas.

[Rüge und Drohung.] [1]Weh denen, die Schaden zu thun trachten und mit 2 bösen Tücken umgehen auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenn's licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reißen zu sich Äcker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gedenke über dies Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen und nicht so stolz dahergehen sollt; denn es soll eine böse Zeit sein. [9]So höret doch dies, ihr Häupter 3 im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr das Recht verschmähet und alles, was aufrichtig ist, verkehrt. Ihre Häupter richten um Geschenke, und ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten weissagen um Geld, verlassen sich auf den Herrn und sprechen: „Ist nicht der Herr unter uns?

a Mt. 12, 41

Es kann kein Unglück über uns kommen." [12] Darum wird Zion um euretwillen wie ein Acker gepflügt werden, und Jerusalem wird zum Steinhaufen werden und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe.[a]

4 [Heil nach hartem Weh. Israels Bekehrung.] [1] In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus ist, höher als alle Berge und über die Hügel erhaben sein. Und die Völker werden herzu laufen, [2] und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des Herrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns seine Wege lehre und wir auf seiner Straße wandeln; denn **aus Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort aus Jerusalem.**[b] [3] Er wird unter großen Völkern richten und viel Heiden strafen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und sie werden nicht mehr kriegen lernen.[c] [4] Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu;

5 denn der Mund des Herrn Zebaoth hat's geredet. — [1] **Und du, Bethlehem Ephratha, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.**[d]* Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe; da werden dann die übrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel. [3] Er aber wird auftreten und weiden in Kraft des Herrn und im Sieg des Namens des Herrn, seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist. [4] Und er wird unser Friede sein. — Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich deine Rosse von dir thun und deine Wagen zu nichte machen. Und ich will die Zauberer bei dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.

6 [Was Gott gefällt, und was nicht.] [6] Womit soll ich den Herrn versöhnen, mich bücken vor dem hohen Gott? Soll ich mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? Wird wohl der Herr Gefallen haben an viel 1000 Widdern, an unzähligen Strömen Öls? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben, für die Sünde meiner Seele? [8] **Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes**

7 **Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.**[e] [3] Die Leute meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen raten nach ihrem Mutwillen, Schaden zu thun, und drehen's, wie sie wollen. [6] Der Sohn verachtet den Vater; die Tochter setzt sich wider die Mutter; die Schnur ist wider die Schwiegermutter, und des Menschen Feinde sind sein eigen Hausgesinde.[f]

[Hoffnung heilvoller Zukunft für die reuige Gemeinde.] [7] Ich aber (spricht die reuige Gemeinde der Zukunft) will auf den Herrn schauen und des Gottes meines Heils warten; mein Gott wird mich hören. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich daniederliege; ich werde wieder aufkommen, und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht. Ich will des Herrn Zorn

---

a Jer. 26, 18. ‖ b Luk. 24, 47. ‖ c Jes. 2, 1—4. ‖ d Joh. 1, 1. 2. ‖ e 5. Mos. 10, 12. 1. Sam. 15, 22. ‖ f Jer. 9, 3. 4. Mt. 10, 35. 36. ‖ * Altteft. Lektion am 2. Weihnachtstage V. 1—3.

tragen; denn ich habe wider ihn gesündigt, bis er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe. Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. [18]**Wo ist solch ein Gott, wie du bist? der die Sünde vergiebt und erläßt die Missethat den Übrigen seines Erbteils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig.** [19]Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethaten dämpfen und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst dem Jakob die Treue und Abraham die 20 Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.[a]

7. Nahum.

[Wider Ninive.] [1]Dies ist das Buch der Weissagung Nahums von Elkos 1 über Ninive. Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, der es seinen Feinden nicht vergessen wird.[b] Die Berge zittern vor ihm und die Hügel 5 zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, der Weltkreis und alle, die darin wohnen. Wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm. — [7]**Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennet die, so auf ihn trauen.**[c] [1]Siehe, auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frie- 2 den verkündigt! Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde! denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen; er ist gar ausgerottet. — [1]Weh der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist und von ihrem 3 Raube nicht lassen will. Reiter rücken herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viel Erschlagene und große Haufen Leichname. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich will dich schänden und 5 ein Schauspiel aus dir machen, daß alle, die dich sehen, von dir fliehen. Niemand wird deinen Schaden lindern, und deine Wunde wird unheilbar sein.

8. Habakuk.

[Über und wider die Chaldäer.] [2]Herr, wie lange soll ich schreien, und 1 du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen? Raub und Frevel sind vor mir. Es geht Gewalt über Recht. — Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will 5 etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und ein schnell Volk, welches ziehen wird, so weit die Erde ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind, das da gebeut und zwingt, wie es will. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun, und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand, und ihre Macht wird ihr Gott sein. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe sein, und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen! [3]**Die Weis-** 2 **sagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen und nicht ausbleiben; ob sie aber verzieht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen:** [4]**Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; der Gerechte aber wird seines Glaubens leben.**[d] — [6]Weh dem, der sein Gut mehret mit

a 1.Mos. 22, 16—18; 28, 13—15. | b 2.Mos. 20, 5. | c 5.Mos. 4, 31. | d Jes. 48, 22.

fremdem Gut! Wie lange wird's währen? Er lädt nur viel Schulden auf sich. Denn du hast viel Heiden beraubt; so werden dich wieder berauben alle Übrige von den Völkern um des Menschenbluts willen und um des Frevels willen, im 10 Lande und in der Stadt und an allen, die darin wohnen, begangen. Aber dein Ratschlag wird zur Schande deines Hauses geraten; denn du hast zu viel Völker zerschlagen und hast mit allem Mutwillen gesündigt. [20] **Aber der Herr ist in 3 seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt! —** [18] **Ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.**[a]

9. Zephanja.

1 [Der Tag des Herrn.] Wort des Herrn zu Zephanja zur Zeit Josias, des Königs in Juda. [4] Ich will meine Hand ausstrecken über Juda und über alle, 5 die zu Jerusalem wohnen; ich will das Übrige von Baal ausreuten und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten, und die vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nichts fragen und ihn nicht achten. Und ich will heimsuchen die Leute, die sprechen in ihrem Herzen: Der Herr wird weder Gutes noch Böses thun. Und ihre Güter sollen zum Raub werden und ihre Häuser zur Wüste. Sie werden Häuser bauen und nicht darin wohnen; sie werden Weinberge pflanzen und keinen Wein davon trinken. Des Herrn großer Tag ist nahe; er ist nahe **2** und eilet sehr. [11] **Der Herr wird alle Götter auf Erden vertilgen, und alle Inseln der Heiden sollen ihn anbeten, ein jeglicher an seinem Ort.** **3** [9] **Alsdann will ich den Völkern reine Lippen geben, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen und ihm dienen einträchtiglich.** Die Übrigen in Israel werden kein Böses thun noch Falsches reden. Jauchze, du Tochter Zion! Rufe, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter 15 Jerusalem![b] Denn der Herr hat deine Strafe weggenommen und deine Feinde abgewendet. Der Herr, der König Israels, ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst.

10. Haggai.

2 [Herrlichkeit des neuen Tempels.] [1] Am 21. Tage des 7. Monats* geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai und sprach**: Sage zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk und sprich: Wer ist unter euch überblieben, der dies Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr's nun an? Ist's nicht also, es dünket euch nichts zu sein?[c] Und nun, Serubabel, sei getrost! spricht der Herr; sei getrost, Josua! sei getrost, alles Volk im Lande! spricht der Herr, und arbeitet; denn ich bin mit euch, 5 spricht der Herr Zebaoth. Nach dem Wort, da ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Ägypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht! [6] Denn so spricht der Herr Zebaoth: **Es ist noch ein Kleines dahin, daß ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockne bewegen werde.** [7] **Ja, alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen aller Heiden Bestes, und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth.** Denn mein ist Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth. [9] **Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden als des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth, und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth.**

---

a Jes. 61, 10. ‖ b Sach. 9, 9. ‖ c Esr. 3, 12. 13. ‖ * Im 2. Jahre des Darius.
** Altteft. Lektion am 3. Advent V. 1—9.

11. Sacharja.

1 [Ermahnung zur Buße.] [1]Im 2. Jahr des Königs Darius geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Propheten[a]: Kehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. Seid nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten und sprachen: So spricht der Herr Zebaoth: „Kehret euch von euren bösen Wegen und von eurem bösen Thun“; aber sie gehorchten nicht und achteten nicht auf mich, spricht der Herr.

2 [Der Herr verheißt Segen und Schutz.] Jerusalem wird bewohnt werden ohne Mauern vor großer Menge der Menschen und Viehs, so darin sein wird. [9]**Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher sein und will mich herrlich darin erzeigen.** [14]Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr. Und viel Heiden sollen zu der Zeit zum Herrn gethan werden und sollen mein Volk sein.

7 [Nicht Fasten, sondern Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.] [4]Des Herrn Zebaoth Wort geschah zu mir und sprach[*]: Sage allem Volk im Lande und den Priestern und sprich: Da ihr fastetet und Leid truget im 5. und 7. Monat diese 70 Jahre lang, habt ihr mir so gefastet? Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken? Ist's nicht das, welches der Herr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnt war und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohnten, beide, gegen Mittag und in den Gründen? Und des Herrn Wort geschah und sprach: [9]Also sprach der Herr Zebaoth: Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit. Und thut nicht Unrecht den Witwen und Waisen, Fremdlingen und Armen, und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

8 [Freudentage.] [1]Und des Herrn Wort geschah zu mir im 4. Jahr des Königs Darius: So spricht der Herr: Ich kehre mich wieder zu Zion und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. Es sollen noch fürder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber und die an Stecken gehen vor großem Alter. Und der Stadt Gassen sollen sein voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen. Ist solches unmöglich vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit, sollte es darum auch unmöglich sein vor meinen Augen? spricht der Herr Zebaoth. Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonne, und ich will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit. — So spricht der Herr Zebaoth: Stärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des Herrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebaut würde. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Tiere Arbeit war nichts, und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen, sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten. Aber nun will ich nicht wie in den vorigen Tagen mit den Übrigen dieses Volks fahren, spricht der Herr Zebaoth; sondern sie sollen Same des Friedens sein. Der Weinstock

[a] Esr. 5, 1. ‖ [*] Altteft. Lektion am 13. Sonntag nach Trinit. V. 4—10.

soll seine Frucht geben und das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Tau geben, und ich will die Übrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen. Und es soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seid ein Fluch gewesen unter den Heiden, so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen sein. Fürchtet euch nur nicht und stärket eure Hände. Gleich wie ich euch zu plagen gedachte, da mich eure Väter erzürnten, spricht der Herr 15 Zebaoth, und reute mich nicht, also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen Jerusalem und dem Hause Juda wohlzuthun. Fürchtet euch nur nicht. Das ist's aber, was ihr thun sollt: Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren, und denke keiner Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebt nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der Herr. — Und es geschah des Herrn Zebaoth Wort zu mir: Die Fasten des 4., 5., 7. und 10. Monats sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrfesten werden; allein liebet Wahrheit und 20 Frieden. Weiter werden noch kommen viel Völker und vieler Städte Bürger, und werden die Bürger einer Stadt gehen zur andern und sagen: Laßt uns gehen, zu bitten vor dem Herrn und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. Also werden viel Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem Herrn. Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen; denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

9 [Der Friedefürst.] [8]Ich will selbst um mein Haus das Lager sein wider Kriegsvolk, daß es nicht dürfe hin und her ziehen, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen.* [9]**Aber du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet 10 auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.** Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis ans andere und vom Strom bis an der Welt Ende. Auch lasse ich durchs Blut deines Bundes los deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist. [12]So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute verkündige ich, daß ich dir Zwiefältiges vergelten will.

11 [Die schlechten Hirten und der gute Hirt.] [4]So spricht der Herr, mein 5 Gott: Hüte der Schlachtschafe! Denn ihre Herren schlachten sie und halten's für keine Sünde, und ihre Hirten schonen ihrer nicht. Und ich hütete der Schlachtschafe, ja der elenden unter den Schafen, und nahm zu mir zwei Stäbe: einen hieß ich Huld, den andern hieß ich Eintracht, und hütete der Schafe. Und ich vertilgte 3 Hirten** in einem Monde. Und ich mochte ihrer nicht mehr, 10 und sie wollten mein auch nicht. Und ich nahm meinen Stab Huld und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte. [11]Und er ward aufgehoben des Tages. Und die elenden Schafe, die auf mich achteten, merkten dabei, daß es des Herrn Wort wäre. [12]Und ich sprach zu ihnen: Gefällt's euch, so bringt her, wie viel ich gelte; wo nicht, so

* Alttest. Lektion am Sonntag Palmarum V. 8—12. ** 3 Herrscher Israels, unter ihnen Sacharja und Sallum, 2. Kön. 15.

laßt's anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, 30 Silberlinge.[a] [13] Und der Herr sprach zu mir: Wirf's hin, daß es dem Töpfer gegeben werde! Ei, eine treffliche Summe, der ich wert geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die 30 Silberlinge und warf sie ins Haus des Herrn, daß es dem Töpfer gegeben würde. [14] Und ich zerbrach meinen andern Stab, Eintracht, daß ich aufhöbe die Bruderschaft zwischen Juda und Israel.[b] Und der Herr sprach zu mir: 15 Nimm abermal zu dir Geräte eines thörichten Hirten. Denn siehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, das Zerbrochene nicht heilen und das Gesunde nicht versorgen werden. O unnütze Hirten, die die Herde lassen!

[Die zukünftige Gottesherrschaft.] [8] Zu der Zeit wird der Herr be- **12** schirmen die Bürger zu Jerusalem, und es wird geschehen, daß der, welcher schwach sein wird unter ihnen, wird sein wie David, und das Haus Davids wird sein wie Gott, wie des Herrn Engel vor ihnen. Zu der Zeit werde ich gedenken, zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind. **Aber über das** 10 **Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets, und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben**, und werden ihn klagen, wie man klagt ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind.[c] [1] **Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen** **13** **freien, offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.** [2] Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben. — [7] Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist! spricht der Herr Zebaoth. Schlage den Hirten, so wird die Herde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. Und es soll geschehen in dem ganzen Lande, spricht der Herr, daß 2 Teile drinnen sollen ausgerottet werden und untergehen, und das 3. Teil soll überbleiben. Und ich will dasselbige 3. Teil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und prüfen, wie man Gold prüft. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk, und sie werden sagen: Herr, mein Gott! — [8] Zu der Zeit werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, **14** die Hälfte zum Meer gegen Morgen und die andere Hälfte zum Meer gegen Abend, und es wird währen des Sommers und Winters. [9] Und **der Herr wird König** sein **über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur einer sein und sein Name nur einer.** Und Jerusalem wird ganz sicher wohnen.[d]

12. Maleachi.

[Die Sünde der Priester und des Volkes.] [1] Dies ist das Wort, das der **1** Herr redete wider Israel durch Maleachi. [2] Ich habe euch lieb, spricht der Herr. So sprecht ihr: „Womit hast du uns lieb?“ Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr, und doch habe ich Jakob lieb[e] [3] und hasse Esau, und ich habe sein Gebirge öde gemacht und sein Erbe den Schakalen zur Wüste. — [6] Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: „Wo-

a Mt. 26, 15. ‖ b Hesek. 37, 22. ‖ c Offb. 1, 7. ‖ d Jer. 33, 16. ‖ e 1. Mos. 25, 23.

mit verachten wir deinen Namen?" Damit daß ihr opfert auf meinem Altar
10 Untüchtiges. Ich habe kein Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth, und
das Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm. Aber von Anfang
der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden,
und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert und ein rein Speisopfer
2 geopfert werden. [7]**Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren,
daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel des
Herrn Zebaoth.** Ihr aber seid von dem Wege abgetreten und ärgert viele im
Gesetze und habt den Bund Levis gebrochen, spricht der Herr Zebaoth. Darum
habe ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwert seid vor dem ganzen
Volk, weil ihr meine Wege nicht haltet und Personen im Gesetze ansehet. —
10 Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen?
Warum verachten wir denn einer den andern und entheiligen den Bund, mit
unsern Vätern gemacht? Juda entheiligt, was dem Herrn heilig ist und was
er lieb hat, und buhlt mit eines fremden Gottes Tochter.* Und der Herr ist
Zeuge zwischen mir und dir und dem Weibe deiner Jugend, die du verachtest,**
so sie doch deine Gesellin und ein Weib deines Bundes ist.

3 [Das Kommen des Gerichts.] [1]**Siehe, ich will meinen Engel senden,
der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu
seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des
ihr begehret, siehe, er kommt!** spricht der Herr Zebaoth.[a]*** Wer wird
aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er
erscheinen wird? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die
Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er
wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden
sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; [4]und es wird dem Herrn
wohlgefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems wie vorhin und vor langen
5 Jahren. Und ich will zu euch kommen und euch strafen und will ein schneller
Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen und wider die, so
Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern, Witwen und Waisen und den Fremdling
drücken und mich nicht fürchten, spricht der Herr. [19]Siehe, es kommt ein
Tag, der brennen soll wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlosen
Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth,
20 und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.† **Euch aber, die ihr
meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und
Heil unter ihren Flügeln, und ihr sollt aus- und eingehen und hüpfen
wie die Mastkälber.**[b] [21]Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen
Asche unter euren Füßen werden des Tages, den ich machen will, spricht der
Herr Zebaoth. Gedenkt des Gesetzes Moses, meines Knechts, das ich ihm befohlen
habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel samt den Geboten und
Rechten. [23]**Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da
komme der große und schreckliche Tag des Herrn.**[c] [24]**Der soll das Herz
der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren
Vätern,** daß ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.[d]

---

a Luk. 1, 17. || b Luk 1, 78. || c Mt. 11, 13. 14; 17, 11—13. || d Luk. 1, 17. || * Ehelicht Ausländerinnen. ** Durch Ehescheidung. *** Epistel am Tage der Darstellung Jesu V. 1—5. † Alttest. Lektion am 2. Advent V. 19—24.

D. Die Apokryphen.

(Die Apokryphen sind Bücher, welche der heiligen Schrift nicht gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind.)

1. Das Buch Judith.

Nebukadnezar, der König von Assyrien, sandte seinen Feldhauptmann [4] Holofernes wider alle Reiche, welche gegen Abend liegen. Da das die Kinder Israel hörten, fürchteten sie sich sehr. Und sie besetzten die Höhen der Berge, machten Mauern um ihre Flecken und schafften Vorrat zum Kriege. Und sie schrieen mit Ernst zum Herrn und demütigten sich mit Fasten und Beten. Da [7] sandte Holofernes ein sehr großes Kriegsvolk gen Bethulia, daß sie die Stadt einnähmen. Und die Assyrer verwahrten alle Brunnen außerhalb, so daß die von Bethulia bald kein Wasser mehr hatten. Da verlangte jung und alt von den Ältesten der Stadt, daß sie mit den Assyrern Frieden machten und die Stadt übergäben. Und die Ältesten schrieen zu Gott, daß er ihnen gnädig sein und sie nicht den Heiden übergeben wolle. Dann standen sie auf vom Gebet und sprachen zu dem Volk: Liebe Brüder, habt noch 5 Tage Geduld und laßt uns der Hilfe erharren von Gott. Wird uns diese 5 Tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt. — Solches kam vor Judith, welche [8] war eine Witwe zu Bethulia, ein gottesfürchtiges Weib, schön und reich, und hatte ein gutes Gerücht bei jedermann, und es konnte niemand übel von ihr reden. Diese sandte zu den Ältesten und sprach: Wollt ihr dem Herrn nach eurem Gefallen Zeit und Tage bestimmen, wann er helfen soll? Doch der Herr ist geduldig und zürnt nicht wie ein Mensch. Darum wollen wir uns demütigen von Herzen und seine Gnade suchen mit Thränen und vor ihm beten, daß er nach seinem Gefallen Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle. Was ich aber vorhabe, dem sollt ihr nicht nachforschen; doch betet für mich zum Herrn, unserm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt. Danach ging Judith in [9] ihr Kämmerlein und bekleidete sich mit einem Sack und streute Asche auf ihr Haupt, fiel nieder vor dem Herrn und schrie zu ihm und sprach: Du, Herr, kannst Sieg geben ohne alle Menge, und du hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Die Hoffärtigen haben dir nie gefallen; aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demütigen Gebet. Du, Gott des Himmels, und du, Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet; allein auf deine Barmherzigkeit vertraue ich. Dann wusch und salbte sie sich mit köstlichem Wasser, zog ihre schönen Kleider [10] an und schmückte sich mit Spangen, so daß sie gar lieblich anzuschauen war. Und sie ging mit ihrer Magd aus dem Thor hinaus, daß sie in das Lager der Assyrer käme. Und die Wächter der Assyrer brachten sie vor Holofernes. Und sie ge- [11] fiel seinen Augen, und er glaubte ihren Worten, daß man in der Stadt großen Hunger leide und vor Durst verschmachte. Und sein Herz ward entzündet von Verlangen, und er mochte sie nicht mehr von sich lassen. Und am 4. Tag machte [12] Holofernes ein Abendmahl seinen nächsten Dienern allein, und Judith war auch dazu geladen. Und er war sehr fröhlich und trank mehr, als er sonst pflegte, und ward trunken. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg, [13] und Judith war allein bei ihm, und Holofernes schlief auf seinem Lager. Da trat sie vor das Bett und betete zu Gott heimlich. Danach ergriff sie das

Schwert des Holofernes, welches zu seinen Häupten hing, und hieb ihm den Kopf ab und hieß ihre Magd ihn in einen Sack thun. Dann gingen sie mit einander hinaus und kamen in der Nacht glücklich zu ihrer Stadt Bethulia. Und Judith erzählte alles und zeigte des Holofernes Haupt. Da wurden die Bethulier sehr froh und dankten dem Herrn. Und Osias, der Oberste der Stadt,

[14] segnete sie. — Als nun der 5. Tag anbrach, zogen die Bethulier gerüstet mit großem Geschrei aus der Stadt. Da lief der Kämmerer in des Holofernes Gezelt, und siehe, da lag der Leichnam ohne Kopf auf der Erde in seinem Blute.

[15] Da erschraken die Hauptleute und das ganze Kriegsvolk, und es entfiel ihnen der Mut, und sie flohen. Und ganz Israel jagte ihnen nach, bis daß sie aus dem Lande hinaus waren. — Danach kam Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulia mit allen Priestern, daß sie Judith sähen. Und sie priesen sie alle und sprachen: Du bist die Krone Jerusalems, die Wonne Israels und eine Ehre des ganzen Volkes, daß du Israel solch große Wohlthat erzeigt hast. Gesegnet seist du vor Gott ewiglich! Und alles Volk sprach: Amen, Amen. —

[16] Und Judith war hochgeehrt im ganzen Lande, solange sie lebte. Und sie starb zu Bethulia, als sie 105 Jahr alt war, und man begrub sie bei ihrem Manne Manasse. Und das Volk trauerte um sie 7 Tage lang.

2. Die Weisheit Salomos.

[2] [Die Gottlosen.] [1]Es sind rohe Leute, welche sagen: „Es ist ein kurz und mühselig Ding um unser Leben, und wenn ein Mensch dahin ist, so ist's gar aus mit ihm; so weiß man keinen, der aus der Hölle wiedergekommen sei. Von ohngefähr sind wir geboren und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das Schnauben in unsrer Nase ist ein Rauch, und der Gedanke ist wie ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen regt. Wenn dasselbige verloschen ist, so ist der Leib dahin wie eine Loderasche, nnd der Geist zerflattert wie eine dünne Luft. Und unsres Namens wird mit der Zeit vergessen, daß niemand unsres Thuns gedenken wird. Unser Leben fährt dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben

5 und von ihrer Hitze verzehrt. Unsre Zeit ist, wie ein Schatten dahin fährt, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, daß niemand wiederkommt. Wohl her nun, und laßt uns wohl leben, weil's da ist, und unsres Leibes brauchen, weil er jung ist! Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen; laßt uns die Maienblumen nicht versäumen! Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden! Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich

10 gewesen sind! Wir haben doch nicht mehr davon als das. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen und keiner Witwe schonen; laßt uns der Greise graues Haar nicht achten! Was wir nur thun können, das soll recht sein; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust und setzt sich wider unser Thun und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruft aus unser Wesen für Sünde. Er giebt vor, daß er Gott kenne, und rühmt sich Gottes Kind; er

15 straft, was wir im Herzen haben. Er ist uns nicht leidlich auch nur anzusehen; denn sein Leben reimt sich nicht mit den andern, und sein Wesen ist gar ein andres. Er hält uns für untüchtig und meidet unser Thun als einen Unflat und giebt vor, wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden, und rühmt, daß

Gott sein Vater sei. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sei, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will. Ist der Gerechte Gottes Sohn, so wird er ihm helfen und ihn erretten von der Hand der Widersacher. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn peinigen, daß wir sehen, wie fromm er sei, und erkennen, wie geduldig er sei. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen; 20 denn es wird ihm ja Hilfe werden, wie er sagt." — Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet, daß sie Gottes heimliches Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnt werde, und achten der Ehre nicht, die unsträfliche Seelen haben werden. Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie er ist.[a] Aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen,[b] [25]und die seines Teils sind, müssen ihn schmecken.

[Die Frommen.] **3** [1]**Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rührt sie an.**[c] Ob sie wohl vor den Menschen viel Leiden haben, so sind sie doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. [5]Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott versucht sie und findet sie, daß sie sein wert sind. [8]Sie werden (einst) die Heiden richten und herrschen über Völker; und der Herr wird ewiglich über sie herrschen.[d] — [7]Der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt, ist er doch in der Ruhe. **4** [14]Denn seine Seele gefällt Gott; darum eilt er mit ihm aus dem bösen Leben.[e]

[Der Gottlosen zu späte Reue in jener Welt.] **5** [1]Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, die ihn geängstigt haben und so seine Arbeit verworfen haben.* Wenn diese dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten, und werden unter einander reden mit Reue und vor Angst des Geistes seufzen: „Das ist der, welchen wir vormals für einen Spott hatten und für ein höhnisch Beispiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig und sein Ende für eine Schande. Wie 5 ist er nun gezählt unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Heiligen! Darum so haben wir des rechten Weges gefehlt, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen und gewandelt wüste Umwege; aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt! Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichtum samt dem Hochmut? Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatten und wie ein Geschrei, das vorüber fährt, wie ein Schiff 10 auf den Wasserwogen dahin läuft, von welchem man, wenn es vorüber ist, keine Spur finden kann noch desselbigen Bahn in der Flut; oder wie ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man seines Weges keine Spur finden kann; denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zerteilt sie mit seinen schwebenden Flügeln, und danach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen, [12]oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel, da die zerteilte Luft bald wieder zusammenfällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann. [13]Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unsrer Bosheit sind wir verzehrt." Denn des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub, vom Winde verstreut, 15 und wie ein Rauch, vom Winde verweht. — Aber die Gerechten werden ewiglich

---

a 1. Mos. 1, 27. ‖ b 1. Mos. 3. ‖ c 5. Mos. 33, 3. ‖ d Mt. 19, 28. ‖ e 1. Mos. 5, 24.
* Epistel am Tage St. Philippus' und St. Jakobus' V. 1—12.

leben, und der Herr ist ihr Lohn, und der Höchste sorgt für sie. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich und eine schöne Krone, von der Hand des
11 Herrn. [16]**Womit jemand sündigt, damit wird er auch geplagt.**

3. Das Buch Tobias.

[1] Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamme Naphthali. Der hielt sich zum Tempel und Gottesdienst zu Jerusalem, wiewohl er vom Reiche Israel war, und diente da dem Herrn und gab seine Erstlinge und Zehnten treulich. Sein Weib hieß Hanna, sein einziger Sohn Tobias. Den unterwies er in Gottes Wort von Jugend auf, so daß er Gott fürchtete und die Sünde mied. — Als nun Tobias mit seinem ganzen Stamme von Salmanasser, dem Könige von Assyrien, gefangen weggeführt worden war,[a] gab Gott ihm Gnade, daß er frei umher gehen durfte und ausrichten, was er zu thun hatte. So zog er denn zu allen, die mit ihm gefangen waren, und tröstete sie aus Gottes Wort und teilte ihnen mit von seinen Gütern, speiste die Hungrigen, kleidete die Nackten und begrub die Erschlagenen und Toten aus seinem Volk. Und seinem Stammesgenossen Gabael zu Rages in Medien, der sehr arm war, gab er 10 Pfund Silbers und nahm einen
2 Schuldschein von ihm. — [10]Es begab sich aber eines Tages, da er heimkam, als er wieder Tote begraben hatte, und ermüdet war und an der Wand seines Hauses einschlief, schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Neste; das fiel ihm also heiß in die Augen, daß er davon blind ward. Aber er murrte nicht wider Gott, sondern blieb in seiner Furcht. Da verspotteten seine Freunde ihn ob seiner Frömmigkeit; er aber strafte sie und sprach: [17]„Saget nicht also; denn **wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, [18]welches Gott geben wird denen, die im Glauben stark und fest bleiben vor ihm.**“ Hanna aber, sein Weib, arbeitete fleißig mit ihrer Hand und ernährte ihn mit Spinnen.

4 [1]Als nun Tobias glaubte, daß er sterben würde, sprach er zu seinem Sohne Tobias: [2]„Lieber Sohn, höre meine Worte und behalte sie fest in deinem Herzen. Wenn Gott meine Seele wegnehmen wird, so begrabe meinen
5 Leib und ehre deine Mutter all dein Leben lang.[b] Und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. [6]Und **dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebote.** Von deinen Gütern hilf dem Armen und wende dich nicht vom Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. [8]Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. [9]**Hast du viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen.** [14]**Hoffart laß weder in deinem Herzen noch in deinen Worten herrschen; denn sie ist ein Anfang alles Verderbens.** Wer dir arbeitet, dem gieb bald seinen Lohn, und halte niemand seinen verdienten Lohn vor. [16]Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. [21]Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich 10 Pfund Silbers, als du noch ein Kind warst, geliehen habe dem Gabael in der Stadt Rages in Medien, und seine Handschrift habe ich bei mir. Darum denke, wie du zu

a 2. Kön. 17, 6. | b 2. Mos. 20, 12.

ihm kommest und solch Geld forderst und ihm seine Handschrift wiedergebest. **Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm; aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott fürchten werden, die Sünde meiden und Gutes thun."**

Und der junge Tobias nahm Abschied von Vater und Mutter und [5] zog hin, und sein Hündlein lief mit ihm. Unterwegs fand er einen jungen Gesellen, Asarja mit Namen; der war des Wegs kundig, wurde sein Reisegefährte und geleitete ihn nach Medien. Dieser Asarja errettete ihn auch [6] von einem großen Fisch, welcher ihn am Wasser Tigris verschlingen wollte. Den Fisch brieten sie; Herz, Galle und Leber aber verwahrte Tobias auf seines Gefährten Geheiß, weil sie sehr gut zur Arzenei sein sollten. — Als sie nach Rages kamen, kehrten sie bei Raguel, dem Vetter des alten [7] Tobias ein. Der hatte nur ein Kind, eine Tochter Namens Sara. Als nun der junge Tobias ansagte, wer er wäre, fiel ihm Raguel um den Hals, küßte ihn und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seist du; denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn. Aber ehe sie sich zu Tisch setzten, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen und trinken, du gewährest mir denn Sara, deine Tochter, zum Weibe. Da erschrak Raguel sehr; denn Sara hatte schon 7 Männer gehabt, und alle waren vor der Hochzeit gestorben. Aber Asarja sprach zu Raguel: Scheue dich nicht, ihm die Jungfrau zu geben; denn sie ist ihm zum Weibe bestimmt, weil er Gott fürchtet. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott endlich meine heißen Thränen und Gebete erhört habe. Und er nahm die Hand der Tochter, schlug sie Tobias in die Hand und sprach: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs sei mit euch und helfe euch zusammen und gebe seinen Segen reichlich über euch! Und sie schlossen den Ehebund und lobten Gott und setzten sich nieder zur Mahlzeit. Und Gott behütete den Tobias, dieweil er fromm war, so daß er nicht starb, wie die Männer gestorben waren, welche vorher Sara zum Weibe begehrt hatten. — Danach zog Asarja auf Tobias' Bitte zu [9] Gabael und empfing das Geld von ihm.

Als aber der junge Tobias eine Zeit lang bei seinem Schwäher ge- [10] wesen war, bat er, daß er ihn wieder zu seinen Eltern ziehen lasse, welche seinethalben in großer Sorge sein würden. Und Raguel befahl ihm Sara und gab ihm die Hälfte aller seiner Habe, ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen und sprach: Der heilige Engel des Herrn sei bei dir auf dem Wege und bringe dich gesund heim zu deinen Eltern, und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe. Und die Eltern küßten ihre Tochter und vermahnten sie, daß sie ja ihres Mannes Eltern ehre wie die eignen Eltern, ihren Mann liebe, das Gesinde fleißig regiere und sich selbst züchtiglich halte. — Als sie nun nahe bei Ninive waren, da saß Hanna [11] am Wege auf einem Berge. Und sie ward alsbald des Sohnes gewahr, lief und sagte es ihrem Manne. Und des jungen Tobias Hündlein lief auch vorweg zum Vater, wedelte mit dem Schwanze und sprang freudig bellend zu ihm empor. Da eilten der blinde Tobias und Hanna ihrem Sohn entgegen, küßten ihn und weinten vor Freuden. Danach, als sie Gott gedankt hatten, nahm der junge Tobias von der Galle des Fisches und salbte seinem Vater damit die Augen, wie ihm von Asarja geheißen worden. Und siehe!

nach einer halben Stunde ging der Star von seinen Augen, wie ein Häutlein von einem Ei, und er ward wieder sehend. Und er und sein Weib und alle, die es hörten, priesen und lobten Gott. Sara aber, seines Sohnes Weib, [12] nahmen sie auf wie eine Tochter. Und Tobias erzählte seinen Eltern all das Gute, das Gott durch seinen Reisegefährten an ihm gethan hatte, und ließ diesem durch sie die Hälfte seiner Güter anbieten. Aber Asarja sprach zu dem alten Tobias: „Nun will ich dir die Wahrheit offenbaren. Da du so heiß weintest und betetest und von deiner Mahlzeit aufstandst und die Toten begrubst, da brachte ich dein Gebet vor den Herrn. [13] Und weil du Gott lieb warst, so mußte es so sein; ohne Anfechtung solltest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest. Und nun hat mich Gott geschickt, dich zu heilen. Denn ich bin Raphael, einer von den 7 Engeln, die wir vor dem Herrn stehen." Als sie das hörten, entsetzten sie sich und fielen auf die Erde. Der Engel aber sprach zu ihnen: „Seid getrost und fürchtet euch nicht. Denn Gott hat es so wollen haben; den lobet, und danket! Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat." Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihnen. Sie aber fielen nieder und dankten Gott; danach standen sie auf und verkündigten die großen Wunder, die er an ihnen gethan hatte.

[14] Nach diesem allen lebte Tobias noch 42 Jahre, und er sah seine Kindeskinder und starb in seinem 102. Jahre und ward begraben zu Ninive. Aber nach seiner Mutter Tode zog der junge Tobias mit seinem ganzen Hause zu seinem Schwäher Raguel nach Medien. Und er fand sie frisch und gesund und pflegte ihrer mit Sara, seinem Weibe. Und als seine Schwiegereltern starben, drückte er ihnen die Augen zu und bekam also das ganze Erbe Raguels. Danach lebte er noch bis in das 5. Geschlecht und starb, als er 99 Jahre alt war. Und sein ganzes Geschlecht blieb in heiligem Wandel, also daß sie angenehm waren vor Gott und den Leuten.

4. Das Buch Jesus Sirach.

1 [Weisheit und Gottesfurcht.] [1] Alle Weisheit ist von Gott, dem Herrn, und sie ist bei ihm ewiglich. [16] **Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.** [20] Gott fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und sie bringt alles Gute mit sich. [22] Die Furcht des Herrn ist eine Krone der Weisheit und giebt reichen Frieden und Heil.

2 [Geduldig in Trübsal.] [1] **Mein Kind, willst du Gottes Diener sein, so schicke dich zur Anfechtung.** [4] **Alles, was dir widerfährt, das leide und sei geduldig in allerlei Trübsal.** [5] **Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, die Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewährt.**[a] Die den Herrn fürchten, bereiten ihr Herz und demütigen sich vor ihm und sprechen: [22] Wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen als in die Hände der Menschen.[b]

3 [Gehorsam gegen die Eltern.] [3] Der Herr will den Vater von den Kindern geehrt haben, und was eine Mutter die Kinder heißt, will er gehalten haben. [6] Wer seinen Vater ehrt, der wird auch Freude an seinen

a 1. Petr. 1, 7. ‖ b 2. Sam. 24, 14.

Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhört. [7]Wer seinen Vater ehrt, der wird desto länger leben, und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. [8]Wer den Herrn fürchtet, der ehrt auch den Vater, dient seinen Eltern und hält sie für seine Herren. [9]**Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme; [11]denn des Vaters Segen baut den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißt sie nieder.**[a] [12]Spotte deines Vaters Gebrechen nicht; denn es ist dir keine Ehre. [13]Denn den Vater ehren ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten ist deine eigene Schande. [14]Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, solange er lebt, und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist. [18]Wer seinen Vater verläßt, der ist wie einer, der Gott lästert, und wer seine Mutter betrübt, der ist verflucht vom Herrn.[b]

[Demut.] [19]**Liebes Kind, bleibe gern im niedrigen Stande; das ist besser als alles, wonach die Welt trachtet.**[c] **Je höher du bist, je mehr demütige dich, so wird dir der Herr hold sein. Denn der Herr ist der Allerhöchste und thut doch große Dinge durch die Demütigen.** Es frommt dir nichts, daß du gaffst nach dem, was dir nicht befohlen ist. [24]**Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz. Denn dir ist schon mehr befohlen, als du ausrichten kannst.** Solcher Dünkel hat viele betrogen, und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt. [27]Denn wer sich gerne in Gefahr begiebt, der verdirbt darin, und einem vermessenen Menschen geht es endlich übel aus. Ein vermessener Mensch macht sich selbst viel Unglücks und richtet einen Jammer nach dem andern an. Denn Hochmut thut nimmer gut, und es kann nichts als Arges daraus erwachsen.

[Weisheitsregeln.] **4** [27]Bekenne das Recht frei. [33]Verteidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird Gott, der Herr, für dich streiten. **5** [16]Sei nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge. [17]Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verleumder ist viel schändlicher.[d] **6** [7]Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Not. [8]Denn es sind viele Freunde, solange sie es genießen können; aber in der Not halten sie nicht. [14]Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. [15]Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen. [16]Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund.[e] **7** [1]**Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses. [2]Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.** [29]Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist, [30]und denke, daß du von ihnen geboren bist, und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben? [40]Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Übles thun. **8** [6]Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle auch Schuld auf uns haben. **9** [15]Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken. **10** [14]**Da kommt alle Hoffart**

---

a 1. Mos. 9, 22—27. | b Spr. 19, 26. | c Röm. 12, 16. | d 1. Mos. 39, 13—20. | e 1. Sam. 19, 1. 4. 6.

her, wenn ein Mensch von Gott abfällt und sein Herz von seinem
14 Schöpfer weicht.[a] [14]Vergiß der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast, so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrst. [22]Wohl dem, der stets mit Gottes Wort umgeht und dasselbe auslegt und lehrt, der's von Herzen betrachtet und gründlich verstehen lernt und der Weisheit immer
15 weiter nachforscht. [1]Solches thut niemand, als der den Herrn fürchtet, und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie.* Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter und wird ihn empfangen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brot des Verstandes und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kann, und wird
5 sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeinde. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen. [8]Denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr. [9]Das Lob Gottes ist nicht lieblich im Munde des Gottlosen; denn es kommt nicht vom Herrn. [10]Denn zu rechtem Lobe gehört
16 Weisheit, so giebt Gott Gnade dazu. [3]Es ist besser e i n frommes Kind als tausend gottlose, und es ist besser, ohne Kinder sterben, als gottlose Kinder
19 haben. [6]Hörst du was Böses, das sage nicht nach; denn Schweigen schadet dir nicht, und offenbare es nicht, wenn du es ohne böses Gewissen verschweigen kannst. [10]Hast du etwas gehört, laß es mit dir sterben, so hast du ein
20 ruhiges Gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten. [26]Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen und ist gemein bei ungezogenen
21 Leuten. [2]**Fliehe vor der Sünde wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.**[b] [9]Wer sein Haus baut mit anderer
23 Leute Gut, der sammelt sich Steine zum Grabe.[c] [9]**Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören und Gottes Namen zu führen.**

24 [Lockruf der Weisheit.] [22]Ich (die Weisheit) breitete meine Zweige aus wie eine Eiche, und meine Zweige waren schön und lustig.** Ich sproßte lieblich wie der Weinstock, und meine Blüte brachte herrliche und reiche Frucht.
25 Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehrt, und sättigt euch von meinen Früchten. Mein gedenken ist süßer als Honig, und mich haben süßer als Honigseim. Wer von mir ißt, den hungert immer nach mir, und wer von mir trinkt, den dürstet immer nach mir. [30]Wer mir gehorcht, der wird nicht
26 zu Schanden, [31]und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben. — [1]Wohl dem, der ein tugendsames Weib hat;[d] des lebt er noch einmal so lange. [2]Ein häusliches Weib ist ihrem Manne eine Freude und macht ihm ein fein ruhig Leben. [3]Ein tugendsames Weib ist eine edle Gabe und wird dem
30 gegeben, der Gott fürchtet. [22]Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken; denn ein fröhliches Herz ist des
40 Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. [18]Wer sich mit seiner Arbeit nährt und läßt sich genügen, der hat ein fein ruhig Leben;
41 das heißt einen Schatz über alle Schätze finden. [15]**Siehe zu, daß du einen**

a 1.Mos. 3, 5. 6. ‖ b 1.Mos. 39, 10—12. ‖ c Jos. 7, 1. 25. 26. ‖ d Spr. 31, 10—31.
* Epistel am Tage St. Johannes' des Evangelisten V. 1—8. ** Epistel am Tage der Geburt Marias V. 22—31.

guten Namen behaltest; der bleibt dir gewisser als tausend große Schätze Goldes. — [24]Nun danket alle Gott, der große Dinge thut **50** an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält und thut uns alles Gute. Er gebe uns ein fröhlich Herz und verleihe 25 immerdar Frieden zu unsrer Zeit in Israel, [26]und daß seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. — Diese Lehre und Weisheit hat in dies Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs, von Jerusalem. Wohl dem, der sich hierin übt! Und wer es zu Herzen 30 nimmt, der wird weise werden. Und wenn er danach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig sein; denn des Herrn Licht leitet ihn.

5. Das Buch Baruch.

[Aus dem Bußgebet des jüdischen Volkes.] [6]Der Herr, unser Gott, **2** ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande.

6. Die zwei Bücher der Makkabäer.

1. Makkabäer. [Alexander der Große.] [1]Alexander, der Sohn des **1** Philippus, König von Macedonien, hat große Kriege geführt, viel feste Städte erobert und der Perser und Meder König Darius geschlagen, hernach andere Könige und hat viele Königreiche eingenommen. Und niemand hat sich wider ihn setzen dürfen, und er hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk. Als er 12 Jahr regiert hatte, ist er gestorben. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten gekommen; die machten sich alle zu Königen, und sie und ihre Nachkommen regierten lange Zeit. Und große Kriege sind zwischen ihnen gewesen, und allenthalben in der ganzen Welt ist viel Jammers geworden.

[Antiochus will die Religion der Juden vernichten.] [11]Einer dieser Fürsten ist gewesen Antiochus, genannt der Edle, in Syrien. Dieser fing an zu regieren im 137. Jahre des griechischen Reichs [175 v. Chr.]. — [12]Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die sprachen zum Volk: Lasset uns einen Bund machen mit den Heiden umher und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns von den Heiden abgesondert haben. Diese Meinung gefiel ihnen wohl. Und etliche vom Volk wurden zum Könige gesandt; der erlaubte ihnen, heidnische Weise anzufangen. Da richteten sie zu Jerusalem ein heidnisches Spielhaus her, hielten die 15 Beschneidung nicht mehr und fielen ab vom heiligen Bunde, hielten sich als Heiden und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben. Und Antiochus Epiphanes kam selbst nach Jerusalem mit einem großen Volk [23]und ging trotzig in das Heiligtum und ließ wegnehmen alle heiligen Geräte. — Und nach 2 Jahren [168 v. Chr.] sandte der König einen Rentmeister; der 30 kam mit großem Kriegsvolk gen Jerusalem und begehrte, man sollte ihn einlassen; so wollte er keinen Schaden thun. Da sie ihm nun glaubten und ihn einließen, überfiel er die Stadt verräterisch und erschlug viele Leute von Israel, plünderte die Stadt, verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder und führte Weib und Kind und Vieh weg. Und er befestigte die Stadt 35

Davids mit starken Mauern und Türmen, und sie wurde ihre Burg, und er besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Mutwillen übte. Und sie belagerten da das Heiligtum und lauerten auf die Leute, die in den Tempel gingen, und fielen heraus aus der Burg in das Heiligtum, dem Gottesdienst zu wehren, und vergossen viel unschuldig Blut bei dem Heiligtum und entheiligten es. — [43]Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten. Und er gebot auch Jerusalem und allen Städten Judas, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligtum, Sabbathe und andere Feste abthun. — Und er ließ den Tempel verunreinigen und den Greuel der Verwüstung* auf den Altar setzen. Die Bücher des Gesetzes Gottes ließ er zerreißen und verbrennen, und 60 alle, bei denen man die Bücher des Bundes Gottes fand und die das Gesetz hielten, ließ er totschlagen.[a] Da fielen viele vom Volk ab vom Gesetz; aber 65 viele waren auch beständig und ließen sich lieber töten, als daß sie sich verunreinigten und das Gesetz Gottes übertraten.

2 [Mattathias.] [1]Es war aber zu dieser Zeit ein Priester, Mattathias; der wohnte in Modin und hatte fünf Söhne: Johannes, Simon, Judas, Eleasar und Jonathan. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem. Und Mattathias klagte: „Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß und dazu stille sitzen und die Feinde ihren Mutwillen treiben lassen! Die Fremden haben das Heiligtum inne, und der Tempel Gottes ist wie ein ehrloser Mensch. Seinen Schmuck hat man weggeführt. Die Kindlein sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen." Und Mattathias zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an und trauerten sehr.

15 Als nun des Antiochus Hauptleute auch nach Modin kamen, die Leute zum Götzendienst zu zwingen, da fielen viele vom Volk Israels zu ihnen. Aber Mattathias und seine Söhne blieben beständig. [17]Und die Hauptleute des Antiochus sprachen zu Mattathias: Du bist der Vornehmste in dieser Stadt und hast viele Söhne und eine große Freundschaft; darum tritt zuerst hin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben und die Leute Judas und die, die noch zu Jerusalem sind, so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben und begabt werden mit Gold und Silber und großen Gaben. Da sprach Mattathias frei heraus: Wenn schon alle Länder dem Antiochus gehorsam wären und jedermann abfiele von seiner 20 Väter Gesetz, so wollen doch ich und meine Söhne und Brüder im Bunde unserer Väter wandeln. Da sei Gott vor! Das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes Wort und Gottes Gesetz abfielen. — Als er also geredet hatte, geht eine Jude hin vor ihrer aller Augen und opfert den Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte. Das sah Mattathias, und es ging ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz, 25 und er lief hinzu und tötete bei dem Altar den Juden und den Hauptmann des Antiochus und warf den Altar um. Und Mattathias schrie laut durch

a 2. Makk. 6 und 7. ‖ * Ein griechisches Götzenbild. Vgl. auch Dan. 11, 31.

die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt! Also flohen er und seine Söhne auf das Gebirge und verließen alles, was sie hatten in der Stadt. Und viele fromme Leute zogen hinaus in die Wüste und hielten sich da mit Weib und Kind [30] und ihrem Vieh; denn die Tyrannei war allzu groß geworden.

Als aber des Königs Volk zu Jerusalem hörte, daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten und daß viel Volks zu ihnen gezogen war, erhoben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen, und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam sein? Ziehet heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher sein. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen, gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet. Und die draußen stürmten den Felsen, und die [35] drinnen wehrten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch die Höhlen nicht zu und sprachen: Wir wollen also sterben in unsrer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen sein, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringt. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihre Weiber und Kinder samt dem Vieh umgebracht, bei 1000 Personen. — Als Mattathias und seine Freunde solches hörten, that es ihnen sehr wehe, und sie sprachen unter einander: Wollen wir alle thun wie unsre [40] Brüder und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten, so haben sie uns leichtlich ganz vertilgt. Und sie beschlossen bei sich: Wenn man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsre Brüder in den Höhlen ermordet sind. Und es sammelte sich zuhauf eine große Menge der Frommen, tapfere Leute aus Israel, die alle beständig blieben im Gesetz, und es kamen zu ihnen alle die, welche vor der Tyrannei flohen. Darum rüsteten sie sich auch und erschlugen viele Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn. Danach zog Mattathias und seine Freunde umher im Lande Israel und [45] rissen die Altäre wieder nieder, beschnitten die Kinder, die noch unbeschnitten waren, mit Gewalt und griffen die Gottlosen an. Und es ist ihnen gelungen, daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

Da aber Mattathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Liebe Söhne, eifert um das Gesetz und waget euer Leben [50] für den Bund unsrer Väter, und gedenket, welche Thaten unsre Väter zu ihren Zeiten gethan haben, so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen. [52]Abraham ward versucht und blieb fest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit. [58]Elia eiferte um das Gesetz, und er ward gen Himmel geführt. [59]Hananja, Asarja und Misael glaubten, und sie wurden aus dem Feuer errettet. [61]Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, die auf Gott vertrauen, erhalten werden. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz; denn ihre Herrlichkeit ist Kot und Würmer. Derhalben, liebe Kinder, seid unerschrocken und haltet fest ob dem Gesetz, so wird euch Gott wiederum herrlich machen. Euer Bruder Simon ist weise; dem gehorchet allezeit als [65] einem Vater. Judas Makkabäus ist stark und ein Held von Jugend auf;

70 der soll Hauptmann sein und den Krieg führen. Danach segnete er sie und starb. Und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

3 [Judas Makkabäus.] [1]Judas Makkabäus* kam nun an seines Vaters Statt. Er war mutig und kühn wie ein junger Löwe, so daß seine Feinde vor ihm flohen und die Unterdrückten zu ihm liefen. Als solches vor Antiochus kam, ergrimmte er sehr, und er brachte eine große Macht zusammen, daß sie das Land Juda überfallen und die Juden ausrotten sollten. Da sammelten auch Judas und seine Brüder ihr Kriegsvolk bei Mizpa und beteten mit einander um Gnade und Hilfe von Gott. Und Judas vermahnte sein Volk und sprach: Rüstet euch und seid unerschrocken, daß ihr morgen streitet wider diese Heiden, die uns und unser Heiligtum gedenken zu vertilgen. Es ist uns besser, daß wir im Streite umkommen, als daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligtum sehen. **Aber was Gott im Himmel will, das geschehe!**

4 [1]Und Gorgias, der syrische Hauptmann, nahm 5000 zu Fuß und 1000 Reisige, die besten, und rückte bei Nacht heimlich hinan an der Juden Lager, sie unversehens zu überfallen, und es führten den Haufen etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren. Aber Judas war zuvor auf, daß er die Feinde, die bei Emmaus waren, übereilte und schlüge, dieweil sie 5 sie noch zerstreut hin und her lagen. Als nun Gorgias an des Judas Lager kam und niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirge und meinte, sie wären vor ihm geflohen. Als Judas nun sah, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch und eine starke Reiterei hatten und rechte Kriegsleute waren, sprach er zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht. Gedenket, wie unsre Väter im Roten Meer errettet sind, als ihnen Pharao mit einem großen 10 Heer nacheilte.[a] Laßt uns gen Himmel rufen, so wird uns der Herr auch gnädig sein und an den Bund gedenken, den er mit unsren Vätern gemacht hat, und wird unsre Feinde heute vor unsren Augen vertilgen. Und alle Heiden sollen inne werden, daß es Gott ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet. Als nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam, zogen sie auch aus dem Lager. Judas aber ließ trommeten und griff die Feinde an, und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das 15 Blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth und bis ins Gefilde von Idumäa und gegen Asdod und Jamnia. Und es blieben tot bei 3000 Mann. Als aber Judas wieder umkehrte, gebot er seinem Volk: Ihr sollt nicht plündern; denn wir müssen noch eine Schlacht thun. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge; darum bleibet in der Ordnung und wehret euch. Danach, 20 wenn ihr die Feinde geschlagen habt, könnt ihr plündern. Als nun Gorgias sah, daß seine Leute geschlagen waren und das Lager angezündet (denn er sah den Rauch; davon konnte er abnehmen, was geschehen war. Dazu sahen sie Judas und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht), erschrak er und floh. Also kehrte Judas wieder um, das Lager zu plündern, und er eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, blauen und

a 2. Mos. 14, 9 ff. ‖ * Vielleicht vom hebräischen makkāb „der Hammer“.

roten Purpur und groß Volk. Danach zogen sie heim, dankten und lobten Gott mit Gesang und sprachen: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Auf diesen Tag hat Israel herrlichen 25 Sieg gehabt.

Die Heiden aber, die entronnen waren, kamen zu Lysias, welchen Antiochus zum Hauptmann über das ganze Königreich gemacht hatte, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war. Als Lysias solches hörte, ward er sehr bestürzt, daß nicht geraten war, was er Israel hatte thun wollen, und was der König befohlen hatte. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, 60000 Mann zu Fuß nnd 5000 Reisige, die Juden zu vertilgen. Dies Heer zog gegen Idumäa und lagerte sich bei Bethzur. Dahin kam Judas auch mit 10000 Mann. Als er 30 aber sah, daß die Feinde so ein großes Volk hatten, betete er: Lob sei dir, du Heiland Israels, der du durch die Hand deines Knechts David den großen Riesen erschlagen hast und hast ein ganzes Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, des Sohnes Sauls, und seines Waffenträgers.[a] Ich bitte dich, du wollest diese unsre Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden. Gieb ihnen ein erschrockenes und verzagtes Herz; schlage sie nieder mit dem Schwert derer, die dich lieben, daß dich loben und preisen alle, die deinen Namen kennen! Danach griff er sie an. Und Lysias verlor bei 5000 Mann. Als aber Lysias sah, daß die Seinen flohen und daß 35 die Juden unerschrocken bereit waren, ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben, zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen und die Juden noch stärker zu überziehen.

Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsre Feinde verjagt sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligtum wieder reinigen! Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und sie zogen mit einander auf den Berg Zion. Und als sie sahen, wie das Heiligtum verwüstet war, der Altar entheiligt, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war wie ein Wald oder Gebirge und der Priester Zellen zerfallen waren: da zerrissen sie ihre Kleider und hatten eine große Klage, streuten Asche auf ihre Häupter, fielen nieder auf ihr Angesicht und bliesen Hall- 40 trommeten und schrieen gen Himmel. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligtum reinigen ließe. Und er nahm dazu Priester, die sich nicht verunreinigt hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren. Diese reinigten das Heiligtum und trugen die unreinen Steine weg an unheilige Orte. Und weil auch der Altar des Brandopfers entheiligt war, ward er ganz eingerissen, 45 [46]und sie verwahrten die Steine auf dem Berge bei dem Hause an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte. Sie nahmen aber andre neue, ungehauene Steine, wie das Gesetz lehrt,[b] und bauten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war, und bauten das Heiligtum wieder. Und sie ließen neue heilige Geräte machen und

---

a 1. Sam. 17 und 14. ‖ b 2. Mos. 20, 25 hat Gott dem Volke geboten: „So du mir einen steinernen Altar willst machen, so sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen machen."

50 brachten sie wieder in den Tempel. Und sie stellten das Räuchwerk auf den Altar und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten. Auf den Tisch legten sie die Brote und hängten die Vorhänge auf und richteten den Tempel ganz wieder her. Und am 25. Tage des 9. Monats, der da heißt Chislev, im 148. Jahr, standen sie früh auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.* Eben auf die Zeit und auf den Tag, da die Heiden das Heiligtum verunreinigt 55 haben, ward dieses Opfer wieder angerichtet. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, und sie beteten an und lobten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte. Und sie hielten das Fest des neuen Altars 8 Tage. Und Judas und seine Brüder und alles Volk Israel beschlossen, daß man jährlich vom 25. Tage an des Monats Chislev 8 Tage des neuen Altars Fest halten sollte mit Freuden und Danksagung. 60 Und sie bauten feste Mauern und Türme um das Heiligtum auf dem Berge Zion, daß die Heiden das Heiligtum nicht einnehmen und zertreten könnten wie zuvor. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligtum zu bewahren.

[5] Als aber die Heiden umher hörten, daß der Altar wieder aufgerichtet war, ergrimmten sie sehr und nahmen sich vor, das Geschlecht Jakobs in ihrer Mitte auszurotten, und sie fingen an, die Juden in ihren Grenzen zu töten. Aber Judas zog wider sie und besiegte viele. Und er und seine Brüder wurden groß geachtet in ganz Israel und bei allen Heiden, und wo man [6] sie nannte, wurden sie gepriesen. — Nach dem Tode des Antiochus Epiphanes ward sein Sohn Antiochus Eupator König von Syrien. Dieser besiegte zwar die Juden, bewilligte ihnen aber freie Ausübung ihrer Religion. — Später sandte Demetrius, sein Nachfolger, eine so große jüdische Heeresmacht nach [9] Judäa, daß Judas nicht vermochte zu widerstehen. Er fiel tapfer kämpfend. Das Volk Israel aber trauerte um Judas lange Zeit.

[Jonathan.] Da kam Judas' ganzer Anhang zusammen, und sie wählten [10] Jonathan, seinen Bruder, zu ihrem Fürsten und Hauptmann. Jonathan wohnte erst in Michmas (nördlich von Jerusalem); dann ergriff er Besitz von Jerusalem. König Alexander, des Demetrius Gegner und Nachfolger, ehrte den Jonathan durch die Hohepriesterwürde und sendete ihm den [12] Purpur, das Zeichen der fürstlichen Würde. Zuletzt aber geriet Jonathan durch der Feinde Verräterei in Gefangenschaft und wurde samt seinen Leuten ermordet.

[13] [Simon.] Und das Volk setzte sich Simon zum Fürsten an seines Bruders Jonathan Statt. Der ward als unabhängiger Fürst von den Syrern anerkannt. Ihm gelang es auch, die Burg zu Jerusalem wieder zu nehmen, welche bisher noch in den Händen der Heiden gewesen war. Er gewann [14] auch Joppe am Meere. Das Volk verlieh aus Dankbarkeit ihm und seinem [16] Hause die erbliche Fürsten- und Hohepriesterwürde. Als Simon im hohen Alter stand, wurde er mit zwei seiner Söhne, Mattathias und Judas, von seinem Schwiegersohne, der nach der Herrschaft im Lande strebte, ermordet. (Sein Nachfolger war Johann Hyrkan).

* Ende 165 v. Chr.: Tempelweihfest, „Kirchweihe", Joh. 10, 22.

2. Makkabäer. [17]Es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen; es findet sich doch zuletzt.[a] 4

[Eleasar.] [18]Zur Zeit des Antiochus Epiphanes war einer der vornehmsten Schriftgelehrten Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann. Dem sperrten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen. Aber er wollte lieber ehrlich sterben als so schändlich leben und spie es aus. Und als er freiwillig zur Marter ging, strafte er die, die aus Liebe des zeitlichen Lebens verbotenes Fleisch aßen. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das Gesetz[b] bringen sollten, sagten ihm, weil sie ihn so eine lange Zeit gekannt hatten, sie wollten ihm Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte; er sollte sich aber stellen, als wäre es geopfertes Schweinefleisch, und sollte es dem Könige zuliebe essen, daß er also beim Leben bliebe. Aber er bedachte sich also, wie es seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführt hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war, und sagte dürr heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun 90 Jahre alt ist, sei auch zum Heiden geworden, und sie also durch meine Heuchelei verführt werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle und mein Leben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen-Strafe also entflöhe, weil ich Gottes Händen[c], ich sei lebendig oder tot, nicht entfliehen mag? Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir altem Mann wohl ansteht, und der Jugend ein gut Beispiel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterbe. Als er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meinten, er hätte es aus einem Trotz gesagt. Als sie ihn aber geschlagen hatten, daß er jetzt sterben sollte, seufzte er und sprach: Der Herr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die Schläge und den großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte umgehen mögen, wenn ich gewollt hätte; aber der Seele nach leide ich es gerne um Gottes willen. Und also ist er verschieden und hat mit seinem Tode ein tröstliches Beispiel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern jedermann zur Tugend ermahnen soll. 6 20 25 30

[Die sieben Brüder.] [1]Es wurden auch 7 Brüder samt ihrer Mutter gefangen und mit Geißeln und Riemen gestäupt und gedrängt vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen. Da sagte der Älteste unter ihnen also: Wir wollen eher sterben, als etwas wider unser väterliches Gesetz handeln. Da ergrimmte der König und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen. Als man das gethan hatte, gebot er, man sollte dem Ältesten die Zunge ausschneiden und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen. Als er nun so verstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und als die Lohe 7 5

a Gal. 6, 7. | b 3. Mos. 11. | c Ebr. 10, 31.

allenthalben in die Pfanne schlug, ermahnten sie sich unter einander samt der Mutter, daß sie unverzagt stürben. Als der erste so verschieden war, führte man den andern auch hin, daß sie ihren Mutwillen mit ihm trieben. Und sie zogen ihm vom Kopf Haut und Haar ab und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen? Er aber antwortete auf seine Sprache und sagte: Ich will's nicht thun. Da nahmen sie ihn und marterten ihn wie den ersten. Als er nun in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verruchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um 10 seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben. Danach nahmen sie den dritten und trieben auch ihren Mutwillen mit ihm. Und als sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frei heraus und streckte die Hände dar und sprach getrost: Diese Gliedmaßen sind mir vom Himmel gegeben; darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er werde sie mir wohl wiedergeben. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war und die Marter so gar nichts achtete. Als dieser auch tot war, peinigten sie den vierten auch und geißelten ihn. Als er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirst nicht auferweckt werden 15 zum Leben. Danach nahmen sie den fünften und geißelten ihn auch. Der sah Antiochus an und sprach zu ihm: Du bist ein Mensch und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, daß uns Gott gar verlassen habe. Verziehe eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig Gott ist, der dich und dein Geschlecht plagen wird. Nach diesem führten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: Betrüge dich nicht so vergeblich; denn wir haben dies Leiden wohl verdient, darum daß wir uns an unserm Gott versündigt haben, und er handelt schrecklich mit uns. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider Gott tobst.

20 Es war aber ein großes Wunder an der Mutter und ist ein Beispiel, das wohl wert ist, daß man es von ihr schreibe. Denn sie sah ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander martern, und sie litt es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte. Dadurch ward sie so mutig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und sie faßte ein männlich Herz und sprach zu ihnen: Ich bin ja eure Mutter und habe euch geboren; aber den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben noch eure Gliedmaßen also gemacht. Darum wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wiedergeben, wie ihr's jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

Als Antiochus dies hörte, meinte er, sie verachtete und schmähte ihn auf ihre Sprache, und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnte ihn mit guten Worten und verhieß ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetze abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn 25 aus ihm machen. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der

König die Mutter vor sich kommen und vermahnte sie, sie wolle doch den Sohn dahin bereden, daß er bei dem Leben erhalten würde. Als er sie mit vielen Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wolle es thun. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm und sprach: Du, mein liebes Kind, das ich mit großer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich! Siehe an Himmel und Erde und alles, was darin ist; dies hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht. Darum fürchte dich nicht vor diesem Henker, sondern stirb gerne wie deine Brüder, daß dich der gnädige Gott samt deinen Brüdern wieder lebendig mache und mir wiedergebe.

Als die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: 30 Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierin gehorsam sein will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegst, sollst unserm Herrn, Gott, nicht entlaufen. Wir leiden um unsrer Sünden willen, das ist wahr. Und obwohl der lebendige Gott eine Weile über uns zornig ist und uns straft und züchtigt, so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden. Aber du gottloser, unreiner Mensch überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr und troze nicht auf eitle Hoffnungen, daß du die Kinder Gottes verfolgest. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen 35 Gottes, der alle Dinge sieht, noch nicht entlaufen. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung Gottes. Du aber sollst nach dem Urteil Gottes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmut verdient hast.* Als dies der König hörte, ward er toll und thöricht und ließ ihn noch härter martern als die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch dazu spotteten. Also ist dieser auch fein dahin gestorben und hat allein seinen Trost auf 40 Gott gestellt. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

7. Stücke zu Esther.

(Spätere Zusätze in der griechischen Übersetzung des Buches Esther.)

8. Die Geschichte von der Susanna und Daniel. Von dem Bel zu Babel. Vom Drachen zu Babel.

(Spätere Zusätze in der griechischen Übersetzung des Buches Daniel.)

9. Das Gebet Asarjas und der Gesang der drei Männer im Feuerofen.

[1]Asarja stand mitten im glühenden Ofen, und er that seinen Mund auf, betete mit seinen Genossen und sprach: Gelobt seist du, Herr, der Gott unserer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehrt werden ewiglich! Denn du bist gerecht in allem, was du uns gethan hast, und alle deine Gerichte sind unsträflich. Denn wir haben gesündigt und übel gethan damit, daß wir 5 von dir gewichen sind und deinen Geboten nicht gehorcht, noch ihrer geachtet haben, daß wir danach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns

* Antiochus Epiphanes starb bald danach auf einem Feldzug in Persien.



wohl ginge. Doch verstoße uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, Isaaks und Israels willen. Denn wir sind geringer geworden als alle Heiden und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden um unsrer Sünden willen, daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben und keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten; sondern mit betrübtem Herzen und zerschlagenem Geist kommen wir vor dich und suchen dein Angesicht mit Furcht. Errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre. — Aber der Engel des Herrn trat mit Asarja. und denen, die bei ihm waren, in den Ofen und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen und machte es im Ofen wie einen kühlen Tau, daß das Feuer sie gar nicht anrührte. — [27] Da fingen diese drei mit einander an zu singen, priesen und lobten Gott in dem Ofen und sprachen: Gelobt seist du, Herr, der Gott unserer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmt werden ewiglich! Gelobt seist du in deinem heiligen, herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmt werden ewiglich! Es loben den Herrn alle seine Werke und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich! [64] Hananja, Asarja und Misael, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! Denn er hat uns erlöst aus der Hölle und hat uns geholfen von dem Tode und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen und hat uns mitten im Feuer erhalten. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

10. Das Gebet Manasses, des Königs in Juda, da er gefangen war zu Babel.*

[1] Herr, Allmächtiger, Gott unsrer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Samens, der du Himmel und Erde und alles, was darin ist, gemacht hast, unerträglich ist dein Zorn, den du dräuest den Sündern. Aber die Barmherzigkeit, die du verheißest, ist unermeßlich und unausforschlich. Denn du bist der Herr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und straffst die Leute nicht gerne und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden. Ich habe gesündigt, und meiner Sünden ist mehr als des Sandes am Meer, und ich bin gekrümmt in schweren eisernen Banden und habe keine Ruhe, darum daß ich deinen Zorn erweckt habe und großes Übel vor dir gethan damit, daß ich solche Greuel und so viele Ärgernisse angerichtet habe. Darum beuge ich nun die Kniee meines Herzens und bitte dich, Herr, um Gnade. Ach, Herr, ich habe gesündigt, ja, ich habe gesündigt und erkenne meine Missethaten. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o Herr, vergieb mir's! Laß mich nicht in meinen Sünden verderben und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben! so will ich mein Leben lang dich loben. [16] Denn dich lobt alles Himmelsheer, und dich soll man preisen immer und ewiglich. Amen.

* Ein späterer Zusatz in der griechischen Bibelübersetzung auf Grund von 2. Chron. 33, 12. 13. 19.

Das Neue Testament.

A. Heilsgeschichte des Neuen Bundes.

I. Leben und Wirken Jesu.

1. Nach dem Evangelium des Matthäus.

a) Die Kindheit.

1 **Geburt Jesu.**[a] [1]Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams.* Von Abraham kam Isaak, Jakob, Juda und seine Brüder, von Juda Perez, Hezron, Ram, Amminadab, Nahesson, Salma, Boas (von der Rahab), von Boas Obed (von der Ruth), von Obed Jesse**, [6]von Jesse der König David, Salomo (von dem Weibe des Uria), Rehabeam, Abia, Asa, Josophat, Joram, Usia, Jotham, Ahas, Hiskia, Manasse, Amon, Josia, Jechonia*** und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. Nach der babylonischen Gefangenschaft kam von Jechonia Sealthiel; Serubabel, Abiud, Eliakim, Asor, Zadok, Achim, Eliud, Eleasar, Matthan, Jakob, [16]Joseph, der Mann Marias, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus. [17]Alle Glieder von Abraham bis auf David sind 14 Glieder. Von David bis auf die babylonische Gefangenschaft sind 14 Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christum sind 14 Glieder. — [18]Mit der Geburt Christi aber verhält es sich also: Als Maria, seine Mutter, dem Joseph verlobt war (Joseph aber, ihr Mann, war fromm†), siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. [21]Und sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; **denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.**[b] Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: [23]„Siehe, eine Jungfrau wird Mutter sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdolmetschet: Gott mit uns.“[c] [24]Als nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich. Und als Maria ihren ersten Sohn gebar, nannte er seinen Namen Jesus.

2 **Die Weisen aus dem Morgenlande.** [1]Als Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen

---

b Luk. 2, 1—20; 3, 23—38. ‖ b Apg. 4, 12. ‖ c Jes. 7, 14. ‖ * Evangelium am Tage der Geburt Marias V. 1—17. ** Isai. *** Andere Form für Jojachin. † Evangelium am 1. Weihnachtstage V. 18—23.

die Weisen* vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen**: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem. Und er ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, 5 wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also steht geschrieben durch den Propheten: [6] „Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.“ [a] Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und wies sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam 10 und stand oben über, da das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut. Und sie gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an, und sie thaten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. [12] Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und sie zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Flucht nach Ägypten. [13] Als sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe nach Ägyptenland und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.*** Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht und entwich 15 nach Ägyptenland. Und er blieb allda bis nach dem Tode des Herodes, auf daß erfüllet würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“ [b] — Als Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und er schickte aus und ließ alle Kinder zu Bethlehem töten und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernt hatte. Da ist erfüllt, was gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: [18] „Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweint ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen.“ [c] — Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem 20 Joseph im Traum in Ägyptenland und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen. Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich und kam in das Land Israel. Als er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen Lande König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, und er zog in die Örter des galiläischen

a Mich. 5, 1. ‖ b Hos. 11, 1. ‖ c Jer. 31, 15. ‖ * Magier oder Sternkundige.
** Ev. am Epiphaniasfest V. 1—12 *** Ev. am Sonntag nach Neujahr V. 13—23.

Landes, [23]kam und wohnte in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllt würde, was da gesagt ist durch die Propheten: „Er soll Nazarenus heißen.“[a]

b) Die öffentliche Wirksamkeit.

Johannes der Täufer.[b] [3] [1]Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste des jüdischen Landes* [2]und sprach: **Thut Buße; das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.** [3]Und er ist der, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und machet richtig seine Steige.“[c] [4]Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. [5]Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan, und sie ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat euch denn gewiesen, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene Frucht der Buße. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. [10]Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. [11]Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. [12]Und er hat seine Worfschaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Die Taufe Jesu.[d] [13]Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.** Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete ihm: [15]Laß es jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu. [16]Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser, und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und er sah den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herabfahren und über ihn kommen. [17]Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.**

Versuchung Jesu.[e] [4] [1]Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde.*** [2]Und als er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. [4]Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“[f] [5]Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels [6]und sprach zu

---

a Joh. 1, 46. ‖ b Mark. 1, 1—8. Luk. 3, 1—18. Joh. 1, 6—28. ‖ c Jes. 40, 3. ‖ d Mark. 1, 9—11. Luk. 3, 21. 22. Joh. 1, 31—34. ‖ e Mark. 1, 12. 13. Luk. 4, 1—13. ‖ f 5. Mos. 8, 3.
* Ev. am 3. Advent V. 1—11. ** Ev. am Epiphanienfest und am Fest der Taufe Christi V. 13—17.
*** Ev. am Sonntag Invocavit Kap. 4, 1—11.

ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest."[a] [7]Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen."[b] Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und er sprach zu ihm: „Das alles will ich dir geben, so du 10 niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen."[c] [11]Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm und dienten ihm.

Jesus beginnt seine öffentliche Wirksamkeit in Galiläa. [12]Als nun Jesus hörte, daß Johannes überantwortet wäre, zog er in das galiläische Land. Und er verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnte zu Kapernaum, das da liegt am Meer, an den Grenzen Sebulons und Naphthalis, auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: 15 „Das Land Sebulon und das Land Naphthali, am Wege des Meeres, jenseit des Jordans, und das heidnische Galiläa, [16]das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen."[d] [17]Von der Zeit an fing Jesus an zu predigen und zu sagen: **Thut Buße; das Himmelreich ist nahe herbeikommen!**

Simon und Andreas, Jakobus und Johannes werden berufen.[e] [18]Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sah er zwei Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer.* Und er sprach zu ihnen: Folget 20 mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Alsbald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Und als er von dannen fürbaß ging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn Zebedäus', und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten, und er berief sie. [22]Alsbald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach. — Und Jesus zog umher im ganzen galiläischen Lande, lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gicht- 25 brüchigen, und er machte sie alle gesund. Und es folgte ihm nach viel Volks aus Galiläa, aus den „Zehn-Städten", von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseit des Jordans.

5 **Die Bergpredigt.**[f] [1]Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.** Und er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: [3]**Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.** [4]**Selig sind, die da Leid tragen; denn** 5 **sie sollen getröstet werden.**[g] **Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.** [6]**Selig sind, die da hungert und dürstet**

---

a Ps. 91, 11. 12. ‖ b 5. Mos. 6, 16. ‖ c 5. Mos. 6, 18. ‖ d Jes. 9, 1. ‖ e Mark. 1, 16—20. Luk. 5, 1—11. ‖ f Luk. 6, 20—49. ‖ g Ps. 126, 5. ‖ * Ev. am St. Andreastage V. 18—22. ** Ev. am 27. Sonntag nach Trinitatis und am Reformationsfest V. 1—12.

nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. [7]Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. [8]Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.[a] [9]Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. [11]Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wieder euch, so sie daran lügen. [12]Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

[13]Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, als daß man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.[*] [14]Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. [16]Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

[17]Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. [18]Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehen, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Tüttel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe. [19]Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich. Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.[**]

[21]Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.“[b] [22]Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha![***] der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr![†] der ist des höllischen Feuers schuldig. [23]Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, [24]so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfre deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und du werdest in den Kerker geworfen. [26]Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest. — [27]Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen.“[c] [28]Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.[d] [29]Ärgert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Ärgert dich deine rechte Hand, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist dir besser,

a Ps. 51, 12. ‖ b 2 Mos. 20, 13; 21, 12. ‖ c 2. Mos. 20, 14. ‖ d Hiob 31, 1. ‖ * Ev. am 4. Sonntag nach Trinitatis V. 13—16. ** Ev. am 6. Sonntag nach Trinitatis V. 20—26. *** Du hirnloser Mensch. † Gottloser Mensch (Ps. 14, 1).

daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. [31] Es ist auch gesagt: „Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief.“[a] [32] Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sei denn um Ehebruch), der macht, daß sie die Ehe bricht, und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe. — [33] Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst keinen falschen Eid thun und sollst Gott deinen Eid halten.“[b] [34] Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt: weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes 35 Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt. [36] Auch sollst du nicht bei deinem Haupte schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. [37] Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Übel. — [38] Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“[c] Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern, so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, 40 dem biete den andern auch dar. Und so jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. Und so dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. — [43] Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“[d] [44] Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl 45 denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vater im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. [46] Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? [47] Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? [48] **Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.**

6 [1] Habt acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. [3] Wenn du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, [4] auf daß dein Almosen verborgen sei, und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. [6] Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließ die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.[e] [7] Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen.[f] [8] Darum sollt ihr euch

a 5. Mos. 24, 1. ‖ b 3. Mos. 19, 12. ‖ c 2. Mos. 21, 24. 3. Mos. 24, 19. 20. ‖ d 3. Mos. 19, 18. ‖ e 2. Kön. 4, 33. ‖ f Jes. 1, 15.

ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. [9]Darum sollt ihr also beten: **Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget.**[a] [10]**Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.** [11]**Unser täglich Brot gieb uns heute.** [12]**Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.** [13]**Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.** Amen. [14]Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. [15]Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

[16]Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist, und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

[19]Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe nachgraben und stehlen. [20]Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. [21]Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. [22]Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; [23]ist aber dein Auge ein Schalk, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

[24]Niemand kann zwei Herren dienen.* Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. [25]Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?[b] Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? [27]Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorgt? [28]Und warum sorgt ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. [29]Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselbigen eins.[c] [30]So aber Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird — sollte er das nicht viel mehr euch thun, o ihr Kleingläubigen? [31]Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? [32]Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. [33]**Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.**[d] [34]Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn

a Luk. 11, 2–4. ‖ b Ebr. 13, 5. ‖ c 1. Kön. 10. ‖ d 1. Kön. 3, 13. 14. Ps. 37, 4. 25.
* Ev. am 15. Sonntag nach Trinitatis V. 24–34.

der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.[a]

7 [1]Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. [2]Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. [3]Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? [4]Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: „Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen“? und siehe, ein Balken ist in deinem Auge? [5]Du Heuchler, ziehe am ersten den Balken aus deinem Auge; danach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. [6]Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerreißen. [7]**Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.** [8]Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da sucht, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan. [9]Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? [10]oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? [11]So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten. [12]Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten. [13]**Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln.*** [14]**Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenig ist ihrer, die ihn finden.**

[15]Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. [16]An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? [17]Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. [18]Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. [19]Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. [20]Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. [21]**Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.** [22]Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? [23]Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Übelthäter!

[24]Darum, wer diese meine Rede hört und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute.** [25]Da nun ein Platzregen fiel und ein Gewässer kam und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet.

---

a 2. Mos. 16, 16—19. ‖ * Ev. am 8. Sonntag nach Trinitatis V. 13—23. ** Ev. am 5. Sonntag nach Epiphan. V. 24—29.

[26] Und wer diese meine Rede hört und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand baute. [27] Da nun ein Platzregen fiel und kam ein Gewässer und wehten die Winde und stießen an das Haus, da fiel es und that einen großen Fall. [28] Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seine Lehre; [29] denn er predigte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.

Heilung eines Aussätzigen.[a] [1] Als er aber vom Berge herabging, **8** folgte ihm viel Volks nach.* Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's thun, sei gereinigt! Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Mose** befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie.

Der Hauptmann zu Kapernaum.[b] Als aber Jesus einging zu 5 Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte, und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so geht er, und zum andern: Komm her! so kommt er, und zu meinem Knecht: Thu das! so thut er's. Als das Jesus hörte, 10 verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. [11] Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen; [12] aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. [13] Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Des Petrus Schwiegermutter.[c] [14] Und Jesus kam in Petrus' Haus und sah, daß seine Schwiegermutter lag und hatte das Fieber. Da griff er 15 ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihnen. Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu ihm, und er trieb die Geister aus mit Worten und machte allerlei Kranke gesund; [17] auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: „Er hat unsre Schwachheiten auf sich genommen, und unsre Seuchen hat er getragen.“[d]

Jesu Nachfolge.[e] [18] Und da Jesus viel Volks um sich sah, hieß er hinüber jenseit des Meeres fahren. Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst. Jesus 20 sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe und zuvor meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben.

a Mark. 1, 40—44. Luk. 5, 12—14. || b Luk. 7, 1—10. || c Mark. 1, 29. 34. Luk. 4, 38—41. d Jes. 53, 4. || e Luk. 9, 57—60. || * Ev. am 3. Sonntag nach Epiph. V. 1—13. ** Nach 3. Mos. 14 je ein Lamm als Schuldopfer, als Sündopfer und als Brandopfer.

Stillung des Sturmes.[a] [23]Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.* Und siehe, da erhob sich ein großes Ungestüm im Meer, 25 also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! [26]Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und er stand auf und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz still. [27]Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Heilung der Besessenen.[b] [28]Und er kam jenseit des Meeres in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene, die kamen aus den Totengräbern und waren sehr grimmig, also daß niemand dieselbige Straße wandeln konnte. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach, Jesu, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen, 30 uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?[c] Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue an der Weide. Da baten ihn die Teufel: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Herde Säue zu fahren. Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus und fuhren in die Herde Säue. Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte sich von dem Abhang ins Meer, und sie ersoffen im Wasser. Und die Hirten flohen, gingen hin in die Stadt und sagten das alles und wie es mit den Besessenen ergangen war. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

9 **Heilung des Gichtbrüchigen.**[d] [1]Da trat er in das Schiff und fuhr wieder herüber und kam in seine Stadt.** Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Als aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr so Arges in eurem Herzen? 5 Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bette auf und gehe heim! Und er stand auf und ging heim. [8]Als das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Matthäus wird berufen.[e] [9]Und als Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und er sprach zu ihm: 10 Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.*** Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern. Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? [12]Als Jesus das hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. [13]Gehet aber hin und lernet,

---

a Mark. 4, 36—41. Luk. 8, 22—25. ‖ b Mark. 5, 1—17. Luk. 8, 26—37. ‖ c 2. Petr. 2, 4. d Mark. 2, 1—12. Luk. 5, 17—26. ‖ e Mark. 2, 13—17. Luk. 5, 27—32. ‖ * Ev. am 4. Sonnt. nach Epiph. V. 23—27. ** Ev. am 19. Sonntag nach Trinitatis V. 1—8. *** Ev. am St. Matthäustage und am 2. Sonntag nach Trinitatis V. 9—13.

was das sei: „Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.“[a] Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten.

Über das Fasten.[b] [14]Indes kamen die Jünger Johannes' zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, 15 solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch;* denn der Lappen reißt doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger.[c] Man faßt auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man faßt Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

Die Tochter des Jairus.[d] [18]Als er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben: aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.** Und Jesus stand auf und folgte ihm nach und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten 20 zu ihm und rührte seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. [23]Und als er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, [24]sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk 25 ausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. [26]Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Heilung der Blinden. [27]Und als Jesus von dannen fürbaß ging, folgten ihm zwei Blinde nach, die schrieen und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! Und als er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja. Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. Und ihre Augen wurden geöffnet. 30 Und Jesus bedräuete sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre! Aber sie gingen hinaus und machten ihn ruchbar im selbigen ganzen Lande.

Heilung des stummen Besessenen. [32]Als nun diese hinausgegangen waren, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der stumm und besessen war. Und als der Teufel ausgetrieben war, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten. — Und Jesus ging umher in alle Städte und 35 Märkte, lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volke.*** Und als er das Volk sah, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.[e] [37]Da sprach er zu seinen

a Hos. 6, 6. 1. Sam. 15, 22. ‖ b Mark. 2, 18—22. Luk. 5, 33—38. ‖ c Joh. 1, 17. ‖ d Mark. 5, 22—43. Luk. 8, 41—56. ‖ e Hesek. 34, 5. ‖ * Ungewalktes Tuch. ** Ev. am 24. Sonntag nach Trinit. V. 18—26. *** Ev. am 7. Sonntag nach Trinitatis V. 35—38.

Jüngern: **Die Ernte ist groß; aber wenig sind der Arbeiter. 38 Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.**

10 **Sendung der Zwölf.**[a] 1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselbigen austrieben und allerlei Seuche und allerlei Krankheit heilten. 2 Die Namen aber der zwölf Apostel[b] sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Johannes, sein Bruder; 3 Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, des Alphäus Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus; 4 Simon von Kana und Judas Ischarioth, welcher ihn verriet. — 5 Diese Zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte, sondern gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel.[c] Gehet aber und predigt: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. 8 Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Toten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch. Ihr sollt nicht Gold noch Silber noch 10 Erz in euren Gürteln haben, auch keine Tasche zur Weg-Fahrt, auch nicht zwei Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert. Wo ihr aber in eine Stadt oder einen Markt gehet, da erkundigt euch, ob jemand darin sei, der es wert ist, und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. Wo ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige; und wenn es dasselbige Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. Und wo euch jemand nicht annehmen wird noch eure Rede hören, so gehet hinaus von demselben Hause oder Stadt, und schüttelt den Staub 15 von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher gehen am jüngsten Gericht als solcher Stadt.

16 Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.[d] Hütet euch aber vor den Menschen: denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathäuser und werden euch geißeln in ihren Schulen. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen, zum Zeugnis über sie und über die Heiden. 19 Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, 20 was ihr reden sollt. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern und ihnen zum Tode helfen. 22 Und ihr müsset gehaßt werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharrt, der wird selig. 23 Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis des Menschen Sohn kommt. 24 Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht 25 über den Herrn.* Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen!

---

a Mark. 6, 7—13. Luk. 9, 1—5. ‖ b Mark. 3, 14—19. Luk. 6, 13—16. ‖ c Apg. 13, 46. d Mark. 13, 9—13. Luk. 21, 12—17. ‖ * Ev. am 23. Sonntag nach Trinitatis V. 24—33.

[26]So fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht, und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. [28]Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.[a] [29]Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig?* Dennoch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure [30] Haare auf dem Haupte alle gezählt. [31]So fürchtet euch denn nicht; ihr seid besser denn viele Sperlinge. **[32]Wer nun mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. [33]Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.**

[34]Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen [35] Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schnur wider ihre Schwiegermutter. [36]Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.[b] [37]Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert. [38]Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert. [39]Wer sein Leben findet, der wird's verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

[40]Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, [40] der nimmt den auf, der mich gesandt hat. [41]Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. [42]Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränkt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

Jesu Zeugnis von Johannes.[c] **11** [1][Und es begab sich, als Jesus solch Gebot an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen.] [2]Als aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zwei** und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen; die Aussätzigen [5] werden rein, und die Tauben hören; die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt,[d] [6]und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. [7]Als die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webt? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage

a Jak. 4, 12. ‖ b Mich. 7, 6. ‖ c Luk. 7, 16—35. ‖ d Jes. 35, 5; 61, 1. ‖ * Assarion, eine römische Münze, fast 5 Pf. wert. ** Ev. am 3. Adventssonntag V. 2—10.

euch, der auch mehr ist als ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: „Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.“[a] [11]Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekommen, der größer sei als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er. [12]Aber von den Tagen Johannes' des Täufers bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es zu sich.* Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. Und (so ihr's wollt annehmen) er ist Elia, der da kommen soll.[b] Wer Ohren hat, zu hören, der höre! [16]Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen?** Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen und ihren Kameraden zurufen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklagt, und ihr wolltet nicht weinen. Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht; so sagen sie: Er hat den Teufel. Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

Da fing er an, die Städte zu schelten, in welchen die meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:[c] [21]Wehe dir, Chorazin! weh dir, Bethsaida! Wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, wie bei euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße gethan. [22]Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am jüngsten Gerichte als euch. [23]Und du, Kapernaum, die du bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges Tages. [24]Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher gehen am jüngsten Gericht als dir. Zu derselbigen Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.*** Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. [27]Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennt den Sohn denn nur der Vater, und niemand kennt den Vater denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren. [28]**Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.**[d] [29]**Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.**

12 **Sabbathsarbeit.**[e] [1]Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath, und seine Jünger waren hungrig, fingen an, Ähren auszuraufen† und aßen.†† [2]Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe deine Jünger thun, was sich nicht ziemt am Sabbath zu thun. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn und die, welche mit ihm waren, hungerte? wie er in das Gotteshaus ging und die Schaubrote aß, die ihm

a Mal. 3, 1. || b Mal. 4, 5. || c Luk. 10, 12—15. || d Jer. 31, 25. || e Mark. 2, 23—28. Luk. 6, 1—5. || * Ev. am Gedächtnistage der Reformation V. 12—15. ** Ev. am Bußtage V. 16—24. *** Ev. am St. Matthiastage und am 16. Sonntag nach Trinitatis V. 25—30. † Das war nach 5. Mos. 23, 26 erlaubt. †† Ev. am 17. Sonntag nach Trinitatis V. 1—8.

doch nicht ziemte zu essen noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern?[a] Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, wie die Priester 5 am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen und sind doch ohne Schuld? Ich sage euch aber, daß hier der ist, der auch größer ist als der Tempel. [7]Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: „Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer",[b] so hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. [8]Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.

Der Mensch mit der verdorrten Hand.[c] [9]Und er ging von dannen fürbaß und kam in ihre Schule. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte 10 eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn: Ist's auch recht, am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe? [12]Wie viel besser ist nun ein Mensch als ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und sie ward ihm wieder gesund wie die andere. Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten einen Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten. [Als aber Jesus das erfuhr, wich er von dannen, und ihm folgte viel Volks 15 nach, und er heilte sie alle. Und er bedräute sie, daß sie ihn nicht meldeten, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaja,[d] der da spricht: [18]„Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählt habe, und mein Liebster, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: — ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. [19]Er wird nicht zanken, noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen; das 20 zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege. [21]Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen."]

Heilung eines Besessenen.[e] [22]Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm, und er heilte ihn, also daß der Blinde und Stumme beides redete und sah. Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? Aber die Pharisäer, als sie es hörten, sagten: Er treibt die Teufel nicht anders aus als durch Beelzebub, der Teufel Obersten. Jesus vernahm aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, 25 so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste, und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit sich selbst uneins wird, mag nicht bestehen. Wenn nun ein Satan den andern austreibt, so muß er mit sich selbst uneins sein; wie mag denn sein Reich bestehen? [27]So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen und ihm seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann ihm sein Haus beraube? Wer nicht 30 mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

Die Sünde wider den heiligen Geist. [31]Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung

a 1.Sam. 21, 6. ‖ b Hos. 6, 6. ‖ c Mark. 3, 1—6. Luk. 6, 6—11. ‖ d Jes. 42, 1—4.
e Mark. 3, 22—30. Luk. 11, 14—26.



wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben.[a] [32]Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. [33]Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennt man den Baum. [34]Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund 35 über. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens, und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz. [36]Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. [37]Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Sie wollten ein Zeichen sehen.[b] [38]Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern: Meister, wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen. [39]Und er sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden als das 40 Zeichen des Propheten Jona. Denn gleich wie Jona war 3 Tage und 3 Nächte in des Walfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn 3 Tage und 3 Nächte mitten in der Erde sein.[c] [41]Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.[d] [42]Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.[e] [43]Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und ge- 45 schmückt. So geht er hin und nimmt zu sich sieben andre Geister, die ärger sind als er selbst. Und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda, und es wird mit demselben Menschen hernach ärger, als es vorhin war. Also wird's auch diesem argen Geschlecht gehen.

Wer des Herrn wahrer Verwandter ist.[f] [46]Als er noch also zu dem Volke redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden.* [47]Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden. Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder? Und er reckte die Hand aus über seine Jünger 50 und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mir Bruder, Schwester und Mutter.

13 **Sieben Gleichnisse vom Reiche Gottes.**[g] [1]An demselbigen Tage ging Jesus aus dem Hause und setzte sich an das Meer. Und es versammelte sich viel

a Ebr. 6, 4—6; 10, 26. 1. Joh. 5, 16. ‖ b Luk. 11, 29—32. ‖ c Jon. 2, 1. ‖ d Jon. 3, 5. e 1. Kön. 10, 1—10. ‖ f Mark. 3, 31—35. Luk. 8, 19—21. ‖ g Mark. 4, 1—20. Luk. 8, 4—15.
* Ev. am 8. Sonntag nach Trinitatis V. 46—50.

Volks zu ihm, also daß er in das Schiff trat, und er saß, und alles Volk stand am Ufer. Und er redete zu ihnen mancherlei durch Gleichnisse und sprach:

1. Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen. Und indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf. Etliches 5 fiel in das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte, und es ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre. Etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen auf und erstickten's. Etliches fiel auf ein gutes Land und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig. [9] Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Und die Jünger traten zu ihm und sprachen: Warum redest du zu 10 ihnen durch Gleichnisse? Er antwortete: Euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist's nicht gegeben. [12] Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, was er hat. [13] Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht. [14] Und über ihnen wird die Weissagung des Jesaja[a] erfüllt, die da sagt: „Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht vernehmen. Denn dieses Volkes Herz 15 ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.“ Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört. So höret nun ihr dieses Gleichnis von dem Säemann. Wenn jemand das Wort von dem Reich hört und nicht versteht, so kommt der Arge und reißt hinweg, was gesät ist in sein Herz. Und das ist der, bei welchem an dem Wege gesät ist. Das aber auf das Steinige gesät ist, 20 das ist, wenn jemand das Wort hört und dasselbige alsbald aufnimmt mit Freuden; aber er hat nicht Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald. Das aber unter die Dornen gesät ist, das ist, wenn jemand das Wort hört, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichtums erstickt das Wort, und es bringt nicht Frucht. Das aber in das gute Land gesät ist, das ist, wenn jemand das Wort hört und versteht es und dann auch Frucht bringt, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

2. [24] Er legte ihnen ein andres Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.* Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den 25 Weizen und ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es aus-

---

a Jes. 6, 9. 10. ‖ * Ev. am 5. Sonntag nach Epiph. V. 24—30.

jäten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit aus-
30 raufet, wenn ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beides mit einander wachsen bis zu der Ernte, und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuer.

3. [31]Ein andres Gleichnis[a] legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete es auf seinen Acker*, welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter seinen Zweigen.

4. [33]Ein andres Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm und vermengte ihn unter 3 Scheffel Mehl, bis daß es gar durchsäuert ward. — Solches alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen,
35 auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: „Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt.“[b]

[36]Da ließ Jesus das Volk von sich und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der da guten Samen sät. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. Der Feind, der sie sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die
40 Schnitter sind die Engel. Gleich wie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklappen. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.[c] Wer Ohren hat zu hören, der höre!

5. [44]Abermals ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand. Und er verbarg ihn und ging hin vor Freuden über denselbigen und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.[d]**

45 6. Abermals ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. [46]Und als er eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.

7. [47]Abermals ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, womit man allerlei Gattung fängt.[e] Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg. Also wird es auch am Ende der Welt gehen; die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Ge-
50 rechten scheiden und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein. — Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr. Da sprach er: [52]Darum ein jeglicher

a Mark. 4, 30—32. Luk. 13, 18—21. ‖ b Ps. 78, 2. ‖ c Dan. 12, 3. ‖ d Mt. 19, 29. Luk. 14, 33. Phil. 3, 7. ‖ e Mt. 22, 9. 10. ‖ * Ev. am 1. Sonntag nach Trinitatis V. 31—35.
** Ev. am 9. Sonntag nach Trinitatis V. 44—46.

Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorträgt.

Jesus in Nazareth.[a] [53]Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen und kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Schule, also daß sie sich entsetzten und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten? Ist er nicht eines Zimmermanns 55 Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakobus und Joses und Simon und Judas? Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles? [57]Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause. Und er that daselbst nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen.

Enthauptung Johannes' des Täufers.[b] [1]Zu der Zeit kam das **14** Gerücht von Jesu vor den Vierfürsten Herodes. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferstanden, darum thut er solche Thaten. Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, gebunden und in das Gefängnis gelegt von wegen der Herodias, des Weibes seines Bruders Philippus. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie habest. Und er hätte ihn gerne getötet, fürchtete sich 5 aber vor dem Volk; denn sie hielten ihn für einen Propheten. Als aber Herodes seinen Jahrestag beging, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wolle ihr geben, was sie fordern würde. Und wie sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gieb mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er's ihr zu geben. Und 10 er schickte hin und enthauptete Johannes im Gefängnis. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel und dem Mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter. Da kamen seine Jünger und nahmen seinen Leib und begruben ihn, und sie kamen und verkündigten das Jesu.

Speisung der Fünftausend.[c] [13]Als das Jesus hörte, entwich er von da zu Schiff in eine Wüste allein. Und als das Volk das hörte, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten. Und Jesus ging hervor und sah das große Volk, und es jammerte ihn derselbigen, und er heilte ihre Kranken. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Dies ist eine 15 Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen und sich Speise kaufen. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht not, daß sie hingehen; gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben hier nichts als 5 Brote und 2 Fische. Und er sprach: Bringet mir sie her. Und er hieß das Volk sich aufs Gras lagern, und er nahm die 5 Brote und die 2 Fische, sah auf gen Himmel, dankte und brach's und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk. Und 20 sie aßen alle und wurden satt, und sie hoben auf, was übrig blieb an Brocken, 12 Körbe voll. Die aber gegessen hatten, der waren bei 5000 Mann ohne Weiber und Kinder.

---

a Mark. 6, 1–6. Luk. 4. 15–30. ‖ b Mark. 6, 14–31. Luk. 9, 7–9. ‖ c Mark. 6, 31–44. Luk. 9, 10–17. Joh. 6, 1–13.



Jesus wandelt auf dem Meere.[a] [22]Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe. Und als er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer und litt Not
25 von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider. Aber in der 4. Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer. Und als ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraken sie und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrieen vor Furcht. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! Petrus aber sprach zu ihm: Herr, bist du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser. Und er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff und ging auf dem Wasser,
30 daß er zu Jesu käme. Er sah aber einen starken Wind; da erschrak er und hob an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir! Jesus aber reckte alsbald die Hand aus, ergriff ihn und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifeltest du? Und sie traten in das Schiff und der Wind legte sich. [33]Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn! — Und sie schifften hinüber und kamen
35 in das Land Genezareth. Und als die Leute dieses Ortes sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher und brachten allerlei Ungesunde zu ihm und baten ihn, daß sie nur seines Kleides Saum anrührten. Und alle, die da anrührten, wurden gesund.

15 **Von Menschensatzungen.**[b] [1]Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem und sprachen: Warum übertreten deine Jünger der Ältesten Aufsätze? Sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. Er antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Aufsätze willen? [4]Gott hat geboten: Du sollst Vater und Mutter
5 ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.[c] Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: „Es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zunutz kommen“, der thut wohl.[d] Damit geschieht es, daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehrt, und habt also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Aufsätze willen. Ihr Heuchler, es hat wohl Jesaja von euch geweissagt: [8]„Dies Volk naht sich zu mir mit seinem Munde und ehrt mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir; [9]aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts
10 als Menschengebote sind.“[e] — Und er rief das Volk zu sich und sprach zu ihm: Höret zu, und vernehmt's! [11]Was zum Munde eingeht, das verunreinigt den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen.[f] Da traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, als sie das Wort hörten? Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzte, die werden ausgereutet. Lasset sie fahren! sie sind blinde Blindenleiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide
15 in die Grube. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dies Gleichnis. Und Jesus sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch noch unverständig? Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingeht, das geht in den

---

a Mark. 6, 45—56. Joh. 6, 15—21. ‖ b Mark. 7, 1—23. ‖ c 2. Mos. 20, 12; 21, 17. d Spr. 28, 24. ‖ e Jes. 29, 13. ‖ f 1. Tim. 4, 4.

Bauch und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen? Was aber zum Munde herausgeht, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. [19]Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsches Zeugnis, Lästerung. Das sind die Stücke, 20 die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.

Das kananäische Weib.[a] [21]Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon.* Und siehe, ein kananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir; denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber: Ich bin nicht gesandt denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und sprach: 25 Herr, hilf mir! Aber er antwortete: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tisch fallen. [28]Da sprach Jesus zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Speisung der Viertausend.[b] [29]Und Jesus ging von dannen fürbaß und kam an das galiläische Meer und ging auf einen Berg und setzte sich allda. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Blinde, 30 Stumme, Krüppel und viele andere, und sie warfen** sie Jesu vor die Füße, und er heilte sie, [31]daß sich das Volk verwunderte, als sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen. Und sie priesen den Gott Israels. — Und Jesus rief seine Jünger zu sich und sprach: Es jammert mich des Volks; denn sie beharren nun wohl 3 Tage bei mir und haben nichts zu essen, und ich will sie nicht ungespeist von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen? Und Jesus sprach zu ihnen: Wieviel Brote habt ihr? Sie sprachen: 7 und ein wenig Fischlein. Und er 35 hieß das Volk sich auf die Erde lagern. Und er nahm die 7 Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk. Und sie aßen alle und wurden satt, und sie hoben auf, was überblieb von Brocken, 7 Körbe voll. Und die da gegessen hatten, der waren 4000 Mann, ausgenommen die Weiber und Kinder. Und als er das Volk von sich gelassen hatte, trat er in ein Schiff und kam in die Grenze Magdalas.

Vom Sauerteig der Pharisäer.[c] [[1]Da traten die Pharisäer und **16** Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe.*** Aber er antwortete und sprach: Des Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner Tag werden; denn der Himmel ist rot. Und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter sein; denn der Himmel ist rot und trübe. Ihr Heuchler, über des Himmels Gestalt könnt

---

a Mark. 7, 24—30. ‖ b Mark. 8, 1—10. ‖ c Mark. 8, 11—21. Luk. 12, 54—57. ‖ * Ev. am Sonntag Reminiscere V. 21—28. ** Sie legten eilig (1. Mos. 21, 15.) *** Ev. am Sonntag nach Neujahr V. 1—4.

ihr urteilen; könnt ihr denn nicht auch über die Zeichen dieser Zeit urteilen? [4]Diese böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen, und soll ihr kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ sie und ging davon.] [5]Und als seine Jünger hinüber gefahren waren, hatten sie vergessen, Brot mit sich zu nehmen. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Da dachten sie bei sich selbst: Das wird's sein, daß wir nicht Brot mit uns genommen haben. Als das Jesus vernahm, sprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen? Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die 5 Brote unter die [10]5000, und wieviel Körbe ihr da aufhobet? auch nicht an die 7 Brote unter die 4000, und wieviel Körbe ihr da aufhobet? Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brot, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer? Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

Des Petrus Bekenntnis.[a] [13]Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und er fragte seine Jünger: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei?* Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer, die andern, du seiest Elia, etliche, du seiest Jeremia oder [15]der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sei? [16]Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. [17]Und Jesus sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas' Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. [18]Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.[b] [19]**Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im** [20]**Himmel los sein.** Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christ wäre.

Jesus verkündigt sein Leiden.[c] [21]Von der Zeit an fing Jesus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte nach Jerusalem gehen und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen.** [22]Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach: Herr, schone dein selbst; das widerfahre dir nur nicht! [23]Aber er wandte sich um und sprach zu Petrus: Heb dich, Satan, von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. [24]Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge [25]mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. [26]Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? [27]Denn es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in

a Mark. 8, 27—30. Luk. 9, 18—21. ‖ b Joh. 1, 42. Eph. 2, 20. ‖ c Mark. 8, 31—39. Luk. 9, 22—27. ‖ * Ev. am St. Petrus- und St. Paulustage V. 13—20. ** Ev. am Sonntag Invokavit V. 21—26.

der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die nicht den Tod schmecken werden, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

17 **Verklärung Jesu.**[a] [1]Und nach 6 Tagen nahm Jesus zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg.* [2]Und er ward verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm. Petrus aber sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut sein; willst du, so wollen wir hier 3 Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine. [5] Als er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören.** Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschraken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesum allein. [9]Und als sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist. — [10] Und seine Jünger fragten ihn: Was sagen denn die Schriftgelehrten, Elia müsse zuvor kommen? Jesus antwortete ihnen: Elia soll ja zuvor kommen und alles zurecht bringen. Doch ich sage euch: Es ist Elia schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.[b]

Heilung des Mondsüchtigen.[c] [14]Und als sie zu dem Volk kamen, trat zu ihm ein Mensch, fiel ihm zu Füßen und sprach: [15] Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig und hat ein schweres Leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser, und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen. Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hierher! Und Jesus bedräute ihn, und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde. [19]Da traten zu ihm seine Jünger beiseits und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Jesus aber antwortete ihnen: Um eures Unglaubens willen. [20] Denn ich sage euch wahrlich: So ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich von hinnen dorthin! so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich sein. Aber diese Art fährt nicht aus als durch Beten und Fasten.

Zweite Leidensverkündigung.[d] [22]Als sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn überantwortet wird in der Menschen Hände. Und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

Tempelsteuer.** [24]Als sie nun gen Kapernaum kamen, gingen zu Petrus, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister

---

a Mark. 9, 2—13. Luk. 9, 28—36. ‖ b Luk. 1, 17. ‖ c Mark. 9, 14—29. Luk. 9, 37—42. d Mark. 9, 30—32. Luk. 9, 43—45. ‖ * Ev. am 6. Sonntag nach Epiph. V. 1—9. ** Jährlich 2 Drachmen.

25 nicht den Zinsgroschen zu geben? Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zins? von ihren Kindern oder von den Fremden? Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frei. Auf daß wir sie aber nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf die Angel aus, und den ersten Fisch, der herauffährt, den nimm. Und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater* finden; denselbigen nimm und gieb ihnen für mich und dich.

18 **Der Größte im Himmelreich.**[a] [1]Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wer ist doch der Größte im Himmelreich?** Jesus rief ein Kind zu sich und stellte das mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich 5 selbst erniedrigt wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. [6]Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Weh der Welt der Ärgernis halben! Es muß ja Ärgernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt! [8]So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, als daß du 2 Hände oder 2 Füße habest und werdest in das ewige Feuer geworfen. [9]Und wenn dich dein Auge ärgert, reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, als daß du 2 Augen habest und werdest in das höllische Feuer 10 geworfen.[b] Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. [11]Denn des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren ist.

Gleichnis vom verlornen Schaf.[c] [12]Was dünkt euch? Wenn irgend ein Mensch 100 Schafe hätte und eins unter denselbigen sich verirrte, läßt er nicht die 99 auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? Und wenn sich's begiebt, daß er's findet, wahrlich sage ich euch: Er freut sich darüber mehr als über die 99, die nicht verirrt sind. [14]Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.

15 **Gleichnis vom Schalksknecht.** [Sündigt aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. [16]Hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. [17]Hört er die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. [18]Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. [19]Weiter sage ich euch: Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater

a Mark. 9, 33—37. Luk. 9, 46—48. ‖ b Mark. 9, 42—48. ‖ c Luk. 15, 3—7. ‖ * Silbermünze im Wert von 4 Drachmen. ** Ev. am St. Michaelistage V. 1—11.

im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, 20
da bin ich mitten unter ihnen.] — [21]Da trat Petrus zu ihm und sprach:
Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben?
Ist's genug siebenmal?* [22]Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.[a] — [23]Darum ist das Himmelreich gleich
einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. [24]Und als er anfing
zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm 10000 Pfund** schuldig. Da 25
er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein
Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der
Knecht nieder und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir,
ich will dir's alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts,
und er ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbe
Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm 100 Groschen
schuldig, und er griff ihn an und würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was
du mir schuldig bist! Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn: Hab Geduld
mit mir; ich will dir's alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern ging 30
hin und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlte, was er schuldig war.
Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und sie
kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da
forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle
diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn
dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe? Und sein Herr ward zornig und überantwortete ihn den
Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. Also wird 35
euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem
Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Über Ehescheidung.[b] [1]Und es begab sich, da Jesus diese Reden **19**
vollendet hatte, brach er von Galiläa auf und kam in die Grenze des jüdischen
Landes jenseit des Jordans. Und es folgte ihm viel Volks nach, und er
heilte sie daselbst. [3]Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn und
sprachen zu ihm: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem
Weibe um irgend eine Ursache? [4]Er antwortete ihnen: Habt ihr nicht
gelesen, daß, der im Anfange den Menschen gemacht hat, der machte, daß
ein Mann und Weib sein sollte, und sprach: „Darum wird ein Mensch 5
Vater und Mutter lassen und an seinem Weibe hangen, und werden die
zwei ein Fleisch sein"?[c] [6]So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch.
Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da
sprachen sie: Warum hat denn Mose geboten, einen Scheidebrief zu geben
und sich von ihr zu scheiden?[d] Er sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt,
zu scheiden von euren Weibern eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen. [9]Ich sage aber euch: Wer sich von seinem
Weibe scheidet (es sei denn um Ehebruchs willen) und freit eine andere, der
bricht die Ehe, und wer die Abgeschiedene freit, der bricht auch die Ehe.
Da sprachen die Jünger zu ihm: Steht die Sache eines Mannes mit seinem 10

---

a Luk. 17, 4 ‖ b Mark. 10, 1—12. ‖ c 1. Mos. 2, 24. ‖ d 5. Mos. 24, 1. ‖ * Ev. am 22. Sonntag nach Trinitatis V. 21—35. ** Mit „Pfund" ist hier das griechische Talent im Werte von 4700 Mk. gemeint.

Weibe also, so ist's nicht gut, ehelich werden. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort faßt nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist.

Jesus segnet die Kindlein.[a] [13]Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete. Die Jünger aber fuhren sie an. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu 15 mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. Und er legte die Hände auf sie und zog von dannen.

Der reiche Jüngling.[b] [16]Und siehe, einer trat zu ihm und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben erlangen möge? [17]Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. [18]Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben;[c] [19]ehre Vater und Mutter, und: du sollst deinen Nächsten 20 lieben als dich selbst.[d] Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch? Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach. Als der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viel Güter.[e] Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen. [24]Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, 25 denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Als das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden? [26]Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich. — [27]Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür?* [28]Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf 12 Stühlen und richten die 12 Geschlechter Israels. Und wer verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, der wird's hundertfältig 30 nehmen und das ewige Leben ererben. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein.

20 **Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge.** [1]Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg.** Und da er mit den Arbeitern eins ward um 1 Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und er ging aus um die 3. Stunde*** und sah andere an dem Markte müßig stehen, und er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was 5 recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die 6. und 9. Stunde und that gleich also. Um die 11. Stunde aber ging er aus und fand andere müßig stehen und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den

a Mark. 10, 13—16. Luk. 18, 15—17. || b Mark. 10, 17—31. Luk. 18, 18—30. || c 2. Mos. 20, 13—16. 5. Mos. 15, 17—20. || d 2. Mos. 20, 12. 3. Mos. 19, 18. || e Mt. 16, 24—26. || * Ev. am Tage St. Paulus' Bekehrung V. 27—30. ** Ev. am Sonntag Septuagesimä V. 1—16. *** Man zählte die Tagesstunden von 6 Uhr morgens; also um 9 Uhr vormittags.

ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gieb ihnen den Lohn, und heb an an den letzten bis zu den ersten. Da kamen, die um die 11. Stunde gedingt waren, und ein jeglicher empfing seinen Groschen. Da aber die ersten 10 kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und als sie den empfingen, murrten sie wider den Hausvater und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will 15 mit dem Meinen? Siehst du darum scheel, daß ich so gütig bin? [16]Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Dritte Leidensverkündigung.[a] [17]Und er zog hinauf gen Jerusalem und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern nnd Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode und werden ihn überantworten den Heiden, ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

Die Kinder des Zebedäus.[b] Da trat zu ihm die Mutter der Kinder 20 des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder und bat etwas von ihm.* Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. Aber Jesus antwortete: Ihr wißt nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, womit ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. [23]Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, womit ich getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, steht mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater. [24]Als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß 25 die weltlichen Fürsten herrschen und die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch; sondern so jemand unter euch gewaltig sein will, der sei euer Diener, und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht; [28]gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Die Blinden von Jericho.[c] [29]Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe zwei Blinde saßen am Wege, und 30 als sie hörten, daß Jesus vorüber ging, schrieen sie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! Aber das Volk bedräute sie, daß sie schweigen

a Mark. 10, 32—34. Luk. 18, 31—33. ‖ b Mark. 10, 35—45. ‖ c Mark. 10, 46—52. Luk. 18, 35—43. ‖ * Ev. am St. Jakobustage V. 20—23.

sollten. Aber sie schrieen viel mehr: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! Jesus aber stand stille und rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll? Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgethan werden. Und es jammerte Jesum, und er rührte ihre Augen an, und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

c) Die Leidenswoche.

21 **Jesu Einzug in Jerusalem.**[a] [1]Als sie nun nahe an Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den Ölberg, sandte Jesus seiner Jünger zwei* und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt. Und alsbald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den 5 Propheten, der da spricht: „Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.“[b] Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. [9]Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: **Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in** 10 **dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!** Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

Reinigung des Tempels. [12]Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer [13]und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen“; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.[c] Und es gingen zu ihm Blinde und 15 Lahme im Tempel, und er heilte sie. Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und wie die Kinder im Tempel riefen: „Hosianna dem Sohn Davids!“ wurden sie entrüstet [16]und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet“?[d] Und er ließ sie da und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien und blieb daselbst.

Verfluchung des Feigenbaums.[e] [18]Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn, und er sah einen Feigenbaum an dem Wege, ging hinzu und fand nichts daran als nur Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr Frucht! und der Feigenbaum ver-20 dorrte alsbald. Und als das die Jünger sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorrt? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: So ihr Glauben habt, und

a Mark. 11, 1—10. Luk. 19, 29—38. Joh. 12, 12—19. ‖ b Sach. 9, 9. ‖ c Jes. 56, 7 Jer. 7, 11. ‖ d Ps. 8, 3. ‖ e Mark. 11, 12—14, 20—24. ‖ * Ev. am 1. Adventsonntage und am Palmsonntage V. 1—9.

nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun, sondern wenn ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich weg und wirf dich ins Meer! so wird's geschehen. [22]**Und alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubet, werdet ihr's empfangen.**

Aus was für Macht thust du das?[a] [23]Und als er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten im Volk und sprachen: Aus was für Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; wenn ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue. Woher war die Taufe Johannes'? war sie vom Himmel 25 oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht? sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie halten alle Johannes für einen Propheten. [27]Und sie antworteten Jesu: Wir wissen's nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

Gleichnis von den zwei ungleichen Söhnen. [28]Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zwei Söhne, und er ging zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, gehe hin und arbeite heute in meinem Weinberge.* Er antwortete aber: Ich will's nicht thun. Danach reute es ihn, und er ging 30 hin. Und er ging zum andern und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: „Herr, ja," und er ging nicht hin. Welcher unter den zweien hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Zöllner und Sünder mögen wohl eher ins Himmelreich kommen als ihr. [32]Johannes kam zu euch und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Sünder glaubten ihm. Und ob ihr's wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm danach auch geglaubt hättet.

Gleichnis von den bösen Weingärtnern.[b] [33]Höret ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg und führte einen Zaun darum, grub eine Kelter darin und baute einen Turm, und er that ihn den Weingärtnern aus und zog über Land.[c] Als nun herbei kam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte: einen 35 stäubten sie, den andern töteten sie, den dritten steinigten sie. Abermal sandte er andere Knechte, mehr als der ersten waren, und sie thaten ihnen gleich also. Danach sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; kommt, lasset uns ihn töten und sein Erbgut an uns bringen! Und sie nahmen ihn und stießen ihn zum Weinberge hinaus und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen 40 wird, was wird er diesen Weingärtnern thun? Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben. [42]Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: „Der Stein, den die Bau-

a Mark. 11, 27—33. Luk. 20. 1—8. ‖ b Mark. 12, 1—12. Luk. 20, 9—19. ‖ c Jes. 1. 2.
* Ev. am 6. Sonntag nach Trinitatis V. 28—32.



leute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen"?[a]* Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt. [44] Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen.[b]
45 Und als die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, verstanden sie, daß er von ihnen redete. [46] Und sie trachteten danach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volk; denn es hielt ihn für einen Propheten.

22 **Gleichnis vom hochzeitlichen Kleide.**[c] [1] Und Jesus redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen und sprach**: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte. Und er sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen, und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet; meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet,
5 und alles ist bereit; kommet zur Hochzeit! Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Hantierung; etliche aber griffen seine Knechte, höhnten und töteten sie. Als das der König hörte, ward er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert. Drum gehet hin auf
10 die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an. Und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die Finsternis hinaus! da wird sein Heulen und Zähneklappen. [14] Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

15 **Vom Zinsgroschen.**[d] Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rat, wie sie ihn fingen in seiner Rede.*** Und sie sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodes' Dienern und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht, und du fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? [19] Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten ihm einen Groschen
20 dar. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Überschrift? [21] Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! [22] Als sie das hörten, verwunderten sie sich, und ließen ihn und gingen davon.

Vom Auferstehungsglauben.[e] [23] An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es sei kein Auferstehen, und fragten ihn:

---

a Ps. 118, 22, 23. ‖ b Dan. 2, 34. 35. 44. 45. ‖ c Luk. 14, 16—24. ‖ d Mark. 12. 13—17. Luk. 20, 20—26. ‖ e Mark. 12, 18—27. Luk. 20, 27—40. ‖ * Ev. am Sonntag der Darstellung Jesu V. 42—44. ** Ev. am 20. Sonnt. nach Trinit. V. 1—14. *** Ev. am 23. Sonnt. nach Trinit. V. 15—22.

[24] Meister, Mose hat gesagt: Wenn einer ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder sein Weib freien und seinem Bruder Samen erwecken.[a] [25] Nun sind bei uns gewesen 7 Brüder. Der erste freite und starb, und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder, desselben gleichen der andere und der dritte bis an den siebenten. Zuletzt nach allen starb auch das Weib. Nun in der Auferstehung, wes Weib wird sie sein unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. Jesus aber antwortete ihnen: Ihr irret, und wisset die Schrift nicht noch die Kraft Gottes. [30] In der Auferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel. Habt ihr aber nicht gelesen von der Toten Auferstehung, was euch gesagt ist von Gott, da er spricht: [32] „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“? Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.[b] Und als solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

Vom vornehmsten Gebot.[c] [34] Als aber die Pharisäer hörten, daß er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.* [35] Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? [37] Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.“[d] Dies ist das vornehmste und größte Gebot. [39] Das andere aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“[e] [40] In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Wie dünkt euch um Christus?[f] [41] Als nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus: [42] Wie dünkt euch um Christus? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. [43] Er sprach zu ihnen: Wie nennt ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt: [44] „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße“?[g] [45] Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? [46] Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und wagte auch niemand von dem Tage an, hinfort ihn zu fragen.

Des Herrn Wehe über die Schriftgelehrten und Pharisäer.[h] **23**

[1] Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollt, das thut und haltet; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun; sie sagen's wohl und thun's nicht. Sie binden aber schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen sie nicht mit einem Finger regen. [5] Alle ihre Werke aber thun sie, daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Denkzettel** breit und die Säume an ihren Kleidern*** groß. Sie sitzen gerne obenan über Tisch und in den Schulen und haben's gerne, daß sie gegrüßt werden auf dem Markt und von den Menschen Rabbi genannt werden. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister, Christus;

a 5. Mos. 25, 5. 6. ‖ b 2. Mos. 3, 6. ‖ c Mark. 12, 28—34. Luk. 10, 25—28. ‖ d 5. Mos. 6, 5. e 3. Mos. 19, 18. ‖ f Mark. 12, 35—37. Luk. 20, 41—44. ‖ g Ps. 110. 1, ‖ h Mark. 12. 38—40. Luk. 20, 45—47. ‖ * Ev. am 18. Sonnt. nach Trinit. V. 34—46. ** Beim Gebet winden die Juden um Kopf und linken Arm Riemen mit je einer kleinen Kapsel. In dieser liegt ein mit Bibelstellen beschriebener Pergamentstreifen. *** Quasten an den Zipfeln des Oberkleides, ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Gottes Volk, 5. Mos. 22. 12.

ihr aber seid alle Brüder. [9]Und ihr sollt niemand Vater heißen auf Erden;
10 denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn einer ist euer Meister, Christus. [11]Der Größte unter euch soll euer Diener sein. [12]Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.

[13]Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen! Ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, laßt ihr nicht hinein gehen. — Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfangen. —
15 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und und Wasser umziehet, daß ihr einen Judengenossen* machet, und wenn er's geworden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr als ihr seid! — Weh euch, verblendete Leiter, die ihr sagt: „Wer da schwört bei dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwört bei dem Golde am Tempel, der ist's schuldig." Ihr Narren und Blinden! was ist größer? das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? „Wer da schwört bei dem Altar, das ist nichts; wer aber schwört bei dem Opfer, das droben ist, der ist's schuldig." Ihr Narren und Blinden! was ist größer? das Opfer oder der
20 Altar, der das Opfer heiligt? Darum, wer da schwört bei dem Altar, der schwört bei demselben und bei allem, was droben ist. Und wer da schwört bei dem Tempel, der schwört bei demselbigen und bei dem, der darin wohnt. Und wer da schwört bei dem Himmel, der schwört bei dem Stuhl Gottes und bei dem, der darauf sitzt. — [23]Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel und lasset dahinten das Schwerste im Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man thun und jenes nicht lassen.[a] Ihr verblendeten
25 Leiter, die ihr Mücken seihet und Kamele verschluckt! — Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist's voll Raubes und Fraßes! Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige an Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde! — Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr übertünchten Gräbern gleich seid, welche auswendig hübsch scheinen; aber inwendig sind sie voller Totenbeine und alles Unflats! [28]Also auch ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Untugend. — Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet
30 und schmücket der Gerechten Gräber und sprechet: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht mit ihnen teilhaftig sein an der Propheten Blut. So gebet ihr über euch selbst Zeugnis, daß ihr Kinder seid derer, die die Propheten getötet haben. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter! Ihr Schlangen, ihr Otterngezüchte! wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?

[34]Darum, siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte. Und derselbigen werdet ihr etliche töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen und werdet sie verfolgen von einer

---

a Mich. 6, 8. ‖ * Ein sich zum Judentum bekennender Heide.

Stadt zu der andern,* auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das 35 vergossen ist auf Erden, von dem Blute an des gerechten Abel bis aufs Blut Sacharjas, des Sohnes Berechjas, welchen ihr getötet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen. [37] **Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.** [38] **Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden.** [39] **Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!**

Weissagung von der Zerstörung Jerusalems und dem Ende der Welt.[a] **24** [1] Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäu. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt? Jesus aber antwortete ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. Denn es werden viele 5 kommen unter meinem Namen und sagen: „Ich bin Christus", und werden viele verführen. Ihr werdet hören von Kriegen und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere und ein Königreich über das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder. Da wird sich allererst die Not anheben. Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal und werden euch töten. Und ihr müßt gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden sich viele ärgern und werden sich 10 unter einander verraten und werden sich unter einander hassen. Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. [12] Und weil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. [13] **Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig.** Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung (davon gesagt 15 ist durch den Propheten Daniel), daß er steht an der heiligen Stätte,[b] (wer das liest, der merke darauf!)** alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist, und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Weh aber den Müttern und Säugerinnen zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. 20 Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, wie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis her und wie auch nicht werden wird.[c] Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Aus-

---

a Mark. 13. Luk. 21, 5–36. || b Dan. 9, 27. || c Dan. 12, 1. || * Ev. am 2. Weihnachtsfeiertage und am 10. Sonnt. nach Trinit. V. 34–39. ** Ev. am 25. Sonnt. nach Trinit. V. 15–28.

erwählten willen werden die Tage verkürzt. Wenn alsdann jemand zu euch wird sagen: „Siehe, hier ist Christus", oder: da, so sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder thun, daß verführt werden in den Irrtum (wo es möglich wäre)
25 auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: „Siehe, er ist in der Wüste", so gehet nicht hinaus; „siehe, er ist in der Kammer", so glaubet nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. [28] Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die
30 Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden des Menschen Sohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.[a] Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird und Blätter gewinnt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch ihr, wenn ihr das alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß
35 dieses alles geschehe. **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.** Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater. [37] Wie es aber zu der Zeit Noahs war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut: sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging,[b] und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin: also wird auch sein die Zukunft des Menschen-
40 sohns. Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. Zwei werden auf der Mühle mahlen; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

[42] **Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.** Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus brechen lassen. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen
45 Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn also thun. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: „Mein Herr kommt noch lange nicht", und fängt an zu
50 schlagen seine Mitknechte, ißt und trinkt mit den Trunkenen: so wird der Herr desselben Knechts kommen an dem Tage, des er sich nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht meint, [51] und wird ihn zerscheitern und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

---

a Dan. 7, 13. 14. ‖ b 1. Mos. 6, 1–8.

Gleichnis von den zehn Jungfrauen.[a] [1]Dann wird das Himmelreich gleich sein 10 Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen.* Aber 5 unter ihnen waren thöricht, und 5 waren klug. Die thörichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und sie schliefen 5 ein. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Öle; denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krämern und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen, zu kaufen, kam 10 der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, thu uns auf! Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. [13]Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Gleichnis von den anvertrauten Centnern.[b] [14]Gleich wie ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte und that ihnen seine Güter aus, und einem gab er 5 Centner**, dem andern 2, dem dritten 1, einem 15 jeden nach seinem Vermögen, und zog bald hinweg. Da ging der hin, der 5 Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen und gewann andere 5 Centner. Desgleichen auch, der 2 Centner empfangen hatte, gewann auch 2 andere. Der aber einen empfangen hatte, ging hin und machte eine Grube in die Erde und verbarg seines Herrn Geld. [19]Über eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte und hielt Rechenschaft mit ihnen. Da trat der herzu, 20 der 5 Centner empfangen hatte, und legte andere 5 Centner dar und sprach: Herr, du hast mir 5 Centner übergeben; siehe da, ich habe damit andere 5 Centner gewonnen. [21]Da sprach sein Herr zu ihm: **Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!** Da trat auch herzu, der 2 Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir 2 Centner übergeben; siehe da, ich habe mit denselben 2 andere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! Da trat auch herzu, der 1 Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht gestreut hast, und fürchtete mich, ging hin und 25 verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine. Sein Herr aber sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht gestreut habe, so solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebet's dem, der 10 Centner hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht

---

a Luk. 12, 35. 36. ‖ b Luk. 19, 12—27. ‖ * Ev. am 27. Sonnt. nach Trinit. V. 1—13.
** Mit „Centner" ist ein griechisches Talent (gleich 4700 Mk.) gemeint.

30 hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

Vom jüngsten Gericht. [31]Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit.* Und es werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters;
35 ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist? oder durstig und haben dich getränkt? Wann haben wir dich einen Gast gesehen und beherbergt? oder nackt und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank
40 oder gefangen gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.** Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig oder durstig oder einen Gast oder
45 nackt oder krank oder gefangen, und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. [46]Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

26 **Letzte Leidensverkündigung Jesu.** [1]Und es begab sich, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuzigt werde.[a] Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas, und hielten Rat, wie sie Jesum mit
5 Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk!

Salbung Jesu.[b] [6]Als nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goß es auf sein Haupt, als er zu Tisch saß. Als das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu dient diese

---

a 2. Mos. 12, 18. ‖ b Mark. 14, 3—9. Joh. 12, 1—8. ‖ * Ev. am 26. Sonnt. nach Trinit. V. 31—46.

Vergeudung? Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden. Als das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert 10 ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß sie mich zum Grabe bereite. [13]Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.

Judas' Verrat.[a] Da ging hin der Zwölfe einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben? 15 Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm 30 Silberlinge.[b] Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

Einsetzung des heiligen Abendmahls.[c] Aber am ersten Tage der süßen Brote traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen? Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: „Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.“ Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm. — Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölf. Und 20 als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Und sie wurden sehr betrübt und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's? Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. [24]Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, 25 der ihn verriet: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es. — [26]**Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset! das ist mein Leib.** [27]**Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus!** [28]**Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.**[d] Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Und 30 als sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Gethsemane.[e] [31]Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.“[f] Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.[g] Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich 35 nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger. — Da kam Jesus mit ihnen in einen Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern:

---

a Mark. 14, 10. 11. Luk. 22, 3—6. ‖ b Sach. 11, 12. ‖ c Mark. 14, 12—26. Luk. 22, 7—23. Joh. 13, 21—26. ‖ d 2. Mos. 24, 8. 1. Kor. 11, 23—25. ‖ e Mark. 14, 27—42. Luk. 22, 31—46. f Sach. 13, 7. ‖ g Mt. 26, 69—75.



Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete. Und er nahm zu sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus, und er fing an, zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir! Und er ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser 40 Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und er sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? [41]**Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.**[a] Zum andern Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille! Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermal hin und 45 betete zum dritten Mal und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät.

Jesu Gefangennahme.[b] [47]Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine große Schar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßet seist du, 50 Rabbi! und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus, zog sein Schwert und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.[c] Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn 12 Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllt? Es 55 muß also gehen. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen, und doch bin ich täglich bei euch im Tempel gesessen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllt würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Jesus vor dem Hohenrat.[d] [57]Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters, und er ging hinein und setzte sich zu den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsches Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten, 60 und fanden keins. Und wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zwei falsche Zeugen und sprachen: Er hat gesagt: „Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in 3 Tagen denselben

a Ebr. 2, 14; 4, 15. ‖ b Mark. 14, 43—50. Luk. 22, 47—53. Joh. 18, 3—12. ‖ c 1. Mos. 9, 6
d Mark. 14, 53—65. Luk. 22, 54, 63—71. Joh. 18, 13—24.

bauen."[a] Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? 63 Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: **Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes. 64 Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.** Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels. 65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch? Sie antworteten: Er ist des Todes schuldig.[b] Da spieen sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

Petrus verleugnet den Herrn.[c] 69 Petrus aber saß draußen im Hof. Und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu aus Galiläa. Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: 70 Ich weiß nicht, was du sagst. Als er aber zur Thür hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich. Da hob er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krähte der Hahn. 75 Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

27

Jesus vor Pilatus.[d] 1 Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Und sie banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. — Als das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und er brachte wieder die 30 Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verraten habe. 5 Sie sprachen: Was geht uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin und erhängte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rat und kauften den Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger. Daher wird derselbige Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. 9 Da ist erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht: „Sie haben genommen 30 Silberlinge, womit bezahlt war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, 10 und haben sie gegeben um den Töpfersacker, wie mir der Herr befohlen hat."[e]

11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. Und als er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, ant-

a Joh. 2, 19—21. ‖ b 3. Mos. 24, 16. ‖ c Mark. 14, 66—72. Luk. 22, 54—62. Joh. 18, 16—18, 25—27. ‖ d Mark. 15, 1—20. Luk. 23, 1—25. Joh. 18, 28—19, 16. ‖ e Sach. 11, 12. 13.

wortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also daß sich
15 auch der Landpfleger sehr verwunderte. — Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.* Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas. Und als sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und als er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem
20 Gerechten; ich habe heute viel gelitten im Traume von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten und Jesum umbrächten. Da sprach der Landpfleger zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen! Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Übles gethan? Sie schrieen aber noch mehr: Laß ihn kreuzigen! Als aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größeres Getümmel ward, nahm er Wasser, wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an
25 dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Da antwortete das ganze Volk: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Da gab er ihnen Barabbas los; aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.

[27] Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar. Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an, und sie flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, gaben ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Kniee vor ihm, verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist
30 du, der Juden König! Und sie spieen ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Kreuzigung Jesu.[a] [31] Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. [32] Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon;[b] den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha (das ist verdeutscht Schädelstätte), gaben sie ihm Essig zu trinken, mit Galle vermischt.
35 Und als er's schmeckte, wollte er nicht trinken. Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.“[c] Und sie saßen allda und hüteten sein. Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und es war geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König. Und da wurden zwei Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten

a Mark. 15, 20—41. Luk. 23, 26—49. Joh. 19, 16—30. || b Mark. 15, 21. Röm. 16, 13. c Ps. 22, 19. || * Ev. am Sonnt. Lätare V. 15—31.

ihre Köpfe und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst und baust ihn 40
in drei Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom
Kreuz! Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schrift-
gelehrten und Ältesten und sprachen: Andern hat er geholfen und kann sich
selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz,
so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, hat
er Lust zu ihm;[a] denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Desgleichen
schmähten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt waren. Und von 45
der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis
zu der neunten Stunde. 46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut:
Elī, Elī, lamā asabthāni? das ist: **Mein Gott, mein Gott, warum hast
du mich verlassen?**[b] Etliche aber derer, die da standen, als sie das hörten,
sprachen: Der ruft den Elia. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen
Schwamm und füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn.
Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elia komme und ihm helfe.
Aber Jesus schrie abermal laut und verschied. — 51 Und siehe da, der Vor- 50
hang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und
die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf,
und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus
den Gräbern nach seiner Auferstehung, kamen in die heilige Stadt und er-
schienen vielen. 54 Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und Jesum
bewahrten, als sie das Erdbeben sahen und was da geschah, erschraken sie sehr
und sprachen: **Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!** Und es 55
waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die Jesu nachgefolgt waren
aus Galiläa und ihm gedient hatten, unter welchen war Maria Magdalena
und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Kinder
des Zebedäus.

Begräbnis Jesu.[c] 57 Am Abend aber kam ein reicher Mann von
Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war; der ging zu
Pilatus und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm
ihn geben. Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine Lein-
wand und legte ihn in sein eignes neues Grab, welches er hatte lassen in 60
einen Felsen hauen, und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes
und ging davon.[d] Es war aber allda Maria Magdalena und die andere
Maria, die setzten sich gegen das Grab. — Des andern Tages, der nach dem
Rüsttage folgt, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus
und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, als er
noch lebte: Ich will nach 3 Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das
Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen
und stehlen ihn und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Toten,
und werde der letzte Betrug ärger als der erste. Pilatus sprach zu ihnen: 65
Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret, so gut wie ihr wisset.
Sie gingen hin und verwahrten das Grab mit Hütern und versiegelten
den Stein.

a Ps. 22, 9. || b Ps. 22, 2. || c Mark. 15, 42—47. Luk. 23, 50—55. Joh. 19, 38—42. || d Jes. 53, 9.

d) Die Verherrlichung.

28 **Auferstehung Jesu.**[a] [1]Als aber der Sabbath um war und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andre Maria, das Grab zu besehen.* Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein von der Thür und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz und sein Kleid weiß wie der Schnee. Die Hüter aber erschraken vor Furcht 5 und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her und sehet die Stätte, wo der Herr gelegen hat. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und als sie hingingen, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm, griffen an seine Füße und fielen vor ihm nieder. 10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa; daselbst werden sie mich sehen. — Als sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten und hielten einen Rat, und sie gaben den Kriegsknechten Gelds genug und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen und schaffen, 15 daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld und thaten, wie sie gelehrt waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

Einsetzung der Taufe.[b] [16]Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte.** Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. [18]Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. [19]Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes 20 und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.[c] Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

---

a Mark. 16, 1—10. Luk. 24, 1—10. Joh. 20, 1—18. ‖ b Mark. 16, 14—16. ‖ c Genau lauten die Worte: Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und sie halten lehret alles, was ich euch befohlen habe. ‖ * Ev. am 1. Ostertag V. 1—10. ** Ev. am Trinitatisfest V. 16—20.

2. Das Leben und Wirken Jesu nach dem Evangelium des Markus.

Die Taufe Jesu.[a] [1]Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesu Christo, dem Sohne Gottes, [2]wie geschrieben steht in den Propheten: „Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir.“[b] [3]„Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig!“[c] Johannes, der in der Wüste war, taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es (5) ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem, und sie ließen sich alle von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und er aß Heuschrecken und wilden Honig. Und er predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker als ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse. Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem heiligen Geiste taufen. — Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und alsbald stieg er aus dem Wasser, und er sah, daß sich der Himmel auf- (10) that, und den Geist wie eine Taube herabkommen auf ihn. Und eine Stimme vom Himmel sprach: **Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** [12]Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste.[d] Und er war allda in der Wüste 40 Tage und ward versucht von dem Satan, und er war bei den Tieren, und die Engel dienten ihm.

Wahl der Jünger.[e] [14]Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium vom Reich Gottes und (15) sprach: **Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium!** — [16]Als er aber an dem galiläischen Meere ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Alsobald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Und als er von dannen ein wenig fürbaß ging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten, und alsbald rief er sie. Und sie ließen ihren (20) Vater Zebedäus im Schiff mit den Taglöhnern und folgten ihm nach.

Heilung eines Besessenen.[f] [21]Und sie gingen gen Kapernaum. Und bald am Sabbath ging er in die Schule und lehrte. Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte gewaltiglich und nicht wie die Schriftgelehrten. Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes. Und Jesus bedräute ihn und sprach: Verstumme, und (25) fahre aus von ihm! Und der unsaubere Geist riß ihn, schrie laut und fuhr aus von ihm. Und sie entsetzten sich alle, also daß sie unter einander sich befragten und sprachen: Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit

a Mt. 3. Luk. 3. Joh. 1. || b Mal. 3, 1. || c Jes. 40, 3. || d Mt. 4. Luk. 4. || e Mt 4. Luk. 4. || f Luk. 4.

Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm. Und sein Gerücht erscholl alsbald umher in das galiläische Land.

Heilung der Schwiegermutter des Petrus.[a] 29 Und sie gingen alsbald aus der Schule und kamen in das Haus des Simon und Andreas 30 mit Jakobus und Johannes. Und die Schwiegermutter Simons lag und hatte das Fieber, und alsbald sagten sie ihm von ihr. Und er trat zu ihr und richtete sie auf und hielt sie bei der Hand. Und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen. Am Abend aber, als die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Besessene. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren, und trieb viele Teufel aus und ließ die Teufel nicht reden; 35 denn sie kannten ihn. — Und des Morgens vor Tage stand er auf und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste Stätte und betete daselbst. Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eilten ihm nach. Und als sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa und trieb die Teufel aus.

40 **Heilung eines Aussätzigen.**[b] Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen. Und es jammerte Jesum, und er reckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's thun; sei gereinigt! Und als er so sprach, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein. Und Jesus bedräute ihn und trieb ihn alsbald von sich und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand etwas sagest; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere für 45 deine Reinigung, was Mose geboten hat, zum Zeugnis über sie. Er aber, da er hinaus kam, hob er an und sagte viel davon und machte die Geschichte ruchbar, also daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in eine Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Örtern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

2 **Heilung des Gichtbrüchigen.**[c] 1 Und über etliche Tage ging er wiederum gen Kapernaum, und es ward ruchbar, daß er im Hause war. Und alsbald versammelten sich viele, daß sie selbst draußen vor der Thür nicht Raum hatten, und er sagte ihnen das Wort. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen. Und da sie nicht konnten zu ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach ab, da er war, und ließen 5 das Bett hernieder, auf welchem der Gichtbrüchige lag. Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda und gedachten in ihrem Herzen: Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott? Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, daß sie also bei sich selbst gedachten, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen? Welches ist leichter? zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? oder: Stehe auf, nimm dein Bett 10 und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, Sünden zu vergeben auf Erden — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage

a Mt. 8. Luk. 4. ‖ b Mt. 8. Luk. 5. ‖ c Mt. 9. Luk. 5.

dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim! Und alsbald stand er auf, nahm sein Bett und ging hinaus vor allen, also daß sie sich alle entsetzten, und sie priesen Gott und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

Berufung des Matthäus.[a] [13] Und er ging wiederum hinaus an das Meer, und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie. Und als Jesus vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. Und es begab sich, 15 als er zu Tisch saß in seinem Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesu und seinen Jüngern; denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgten. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, als sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? [17] Als das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. **Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten.**

Vom Fasten.[b] [18] Und die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasteten viel. Und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen 20 genommen wird; dann werden sie fasten. Niemand flickt einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappen reißt doch vom alten, und der Riß wird ärger. Und niemand faßt Most in alte Schläuche; anders zerreißt der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

Vom Sabbath.[c] [23] Und es begab sich, daß er am Sabbath durch die Saat wandelte, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Ähren auszuraufen. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe, wie deine Jünger am Sabbath thun, was nicht recht ist. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie ge- 25 lesen,[d] was David that, als er Not litt und ihn hungerte, und die, welche bei ihm waren? wie er in das Haus Gottes ging zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand essen durfte als die Priester, und wie er sie auch denen gab, die bei ihm waren? Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbaths willen; so ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths.

Der Mann mit der verdorrten Hand.[e] **3** [1] Und er ging abermal in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor! Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun oder Böses thun? das Leben erhalten oder töten? Sie aber schwiegen stille. Und er sah sie umher an mit Zorn und war betrübt über ihr 5 verstocktes Herz, und er sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und die Hand ward ihm gesund wie die andre.

---

a Mt. 9. Luk. 5. ‖ b Mt. 9. Luk. 5. ‖ c Mt. 12. Luk. 6. ‖ d 1. Sam. 21, 7. ‖ e Mt. 12. Luk. 6.

Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald einen Rat mit Herodes' Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. — Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer, und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa und aus Judäa und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseit des Jordans, und von denen, die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten hörten und zu ihm kamen. Und er sagte zu seinen Jüngern, daß sie ein Schifflein für ihn bereit hielten um des Volkes willen, daß sie ihn nicht
10 drängten. Denn er heilte ihrer viele, also daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrührten. Und wenn ihn die unsauberen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: Du bist Gottes Sohn! Und er bedräute sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

Die Wahl der Zwölf.[a] [13]Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm. Und er verordnete die Zwölf,
15 daß sie bei ihm sein sollten, daß er sie aussende zur Verkündigung und mit der Macht, Seuchen zu heilen und die Teufel auszutreiben. Und er gab Simon den Namen Petrus, und (erwählte) Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt: Donnerskinder, und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, Alphäus' Sohn, und Thaddäus
20 und Simon von Kana und Judas Ischarioth, der ihn verriet. — Und sie kamen nach Hause, und da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie nicht Raum hatten zum Essen. Und als es die Seinen hörten, gingen sie aus und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

Die Schriftgelehrten lästern.[b] [22]Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt er die Teufel aus. Und er rief sie zusammen und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?
25 Wenn ein Reich mit sich selbst uneins wird, mag es nicht bestehen. Und wenn ein Haus mit sich selbst uneins wird, mag es nicht bestehen. Setzt sich nun der Satan wider sich selbst und ist mit sich selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Menschenkindern vergeben, auch die Gotteslästerungen, womit sie Gott lästern; wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.
30 Denn sie sagten: Er hat einen unsauberen Geist.

Die wahren Verwandten Jesu.[c] [31]Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir. Und er antwortete ihnen: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? Und er sah rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das
35 ist meine Mutter und meine Brüder. Denn wer Gottes Willen thut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

---

a Mt. 10. Luk. 6. ‖ b Mt. 12. Luk. 11. ‖ c Mt. 12. Luk. 8.

Gleichnisse vom Reiche Gottes.[a] [1]Und er fing abermal an, zu 4 lehren am Meer. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff treten und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stand auf dem Lande am Meer. Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen: Höret zu! Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen. Und es geschah, indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel und fraßen's auf. Etliches 5 fiel in das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. Als nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es. Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht. Und etliches fiel auf ein gutes Land und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs, und etliches trug dreißigfältig, etliches sechzigfältig, etliches hundertfältig. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat, zu hören, der höre! — Und als er allein war, fragten ihn um dies Gleichnis, die 10 um ihn waren, samt den Zwölf. Und er sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu wissen; denen aber draußen widerfährt es alles durch Gleichnisse, [12]auf daß sie es mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren und ihre Sünden ihnen vergeben werden.[b] Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dies Gleichnis nicht? Wie wollt ihr denn die andern alle verstehen? Der Säemann sät das Wort. Das aber sind die am Wege: wo das Wort gesät wird, und 15 wenn sie es hören, so kommt alsbald der Satan und nimmt das Wort weg, das in ihr Herz gesät war. Und desgleichen, wo aufs Steinige gesät ist, das sind die: wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf; aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald. Und dagegen, wo unter die Dornen gesät ist, das sind die, welche das Wort hören, und die Sorgen dieser Welt und der betrügliche Reichtum und viel andere Lüste gehen hinein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht. Und dort, wo auf das gute Land gesät ist, das sind 20 diejenigen, die das Wort hören und annehmen und Frucht bringen, etliche dreißigfältig, etliche sechzigfältig, etliche hundertfältig.

[21]Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter einen Scheffel oder unter einen Tisch setze? mit nichten, sondern daß man's auf einen Leuchter setze. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervorkomme. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird euch noch zugeben, die ihr dies höret. Denn wer da hat, dem wird 25 gegeben, und wer nicht hat, von dem wird man auch nehmen, das er hat.

[26]Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft* und schläft und steht auf, Nacht und Tag, und der Same geht auf und wächst, ohne daß er's weiß. Denn die Erde bringt von selbst zum ersten das Gras, danach die Ähren, danach den vollen Weizen

a Mt. 13. Luk. 8. || b Jes. 6, 9. 10. || * Ev. am 7. Sonnt. nach Trinit. V. 26—29.

in den Ähren. [29] Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

30 Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welches Gleichnis wollen wir es vorbilden? Einem Senfkorn, das, wenn es aufs Land gesät wird, das kleinste ist unter allen Samen auf Erden, [32] und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kohlkräuter und gewinnt große Zweige, also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können. — Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, je nachdem sie es hören konnten. Und ohne Gleichnis redete er nichts zu ihnen; aber seinen Jüngern legte er es alles aus.

35 **Stillung des Sturmes.**[a] Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüberfahren. Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Schiff war, und es waren mehr Schiffe bei ihm. Und es erhob sich ein großer Windwirbel und warf die Wellen in das Schiff, also daß das Schiff sich füllte. Und er war hinten auf dem Schiff und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, daß wir verderben? Und er stand auf und bedräute den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und ver-40 stumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille. Und er sprach zu ihnen: Wie seid ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

5 **Heilung eines Besessenen.**[b] [1] Und sie kamen jenseit des Meeres in die Gegend der Gadarener. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsauberen Geist, der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und er hatte die Ketten abgerissen und die Fesseln zerrieben, und 5 niemand konnte ihn zähmen. Und er war allezeit bei Tag und Nacht auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und schlug sich mit Steinen. Als er aber Jesum von ferne sah, lief er hinzu und fiel vor ihm nieder und schrie laut: Was habe ich mit dir zu thun, o Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälest! Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen! Und er fragte ihn: 10 Wie heißest du? Und er sprach: Legion heiße ich; denn unser sind viel. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe. Und es war daselbst an den Bergen eine große Schweineherde auf der Weide. Und die Teufel baten ihn alle: Laß uns in die Schweine fahren! Und Jesus erlaubte es ihnen. Da fuhren die unsauberen Geister aus und fuhren in die Schweine. Und die Herde stürzte sich von dem Abhang ins Meer, (ihrer waren aber bei 2000), und sie ersoffen im Meer. Und die Sauhirten flohen und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen, 15 was geschehen war, und kamen zu Jesu und sahen den, der von den Teufeln besessen war, daß er saß, und er war bekleidet und vernünftig, und sie fürchteten sich. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und das von den Schweinen. Und sie fingen an ihn zu bitten, daß er

a Mt. 8. Luk. 8. ‖ b Mt. 8. Luk. 8.

aus ihrer Gegend zöge. Und als er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bei ihm sein. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, welch große Wohlthat dir der Herr erwiesen und sich deiner erbarmt hat. Und 20 er ging hin und fing an, in den Zehn-Städten zu verkünden, was ihm Jesus gethan hatte, und jedermann verwunderte sich. Und als Jesus wieder herüberfuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und er war an dem Meer.

Die Tochter des Jairus.[a] [22]Und siehe, da kam einer von den Obersten der Schule, mit Namen Jairus, und als er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. Und er ging hin mit ihm, und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn. — Und da war ein Weib, das 12 Jahre den Blutgang hatte und 25 viel von ihren Ärzten erlitten und all ihr Gut darangewendet hatte, ohne daß es ihr geholfen; vielmehr war es schlechter mit ihr geworden. Als die von Jesu hörte, kam sie im Volk und rührte von hinten sein Kleid an. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid anrühren möchte, so würde ich gesund. Und alsbald vertrocknete der Brunnen ihres Bluts, und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage geheilt worden war. Und alsbald nahm Jesus an 30 sich selbst wahr, daß eine Kraft von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß dich das Volk drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt? Und er sah sich um nach der, die das gethan hatte. Das Weib aber fürchtete sich und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war), kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden und sei genesen von deiner Plage. — Als er noch 35 also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du noch den Meister? Jesus aber hörte das Wort und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht; glaube nur! Und er ließ niemand ihm nachfolgen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule und vernahm das Getümmel und ihr Weinen und Heulen. Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Und er 40 trieb sie alle aus, nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und seine Begleiter und ging hinein, wo das Kind lag. Und er ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihr: Talithā kūmi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf! Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte; es war aber 12 Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maßen. Und er gebot ihnen streng, daß es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Jesus in Nazareth.[b] [1]Und er ging aus von dannen und kam in 6 seine Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach. Und als der Sabbath kam, hob er an, in ihrer Schule zu lehren. Und viele, die es hörten, verwunderten sich seiner Lehre und sprachen: Woher kommt dem solches? und

a Mt. 9. Luk. 8. || b Mt. 13. Luk. 4.

was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ward, und daß solche Thaten geschehen durch seine Hände? Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses' und Judas' und Simons? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger als im 5 Vaterlande und daheim bei den Seinen. Und er konnte allda nicht eine einzige That thun, außer daß er einige Sieche durch Handauflegung heilte. [6]Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er zog in den Dörfern rings umher und lehrte.

Sendung der Zwölf.[a] [7]Und er berief die Zwölf und fing an, sie auszusenden zu zwei und zwei, und gab ihnen Macht über die unsauberen Geister. Und er gebot ihnen, daß sie außer einem Stabe nichts bei sich trügen auf dem Wege, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel (doch mit 10 Sandalen angethan), und daß sie nicht zwei Röcke anzögen. Und er sagte zu ihnen: Wo ihr in ein Haus eintretet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. Und welche euch nicht aufnehmen noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Ich sage euch wahrlich: Es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gerichte erträglicher gehen als solcher Stadt. Und sie gingen aus und predigten, man sollte Buße thun, und trieben viele Teufel aus und salbten viele Sieche mit Öl und machten sie gesund.

Enthauptung Johannes'.[b] [14]Und es kam vor den König Herodes, (denn sein Name war nun bekannt), und er sprach: Johannes der Täufer ist 15 von den Toten auferstanden; darum thut er solche Thaten. Etliche aber sprachen: Er ist Elia, etliche aber: Er ist ein Prophet, oder: einer von den Propheten. Als es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Toten auferstanden. [17]Er aber, Herodes, hatte ausgesandt und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um Herodias' willen, des Weibes seines Bruders Philippus; denn er hatte sie gefreit.* Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib habest. Herodias aber stellte ihm nach und wollte ihn töten, und es gelang ihr nicht. 20 Herodes aber fürchtete Johannes; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrte ihn und gehorchte ihm in vielen Sachen und hörte ihn gerne. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrestag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa. Da trat hinein die Tochter der Herodias und tanzte, und es gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben. Und er schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Sie ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: 25 Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes' des Täufers. Und sie ging alsbald hinein mit Eile zum Könige und sprach: Ich will, daß du mir jetzt zur Stunde auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers gebest. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun. Und alsbald schickte der König den Henker hin und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin und ent-

a Mt. 10. Luk. 9. || b Mt. 14. Luk. 9. || * Ev. am Johannisfest V. 17—29.

hauptete ihn im Gefängnis und trug her sein Haupt auf einer Schüssel und gab's dem Mägdlein, und das Mägdlein gab's ihrer Mutter. [29] Und als das seine Jünger hörten, kamen sie, nahmen seinen Leib und legten ihn in ein Grab. — Und die Apostel sammelten sich bei Jesu und verkündigten ihm das alles, 30 und was sie gethan und gelehrt hatten. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders an eine wüste Stätte gehen, und ruhet ein wenig. Denn es waren eine Menge Leute da, die ab- und zugingen, und sie hatten nicht einmal Zeit zu essen.

Speisung der Fünftausend.[a] [32] Und er fuhr da in einem Schiff zu einer wüsten Stätte besonders. Und das Volk sah sie wegfahren, und viele kannten ihn, und sie liefen von allen Städten aus zu Fuß dahin zusammen und kamen ihnen zuvor. Und Jesus ging heraus und sah das große Volk, und es jammerte ihn derselben; denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an eine lange Predigt. Als nun der Tag fast dahin war, 35 traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Es ist wüste hier, und der Tag ist nun dahin. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte und sich Brot kaufen; denn sie haben nichts zu essen. Jesus aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und für 200 Groschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben? Er aber sprach zu ihnen: Wieviel Brote habt ihr? Gehet hin und sehet nach! Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie: 5 und 2 Fische. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten tischweise auf das grüne Gras. Und sie 40 lagerten sich in Reihen, je 100 und 100, 50 und 50. Und er nahm die 5 Brote und die 2 Fische, sah auf gen Himmel und dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten; auch die 2 Fische teilte er unter sie. Und sie aßen alle und wurden satt, und sie hoben die Brocken auf, 12 Körbe voll, und von den Fischen, und es waren 5000 Mann, die da gegessen hatten.

Jesus wandelt auf dem Meer.[b] Und alsbald trieb er seine Jünger, 45 daß sie in das Schiff träten und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe. Und als er sie von sich geschafft hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer und er auf dem Lande allein. Und er sah, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die 4. Wache der Nacht kam er zu ihnen und wandelte auf dem Meer. Und er wollte an ihnen vorüber gehen. Und als sie ihn auf dem Meer wandeln sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen; denn alle sahen ihn und erschraken. Aber 50 alsbald sprach er zu ihnen: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! Und er trat zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maßen. Denn sie waren nichts verständiger geworden über den Broten, und ihr Herz war erstarrt. — Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth und legten an. Und als sie aus dem Schiff traten, erkannten sie ihn alsbald und liefen in alle die umliegenden 55 Länder und hoben an, die Kranken umher auf Betten dahin zu tragen, wo sie hörten, daß er sei. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten. Und alle, die ihn anrührten, wurden gesund.

---

a Mt. 14. Luk. 9. Joh. 6. || b Mt. 14. Joh. 6.

7 **Was den Menschen verunreinigt.**[a] [1]Und es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. Und als sie sahen einige seiner Jünger mit gemeinen, das ist mit ungewaschnen Händen das Brot essen, tadelten sie es. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal, halten also die Aufsätze der Ältesten. Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten angenommen haben, Waschungen 5 von Trinkgefäßen, Krügen, ehernen Gefäßen und Tischen. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? Er aber antwortete ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern Jesaja geweissagt: „Dies Volk ehrt mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir.[b] [7]Vergeblich aber ist's, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist als Menschengebot." Ihr verlasset Gottes Gebot 10 und haltet der Menschen Aufsätze. Denn Mose hat gesagt: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren", und: „Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben."[c] Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: „Korban, das ist, es ist Gott gegeben, was dir sollte von mir zunutz kommen," der thut wohl. Und so laßt ihr hinfort ihn nichts seinem Vater oder seiner Mutter thun und hebt auf Gottes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt, und desgleichen thut ihr viel. — Und er rief zu sich das 15 ganze Volk und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmt's. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, wenn es in ihn eingeht; sondern was von ihm ausgeht, das ist's, was den Menschen gemein macht. Wer Ohren hat, zu hören, der höre! Und als er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dies Gleichnis. Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was von außen in den Menschen eingeht, das kann ihn nicht gemein machen? Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und geht aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfegt. 20 Und er sprach: Was aus dem Menschen geht, das macht den Menschen gemein; denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken: Ehebruch, Buhlerei, Mord, Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus und machen den Menschen gemein.

Das kananäische Weib.[d] [24]Und er stand auf und ging von dannen in die Grenze von Tyrus und Sidon, und er ging in ein Haus und wollte 25 es niemand wissen lassen, und er konnte doch nicht verborgen sein. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, deren Töchterlein einen unsauberen Geist hatte, und sie kam und fiel nieder zu seinen Füßen, (und es war ein griechisches Weib aus Syrophönicien), und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme und es vor die Hunde werfe. Sie aber antwortete ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder. Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter

a Mt. 15. ‖ b Jes. 29, 13. ‖ c 2. Mos. 20, 12; 21. 17. ‖ d Mt. 15.

ausgefahren. Und sie ging hin in ihr Haus und fand, daß der Teufel war 30
ausgefahren, und das Kind auf dem Bette liegend.

Heilung eines Taubstummen. [31]Und als er wieder ausging von den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn-Städte.* Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders und legte ihm die Finger in die Ohren und spützte und rührte seine Zunge. Und er sah auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Thue dich auf! Und alsbald thaten 35
sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr er aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus. [37]Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

Speisung der Viertausend.[a] [1]Zu der Zeit, da viel Volks da war, 8
und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen**: Mich jammert des Volks; denn sie haben nun 3 Tage bei mir beharrt und haben nichts zu essen, und wenn ich sie ungespeist von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche sind von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wieviel habt 5
ihr Brote? Sie sprachen: 7. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die 7 Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten, und sie legten dem Volk vor. Und sie hatten ein wenig Fischlein, und er dankte und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt, und sie hoben die übrigen Brocken auf, 7 Körbe. [9]Und ihrer waren bei 4000, die da gegessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Vom Sauerteig der Pharisäer.[b] Und alsbald trat er in ein Schiff 10
mit seinen Jüngern und kam in die Gegend Dalmanuthas. Und die Pharisäer gingen heraus und fingen an, sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Und er seufzte in seinem Geist und sprach: Was sucht doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben. Und er ließ sie, trat wiederum in das Schiff und fuhr herüber. Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff als ein Brot. Und er 15
gebot ihnen: Schauet zu, sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes. Und sie gedachten hin und her und sprachen unter einander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben. Und Jesus vernahm das und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? Vernehmet ihr noch nichts und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein erstarrtes Herz in euch? Ihr habt Augen und sehet nicht, und habt Ohren und höret nicht, und denket nicht daran, da ich 5 Brote brach unter 5000. Wieviel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: 12. 20
Als ich aber die 7 brach unter die 4000, wieviel Körbe voll Brocken hobt

a Mt. 15. ‖ b Mt. 16. ‖ * Ev. am 12. Sonnt. nach Trinit. V. 31–37. ** Ev. am 7. Sonnt. nach Trinit. V. 1–9



ihr da auf? Sie sprachen: 7. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

Heilung eines Blinden. [22]Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, daß er ihn anrührte. Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor den Flecken, spützte in seine Augen und legte seine Hände auf ihn und fragte ihn, ob er etwas sähe? Und er sah auf und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als 25 sähe ich Bäume. Danach legte er abermal die Hände auf seine Augen und hieß ihn abermal sehen. Und er ward wieder zurecht gebracht, daß er alles scharf sehen konnte. Und er schickte ihn heim und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und sage es auch niemand darin.

Des Petrus Bekenntnis.[a] [27]Und Jesus ging aus und seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger: Wer sagen die Leute, daß ich sei? Sie antworteten: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche sagen, du seiest Elia; etliche, du seiest der Propheten einer. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß 30 ich sei? Da antwortete ihm Petrus: Du bist Christus. Und er bedräute sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.

Erste Leidensverkündigung.[b] [31]Und er hob an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und über 3 Tage auferstehen. Und er redete das Wort frei offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihm zu wehren. Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an und bedräute Petrus und sprach: Gehe hinter mich, du Satan! denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. [34]Und er rief das Volk samt seinen Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: **Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, 35 und folge mir nach. Denn wer sein Leben will behalten, der wird's verlieren, und wer sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums willen, der wird's behalten.** Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse? [38]Wer sich aber mein und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlich- 9 keit seines Vaters mit den heiligen Engeln. [1]Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, ehe sie das Reich Gottes kommen sehen mit Macht.

Verklärung Jesu.[c] [2]Und nach 6 Tagen nahm Jesus zu sich Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg beiseits allein, und er verklärte sich vor ihnen. Und seine Kleider wurden helle und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen. 5 Und es erschien ihnen Elia mit Mose und hatten eine Rede mit Jesu. Und Petrus sprach zu Jesu: Rabbi, hier ist gut sein; lasset uns 3 Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren bestürzt. [7]Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und

---

a Mt. 16. Luk. 9. ‖ b Mt. 16. ‖ c Mt. 17. Luk. 9.

eine Stimme fiel aus der Wolke: **Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören!** Und bald danach sahen sie um sich und sahen niemand mehr bei sich als Jesum allein. Als sie aber vom Berge herabgingen, verbot ihnen Jesus, jemand zu sagen, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstände von den Toten. Und sie behielten das Wort bei sich und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Toten? Und sie fragten ihn: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elia muß zuvor kommen. Er antwortete: Elia soll ja zuvor kommen und alles wieder zurecht bringen; dazu soll des Menschen Sohn viel leiden und verachtet werden, wie denn geschrieben steht.[a] Aber ich sage euch: Elia ist gekommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nach dem von ihm geschrieben steht. 10

Heilung eines Besessenen.[b] 14 Und er kam zu seinen Jüngern und sah viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten. Und als die Menge ihn sah, entsetzten sie sich, liefen herzu und grüßten ihn. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was verhandelt ihr mit ihnen? Einer aber aus dem Volk antwortete: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist. Und wenn er ihn erwischt, so reißt er ihn, und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird starr. Und ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können's nicht. Er aber antwortete ihnen: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange muß ich es mit euch aushalten? Bringet ihn her zu mir! Und sie brachten ihn zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß er ihn, und er fiel auf die Erde und wälzte sich und schäumte. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist's, daß ihm dies widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber etwas, so erbarme dich unser und hilf uns. 23 Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben könntest; **alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.** Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen und sprach: Ich glaube, lieber Herr; hilf meinem Unglauben! Da nun Jesus sah, daß das Volk zulief, bedräute er den unsauberen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest und fahrest hinfort nicht in ihn. Da schrie er und riß ihn sehr und fuhr aus. Und er wurde wie tot, daß auch viele sagten: Er ist tot. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf. Und als er heim kam, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Und er sprach: Diese Art kann mit nichts ausfahren als durch Beten und Fasten. 15 20 25

Zweite Leidensverkündigung.[c] Und sie gingen von dannen hinweg und wanderten durch Galiläa, und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte. Er lehrte aber seine Jünger und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten, und wenn er getötet ist, wird er am dritten Tage auferstehen. Sie aber verstanden das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen. 30

Der Größte im Himmelreich.[d] 33 Und er kam gen Kapernaum. Und als er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege? Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege

a Mal. 3, 23. Jes. 53. ‖ b Mt. 17. Luk. 9. ‖ c Mt. 17. Luk. 9. ‖ d Mt. 18. Luk. 9.

35 gehandelt, welcher der Größte wäre. Und er setzte sich, rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand will der Erste sein, der soll der Letzte von allen und aller Knecht sein. Und er nahm ein Kindlein und stellte es mitten unter sie, herzte es und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Vom Ärgernis. [38]Johannes aber sprach zu ihm: Meister, wir sahen einen, der uns nicht nachfolgt, in deinem Namen Teufel austreiben, und wir verboten's ihm, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn niemand, der eine That in meinem Namen thut, 40 mag bald übel von mir reden. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns. Wer euch aber tränkt mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum daß ihr Christo angehört, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben. Und wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde. Wenn dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, als daß du zwei Hände habest und in die Hölle, in das ewige Feuer fahrest, wo ihr Wurm 45 nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt. Ärgert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, als daß du zwei Füße habest und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt. Ärgert dich dein Auge, so wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, als daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen, wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlischt. Es muß ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz ge- 50 salzen. Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch, und habt Frieden unter einander.[a]

10 **Über Ehescheidung.**[b] [1]Und er machte sich auf von da und kam an die Örter des jüdischen Landes jenseit des Jordans. Und das Volk ging abermal in Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermal. Und die Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe, und versuchten ihn damit. Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Mose geboten? Sie sprachen: Mose hat zu- 5 gelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben; aber von Anfang der Kreatur hat sie Gott geschaffen einen Mann und ein Weib. [7]Darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen und wird seinem Weibe anhangen, [8]und werden die zwei ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch.[c] [9]Was denn Gott zu- 10 sammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Und daheim fragten ihn seine Jünger abermal hierüber. Und er sprach zu ihnen: Wer sich von seinem Weibe scheidet und freit eine andere, der bricht die Ehe an ihr. Und wenn sich ein Weib von ihrem Manne scheidet und einen andern freit, die bricht ihre Ehe.

---

a Mt. 5, 13. ‖ b Mt. 19. ‖ c 1. Mos. 2, 24.

Segnung der Kindlein.[a] [13]Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrühre; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.* [14]Als es aber Jesus sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: **Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.** Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt 15 als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. [16]Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Der reiche Jüngling.[b] [17]Und als er auf die Straße hinausgegangen war, lief einer vorne vor, kniete vor ihm und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?** Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. [19]Du weißt ja die Gebote wohl: „Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter".[c] Er antwortete 20 ihm aber: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. Und Jesus sah ihn an und liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich. Er aber ward Unmuts über die Rede und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter. Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! Die Jünger aber entsetzten sich über seine Rede. Jesus aber sprach wiederum: Liebe Kinder, wie schwer ist's, daß die, die ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, ins Reich Gottes kommen! Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein 25 Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden? [27]Jesus aber sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott. [28]Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verläßt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieser Zeit 30 Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mit Verfolgungen und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.

Dritte Leidensverkündigung.[d] [32]Sie waren aber auf dem Wege und gingen hinauf gen Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen und sie entsetzten sich, folgten ihm nach und fürchteten sich. Und Jesus nahm abermal zu sich die Zwölf und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde: Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum Tode und überantworten den Heiden. Die werden ihn verspotten und geißeln und verspeien und töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.

---

a Mt. 19. Luk. 18. ‖ b Mt. 19. Luk. 18. ‖ c 2. Mos. 20, 12—17. ‖ d Mt. 20. Luk. 18.
* Ev. am 21. Sonnt. nach Trinit. V. 13—16. ** Ev. am 18. Sonnt. nach Trinit. V. 17—27.

35 **Der Jünger Ehrgeiz.**[a] Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir möchten, daß du uns thuest, was wir dich bitten werden.* Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? Sie sprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, 40 damit ich getauft werde; das Sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern es kommt denen zu, welchen es bereitet ist. Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Aber Jesus rief sie herbei und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen und die Mächtigen unter ihnen Gewalt haben. Aber also soll es unter euch nicht sein, sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein, und wer unter euch der 45 Vornehmste sein will, der soll aller Knecht sein. **Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.**

Der blinde Bartimäus.[b] 46 Und sie kamen gen Jericho. Und als er aus Jericho ging, er und seine Jünger und ein großes Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäus' Sohn, am Wege und bettelte. Und als er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Und viele bedräuten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein! Und Jesus stand stille und ließ ihn rufen. Und sie riefen den Blinden 50 und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf; er ruft dich. Und er warf sein Kleid von sich, stand auf und kam zu Jesu. Und Jesus sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

11 **Jesu Einzug in Jerusalem.**[c] 1 Und da sie nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zwei und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie ein Mensch gesessen ist; löset es ab, und führet es her. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? so sprechet: Der Herr bedarf sein. So wird er's alsbald hersenden. Sie gingen hin und fanden das Füllen 5 gebunden an die Thür, außen auf der Wegscheide, und lösten's ab. Und etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Füllen ablöset? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu. Und sie führten das Füllen zu Jesu und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg; etliche hieben Maien von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Und die vorausgingen und die nachfolgten, schrieen und sprachen: Hosianna,

---

a Mt. 20. ‖ b Mt. 20. Luk. 18. ‖ c Mt. 21. Luk. 19. Joh. 12. ‖ * Ev. am Sonnt. Estomihi. V. 35—45.

gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn![a] Gelobt sei das Reich 10 unsres Vaters David, das da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Verfluchung des Feigenbaums.[b] [11]Und der Herr ging ein zu Jerusalem und in den Tempel, und er besah alles, und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölf. Und des andern Tages, als sie von Bethanien gingen, hungerte ihn. Und er sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und als er hinzu kam, fand er nichts als nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten. Und Jesus sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand eine Frucht ewiglich! Und seine Jünger hörten das.

Reinigung des Tempels. Und sie kamen gen Jerusalem. Und 15 Jesus ging in den Tempel, fing an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel, und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um. Und er ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge. [17]Und er lehrte sie also: Steht nicht geschrieben: „Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern"[c]? Ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester, und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

Vom rechten Glauben. Und am Morgen gingen sie vorüber und 20 sahen den Feigenbaum, daß er verdorrt war bis auf die Wurzel. Und Petrus gedachte daran und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott. Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Heb dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt, so wird's ihm geschehen, was er sagt. [24]Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden. Und wenn 25 ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.

Aus was für Macht thust du das?[d] [27]Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und als er im Tempel wandelte, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten und sprachen zu ihm: Aus was für Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben, solches zu thun? Jesus aber antwortete ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen aus was für Macht ich das thue. Die 30 Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir! Und sie gedachten bei sich selbst: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubt? Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle den Johannes für einen rechten Propheten. Und sie antworteten Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

---

a Ps. 118, 25, 26. ‖ b Mt. 21. Luk. 19. ‖ c Jes. 56, 7. Jer. 7, 11. ‖ d Mt. 21. Luk. 20.

12 **Gleichnis von den bösen Weingärtnern.**[a] [1]Und er fing an, zu ihnen zu reden durch Gleichnisse: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und führte einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm, und er that ihn den Weingärtnern aus und zog über Land. Und er sandte einen Knecht zu den Weingärtnern, als die Zeit kam, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges. Sie nahmen ihn aber und stäupten ihn und ließen ihn leer von sich. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen und 5 ließen ihn geschmäht von sich. Abermal sandte er einen andern; denselben töteten sie; und viele andere, etliche stäupten sie, etliche töteten sie. Da hatte er noch einen einzigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zuletzt zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. Aber dieselben Weingärtner sprachen unter einander: Dies ist der Erbe; kommt, lasset uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein! Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und 10 den Weinberg andern geben. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. [11]Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen"?[b] Und sie trachteten danach, wie sie ihn griffen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, daß er auf sie dies Gleichnis geredet hatte, und sie ließen ihn und gingen davon.

Vom Zinsgroschen.[c] [13]Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodes' Dienern, ihn zu fangen mit Worten. Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrst den Weg Gottes recht. Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? 15 Sollen wir ihn geben oder nicht geben? Er aber merkte ihre Heuchelei und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe. Und sie brachten ihm. Da sprach er, wes ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach Jesus zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein.

Vom Auferstehungsglauben.[d] [18]Da traten die Sadducäer zu ihm, die da sagen, es sei keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen: [19]Meister, Mose hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib, aber keine Kinder, so soll sein Bruder das Weib nehmen und seinem 20 Bruder Samen erwecken.[e] Nun sind 7 Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb und hinterließ keinen Samen. Und der andere nahm sie, und er starb und hinterließ auch nicht Samen; der dritte desselbigen gleichen. Sie nahmen sie alle 7 und hinterließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb auch das Weib. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wes Weib wird sie sein unter ihnen? denn 7 haben sie zum Weibe gehabt. Da sprach Jesus zu ihnen: Ist's nicht also? ihr irrt, darum daß ihr nichts wißt von der Schrift 25 noch von der Kraft Gottes. Wenn sie von den Toten auferstehen werden, so werden sie nicht freien noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel

a Mt. 21. Luk. 20. ‖ b Ps. 118, 22. 23. ‖ c Mt. 22. Luk. 20. ‖ d Mt. 22. Luk. 20.
e 5 Mos. 25, 5. 6.

im Himmel. [26]Daß aber die Toten auferstehen werden, habt ihr darüber nicht gelesen im Buch des Mose, bei dem Dornbusch, wie Gott zu ihm sagte: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“?[a] Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

Das vornehmste Gebot.[b] [28]Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich miteinander befragten, und gesehen, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot von allen? [29]Jesus antwortete ihm: Das vornehmste Gebot von allen Geboten ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott.[c] Und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, 30 von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften.“ Das ist das vornehmste Gebot, [31]und das andre ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Es giebt kein größeres Gebot als diese.[d] Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist ein Gott und ist kein andrer außer ihm, und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als Brandopfer und alle Opfer. Als Jesus aber sah, daß er vernünftig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. Und niemand wagte, ihn weiter zu fragen.

Vom Messias.[e] Und Jesus sprach, als er lehrte im Tempel: Wie sagen 35 die Schriftgelehrten, Christus sei Davids Sohn? [36]Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.“[f] Da heißt ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte ihn gern. — Und er lehrte sie: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen und lassen sich gern auf dem Markte grüßen und sitzen gern obenan in den Schulen und am Tisch bei den Gastmählern; sie fressen der Witwen Häuser und verrichten zum Schein lange Ge- 40 bete. Dieselben werden desto mehr Verdammnis empfangen.

Vom Scherflein der Witwe.[g] [41]Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und schaute zu, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten, und viele Reiche legten viel ein.* Und es kam eine arme Witwe und legte 2 Scherflein ein; die machen 1 Heller. Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die eingelegt haben. [44]Denn sie haben alle von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Weissagung von der Zerstörung Jerusalems und dem Ende der Welt.[h] 13 [1]Und als er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du wohl all diesen großen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Und als er auf dem Ölberge saß dem Tempel gegenüber, fragten ihn besonders Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas: Sage uns, wann

a 2. Mos. 3, 6. ‖ b Mt. 22. Luk. 20. ‖ c 5. Mos. 6. 4. 5. ‖ d 3. Mos. 19, 18. ‖ e Mt. 22. Luk. 20. ‖ f Ps. 110, 1. ‖ g Luk. 21. ‖ h Mt. 24. Luk. 21. ‖ * Ev. am 13. Sonnt. nach Trinit. V. 41—44.

wird das alles geschehen? und was ist das Zeichen, wann das alles sich
5 erfüllen soll? Jesus antwortete ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe! Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: „Ich bin Christus“, und werden viele verführen. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da. Es wird sich ein Volk über das andere empören und ein Königreich über das andere. Und Erdbeben werden geschehen hin und wieder, und teure Zeit und Schrecken werden sein. Das ist der Not Anfang. Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten vor die Rathäuser und Schulen, und ihr müsset gestäupt werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführt werden um meinetwillen zu
10 einem Zeugnis über sie. Und das Evangelium muß zuvor verkündigt werden unter alle Völker. Wenn sie euch nun abführen und überantworten werden, so sorget nicht und bedenket nicht zuvor, was ihr reden sollt; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet; denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der heilige Geist. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern und werden ihnen zum Tode helfen. Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen. Wer aber beharrt bis an das Ende, der wird selig.

14 Wenn ihr aber sehen werdet den Greuel der Verwüstung, (von dem der Prophet Daniel gesagt hat,) daß er steht, da er nicht soll, (wer es liest, der vernehme es!) alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge.[a]
15 Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder ins Haus und gehe nicht hinein, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen. Weh aber den Müttern und Säugerinnen zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsale sein, wie sie nie gewesen sind von Anfang der Kreatur an, die Gott geschaffen hat, und wie
20 auch nicht werden wird. Und wenn der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er erwählt hat, hat er diese Tage verkürzt. Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: „Siehe, hier ist Christus! siehe, da ist er!“ so glaubet nicht. Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, wenn es möglich wäre. Ihr aber sehet euch vor! Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24 Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, werden Sonne und Mond ihren
25 Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und dann wird er seine Engel senden und versammeln seine Auserwählten von den vier Winden von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch, wenn ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.
30 Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies

[a] Dan. 9, 27.

alles geschehe. [31]**Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.** Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. Es ist wie bei einem Menschen, der über Land zog und sein Haus verließ und seinen Knechten Macht gab, jedem sein Werk, und dem Thürhüter gebot er, er sollte wachen. So wachet nun; denn ihr wisset nicht, 35 wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens, auf daß er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch schlafend finde. **Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!**

Salbung Jesu.[a] [1]Und nach zwei Tagen war Ostern und die Tage **14** der süßen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde! — Und als er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt. Da waren etliche, die wurden unwillig und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung? Man könnte 5 das Wasser um mehr als 300 Groschen verkauft haben und es den Armen geben. Und sie murrten über sie. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte; sie hat meinen Leichnam zum voraus gesalbt zum Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt gethan hat.

Judas' Verrat.[b] Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölf, 10 ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriete. Als sie das hörten, wurden sie froh, und verhießen, ihm Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriete.

Einsetzung des heiligen Abendmahls.[c] [12]Und am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und das Osterlamm bereiten, daß du's essest? Und er sandte seiner Jünger zwei und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach. Und wo er eintritt, da sprechet zu dem Hauswirte: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal 15 zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist; daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. — Am Abend aber kam er mit den Zwölf. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir ißt, wird mich verraten. Und sie wurden traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölf, 20

a Mt. 26. Luk. 22. Joh. 12. ‖ b Mt. 26. Luk. 22 ‖ c Mt. 26. Luk. 22. 1. Kor. 11.

der mit mir in die Schüssel taucht. Zwar des Menschen Sohn geht hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre. [22] **Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte und gab ihnen den, und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut** 25 **des neuen Testaments, das für viele vergossen wird.** Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes.

Gethsemane.[a] [26] Und als sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. [27] Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.“[b] Aber nachdem ich auferstanden sein werde, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich 30 nicht ärgern. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle. — Und sie kamen in einen Hof mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe und bete. Und er nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an, zu zittern und zu zagen, und sagte zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier 35 und wachet. Und er ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge, und er sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich. Überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und er kam und fand sie schlafend, und er sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht, eine Stunde zu wachen? [38] **Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.** Und er ging 40 wieder hin und betete und sprach dieselbigen Worte. Und er kam wieder und fand sie abermal schlafend: denn ihre Augen waren voll Schlafs, und sie wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

Jesu Gefangennahme.[c] [43] Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölf einer, und eine große Schar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich 45 küssen werde, der ist's; den greifet und führet ihn sicher. Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn. Sie aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn. Einer aber von denen, die dabei standen, zog sein Schwert aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr seid ausgezogen

a Mt. 26. Luk. 22. ‖ b Sach. 13, 7. ‖ c Mt. 26. Luk. 22. Joh. 18.

wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber die Schrift sollte erfüllt werden. Und die Jünger 50 verließen ihn alle und flohen. Und es war ein Jüngling in seinem Gefolge, der ein Leinengewand auf dem bloßen Leibe trug, und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren und floh bloß von ihnen.

Jesus vor dem Hohenrat.[a] [53]Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester, bei welchem zusammengekommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast, und er war da und saß bei den Knechten und wärmte sich bei dem Licht. — Aber die Hohenpriester und der ganze Rat 55 suchten Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. Viele legten falsches Zeugnis wider ihn ab; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein. Und etliche standen auf und gaben falsches Zeugnis wider ihn ab und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in 3 Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Aber ihr Zeugnis stimmte noch nicht überein. Und der Hohepriester stand auf, trat mitten unter sie und fragte Jesum: 60 Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Er aber schwieg stille. Da fragte ihn der Hohepriester abermal: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: **Ich bin's, und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft und kommen mit des Himmels Wolken.** Da zerriß der Hohepriester seinen Rock und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was dünkt euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. Da fingen etliche an, ihn zu verspeien, sein Angesicht zu ver- 65 decken, ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

Petrus verleugnet den Herrn.[b] [66]Und Petrus war unten im Hofe; da kam des Hohenpriesters Mägde eine. Und als sie sah Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an und sprach: Und du warst auch mit Jesu von Nazareth. Er leugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähte. Und die Magd sah ihn und hob abermal an zu denen, die dabei standen, zu sagen: Dieser ist deren einer. Und er leugnete abermal. Und 70 nach einer kleinen Weile sprachen noch einmal die Umstehenden zu Petrus: Wahrlich, du bist deren einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet ebenso. Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet. Und der Hahn krähte zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er fing an, zu weinen.

Jesus vor Pilatus.[c] **15** [1]Und früh am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Rat, und sie banden Jesum und führten ihn hin und überantworteten ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete: Du sagst es. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

---

a Mt. 26. Luk. 22. Joh. 18. || b Mt. 26. Luk. 22. Joh. 18. || c Mt. 27. Luk. 23. Joh. 18. 19.

Pilatus aber fragte ihn abermal: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart
5 sie dich verklagen! Jesus aber antwortete nichts mehr, so daß sich auch Pilatus verwunderte. Er pflegte ihnen aber auf das Osterfest einen Gefangenen loszugehen, welchen sie begehrten. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König
10 der Juden losgebe? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas losgäbe. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich dem thue, den ihr beschuldigt, er sei König der Juden? Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: Was
15 hat er Übles gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber gedachte, dem Volk genug zu thun, gab ihnen Barabbas los und geißelte Jesum und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde. Die Kriegsknechte aber führten ihn hinein in das Richthaus und riefen zusammen die ganze Schar. Und sie zogen ihm einen Purpur an und flochten eine dornene Krone und setzten sie ihm auf, und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! Und sie schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, verspeiten ihn und fielen auf die Kniee und beteten ihn an.

20 **Jesu Kreuzigung.**[a] Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und sie führten ihn hinaus, daß sie ihn kreuzigten, und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrēne, der vom Felde kam, (der ein Vater war des Alexander und Rufus,) daß er ihm das Kreuz trüge.[b] Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken, und er nahm's nicht zu sich. Und als sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum,
25 was jeder bekäme.[c] Und es war um die 3. Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nämlich: Der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zur Linken. 28 Da ward die Schrift erfüllt, die da sagt: „Er ist unter die Übelthäter gerechnet."[d] Und die vorübergingen, lästerten ihn, schüttelten ihre Häupter und sprachen: Pfui dich, wie fein zer-
30 brichst du den Tempel und baust ihn in 3 Tagen! Hilf dir nun selber und steige herab vom Kreuz! Desselbigen gleichen verspotteten ihn die Hohenpriester unter einander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch. Und nach der 6. Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die 9. Stunde. 34 Und um die neunte Stunde rief Jesus laut: **Elī, Elī, lamā asabthāni? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich**
35 **verlassen?**[e] Und etliche, die dabei standen, als sie das hörten, sprachen: Siehe, er ruft den Elia. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr, tränkte ihn und sprach: Halt, laßt sehen,

a Mt. 27. Luk. 23. Joh. 19. || b Röm. 16, 13. || c Ps. 22, 19. || d Jes. 53, 12. || e Ps. 22, 2.

ob Elia komme und ihn herabnehme. Aber Jesus schrie laut und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Als aber der Hauptmann sah, der dabei stand ihm gegenüber, daß er auf diese Weise verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! Und es waren auch Weiber da, die von ferne zuschauten, unter 40 welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jakobus und des Joses Mutter, und Salōme, die ihm auch, als er in Galiläa war, nachgefolgt waren und ihm gedient hatten, und noch andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Begräbnis Jesu.[a] [42]Und am Abend, da es Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete, wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre. Und als er's von dem Hauptmann erkundet, gab er Joseph den Leichnam. 45 Und er kaufte eine Leinwand, nahm ihn ab und wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das in einen Fels gehauen war, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür. Aber Maria Magdalena und Maria, des Joses Mutter, schauten zu, wohin er gelegt ward.

Auferstehung Jesu.[b] **16** [1]Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbten ihn.* Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur 5 rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier; siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagt's seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa. Da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. [8]Und sie gingen schnell heraus und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich. — [9]Jesus aber, nachdem er in der Frühe des ersten Wochentages auferstanden war, erschien zuerst der Maria Magdalena, von welcher er 7 Teufel ausgetrieben hatte. Und 10 sie ging hin und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. Und als dieselbigen hörten, daß er lebte und ihr erschienen wäre, glaubten sie nicht. — Danach, als zwei aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, als sie aufs Feld gingen. Und sie gingen auch hin und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

Himmelfahrt Jesu.[c] [14]Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, offenbarte er sich und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.** Und er 15 sprach zu ihnen: **Gehet hin in alle Welt, und predigt das Evangelium**

a Mt. 27. Luk. 23. Joh. 19. ‖ b Mt. 28. Luk. 24. Joh. 20. ‖ c Luk. 24. Joh. 20.
* Ev. am Ostertage. V. 1—8. ** Ev. am Himmelfahrtstage V. 14—20.

aller Kreatur. [16]Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. [17]Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, [18]Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.[a] — Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, 20 ward er aufgehoben gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes.[b] Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

3. Das Leben und Wirken Jesu nach dem Evangelium des Lukas.

1 [Einleitung.] [1]Sintemal sich's viele unterwunden haben, zusammenzustellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Worts gewesen sind, habe ich's auch für gut angesehen, nachdem ich's alles von Anbeginn mit Fleiß erkundet habe, es dir, mein guter Theophilus, ordentlich zu schreiben, auf daß du gewissen Grund erfahrest von der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

5 **Verkündigung der Geburt des Johannes.** Zu der Zeit Herodes', des Königs in Judäa, war ein Priester von der Ordnung Abias, mit Namen Zacharias,* und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth. Sie waren aber alle beide fromm vor Gott und gingen in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. Und sie hatten kein Kind, und waren beide wohlbetagt. Und es begab sich, da er Priesteramts pflegte vor Gott zur Zeit seiner Ordnung, nach Gewohnheit des Priestertums, und an ihm war, daß er 10 räuchern sollte, ging er in den Tempel des Herrn. Und die ganze Menge des Volks war draußen und betete unter der Stunde des Räucherns. Es erschien ihm aber der Engel des Herrn und stand zur rechten Hand am Räucheraltar. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias; denn dein Gebet ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollst du Johannes heißen. Und du wirst des Freude und Wonne haben, und 15 viele werden sich seiner Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken, und er wird von Geburt an erfüllt werden mit dem heiligen Geist.[c] Und er wird der Kinder von Israel viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren. Und er wird vor ihm hergehen in Geist und Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk.[d] Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist betagt. Der Engel antwortete ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir 20 zu reden, daß ich dir solches verkündigte.[e] Und siehe, du wirst verstummen

---

a Apg. 16, 18; 2, 4. 11; 10, 46; 28, 3—6. ‖ b Ps. 110, 1. Apg. 7, 55. ‖ c Richt. 13, 4. 5. ‖ d Mal. 3, 1. 23. 24. ‖ e Dan. 9, 20—23. ‖ * Griechische Form des Namens Sacharja.

und nicht reden können bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche sollen erfüllt werden zu ihrer Zeit. Und das Volk wartete auf Zacharias und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog. Und als er herausging, konnte er nicht mit ihnen reden, und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm. Und es begab sich, als die Zeit seines Dienstes um war, ging er heim in sein Haus.

Verkündigung der Geburt Jesu. 26 Und im 6. Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,* zu einer Jungfrau, die verlobt war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David, und die Jungfrau hieß Maria.[a] Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüßt seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern. Als sie aber ihn sah, erschrak sie über seine Rede und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: 30 Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott gefunden. **Siehe, du wirst Mutter werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen.**[b] **Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben. 33 Und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.**[c] [Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete 35 und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.] Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, wird auch einen Sohn gebären in ihrem Alter. 37 Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.[d] 38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Der Maria Lobgesang. 39 Maria aber stand auf in den Tagen und ging auf das Gebirge eilends zu der Stadt Judas,** und sie kam in das Haus 40 des Zacharias und grüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, ward sie des heiligen Geistes voll und rief laut und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern! Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Und o selig bist du, die du ge- 45 glaubt hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.[e] Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.[f] Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder.[g] Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, 50 die ihn fürchten.[h] Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und läßt die Reichen leer. Er denkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er ge- 55 redet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.[i] 56 Und Maria blieb bei ihr gegen 3 Monate; danach kehrte sie wieder heim.

---

a Mt. 1, 1—16. ‖ b Jes. 7, 14. ‖ c 2. Sam. 7, 12, 13. Jes. 9, 7. ‖ d 1. Mos. 18. 14. e Luk. 11, 28. ‖ f 1. Sam. 2, 1. ‖ g Luk. 11, 27. ‖ h Ps. 103, 13. 17. ‖ i 1. Mos. 17, 7; 18, 18.
* Ev. am Tage Mariä Verkündigung. V. 26—38. ** Ev. am Tage Mariä Heimsuchung. V. 39—56.

Geburt des Johannes. [57]Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn.* Und ihre Nachbarn und Gefreundten hörten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freuten sich mit ihr. Und es begab sich, am 8. Tage kamen sie, das Kindlein 60 zu beschneiden, und hießen ihn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes** heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der so heißt. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Täfelein und schrieb also: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und 65 er redete und lobte Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diese ganze Geschichte ward ruchbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. Und alle, die es hörten, nahmen's zu Herzen und sprachen: Was, meinst du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagte und sprach: [68]Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat besucht und erlöst sein Volk*** und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines 70 Dieners David, wie er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, [daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund[a] und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben,[b] daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, 75 die ihm gefällig ist.] [76]**Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest**[c] [77]und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden,[d] [[78]durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,[e] [79]auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf 80 den Weg des Friedens.][f] Und das Kindlein wuchs und ward stark im Geist und war in der Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

2 **Geburt Jesu.** [1]Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.† Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Beth- 5 lehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. — Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden; die hüteten des Nachts ihrer

---

a 1. Mos. 17, 7. 3. Mos. 26, 42. ‖ b 1. Mos. 22, 16. 17. ‖ c Mal. 3. 1. Mt. 3, 3. ‖ d Jer. 31, 34. e 4. Mos. 24, 17. Jes. 60, 1. Mal. 3, 20. ‖ f Jes. 9, 2. ‖ * Ev. am Tage Johannes' des Täufers V. 57—80. ** „Gott hat begnadigt", „Gott ist gnädig". *** Ev. am 1. Advent V. 68—79. † Ev. am h. Christtage V. 1—14.

Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.** Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen; die lobten Gott und sprachen: [14]**Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!** — Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat.* Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Beschneidung Jesu. [21]Und da 8 Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher zuvor genannt war von dem Engel, ehe denn er geboren ward.**

Darstellung Jesu. [22]Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn,*** [23](wie denn geschrieben steht im Gesetz des Herrn: „Alle Erstgeburt, die männlich ist bei den Kindern Israel, soll dem Herrn geheiligt heißen"[a]) [24]und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.[b] — Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.[c]† Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und er kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: [29]**Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,** welchen du bereitet hast vor allen Völkern, [32]ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel![d] [33]Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward.†† Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird,[e] (und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. — Und

a 2. Mos. 13, 2. ‖ b 3. Mos. 12, 8. ‖ c Jes. 40, 1; 49, 13. ‖ d Jes. 42, 6; 49, 6. ‖ e Jes. 8, 14.
* Ev. am 2. Weihnachtsfeiertage. V. 15—20. ** Ev. am Neujahrstage. V. 21. *** Ev. am Tage der Darstellung Jesu V. 22—32. † Ev. am Sonnt. nach Weihnachten V. 25—32. †† Ev. am Sonnt. nach dem Christtage V. 33—40.

es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asser; die war wohl betagt und hatte gelebt 7 Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft, [37]und war nun eine Witwe bei 84 Jahren; die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde und pries den Herrn und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie 40 wieder gen Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Der zwölfjährige Jesus. [41]Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest.*[a] Und da er 12 Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter 45 den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich, nach 3 Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antworten. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, 50 daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?[b] Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab und kam gen Nazareth und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. [52]Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.[c]

3 **Des Johannes Bußpredigt und Zeugnis von Christo.**[d] [1]In dem 15. Jahr des Kaisertums Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war und Herodes ein Vierfürst in Galiläa und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst zu Abilēne, da Hannas und Kaiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, Zacharias' Sohn, in der Wüste. Und er kam in alle Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden; [4]wie geschrieben steht in dem Buch der Reden Jesajas, des Propheten, der da sagt: „Es ist eine Stimme eines Predigers in 5 der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig! Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlichter Weg werden. [6]Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen."[e] Da sprach er zu dem Volke, das hinausging, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße, und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott

a 2. Mos. 23, 14—17. ‖ b Joh. 2, 16. ‖ c Spr. 3, 1—4. 1. Sam. 2, 26. ‖ d Mt. 3. Mark. 1. Joh. 1. ‖ e Jes. 40, 3—5. ‖ * Ev. am 1. Sonnt. nach Epiph. V. 41—52.

kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. Und das Volk fragte ihn: Was 10 sollen wir denn thun? Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat, und wer Speise hat, thue auch also. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, nnd sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als gesetzt ist. Da fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch genügen an eurem Solde. Als aber das Volk im 15 Wahn war und dachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht Christus wäre,[a] antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. In desselbigen Hand ist die Worfschaufel, und er wird seine Tenne fegen und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen. Und viel andres mehr vermahnte er das Volk, und er verkündigte ihnen das Heil. — Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders, und um alles Übels willen, das Herodes that,[b] über das alles 20 legte er Johannes gefangen.

Taufe und Geschlechtsregister Jesu.[c] 21 Und es begab sich, als sich alles Volk taufen ließ und Jesus auch getauft war und betete, daß sich der Himmel aufthat, und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: **Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** — 23 Und Jesus war, da er anfing, ohngefähr 30 Jahr alt, und er ward gehalten für einen Sohn Josephs,[d] welcher war ein Sohn Elis. Dessen Vorfahren waren: Matthat, Levi, Melchi, Janna, Joseph, Mattathias, Amos, Nahum, Esli, Nange, Maath, 25 Mattathias, Simei, Josech, Juda, Johanan, Resia, Serubabel, Sealthiel, Neri, Melchi, Addi, Kosam, Elmadam, Her, Jesus, Elieser, Jorem, Matthat, Levi, Simeon, Juda, Joseph, Jonam, Eliakim, Melea, Menam, Mattathan, Nathan, 30 David, 32 Jesse, Obed, Boas, Salma, Nahesson, Amminadab, Ram, Hezron, Perez, Juda, 34 Jakob, Isaak, Abraham, Tharah, Nahor, Serug, Regu, Peleg, 35 Eber, Salah, 36 Kenan, Arphachsad, Sem, Noah, Lamech, Methusalah, Henoch, Jared, Mahalaleel, Kenan, 38 Enos, Seth, Adam, der war Gottes.

Die Versuchung Jesu.[e] 1 Jesus aber, voll heiligen Geistes, kam wieder **4** von dem Jordan und ward vom Geist in die Wüste geführt und ward 40 Tage lang vom Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen, und als sie ein Ende hatten, hungerte ihn. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde. 4 Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: „Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes.“[f] Und der Teufel führte ihn auf 5 einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben und ihre

a Joh. 1, 19—28. ‖ b Mt. 14, 3. 4. Mark. 6, 17. 18. ‖ c Mt. 3. Mark. 1. Joh. 1. d Mt. 1, 1—17. ‖ e Mt. 4. Mark. 1. ‖ f 5.Mos. 8, 3.

Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will. So du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein sein. [8]Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten und ihm allein dienen.“[a] Und er führte ihn gen Jerusalem und stellte ihn auf des Tempels Zinne und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von
10 hinnen hinunter; denn es steht geschrieben: „Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren [11]und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.“[b] [12]Jesus sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.“[c] Und als der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

Jesus in der Schule zu Nazareth.[d] [[14]Und Jesus kam wieder in des Geistes Kraft nach Galiläa, und das Gerücht erscholl von ihm durch alle um-
15 liegenden Orte. Und er lehrte in ihren Schulen und ward von jedermann gepriesen.] [16]Und er kam gen Nazareth, wo er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und er stand auf und wollte lesen.* [17]Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch herumwarf, fand er den Ort, wo geschrieben steht: [18]„**Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen und den Blinden das Gesicht und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen,** [19]**und zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.**“[e]
20 Und als er das Buch zuthat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn. [21]Und er fing an, zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren. [22]Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn? Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört zu Kapernaum geschehen! Thu auch also hier in deiner Vaterstadt. [24]Er sprach aber: Wahrlich, ich
25 sage euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viel Witwen in Israel zu Elias Zeiten, als der Himmel verschlossen war 3 Jahre und 6 Monate, da eine große Teurung war im ganzen Lande. [26]Und zu deren keiner ward Elia gesandt als allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Witwe.[f] Und viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten, und deren keiner ward gereinigt als allein Naeman aus Syrien.[g] — Und sie wurden voll Zorns alle, die in der Schule waren, als sie das hörten, und standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn auf einen Hügel des
30 Berges, worauf ihre Stadt gebaut war, daß sie ihn hinabstürzten. Aber er ging mitten durch sie hinweg.

Jesus heilt einen Besessenen.[h] [31]Und er kam gen Kapernaum, in die Stadt Galiläas, und lehrte sie am Sabbath. Und sie verwunderten sich seiner Lehre; denn seine Rede war gewaltig. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel, und der schrie laut: Halt,

---

a 5.Mos. 6, 13, 14. ‖ b Ps. 91, 11, 12. ‖ c 5.Mos. 6, 16. ‖ d Mt. 13. Mark. 6. ‖ e Jes. 61, 1. 2. ‖ f 1.Kön. 17. ‖ g 2.Kön. 5. ‖ h Mark. 1. ‖ * Ev. am Neujahrstage V. 16—21.

was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben; ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus 35 bedräute ihn: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und der Teufel warf ihn mitten unter sie und fuhr von ihm aus, ohne ihm Schaden zu thun. Und es kam eine Furcht über sie alle, und sie redeten mit einander: Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus. Und es erscholl sein Gerücht in alle Örter des umliegenden Landes.

Jesus heilt des Petrus Schwiegermutter.[a] [38] Und er ging weg aus der Schule und kam in Simons Haus. Und Simons Schwiegermutter war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. Und er trat zu ihr und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und alsbald stand sie auf und diente ihnen. — Und als die Sonne untergegangen war, brachten 40 alle die, welche Kranke hatten, die mit mancherlei Seuchen behaftet waren, dieselben zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände und machte sie gesund. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrieen und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes. Und er bedräute sie und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus war. Als es aber Tag ward, ging er hinaus an eine wüste Stätte. Und das Volk suchte ihn, und sie kamen zu ihm und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium verkündigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt. Und er predigte in den Schulen Galiläas.

5

Fischzug des Petrus.[b] [1] Es begab sich aber, als sich das Volk zu ihm drängte, das Wort Gottes zu hören, und er am See Genezareth stand* und zwei Schiffe am See stehen sah (die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze), trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er's ein wenig vom Lande führte. Und er setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon sprach zu ihm: Meister, wir haben die 5 ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und als sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen und sprach: Herr, gehe von mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten, desselbigen gleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne des 10 Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen. [11] Und sie führten die Schiffe zu Lande und verließen alles und folgten ihm nach.

Heilung eines Aussätzigen.[c] [12] Und es begab sich, als er in einer Stadt war, siehe, da war ein Mann voll Aussatzes. Als der Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht und bat ihn: Herr, willst du, so kannst du mich

a Mt. 8. Mark. 1. ‖ b Mt. 4. Mark. 1. ‖ c Mt. 8. Mark. 1. ‖ * Ev. am 5. Sonnt. nach Trinit. V. 1—11.

reinigen. Und er streckte die Hand aus und rührte ihn an und sprach: Ich will's thun, sei gereinigt! Und alsobald ging der Aussatz von ihm. Und er gebot ihm, daß er's niemand sagen sollte; sondern: Gehe hin (sprach er) und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose ge-
15 boten hat, ihnen zum Zeugnis. Aber die Kunde von ihm breitete sich weiter aus, und viel Volks kam zusammen, daß sie ihn hörten und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten. Er aber entwich in die Wüste und betete.

Heilung eines Gichtbrüchigen.[a] [17]Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrte, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem. Und die Kraft des Herrn ging von ihm aus, und er half jedermann. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette; der war gichtbrüchig, und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten und vor ihn legten. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel
20 hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie vor Jesum. Und da er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, bei sich zu denken: Wer ist der, daß er Gotteslästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?[b] Als aber Jesus ihre Gedanken merkte, sprach er zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden, Sünden zu vergeben, — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf,
25 und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim! Und alsbald stand er auf vor ihren Augen und hob das Bettlein auf, darauf er gelegen, ging heim und pries Gott. Und sie entsetzten sich alle und priesen Gott, wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

Berufung des Matthäus.[c] [27]Und danach ging er aus und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zoll sitzen, und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach. Und der Levi richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner
30 und andre saßen mit ihm zu Tisch. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murrten wider seine Jünger und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? [31]Und Jesus sprach zu ihnen: **Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. [32]Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten.**

Vom Fasten.[d] [33]Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannes' Jünger so oft und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben, solange der Bräutigam bei ihnen
35 ist. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten. Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand flickt einen Lappen von einem neuen Kleid auf ein altes Kleid, oder aber er zerreißt das neue, und der Lappen vom neuen reimt sich nicht auf das alte.

---

a Mt. 9. Mark. 2. ‖ b Jes. 43, 25. ‖ c Mt. 9. Mark. 2. ‖ d Mt. 9. Mark. 2.

Und niemand faßt Most in alte Schläuche, oder aber der Most zerreißt die Schläuche und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten. Und niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Von erlaubter Sabbathsarbeit.[a] [1]Und es begab sich auf einen Aftersabbath,* daß er durchs Getreide ging, und seine Jünger rauften Ähren aus, rieben sie mit den Händen und aßen sie. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, was sich nicht ziemt zu thun auf die Sabbathe? Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, was David that, als ihn hungerte und die mit ihm waren? wie er zum Hause Gottes einging und die Schaubrote nahm und aß und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch niemand durfte essen ohne die Priester allein?[b] Und er sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths. 5

Der Mensch mit der verdorrten Hand.[c] [6]Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er in die Schule ging und lehrte. Und da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorrt. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. Er aber merkte ihre Gedanken und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf und tritt hervor! Und er stand auf und trat dahin. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemt sich zu thun auf die Sabbathe, Gutes oder Böses? das Leben erhalten oder verderben? Und er sah sie alle umher an und sprach zu dem Menschen: 10 Strecke aus deine Hand! Und er that's; da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andere. Sie aber wurden ganz unsinnig und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

Die Wahl der Zwölf.[d] [12]Es begab sich aber zu der Zeit, daß er auf einen Berg ging, um zu beten, und er blieb über Nacht im Gebet zu Gott. [13]Und als es Tag ward, rief er seine Jünger und erwählte ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte:[e] Simon, welchen er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes; Philippus und Bartholomäus; Matthäus und Thomas; Jakobus, Alphäus' Sohn; Simon, genannt 15 Zelótes; Judas, Jakobus' Sohn, und Judas Ischarioth, den Verräter.

Die Bergpredigt.[f] [17]Und nachdem er mit ihnen heruntergestiegen war, trat er auf einen Platz im Felde mit einem Haufen seiner Jünger und einer großen Menge des Volks von ganz Judäa und Jerusalem und von Tyrus und Sidon, am Meere gelegen, die gekommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilt würden von ihren Seuchen; auch die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. Und alles Volk begehrte, ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus, und er heilte sie alle.

Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: **Selig** 20 **seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer. Selig seid ihr, die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und euch absondern und euch schelten und euren**

---

[a] Mt. 12. Mark. 2. ‖ [b] 1. Sam. 21, 6. ‖ [c] Mt. 12. Mark. 3. ‖ [d] Mark. 3. ‖ [e] Mt. 10, 2—4. Apg. 1, 13. ‖ [f] Mt. 5—7. ‖ * Der dem 2. Passahtag folgende Sabbath.

Namen als einen boshaftigen verwerfen um des Menschensohnes willen. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch. Aber dagegen weh euch
25 Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin. Weh euch, die ihr voll seid! denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hier lachet! denn ihr werdet weinen und heulen. Weh euch, wenn euch jedermann wohl redet! Desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar, und dem, der dir
30 den Mantel nimmt, verweigere auch den Rock nicht. Wer dich bittet, dem gieb, und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. [31] **Und wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihr ihnen.** Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohlthut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hofft zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie
35 Gleiches wiedernehmen. Vielmehr liebet eure Feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

[36] Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.* [37] Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. [38] Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in
40 die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. [41] Was siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? [42] Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: „Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen“, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.— [43] Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trägt, und kein fauler Baum, der gute Frucht trägt. Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man liest nicht Feigen von den Dornen; auch liest man nicht Trauben
45 von den Hecken. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens, und ein boshaftiger Mensch bringt Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Was heißt ihr mich aber „Herr, Herr“, und thut nicht, was ich euch sage? Wer zu mir kommt und hört meine Rede und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf den Felsen. Als aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu und konnte es nicht bewegen; denn es war

* Ev. am 4. Sonnt. nach Trinit. V. 36—42.

auf den Felsen gegründet. [49]Wer aber hört und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund. Und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel alsbald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Der Hauptmann zu Kapernaum.[a] [1]Nachdem er aber vor dem **7** Volk ausgeredet hatte, ging er gen Kapernaum. Und eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er wert hielt. Als er aber von Jesu hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte. Als sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß und sprachen: Er ist es wert, daß du ihm das erzeigst; denn er hat unser Volk 5 lieb, und die Schule hat er uns erbaut. Jesus aber ging mit ihnen hin. Als sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst; darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan; aber unter mir habe ich Kriegsknechte, und sage ich zu einem: Gehe hin! so geht er hin, und zum andern: Komm her! so kommt er, und zu meinem Knecht: Thu das! so thut er's. Als aber Jesus das hörte, verwunderte er sich sein, wandte sich um und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Und als die 10 Gesandten wieder nach Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

Auferweckung des Jünglings zu Nain. [11]Und es begab sich danach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks.* Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und als sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und er sprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu und rührte den Sarg an, und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Tote richtete sich auf und 15 fing an, zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. [17]Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

Die Botschaft des Johannes.[b] [18]Und es verkündigten Johannes seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zwei und sandte sie zu Jesu und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Als aber die Männer zu ihm kamen, sprachen 20 sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und viel Blinden schenkte er das Gesicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündigt Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepredigt. **Und selig ist, der sich nicht ärgert an mir.**

---

a Mt. 8. || b Mt. 11. || * Ev. am 16. Sonnt. nach Trinit. V. 11—17.

Jesu Zeugnis von Johannes.[a] [24]Als aber die Boten des Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste, zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom 25 Winde bewegt wird? Oder was seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen. Oder was seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist als ein Prophet. [27]Er ist's, von dem geschrieben steht: „Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da deinen Weg vor dir bereiten soll.“[b] [28]Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer; der aber kleiner ist im Reich Gottes, der ist größer als er. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott recht und ließen sich taufen mit der Taufe des Johannes. 30 Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten Gottes Rat wider sich selbst und ließen sich nicht von ihm taufen. Aber der Herr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich? Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen und gegen einander rufen und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch geklagt, und ihr habt nicht geweint. Denn Johannes der Täufer ist gekommen und aß nicht Brot und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel. Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund. 35 Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

Salbung Jesu durch die Sünderin. [36]Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus und setzte sich zu Tisch.* Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Als die vernahm, daß er zu Tisch saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe und trat hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße zu netzen mit Thränen und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und sie küßte seine Füße und salbte sie mit Salbe. Da aber das der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn an- 40 rührt; denn sie ist eine Sünderin. — Jesus sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zwei Schuldner. Einer war 500 Groschen schuldig, der andere 50. Da sie aber nicht hatten, zu bezahlen, schenkte er's beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete: Ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und er wandte sich zu dem Weibe und sprach zu Simon: Siehst du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, und du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzt und mit den 45 Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie hereingekommen ist, hat nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt. Derhalben sage ich dir: **Ihr sind viele Sünden vergeben;** denn

---

a Mt. 11. ‖ b Mal. 3, 1. ‖ * Ev. am Tage Maria Magdalena und am 11. Sonnt. nach Trinit. V. 36—50.

sie hat viel geliebt; welchem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da sprachen, die mit zu Tisch saßen, bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt? Er aber sprach zu dem Weibe: **Dein Glaube hat dir geholfen;** 50 **gehe hin mit Frieden.**

Nachfolgerinnen Jesu.[a] [1]Und es begab sich danach, daß er reiste **8** durch Städte und Märkte und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölf mit ihm, dazu etliche Weiber, die er gesund gemacht hatte von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren, und Johanna, das Weib Chusas, des Pflegers des Herodes, und Susanna und viel andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

Gleichnis vom Säemann.[b] [4]Da nun viel Volks bei einander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis.* Es 5 ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel etliches an den Weg und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und etliches fiel auf den Felsen, und als es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und etliches fiel auf ein gutes Land, und es ging auf und trug hunderfältige Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre! — Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis wäre. Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu 10 wissen das Geheimnis des Reichs Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.[c] Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Felsen, sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens und ersticken und bringen keine Frucht. **Das aber auf dem guten Land sind, die das Wort hören und** 15 **behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.**[d] — Niemand aber zündet ein Licht an und bedeckt's mit einem Gefäß oder setzt's unter eine Bank; sondern er setzt's auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde und an den Tag komme. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen auch, was er meint zu haben.

Wer Christi Verwandte seien.[e] [19]Es gingen aber hinzu seine Mutter und Brüder, und sie konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen 20 und wollen dich sehen. Er aber antwortete: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun.

---

a Mark. 15, 40. 41; 16, 9. ‖ b Mt. 13. Mark. 4. ‖ c Jes. 6, 9. 10. ‖ d Apg. 16, 14. e Mt. 12. Mark. 3. ‖ * Ev. am Sonntag Sexagesimä. V. 4—15.

Stillung des Sturmes.[a] [22]Und es begab sich auf der Tage einen, daß er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern, und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande. Und als sie schifften, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und sie standen in großer Gefahr. Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stand er auf und bedräute den Wind und die Woge des Wassers, und es ließ ab, und 25 es ward eine Stille. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber und verwunderten sich und sprachen unter einander: Wer ist dieser? denn er gebietet dem Winde und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

Heilung eines Besessenen.[b] [26]Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener, welche gegenüber von Galiläa liegt. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt; der hatte Teufel von langer Zeit her, und er that keine Kleider an und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern. Als er aber Jesum sah, schrie er und fiel vor ihm nieder und rief laut: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplagt, und er ward mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen, und er zerriß die Bande und ward getrieben von dem Teufel 30 in die Wüsten. Und Jesus fragte ihn: Wie heißt du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren. Es war aber daselbst eine große Herde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen und fuhren in die Säue, und die Herde stürzte sich von dem Abhange in den See, und sie ersöffen. Als aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie und verkündigten's in der Stadt und in den 35 Dörfern. Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, zu den Füßen Jesu sitzend, bekleidet und vernünftig, und sie erschraken. Und die es gesehen hatten, verkündigten's ihnen, wie der Besessene war gesund geworden. Und es bat ihn die ganze Menge des umliegenden Landes der Gadarener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und er trat in das Schiff und wandte wieder um. Es bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bei ihm möchte sein. Aber Jesus ließ ihn von sich und sprach: Gehe wieder heim und sage, wie große Dinge dir Gott gethan hat. Und er ging hin und verkündigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte.

40 **Die Tochter des Jairus.**[c] Und es begab sich, als Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf; denn sie warteten alle auf ihn. Und siehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schule war, und fiel Jesu zu den Füßen und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen. Denn er hatte eine einzige Tochter bei 12 Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und als er hinging, drängte ihn das Volk. — Und ein Weib hatte den

a Mt. 8. Mark. 4. ‖ b Mt. 8. Mark. 5. ‖ c Mt. 9. Mark. 5.

Blutgang 12 Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Ärzte gewandt und konnte von niemand geheilt werden; die trat hinzu von hinten und rührte seines Kleides Saum an, und alsobald stand ihr der Blutgang. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Als sie aber alle leugneten, 45 sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk drängt und drückt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir ausgegangen ist. Als aber das Weib sah, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern und fiel vor ihm nieder und verkündigte vor allem Volk, um welcher Ursache willen sie ihn angerührt hätte, und wie sie alsbald gesund geworden wäre. Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden. Als er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht. Als aber Jesus das hörte, sprach er zu 50 ihm: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund. Als er aber in das Haus kam, ließ er niemand hineingehen als Petrus und Jakobus und Johannes und des Kindes Vater und Mutter. Sie weinten aber alle und beklagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie verlachten ihn; denn sie wußten wohl, daß sie gestorben war. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bei der Hand und rief: Kind, stehe auf! Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsobald auf. Und er 55 befahl, man sollte ihr zu essen geben. Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.

Die Sendung der Zwölf.[a] [1]Er forderte aber die Zwölf zusammen ● und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten. Und er sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes und zu heilen die Kranken. Und er sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Tasche noch Brot noch Geld; es soll auch einer nicht 2 Röcke haben. Und wo ihr in ein Haus geht, da bleibt, bis ihr von dannen ziehet. Und welche euch nicht aufnehmen, da 5 gehet aus von derselben Stadt und schüttelt auch ab den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Und sie gingen hinaus und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium und machten gesund an allen Enden.

Besorgnis des Herodes.[b] [7]Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch ihn geschah, und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Toten auferstanden, von etlichen aber: Elia ist erschienen, von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden. Und Herodes sprach: Johannes, den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und er begehrte, ihn zu sehen.

Speisung der Fünftausend.[c] Und die Apostel kamen wieder und 10 erzählten ihm, wie große Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich und entwich besonders in eine Wüste bei der Stadt, die da heißt Bethsaida. Als des das Volk inne ward, zog es ihm nach. Und er ließ sie zu sich und sagte ihnen vom Reich Gottes und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fing an, sich zu neigen. Da traten zu ihm die Zwölf und

a Mt. 10. Mark. 6. ‖ b Mt. 14. Mark. 6. ‖ c Mt. 14. Mark. 6. Joh. 6.

sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Wüste. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr als 5 Brote und 2 Fische; es sei denn, daß wir hingehen sollen und Speise kaufen für so großes Volk. (Denn es waren bei 5000 Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie 15 sich setzen bei Schichten, je 50 und 50. Und sie thaten also, und es setzten sich alle. Da nahm er die 5 Brote und 2 Fische und sah auf gen Himmel und dankte darüber, brach sie und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten. Und sie aßen und wurden alle satt, und es ward aufgehoben, was ihnen übrig blieb an Brocken, 12 Körbe.

Des Petrus Bekenntnis.[a] 18 Und es begab sich, als er allein war und betete und seine Jünger bei ihm, fragte er sie: Wer sagen die Leute, daß ich sei?* Sie antworteten: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer, etliche aber, du seiest Elia, etliche aber, es sei der alten Propheten 20 einer auferstanden. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr aber, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: **Du bist der Christ Gottes.** Und er bedräute sie, daß sie das niemand sagten.

Jesus verkündigt sein Leiden. 22 Und er sprach: Des Menschen Sohn muß noch viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. 24 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein 25 Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten. Und was Nutzes hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne und verlöre sich selbst oder beschädigte sich selbst? 26 Wer sich aber mein und meiner Worte schämt, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel. 27 Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich Gottes sehen.

Verklärung Jesu.[b] 28 Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus und ging auf einen Berg, zu beten. Und als er betete, ward die Gestalt seines Angesichts 30 anders, und sein Kleid ward weiß und glänzte. Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, welche waren Mose und Elia; die erschienen in Klarheit und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen in Jerusalem. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Als sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit und die zwei Männer bei ihm stehen. Und es begab sich, als die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hier ist gut sein; lasset uns 3 Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine, und er wußte nicht, was er redete. Als er aber solches redete, kam eine Wolke und überschattete sie, und sie erschraken, als sie die Wolke über- 35 zog. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: **Dieser ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören.** Und indem solche Stimme geschah,

---

a Mt. 16. Mark. 8. ‖ b Mt. 17. Mark. 9. ‖ * Ev. am 5. Sonnt. nach Trinit. V. 18—26.

fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen es und verkündigten niemand in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

Heilung eines Besessenen.[a] [37]Es begab sich aber den Tag hernach, als sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks. Und siehe, ein Mann aus dem Volke rief: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einziger Sohn. Siehe, der Geist ergreift ihn, und er schreit alsbald und reißt ihn, daß er schäumt, und mit Not weicht er von ihm, wenn er ihn gerissen hat. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn [40] austrieben, und sie konnten nicht. Da antwortete Jesus: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein und euch dulden? Bringe deinen Sohn her! Und als er zu ihm kam, riß ihn der Teufel und zerrte ihn. Jesus aber bedräute den unsaubern Geist und machte den Knaben gesund und gab ihn seinem Vater wieder. Und sie entsetzten sich alle über die Herrlichkeit Gottes. Als sie sich aber alle verwunderten über alles, was er that, sprach er zu seinen Jüngern: Fasset zu euren Ohren diese Rede: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. Aber [45] das Wort vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen. Und sie fürchteten sich, ihn zu fragen um dasselbige Wort.

Der Größte im Himmelreich.[b] [46]Es kam auch ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größte wäre. Als aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sah, ergriff er ein Kind und stellte es neben sich und sprach zu ihnen: Wer dies Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß sein. — Da antwortete Johannes: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen, und wir wehrten ihm; denn er folgt dir nicht mit uns. Und Jesus sprach zu [50] ihm: Wehrt ihm nicht; denn wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

Unrechter Eifer. [51]Es begab sich aber, als die Zeit erfüllt war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendete er sein Angesicht, stracks gen Jerusalem zu wandeln.* Und er sandte Boten vor sich hin; die gingen hin und kamen in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestellten. Und sie nahmen ihn nicht an, darum daß er sein Angesicht gewendet hatte, gen Jerusalem zu wandeln. Als aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie Elia that? Jesus aber wandte sich und bedräute sie und [55] sprach: **Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?** [56]Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

Von der Nachfolge Jesu.[c] [57]Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehst.** Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: [60] Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das

a Mt. 17. Mark. 9. ‖ b Mt. 18. Mark. 9. ‖ c Mt. 8. ‖ * Ev. am Sonnt. Okuli. V. 51—56. ** Ev. am 22. Sonnt. n. Trinit. V. 57—62.

Reich Gottes. Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. [62]Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

10 **Sendung der 70 Jünger.**[a] [1]Danach sonderte der Herr andere 70 aus und sandte sie je 2 und 2 vor ihm her in alle Städte und Orte, da er wollte hinkommen. Und er sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. Gehet hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe. Traget keinen Beutel noch Tasche noch Schuhe, und grüßet 5 niemand auf der Straße. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst: Friede sei in diesem Hause! Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. Und wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch vorgetragen wird, und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist 10 nahe zu euch gekommen. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen und sprecht: Auch den Staub, der sich an uns gehängt hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher gehen an jenem Tage als solcher Stadt. Weh dir, Chorazin! Weh dir Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen und Buße gethan. Doch es wird Tyrus 15 und Sidon erträglicher gehen im Gerichte als euch. Und du, Kapernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden. [16]Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. — Die Siebzig aber kamen wieder mit Freuden und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.* Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen wie einen Blitz. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes, und nichts 20 wird euch beschädigen. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind. **Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.**[b]

Eine Freudenstunde des Herrn.[c] [21]Zu der Stunde freute sich Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sei, als nur der Vater, noch wer der Vater sei, als nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

---

a Mt. 10. ‖ b 2. Mos. 32, 32. Offb. 3, 5. ‖ c Mt. 11, 25—27. ‖ * Ev. am Sonntag Reminiscere V. 17—20.

Gleichnis vom barmherzigen Samariter. [[23]Und er wandte sich zu seinen Jüngern und sprach: Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet.* [24]Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört.] Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: 25 Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? [26]Er aber sprach zu ihm: Wie steht im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? [27]Er antwortete: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst."[a] [28]Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus: Es war ein Mensch, der ging 30 von Jerusalem hinab gen Jericho und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus und schlugen ihn und gingen davon und ließen ihn halb tot liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinabzog, und da er ihn sah, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit; da er kam zu der Stätte und sah ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiste und kam dahin, und da er ihn sah, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden und goß drein Öl und Wein, hob ihn auf sein Tier und führte ihn in die Herberge und pflegte sein. Des andern Tages reiste er, und 35 zog heraus 2 Groschen und gab sie dem Wirte und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? [37]Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin und thu desgleichen.

Maria und Martha.[b] [38]Es begab sich aber, als sie wandelten, ging er in einen Markt.** Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seiner Rede zu. Martha aber machte sich 40 viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife. Jesus aber sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe; [42]**Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.**

Von der Kraft des Gebets.[c] **11** [1]Und es begab sich, daß er an einem Ort war und betete. Und als er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: **Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Gieb uns unser täglich Brot immerdar. Und vergieb uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.** Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen 5 Freund hat und ginge zu ihm zu Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir 3 Brote;*** denn es ist mein Freund zu mir gekommen von

a 5. Mos. 6, 5; 19, 18. ‖ b Joh. 11. 1; 12, 2. 3. ‖ c Mt. 6. ‖ * Ev. am 13. Sonnt. nach Trinit. V. 23—37. ‖ ** Ev. am Sonnt. Septuagesimä V. 38—42. ‖ *** Ev. am Sonnt. Rogate V. 5—13.

der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege, und er drinnen würde sprechen: „Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir geben." Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht und ihm giebt, weil er sein Freund ist, so wird er doch um seines unverschämten Geilens willen aufstehen und ihm geben, wieviel er bedarf. [9]Und ich sage euch auch: **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.** 10 Denn wer da bittet, der nimmt, und wer da sucht, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete? [13]So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Eine Teufelsaustreibung.[a] [14]Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, als der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und 15 das Volk verwunderte sich.* — Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, wenn es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre. Ist denn der Satanas auch mit sich selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? 20 Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. [21]Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahrt, so bleibt das Seine mit Frieden. [22]Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, worauf er sich verließ, und teilt den Raub aus. [23]**Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.** Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet ihrer nicht; so spricht er: 25 Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's mit Besen gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt 7 Geister zu sich, die ärger sind als er selbst, und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und es wird hernach mit demselbigen Menschen ärger als vorhin. — Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme und sprach zu ihm: Selig ist das Weib, das dich geboren hat. [28]Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

Sie wollten gern ein Zeichen sehen.[b] [29]Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an und sagte: Dies ist eine arge Art; sie begehrt ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des 30 Propheten Jona. Denn wie Jona ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht. Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gerichte mit den Leuten dieses Geschlechts und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit

a Mt. 12. Mark. 3. ‖ b Mt. 12. ‖ * Ev. am Sonnt. Okuli V. 14—23.

Salomos. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo. Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gerichte mit diesem Geschlecht und werden's verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr denn Jona.[a] Niemand zündet ein Licht an und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig ist, so ist dein ganzer Leib licht; wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so ist auch dein Leib finster. So schaue darauf, 35 daß nicht das Licht in dir Finsternis sei. Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn ein Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.

Des Herrn Wehe über die Pharisäer und Schriftgelehrten.[b]

37 Als er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein und setzte sich zu Tische. Als das der Pharisäer sah, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte. Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubes und Bosheit. Ihr Narren, meinet ihr, daß es inwendig rein sei, wenn's aus- 40 wendig rein ist? Doch gebt Almosen von dem, was da ist, siehe, so ist's euch alles rein. Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzehntet die Minze und Raute und allerlei Kohl, und ihr gehet vorbei an dem Gericht und an der Liebe Gottes! Dies sollte man thun und jenes nicht lassen. Weh euch Pharisäern, daß ihr gerne obenan sitzet in den Schulen und wollt gegrüßt sein auf dem Markte. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr seid wie die verdeckten Totengräber, darüber die Leute laufen und kennen sie nicht! Da antwortete einer von den Schriftgelehrten: Meister, 45 mit den Worten schmähst du uns auch. Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an. Weh euch! denn ihr bauet der Propheten Gräber; eure Väter aber haben sie getötet. So bezeuget ihr und williget in eurer Väter Werke; denn sie töteten sie, so bauet ihr ihre Gräber. Darum spricht die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche töten und verfolgen, auf daß 50 gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist, von Abels Blut an bis auf das Blut des Zacharias,* der zwischen dem Altar und Tempel umkam. Ja, ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlechte. Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr kommt nicht hinein und wehret denen, die hinein wollen. Als er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer, hart auf ihn zu dringen und ihm mit mancherlei Fragen zuzusetzen. Und sie lauerten auf ihn und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.

Warnung vor Heuchelei, Zaghaftigkeit und Geiz.[c] 1 Es lief **12** das Volk zu, und kamen etliche tausend zusammen, also daß sie sich unter

a Jon. 3. ‖ b Mt. 23. ‖ c Mt. 10. ‖ * Im A. T.: Sacharja.

einander traten. Da fing er an und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei. Es ist aber nichts verborgen, was nicht offenbar werde, noch heimlich, was man nicht wissen werde. Darum, was ihr in der Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen. — Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr thun können.
5 Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch. Verkauft man nicht 5 Sperlinge um 2 Pfennige?* Dennoch ist vor Gott derselbigen nicht einer vergessen. Aber auch die Haare auf eurem Haupte sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viel Sperlinge. Ich sage euch aber: Wer mich bekennt vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der
10 wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes. Und wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten oder was ihr sagen sollt. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt. — Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teile. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?
15 Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebt davon, daß er viel Güter hat.**

Gleichnis vom Kornbauer. 16 Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Es war ein reicher Mensch; des Feld hatte wohl getragen. Und er gedachte bei sich selbst: Was soll ich thun? Ich habe nicht, wohin ich meine Früchte sammle. Und er sprach: Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und ich will darein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter. Und ich will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat auf viel Jahre; habe nun Ruhe, iß,
20 trink, und habe guten Mut. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und wes wird's sein, das du bereitet hast? 21 Also geht es, wer sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott.

Sorget nicht![a] 22 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollt. Das Leben ist mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung. Nehmet wahr der Raben; die säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune, und Gott nährt sie doch.
25 Wieviel aber seid ihr besser als die Vögel! Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorgt, der da könnte eine Elle seiner Länge zusetzen? 26 So ihr denn das Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr für das andre? Nehmt wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit ist

a Mt. 6. ‖ * Siehe Mt. 10, 29. ** Ev. am Erntedankfest V. 15—21.

nicht bekleidet gewesen als deren eine. So denn das Gras, das heute auf dem Felde steht und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet, wieviel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen! Darum auch ihr, fraget nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und fahret nicht hoch her. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, 30 daß ihr des bedürfet. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen. [32]**Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.** Verkaufet, was ihr habt, und gebt Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt, und den keine Motten fressen. **Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.**

Wachet![a] Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.* 35 Und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald aufthun. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen und wird sie zu Tisch setzen und vor ihnen gehen und ihnen dienen. Und wenn er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache und wird's also finden: selig sind diese Knechte. Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er und ließe nicht in sein Haus brechen. Darum seid 40 ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet. [41]Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dies Gleichnis zu uns oder auch zu allen? Der Herr aber sprach: Wie ein großes Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr über sein Gesinde setzt, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! [43]Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt. [44]Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. Wenn aber derselbige Knecht in 45 seinem Herzen sagen wird: „Mein Herr verzieht zu kommen", und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken und sich voll zu saufen: so wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sich's nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen; der es aber nicht weiß, hat aber gethan, das der Streiche wert ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

Prüfet euch![b] [49]Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, als es brennte schon! Aber ich muß mich zuvor 50 taufen lassen mit einer Taufe, und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde! Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht. Denn von nun an werden 5 in einem Hause uneins sein, 3 wider 2 und 2 wider 3. Es wird sein der Vater wider den Sohn und der Sohn wider den Vater, die Mutter wider die Tochter und die Tochter wider die Mutter, die Schwiegermutter wider die

---

a Mt. .4. ‖ b Mt. 10. ‖ * Ev. am Tage St. Nikolaus', des Bischofs. V. 35—40. Ev. am 27. Sonnt. nach Trinit. V. 35—43.

Schnur und die Schnur wider die Schwiegermutter. — Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend, so sprecht ihr 55 alsbald: „Es kommt ein Regen", und es geschieht also. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: „Es wird heiß werden", und es geschieht also. Ihr Heuchler! die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht? Warum richtet ihr aber nicht von euch selber, was recht ist? Wenn du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehst, so thu Fleiß auf dem Wege, daß du sein los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe und der Richter dich dem Stockmeister überantworte und der Stockmeister dich ins Gefängnis werfe. Ich sage dir: Du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

13 **Bußpredigt vom Feigenbaum.** [[1]Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischt hatte.* Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Oder meinet ihr, daß die 18, auf welche der Turm von Siloah fiel und erschlug sie, seien 5 schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.] — [6]Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge, und kam und suchte Frucht darauf und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun 3 Jahre lang alle Jahre gekommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land? Er aber antwortete: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn,[a] [9]ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn danach ab.

10 **Von dem kranken Weibe.** Und er lehrte in einer Schule am Sabbath. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit 18 Jahre, und sie war krumm und konnte nicht wohl aufsehen. Als sie aber Jesus sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit! und legte die Hände auf sie, und alsobald richtete sie sich auf und pries Gott. — Da antwortete der Oberste der Schule, der unwillig war, daß Jesus auf den Sabbath heilte, und sprach zu dem Volk: Es sind 6 Tage, an welchen man arbeiten soll; an diesen kommt und laßt euch heilen, 15 und nicht am Sabbathtage. Da antwortete ihm der Herr; Du Heuchler! löst nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel am Sabbath von der Krippe und führt ihn zur Tränke? Sollte aber nicht gelöst werden am Sabbath diese Tochter Abrahams von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl 18 Jahre? Und als er solches sagte, mußten sich alle schämen, die ihm zuwider gewesen waren, und alles Volk freute sich über alle herrlichen Thaten, die von ihm geschahen.

Gleichnis vom Senfkorn und Sauerteig.[b] [18]Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen? Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm und warf's in seinen Garten, und es wuchs und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels

a 2. Petr. 3, 9. 15. ‖ b Mt. 13. Mark. 4. ‖ * Ev. am Bußtage 1—9.

wohnten unter seinen Zweigen. — Und abermal sprach er: Wem soll ich das 20 Reich Gottes vergleichen? Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm und verbarg ihn unter 3 Scheffel Mehl, bis daß es gar sauer ward.

Gehet ein durch die enge Pforte! [22]Und er ging durch Städte und Märkte und lehrte, und er nahm seinen Weg gen Jerusalem. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringet danach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht thun können.[a] Von dem an, wenn der Hauswirt auf- 25 gestanden ist und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen und an die Thür klopfen und sagen: Herr, Herr, thu uns auf! Und er wird antworten: Ich weiß von euch nicht, wo ihr her seid! So werdet ihr dann anfangen, zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehrt. Und er wird sagen: Ich sage euch: Ich weiß nicht, wo ihr her seid; weichet alle von mir, ihr Übelthäter! Da wird sein Heulen und Zähneklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reiche Gottes, euch aber hinausgestoßen. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind 30 Erste, die werden die Letzten sein.

Jesus und Herodes. [31]An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer und sprachen zu ihm: Heb dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich töten. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen. Doch muß ich heute und morgen und am Tage danach wandeln; denn es thut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

Wehe, Jerusalem![b] [34]Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Sehet, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich 35 sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt im Namen des Herrn![c]

Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbath. [1]Und es begab sich, **14** daß er in das Haus eines Obersten der Pharisäer kam auf einen Sabbath, das Brot zu essen, und sie hielten auf ihn.* Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Ist's auch recht, auf den Sabbath zu heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an und heilte ihn und ließ ihn gehen. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel 5 in den Brunnen fällt, und der nicht alsbald ihn herauszieht am Sabbathtage? [6]Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Seid demütig und wohlthätig! [7]Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, als er merkte, wie sie erwählten, obenan zu sitzen: Wenn du von

---

a Mt. 7, 13. 14. ‖ b Mt. 23. ‖ c Ps. 118, 26. ‖ * Ev. am 17. Sonnt. nach Trinit. V. 1—11.

jemand zur Hochzeit geladen wirst, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen sei, und dann komme, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann 10 mit Scham untenan sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. [11]**Denn wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.** — Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde noch deine Brüder noch deine Gefreundten noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden und dir vergolten werde; sondern, wenn du ein Mahl machst, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, so bist du selig; denn sie haben's dir nicht zu vergelten; es wird dir aber 15 vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Da aber solches einer hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brot ißt im Reich Gottes.

Gleichnis vom großen Abendmahl.[a] [16]Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu.* Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt; denn es ist alles bereit! Und sie fingen an, alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und ich muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andre sprach: Ich habe 5 Joch Ochsen gekauft, und ich gehe 20 jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen; darum kann ich nicht kommen. — Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. [24]Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

25 **Von der Nachfolge Christi.**[b] Es ging aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich und sprach zu ihnen: Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein. Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor und überschlägt die Kosten, ob er's habe, hinauszuführen? auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, anfangen sein zu spotten, und 30 sagen: Dieser Mensch hob an, zu bauen, und kann's nicht hinausführen. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor und ratschlagt, ob er mit 10000 dem begegnen könne, der über ihn kommt mit 20000? Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener

a Mt. 22. ‖ b Mt. 10. ‖ * Ev. am 2. Sonnt. nach Trinit. V. 16—24.

noch ferne ist, und bittet um Frieden. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein. Das Salz ist ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Es ist weder auf das Land noch in den Mist nütze, sondern man 35 wird's wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Drei Gleichnisse von der Liebe Gottes zu den Sündern. [1]Es **15** nahten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn hörten.* [2]Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen.

[Vom verlornen Schaf.[a]] [3]Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der 100 Schafe hat, und so er deren eines verliert, der nicht lasse die 99 in der Wüste und hingehe nach dem verlornen, bis daß er's finde? Und wenn er's gefunden hat, so legt 5 er's auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, vor 99 Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

[Vom verlornen Groschen.] [8]Oder welch Weib ist, die 10 Groschen hat, wenn sie deren einen verliert, die nicht ein Licht anzünde und kehre das Haus und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. **Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes** 10 **über einen Sünder, der Buße thut.**

[Vom verlornen Sohn.] [11]Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne; und der jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater:** Gieb mir, Vater, das Teil der Güter, das mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut. Und nicht lange danach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen und zog ferne über Land, und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. Als er nun all das Seine verzehrt hatte, ward eine große Teurung durch dasselbige ganze Land, und er fing an, zu darben. Und er ging hin und hängte sich an einen Bürger des- 15 selbigen Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit Trebern,*** die die Säue aßen, und niemand gab sie ihm.[b] Da schlug er in sich und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich wie einen deiner Taglöhner. Und er machte sich 20 auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn. [21]Der Sohn aber sprach zu ihm: **Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.** Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an

a Mt. 18. ‖ b Spr. 23, 21. ‖ * Ev. am 3. Sonnt. nach Trinitatis V. 1—10. ** Ev. am 3. Sonnt. nach Trinit. V. 11—32. *** Gemeint sind die Schoten des Johannisbrotbaums.

seine Hand und Schuhe an seine Füße, und bringet ein gemästetes Kalb her und schlachtet's. Lasset uns essen und fröhlich sein; [24]**denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und**
25 **ist gefunden worden.** Und sie fingen an, fröhlich zu sein.[a] Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gesänge und den Reigen, und er rief zu sich der Knechte einen und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat. Da ward er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich
30 wäre. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Gut mit Dirnen verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. [32]Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wiedergefunden.

16 **Gleichnis vom ungerechten Haushalter.** [1]Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.* Und er forderte ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt
5 gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: 100 Tonnen Öls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich und schreibe flugs 50. Danach sprach er zu dem andern: Du aber, wieviel bist du schuldig? Er sprach: 100 Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief und schreib 80. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. [9]**Und ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen**
10 **in die ewigen Hütten.**[b] **Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu, und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.** Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen? [12]Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu seid, wer wird euch geben, das euer ist? — [13]Kein Knecht kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott und dem Mammon dienen. — Das alles hörten die Pharisäer
15 auch; die waren geizig und spotteten sein. Und er sprach zu ihnen: Ihr

---

a Eph. 2, 1—5; 5, 14. || b Luk. 14, 14. Mt. 19, 21. || * Ev. am 9. Sonnt. nach Trinitatis V. 1—12.

seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott. Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannes, und von der Zeit wird das Reich Gottes durchs Evangelium gepredigt, und jedermann dringt mit Gewalt hinein. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß ein Tüttel am Gesetz falle. Wer sich scheidet von seinem Weibe und freit eine andre, der bricht die Ehe, und wer die Abgeschiedene von dem Manne freit, der bricht auch die Ehe.

Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus. [19]Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.* Es war aber ein Armer, mit 20 Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber 25 sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben; Lazarus dagegen hat Böses empfangen. Nun aber wird er getröstet und du wirst gepeinigt. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch 5 Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. [29]Abraham sprach zu ihm: **Sie haben Mose und die Propheten; laß sie dieselbigen hören.**[a] Er aber sprach: Nein, 30 Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. [31]Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten aufstände.

Vom Ärgernis. [1]Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist un- **17** möglich, daß nicht Ärgernisse kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen! Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte und würfe ihn ins Meer, als daß er dieser Kleinen einen ärgert.[b]

Versöhnlichkeit. Hütet euch! Wenn dein Bruder an dir sündigt, so strafe ihn, und wenn es ihn reut, vergieb ihm. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir und spräche: „Es reut mich“, so sollst du ihm vergeben.

Glaube und Werke. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke 5 uns den Glauben! Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn und sagt zu diesem Maulbeerbaum: „Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!“ so wird er euch gehorsam sein. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflügt oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt

---

a 2. Tim. 3, 15—17. ‖ b Mt. 18, 6. 7. ‖ * Ev. am 1. Sonnt. nach Trinit. V. 19—31.

vom Felde, daß er ihm sage: „Gehe alsbald hin und setze dich zu Tische?" Ist's nicht also, daß er zu ihm sagt: „Richte zu, was ich zu Abend esse, schürze dich und diene mir, bis ich esse und trinke; danach sollst du auch essen und trinken?" Dankt er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm 10 befohlen war? Ich meine es nicht. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Von den 10 Aussätzigen. [11]Und es begab sich, als er gen Jerusalem reiste, zog er mitten durch Samarien und Galiläa.* Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm 10 aussätzige Männer, die standen von ferne und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. 15 Und es geschah, als sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber sprach: Sind ihrer nicht 10 rein geworden? Wo sind aber die 9? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte und gäbe Gott die Ehre, als dieser Fremdling? [19]Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

20 **Von der Zukunft des Reiches Gottes.** Als er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen: **Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden;** ** **man wird auch nicht sagen: Siehe, hier oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.** Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren, zu sehen einen Tag des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzt und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, 25 also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein. Zuvor aber muß er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlechte. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns. Sie aßen, sie tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und sie alle umbrachte.[a] Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; am Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom 30 Himmel und brachte sie alle um.[b] Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll offenbart werden. [31]An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist und sein Hausrat in dem Hause, der steige nicht hernieder, denselbigen zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. Gedenket an Lots Weib![c] Wer da sucht, seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren, und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. Ich sage euch: In derselbigen Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer wird an- 35 genommen, der andre wird verlassen werden. Zwei werden mahlen mit

a 1. Mos. 7. || b 1. Mos. 19. || c 1. Mos. 19, 26. || * Ev. am 14. Sonnt. nach Trinitatis V. 11—19. ** Ev. am 2. Advent V. 20—30.

einander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden. Zwei werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden. Und sie sprachen zu ihm: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Adler.

Gleichnis von der bittenden Witwe. [1]Er sagte ihnen aber ein **18** Gleichnis davon, daß man allezeit beten und nicht laß werden solle, und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen. Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Widersacher! Und er wollte lange nicht. Danach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte noch vor keinem Menschen scheue, dieweil mir aber diese Witwe so viel Mühe macht, will ich sie retten, auf 5 daß sie nicht zuletzt komme und betäube mich.[a] Da sprach der Herr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt! **Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's mit ihnen verziehen? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.** Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner. [9]Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und die andern verachteten, ein solches Gleichnis:* Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, zu 10 beten, einer ein Pharisäer, der andre ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe. [13]Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: **Gott sei mir Sünder gnädig!** [14]Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Jesus der Kinderfreund.[b] Sie brachten auch junge Kindlein zu 15 ihm, daß er sie sollte anrühren. Als es aber die Jünger sahen, bedräuten sie die. [16]Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt wie ein Kind, der wird nicht hinein kommen.

Der reiche Jüngling.[c] [18]Und es fragte ihn ein Oberster: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? [19]Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Du weißt die Gebote wohl: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht 20 töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.[d] Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. Als Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch eines. Verkaufe alles, was du hast, und gieb's den

---

a Luk. 11, 5—8. || b Mt. 19. Mark. 10. || c Mt. 19. Mark. 10. || d 2. Mos. 20, 12—16.
* Ev. am 11. Sonnt. nach Trinitatis V. 9—14.

Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach. Als er aber das hörte, ward er traurig; denn er war sehr reich. Als aber Jesus sah, daß er traurig geworden war, sprach er: Wie schwer werden
25 die Reichen in das Reich Gottes kommen! Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Da sprachen, die das hörten: Wer kann denn selig werden? [27]Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verläßt oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kinder um des Reichs
30 Gottes willen, der es nicht vielfältig wieder empfange in dieser Zeit und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

Dritte Leidensverkündigung.[a] [31]Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.* Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmäht und verspeit werden. Und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen und wußten nicht, was das Gesagte war.

35 **Heilung eines Blinden.**[b] Es geschah aber, als er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Als er aber hörte das Volk, das hindurch ging, forschte er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Die aber vornean gingen, bedräuten ihn, er solle schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!
40 Jesus aber stand stille und hieß ihn zu sich führen. Als sie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge! Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen. [43]Und alsobald ward er sehend, und er folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

19 **Zachäus.** [1]Und er zog hinein und ging durch Jericho.** Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.
5 Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sah er auf, und er ward sein gewahr und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murrten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrte. [8]Zachäus aber trat dar und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. [9]Jesus aber sprach zu ihm: **Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,** sintemal er auch Abrahams Sohn ist.[c]

---

a Mt. 20. Mark. 10. ‖ b Mt. 20. Mark. 10. ‖ c Luk. 13, 16. ‖ * Ev. am Sonnt. Quinquagesimä (Estomihi). V. 31—43. ** Ev. am Tage der Kirchweihe V. 1—10.

Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, 10
was verloren ist.

Gleichnis von den anvertrauten Pfunden.[a] [11 Als sie nun zuhörten, sagte er weiter ein Gleichnis, darum daß er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, das Reich Gottes sollte alsobald offenbart werden.]* Und er sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land, daß er ein Reich einnähme und dann wiederkäme. Dieser forderte 10 seiner Knechte und gab ihnen 10 Pfund** und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme. Seine Bürger aber waren ihm feind und schickten Botschaft ihm nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.[b] Und es be- 15 gab sich, als er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte. Da trat der erste herzu und sprach: Herr, dein Pfund hat 10 Pfund erworben. Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über 10 Städte. Der andre kam auch und sprach: Herr, dein Pfund hat 5 Pfund getragen. Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über 5 Städte. Und der dritte kam und sprach: Herr, siehe da, hier 20 ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten; ich fürchtete mich vor dir; denn du bist ein harter Mann; du nimmst, was du nicht gelegt hast, und erntest, was du nicht gesät hast. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, was ich nicht gelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe: warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ich's mit Wucher gefordert. Und er sprach zu denen, die dabei standen: Nehmet das Pfund von ihm und gebet's dem, der 10 Pfund hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch 10 Pfund. 25 Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. 27 Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie vor mir! 28 Und als er solches sagte, zog er fort und reiste hinauf gen Jerusalem.

Jesu Einzug in Jerusalem.[c] 29 Und es begab sich, als er nahte Bethphage und Bethanien und kam an den Ölberg, sandte er seiner Jünger 2 und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegenüber liegt, und wenn 30 ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie ein Mensch gesessen ist; löset es ab, und bringet's. Und wenn euch jemand fragt, warum ihr's ablöset, so sagt also zu ihm: Der Herr bedarf sein. Und die Gesandten gingen hin und fanden, wie er ihnen gesagt hatte. Als sie aber das Füllen ablösten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab? Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein. Und 35 sie brachten's zu Jesu und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesum darauf. Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und als er nahe hinzu kam und den Ölberg herab zog, fing der ganze Haufe seiner Jünger an, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten,

a Mt. 25. ‖ b Joh. 1, 11. ‖ c Mt. 21. Mark. 11. Joh. 12. ‖ * Ev. am 26. Sonnt. nach Trinit. V. 11—27. ** 1 Pfund = 78 Mk.

die sie gesehen hatten, und sprachen: **Gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!** Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, 40 strafe doch deine Jünger. Er antwortete: Ich sage euch: Wenn diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. [41]Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an und weinte über sie* und sprach: Wenn doch auch du erkennetest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.[a] Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten. Und sie werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist.

45 **Reinigung des Tempels.**[b] Und er ging in den Tempel und fing an, auszutreiben, die darin verkauften und kauften, [46]und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus;" ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube.[c] Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten. [48]Und sie fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörte ihn.

20 **Aus was für Macht thust du das?**[d] [1]Und es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das? oder wer hat dir die Macht gegeben? Er aber antwortete: Ich will euch auch ein Wort fragen, saget mir's: Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von 5 Menschen? Sie aber gedachten bei sich selbst: Sagen wir: „Vom Himmel", so wird er sagen: „Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?" Sagen wir aber: „Von Menschen", so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sei. Und sie antworteten, sie wüßten's nicht, woher sie wäre. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

Gleichnis von den bösen Weingärtnern.[e] [9]Er fing aber an, zu sagen dem Volk dies Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und that 10 ihn den Weingärtnern aus und zog über Land eine gute Zeit. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, höhnten ihn und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch und stießen ihn hinaus. Da sprach der Herr des Weinbergs! Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen. Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: 15 Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, daß das Erbe unser sei. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun? Er wird kommen und diese

a 5. Mos. 32, 28. 29. ‖ b Mt. 21. Mark. 11. Joh. 2. ‖ c Jes. 56, 7. Jer. 7, 11. ‖ d Mt. 21. Mark. 11. ‖ e Mt. 21. Mark. 12. ‖ * Ev. am 10. Sonnt. nach Trinitatis V. 41—48.

Weingärtner umbringen und seinen Weinberg andern austhun. Als sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne! [17] Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn das, das geschrieben steht: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden"?[a] Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde, und fürchteten sich vor dem Volk; denn sie verstanden, daß er auf sie dies Gleichnis gesagt hatte.

Vom Zinsgroschen.[b] Und sie hielten auf ihn und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. Und sie fragten ihn: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrst und achtest keines Menschen Ansehen; sondern du lehrst den Weg Gottes recht. Ist's recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben, oder nicht? Er aber merkte ihre List und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Zeiget mir einen Groschen; wes Bild und Überschrift hat er? Sie antworteten: Des Kaisers. Er aber sprach zu ihnen: **So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.** Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk und verwunderten sich seiner Antwort und schwiegen stille. 20 25

Von der Auferstehung der Toten.[c] [27] Da traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sei kein Auferstehen, und fragten ihn: [28] Meister, Mose hat uns geschrieben: So jemands Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen und seinem Bruder einen Samen erwecken.[d] Nun waren 7 Brüder. Der erste nahm ein Weib und starb erblos, und der andere nahm das Weib und starb auch erblos, und der dritte nahm sie, desselbigen gleichen alle 7 und ließen keine Kinder und starben. Zuletzt nach allen starb auch das Weib. Nun in der Auferstehung, wes Weib wird sie sein unter denen? Denn alle 7 haben sie zum Weibe gehabt. Und Jesus antwortete ihnen: Die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien; welche aber würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder freien noch sich freien lassen. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder der Auferstehung sind. Daß aber die Toten auferstehen, hat auch Mose bei dem Busch gedeutet, als er den Herrn heißt Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs.[e] Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten: Meister, du hast recht gesagt. Und sie wagten ihn fürder nichts mehr zu fragen. 30 35 40

Wes Sohn ist Christus?[f] [41] Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sei Davids Sohn? [42] Und er selbst, David, spricht im Psalmbuch: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, [43] bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße."[g] David nennt ihn einen Herrn; wie ist er denn sein Sohn?

Warnung vor den Pharisäern.[h] Als aber alles Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da 45

---

a Ps. 118, 22. ‖ b Mt. 22. Mark. 12. ‖ c Mt. 22. Mark. 12. ‖ d 5. Mos. 25, 5. 6.
e 2. Mos. 3. 6. ‖ f Mt. 22. Mark. 12. ‖ g Ps. 110, 1. ‖ h Mt. 23. Mark. 12.

wollen einhertreten in langen Kleidern und sich gerne grüßen lassen auf dem Markte und in den Schulen und über Tisch gern obenan sitzen; sie fressen der Witwen Häuser und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammnis empfangen.

21 **Vom Scherflein der Witwe.**[a] [1]Er sah aber auf und schaute die Reichen, wie sie ihre Opfer in den Gotteskasten einlegten. Er sah aber auch eine arme Witwe; die legte 2 Scherflein ein. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr als sie alle eingelegt.[b] Denn diese alle haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; sie aber hat von ihrer Armut alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

5 **Weissagung von der Zerstörung Jerusalems und dem Ende der Welt.**[c] Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinoden, sprach er: Es wird die Zeit kommen, in welcher von dem allen, was ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. Sie fragten ihn aber: Meister, wann soll das werden? und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird? Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viele werden kommen in meinem Namen und sagen, ich sei es, und: Die Zeit ist herbeigekommen. Folget ihnen nicht nach! Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor 10 geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andre und ein Reich über das andre, und es werden geschehen große Erdbeben hin und wieder, teure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen. Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen und euch verfolgen, und sie werden euch in ihre Schulen und Gefängnisse überantworten und vor Könige und Fürsten ziehen um meines Namens willen. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis. So nehmet nun zu Herzen, daß 15 ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen noch widerstehen alle eure Widersacher. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden, und sie werden euer etliche töten. Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. **Fasset eure Seelen** 20 **mit Geduld!** Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß ihre Verwüstung herbeigekommen ist. Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge, und wer darin ist, der weiche heraus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein. Denn das sind die Tage der Rache, daß alles erfüllt werde, was geschrieben ist. Weh aber den Müttern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Not auf Erden sein und ein Zorn über dies Volk. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe und gefangen geführt unter alle Völker. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit er- 25 füllt wird.[d] — Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden

a Mark. 12. ‖ b 2. Kor. 8, 12. ‖ c Mt. 24. Mark. 13. ‖ d Röm. 11, 25. 26.

zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen.* Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf, und erhebt eure Häupter, darum daß sich eure Erlösung naht.

Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume; wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen und merket, daß 30 jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. [33] **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.** [34] Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; denn 35 wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. [36] So seid nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. — [37] Und er lehrte des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus und blieb über Nacht am Ölberge. Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm im Tempel, ihn zu hören.

Verrat des Judas.[a] [1] Es war aber nahe das Fest der süßen Brote, **22** das da Ostern heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn töteten, und sie fürchteten sich vor dem Volk. — Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölf.[b] Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten. Und sie 5 wurden froh und gelobten, ihm Geld zu geben. Und er versprach es und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Lärmen.

Das Ostermahl.[c] [7] Es kam nun der Tag der süßen Brote, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir's essen. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir's bereiten? Er sprach 10 zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm nach in das Haus, wo er hinein geht, und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; daselbst bereitet es. Sie gingen hin und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. [14] Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die zwölf Apostel mit ihm.** Und er sprach zu ihnen: Mich 15 hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllt werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselbigen, und teilet ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich

a Mt. 26. Mark. 14. || b Joh. 13, 2. 27. || c Mt. 26. Mark. 14. 1. Kor. 11, 23—25.
* Ev. am 2. Sonnt. des Advents V. 25—36. ** Ev. am Gründonnerstag V. 14—20.

Gottes komme. Und er **nahm das Brot, dankte und brach's und gab's
ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das
20 thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach
dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament
in meinem Blut, das für euch vergossen wird.** [21]Doch siehe, die Hand
meines Verräters ist mit mir über Tische. Und zwar des Menschen Sohn
geht hin, wie es beschlossen ist; doch weh demselbigen Menschen, durch welchen
er verraten wird! Und sie fingen an, zu fragen unter sich selbst, welcher es
doch wäre unter ihnen, der das thun würde.

Der Jünger Ehrgeiz.[a] [24]Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen,
25 welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden.* Er aber sprach
zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man
gnädige Herren. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll
sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist
größer, der zu Tisch sitzt, oder der da dient? Ist's nicht also, daß der zu
Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. [28]Ihr aber seid's,
die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch
30 das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und
trinken sollt an meinem Tische in meinem Reich und sitzen auf Stühlen und
richten die zwölf Geschlechter Israels.

Gethsemane.[b] [31]Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der
Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; [32]ich
aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du
dermaleins dich bekehrst, so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm:
Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Er
aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn
35 du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennst. — Und er sprach zu ihnen:
So oft ich euch ausgesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe,
habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie. Da sprach er zu
ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen
auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert.
[37]Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir,
was geschrieben steht: „Er ist unter die Übelthäter gerechnet."[c] Denn was
von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe,
hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. — [39]Und
er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm
40 aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.** Und als er dahin kam, sprach
er zu ihnen: **Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.** Und er
riß sich von ihnen bei einem Steinwurf und kniete nieder und betete: Vater,
willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein
Wille geschehe! Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte
ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und er betete heftiger. Es
45 ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und
er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie

---

a Mt. 20. Mark. 10. ‖ b Mt. 20. Mark. 14. Joh. 18. ‖ c Jes. 53, 12. ‖ * Ev. am St. Bartholomäustage. V. 24—30. ** Ev. am Sonnt. Invokavit V. 39—46.

schlafen vor Traurigkeit, [46]und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Gefangennahme des Herrn.[a] [47]Da er aber noch redete, siehe, da erschien die Schar, und einer von den Zwölf, genannt Judas, ging vor ihnen her und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da aber die um ihn waren sahen, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Jesus aber sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Petrus verleugnet den Herrn.[b] [54]Sie griffen ihn aber, führten ihn hin und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne.* Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie. Da sah ihn eine Magd bei dem Licht sitzen, und sie sah genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm. Er aber verleugnete ihn und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht. Und über eine kleine Weile sah ihn ein andrer und sprach: Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. Und über eine Weile, nach einer Stunde, bekräftigte es ein andrer und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn. Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. [62]Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Jesus vor dem Hohenrat.[c] [63]Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn,** verdeckten ihn, schlugen ihn ins Angesicht, fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn. — Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten ihn hinauf vor ihren Rat und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht und laßt mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. **Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget's; denn ich bin's.** [71]Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugnis? Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde.

23

Jesus vor Pilatus.[d] [1]Und der ganze Haufe stand auf, und sie führten ihn vor Pilatus. [2]Und sie fingen an, ihn zu verklagen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet und verbietet, den Schoß dem Kaiser

a Mt. 26. Mark. 14. Joh. 18. ‖ b Mt. 26. Mark. 14. Joh. 18. ‖ c Mt. 26. Mark. 14. d Mt. 27. Mark. 15. Joh. 18. ‖ * Ev. am Sonnt. Reminiscere V. 54—62. ** Ev. am Sonnt. Okuli V. 63—71.

zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Pilatus aber fragte ihn: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm: Du sagst es. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Schuld an 5 diesem Menschen. Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erregt damit, daß er gelehrt hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hierher. Als aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodes' Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Als aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh; denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und 10 er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilatus. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde miteinander; denn zuvor waren sie einander feind.

[13] Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende, und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und 15 finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldigt, Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, was des Todes wert sei. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben. Da schrie der ganze Haufe: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barabbas los! welcher war um eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen 20 war, und um eines Mordes willen ins Gefängnis geworfen. Da sprach Pilatus abermal zu ihnen und wollte Jesum loslassen. Sie riefen aber: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Übles gethan? Ich finde keine Schuld des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. Pilatus aber urteilte, daß ihre Bitte geschähe. 25 Und er ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen.

Kreuzigung Jesu.[a] [26] Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie einen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesu nachtrüge. [27] Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn.* Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die nicht ge- 30 boren haben! Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! [31] Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? Es wurden aber auch hingeführt 2 andre Übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. — Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst und die

a Mt. 27. Mark. 15. Joh. 19. ‖ * Ev. am Sonnt. Judika V. 27—31a.

Übelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. [34]Jesus aber sprach: **Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.** | Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum.[a] Und das Volk stand 35 und sah zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er Christ, der Auserwählte Gottes. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Es war aber auch oben über ihm geschrieben die Überschrift mit griechischen und lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König. [39]Aber der Übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.* Da antwortete der andre, strafte 40 ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Und zwar wir sind billig darin; denn wir empfangen, was unsre Thaten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gethan. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.** Und es war um die 6. Stunde,** und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die 9. Stunde. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß 45 mitten entzwei. [46]Und Jesus rief laut: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!**[b] Und als er das gesagt, verschied er. [47]Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen! Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust und wandten wieder um. Es standen aber alle seine Bekannten von ferne und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolgt, und sahen das alles.[c]

Das Begräbnis Jesu.[d] Und siehe, ein Mann mit Namen Joseph, 50 ein Ratsherr, der ein guter, frommer Mann war, hatte nicht gewilligt in ihren Rat und Handel; er war von Arimathia, der Stadt der Juden, einer, der auch auf das Reich Gottes wartete:[e] der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Und er nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand und legte ihn in ein gehauenes Grab, worin niemand je gelegen war. Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. Es folgten aber die Weiber nach, die 55 mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschauten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward. Sie kehrten aber um und bereiteten Spezerei und Salben. Und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

Auferstehung Jesu.[f] [1]Aber am ersten Tage der Woche kamen sie **24** sehr frühe zum Grabe, und sie trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen. Sie fanden aber den Stein abgewälzt von dem Grabe. Und sie gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht. Und als sie darum bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Und sie erschraken und schlugen ihre Angesichter 5 nieder zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: **Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, als er noch in Galiläa war: Des Menschen Sohn muß über-**

a Jes. 53, 12. Ps. 22, 19. ‖ b Ps. 31, 6. ‖ c Luk. 8, 2. ‖ d Mt. 27. Mark. 15. Joh. 19. e Luk. 2, 25. 38. ‖ f Mt. 28. Mark. 16. Joh. 20. ‖ * Ev. am Karfreitag V. 39—46. ** 12 Uhr mittags.

antwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am
dritten Tage auferstehen.[a] Und sie gedachten an seine Worte. Und sie gingen
wieder vom Grabe und verkündigten das alles den Elf und den andern
10 allen. Es war aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, Jakobus'
Mutter, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. Und es
deuchten sie ihre Worte eben, als wären's Märlein, und sie glaubten ihnen
nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grabe, bückte sich hinein und
sah die leinenen Tücher allein liegen, und er ging davon, und es nahm
ihn Wunder, wie es zuginge.

[13]Und siehe, zwei aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen
Flecken, der war von Jerusalem 60 Feld Wegs weit, des Name heißt Emmaus*.
15 Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah,
als sie so redeten und sich mit einander befragten, nahte Jesus zu ihnen
und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn
nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr
zwischen euch handelt unterwegen, und seid traurig? Da antwortete einer,
mit Namen Kleophas: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem,
der nicht wisse, was in diesen Tagen darin geschehen ist? Und er sprach
zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth,
welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und
20 allem Volk, wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben
zur Verdammnis des Todes und gekreuzigt. Wir aber hofften, er sollte
Israel erlösen.[b] Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches
geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind
frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen
und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.
Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden's also, wie die
25 Weiber sagten; aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr
Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben; [26]**mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?** Und er fing an von Mose und allen Propheten und legte
ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.[c] Und sie kamen nahe
zum Flecken, da sie hin gingen, und er stellte sich, als wollte er fürder gehen.
Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleib bei uns; denn es will Abend
werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu
30 bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das
Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.[d] Da wurden ihre Augen geöffnet,
und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen
unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Wege
mit uns redete, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu
derselbigen Stunde und kehrten wieder gen Jerusalem, und sie fanden die
Elf versammelt und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist
35 wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.[e] Und sie erzählten ihnen,
was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an
dem, da er das Brot brach.

---

a Mt. 17, 22. 23. ‖ b Apg. 1, 6. ‖ c 5. Mos. 18, 15. Ps. 22. Jes. 53. ‖ d Luk. 22, 19.
e 1. Kor. 15, 4. 5. ‖ * Ev. am Ostermontage. V. 13—35.

[36]Als sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!* Sie erschraken aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Sehet meine Hände und meine Füße; ich bin's selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und als 40 er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, als ich noch bei euch war[a]; denn es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, 45 daß sie die Schrift verstanden, [46]und sprach zu ihnen: **Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage [47]und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem.** [48]Ihr aber seid des alles Zeugen. Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters.[b] Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Himmelfahrt Jesu.[c] Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien, 50 und er hob die Hände auf und segnete sie.** Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude. [53]Und sie waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

4. Das Leben und Wirken Jesu nach dem Evangelium des Johannes.

Das ewige Wort Gottes ist Fleisch geworden. [1]Im Anfang 1 war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.***[d] [2]Dasselbige war im Anfang bei Gott. [3]Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.[e] In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht 5 scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen.[f] Es ward ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes.[g] Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Lichte zeugte, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, 10 und die Welt kannte es nicht. [11]Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. [12]Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von

---

a Luk. 9, 22; 18, 31—33. ‖ b Joh. 15, 26; 16, 7. Apg. 1, 4. ‖ c Mark. 16. Apg. 1. d 1. Joh. 1, 1. 2. Joh. 17, 5. ‖ e Kol. 1, 16. 17. Ebr. 1, 2. ‖ f Joh. 3, 19. ‖ g Luk. 1, 13–17; 57—80. ‖ * Ev. am Osterdienstage V. 36—47. ** Ev. am Himmelfahrtstage V. 50—53. *** Ev. am 2. u. 3. Weihnachtsfeiertage V. 1—14.

dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. [14]**Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**[a] 15 Johannes zeugt von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.[b]* [16]**Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.** [17]Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ geworden. [18]Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.

Johannes' Zeugnis von Jesu. [19]Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß 20 sie ihn fragten: Wer bist du?** Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet?[c] Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? [23]Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn!"[d] wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Und die gesandt 25 waren, die waren von den Pharisäern. Und sie fragten ihn: Warum taufst du denn, so du nicht Christus bist noch Elia noch der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennt. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.[e] [28]Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte. [29]Des andern Tages sieht Johannes Jesum zu sich kommen und spricht: 30 **Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.**[f] Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich. Und ich kannte ihn nicht; aber auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. Und Johannes zeugte also: Ich sah, daß der Geist herabfuhr vom Himmel wie eine Taube, und er blieb auf ihm.[g] Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbige ist's, der mit dem heiligen Geist tauft. [34]Und ich sah es und zeugte, daß dieser ist Gottes Sohn.

35 **Wahl der ersten Jünger.** Des andern Tags stand abermal Johannes und zwei seiner Jünger.*** [36]Und als er Jesum wandeln sah, sprach er: **Siehe, das ist Gottes Lamm.** Und die zwei Jünger hörten ihn reden, und sie folgten Jesu nach. Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das ist verdolmetscht: Meister), wo bist du zur Herberge? Er sprach zu ihnen: Kommt

---

a Jes. 7, 14. 2. Petr. 1, 16, 17. ‖ b Joh. 1, 27. 30. ‖ c Mt. 17, 10. 5. Mos. 18, 15. d Jes. 40, 3. Mt. 3, 1–3. ‖ e Mt. 3, 11. Mark. 1, 7. 8. ‖ f Jes. 53, 7. ‖ g Mt. 3, 16.
* Ev. am 4. Sonnt. des Advents V. 15–18 und ** V. 19–28. *** Ev. am 1. Sonnt. nach Epiphan. V. 35–42.

und sehet's. Sie kamen und sahen's und blieben denselbigen Tag bei ihm. Es
war aber um die 10. Stunde. — Einer aus den zwei, die von Johannes 40
hörten und Jesu nachfolgten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus.
Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir
haben den Messias gefunden (welches ist verdolmetscht: der Gesalbte). [42]Und
er führte ihn zu Jesu. Als ihn Jesus sah, sprach er: Du bist Simon, Jonas
Sohn; du sollst Kephas heißen (das wird verdolmetscht: ein Fels).[a] — [43]Des
andern Tages wollte Jesus wieder gen Galiläa ziehen, findet Philippus und
spricht zu ihm: Folge mir nach![*] Philippus aber war von Bethsaida, aus
der Stadt des Andreas und Petrus. — Philippus findet Nathanael und 45
spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und
die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth.[b] [46]Und
Nathanael sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus
spricht zu ihm: Komm und sieh es. Jesus sah Nathanael zu sich kommen
und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch
ist. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete:
Ehe denn dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich
dich. Nathanael spricht zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der
König von Israel. Jesus sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt 50
habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres
als das sehen. [51]Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich sage ich euch:
Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf
und herab fahren auf des Menschen Sohn.[c]

Hochzeit zu Kana. [1]Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu 2
Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da.[**] Jesus aber und seine
Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach,
spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. [4]Jesus spricht zu
ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht
gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das 5
thut. Es waren aber allda 6 steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise
der jüdischen Reinigung, und ging in je einen 2 oder 3 Maß.[***] Jesus
spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis
obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet's dem Speise-
meister. Und sie brachten's. Als aber der Speisemeister kostete den Wein,
der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener
aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten,) ruft der Speisemeister den
Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, 10
und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den
guten Wein bisher behalten. [11]Das ist das erste Zeichen, das Jesus that,
geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine
Jünger glaubten an ihn. [12]Danach zog er hinab gen Kapernaum, er, seine
Mutter, seine Brüder und seine Jünger, und sie blieben nicht lange daselbst.

Reinigung des Tempels.[d] [13]Und der Juden Ostern waren nahe,
und Jesus zog hinauf gen Jerusalem,[†] und er fand im Tempel sitzen, die

---

a Mt. 16, 18. ‖ b 5. Mos. 18, 18. Jes. 7, 14. Jer. 23, 5. ‖ c 1. Mos. 28, 12. ‖ d M. 11
Mark. 11. Luk. 19. ‖ * Ev. am 2. Sonnt. nach Epiphan. V. 43—51. ** Ev. am 2. Sonnt.
nach Epiphanias V. 1—11. *** Hier ist ein griechisches Maß von fast 40 Liter Inhalt gemeint.
† Ev. am Reformationsfest V. 13—17.

15 da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, verschüttete den Wechslern das Geld und stieß die Tische um, und er sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause. [17]Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben steht: „Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.“[a] [18]Da sprachen die Juden zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest? [19]Jesus antwortete ihnen:
20 Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in 46 Jahren erbaut, und du willst ihn in 3 Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.[b] Als er nun von den Toten auferstanden war, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er that. Aber Jesus ver-
25 traute sich ihnen nicht; denn er kannte sie alle und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn er wußte wohl, was im Menschen war.

3 **Gespräch mit Nikodemus.** [1]Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden;* [2]der kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. [3]Jesus antwortete ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. [4]Nikodemus spricht zu ihm: Wie
5 kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Jesus antwortete: **Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.**[c] [6]Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.[d] [7]Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. [8]Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist ge-
10 boren ist. Nikodemus sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete: Bist du ein Meister in Israel und weißt das nicht? [11]Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. [12]Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? [13]Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. [14]Und wie Mose in der Wüste eine Schlange
15 erhöht hat, also muß des Menschen Sohn erhöht werden,[e] auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. [16]**Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**** [17]Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt

a Ps. 69, 10. ‖ b 1.Kor. 6, 19. ‖ c Hesek. 36, 25—27. ‖ d 1. Mos. 5, 3. ‖ e 4. Mos. 21, 8. 9. ‖ * Ev. am Trinitatissonntage V. 1—15. ** Ev. am Pfingstmontage V. 16—21.

in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. [18]Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet; denn er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. [19]Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der haßt das Licht und kommt 20 nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden.[a] [21]Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Johannes zeugt von Christus. [22]Danach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen und taufte. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bei Salim; denn es war viel Wasser daselbst, und sie kamen dahin und ließen sich taufen. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis[b] gelegt. Da erhob sich eine 25 Frage unter den Jüngern des Johannes mit den Juden über die Reinigung. Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit des Jordans, von dem du zeugtest, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm. Johannes antwortete: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesagt habe, ich sei nicht Christus, sondern vor ihm hergesandt. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams steht und hört ihm zu und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllt. Er muß wachsen; ich aber muß 30 abnehmen. Der von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle und zeugt, was er gesehen und gehört hat. Und sein Zeugnis nimmt niemand an. Wer es aber annimmt, der besiegelt's, daß Gott wahrhaftig sei. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott giebt den Geist nicht nach dem Maß. Der Vater hat 35 den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben.[c] Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen; sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Gespräch Jesu mit der Samariterin. [1]Da nun der Herr inne 4 ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr Jünger machte und taufte als Johannes (wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger), verließ er das Land Judäa und zog wieder gen Galiläa. Er mußte aber durch Samaria reisen. Da kam er in eine Stadt Samarias, 5 die heißt Sichar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab.[d*] Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen, und es war um die 6. Stunde. Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du, von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich bin ein samaritisches Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den

a Eph. 5, 13. ‖ b Mt. 14, 3. ‖ c Mt. 11, 27. ‖ d 1. Mos. 48, 22. Jos. 24, 32. ‖ * Ev. am 3. Sonnt. nach Epiphan. V. 5—14.

10 Samaritern.) Jesus sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: „Gieb mir zu trinken“, du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser.[a] Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, womit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser? Bist du mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? und er hat daraus getrunken und seine Kinder und sein Vieh. Jesus antwortete: Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; 14 wer aber des Wassers trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben 15 quillt. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, und ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm her. Das Weib antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann. 5 Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt. 19 Das Weib spricht 20 zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet*, und ihr sagt, zu Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten solle. 21 Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.** 22 Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden.[b] 23 Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten. 24 **Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im 25 Geist und in der Wahrheit anbeten.** Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er's uns alles verkündigen. 26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.

Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr? Da ließ das Weib ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt und spricht zu den Leuten: Kommet, sehet einen Menschen, der 30 mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sei? Da gingen sie aus der Stadt und kamen zu ihm. 31 Indes aber ermahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß.*** Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, davon ihr nicht wisset. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? 34 Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, 35 und vollende sein Werk. Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte.[c] Und wer da schneidet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da sät und der da schneidet. Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser sät, der andre schneidet. Ich habe euch gesandt, zu schneiden, was

a Joh. 7, 38. 39. || b Jes. 2, 3. || c Mt. 9, 37. Luk. 10, 2. || * Auf dem Garizim stand einst der Tempel der Samariter. ** Ev. am Kirchweihfest V. 21—24. *** Ev. am 4. Sonnt. nach Trinit. V. 31—42.

ihr nicht gearbeitet habt; andre haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit gekommen. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten 40 sie ihn, daß er bei ihnen bliebe, und er blieb zwei Tage da. Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen, [42]und sie sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. [43][Aber nach zwei Tagen zog er aus von dannen gen Galiläa. Denn er selber, Jesus, zeugte, daß ein Prophet daheim nichts gilt. Als er nun nach Galiläa kam, nahmen 45 ihn die Galiläer auf, die alles gesehen hatten, was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte; denn sie waren auch zum Fest gekommen. Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, wo er das Wasser hatte zu Wein gemacht.] —

Der Königische. [47]Und es war ein Königischer,* des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa kam, und ging hin zu ihm und bat ihn, daß er hinab käme und hülfe seinem Sohne; denn er war todkrank.** Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, 50 dein Sohn lebt. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebt. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die 7. Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. [54]Das ist nun das andre Zeichen, das Jesus that, als er aus Judäa nach Galiläa kam.

Der Kranke am Teiche Bethesda. [1]Danach war ein Fest der Juden, **5** und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.*** Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda,† und hat 5 Hallen, in welchen viel Kranke, Blinde, Lahme, Verdorrte lagen, die darauf warteten, wann sich das Wasser bewegte. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich und bewegte das Wasser. Wer nun zuerst, nachdem das Wasser bewegt war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war. Es 5 war aber ein Mensch daselbst, 38 Jahre lang krank gelegen. Als Jesus denselbigen liegen sah und vernahm, daß er so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich lasse, wenn das Wasser sich bewegt, und wenn ich komme, so steigt ein anderer vor mir hinein. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin! Und alsobald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: Es 10 ist heute Sabbath; es ziemt dir nicht, das Bett zu tragen. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bett und gehe hin! Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: „Nimm

* Ein königlicher Beamter. ** Ev. am 21. Sonnt. nach Trinit. V. 47—54. *** Ev. am 14. Sonnt. nach Trinit. V. 1—14. † Gnadenort.

dein Bett, und gehe hin“? Der aber gesund geworden war, wußte nicht, wer es war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war. [14]Danach fand ihn Jesus im Tempel und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre. 15 Der Mensch ging hin und verkündigte es den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. Darum verfolgten die Juden Jesum und suchten, ihn zu töten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.[a]

Jesu Selbstzeugnis. [17]Jesus aber antwortete ihnen: **Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch.** Darum trachteten ihm die Juden nun viel mehr nach, daß sie ihn töteten, weil er nicht allein den Sabbath brach, sondern auch sagte, Gott sei sein Vater, und sich selbst Gott gleichstellte. [19]Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selber thun, sondern was er sieht den Vater thun; denn was 20 derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn.* Der Vater aber hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er thut, und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. [21]Denn wie der Vater die Toten auferweckt und macht sie lebendig, also auch macht der Sohn lebendig, welche er will. [22]Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben, [23]auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.[b] [24]Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, 25 sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören werden, die werden leben. [26]Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber, und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist. [28]Verwundert euch des nicht. Denn **es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, [29]und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, 30 die aber Übles gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.**[c] Ich kann nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. Ein andrer ist's, der von mir zeugt, und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt. Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugte von der Wahrheit.[d] Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen; sondern 35 solches sage ich, auf daß ihr selig werdet. Er war ein brennendes und scheinendes Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein von seinem Lichte. [36]Ich aber habe ein größeres Zeugnis als Johannes' Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe[e]. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeugt. Ihr habt weder seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen, und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet

a Mt. 12, 9—14. ‖ b Dan. 7, 13. 14. Phil. 2, 10. 11. ‖ c Dan. 12, 2. ‖ d Joh. 1, 19—34. ‖ e Joh. 3, 2. ‖ * Ev. am 25. Sonnt. nach Trinit. V. 19—29.

dem nicht, den er gesandt hat. [39]**Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darin, und sie ist's, die von mir zeugt.**[a*] Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet. [41]Ich nehme nicht Ehre von Menschen; aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmt mich nicht an. So ein andrer wird in seinem eignen Namen kommen, den werdet ihr annehmen. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmt? und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht. Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt, der Mose, auf welchen ihr hoffet. [46]Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. [47]Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?[b] 40 45

Speisung der Fünftausend.[c] [1]Danach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.[**] Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. — Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Für 200 Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der hat 5 Gerstenbrote und 2 Fische; aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei 5000 Mann. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten, desselbigen gleichen auch von den Fischen, wieviel sie wollten. [12]Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie und füllten 12 Körbe mit Brocken von den 5 Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeist worden. [14]Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Als Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein. 6 5 10 15

Jesus wandelt auf dem Meere.[d] [16]Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer und traten in das Schiff und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. Und das Meer erhob sich von einem großen Winde. Als sie nun bei 25 oder 30 Feld Wegs gerudert hatten, sahen sie Jesum auf dem Meere dahergehen und nahe zum Schiff kommen, und sie fürchteten sich. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's; fürchtet euch nicht. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen, und alsobald war das Schiff am Lande, wo sie hin fuhren. 20

a Luk. 24, 25—27. 2. Tim. 3, 15—17. ‖ b 1. Mos. 3, 15; 49, 10. 5. Mos. 18, 15. Luk. 16, 31. c Mt. 14. Mark. 6. Luk. 9. ‖ d Mt. 14. Mark. 6. ‖ * Ev. am 6. Sonnt. nach Epiphan. V. 39—47. ** Ev. am Sonnt. Lätare V. 1—15.

Jesus, das Brot des Lebens. [22]Des andern Tages sah das Volk, das dieseit des Meeres stand, daß kein andres Schiff daselbst war als das einzige, darein seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern seine Jünger allein waren weggefahren. Es kamen aber andre Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, wo sie das Brot gegessen hatten durch des Herrn Danksagung. [24]Als nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und
25 sie kamen gen Kapernaum und suchten Jesum.* Und als sie ihn fanden, jenseit des Meeres, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr sucht mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt und seid satt geworden. [27]Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibt in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken? [29]Jesus antwortete: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.
30 Da sprachen sie zu ihm: Was thust du denn für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? [31]Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: „Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.“[a] Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Mose hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das rechte Brot vom Himmel. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und giebt der Welt das Leben. Da sprachen sie
35 zu ihm: Herr, gieb uns allewege solch Brot. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubt doch nicht. [37]Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das
40 er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage. Denn das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

[41]Da murrten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist, und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? Jesus sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander. [44]Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater,
45 der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Es steht geschrieben in den Propheten: „Sie werden alle von Gott gelehrt sein.“[b] Wer es nun hört vom Vater und lernt's, der kommt zu mir. Nicht daß den Vater jemand gesehen habe; nur, der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen. [47]Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.** [48]**Ich bin das Brot des Lebens.** Eure Väter haben

a Ps. 78, 24. | b Jes. 54, 13. Jer. 31. 33. 34. | * Ev. am Erntefest., V. 24–29. ** Ev. am Sonnt. Lätare V. 47–57.

Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. [50] Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon ißt, nicht sterbe. [51] Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Da zankten die Juden unter einander und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohns und sein Blut trinken, so habt ihr kein Leben in euch. [54] Wer mein Fleisch isset und trinkt mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. [55] Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. [56] Wer mein Fleisch isset und trinkt mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.[a] [57] Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, der mich isset, um meinetwillen leben. [58] Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist, nicht, wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot ißt, der wird leben in Ewigkeit. [60] Solches sagte er in der Schule zu Kapernaum, wo er lehrte. — Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?* Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das? Wie, wenn ihr nun sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, wo er zuvor war? [63] Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verraten würde. [65] Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

Des Petrus Bekenntnis.[b] [67] Da sprach Jesus zu den Zwölf: Wollt ihr auch weggehen? [68] Da antwortete ihm Simon Petrus: **Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, [69] und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.** [70] Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? und einer von euch ist ein Teufel. Er redete aber von dem Judas, Simons Sohn, Ischarioth; derselbige verriet ihn hernach, und er war der Zwölf einer.

7

Jesus lehrt im Tempel. [1] Danach zog Jesus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, darum daß ihm die Juden nach dem Leben stellten. Es war aber nahe der Juden Fest, die Laubrüste. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust. Niemand thut etwas im Verborgenen, der sich will offenbar machen. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt. [5] Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege. [7] Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber haßt sie; denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest; ich will noch nicht hinaufgehen auf dieses Fest; denn meine Zeit

a Joh. 15, 4. 1. Joh. 3, 24. ‖ b Mt. 16, 16. ‖ * Ev. am Sonnt. Cantate V. 60—69.

ist noch nicht erfüllt. Als er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.
10 Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern heimlich. Da suchten ihn die Juden am Fest und sprachen: Wo ist der? Und es war ein großes Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm; die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführt das Volk. Niemand aber redete frei von ihm aus Furcht vor den Juden.[a]

14 Aber mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte.
15 Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, da er sie doch nicht gelernt hat? 16 Jesus antwortete ihnen: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. 17 So jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede. Wer von sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm. Hat euch nicht Mose das Gesetz gegeben? und niemand unter euch thut das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu
20 töten? Das Volk antwortete: Du hast den Teufel; wer sucht dich zu töten? Jesus antwortete: Ein einziges Werk habe ich gethan,[b] und es wundert euch alle. Mose hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Mose kommt, sondern von den Vätern, und ihr beschneidet den Menschen am Sabbath. Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath annimmt, auf daß nicht das Gesetz des Mose gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? 24 Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein rechtes Gericht.

25 Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu töten? Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsre Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sei? Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. Da rief Jesus, im Tempel lehrend: Ja, ihr kennet mich und wisset, von wannen ich bin, und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet. Ich
30 kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen. Aber viele vom Volk glaubten an ihn und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, als dieser thut? Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen. 33 Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.* Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen.
35 Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er zu den Zerstreuten unter die Griechen gehen und die Griechen lehren? Was ist das für eine Rede, daß er sagt: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, da könnt ihr nicht hinkommen?

---

a Joh. 9, 22; 12, 42; 19, 38. || b Joh. 5, 1–16. || * Evangelium am Sonntag Exaudi V. 33–39

37 Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! 38 **Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.**[a] 39 Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verklärt. 40 Viele nun vom Volk, die diese Rede hörten, sprachen: Dieser ist wahrlich der Prophet. Andere sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galiläa kommen? Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids und aus dem Flecken Bethlehem, wo David war, solle Christus kommen?[b] Also ward eine Zwietracht unter dem Volk um seinetwillen. Es wollten aber etliche ihn greifen; aber niemand legte die Hand an ihn. 45 Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Knechte antworteten: Es hat nie ein Mensch also geredet wie dieser Mensch. Da antworteten ihnen die Pharisäer; Seid ihr auch verführt? Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn? sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht. 50 Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:[c] Richtet unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhört und erkennt, was er thut? 52 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa steht kein Prophet auf. Und ein jeglicher ging also heim.

8 **Die Ehebrecherin.** 1 Jesus aber ging an den Ölberg. Und früh morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, das im Ehebruch ergriffen war, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer That im Ehebruch. 5 Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagst du?[d] Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er bückte sich wieder nieder und schrieb auf die Erde. Da sie aber das hörten, gingen sie hinaus (von ihrem Gewissen überführt),[e] einer nach dem andern, von den Ältesten an bis zu den Geringsten, und Jesus ward gelassen allein und das Weib im Mittel stehend. 10 Jesus aber richtete sich auf, und da er niemand sah als das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt? Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin, und sündige hinfort nicht mehr.

Jesus, das Licht der Welt. 12 Da redete Jesus abermal zu ihnen: **Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.**[f] Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugst von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr. Jesus antwortete: So ich von mir selbst zeugen würde, so ist

---

a Spr. 18, 4. Joel 3, 1. || b 2. Sam. 7, 12. Mich. 5, 1. || c Joh. 3, 1. 2. || d 3. Mos. 20, 10. || e Röm. 2, 22. || f Jes. 49, 6.

mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin und wo ich hingehe; ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme und wohin ich
15 gehe. Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. [17]Auch steht in eurem Gesetze geschrieben, daß zweier Menschen Zeugnis wahr sei.[a] Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater.
20 Diese Worte redete Jesus an dem Gotteskasten, als er im Tempel lehrte, und niemand griff ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

[21]Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen und in eurer Sünde sterben. Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden: Will er sich denn selbst töten, daß er spricht: Wohin ich gehe, da könnt ihr nicht hinkommen? Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten her, ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn wenn ihr nicht glaubet, daß ich's sei, so
25 werdet ihr sterben in euren Sünden. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte. [28]Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet,[b] dann werdet ihr erkennen, daß ich's sei und nichts von mir selber thue, sondern, wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn ich thue allezeit, was ihm gefällt.
30 Als er solches redete, glaubten viele an ihn.

[31]Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger*[32] und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie sprichst du denn: „Ihr sollt frei werden"?[c] [34]Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer Sünde thut, der ist**
35 **der Sünde Knecht.** Der Knecht aber bleibt nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibt ewiglich. [36]**So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.** [37]Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr sucht, mich zu töten, denn meine Rede fängt nicht unter euch. Ich rede, was ich von meinen Vater gesehen habe, und ihr thut, was ihr von eurem Vater gesehen habt. [39]Sie sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams
40 Werke. Nun aber sucht ihr, mich zu töten, einen solchen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe. Das hat Abraham nicht gethan. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater, Gott.

---

a 5. Mos. 19, 15. ‖ b Joh. 3, 14; 12, 32. ‖ c Mt. 3, 9. ‖ * Ev. am 12. Sonntag nach Trinitatis V. 31—36.

Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selber gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum kennt ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnt ja mein Wort nicht hören. [44]Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eignen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.[a] [45] Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubt ihr mir nicht. [46]Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?* [47]Wer von Gott ist, der hört Gottes Worte; darum höret ihr nicht; denn ihr seid nicht von Gott.[b] — Da antworteten die Juden: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. [50] Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie sucht und richtet.

[51]**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.** Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr als unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehrt, von welchem ihr sprecht, er sei euer Gott, und kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn. [55] Und so ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seid. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort. [56]Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht 50 Jahre alt und hast Abraham gesehen? [58]Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. [59]Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.

9 **Heilung des Blindgebornen.** [1]Und Jesus ging vorüber und sah einen, der blind geboren war. [2]Und seine Jünger fragten ihn: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?[c] [3]Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm.[d] [4]Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Dieweil ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. [5] Als er solches gesagt, spützte er auf die Erde, machte einen Kot aus dem Speichel, schmierte den Kot auf des Blinden Augen und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah, (das ist verdolmetscht: gesandt) und wasche dich. Da ging er hin und wusch sich, und er kam sehend zurück. Die Nachbarn und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht der, der da saß und bettelte? Etliche sprachen: Er ist's; etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst

a 1. Mos. 3, 4. || b Joh. 18, 37. || c Luk. 13, 1–5. || d Joh. 11, 4. || * Ev. am Sonntag Judica V. 46–59.

10 aber sprach: Ich bin's. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan? Er antwortete und sprach: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Kot, schmierte ihn auf meine Augen und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah und wasche dich. Ich ging hin und wusch mich und ward sehend. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

[13]Da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war. (Es 15 war aber Sabbath, als Jesus den Kot machte und seine Augen öffnete.) Da fragten ihn abermal auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden. Er aber sprach zu ihnen: Kot legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich und bin nun sehend. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.[a] Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, daß er deine Augen aufgethan hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern des, der sehend war geworden, und sie fragten sie: Ist das euer Sohn, von welchem ihr sagt, er sei blind geboren? 20 Wie ist er denn nun sehend? Seine Eltern antworteten ihnen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist und daß er blind geboren ist; wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht, und wer ihm seine Augen aufgethan hat, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn, lasset ihn selbst für sich reden. Solches sagten seine Eltern; denn sie fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereinigt, wenn jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den Bann gethan würde. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn selbst. [24]Da riefen sie zum andern Mal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gieb Gott die Ehre; 25 wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.* Er sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eines weiß ich wohl, daß ich blind war und bin nun sehend. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf? Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht gehört? Was wollt ihr's abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden? Da schalten sie ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger. Wir wissen, daß Gott mit Mose geredet hat; 30 von wannen aber dieser ist, wissen wir nicht. Der Mensch antwortete: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sei, und er hat meine Augen aufgethan. [31]Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht hört, sondern so jemand gottesfürchtig ist und thut seinen Willen, den hört er.[b] Von der Welt an ist's nicht erhört, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun. Sie sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren und lehrest 35 uns? Und sie stießen ihn hinaus. — Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und als er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? Er sprach: Herr, welcher ist's? auf daß ich an ihn glaube. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's. Er aber sprach: Herr, ich glaube, und er betete ihn an. [39]Und Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen,

a Joh. 9, 31. 33. ‖ b Jes. 1, 15. ‖ * Ev. am 19. Sonnt. nach Trinitatis V. 24—41.

sehend werden, und die da sehen, blind werden. Und solches hörten etliche [40] der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? [41] Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: „Wir sind sehend", bleibt eure Sünde.

10

Jesus, der gute Hirte. [[1] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür in den Schafstall hineingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder.* Wer aber zur Thür hineingeht, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, geht er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. [5] Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden, wird ein- und ausgehen und Weide finden. [10] Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. [11] Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.] [12] Ich bin der gute Hirte.[a] Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf erhascht und zerstreut die Schafe.** Der Mietling aber flieht; denn er ist ein Mietling und achtet der Schafe nicht. Ich bin der gute Hirte und erkenne die [15] Meinen und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. [16] Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. [17] Darum liebt mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich's wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. Da ward abermal eine Zwietracht unter den Juden wegen dieser Worte. [20] Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel und ist unsinnig; was hört ihr ihm zu? Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

Jesus ist der Christus. [22] Es ward aber Kirchweihe zu Jerusalem, und es war Winter. [23] Und Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomos.*** Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsre Seelen auf? Bist du Christus,† so sage es uns frei heraus. [25] Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.[b] Aber ihr glaubt nicht; denn ihr seid meine Schafe nicht, wie ich euch gesagt habe.

---

a Jes. 40, 11. Hesek. 34, 11—23. ‖ b Joh. 5, 36. ‖ * Ev. am Pfingstdienstage V. 1—11. ** Ev. am Sonntag Misericordias Domini V. 12—16. *** Ev. am 24. Sonntag nach Trinitatis V. 23—30. † Christus, d. i. der Messias.

[27]Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. [28]Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer denn alles, 30 und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eines. — [31]Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten. [32]Jesus antwortete ihnen: Viel gute Werke habe ich euch erzeigt von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen steinigt ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, daß du ein Mensch bist und machst dich selbst einen Gott. [34]Jesus antwortete ihnen. Stehet nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter“?[a] 35 So er die Götter nennt, zu welchen das Wort Gottes geschah, und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden, — sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: „Du lästerst Gott“, darum daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn? Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht; thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist und ich in ihm. — Sie suchten abermal, ihn zu greifen; aber er entging 40 ihnen aus ihren Händen und zog hin wieder jenseit des Jordans an den Ort, wo Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. Und viele kamen zu ihm und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr. Und glaubten allda viele an ihn.

11 **Auferweckung des Lazarus.** [1]Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethanien, in dem Flecken Marias und ihrer Schwester Martha.* (Maria aber war, die den Herrn gesalbt hat mit Salbe und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder Lazarus war krank.)[b] [3]Da sandten seine Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank. Als Jesus das hörte, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn 5 Gottes dadurch geehrt werde.[c] Jesus aber hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zwei Tage an dem Ort, wo er war. Danach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder gen Judäa ziehen. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jenes Mal wollten die Juden dich steinigen,[d] und du willst wieder dahin ziehen? Jesus antwortete: Sind nicht des Tages 12 Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt. 10 Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.[e] [11]Solches sagte er, und danach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. [12]Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird's besser mit ihm. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meinten aber, er redete vom leiblichen Schlaf. Da sagte es ihnen 15 Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm

---

a Ps. 82, 6. || b Luk. 10, 38—42. Joh. 12, 3. || c Joh. 9, 3. || d Joh. 8, 59; 10, 31. || e Joh. 12, 35. || * Ev. am 15. Sonnt. nach Trinit. V. 1—11.

ziehen. [16]Da sprach Thomas, der genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

[17]Da kam Jesus und fand ihn, daß er schon 4 Tage im Grabe gelegen war. Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, bei 15 Feld Wegs. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie zu trösten über ihren Bruder. Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, geht sie 20 ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.* Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben; aber ich weiß auch noch, daß, was du von Gott bittest, das wird dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben;** 25 **wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, [26]und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.** Glaubst du das? [27]Sie spricht zu ihm: Herr, ja; ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. [28]Und als sie das gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester Maria heimlich und sprach: Der Meister ist da und ruft dich. Dieselbige, als sie das hörte, stand sie eilend auf und kam zu ihm. (Denn Jesus war noch nicht in den Flecken 30 gekommen, sondern war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegen gekommen.) Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, als sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach und sprachen: Sie geht hin zum Grabe, daß sie daselbst weine. Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Als Jesus sie sah weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmte er im Geist und betrübte sich selbst und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm, und sieh es. Und Jesu gingen die Augen über. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat 35 er ihn so lieb gehabt! Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe? Da ergrimmte Jesus abermal in sich selbst und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft und ein Stein darauf gelegt. Jesus sprach: Hebet den Stein ab! Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er ist 4 Tage gelegen. Jesus spricht zu ihr: 40 Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen? [41]Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörst; aber um des Volks willen, das umher steht, sage ich's, daß sie glauben, du habest mich gesandt.[a] Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllt mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen! Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus 45 that, glaubten an ihn.

a Joh. 12, 30. ‖ * Ev. am Sonnt. Sexagesimä V. 20—27.

Anschläge der Hohenpriester gegen Jesu Leben. [46]Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte. [47]Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rat und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen.* Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer und nehmen uns Land und Leute. Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, 50 bedenket auch nichts; es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, als daß das ganze Volk verderbe. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, dieweil er desselbigen Jahres Hoherpriester war, weissagte er;[a] denn Jesus sollte sterben für das Volk und nicht für das Volk allein, sondern daß er auch die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammen brächte. Von dem Tage an ratschlagten sie, wie sie ihn töteten. Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen 55 daselbst mit seinen Jüngern. Es waren aber die Ostern der Juden nahe. Und es gingen viele hinauf gen Jerusalem aus der Gegend vor den Ostern, daß sie sich reinigten. Da standen sie und fragten nach Jesu und redeten mit einander im Tempel: Was dünkt euch, daß er nicht kommt auf das Fest? [57]Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, wenn jemand wüßte, wo er wäre, daß er's anzeigte, daß sie ihn griffen.

12 **Salbung Jesu zu Bethanien.** [1]Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethanien, wo Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten.** Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tisch saßen. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da sprach seiner Jünger 5 einer, Judas, Simons Sohn, Ischarioth, der ihn hernach verriet: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um 300 Groschen und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und er hatte den Beutel und trug, was gegeben ward. Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses. [8]Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. [Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und sie kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, 10 welchen er von den Toten erweckt hatte. Aber die Hohenpriester trachteten danach, daß sie auch Lazarus töteten; denn um seinetwillen gingen viel Juden hin und glaubten an Jesum.]

Jesu Einzug in Jerusalem.[b] [12]Des andern Tages, da viel Volks, das aufs Fest gekommen war, hörte, daß Jesus käme gen Jerusalem,*** nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrieen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! [14]Jesus aber überkam ein Eselein und ritt darauf; wie denn geschrieben steht: 15 „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, dein König kommt reitend auf

a 2.Mos. 28, 30. ‖ b Mt. 21. Mark. 11. Luk. 19. ‖ * Ev. am Sonnt. Estomihi V. 47 bis 57. ** Ev. am Sonnt. Palmarum V. 1–8. *** Ev. am Sonntag Palmarum V. 12–18.

einem Eselsfüllen."[a] Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern als Jesus verklärt ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben und sie solches ihm gethan hatten. Das Volk aber, das mit ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die That. [18]Darum ging ihm auch das Volk entgegen, als sie hörten, er hätte solches Zeichen gethan. [19]Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Eine Stimme vom Himmel. [20]Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest;* [21]die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen! [22]Philippus kommt und sagt's Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesu. [23]Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verklärt werde. [24]Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbt, so bringt's viel Früchte.** [25]Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren, und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben. [26]Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. [27]Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. [28]**Vater, verkläre deinen Namen!** Da kam eine Stimme vom Himmel: **„Ich habe ihn verklärt und will ihn abermal verklären."***** Da sprach das Volk, das dabei stand und zuhörte: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm. [30]Jesus antwortete: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. [31]Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.† [32]Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. [33]Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde. Da antwortete ihm das Volk; Wir haben gehört im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe, und wie sagst du denn: Des Menschen Sohn muß erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn?[b] [35]Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternis nicht überfalle. Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht.†† [36]Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid.

Vom Unglauben der Juden. [37]Solches redete Jesus, und er ging weg und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen gethan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn, [38]auf daß erfüllt würde der Spruch des Propheten Jesaja, den er sagte: „Herr, wer glaubt unserm Predigen? Und wem ist der Arm des Herrn offenbart?"[c] Darum konnten sie nicht glauben; denn Jesaja sagte abermal: [40]„Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstockt, daß sie mit den Augen nicht sehen noch mit dem Herzen vernehmen und sich bekehren und ich ihnen hülfe."[d] [41]Solches sagte

---

a Sach. 9, 9. ‖ b Ps. 110, 4. Dan. 7, 14. ‖ c Jes. 53, 1. ‖ d Jes. 6, 10. ‖ * Ev. am Sonnt. Jubilate V. 20—26. ** Ev. am St. Laurentiustage V. 24—26. *** Ev. am Michaelistage V. 28—32. † Ev. am Tage der Kreuzeserhöhung V. 31—36. †† Ev. am Sonntag nach Weihnachten V. 35—41.

Jesaja, da er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete. [42]Doch auch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden. [43]Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen als die Ehre bei Gott. Jesus aber sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich
45 gesandt hat. Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. Und wer meine Worte hört und glaubt nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. [48]Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. Denn ich habe nicht von mir selber geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll.
50 Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, was ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

13 **Die Fußwaschung.** [1]Vor dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.* Und bei dem Abendessen, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Ischarioth, ins Herz gegeben hatte, daß er ihn verriete, und Jesus wußte, daß ihm der Vater alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war und zu Gott ging: stand er vom Abendmahl
5 auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, womit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus, und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir meine Füße waschen? Jesus sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst's aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Teil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus:
10 Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nichts, als die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle.[a] Denn er wußte seinen Verräter wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht daran; denn ich bin's auch.[b] So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe,
15 so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. **Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.**[c] [16]Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat. [17]**So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut.** [18]Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe. Aber es muß die Schrift erfüllt werden: „Der mein Brot ißt, der tritt mich mit Füßen."[d] Jetzt sage ich's euch, ehe denn es ge-

a Joh. 15, 3. ‖ b Mt. 23, 8. 10. ‖ c Phil. 2, 5. Kol. 3, 13. ‖ d Ps. 41, 10. ‖ * Ev. am grünen Donnerstage V. 1—15.

schieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ich's bin. [20] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Judas, der Verräter.[a] [21]Als Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geiste, zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und es ward ihnen bange, von welchem er redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tisch saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte; dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er redete. [25] Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und er sprach zu ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein und gab ihn Judas, Simons Sohn, dem Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald.[b] Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu er's ihm sagte. Etliche meinten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns not ist auf das Fest, oder, daß er den Armen etwas gäbe. [30] Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

Jesu letzte Reden. [31]Als er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verklärt, und Gott ist verklärt in ihm.* Ist Gott verklärt in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst und wird ihn bald verklären. Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden sagte: „wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen“, sage ich jetzt auch euch. [34]**Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.**[c] [35] **Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.** — [36]Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen.[d] Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast. — **14** [1]Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott, und glaubet an mich.** [2]In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. [5] Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? [6]Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**[e] [7]Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus:

---

a Mt. 26. Mark. 14. Luk. 22. || b Joh. 13, 2. || c Joh. 15, 12. 13. || d Joh. 21, 18. 19. || e Ebr. 10, 20. * Ev. am Sonntag Judica V. 31—35. ** Ev. am Tage des Philippus und Jakobus V. 1—14, am Sonntag Miser. Domini V. 1—6.

Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns. [9]Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?[a]
10 Glaubst du nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnt, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun; denn ich gehe zum Vater, und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. [14]Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

15 Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.* Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr
20 sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. [21]Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. [22]Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's, daß du uns willst dich offenbaren und nicht der Welt? — [23]Jesus antwortete ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.** Wer mich aber nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich ge-
25 sandt hat. — Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. [26]Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. [27]**Den Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.**[c] Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer als ich. Und nun hab' ich's euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet.
30 Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir. [31]Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

15 [1]Ich bin der rechte Weinstock und mein Vater der Weingärtner.*** Eine jegliche Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen,

a Ebr. 1, 3. ‖ b Joh. 16, 33. Phil. 4, 7. ‖ c Joh. 16, 33. Phil. 4, 7. ‖ * Ev. am 1. Pfingsttag V. 15—21. ** Ev. am Pfingsttage V. 23—31. *** Ev. am 20. Sonnt. nach Trinit. V. 1—8.

und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird er reinigen, daß sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. [4]Bleibt in mir, und ich in euch. Gleich wie die Rebe kann keine Frucht bringen von sich selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. 5 Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn **ohne mich könnt ihr nichts thun.** Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. [8]Darin wird mein Vater geehrt, daß ihr viel Frucht bringet und werdet meine Jünger.

[9]Gleich wie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.* Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner 10 Liebe, gleich wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe. [13]Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte 15 seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kund gethan. [16]Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. — [17]Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.** So euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat.[a] Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum haßt euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der 20 Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. [21]Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein andrer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und sie hassen doch beide, mich und meinen Vater. Aber es soll das Wort erfüllt werden, das in ihrem Gesetze geschrieben steht: 25 „Sie hassen mich ohne Ursache.“[b] — [26]Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir.*** Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. — [1]Solches habe ich **16** zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann

---

a Joh. 7, 7. ‖ b Ps. 69, 5. ‖ * Ev. am 2. Pfingsttage V. 9—16. ** Ev. am Tage Simons und Judas' V. 17—21. *** Ev. am Sonnt. nach Himmelfahrt V. 26—16, 4.

thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. [4]Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich's euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

5 Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich: Wo gehst du hin?"* Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn, so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht: um die Sünde, 10 daß sie nicht glauben an mich;[a] um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht sehet;[b] um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.[c] Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt's jetzt nicht tragen. [13]Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen 15 wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. — [16]Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater.** Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und: „Ich gehe zum Vater"? Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt: „Über ein kleines?" Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: „Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich 20 sehen." Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. [21]Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. [23]Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.*** [24]Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. 25 Solches habe ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei

[a] Joh. 3, 18. ‖ [b] Apg. 5, 31. Röm. 4, 25. ‖ [c] Joh. 12, 31; 14, 30. ‖ * Ev. am 4. Sonnt. nach Ostern V. 5—15. ** Ev. am 3. Sonnt. nach Ostern V. 16—23. *** Ev. am 5. Sonnt. nach Ostern V. 23—33.

heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebt und glaubt, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und sagst kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt und bedarfst 30 nicht, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr. Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, daß ihr zerstreut werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset.[a] Aber ich bin nicht allein; denn der Vater ist bei mir. [33]**Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**[b]

17 **Das hohepriesterliche Gebet.** [1]Solches redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; gleich wie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. [3]**Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen.** Ich habe dich verklärt auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. Und nun verkläre mich du, Vater, bei 5 dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.[c] — Ich habe deinen Namen offenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben's angenommen und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast. Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein, und ich 10 bin in ihnen verklärt. [11]Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleich wie wir.* Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahrt, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllt würde.[d] Nun aber komme ich zu dir, und ich rede solches in der Welt, auf daß sie in sich haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß 15 du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Übel. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich auch nicht von der Welt bin. [17]**Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.** Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. —

---

a Sach. 13, 7. ‖ b Röm. 5, 4. 1. Joh. 5, 4. ‖ c Joh. 1, 1. Phil. 2, 6. ‖ d Ps. 41, 10; 109, 8. ‖ * Ev. am Himmelfahrtstage V. 11—26.

20 Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eines seien, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleich wie wir eines sind, ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eines, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und sie liebest, gleich wie du mich liebst. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben 25 hast; denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. [26]Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebst, sei in ihnen, und ich in ihnen.

18 **Jesu Gefangennahme.**[a] [1]Als Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. — Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Als nun Judas zu sich genommen hatte die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Wie nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und 5 sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: „Ich bin's“, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich's sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. (Auf daß das Wort erfüllt würde, welches er sagte: Ich habe derer keinen ver- 10 loren, die du mir gegeben hast.)[b] Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und er zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?[c]

Jesus vor Hannas und Kaiphas.[d] [12]Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas; der war Kaiphas' Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, 15 es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk.[e] — Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Thürhüterin und führte Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht. Es standen aber da die Knechte und Diener und

a Mt. 26. Mark. 14. Luk. 22. || b Joh. 17, 12. || c Mt. 26. 39. || d Mt. 26. Mark. 14. Luk. 22. e Joh. 11, 49. 50.

hatten ein Kohlenfeuer gemacht; denn es war kalt, und sie wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich. — Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: 20 Ich habe frei öffentlich vor der Welt geredet; ich habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgnen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. — Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: 25 Bist du nicht seiner Jünger einer? Er leugnete aber und sprach: Ich bin's nicht. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähte der Hahn.

Jesus vor Pilatus.[a] [28]Da führten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war frühe, und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringt ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter, 30 wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten; auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, welches er sagte, als er deutete, welches Todes er sterben würde.[b] [33]Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus, rief Jesum und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?* Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir über- 35 antwortet. Was hast du gethan? [36]Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. [37]Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: **Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.** [38]Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch auf Ostern einen losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe? Da schrieen sie wieder allesamt: Nicht diesen, sondern 40 Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

19 [1]Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt, legten ihm

a Mt. 27. Mark. 15. Luk. 23. ‖ b Joh. 12, 32. 33. Mt. 20 19. ‖ * Ev. am Tage Mariä Verkündigung V. 33—40.

ein Purpurkleid an und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine 5 Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: **Sehet, welch ein Mensch!** Als ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie: Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.[a] Als Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, und er ging wieder hinein in das Richthaus und spricht 10 zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrieen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die 6. Stunde. Und er spricht zu den 15 Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser.

Kreuzigung Jesu.[b] 16 Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Ebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andre zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz, darauf stand geschrieben: Jesus von 20 Nazareth, der Juden König. Diese Überschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuzigt ward. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Kriegsknechte aber, als sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenäht, von oben an gewirkt, durch und durch. 24 Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll; auf daß erfüllt würde die Schrift, die da sagt: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über meinen 25 Rock das Los geworfen.“[c] Solches thaten die Kriegsknechte. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas' Weib, und Maria Magdalena. 26 Da nun Jesus seine Mutter

---

a 3. Mos. 24 16. || b Mt. 27. Mark. 15. Luk. 23. | c Ps. 22, 19.

sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Weib, siehe, das ist dein Sohn!**[a]* [27]Danach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. [28]Danach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllt würde, spricht er: **Mich dürstet.** [29]Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten es ihm zum Munde dar. 30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** und neigte das Haupt und verschied.

[31]Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. 35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet. [36]Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllt würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“[b] [37]Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“[c]

Begräbnis Jesu.[d] [38]Danach bat den Pilatus Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhe und Aloe unter einander bei 100 Pfunden. 40 Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden zu begraben pflegen. Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt ward, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je gelegt war. Daselbsthin legten sie Jesum um des Rüsttages willen der Juden, weil das Grab nahe war.

20

Auferstehung Jesu.[e] [1]An dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena frühe, als es noch finster war, zum Grabe und sieht, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da ging Petrus und der andre Jünger hinaus und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zwei mit einander, und der andre Jünger lief zuvor, schneller als Petrus, und kam am ersten zum Grabe, guckt hinein und sieht die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. 5 Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinen gelegt und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen gelegt, sondern beiseits, zusammen gewickelt, an

---

a Joh. 13, 23. ‖ b 2. Mos. 12, 46. ‖ c Sach. 12, 10. ‖ d Mt. 27. Mark. 15. Luk. 23. e Mt. 28. Mark. 16. Luk. 24. ‖ * Ev. am Tage Mariä Heimsuchung V. 26—27.

einen besondern Ort. Da ging auch der andre Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sah und glaubte es. Denn sie wußten die
10 Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder heim.

11 Maria aber stand vor dem Grabe und weinte draußen.* Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen und weiß nicht, daß es
15 Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria![a] Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt: Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. 18 Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

19 Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!**
20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. 21 Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: **Nehmet hin den heiligen Geist! 23 Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.**[b] — 24 Thomas[c] aber, der Zwölf einer, der da
25 heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.*** Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, will ich's nicht glauben. Und über 8 Tage waren abermal seine Jünger drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. 28 Thomas antwortete ihm: **Mein Herr und mein Gott!** 29 Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubst du. **Selig
30 sind, die nicht sehen und doch glauben.**[d] Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. 31 Diese

---

a Jes. 43, 1. ‖ b Mt. 16, 19; 18, 18. ‖ c Joh. 11, 16; 14, 5. ‖ d 1. Petr. 1, 8. ‖ * Ev. am 2. Ostertage V. 11–18. ** Ev. am 1. Sonnt. nach Ostern V. 19–31. *** Ev. am St. Thomastage V. 24–31.

aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Jesus erscheint am See Genezareth. 21 [1]Danach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also. Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne Zebedäus' und andre zwei seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. Als es aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. 5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden. Da warfen sie und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemd um sich, (denn er war nackt,) und warf sich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei 200 Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf und Brot. 10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, 153. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? denn sie wußten, daß es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und giebt's ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus offenbaret ward seinen Jüngern, nachdem er von den Toten auferstanden war.

15 Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!* Spricht er wieder zum andern Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein andrer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst. [19]Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und als er das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach! — 20 Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der

* Ev. am Sonnt. Quasimodogeniti V. 15—19.

auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät?* Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? — [24]Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt und hat dies geschrieben, und wir wissen, daß sein 25 Zeugnis wahrhaftig ist. Es sind auch viele andre Dinge, die Jesus gethan hat; wenn sie aber sollten eins nach dem andern geschrieben werden, so würde die Welt, meine ich, die Bücher nicht fassen, die zu beschreiben wären.

II. Die Zeit der Apostel.

1. Die Stiftung der Kirche Jesu Christi in Jerusalem.

1 **Apostelgeschichte des Lukas. — Himmelfahrt Jesu.** [1]Die erste Rede[a] habe ich gethan, lieber Theophilus, von alle dem, das Jesus anfing, beides, zu thun und zu lehren,** bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählt) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte, welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeigt hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen 40 Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. — Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr gehört habt, sprach er, von mir;[b] 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.[c] Die aber, so zusammengekommen waren, fragten ihn: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor 10 ihren Augen weg. Und als sie ihm, gen Himmel fahrend, nachsahen, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, [11]welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. [12]Da wandten sie um gen Jerusalem von dem Berge, der da heißt der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem und liegt einen Sabbath-Weg davon. — Und als sie hineinkamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich aufhielten Petrus und Jakobus, Johannes und

---

a Luk. 1, 3. ‖ b Joh. 15, 26. Luk. 24, 49. ‖ c Mt. 3, 11. ‖ * Ev. am Tage St. Johannes des Evangelisten V. 20—24. ** Epistel am Tage der Himmelfahrt Christi V. 1—11.

Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Alphäus' Sohn, und Simon Zelótes und Judas, des Jakobus Sohn. Diese alle waren stets bei einander einmütig mit Beten und Flehen samt den Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Wahl des Matthias. Und in den Tagen trat Petrus auf inmitten 15 der Jünger und sprach (es war aber eine Schar zuhauf bei 120 Namen):* Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, (der ein Führer war derer, die Jesum fingen; denn er war mit uns gezählt und hatte dies Amt mit uns überkommen.)[a] Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und er ist abgestürzt und mitten entzwei geborsten, und all sein Eingeweide ist ausgeschüttet. Und es ist kund geworden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache Hakeldama, das heißt Blutacker. Denn es steht geschrieben im Psalm- 20 buch: „Seine Behausung müsse wüste werden, und sei niemand, der darin wohne", und: „Sein Bistum empfange ein andrer."[b] So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, von der Taufe des Johannes an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stellten zwei auf, Joseph genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias, beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählt hast unter diesen zwei, daß einer empfange diesen Dienst und Apostelamt, wovon Judas ab- 25 gewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. [26]Und sie warfen das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er ward zugeordnet den 11 Aposteln.

Ausgießung des heiligen Geistes. [1]Und als der Tag der Pfingsten 2 erfüllt war, waren sie alle einmütig bei einander.** Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, wie das eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt wie von Feuer, und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und sie wurden alle voll des heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu 5 Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Als nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und sie wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, in der wir geboren sind? [Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, 10 Ägypten und an den Enden von Libyen bei Kyrëne und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.] Sie entsetzten sich aber alle, wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? [13]Die andern aber hatten's ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

a Ps. 41, 10. ‖ b Ps. 69, 26; 109, 8. ‖ * Epistel am St. Matthiastage V. 15—26.
** Epistel am Pfingsttage V. 1—13.

Pfingstpredigt des Petrus. [14]Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kund gethan, und lasset
15 meine Worte zu euren Ohren eingehen. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die 3. Stunde* am Tage; sondern das ist's, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist:[a] [17]„Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch, [und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben. [18]Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. [19]Und ich will Wunder thun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut
20 und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll sich verkehren in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt.] [21]Und es soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden.“ [22]Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann, von Gott unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset), [23]denselbigen (nachdem er aus bedachtem Rat und Vorsehung Gottes übergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten und ihn angeheftet und erwürgt. Den hat Gott auferweckt und aufgelöst die Schmerzen des Todes, wie es denn unmöglich war, daß er sollte
25 von ihm gehalten werden. [Denn David spricht von ihm:[b] „Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde. [26]Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freut sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. [27]Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. [28]Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte.“ [29]Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei zu euch reden vom dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns
30 bis auf diesen Tag.** Da er nun ein Prophet war und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß einer seiner Söhne auf seinem Stuhl sitzen sollte,[c] hat er's zuvor gesehen und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.] [32]Diesen Jesum hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen. Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist und die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er ausgegossen dies, was ihr sehet und höret. [[34]Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze
35 dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.“][d] [36]So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

[37]Da sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was

a Joel 3, 1–5. ‖ b Ps. 16, 8–11. ‖ c 2. Sam. 7, 12. 13. ‖ d Ps. 110, 1. ‖ * 9 Uhr vormittags. ** Epistel am Pfingstdienstage V. 29–36.

sollen wir thun? [38]Petrus sprach zu ihnen: **Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.** [[39]Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.[a] Auch mit vielen andern 40 Worten bezeugte und ermahnte er und sprach: Lasset euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht.] [41]Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen, und wurden hinzugethan an dem Tage bei 3000 Seelen.

Zustand der ersten Christengemeinde. [42]Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und 45 Habe verkauften sie und teilten sie aus unter alle, nach dem jedermann not war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmütig im Tempel und brachen das Brot hin und her in Häusern, nahmen die Speise und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde.

Heilung des Lahmen. [1]Petrus aber und Johannes gingen mit 3 einander hinauf in den Tempel um die 9. Stunde, da man pflegt zu beten.* Und es war ein Mann, lahm von Kindesbeinen an, der ließ sich tragen, und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen. Als der Petrus und Johannes sah, daß sie wollten zum Tempel hineingehen, bat er um ein Almosen. Petrus aber sah ihn an mit Johannes und sprach: Siehe uns an! Und er sah sie an und wartete, daß er etwas 5 von ihnen empfinge. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf, und wandle! Und er griff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel fest, und er sprang auf, konnte gehen und stehen, ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang und lobte Gott. Und es sah ihn alles Volk wandeln und Gott loben. Sie kannten ihn auch, daß er's war, der um das Almosen gesessen 10 hatte vor der schönen Thür des Tempels, und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über das, das ihm widerfahren war.

Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heißt Salomos, und sie wunderten sich. Als Petrus das sah, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsere eigne Kraft oder Verdienst? [13]Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat seinen Knecht Jesum[b] verklärt, welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, da derselbige urteilte, ihn loszulassen. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten und batet, daß man euch den Mörder schenkte; aber den Fürsten des Lebens habt ihr 15 getötet. Den hat Gott auferweckt von den Toten; des sind wir Zeugen.

---

a Joel 3, 5. ‖ b Jes. 53, 11. ‖ * Epistel am 3. Sonnt. nach Trinit. V. 1—16.

[16]Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr sehet und kennt, sein Name stark gemacht, und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen. [17]Nun, liebe Brüder, ich weiß, daß ihr's durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.[a] [Gott aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigt hat, wie Christus leiden sollte, hat's also erfüllt.] [19]So thut nun Buße und
20 bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden; [auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er den senden wird, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesum Christ, welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an. [22]Denn Mose hat gesagt zu den Vätern: „Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird. [23]Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilgt werden aus dem Volk.“[b] Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen ver-
25 kündigt. Ihr seid der Propheten und des Bundes Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern, als er zu Abraham sprach: „Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.“[c] Euch zuvorderst hat Gott seinen Knecht Jesum auferweckt und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.]

4 **Petrus und Johannes vor dem Hohenrat.** [1]Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadducäer* (die verdroß, daß sie das Volk lehrten und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Toten), und sie legten die Hände an sie und setzten sie ein bis auf morgen; denn es war jetzt Abend. Aber viele unter denen, die dem Wort zuhörten, wurden gläubig, und es ward die Zahl der Männer bei 5000.

5 Als nun der Morgen kam, versammelten sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem, [Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und wieviel ihrer waren vom Hohenpriestergeschlechte], und sie stellten sie vor sich und fragten sie: Aus welcher Gewalt oder in welchem Namen habt ihr das gethan? Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks und ihr Ältesten von Israel! So wir heute gerichtet werden wegen dieser Wohlthat an dem kranken
10 Menschen, durch welche er gesund geworden ist, so sei euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat, steht dieser allhier gesund vor euch. [11]Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist.[d] [12]**Und es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.**[e] [13]Sie sahen aber an die Freudigkeit des Petrus und Johannes und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und sie kannten sie auch wohl,

a Luk. 23, 34. ‖ b 5. Mos. 18, 15. 18. 19. ‖ c 1. Mos. 22, 18. ‖ d Ps. 118, 22. ‖ e Mt. 1, 21.
* Epistel am 4. Sonnt. nach Trinit. V. 1—12.

daß sie mit Jesu gewesen waren. Sie sahen aber den Menschen, der gesund geworden war, bei ihnen stehen, und sie hatten nichts dawider zu reden. Da 15 hießen sie sie hinausgehen aus dem Rat, handelten mit einander und sprachen: Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen. Aber auf daß es nicht weiter einreiße unter dem Volk, lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. Und sie riefen sie und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen noch lehrten in dem Namen Jesu. Petrus aber und Johannes antworteten: Richtet ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen als Gott. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht 20 reden sollten, was wir gesehen und gehört haben. Aber sie dräuten ihnen und ließen sie gehen, und sie fanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobten alle Gott über das, was geschehen war. Denn der Mensch war über 40 Jahre alt, an welchem dies Zeichen der Gesundheit geschehen war.

[[23]Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den Ihren und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten. Da sie das hörten, hoben sie einmütiglich ihre Stimme auf zu Gott und und sprachen: Herr, der du bist der Gott, der Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht hat; der du durch den Mund Davids, 25 deines Knechts, gesagt hast: „Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? [26]Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zuhauf wider den Herrn und wider seinen Christ“[a]: wahrlich ja, sie haben sich versammelt über deinen heiligen Knecht Jesum, welchen du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel, zu thun, was deine Hand und dein Rat zuvor bedacht hat, daß es geschehen sollte. Und nun, Herr, siehe an ihr Dräuen, und gieb deinen Knechten, mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen 30 durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesu. Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle des heiligen Geistes voll und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit.]

Ananias und Saphira. [32]Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; auch sagte keiner von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein.* [Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu, und große Gnade war bei ihnen allen.] Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wieviel ihrer waren, die da Äcker oder Häuser hatten, verkauften dieselben und brachten das Geld des verkauften Guts und legten's zu der 35 Apostel Füßen, und man gab einem jeglichen, was ihm not war. [36]Joses aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas, (das heißt ein Sohn des Trosts,) von Geschlecht ein Levit aus Cypern, der hatte einen Acker, und er verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es zu der Apostel Füßen. — [1]Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe 5 Saphira verkaufte sein Gut und entwandte etwas vom Gelde mit Wissen

[a] Ps. 2, 1. 2. ‖ * Epistel am 1. Sonnt. nach Trinit. V. 32—35.

seines Weibes und brachte einen Teil und legte es zu der Apostel Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du dem heiligen Geist lögest und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, als du ihn hattest, und als er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gotte
5 gelogen. Als Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies hörten. Es standen aber die Jünglinge auf, thaten ihn beiseit und trugen ihn hinaus und begruben ihn. Und es begab sich über eine Weile bei 3 Stunden, da kam sein Weib hinein, und die wußte nicht, was geschehen war. Aber Petrus sprach zu ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie sprach: Ja, so teuer. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins geworden, zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür und werden dich hinaus-
10 tragen. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen nieder und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge und fanden sie tot, trugen sie hinaus und begruben sie neben ihrem Manne. [11]Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeinde und über alle, die solches hörten.

Die Apostel im Gefängnis. [12]Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände, und [sie waren alle in der Halle Salomos einmütiglich; der andern aber wagte keiner, sich zu ihnen zu thun, sondern] das Volk hielt groß von ihnen. Es wurden aber immer mehr hinzu-
15 gethan, die da glaubten an den Herrn, eine Menge Männer und Weiber, also daß sie die Kranken auf die Gassen heraustrugen und auf Betten und Bahren legten, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem und brachten die Kranken und, die von unsaubern Geistern gepeinigt waren, und wurden alle gesund. — Es stand aber auf der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, welches ist die Sekte der Sadducäer, und wurden voll Eifers und legten die Hände an die Apostel und warfen sie in das gemeine Gefängnis. Aber der Engel des Herrn that in der Nacht die Thüren des
20 Gefängnisses auf und führte sie heraus und sprach: Gehet hin, und tretet auf und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens. Als sie das gehört hatten, gingen sie frühe in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber kam und die mit ihm waren, und sie riefen den Rat zusammen und alle Ältesten der Kinder von Israel und sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen. Die Diener aber kamen hin und fanden sie nicht im Gefängnis, kamen wieder und verkündigten: Das Gefängnis fanden wir verschlossen mit allem Fleiß und die Hüter außen vor den Thüren stehen; aber als wir aufthaten, fanden wir niemand darin. Als diese Rede hörten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten,
25 was doch das werden wollte. Da kam einer, der verkündigte ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk. Dahin ging der Hauptmann mit den Dienern und holten sie, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteinigt würden. Und als sie sie brachten, stellten sie sie vor den

Rat. Und der Hohepriester fragte sie: Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt dieses Menschen Blut über uns führen.[a] [29]Petrus aber und die Apostel sprachen: **Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.** Der Gott unserer Väter hat [30] Jesum auferweckt, welchen ihr erwürgt habt und an das Holz gehängt. Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. Und wir sind seine Zeugen über diese Worte und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen. Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie dachten sie zu töten.

Gamaliels Rat. [34]Da stand aber auf im Rat ein Pharisäer, mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, in Ehren gehalten vor allem Volk, und er hieß die Apostel ein wenig hinausthun* und sprach zu ihnen: Ihr [35] Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet. Vor diesen Tagen stand auf Theudas und gab vor, er wäre etwas, und hingen ihm an eine Zahl Männer, bei 400; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreut und zunichte geworden. Danach stand auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schätzung und machte viel Volks abfällig ihm nach, und der ist auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreut. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen und lasset sie fahren. Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen;[b] ist's aber aus Gott, so könnt ihr's nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. Da [40] fielen sie ihm zu, riefen die Apostel, stäupten sie und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen. Sie gingen aber fröhlich von des Rats Angesichte, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden. [42]Und sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Wahl der Almosenpfleger. [1]In den Tagen aber, da der Jünger [6] viel wurden, erhob sich ein Murmeln unter den Griechen** wider die Ebräer, darum daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung. Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen und zu Tische dienen. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach 7 Männern, die ein gutes Gerücht haben und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Notdurft; wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl, und sie [5] erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmĕnas und Nikolaus, den Judengenossen von Antiochien. Diese stellten sie vor die Apostel, und sie beteten und legten die Hände auf sie. Und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

a Mt. 27, 25. ‖ b Mt. 15, 13. ‖ * Epistel am 5. Sonnt. nach Trinit. V. 34—42. ** Wie 9, 29 griechisch redende Juden (Hellenisten).

Märtyrertod des Stephanus. [8]Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.* Da standen etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner** und der Kyrener und der Alexandrer und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephanus. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört Lästerworte reden wider Mose und wider Gott. Und sie bewegten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten, traten herzu und rissen ihn hin und führten ihn vor den Rat. Und sie stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, Lästerworte zu reden wider diese heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn sagen hören: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rat saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht. **7** [1]Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

[2]Er aber sprach: [Liebe Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, als er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnte in Haran, [3]und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und zieh in ein Land, das ich dir zeigen will.[a] Da ging er aus der Chaldäer Lande und wohnte in Haran. Und von dannen, als sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da ihr nun inne wohnet. Und er gab ihm kein Erbteil darin, auch nicht eines Fußes breit, und verhieß ihm, er wollte es geben ihm zum Besitz und seinem Samen nach ihm, als er noch kein Kind hatte. [6]Aber Gott sprach also: Dein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen und übel behandeln 400 Jahre;[b] [7]und das Volk, dem sie dienen werden, will ich richten, sprach Gott, und danach werden sie ausziehen und mir dienen an dieser Stätte. Und Gott gab ihm den Bund der Beschneidung und schenkte ihm den Isaak, und er beschnitt ihn am 8. Tage. Dem Isaak aber schenkte er den Jakob und dem Jakob die 12 Erzväter. [9]Und die Erzväter neideten Joseph und verkauften ihn gen Ägypten; aber Gott war mit ihm[c] und errettete ihn aus aller seiner Trübsal und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König in Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und über sein ganzes Haus. Es kam aber eine teure Zeit über das ganze Land Ägypten und Kanaan und eine große Trübsal, und unsre Väter fanden nicht Nahrung. Jakob aber hörte, daß in Ägypten Getreide wäre, und sandte unsre Väter aus aufs erste Mal. Und zum andern Mal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern, und es ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. [14]Joseph aber sandte aus und ließ holen seinen Vater Jakob und seine ganze Freundschaft, 75 Seelen. Und Jakob zog hinab gen Ägypten, und er starb, er und unsre Väter. [16]Und sie sind herübergebracht nach Sichem und in das Grab gelegt, das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem. [17]Als sich nun die Zeit der Verheißung nahte, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs

---

a 1. Mos. 12, 1. || b 1. Mos. 15, 13. 14. || c 1. Mos. 37 ff. || * Ep. am St. Stephanustage V. 8 bis 15. ** Kriegsgefangen und leibeigen gewesene Juden, die frei gelassen worden waren und in Jerusalem eine besondere Synagoge hatten.

das Volk und mehrte sich in Ägypten, bis daß ein andrer König aufkam, der nichts wußte von Joseph. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht und behandelte unsre Väter übel und schaffte, daß man die jungen Kindlein aussetzen mußte, daß sie nicht lebendig blieben. — Zu der Zeit ward Mose 20 geboren, und es war ein feines Kind vor Gott und ward 3 Monden ernährt in seines Vaters Hause. Als er aber ausgesetzt ward, nahm ihn die Tochter Pharaos auf und zog ihn auf, sich selbst zu einem Sohn. [22]Und Mose ward gelehrt in aller Weisheit der Ägypter, und er war mächtig in Werken und Worten. Als er aber 40 Jahre alt ward, gedachte er zu sehen nach seinen Brüdern, den Kindern von Israel, und er sah einen Unrecht leiden; da stand er bei und rächte den, dem Leid geschah, und erschlug den Ägypter. Er meinte aber, seine Brüder sollten's vernehmen, daß Gott durch seine 25 Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen's nicht. [26]Und am andern Tage kam er zu ihnen, als sie mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Liebe Männer, ihr seid Brüder; warum thut einer dem andern Unrecht? [27]Der aber seinem Nächsten Unrecht that, stieß ihn von sich und sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt? [28]Willst du mich auch töten, wie du gestern den Ägypter tötetest?[a] Mose aber floh wegen dieser Rede, und er ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst schenkte ihm Gott zwei Söhne. Und über 40 Jahre er- 30 schien ihm in der Wüste an dem Berg Sinai der Engel des Herrn in einer Feuerflamme im Busch.[b] Da es aber Mose sah, wunderte er sich des Gesichtes. Als er aber hinzuging, zu schauen, geschah die Stimme des Herrn zu ihm: [32]Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Mose aber ward zitternd und wagte nicht, anzuschauen.[c] [33]Aber der Herr sprach zu ihm: Zieh die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehst, ist heiliges Land. [34]Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Ägypten ist, und habe ihr Seufzen gehört, und ich bin herabgekommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich will dich gen Ägypten senden.[d] Diesen Mose, welchen sie verleugneten, 35 als sie sprachen: „Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt?" den sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch.[e] Dieser führte sie aus und that Wunder und Zeichen in Ägypten, im Roten Meer und in der Wüste 40 Jahre. [37]Dies ist Mose, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören.[f] Dieser ist's, der in der Gemeinde in der Wüste mit dem Engel war, der mit ihm auf dem Berg Sinai und mit unsern Vätern redete; dieser empfing lebendige Worte zur Mitteilung an uns. Dem wollten eure Väter nicht gehorsam werden, sondern stießen ihn von sich und wandten sich um mit ihren Herzen gen Ägypten und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, 40 die vor uns hingehen; denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Ägypten geführt hat, widerfahren ist.[g] Und sie machten ein Kalb zu der Zeit und brachten dem Götzen Opfer und freuten sich der Werke ihrer Hände. [42]Aber Gott wandte sich und gab sie dahin, daß sie dieneten

a 2. Mos. 2, 13. 14. ‖ b 2. Mos. 3, 2. ‖ c 2. Mos. 3, 6. 15. ‖ d 2. Mos. 3, 5. 7. 8. 10. ‖ e 2. Mos. 2, 14. f 5. Mos. 18, 15. ‖ g 2. Mos. 32, 1.

des Himmels Heer; wie denn geschrieben steht in dem Buch der Propheten: „Habt ihr vom Hause Israel die 40 Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert? [43]Und ihr nahmet die Hütte Molochs an und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten. Und ich will euch wegwerfen jenseit Babylon.“[a] Es hatten unsre Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie ihnen das verordnet hatte,[b] der zu Mose redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er ge-
45 sehen hatte, welche unsre Väter auch annahmen und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche Gott ausstieß vor dem Angesicht unsrer Väter, bis zur Zeit Davids. Der fand Gnade bei Gott und bat, daß er dem Gott Jakobs eine Wohnung finden möchte. Salomo aber baute ihm ein Haus. Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: [49]„Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der Herr, oder welches ist die Stätte meiner
50 Ruhe? Hat nicht meine Hand das alles gemacht?“][c] [51]Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getötet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte und habt's nicht gehalten.

Als sie solches hörten, ging's ihnen durch's Herz, und sie bissen die
55 Zähne zusammen über ihn. Wie er aber voll heiligen Geistes war, sah er auf gen Himmel, und er sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut, hielten ihre Ohren zu und stürmten einmütiglich auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und sie steinigten Stephanus, der anrief und sprach: **Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!**[d] [59]Er kniete aber nieder und schrie laut: **Herr, behalt ihnen diese Sünde nicht!**[e] Und als er das gesagt, entschlief er.

2. Überführung der Kirche in die Heidenwelt.

8 **Christenverfolgung durch Saulus.** [1]Saulus aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhob sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeinde zu Jerusalem, und sie zerstreuten sich alle in die Länder Judäa und Samarien, außer den Aposteln. Den Stephanus aber bestatteten gottesfürchtige Männer und hielten eine große Klage über ihn. Saulus aber verstörte die Gemeinde, ging hin und her in die Häuser und zog hervor Männer und Weiber und überantwortete sie ins Gefängnis. Die nun zerstreut waren, gingen um und predigten das Wort.

5 **Philippus in Samaria.** Philippus[f] aber kam hinab in eine Stadt in Samaria und predigte ihnen von Christo. Das Volk aber hörte ein-

---

a Amos 5, 25—27. ‖ b 2. Mos. 25, 9 ‖ c Jes. 66, 1, 2. ‖ d Luk. 23, 46. ‖ e Luk. 23, 34. f Apg. 6, 5; 21, 8.

mütiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sie sahen die Zeichen, die er that. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei; auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. Und es ward eine große Freude in derselbigen Stadt. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberei trieb, und er bezauberte das samaritische Volk und gab vor, er wäre etwas Großes. Und sie sahen alle auf ihn, beide, klein und groß, und sprachen: 10 Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte. Als sie aber Philippus' Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen beide, Männer und Weiber. Da ward auch der Simon gläubig, ließ sich taufen und hielt sich zu Philippus. Und als er die Zeichen und Thaten sah, die da geschahen, verwunderte er sich.

Der Zauberer Simon. [14]Als aber die Apostel zu Jerusalem hörten, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes,* welche, als sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß 15 sie den heiligen Geist empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu.) [17]Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist. [18]Als aber Simon sah, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an [19]und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfange. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit 20 deinem Gelde, daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt! Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott. Darum thu Buße für diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens. Denn ich sehe, daß du bist voll bittrer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit. Da antwortete Simon: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt. Sie aber, da sie bezeugt und geredet 25 hatten das Wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem und predigten das Evangelium vielen samaritischen Flecken.

Der Kämmerer aus dem Mohrenlande. [26]Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Stehe auf und gehe gegen Mittag auf die Straße, die von Jerusalem führt hinab gen Gaza, die da wüste ist.** Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher gesetzt war über ihre Schatzkammer, der war gekommen gen Jerusalem, anzubeten, und er zog wieder heim, saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hinzu und halte dich zu diesem Wagen. Da lief Philippus hinzu und hörte, daß er 30 den Propheten Jesaja las, und sprach: Verstehst du auch, was du liesest? Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und er ermahnte Philippus, daß er aufträte und sich zu ihm setzte. [32]Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: „Er ist wie ein Schaf, zur Schlachtung

---

* Epistel am Pfingstdienstage V. 14—17. ** Epistel am 6. Sonnt. nach Trinit. V. 26—38.

geführt, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer; also hat er nicht aufgethan seinen Mund. [33] In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen."[a] Da sprach der Kämmerer zu Philippus: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? von sich selber oder von jemand
35 anders? Philippus aber that seinen Mund auf und fing von dieser Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesu. Wie sie aber des Weges dahinzogen, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser! was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubst du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. [38] Und er hieß den Wagen halten, und sie stiegen hinab in das Wasser beide, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. [39] Als sie aber herauffstiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des Herrn Philippus hinweg, und der Kämmerer sah ihn
40 nicht mehr; er zog aber fröhlich seine Straße. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und er wandelte umher und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen Cäsarēa.

9 **Bekehrung des Saulus.** [1] Saulus aber schnaubte noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des Herrn, und er ging zum Hohenpriester* und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führte gen Jerusalem. Und als er auf dem Wege war und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich?
5 Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarrt; denn sie hörten die Stimme und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn gen Damaskus. Und er war drei Tage nicht sehend, und er aß nicht und trank
10 nicht. — Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananīas; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin in die Gasse, die da heißt die Gerade, und frage in dem Hause des Judas nach einem Namens Saul, von Tarsus; denn siehe, er betet, und er hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört von diesem Manne, wie viel Übles er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem. Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden
15 alle, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor die Heiden und vor die Könige und vor die Kinder von Israel. Ich will

---

a Jes. 53, 7. 8. || * Epistel am Tage St. Paulus' Bekehrung V. 1—22.

ihm zeigen, wieviel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin und kam in das Haus, und er legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, wo du herkamst), daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest. Und alsobald fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er ward wieder sehend. Und er stand auf, ließ sich taufen, nahm Speise zu sich und stärkte sich. Saulus aber war eine Zeit lang bei den Jüngern zu Damaskus. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß 20 derselbige Gottes Sohn sei. Sie entsetzten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? [22]Saulus aber ward immer kräftiger und trieb die Juden in die Enge, die zu Damaskus wohnten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

[23]Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten. Aber es ward Saulus kund gethan, daß sie ihm nachstellten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn töteten. Da 25 nahmen ihn die Jünger bei der Nacht und ließen ihn über die Mauer in einem Korbe hinab. Als aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich zu den Jüngern zu thun, und sie fürchteten sich alle vor ihm und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre. Barnabas aber nahm ihn zu sich und führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den Herrn gesehen, der mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den Namen Jesu frei gepredigt hätte. Und er war bei ihnen, ging aus und ein zu Jerusalem und predigte den Namen des Herrn Jesu frei. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen;[a] aber sie stellten ihm nach, daß sie ihn töteten. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarea und 30 schickten ihn gen Tarsus. [31]So hatte nun die Gemeinde Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien, und sie baute sich und wandelte in der Furcht des Herrn und ward erfüllt mit Trost des heiligen Geistes.

Petrus heilt den Äneas. [32]Es geschah aber, als Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohnten. Daselbst fand er einen Mann, mit Namen Änëas, 8 Jahre lang auf dem Bette gelegen; der war gichtbrüchig. Und Petrus sprach zu ihm: Äneas, Jesus Christus macht dich gesund; stehe auf und bette dir selber! Und alsobald stand er auf. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und in Saron wohnten; 35 die bekehrten sich zu dem Herrn.

Auferweckung der Tabea. [36]Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabëa (welches verdolmetscht heißt Rehe); die war reich an guten Werken und Almosen, die sie that. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward und starb. Da wuschen sie dieselbige und legten sie auf den Söller. Nun aber liegt Lydda nahe bei Joppe, und da die Jünger hörten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zwei Männer zu ihm und ermahnten ihn, daß er sich's nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen. Petrus aber stand auf und kam mit ihnen. Und als er hingekommen war, führten sie ihn hinauf auf den Söller, und es traten um ihn alle Witwen, weinten und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte,

a Vgl. 6, 1.

40 als sie bei ihnen war. Und als Petrus sie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete, wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabea! stehe auf! Und sie that ihre Augen auf, und als sie Petrus sah, setzte sie sich wieder. Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf und rief die Heiligen und die Witwen und stellte sie lebendig dar. Und es ward kund durch ganz Joppe, und viele wurden gläubig an den Herrn. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bei einem gewissen Simon, der ein Gerber war.

10 **Bekehrung des Cornelius.** [1]Es war aber ein Mann zu Cäsarēa, mit Namen Cornelius, ein Hauptmann von der Schar, die da heißt die welsche, gottselig und gottesfürchtig samt seinem ganzen Hause, und er gab dem Volk viel Almosen und betete immer zu Gott. Der sah in einem Gesichte offenbarlich um die 9. Stunde am Tage einen Engel Gottes zu sich eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius! Er aber sah ihn an, erschrak und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und 5 deine Almosen sind hinaufgekommen ins Gedächtnis vor Gott. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge bei einem Gerber Simon, des Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du thun sollst. Und als der Engel, der mit Cornelius redete, hinweg gegangen war, rief er 2 seiner Hausknechte und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die ihm aufwarteten, und erzählte es ihnen alles und sandte sie gen Joppe. — Des andern Tages, als diese auf dem Wege waren und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus 10 um die 6. Stunde hinauf auf den Söller, um zu beten. Und da er hungrig ward, wollte er essen. Als sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt, und er sah den Himmel aufgethan und herniederfahren zu sich ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an 4 Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde. Darin waren allerlei vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels. Und es geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß! Petrus aber sprach: O nein, 15 Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen.[a] Und die Stimme sprach zum andern Mal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein. Und das geschah dreimal, und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel. Als aber Petrus sich in sich selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelius gesandt, nach dem Hause Simons, standen an der Thür, riefen und forschten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre. Indem aber Petrus über das Gesicht nachdachte, sprach 20 der Geist zu ihm: Siehe, 3 Männer suchen dich; aber stehe auf, steig hinab und ziehe mit ihnen und zweifle nicht; denn ich habe sie gesandt.

[21]Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelius zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr sucht; was ist die Sache, um die ihr hier seid? Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann und gutes Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, daß er dich

---

a 3. Mose 11, 44.

sollte fordern lassen in sein Haus und Worte von dir hören. Da rief er sie hinein und herbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm. Und des andern Tages kamen sie nach Cäsarea. Cornelius aber wartete auf sie, und er hatte zusammengerufen seine Verwandten und Freunde. Und als Petrus hineinkam, ging 25 ihm Cornelius entgegen, fiel ihm zu Füßen und betete ihn an. Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein und fand ihrer viel, die zusammengekommen waren. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß es nicht erlaubt ist einem jüdischen Manne, zu einem Fremdlinge zu kommen; aber Gott hat mir gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. Darum habe ich mich nicht geweigert, zu kommen, als ich hierher gefordert ward. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt fordern lassen. Cornelius 30 sprach: Ich habe 4 Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die 9. Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da stand ein Mann vor mir in einem hellen Kleide und sprach: Cornelius, dein Gebet ist erhört, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott. So sende nun gen Joppe, und laß herrufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon am Meer; der wird, wenn er kommt, mit dir reden. Da sandte ich von Stund an zu dir, und du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Nun sind' wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

[34]Petrus aber sprach: **Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht;[a]* sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet 35 und recht thut, der ist ihm angenehm.[b]** Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat und den Frieden verkündigen lassen durch Jesum Christum (welcher ist ein Herr über alles), die durchs ganze jüdische Land geschehen ist und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte, wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbt hat mit dem heiligen Geiste und Kraft, der umhergezogen ist und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet und an ein Holz gehängt. Denselbigen hat Gott auferweckt am 3. Tage und ihn offenbar werden lassen, 40 [41]nicht allem Volk, sondern uns, den von Gott vorerwählten Zeugen, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er von den Toten auferstanden war.[c] [42]Und er hat uns geboten, dem Volk zu predigen und zu bezeugen, daß er ist verordnet von Gott zum Richter der Lebendigen und der Toten.** Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. — Als Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus ge- 45 kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward; denn sie hörten, daß sie mit Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser

---

a 1. Sam. 16, 7. ‖ b Joh. 10, 16. ‖ c Joh. 14, 22; 15, 27. ‖ * Ep. am Ostermontage V. 34—41. ** Epistel am Pfingstmontage V. 42—48.

wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie wir? [48]Und er befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage dabliebe.

11 **Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden.** [1]Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden Gottes Wort angenommen hätten. Und als Petrus hinaufkam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung* waren, und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Heiden sind, und hast mit ihnen gegessen. Petrus aber erzählte es ihnen nacheinander und sprach: 5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebete, und ich war entzückt und sah ein Gesicht, nämlich ein Gefäß herniederfahren vom Himmel, wie ein großes leinenes Tuch mit 4 Zipfeln, und es kam bis zu mir. Darein sah ich und ward gewahr vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß! [8]Ich aber sprach: O nein, Herr; denn es ist nie etwas Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen. Aber die Stimme antwortete mir zum andern Mal vom Himmel: Was Gott gereinigt hat, das 10 mache du nicht gemein. Das geschah aber dreimal, und alles ward wieder hinauf gen Himmel gezogen. Und siehe, von Stund an standen 3 Männer vor dem Hause, worin ich war, von Cäsarea zu mir gesandt. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese 6 Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus. Und er verkündigte uns, wie er einen Engel in seinem Hause hätte stehen sehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus; der wird dir Worte sagen, wodurch 15 du selig werden wirst und dein ganzes Haus. Da ich aber anfing, zu reden, fiel der heilige Geist auf sie gleich wie auf uns am ersten Anfang. Da dachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: „Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden.“[a] So Gott ihnen nun gleiche Gabe verlieh wie auch uns, auf den Glauben an den Herrn Jesum Christum hin, wer war ich, daß ich Gott wehren konnte? Als sie das hörten, schwiegen sie stille, lobten Gott und sprachen: So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

Die erste Christengemeinde zu Antiochien. [19]Die aber zerstreut waren in der Trübsal, die sich über Stephanus erhob, gingen umher bis gen Phönicien und Cypern und Antiochien und redeten das Wort zu niemand 20 als allein zu den Juden. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien und redeten auch zu den Griechen und predigten das Evangelium vom Herrn Jesu. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig und bekehrte sich zu dem Herrn. Es kam aber dies Gerücht von ihnen vor die Ohren der Gemeinde zu Jerusalem, und sie sandten Barnabas** nach Antiochien. Als dieser hingekommen war und die Gnade Gottes sah, ward er froh und ermahnte sie alle, daß sie mit festem Herzen an dem Herrn bleiben sollten. Denn er war ein frommer Mann, voll heiligen Geistes und Glaubens. Und es ward ein

---

a Apg. 1, 5. ‖ b Apg. 13, 1; 15, 32. ‖ * Judenchristen. ** Apg. 4, 36.

großes Volk dem Herrn zugethan. Barnabas aber zog aus gen Tarsus, 25
Saulus wieder zu suchen, und als er ihn fand, führte er ihn gen Antiochien.
Und sie blieben bei der Gemeinde ein ganzes Jahr und lehrten viel Volks;
daher die Jünger in Antiochien zuerst Christen genannt wurden. — [In denselbigen Tagen kamen Propheten[a] von Jerusalem gen Antiochien. Und einer
unter ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und deutete durch den Geist eine
große Teurung, die über den ganzen Kreis der Erde kommen sollte, welche
unter dem Kaiser Claudius geschah. Aber unter den Jüngern beschloß ein
jeglicher, nach dem er vermochte, eine Handreichung den Brüdern zu senden,
die in Judäa wohnten, wie sie denn auch thaten, und sie schickten's durch 30
die Hand des Barnabas und Saulus an die Ältesten.]

Des älteren Jakobus Tod. Des Petrus Befreiung. [1]Um **12**
dieselbe Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeinde,
sie zu peinigen.* Er tötete aber Jakobus, Johannes' Bruder, mit dem
Schwert.

[4]Und als er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fing
Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote. Als er
ihn nun gegriffen hatte, legte er ihn ins Gefängnis und überantwortete ihn
4 Rotten von je 4 Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und er gedachte, ihn
nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus ward also im Ge- 5
fängnis gehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu
Gott. Und als ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief
Petrus zwischen 2 Kriegsknechten, gebunden mit 2 Ketten, und die Hüter vor
der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des Herrn kam
daher, und ein Licht schien in dem Gemach. Und er schlug Petrus an die
Seite, weckte ihn und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen
ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich und
thu deine Schuhe an! Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf
deinen Mantel um dich und folge mir nach! Und er ging hinaus und
folgte ihm und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den
Engel, sondern es deuchte ihn, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch 10
die erste und andre Hut und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt
führt; die that sich ihnen von selbst auf, und sie traten hinaus und gingen
hin eine Gasse lang, und alsobald schied der Engel von ihm. [11]Und als
Petrus zu sich selbst kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der
Herr seinen Engel gesandt und mich errettet hat aus der Hand des Herodes
und von allem Warten des jüdischen Volks. [12]Und als er sich besann, kam
er vor das Haus Marias, der Mutter des Johannes, der mit dem Zunamen Markus hieß, da viele im Gebet bei einander waren. Als aber
Petrus an die Thür des Thores klopfte, trat eine Magd hervor, um zu
horchen, mit Namen Rhode. Und als sie Petrus' Stimme erkannte, that
sie das Thor nicht auf vor Freuden, sondern lief hinein und verkündigte
ihnen, Petrus stünde vor dem Thor. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist 15
unsinnig. Sie aber bestand darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es ist
sein Engel. Petrus aber klopfte weiter an. Als sie aber aufthaten, sahen

---

a Apg. 13, 1. 15, 32. ‖ * Epistel am Tage St. Petrus' und Paulus' V. 1—11.

sie ihn und entsetzten sich. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr aus dem Gefängnis geführt hatte, und sprach: Verkündiget dies Jakobus und den Brüdern. Und er ging hinaus und zog an einen andern Ort.

[18]Als es aber Tag ward, war nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petrus gegangen wäre. Als aber Herodes ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter verhören und hieß sie wegführen, und er zog von Judäa hinab gen Cäsarea und hielt allda sein 20 Wesen. Denn er gedachte, wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm und überredeten des Königs Kämmerer, Blastus, und baten um Frieden, darum daß ihre Lande sich nähren mußten von des Königs Land.

Tod des Herodes. [21]Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl und hielt eine Rede an sie. Das Volk aber rief ihm zu: Das ist Gottes Stimme und nicht eines Menschen. Alsbald schlug ihn der Engel des Herrn, darum daß er die Ehre nicht Gott gab, und er ward gefressen von den Würmern und gab den Geist auf. — Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich. 25 Barnabas aber und Saulus kehrten von Jerusalem zurück, nachdem sie die Handreichung überantwortet hatten, und nahmen mit sich Johannes, mit dem Zunamen Markus.

3. Wirken des Paulus in der Heidenwelt.

a) Erste Missionsreise.

13 [1]Es waren aber in der Gemeinde zu Antiochien Propheten und Lehrer [nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahen, der mit Herodes dem Vierfürsten erzogen war, und Saulus]. Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe.[a] Da fasteten sie, beteten, legten die Hände auf sie und ließen sie gehen.

Auf Cypern. [4]Als sie nun ausgesandt waren vom heiligen Geist, 5 kamen sie gen Seleucīa, und von dannen schifften sie gen Cypern. Und als sie in die Stadt Salămis kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch Johannes zum Diener. — Und als sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jesus; der war bei Sergius Paulus, dem Landvogt, einem verständigen Mann. Dieser rief Barnabas und Saulus zu sich und begehrte, das Wort Gottes zu hören. Da widerstand ihnen der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name gedeutet) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. 10 Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiligen Geistes, sah ihn an und sprach: O du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit und Feind aller Gerechtigkeit, du hörst nicht auf, abzuwenden die rechten Wege

a Apg. 9, 15.

des Herrn. Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und du sollst blind sein und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und von Stund an fiel Dunkelheit und Finsternis auf ihn, und er ging umher und suchte Handleiter. Als der Landvogt die Geschichte sah, glaubte er und verwunderte sich der Lehre des Herrn.

In Antiochien. [13]Als aber Paulus, und die mit ihm waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Perge im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen und zog wieder gen Jerusalem. Sie aber zogen weiter von Perge nach Antiochien im Lande Pisidien, und sie gingen in die Schule am Sabbathtage und setzten sich. 15 Nach der Lektion* aber des Gesetzes und der Propheten sandten die Obersten der Schule zu ihnen und ließen ihnen sagen: Liebe Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an.

[16]Da stand Paulus auf, winkte mit der Hand und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret zu! Der Gott des Volkes Israel hat unsre Väter erwählt und das Volk erhöht, als sie Fremdlinge waren im Lande Ägypten, und mit einem hohen Arm führte er sie aus demselbigen, und an 40 Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste. Und er vertilgte 7 Völker in dem Lande Kanaan und teilte unter sie nach dem Los deren Lande. 20 Danach gab er ihnen Richter an 450 Jahre lang bis auf den Propheten Samuel. Und von da an baten sie um einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, 40 Jahre lang. [22]Und als er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugte: „Ich habe gefunden David, den Sohn Jesses, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen.“[a] [23]Aus dieses Samen hat Gott, wie er verheißen hat, kommen lassen Jesum dem Volk Israel zum Heiland**, nachdem zuvor Johannes dem Volk Israel die Taufe der Buße verkündigt hatte, ehe der Herr auftrat. 25 Als aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: „Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er kommt nach mir, des ich nicht wert bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse.“ [26]Ihr Männer, liebe Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt.*** [27]Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, da sie diesen nicht kannten noch die Stimmen der Propheten, (welche auf alle Sabbathe gelesen werden) haben sie dieselben mit ihrem Urteil erfüllt. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatus, ihn zu töten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz und legten ihn in ein Grab. 30 Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten, und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen bei dem Volke. [Und auch wir verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, ([33]daß Gott dieselbige für uns, ihre Kinder, erfüllt hat in dem, daß er Jesum auferweckte; wie denn im 2. Psalm geschrieben steht: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“[b] [34]Daß er ihn aber von

a Ps. 89, 21. 1. Sam. 13, 14. Jes. 44, 28. ‖ b Ps. 2, 7. ‖ * Verlesung. ** Epistel am Johannisfest V. 23—26. *** Epistel am Osterdienstag V. 26—33.

den Toten auferweckt hat, daß er hinfort nicht soll verwesen, spricht er also aus: „Ich will euch die Gnade, die David verheißen ist, treulich halten.“[a] 35 Darum spricht er auch an einem andern Ort: „Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.“[b] 36 Denn David, da er zu seiner Zeit gedient hatte dem Willen Gottes, ist entschlafen und zu seinen Vätern Vätern versammelt und hat die Verwesung gesehen. 37 Den aber Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.] So sei es nun euch kund, liebe Brüder, daß euch Vergebung der Sünden verkündigt wird durch diesen und (Befreiung) von allem, wovon ihr nicht konntet im Gesetz des Mose 40 gerecht werden. Wer aber an diesen glaubt, der ist gerecht. [Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, was in den Propheten gesagt ist: 41 „Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch und werdet zunichte; denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn es euch jemand erzählen wird.“[c]]

Als aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie auf den nächsten Sabbath ihnen die Worte sagten. Und als die Gemeinde der Schule von einander ging, folgten dem Paulus und Barnabas nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen und vermahnten sie, daß sie bleiben sollten in der Gnade Gottes. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort 45 Gottes zu hören. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides, und sie widersprachen dem, was von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten. 46 Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: **Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßt und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. [47 Denn also hat uns der Herr geboten: „Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seiest bis an das Ende der Erde.“[d]]** Da es aber die Heiden hörten, wurden sie froh, priesen das Wort des Herrn und wurden gläubig, wieviel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Und das Wort 50 des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber und der Stadt Oberste und erweckten eine Verfolgung über Paulus und Barnabas und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie[e] und gingen gen Ikonion. 52 Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geistes.

14 **In Ikonion.** 1 Es geschah aber zu Ikonion, daß sie zusammenkamen und predigten in der Juden Schule, also daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward. Die ungläubigen Juden aber reizten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und sie lehrten frei im Herrn, welcher bezeugte das Wort seiner Gnade und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände. Die Menge aber der Stadt spaltete sich; etliche hielten's mit den 5 Juden und etliche mit den Aposteln. Als sich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen, entflohen sie, da sie des inne wurden, in die Städte des Landes Lykaonien,

---

a Jes. 55, 3. ‖ b Ps. 16, 10. ‖ c Hab. 1, 5. ‖ d Jes. 49, 6. ‖ e Mt. 10, 14. Apg. 18, 6.

gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher, und sie predigten daselbst das Evangelium.

In Lystra. [8] Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte schwache Füße und war lahm von Kindesbeinen an und hatte noch nie gewandelt; der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansah und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden, sprach er mit lauter 10 Stimme: Stehe aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte. Als aber das Volk sah, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf und sprachen auf Lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns hernieder gekommen! Und sie nannten Barnabas Jupiter und Paulus Merkurius,* weil er das Wort führte. Der Priester Jupiters aber aus dem Tempel vor ihrer Stadt brachte Ochsen und Kränze vor das Thor und wollte opfern samt dem Volk. Als das die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk, schrieen und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir 15 sind auch sterbliche Menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist, der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eignen Wege. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllt mit Speise und Freude. Und als sie das sagten, stillten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten. — Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonion und überredeten das Volk, und sie steinigten Paulus und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meinten, er wäre gestorben. Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in 20 die Stadt. Und den andern Tag zog er mit Barnabas aus gen Derbe.

Rückreise nach Antiochien. [21] Und sie predigten derselbigen Stadt das Evangelium und unterwiesen ihrer viele und zogen wieder gen Lystra und Ikonion und Antiochien, stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes eingehen. Und sie ordneten ihnen hin und her Älteste in den Gemeinden, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren. Und sie zogen durch Pisidien und kamen nach Pamphylien, und sie redeten das Wort zu Perge und zogen hinab gen 25 Attalien. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, von wo sie verordnet waren[a] durch die Gnade Gottes zu dem Werk, das sie ausgerichtet hatten. Als sie aber hinkamen, versammelten sie die Gemeinde und verkündigten, wieviel Gott mit ihnen gethan, und wie er den Heiden die Thür des Glaubens aufgethan hatte. Sie verweilten aber daselbst nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Apostelversammlung in Jerusalem. [1] Und etliche kamen herab **15** von Judäa und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden laßt nach der Weise des Mose, so könnt ihr nicht selig werden. Da sich nun ein Aufruhr erhob und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Streit

---

a 13, 1, 2. ‖ * (griech. Hermes), der Gott des Handels und der Beredsamkeit.

mit ihnen hatten, beschlossen sie, daß Paulus und Barnabas und etliche andre aus ihnen hinaufzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen. [Und sie wurden von der Gemeinde geleitet und zogen durch Phönizien und Samarien, und sie erzählten die Bekehrung der Heiden und machten große Freude allen Brüdern.] Als sie aber ankamen in Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeinde und von den Aposteln und von den Ältesten. Und sie verkündigten, wieviel Gott mit ihnen ge-
5 than hatte. Da traten auf einige von der Pharisäer Sekte, die gläubig geworden waren, und sprachen: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, zu halten das Gesetz Moses. Aber die Apostel und die Ältesten kamen zusammen, dieser Rede wegen sich zu beraten.

7 Als man sich aber lange gestritten hatte, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ihr wisset, daß Gott lange vor dieser Zeit unter uns erwählt hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums hörten und glaubten.[a] Und Gott, der Herzenskündiger, zeugte über sie und gab ihnen den heiligen Geist gleich wie auch uns. Und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen und reinigte
10 ihre Herzen durch den Glauben. Was versucht ihr denn nun Gott mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsre Väter noch wir haben tragen mögen? Sondern **wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie.** Da schwieg die ganze Menge stille, und sie hörten zu Paulus und Barnabas, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter den Heiden. Als sie aber zu Ende waren, sprach Jakobus: Ihr Männer, liebe Brüder, höret mir zu. Simon hat erzählt, wie Gott zuerst ein Volk aus den Heiden heimgesucht und angenommen hat zu seinem
15 Namen. Und damit stimmen die Reden der Propheten [wie geschrieben steht: 16 „Danach will ich wieder kommen und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und ich will sie aufrichten, 17 auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über die mein Name genannt ist, spricht der Herr, der das alles thut.“[b] Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.]. Darum urteile ich, daß man denen, die aus den Heiden zu Gott sich
20 bekehren, nicht Unruhe mache, sondern ihnen schreibe, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter und von Unzucht und vom Erstickten und vom Blut.[c] [Denn Mose hat von langen Zeiten her in allen Städten solche, die ihn predigen, und wird alle Sabbathtage in den Schulen gelesen.]

22 Und es deuchte gut die Apostel und Ältesten samt der ganzen Gemeinde, aus ihnen Männer zu erwählen und zu senden mit Paulus und Barnabas nach Antiochien, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern. Und sie gaben ein Schreiben in ihre Hand, (das lautete) also: Wir, die Apostel und Ältesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien und Syrien und Cilicien sind. Dieweil wir gehört haben, daß etliche von den Unsern sind ausgegangen und haben euch mit Lehren irre gemacht und eure Seelen zerrüttet, indem sie sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen und das Gesetz

a Apg. 10, 44; 11, 15. ‖ b Amos 9, 11. 12. ‖ c 1. Mos. 9, 4.

halten, denen wir doch nichts befohlen haben: hat es uns gut gedeucht, ein- 25
mütiglich versammelt, Männer zu erwählen und zu euch zu senden mit
unsern liebsten Barnabas und Paulus, welche Menschen ihre Seelen dar-
gegeben haben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi. So haben wir
gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen
werden. Denn es gefällt dem heiligen Geiste und uns, euch keine Be-
schwerung mehr aufzulegen als nur diese nötigen Stücke: daß ihr euch ent-
haltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Erstickten und von Unzucht.
Wenn ihr euch davor bewahrt, thut ihr recht. Gehabt euch wohl! — Als 30
diese abgefertigt waren, kamen sie gen Antiochien und versammelten die
Menge und überantworteten den Brief. Als sie den lasen, wurden sie des
Trostes froh. Judas aber und Silas, die auch Propheten waren, ermahnten
die Brüder mit vielen Reden und stärkten sie. Und als sie daselbst ver-
zogen hatten eine Zeit lang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden ab-
gefertigt zu den Aposteln. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe. Paulus 35
aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehrten und predigten
des Herrn Wort samt vielen andern.

b) Zweite Missionsreise.

36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wieder
hinziehen und nach unsern Brüdern sehen durch alle Städte, in welchen wir
des Herrn Wort verkündigt haben, wie sie sich halten. Barnabas aber riet,
daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Markus.[a] Paulus
aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von
ihnen gewichen war in Pamphylien und nicht mit ihnen ausgezogen war
zu dem Werk. Und sie kamen scharf an einander, also daß sie von ein-
ander zogen und Barnabas zu sich nahm Markus und nach Cypern schiffte.
Paulus aber wählte Silas und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den 40
Brüdern. Er zog aber durch Syrien und Cilicien und stärkte die Gemeinden.

In Lystra. 1 Er kam aber gen Derbe und Lystra, und siehe, ein **16**
Jünger war daselbst, mit Namen Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn,
(die war gläubig), aber eines griechischen Vaters. Der hatte ein gutes
Gerücht bei den Brüdern unter den Lystranern und zu Ikonion. Diesen
wollte Paulus mit sich ziehen lassen, und er nahm und beschnitt ihn um
der Juden willen, die an denselbigen Orten waren; denn sie wußten alle,
daß sein Vater war ein Grieche gewesen. Wie sie aber durch die Städte
zogen, überantworteten sie ihnen, zu halten den Spruch, welcher von den
Aposteln und den Ältesten zu Jerusalem beschlossen war.[b] Da wurden die 5
Gemeinden im Glauben befestigt und nahmen täglich an Zahl zu. Als sie
aber durch Phrygien und das Land Galatien zogen, ward ihnen von dem
heiligen Geiste gewehrt, das Wort in Asien zu verkündigen. Als sie aber
an Mysien kamen, versuchten sie durch Bithynien zu reisen, und der Geist
ließ es ihnen nicht zu.

In Troas. 8 Sie zogen aber an Mysien vorüber und kamen hinab
gen Troas. 9 Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein

---

a Apg. 12, 12, 25; 13, 13 ‖ b Apg. 15, 23—29.

Mann aus Macedonien, der stand und bat ihn: Komm herüber nach Macedonien und hilf uns!* 10 Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald, gen Macedonien zu reisen, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen. Da fuhren wir aus von Troas und strackes Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis und von dannen gen Philippi, welche die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freistadt** ist. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

In Philippi. [13]Am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, wo man pflegte zu beten, und wir setzten uns und redeten zu den Weibern, die da zusammenkamen. [14]Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörte zu; dieser that der Herr das Herz auf, daß sie darauf acht 15 hatte, was von Paulus geredet ward. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnte sie uns und sprach: So ihr mich als Gläubige des Herrn anerkennt, so kommt in mein Haus und bleibet allda. Und sie nötigte uns.

[16]Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist und trug ihren Herren mit Wahrsagen viel Gewinst zu.*** Dieselbige folgte allenthalben Paulus und uns nach und schrie: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Solches that sie manchen Tag. Paulus aber that das wehe, wandte sich um und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde. Als aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Gewinstes ausgefahren war, nahmen sie Paulus und 20 Silas, zogen sie auf den Markt vor die Obersten und führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen machen unsre Stadt irre; sie sind Juden und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemt, anzunehmen noch zu thun, weil wir Römer sind. Und das Volk ward erregt wider sie, und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen und hießen sie stäupen. Und als sie sie wohl gestäupt hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl verwahrte. Als der solches Gebot empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Stock.

25 Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also daß sich bewegten die Grundfesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan und aller Bande los. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr und sah die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. Paulus aber rief laut und sprach: Thu dir nichts Übles; denn wir sind alle hier. Er forderte aber ein Licht und sprang hinein, und er ward zitternd und fiel Paulus und 30 Silas zu den Füßen, führte sie heraus und sprach: Liebe Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde? [31]Sie sprachen: Glaube an den Herrn

* Epistel am 12. Sonnt. nach Trinit. V. 9—15. ** Eine römische Pflanzstadt (Kolonie), deren Bewohner Bürgerrecht hatten. *** Epistel am 8. Sonnt. nach Trinit. V. 16—32.

Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. [32]Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. [33]Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab, und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald. Und er führte sie in sein Haus, deckte ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig geworden war. Und als es Tag 35 ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener und sprachen: Laß die Menschen gehen. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulus: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los sein sollt; nun ziehet aus und gehet hin mit Frieden. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urteil öffentlich gestäupt, die wir doch Römer* sind, und haben uns in das Gefängnis geworfen, und sie sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also; sondern laßt sie selbst kommen und uns hinausführen. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten, und sie fürchteten sich, als sie hörten, daß sie Römer wären, und kamen und redeten ihnen zu, führten sie heraus und baten sie, daß sie aus der Stadt auszögen. Da gingen sie aus dem 40 Gefängnis und kamen zu der Lydia. Und als sie die Brüder gesehen und getröstet hatten, zogen sie aus.

In Thessalonich. [1]Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia **17** gereist waren, kamen sie gen Thessalonich; da war eine Judenschule. Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein und redete mit ihnen auf drei Sabbathe aus der Schrift, that sie ihnen auf und legte es ihnen vor, daß Christus mußte leiden und auferstehen von den Toten, und daß dieser Jesus, den ich (sprach er) euch verkündige, ist der Christ. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu und gesellten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenig. Aber die halsstarrigen Juden neideten und nahmen zu sich 5 etliche boshafte Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, richteten einen Aufruhr in der Stadt an, traten vor das Haus Jasons und suchten sie vor das Volk zu führen. Da sie sie aber nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch hierher gekommen; die herbergt Jason, und diese alle handeln wider des Kaisers Gebote, sagen, ein andrer sei der König, nämlich Jesus. Sie bewegten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches hörten. Und als ihnen Genüge geleistet war von Jason und den andern, ließen sie sie los.

In Beröa. Die Brüder aber fertigten alsobald ab Paulus und Silas 10 bei Nacht gen Beröa. Als sie dahin kamen, gingen sie in die Judenschule; [11]diese aber waren edler als die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich und forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. So glaubten nun viele aus ihnen, auch der griechischen und ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt würde, kamen sie und bewegten auch allda das Volk. Aber da fertigten die Brüder Paulus alsobald ab, daß er ginge bis an das Meer; Silas aber und Timotheus

---

* Im Besitz des römischen Bürgerrechts, wie Apg. 22, 25; 23, 27.

15 blieben da. Die aber Paulus geleiteten, führten ihn bis gen Athen. Und nachdem sie Befehl empfangen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

In Athen. [16]Als aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, als er sah die Stadt so gar abgöttisch.* Und er redete zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzufanden. Etliche aber der Epikurer und Stoiker Philosophen stritten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser Lotterbube sagen? Etliche aber: Es sieht, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigt. Sie nahmen ihn aber und führten ihn auf den Gerichtsplatz und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine
20 neue Lehre sei, die du lehrst? Denn du bringst etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sei. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts andres, als etwas Neues zu sagen oder zu hören. Paulus aber stand mitten auf dem Gerichtsplatz und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken gar sehr die Götter fürchtet. Ich bin herdurch gegangen und habe gesehen eure Gottesdienste, und ich fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnt nicht in
25 Tempeln, mit Händen gemacht. Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemandes bedürfe, so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben giebt. [26]Und er hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, wie lange und wie weit sie wohnen sollen, [27]daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn fühlen und finden möchten, **und zwar ist er nicht ferne von einem jeglichen unter uns.** [28]**Denn in ihm leben, weben und sind wir,** wie auch etliche Poeten** bei euch gesagt haben: „Wir sind seines Geschlechts.“ [29]So wir denn göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den güldenen, silbernen und steinernen
30 Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun, darum daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toten auferweckt. Da sie hörten von der Auferstehung der Toten, da hatten's etliche ihren Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. Also ging Paulus von ihnen. [34]Etliche Männer aber hingen ihm an und wurden gläubig; unter diesen war Dionysius, einer aus dem Rat, und ein Weib, mit Namen Damaris, und noch andere mit ihnen.

18 **In Korinth.** [1]Danach schied Paulus von Athen und kam gen Korinth. Und er fand einen Juden, mit Namen Aquila, der Geburt aus Pontus,

* Epistel am 9. Sonntag nach Trinit. V. 16—34. ** Aratus und Kleanthes, um 270 v. Chr.

welcher neulich samt seinem Weibe Priscilla aus Welschland gekommen war, (darum, daß der Kaiser Claudius allen Juden geboten hatte, aus Rom zu weichen). Zu denselbigen ging er ein, und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bei ihnen und arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher. [4]Und er lehrte in der Schule auf alle Sabbathe und beredete beide, Juden und Griechen. Als aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, 5 drang Paulus der Geist, den Juden zu bezeugen, daß Jesus der Christ sei. [6]Da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut sei über euer Haupt; rein gehe ich von nun an zu den Heiden. Und er machte sich von dannen und kam in ein Haus eines, mit Namen Just, der gottesfürchtig war; desselbigen Haus war zunächst an der Schule. Krispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause, und viel Korinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich taufen. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; denn **ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu** 10 **schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.** Er saß aber daselbst ein Jahr und 6 Monate und lehrte sie das Wort Gottes. —[Als aber Gallion in Achaja Landvogt war, empörten sich die Juden einmütiglich wider Paulus, führten ihn vor den Richtstuhl und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen dem Gesetz zuwider. Als aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wäre, liebe Juden, so hörte ich euch billig; weil es aber eine 15 Frage ist von der Lehre und von den Worten und von dem Gesetze unter euch, so sehet ihr selber zu; ich gedenke, darüber nicht Richter zu sein. Und er trieb sie von dem Richtstuhl. Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl, und Gallion nahm sich's nicht an.

Rückreise nach Antiochien. [18]Paulus aber blieb noch lange daselbst;] danach machte er seinen Abschied mit den Brüdern und wollte gen Syrien schiffen und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er schor sein Haupt zu Kenchreä; denn er hatte ein Gelübde.[a] Und er kam gen Ephesus und ließ sie daselbst; er aber ging in die Schule und redete mit den Juden. Sie baten 20 ihn aber, daß er längere Zeit bei ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht, sondern machte seinen Abschied mit ihnen und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und er fuhr weg von Ephesus und kam gen Cäsarēa, und er ging hinauf und grüßte die Gemeinde und zog hinab gen Antiochien, und er verzog etliche Zeit.

c) Dritte Missionsreise.

In Ephĕsus. [23]Danach reiste er weiter und durchwandelte nach einander das galatische Land und Phrygien und stärkte alle Jünger. — Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen A p o l l o s, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift. Dieser war 25 unterwiesen den Weg des Herrn, und er redete mit brünstigem Geist und

a 4. Mos. 6, 2—20

lehrte mit Fleiß von dem Herrn, wußte aber allein von der Taufe des Johannes. Dieser fing an, frei zu predigen in der Schule. Als ihn aber Aquila und Priscilla hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus. Als er aber wollte gen Achaja reisen, schrieben die Brüder und vermahnten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dahingekommen war, half er viel denen, die durch die Gnade gläubig geworden waren. Denn er überwand die Juden beständiglich und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sei. — **19** [1]Es geschah aber, als Apollos zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die oberen Länder,] und er kam gen Ephesus und fand etliche Jünger; *zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannes' Taufe. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und er sagte dem Volk, daß sie glauben sollten an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß der Christus 5 sei. Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu. Und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und sie redeten mit Zungen und weissagten. [7]Und aller der Männer waren an 12. — [8]Er ging aber in die Schule und predigte frei 3 Monate lang, lehrte und beredete sie von dem Reich Gottes. Da aber etliche verstockt waren, nicht glaubten und vor der Menge übel redeten von der Lehre, wich er von ihnen und sonderte ab die Jünger und redete täglich in der Schule 10 eines, der hieß Tyrannus. Und dasselbe geschah 2 Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohnten, das Wort des Herrn Jesu hörten, beide, Juden und Griechen. Und Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände des Paulus, also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Binden über die Kranken hielten, und die Seuchen wichen von ihnen, und die bösen Geister fuhren aus von ihnen.

[[13]Es unterwanden sich aber etliche der umherziehenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei Jesu, den Paulus predigt. Es waren ihrer aber 7 Söhne eines Juden Skevas, des Hohen-15 priesters, die solches thaten. Aber der böse Geist antwortete: Jesum kenne ich wohl, und von Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber? Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie und ward ihrer mächtig und warf sie unter sich, also daß sie nackt und verwundet aus demselbigen Hause entflohen. Dies aber ward kund allen, die zu Ephesus wohnten, sowohl Juden als Griechen, und es fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hochgelobt. Es kamen auch viel derer, die gläubig geworden waren, bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten. [19]Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich, und sie überrechneten, was sie wert waren, 20 und fanden des Geldes 50000 Groschen. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn und nahm überhand. Als das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geiste, durch Macedonien und Achaja zu ziehen und gen Jerusalem zu reisen, und sprach: Danach, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch

* Epistel am Johannisfest V. 1—7.

Rom sehen. Und er sandte zwei, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, gen Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asien.]

[23]Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über die Lehre. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte silberne Tempel der Diana* und wandte denen vom Handwerk nicht geringen Gewinst zu. Dieselben versammelte er und die Beiarbeiter desselbigen Hand- 25
werks und sprach: Liebe Männer, ihr wisset, daß wir großen Gewinn von diesem Gewerbe haben, und ihr sehet und hört, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin geraten, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt. Als sie das hörten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser! Und die ganze Stadt ward voll Getümmels; sie stürmten aber einmütiglich zu dem Schauplatz und ergriffen Gajus und Aristarchus aus Macedonien, Paulus' Gefährten. Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen's ihm 30
die Jünger nicht zu. [Auch etliche der Obersten in Asien,** die Paulus' gute Freunde waren, sandten zu ihm und ermahnten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz begäbe. Etliche schrieen so, etliche anders, und die Gemeinde war irre, und die Mehrzahl wußte nicht, warum sie zusammengekommen waren. Etliche aber vom Volk zogen Alexander hervor, da ihn die Juden hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand und wollte sich vor dem Volk verantworten. Als sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhob sich *eine* Stimme von allen, und sie schrieen bei 2 Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!] Als aber der Kanzler das Volk gestillt hatte, sprach 35
er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes sei? Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille sein und nichts Unbedächtiges handeln. Ihr habt diese Menschen hergeführt, die weder Tempelräuber noch Lästerer eurer Göttin sind. Hat aber Demetrius und die seines Handwerks sind, an jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und es sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen. Wollt ihr aber etwas andres handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeinde. Denn wir stehen in Gefahr, daß wir um diese heutige 40
Empörung verklagt werden möchten, ohne daß eine Sache vorhanden ist, womit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und als er solches gesagt, ließ er die Gemeinde gehen.

In Macedonien und Griechenland. [1]Als nun die Empörung auf- **20**
gehört, rief Paulus die Jünger zu sich und segnete sie und reiste ab nach Macedonien. Und als er dieselbigen Länder durchzogen und sie ermahnt hatte mit vielen Worten, kam er nach Griechenland und verzog allda 3 Monate. Da aber die Juden ihm nachstellten, als er gen Syrien fahren wollte, entschloß er sich, über Macedonien zurückzukehren.

* Griechisch: Artemis, Göttin der Jagd. ** Asiarchen, Vorsteher der öffentlichen religiösen Feste und Spiele in der römischen Provinz Asien.

Rückreise nach Jerusalem. 4[Es zogen aber mit ihm bis gen Asien Sopater von Beröa, von Tessalonich aber Aristarchus und Secundus und Gajus von Derbe und Timotheus, aus Asien aber Tychikus[a] und Trophimus.
5 Diese gingen voran und harrten unser zu Troas. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippi an bis an den 5. Tag, kamen zu ihnen gen Troas und hatten da unser Wesen 7 Tage. — Am 1. Tage der Woche aber, als die Jünger zusammenkamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und er wollte des andern Tages weiter reisen und zog die Rede hin bis zu Mitternacht. Und es waren viel Lampen auf dem Söller, wo sie versammelt waren. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und er ward vom Schlaf überwogen, fiel hinunter vom dritten Söller
10 und ward tot aufgehoben. Paulus aber ging hinab und legte sich auf ihn, umfing ihn und sprach: Machet kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm. Da ging er hinauf und brach das Brot, aß und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach, und also zog er aus. Sie brachten aber den Knaben lebendig und wurden nicht wenig getröstet. Wir aber zogen voran auf dem Schiff und fuhren gen Assos und wollten daselbst Paulus zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und er wollte zu Fuße gehen. Als er aber mit uns zusammentraf in Assos, nahmen wir ihn zu uns und kamen gen
15 Mitylēne. Und von dannen schifften wir und kamen des andern Tages hin gegen Chios; des folgenden Tages stießen wir an Samos und blieben in Trogyllion, und des nächsten Tages kamen wir gen Milētus. Denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorüber zu schiffen, daß er nicht müßte in Asien Zeit zubringen; denn er eilte, auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu sein, so es ihm möglich wäre.]

17 Aber von Miletus sandte er gen Ephesus und ließ fordern die Ältesten von der Gemeinde. *Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin nach Asien gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen und dem Herrn gedient habe mit aller Demut und mit viel Thränen und Anfechtungen, die mir widerfahren sind von den
20 Juden, die mir nachstellten, wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich's euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und sonderlich, und bezeugt habe beiden, den Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, im Geiste gebunden, fahre ich hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, nur, daß der heilige Geist in allen Städten bezeugt und spricht, Bande und Trübsale warten mein daselbst. Aber ich achte der keines; ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe von dem
25 Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, bei welchen ich durchgekommen bin und gepredigt habe das Reich Gottes. Darum bezeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündigt hätte all

a 2. Tim. 4, 12. || * Epistel am 10. Sonntag nach Trinit. V. 17—38.

den Rat Gottes. [28]**So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eignes Blut erworben hat.** Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden.[a] Auch aus euch selbst werden Männer aufstehen, die da verkehrte Lehren 30 reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe 3 Jahre, Tag und Nacht, einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. [32]Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, [der da mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden. Ich habe euer keines Silber noch Gold noch Kleid begehrt. Denn ihr wißt selber, daß mir diese Hände zu meiner Notdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedient haben. Ich habe es euch alles gezeigt, daß man also arbeiten müsse 35 und die Schwachen aufnehmen und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, daß er gesagt hat: „Geben ist seliger als nehmen."] Und als er solches gesagt, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn, [38]am allermeisten betrübt über das Wort, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen, und sie geleiteten ihn in das Schiff.

21 [1]Als wir uns nun von ihnen losgerissen und dahinfuhren, kamen wir [stracks Laufs gen Kos und am folgenden Tage gen Rhodus und von dannen gen Patara. Und da wir ein Schiff fanden, das nach Phönizien fuhr, traten wir darein und fuhren hin. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand und schifften gen Syrien und kamen] nach Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Ware niederlegen. Und da wir Jünger fanden, blieben wir daselbst 7 Tage. Die sagten Paulus durch den Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. Und es geschah, als wir die 5 Tage zugebracht hatten, zogen wir aus und reisten weiter. Und sie geleiteten uns alle mit Weib und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und wir knieten nieder am Ufer und beteten. Und als wir einander gesegnet, traten wir ins Schiff; jene aber wandten sich wieder zu dem Ihren. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus und kamen gen Ptolemäis, grüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen gen Cäsarēa, gingen in das Haus Philippus' des Evangelisten, der einer von den Sieben[b] war, und blieben bei ihm. Derselbige hatte 4 Töchter, die waren Jungfrauen und weissagten. Und als wir mehrere Tage dablieben, reiste herab ein Prophet 10 aus Judäa, mit Namen Agabus,[c] und kam zu uns. Der nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Hände und Füße und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem und überantworten in der Heiden Hände. Als wir aber solches hörten, baten wir und die in dem Orte wohnten, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir das Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden

a Mt. 7, 15. ‖ b Apg. 6, 5; 8, 5—40. ‖ c Apg. 11, 28.

zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem um des Namens willen des Herrn Jesu. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: Des Herrn Wille geschehe!

15 Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns und zogen hinauf gen Jerusalem. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarea und führten uns zu einem, mit Namen Mnason, aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten. Als wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jakobus, und alle Ältesten kamen dahin. Und als er sie gegrüßt hatte, erzählte er eines nach dem andern, was Gott gethan hatte 20 unter den Heiden durch sein Amt. Als sie aber das hörten, lobten sie den Herrn und sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, wieviel tausend Juden sind, die gläubig geworden sind und sind alle Eiferer für das Gesetz. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln. Was denn nun? Allerdings muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden's hören, daß du gekommen bist. So thue nun das, was wir dir sagen. Wir haben 4 Männer, die haben ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu dir und heilige dich mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt scheren, so werden alle vernehmen, daß nicht sei, wovon sie wider dich berichtet sind, sondern 25 daß du auch einhergehest in der Beobachtung des Gesetzes. [Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, als nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem und vor Unzucht.] Da nahm Paulus die Männer zu sich und heiligte sich des andern Tages mit ihnen, ging in den Tempel und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage, auf welche er sich heiligte, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer gebracht ward.

Gefangennahme des Paulus. 27 Als aber die 7 Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn und schrieen: Ihr Männer von Israel, helft! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehrt wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese Stätte; dazu hat er auch Griechen in den Tempel geführt und diese heilige Stätte gemein gemacht. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimus, den Epheser, gesehen; den-30 selbigen, meinten sie, hätte Paulus in den Tempel geführt. Und die ganze Stadt ward bewegt, und es entstand ein Auflauf. Sie griffen aber Paulus und zogen ihn zum Tempel hinaus, und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen. Als sie ihn aber töten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schar, wie das ganze Jerusalem sich empörte; der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, Paulus zu schlagen. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an sich und hieß ihn binden mit zwei Ketten und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte. Einer aber rief dies, der andre das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte um des Getümmels willen, hieß 35 er ihn in das Lager führen. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn

die Kriegsknechte tragen des Ungestüms des Volkes wegen; denn es folgte viel Volk nach und schrie: Weg mit ihm!

Paulus verteidigt sich vor dem Volk. 37 Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführt ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch? Bist du nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat und führte in die Wüste hinaus 4000 Meuchelmörder? Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann von Tarsus, ein Bürger einer namhaften Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube mir, zu dem Volk zu reden. 40 Als er's ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen und winkte dem Volk mit der Hand.

Als nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräisch: **22** 1 Ihr Männer, liebe Brüder und Väter, höret mein Verantworten an euch.[a] Als sie aber hörten, daß er auf Ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien und erzogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels,[b] gelehrt mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um Gott, gleich wie ihr heute alle seid, und ich habe diesen Weg verfolgt bis an den Tod. Ich band sie und überantwortete sie ins Gefängnis, beide, Männer und Weiber, 5 wie mir auch der Hohepriester und der ganze Haufe der Ältesten Zeugnis giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und ich reiste gen Damaskus, daß ich, die daselbst waren, gebunden führte gen Jerusalem, daß sie bestraft würden. Es geschah aber, als ich hinzog und nahe an Damaskus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein großes Licht vom Himmel. Und ich fiel zum Erdboden und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst. Die aber mit mir waren, sahen das Licht und erschraken; die Stimme aber des, der mit mir redete, hörten sie nicht. Ich sprach aber: Herr, was soll ich thun? 10 Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe gen Damaskus; da wird man dir sagen von allem, was dir zu thun verordnet ist. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananīas, der ein gutes Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohnten; der kam zu mir, trat her und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sah ihn an zu derselbigen Stunde. Er aber sprach: Der Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest und sehen den Gerechten und hören die Stimme aus seinem Munde; 15 denn du wirst von dem, was du gesehen und gehört hast, sein Zeuge sein zu allen Menschen. Und nun, was verziehst du? Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn. Es geschah aber, als ich wieder gen Jerusalem kam und im Tempel betete, daß ich entzückt ward und sah ihn. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behend von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir. Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, daß ich gefangen legte und stäupte die, die an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder. 20 Und als das Blut Stephanus', deines

a Apg. 9, 1—29; 26, 9—20. ‖ b Apg. 5, 34.

Zeugen, vergossen ward, stand ich auch dabei und hatte Wohlgefallen an seinem Tode und verwahrte denen die Kleider, die ihn töteten.[a] Und er sprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden.

[22]Sie hörten ihm aber zu bis auf dies Wort und hoben ihre Stimme auf und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erde! denn es ist nicht billig, daß er leben soll. Da sie aber schrieen und ihre Kleider abwarfen und den Staub in die Luft warfen, hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, 25 um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabei stand: Ist's auch recht bei euch, einen römischen Menschen ohne Urteil und Recht geißeln? Als das der Unterhauptmann hörte, ging er zu dem Oberhauptmann und verkündigte ihm: Was willst du machen? Dieser Mensch ist römisch. Da kam zu ihm der Oberhauptmann und sprach zu ihm: Sage mir, bist du römisch? Er aber sprach: Ja. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch römisch geboren. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, als er vernahm, daß er römisch war, und er ihn gebunden hatte. 30 Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er von den Juden verklagt würde, und löste ihn von den Banden und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rat kommen, führte Paulus hervor und stellte ihn unter sie.

23 Paulus verteidigt sich vor dem Hohenrat. [1]Paulus aber sah den Rat an und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor Gott bis auf diesen Tag. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn standen, daß sie ihn aufs Maul schlügen. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Sitzest du, mich zu richten nach dem Gesetze, und heißest mich schlagen wider das Gesetz? Die aber umherstanden, sprachen: Schiltst du den Hohenpriester Gottes? 5 Und Paulus sprach: Liebe Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn es steht geschrieben: „Dem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen.“[b] Da aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer war und der andre Teil Pharisäer, rief er im Rat: Ihr Männer, liebe Brüder, ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferstehung der Toten willen. Als er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich. Denn die Sadducäer[c] sagen, es sei keine Auferstehung noch Engel noch Geist; die Pharisäer aber bekennen's beides. Es ward aber ein großes Geschrei, und die Schriftgelehrten von der Pharisäer Teil standen auf, stritten und sprachen: Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir mit Gott nicht 10 streiten. Als aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulus zerreißen, und er hieß das Kriegsvolk hinabgehen und ihn von ihnen reißen und in das Lager führen. In der folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sprach: Sei getrost, Paulus! denn wie du von mir zu Jerusalem gezeugt hast, also mußt du auch zu Rom zeugen.

---

a Apg. 7, 57; 8, 1. ‖ b 2. Mos. 22, 28. ‖ c Mt. 22, 23.

Mordanschlag wider Paulus. [12]Als es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen und verbannten sich, weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulus getötet hätten. Ihrer aber waren mehr als 40, die solchen Bund machten. Die traten zu den Hohenpriestern und Ältesten und sprachen: Wir haben uns hart verbannt, nichts zu essen, bis wir Paulus getötet haben. So thut nun kund dem Oberhauptmann und dem Rat, daß er ihn 15 morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; wir aber sind bereit, ihn zu töten, ehe denn er vor euch kommt. Als aber Paulus' Schwester-Sohn den Anschlag hörte, ging er hin und kam in das Lager und verkündigte es Paulus. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen. Der nahm ihn und führte ihn zum Oberhauptmann und sprach: Der gebundene Paulus rief mich zu sich und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand und wich an einen besondern Ort und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast? Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, 20 daß du morgen Paulus vor den Rat bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr als 40 Männer unter ihnen, die haben sich verbannt, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus töten, und sind jetzt bereit und warten auf deine Verheißung.

[22]Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich und gebot ihm, daß er niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte. Und er rief 2 Unterhauptleute zu sich und sprach: Rüstet 200 Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarea ziehen, und 70 Reiter und 200 Schützen auf die 3. Stunde der Nacht, und die Tiere richtet zu, daß sie Paulus darauf setzen und ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger, bringen. Und er schrieb einen Brief, der lautete also: 25 „Claudius Lysias dem teuren Landpfleger Felix Freude zuvor! Diesen Mann hatten die Juden gegriffen und wollten ihn getötet haben. Da kam ich mit dem Kriegsvolk dazu und riß ihn von ihnen und erfuhr, daß er ein Römer ist. Da ich mich aber erkundigen wollte nach der Ursache, weshalb sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren Rat. Da fand ich, daß er verklagt wurde wegen Fragen ihres Gesetzes, aber keine Klage gegen ihn vorlag, des Todes oder der Bande wert. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf 30 ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir und entbot den Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl!" Die Kriegsknechte nahmen Paulus, wie ihnen befohlen war, und führten ihn bei der Nacht gen Antipatris. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen und wandten wieder um zum Lager. Als die gen Cäsarea kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger und stellten ihm Paulus auch dar. Als der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre. Und als er erkundet, daß er aus Cilicien wäre, sprach er: Ich 35 will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und er hieß ihn verwahren in dem Richthause des Herodes.

Gefangenschaft des Paulus in Cäsarea. [[1]Über 5 Tage zog hinab **24** der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulus. Nachdem er aber herbeigerufen war, begann Tertullus die Anklage gegen ihn vorzutragen: Daß wir

in großem Frieden unter dir leben und viel Wohlthaten diesem Volk widerfahren durch deine Fürsichtigkeit, allerteuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Ge-
5 lindigkeit. Wir haben diesen Mann befunden schädlich, und der Aufruhr erregt unter allen Juden auf dem ganzen Erdboden und als einen Vornehmsten der Sekte der Nazarener, der auch versucht hat, den Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen und ihn wollten gerichtet haben nach unserm Gesetz. Aber Lysias, der Hauptmann, kam dazu und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen, und er hieß seine Verkläger zu dir kommen; bei welchem du kannst, so du es erforschen willst, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. Die Juden aber redeten auch dazu und sprachen, es hielte sich also.

10 Paulus aber, als ihm der Landpfleger winkte, zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten. Du magst dich vergewissern, daß nicht mehr als 12 Tage sind, daß ich hinaufgekommen bin gen Jerusalem, um anzubeten. Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden oder einen Aufruhr machen im Volk noch in den Schulen noch in der Stadt. Sie können mir auch nicht beweisen, des sie mich verklagen. Das bekenne ich dir aber, daß ich nach der Lehre, die sie eine Sekte nennen, dem Gott meiner Väter also diene, daß ich glaube allem, was geschrieben
15 steht im Gesetze und in den Propheten, und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, beider, der Gerechten und Ungerechten. [16] **Dabei aber übe ich mich, zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, beide, gegen Gott und die Menschen.** Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen und habe ein Almosen gebracht meinem Volk und Opfer. Darüber fanden sie mich, daß ich mich geheiligt hatte im Tempel ohne Lärmen und Getümmel. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche hier sein sollten vor dir und
20 und mich verklagen, wenn sie etwas gegen mich hätten. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, als ich stand vor dem Rate, ohne um des einzigen Worts willen, da ich unter ihnen stand und rief: Wegen der Auferstehung der Toten werde ich von euch heute angeklagt.

Als aber Felix solches hörte, vertagte er die Sache; denn er wußte gar wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulus zu behalten und lassen Ruhe haben, und daß er niemand von den Seinen wehrte, ihm zu dienen oder zu ihm zu kommen.] Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und
25 forderte Paulus und hörte ihn von dem Glauben an Christum. Als aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschrak Felix und antwortete: Gehe hin auf dies Mal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn losgäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ und sich mit ihm besprach. Als aber 2 Jahre um waren, kam Portius Festus an Felix' Statt. Felix aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen und ließ Paulus hinter sich gefangen.

25 [1]Als nun Festus ins Land gekommen war, zog er über 3 Tage von Cäsarea hinauf gen Jerusalem. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulus und ermahnten ihn und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem, und sie stellten ihm nach, daß sie ihn unterwegs umbrächten. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarea; aber er würde in kurzem wieder dahinziehen. 5 Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinabziehen und den Mann verklagen, wenn etwas an ihm ist. Als er aber mehr als 10 Tage bei ihnen gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea, und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl und hieß Paulus holen. Als derselbige aber vor ihn kam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabgekommen waren, und brachten viel und schwere Klagen wider Paulus auf, welche sie nicht beweisen konnten, weil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz noch an dem Tempel noch am Kaiser mich versündigt. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen und sprach zu Paulus: Willst du hinauf gen Jerusalem und daselbst hierüber dich vor mir richten lassen? Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da 10 soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weißt. Habe ich aber jemand Leid gethan und des Todes wert gehandelt, so weigere ich mich nicht, zu sterben; ist aber nicht wahr, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand übergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser. Da besprach sich Festus mit dem Rat und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

Paulus vor König Agrippa. [13]Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippa und Bernīce gen Cäsarea, Festus zu empfangen. Und als sie viele Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulus vor und sprach: Es ist ein Mann, von Felix gefangen hinterlassen, um dessentwillen die Hohenpriester und Ältesten der Juden vor 15 mir erschienen, als ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen. Ich antwortete ihnen: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch dem Tode übergeben werde, ehe der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig und Raum zur Verantwortung der Anklage bekommen habe. Als sie aber hier zusammenkamen, machte ich keinen Aufschub und hielt des andern Tages Gericht und hieß den Mann vorbringen. Und als seine Verkläger auftraten, brachten sie der Ursachen keine auf, deren ich mich versah. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus sagte, er lebe. Da ich aber von dieser Frage 20 nichts verstand, sprach ich, ob er wollte gen Jerusalem reisen und daselbst sich darüber richten lassen. Da aber Paulus Berufung einlegte, daß er auf des Kaisers Erkenntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende. Agrippa aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören. — Und am andern Tage kamen Agrippa und Bernice mit großem Gepränge und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und auf Festus' Befehl ward Paulus gebracht. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seid, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden ange-

gangen hat, beide, zu Jerusalem und auch hier, und schrieen, er solle nicht
25 länger leben. Ich aber, als ich vernahm, daß er nichts gethan hatte, was des Todes wert sei, und er auch selber sich auf den Kaiser berief, habe ich beschlossen, ihn hin zu senden. Etwas Gewisses aber habe ich von ihm nicht, was ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen vor euch bringen, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe. Denn es dünkt mich ein ungeschicktes Ding zu sein, einen Gefangenen zu schicken und keine Ursachen wider ihn anzuzeigen.

26 [1]Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. Da reckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich: [Es ist mir sehr lieb, König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll wegen der Anklage, deren ich von den Juden beschuldigt werde, allermeist, weil du alle Sitten und Fragen der Juden kennst. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, kennen alle Juden; sie könnten
5 Zeugnis ablegen, die mich vorhin gekannt haben. Denn ich bin ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Sekte unsers Gottesdienstes. Und nun stehe ich und werde angeklagt wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die geschehen ist von Gott zu unsern Vätern, zu welcher zu kommen hoffen die 12 Geschlechter der Unsern mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich, König Agrippa, von den Juden beschuldigt. Warum wird das für unglaublich bei euch erachtet, daß Gott Tote auferweckt? Zwar ich meinte auch bei mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen
10 Jesu von Nazareth; wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viele Heilige in das Gefängnis verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing, und wenn sie erwürgt wurden, half ich das Urteil sprechen. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft und zwang sie, zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte. Da ich nun in dieser Sache mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern auch gen Damaskus reiste, sah ich mitten am Tage, o König, auf dem Wege ein Licht vom Himmel, heller als der Sonne Glanz, das mich und die mit mir reisten, umleuchtete. Als wir aber alle zur Erde niederfielen, hörte ich eine Stimme zu mir reden, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgst du mich?
15 Es wird dir schwer sein, wider den Stachel zu löcken. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst; aber stehe auf und tritt auf deine Füße. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich verordne zum Diener und Zeugen von dem, was du gesehen hast und was ich dir noch will erscheinen lassen. Und ich will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende, [18]aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die durch den Glauben an mich geheiligt werden. [19]Daher, König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig,
20 sondern verkündigte zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem und in alle Gegend jüdisches Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten und sich bekehrten zu Gott und thäten rechtschaffne Werke der Buße. Um des willen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und sie versuchten, mich zu

töten. Aber durch Gottes Hilfe ist es mir gelungen, und ich stehe bis auf diesen Tag und zeuge beiden, dem Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, was die Propheten und Mose gesagt haben, daß es geschehen sollte: [23]**daß Christus sollte leiden und der Erste sein aus der Auferstehung von den Toten und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.**

[24]Als er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest! die große Kunst macht dich rasend. Er aber 25 sprach: Mein teurer Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sei der keines verborgen; denn solches ist nicht im Winkel geschehen. Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst.] Agrippa aber sprach zu Paulus: Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor Gott, es fehle nun an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande. Und als er das gesagt, stand der König auf und der Landpfleger und 30 Bernice und die mit ihnen saßen, und wichen beiseits, redeten mit einander und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, was des Todes oder der Bande wert sei. Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte können losgegeben werden, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

Reise des Paulus nach Rom. [1]Da es aber beschlossen war, daß **27** wir gen Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulus und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julius, von der Kaiserlichen Schar. Als wir aber in ein adramytisches Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande, und es war mit uns Aristarchus aus Macedonien, von Thessalonich. Und des andern Tages kamen wir an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulus, erlaubte ihm, zu seinen guten Freunden zu gehen und sein zu pflegen. Und von dannen stießen wir ab und schifften unter Cypern hin, darum daß uns die Winde entgegen waren. Und wir schifften durch das Meer bei Cilicien und Pamphylien und kamen 5 gen Myra in Lycien. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das gen Welschland schiffte, und ließ uns darauf übersteigen. Da wir aber langsam schifften und in viel Tagen kaum gegen Knidus kamen (denn der Wind wehrte uns), schifften wir unter Kreta hin bei Salmone. Und wir zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die Gutfurt heißt, wo nahebei die Stadt Lasäa lag.

[9]Da nun viel Zeit vergangen war und nunmehr gefährlich war, zu schiffen, darum daß auch die Faste schon vorüber war, vermahnte sie Paulus: Liebe Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt wird mit Leid und großem Schaden 10 vor sich gehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte. Und da die Anfurt zum Überwintern ungelegen war, so neigte die Mehrzahl dazu, von dannen zu fahren, [um zum Überwintern nach Phönix zu gelangen, einem Hafen von Kreta, der nach Südwest und Nordwest sieht. Da aber Südwind wehte, und sie meinten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhoben sie sich und fuhren näher an Kreta hin.] Nicht lange aber danach erhob sich wider ihr Vornehmen eine Winds-

15 braut, die man Nordost nennt. Und da das Schiff ergriffen ward und sich nicht wider den Wind richten konnte, gaben wir's dahin und schwebten also. Wir kamen aber an eine Insel, die Klauda heißt; da konnten wir kaum den Kahn ergreifen; den hoben wir auf und brauchten der Hilfe und unterbanden das Schiff; denn wir fürchteten, es möchte in die Syrte* fallen, und ließen die Segel herunter und fuhren also. Und da wir großes Ungewitter erlitten, thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf. Und am 3. Tage warfen wir 20 mit unsern Händen die Gerätschaften im Schiffe hinaus. Als aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien und nicht ein kleines Ungewitter uns drängte, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus mitten unter sie und sprach: Liebe Männer, man sollte mir gehorcht haben und nicht von Kreta aufgebrochen sein und uns dieses Leides und Schadens überhoben haben. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid; denn keines Leben aus uns wird umkommen, nur das Schiff. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel Gottes, des ich bin und dem ich diene, und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellt werden, und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir 25 schiffen. [Darum, liebe Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist. Wir müssen aber anfahren an eine Insel.

27 Als aber die 14. Nacht kam, daß wir im Adria-Meer fuhren, um die Mitternacht, wähnten die Schiffsleute, sie kämen etwa an ein Land. Und sie senkten den Bleiwurf ein und fanden 20 Klafter tief, und nicht weit davon senkten sie abermal und fanden 15 Klafter. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Orte anstoßen, und warfen hinten vom Schiffe 4 30 Anker und wünschten, daß es Tag würde. Da aber die Schiffsleute aus dem Schiffe zu fliehen suchten und den Kahn in das Meer niederließen, indem sie vorgaben, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiffe lassen, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnt ihr nicht beim Leben bleiben. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn und ließen ihn fallen. Und als es anfing licht zu werden, ermahnte sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, daß ihr wartet und nicht gegessen habt.] Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; 35 denn es wird euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen. Und als er das gesagt, nahm er das Brot, dankte Gott vor ihnen allen, brach's und fing an, zu essen. Da wurden sie alle gutes Muts und nahmen auch Speise. Unser waren aber alle zusammen im Schiff 276 Seelen. Und als sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff und warfen das Getreide in das Meer. — Als es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht; einer Anfurt aber wurden sie gewahr, mit einem Hafen; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es 40 möglich wäre. Und sie hieben die Anker ab und ließen sie dem Meer, lösten zugleich die Bande der Steuerruder auf, richteten das Segel nach dem Winde und trachteten nach dem Ufer. Und als wir an einen Ort fuhren, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und das Vorderteil blieb unbeweglich fest stehen; aber das Hinterteil zerbrach von der Gewalt der Wellen. Die Kriegsknechte aber beschlossen, die Gefangenen zu töten, daß nicht jemand

* Syrten sind Untiefen im Mittelländischen Meer an der afrikanischen Küste.

durch Schwimmen sich rette. Aber der Unterhauptmann wollte Paulus erhalten und wehrte ihrem Vornehmen und hieß, die da schwimmen könnten, sich zuerst in das Meer lassen und an das Land entrinnen; die andern aber teils auf Brettern, teils auf anderen Stücken vom Schiff. Und also geschah es, daß sie alle gerettet ans Land kamen.

28 [1]Und nachdem wir gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle auf um des Regens, der über uns gekommen war, und um der Kälte willen. Als aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte und aufs Feuer legte, kam eine Otter von der Hitze hervor und fuhr Paulus an seine Hand. Als aber die Leutlein das Tier an seiner Hand hangen sahen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder sein, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist. Er aber schlenkerte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Übles. Sie 5 aber warteten, wenn er schwellen würde oder tot niederfallen. Als sie aber lange warteten und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, wandten sie ihre Gedanken und sprachen, er wäre ein Gott. — In jener Gegend aber hatte der Oberste der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf und herbergte uns 3 Tage freundlich. Es geschah aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr darniederlag. Zu dem ging Paulus hinein, betete und legte die Hand auf ihn und machte ihn gesund. Als das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen. Und sie thaten uns große Ehre an, und als wir 10 auszogen, luden sie auf, was uns not war.

[11]Nach 3 Monaten aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandrien, welches bei der Insel gewintert hatte und ein Panier der Zwillinge führte. Und als wir gen Syrakus kamen, blieben wird drei Tage da. Und als wir umschifften, kamen wir gen Region, und nach einem Tage, als der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteoli. Da fanden wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, daß wir 7 Tage dablieben. Und also kamen wir gen Rom. Und von da kamen die Brüder, die von uns 15 gehört hatten, uns entgegen bis gen Appifor und Tretabern. Als die Paulus sah, dankte er Gott und gewann eine Zuversicht. Als wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulus ward erlaubt, zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der sein hütete.

Paulus in Rom. [7]Es geschah aber nach 3 Tagen, daß Paulus zusammenrief die Vornehmsten der Juden. Als dieselbigen zusammenkamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. Diese, da sie mich verhört hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursache des Todes an mir war. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen, nicht als hätte ich mein Volk um etwas zu verklagen. Um der Ursache willen habe 20 ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben.[a] Sie aber sprachen zu

a Apg. 26, 6. 7

ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch ist ein Bruder gekommen, der von dir etwas Arges verkündigt oder gesagt habe. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst; denn von dieser Sekte ist uns kund, daß ihr an allen Enden widersprochen wird. Und als sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das Reich Gottes und ihnen predigte von Jesus aus dem Gesetz Moses und aus den Propheten von früh morgens an bis an den Abend. Und 25 etliche fielen dem zu, was er sagte; etliche aber glaubten nicht. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort redete: Wohl hat der heilige Geist gesagt durch den Propheten Jesaja zu unsern Vätern: [26] „Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr's sehen und nicht erkennen. [27] Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwer mit den Ohren und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen und hören mit den Ohren und verständig werden im Herzen und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe."[a] **So sei es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes, und sie werden's hören.** Und als er solches redete, gingen die Juden hin und hatten viel Fragens 30 unter ihnen selbst. — Paulus aber blieb 2 Jahre in seinem eigenen Gedinge* und nahm auf alle, die zu ihm kamen, predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverboten.

B. Die Lehrschriften des Neuen Testaments.

I. Die Briefe des Apostels Paulus.

1. Der Brief an die Römer.

1 [Eingang.] [1] Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift von seinem Sohne, der geboren ist aus dem Geschlechte Davids nach dem Fleisch [4] und kräftiglich erwiesen als Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist 5 von den Toten, Jesus Christ, unser Herr, durch welchen wir empfangen haben Gnade und Apostelamt,[b] unter allen Heiden um seines Namens willen den Gehorsam des Glaubens aufzurichten, unter welchen auch ihr seid als Berufene Jesu Christi, an alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen, die zu Rom sind: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

[Das Evangelium, eine Gotteskraft zur Seligkeit.] [8] Fürs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christ euer aller halben, daß man von eurem Glauben in aller Welt spricht. Denn Gott, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelium seines Sohnes, ist mein Zeuge, daß ich ohne Unterlaß euer

---

a Jes. 6, 9. 10. || b Apg. 26, 16—18. || * Mietswohnung.

gedenke und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sich's einmal nach Gottes Willen 10
zutragen wollte, daß ich zu euch käme. Denn mich verlangt, euch zu sehen, auf
daß ich zu eurer Stärkung auch etwas mitteile von geistlicher Gabe, das ist,
daß ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir
unter einander haben. [13]Ich will euch aber nicht verhalten, liebe Brüder, daß
ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen (bin aber verhindert bisher), daß
ich auch unter euch Frucht schaffte, gleich wie unter andern Heiden.* Ich bin
ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der Weisen und der Unweisen.
Darum so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium 15
zu predigen. [16]**Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo
nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran
glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen.** [17]**Sintemal
darin offenbart wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt
aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: „Der Gerechte
wird seines Glaubens leben.“**[a] — [18]Denn Gottes Zorn vom Himmel wird
offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die
Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. [19]Denn was man von Gott weiß, ist
ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart damit, daß Gottes unsicht- 20
bares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des
wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie
keine Entschuldigung haben.[b] [21]Obgleich sie wußten, daß ein Gott ist, haben sie
ihn weder gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern sind in ihrem
Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. [22]Da sie
sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden [23]und haben verwandelt die
Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich den vergänglichen
Menschen, der Vögel und der vierfüßigen und kriechenden Tiere. Darum hat
sie auch Gott dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu
schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, sie, die Gottes Wahrheit haben 25
verwandelt in die Lüge und haben geehrt und gedient dem Geschöpfe mehr denn
dem Schöpfer, der da gelobt ist in Ewigkeit. Amen. Darum hat sie Gott auch
dahin gegeben in schändliche Lüste, und sie haben den Lohn ihres Irrtums (wie
es denn sein sollte) an sich selbst empfangen. Und wie sie Gottes Erkenntnis
verachtet haben, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun,
das nicht taugt; sie sind voll aller Ungerechtigkeit, Unkeuschheit, Schalkheit,
Geizes, Bosheit, voll Neides, Mordes, Haders, List, sind giftig, Ohrenbläser,
Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hoffärtig, ruhmredig, Schädliche, den 30
Eltern ungehorsam, Unvernünftige, Treulose, Lieblose, unversöhnlich, unbarm-
herzig. Sie kennen wohl Gottes Recht, daß, die solches thun, des Todes würdig
sind, und doch thun sie es nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an
denen, die es thun.

[Sowohl die Juden als auch die Heiden sind Sünder.] [1]Darum, o **2**
Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der da richtet;
denn worin du einen andern richtest, verdammst du dich selbst; sintemal du
eben dasselbige thust, das du richtest.** Denn wir wissen, daß Gottes Urteil ist
recht über die, die solches thun. Denkst du aber, o Mensch, der du die richtest,
die solches thun, was du selbst thust, daß du dem Urteil Gottes entrinnen

a Hab. 2, 4. ‖ b Ps. 19, 2. Ebr. 11, 3. ‖ * Epistel am 3. Sonntag nach Epiphanias
V. 13—20. ** Epistel am Bußtage V. 1—11.

werdest? [4]Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Lang-
[5] mütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufst dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, [6]welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken: [7]Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben, [8]aber denen, die da zänkisch sind und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit, Ungnade und Zorn; [9]Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich der [10] Juden und auch der Griechen, Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen. [11]Denn **es ist kein Ansehen der Person vor Gott.**[a] [12]Welche ohne Gesetz gesündigt haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden, und welche unter dem Gesetz gesündigt haben, die werden durchs Gesetz verurteilt werden; denn vor Gott sind nicht die gerecht, die das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz thun, werden gerechtfertigt[b] [14](denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur thun des Gesetzes Werk, sind dieselbigen, dieweil sie das Gesetz [15] nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz, als die da beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen ihnen zeugt, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen) an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangeliums. — Siehe aber zu, du nennst dich einen Juden und verlässest dich aufs Gesetz, rühmst dich Gottes und kennst seinen Willen, und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfst du, was das Beste zu thun sei, und vermissest dich, zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finster-
[20] nis sind, ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen. Nun lehrst du andere und lehrst dich selbst nicht; du predigst, man solle nicht stehlen, und du stiehlst; du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe; dir greuelt vor den Götzen, und du raubst Gotte, was sein ist; du rühmst dich des Gesetzes und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes. Denn „euret-halben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden“, wie geschrieben steht.[c]

3 [Alle Menschen sind Sünder und werden gerecht nur durch den Glauben.] [1]Was haben also die Juden voraus? oder was nützt die Beschneidung? Fürwahr sehr viel. Vor allen ist ihnen vertraut, was Gott geredet hat. [3]Daß aber etliche nicht daran glauben, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben? [4]Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott wahrhaftig ist und alle Menschen Lügner, wie geschrieben steht: „Auf daß du gerecht seiest in deinen Worten und überwindest, wenn du gerichtet wirst.“[d]
[5] Ist's aber so, daß unsre Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preist, was sagen wir dazu? Ist denn Gott ungerecht, wenn er darüber zürnt? (Ich rede also auf Menschen-Weise.) Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten? So aber die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich dann noch als ein Sünder gerichtet werden? und nicht vielmehr so thun, wie wir gelästert werden und wie etliche sagen, daß wir lehren: „Lasset uns Übles thun, auf daß Gutes daraus komme“? Solcher Verdammnis ist ganz recht. — Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorteil? Gar

---

a Apg. 10, 34. ‖ b Mt. 7, 21. ‖ c Jes. 52, 5. ‖ d Ps. 51, 6.

keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß beide, Juden und Griechen, alle
unter der Sünde sind, wie denn geschrieben steht: „Da ist keiner, der gerecht sei, 10
auch nicht einer; [11]da ist keiner, der verständig sei; da ist keiner, der nach Gott
frage; [12]sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden; da ist keiner,
der Gutes thue, auch nicht einer.[a] [13]Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit
ihren Zungen handeln sie trüglich. Otterngift ist unter ihren Lippen. [14]Ihr
Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ihre Füße eilen, Blut zu vergießen;[b] 15
[16]in ihren Wegen ist eitel Schaden und Herzeleid, [17]und den Weg des Friedens
kennen sie nicht. [18]Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen." Wir wissen
aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf
daß aller Mund verstopft werde und alle Welt Gott schuldig sei, darum daß
kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag; denn durch das 20
Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. — [21]Nun aber ist ohne Zuthun des
Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart und bezeugt durch das
Gesetz und die Propheten.* Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott,
die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu allen und auf alle, die
da glauben. [23]**Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder
und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten, [24]und werden
ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch
Christum Jesum geschehen ist,** welchen Gott vorgestellt hat zu einem Gnaden- 25
stuhl[c] durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor
ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bisher geblieben war
unter göttlicher Geduld, auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit,
die vor ihm gilt, auf daß er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist
des Glaubens an Jesum. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen.
Durch welches Gesetz? durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des
Glaubens Gesetz. [28]**So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde
ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.** [29]Oder ist Gott allein
der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der 30
Heiden Gott. Denn es ist ein einiger Gott, der da gerecht macht die Juden aus
dem Glauben und die Heiden durch den Glauben. Wie? heben wir denn das Gesetz
auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir richten das Gesetz auf.
[Abraham, ein Beispiel für die Gerechtigkeit des Glaubens.] [1]Was **4**
sagen wir denn von unsrem Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem
Fleisch? Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerechtfertigt, so hat
er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. [3]Was sagt denn die Schrift? „Abraham
hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet."[d] Dem aber,
der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern
aus Pflicht. **Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an** 5
**den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet
zur Gerechtigkeit;** wie denn auch David den Menschen selig preist, welchem
Gott ohne Zuthun der Werke die Gerechtigkeit zurechnet, da er spricht: [7]„Selig
sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind und welchen ihre Sünden
bedeckt sind; [8]selig ist der Mann, welchem Gott die Sünde nicht zurechnet."[e]
— Nun diese Seligkeit, geht sie über die Beschneidung oder auch über die

a Pred. 7, 20. Ps. 14, 1—3. ‖ b Jes. 59, 7. 8. ‖ c 3. Mos. 16, 12—15. Ebr. 4, 16.
d 1. Mos. 15, 6. ‖ e Ps. 32, 1. 2. ‖ *Epistel am 13. u. 27. Sonnt. nach Trinitatis V. 21—28.

Nichtbeschneidung? Wir müssen ja sagen, daß Abraham sei sein Glaube zur
10 Gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er ihm denn zugerechnet? in der Beschneidung oder in der Nichtbeschneidung? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Nichtbeschneidung. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Nichtbeschneidung hatte, auf daß er würde ein Vater aller, die aus der Nichtbeschneidung glauben, damit ihnen solches auch zur Gerechtigkeit gerechnet werde, sowie auch ein Vater der Beschneidung, für die nämlich, welche nicht bloß beschnitten sind, sondern auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welchen unser Vater Abraham vor seiner Beschneidung hatte. Denn die Verheißung, daß er sollte der Welt Erbe sein, ist Abraham oder seinem Samen nicht durch das Gesetz vermittelt, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.[a] Sind die vom Gesetz Erben, so
15 ist es nichts mit dem Glauben und nichts mit der Verheißung. Denn das Gesetz richtet nur Zorn an; wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. [16]Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden und die Verheißung fest bleibe allem Samen, nicht dem allein, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater [17](wie geschrieben steht: „Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Völker") vor Gott, dem er geglaubt hat, der die Toten lebendig macht und ins Dasein ruft, was nicht ist.[b] [18]Und er hat geglaubt auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Völker; wie denn zu ihm gesagt ist: „Also soll dein Same sein."[c] Und er ward nicht schwach im Glauben, sah auch nicht an seinen eignen Leib, welcher schon erstorben war,
20 weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sara; denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wußte aufs allergewissеste, daß Gott thun kann, was er verheißt. Darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. — Das ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, daß es ihm zugerechnet wurde, sondern auch um unsertwillen, denen es soll zugerechnet werden, wenn wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum von den Toten
25 auferweckt hat, **welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket.**[d]

5 [Früchte der Glaubensgerechtigkeit.] [1]**Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ***, durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. [3]Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß **Trübsal Geduld bringt; [4]Geduld aber bringt Erfahrung; Erfahrung aber bringt Hoff-
5 nung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden;** denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen dürfte vielleicht jemand sterben. Gott aber beweist seine Liebe zu uns damit, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Um

---

a 1. Mos. 22, 17. 18. ‖ b 1. Mos. 17, 5. ‖ c 1. Mos. 15, 5. ‖ d Jes. 53, 4. 5. ‖ * Epistel am Sonntag Lätare V. 1—11.

so viel mehr werden wir jetzt durch ihn vor dem Zorngericht bewahrt werden, nachdem wir durch sein Blut gerechtfertigt worden sind. Denn so wir Gott ver- 10 söhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir versöhnt sind. [11]Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben. [Adam und Christus.] [12]Darum, wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, so ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.[a]* [13]Denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz; aber wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht. Doch herrschte der Tod von Adam an bis auf Mose, auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war. Aber nicht hält sich's mit 15 der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde viele gestorben sind, so ist viel mehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einen Menschen Jesu Christi. [16]Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde, wie durch des einen Sünders eine Sünde alles Verderben. Denn das Urteil ist gekommen aus einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den Einen, viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ. [18]**Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.** Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder geworden sind, also werden auch durch eines Gehorsam viel Gerechte.[b] Das Gesetz 20 aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden, [21]auf daß, gleich wie die Sünde geherrscht hat zum Tode, so auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern Herrn.

[Heiligung und neuer Gehorsam als Frucht der Glaubensgerechtigkeit.] **6** [1]Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind? [3]Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?** [4]So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber mit ihm ge- 5 pflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein, dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist losgesprochen von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde ge- 10

---

a 1.Mos. 2, 17; 3, 19. Röm. 6, 23. ‖ b 1.Kor. 15, 22. Jes. 53, 11. ‖ * Epistel am Tage Mariä Verkündigung V. 12—21. ** Epistel am 6. Sonnt. nach Trinitatis V. 3—11.

storben zu einem Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott. [11]Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

[12]So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten;[a] bietet auch eure Glieder nicht dar der Sünde als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern bietet euch selbst Gott dar, als die vom Tode zum Leben gekommen, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal 15 ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. Wie nun? sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! Wisset ihr nicht, daß, wem ihr euch darbietet zu Knechten in Gehorsam, dem seid ihr verschrieben als Knechte zum Gehorsam, sei es der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott sei aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun von Herzen gehorsam geworden dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid. Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. — [19]Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt in den Dienst der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder in den Dienst 20 der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.* Denn als ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. [21]Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Deren ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. [22]Nun ihr aber von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden seid, habt ihr das als eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. [23]**Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.**

7 [Das Gesetz befreit nicht von der Sünde.] [1]Wisset ihr nicht, liebe Brüder (denn ich rede mit solchen, die das Gesetz wissen), daß das Gesetz herrscht über den Menschen, solange er lebt? Ihr aber, meine Brüder, seid getötet dem Gesetz durch den Leib Christi, daß ihr eines andern seid, nämlich des, der von 5 den Toten auferweckt ist, damit wir Gott Frucht bringen. Denn als wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. Nun aber sind wir vom Gesetz, das uns gefangen hielt, los und ihm abgestorben, so daß wir nun dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens. — [7]Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: „Laß dich nicht gelüsten.“ [b**] Da nahm aber die Sünde Ursache am Gebot und erregte in mir allerlei Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde tot. Ich aber lebte weiland ohne Gesetz. 10 Als aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig; ich aber starb, und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war.[c] Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot und betrog mich und tötete mich durch dasselbige Gebot. Das Gesetz ist ja heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut. Ist denn nun, was gut ist, mir zum Tode geworden?

a 1. Mos. 4, 7. ‖ b 2. Mos. 20, 17. 5. Mos. 5, 21. ‖ c 3. Mos. 18, 5. ‖ * Epistel am 7. Sonnt. nach Trinitatis V. 19—23. ** Epistel am 4. Sonntag nach Epiph. V. 7—16

Das sei ferne! Aber die Sünde, auf daß sie als Sünde offenbar werde, hat mir durch das Gute den Tod gewirkt, auf daß die Sünde durchs Gebot überaus sündig würde. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber fleischlich unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn 15 ich thue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das thue ich. [16]So ich aber das thue, was ich nicht will, so gebe ich zu, daß das Gesetz gut sei. [17]So thue nun ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnt. [18]Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes. Wollen habe ich wohl; aber Vollbringen das Gute finde ich nicht.[a] [19]Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So ich aber thue, was ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern 20 die Sünde, die in mir wohnt. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich das Gute thun will, daß mir das Böse anhängt. [22]Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. [23]Ich sehe aber ein andres Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. [24]**Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn!** So diene ich nun mit 25 dem Gemüte dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünde.

8 [Der Glaube macht frei von der Sünde.] [1]So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.* Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn was dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward), das that Gott, indem er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und der Sünde halben und verdammte die Sünde im Fleisch, auf daß die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Denn die 5 da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt. [6]Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. Denn fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott, weil das Fleisch dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag's auch nicht. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen. [9]Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist, so 10 ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. [11]Wenn nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um des willen, daß sein Geist in euch wohnt. [12]So sind wir nun, liebe Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben.** Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wenn ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben. [14]Denn **welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.** Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist em- 15 pfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! [16]Der-

a 1. Mos. 6, 5; 8, 21. || * Epistel am 5. Sonntag nach Epiphanias V. 1—9. ** Epistel am 8. Sonnt. nach Trinitatis V. 12—17.

selbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. — [17]Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

[18]Denn ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden.* [19]Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. [20] Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.[a] [21]Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. [22]Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnt sich mit uns und ängstet sich noch immerdar. [23]Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unsres Leibes Erlösung. [24]Denn wir sind wohl selig, doch in Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man sieht?** [25] So wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir sein in Geduld. Desselbigengleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, was der Geist will; denn er vertritt die Heiligen so, wie es Gott gefällt. — [28]**Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen,** denen, die nach Gottes Ratschluß berufen sind.*** Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. [30] Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch herrlich gemacht. — [31]Was wollen wir nun hiezu sagen? **Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?** [32]**Welcher auch seines eignen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?** [33]**Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?**† **Gott ist hier, der da gerecht macht.** [34]**Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.** [35] Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? [36]Wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.“[b] [37]Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebt hat. [38]**Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,** [39]**weder Hohes noch Tiefes noch irgend eine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.**

9 [Die Erwählung hängt nur von der Gnade Gottes ab.] [1]Ich sage die Wahrheit in Christo und lüge nicht (mein Gewissen bezeugt es mir im heiligen

a Pred. 1, 2. 1. Mos. 3, 17—19. ‖ b Ps. 44, 23. ‖ * Epistel am 4. Sonnt. nach Trinitatis V. 18—23. ** Epistel am Neujahrstage V. 24—32. *** Epistel am Tage St. Jakobus V. 28—39. † Epistel am 11. Sonntag nach Trinit. V. 33—39.

Geist), daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe. Ich habe gewünscht, verbannt zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundeten sind nach dem Fleisch, die von Israel sind, welchen gehört die Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, welcher auch sind die Väter, und aus welchen Christus herkommt nach dem Fleische, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen. — Aber nicht sage ich solches, als ob Gottes Wort darum aus sei. Denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind; [7] auch nicht alle, die Abrahams Same sind, sind darum auch Kinder, sondern „in Isaak soll dir der Same genannt sein“,[a] das ist: nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet. [9] Denn dies ist ein Wort der Verheißung, da er spricht: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben.“[b] Nicht allein aber ist's mit dem also, sondern auch, da Rebekka, Isaaks Weib, Mutter ward (ehe die Kinder geboren waren und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl, [12] nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers), ward zu ihr gesagt: „Der Größere soll dienstbar werden dem Kleinern“;[c] [13] wie denn geschrieben steht: „Jakob habe ich geliebt; aber Esau habe ich gehaßt.“[d]

[14] Was wollen wir dazu sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne! Zu Mose sagt er: **„Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich.“**[e] [16] **So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.** [17] Denn die Schrift sagt zum Pharao: „Eben darum habe ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündigt werde in allen Landen.“[f] Also wessen er will, dessen erbarmt er sich, und wen er will, den verstockt er. Du wendest mir ein: Was beschuldigt er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen? Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich also? Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Faß zur Ehre und das andre zur Unehre? Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht, hat er mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammnis, auf daß er kund thäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit voraus, welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden. Wie er denn auch durch Hosea spricht: „Ich will das mein Volk heißen, was nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht meine Liebe war.“[g] [26] „Und es soll geschehen an dem Ort, wo zu ihnen gesagt ward: Ihr seid nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.“[h] [27] Jesaja aber ruft über Israel: „Wenn die Zahl der Kinder Israel sein würde wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Überrest selig werden. [28] Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen auf Erden vom Herrn zur Gerechtigkeit.“[i] [29] Sowie auch Jesaja zuvor gesagt hat: „Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodom geworden und gleich wie Gomorra.“[k] Was wollen wir also sagen? Das wollen wir sagen: Die Heiden, die nicht haben

a 1. Mos. 21, 12. ‖ b 1. Mos. 18, 10. 14. ‖ c 1. Mos. 25, 23. ‖ d Mal. 1, 2. 3. ‖ e 2. Mos. 33, 19. ‖ f 2. Mos. 9, 16. ‖ g Hos. 2, 25. ‖ h Hos. 2, 1. ‖ i Jes. 10, 22. 23. ‖ k Jes. 1, 9.

nach der Gerechtigkeit getrachtet, haben die Gerechtigkeit erlangt; ich rede aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgetrachtet und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht. Warum das? Darum daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen am Stein des Anlaufens, [33]wie geschrieben steht: „Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Felsen der Ärgernis, und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.“[a]

10 [Die Juden haben ihre eigne Gerechtigkeit gesucht, nicht die aus dem Glauben.] [1]Liebe Brüder, es ist meines Herzens Wunsch, und ich flehe zu Gott für Israel, daß sie selig werden.* Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverstand. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. [4]Denn **Christus** 5 **ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht.** — Mose schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: „Welcher Mensch dies thut, der wird darin leben.“[b] [6]Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren?“ (Das ist nichts andres, als Christum herabholen.)[c] [7]Oder: „Wer will hinab in die Tiefe fahren?“ (Das ist nichts andres, als Christum von den Toten holen.) [8]Aber was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen.“ Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen.** [9]Denn so du mit deinem Munde bekennst Jesum, daß er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst 10 du selig. **Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennt, so wird man selig.** [11]Denn die Schrift spricht: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.“[d] Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. [13]Denn „wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.“[e] Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie 15 aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!“[f] [16]Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja spricht: „Herr, wer glaubt unserm Predigen?“[g] [17]**So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.** — [18]Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Wohl, es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte.[h] [19]Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Aufs erste spricht Mose: „Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist, und über 20 einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.“[i] Jesaja aber darf wohl so sagen: „Ich bin gefunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.“[k] [21]Zu Israel aber spricht er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt und widerspricht.“[l]

---

a Jes. 28, 16. 14. ‖ b 3. Mos. 18, 5. ‖ c 5. Mos. 30, 12—14. ‖ d Jes. 28, 16. ‖ e Joel 3, 5. f Jes. 52, 7. ‖ g Jes. 53, 1. ‖ h Ps. 19, 5. ‖ i 5. Mos. 32, 21. ‖ k Jes. 65, 1. ‖ l Jes. 65, 2.
* Epistel am 2. Sonntag nach Trinit. V. 1—15. ** Epistel am St. Andreastage V. 8—18.

11 [Israels Erwählung ist unwandelbar.] [1]So sage ich nun: Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor ersehen hat. Oder wißt ihr nicht, was die Schrift sagt von Elia? wie er tritt vor Gott wider Israel und spricht: [3]„Herr, sie haben deine Propheten getötet und haben deine Altäre ausgegraben, und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.“[a] [4]Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir lassen überbleiben 7000 Mann, die nicht ihre Kniee gebeugt haben vor dem Baal.“[b] So ist auch jetzt 5 ein Rest vorhanden nach der Wahl der Gnade. Ist's aber aus Gnade, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. Wie denn nun? Was Israel sucht, das erlangte es nicht; die Auserwählten aber erlangten es; die andern sind verstockt, [8]wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen gegeben einen Geist des Schlafs, Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.“[c] [9]Und David spricht: „Laß ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Berückung und zum Ärgernis und ihnen zur Vergeltung. Verblende ihre Augen, daß sie nicht 10 sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.“[d] — So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. So aber ihr Fall der Welt Reichtum ist und ihr Schade der Heiden Reichtum, wieviel mehr denn ihr volles Eingehen? Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen, ob ich möchte die, die mein Fleisch sind, zum Eifer reizen und ihrer etliche selig machen. Denn so ihre 15 Verwerfung der Welt Versöhnung ist, was wird ihre Annahme andres sein denn Leben von den Toten? Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig, und wenn die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig. Ob aber nun etliche von den Zweigen ausgebrochen sind, und du, da du ein wilder Ölbaum warst, bist unter sie gepfropft und teilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Ölbaum, so rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmst du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägst, sondern die Wurzel trägt dich. Du sagst darauf: Die Zweige sind ausgebrochen, daß ich hineingepfropft würde. Ist wohl geredet. Sie sind ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; 20 du stehst aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschont, daß er vielleicht dein auch nicht verschone. [22]Darum schau die Güte und den Ernst Gottes, den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, sofern du an der Güte bleibst; sonst wirst du auch abgehauen werden. Und jene, wenn sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropft werden; Gott kann sie wohl wieder einpfropfen. Denn so du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, ausgehauen und wider die Natur in den guten Ölbaum gepfropft wurdest, wieviel mehr werden die natürlichen eingepfropft in ihren eignen Ölbaum!

Ich will euch dieses Geheimnis nicht vorenthalten, liebe Brüder, auf daß 25 ihr nicht stolz seid: Blindheit ist einem Teil Israels widerfahren so lange, bis

a 1. Kön. 19, 14. ‖ b 1. Kön. 19, 18. ‖ c Jes. 29, 10. ‖ d Ps. 69, 23. 24.

die Fülle der Heiden eingegangen sei, und [26]dann wird das ganze Israel selig werden, wie geschrieben steht: „Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jakob. [27]Und dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen.“[a] Nach dem Evangelium zwar sind sie Feinde um euretwillen; der Erwählung nach aber Geliebte um der Väter willen. [29]Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen. Denn gleicher Weise wie auch ihr weiland nicht an Gott geglaubt habt, nun aber durch ihren Unglauben Barmherzigkeit euch widerfahren, also haben auch jene jetzt nicht an die Barmherzigkeit glauben wollen, die euch widerfahren ist, auf daß auch ihnen nun Barmherzigkeit widerfahre. [32]**Denn Gott hat alle beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme.** — [33]**O welch eine Tiefe des Reichtums, beide, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!*** [34]**Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen?**[b] **Oder wer hat ihm was zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten?** [36]**Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.**

12 [Christliche Lebensregeln.] [1]Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber hingebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.** [2]Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gottes-Wille. — [3]Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sich's gebührt zu halten; sondern daß er von sich mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgeteilt hat das Maß des Glaubens. [4]Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben, also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, [6]und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. [7]Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehrt jemand, so warte er der Lehre.*** [8]Ermahnt jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regiert jemand, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so thue er's mit Lust. — [9]Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge; hanget dem Guten an.† Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. [11]Seid nicht träge in dem, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit. [12]**Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.** [13]Nehmet euch der Heiligen Notdurft an. Herberget gerne. [14]Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. **Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.** [16]Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. — [17]Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißigt euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.†† [18]Ist es mög-

a Jes. 59, 20. 21; 27, 9. || b Jes. 40, 13. || * Epistel am Trinitatissonntage V. 33—36. ** Epistel am 1. Sonnt. nach Epiphanias V. 1—6. *** Epistel am 2. Sonnt. nach Epiphanias V. 7—16. † Epistel am Tage Mariä Heimsuchung V. 9—16. †† Epistel am 3. Sonnt. nach Epiphanias V. 17—21.

lich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. [19]Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes); denn es steht geschrieben: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.“[a] So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn 20 du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.[b] [21]Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

13 [1]**Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.*** [2]Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt, der widerstrebt Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen. [3]Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. [4]Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Darum ist's not, unterthan zu sein, nicht allein um der Strafe 5 willen, sondern auch um des Gewissens willen. [6]Derhalben müßt ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. [7]So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Furcht, dem die Furcht gebührt, Ehre, dem die Ehre gebührt. — [8]Seid niemand etwas schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.** [9]Denn was da gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; dich soll nichts gelüsten,“ und so ein andres Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort zusammen gefaßt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“[c] Die Liebe thut dem Nächsten 10 nichts Böses. **So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.** — [11]Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden;*** die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasset uns also ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichtes. [13]Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; [14]sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

14 [Wie man den Schwachen gegenüber sich verhalten soll.] [1]Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht.† Einer glaubt, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, der ißt Kraut.[d] Welcher ißt, der verachte den nicht, der da nicht ißt, und welcher nicht ißt, der richte den nicht, der da ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen. [4]Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden; denn Gott kann ihn wohl aufrichten. Der eine 5 macht einen Unterschied unter den Tagen; der andre aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß. Welcher auf die Tage hält, der thut's dem Herrn, und welcher nichts darauf hält, der thut's auch dem Herrn.

---

a 5. Mos. 32, 35. || b Spr. 25, 21. 22. || c 2. Mos. 20, 13—16. 3. Mos. 19, 18. || d 1. Mos. 1, 29; 9, 3. || * Epistel am 4. Sonntag nach Epiphan. V. 1—10. ** Epistel am 4. Sonnt. nach Epiphanias V. 8—10. *** Epistel am 1. Sonnt. des Advents V. 11—14. † Epistel am 20. Sonntag nach Trinit. V. 1—9.

Welcher ißt, der ißt dem Herrn, denn er dankt Gott; welcher nicht ißt, der ißt dem Herrn nicht, und dankt Gott. [7]**Denn unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber.** [8]**Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.** [9]**Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Tote und Lebendige**
10 **Herr sei.** Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder, du andrer, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden doch alle vor den Richtstuhl Christi gestellt werden. [11]Denn es steht geschrieben: „So wahr als ich lebe, spricht der Herr, mir sollen alle Kniee gebeugt werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen.“[a] So wird nun ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben. — Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis gebe. Ich weiß und bin's gewiß in dem Herrn Jesu, daß nichts gemein ist an sich selbst;
15 nur der etwas für gemein hält, dem ist's gemein. Wenn aber dein Bruder um deiner Speise willen gekränkt wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Verderbe den nicht mit deiner Speise, um dessen willen Christus gestorben ist. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht verlästert werde. [17]**Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste.** [18]**Wer darin Christo dient, der ist Gott gefällig und den Menschen wert.** Darum laßt uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und was zur Besserung unter einander dient.
20 Verstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es ißt mit einem Anstoß seines Gewissens. Es ist besser, du essest kein Fleisch und trinkest keinen Wein und thuest nichts, daran sich dein Bruder stößt oder ärgert oder schwach wird. Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor Gott. Wohl dem, der sich kein Gewissen macht über das, was er sich erlaubt; wer aber darüber zweifelt und ißt doch, der ist verdammt; denn es geht nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.

15 [1]Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns selber haben. Es stelle sich ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. [3]Denn auch Christus hat nicht sich selber zum Gefallen gelebt, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.“[b] — [4]Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß
5 wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.* Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnt seid unter einander nach Jesu Christ, auf daß ihr einmütiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus ist ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißungen, den Vätern geschehen, [9]daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: „Darum
10 will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen.“[c] Und aber-

a Jes. 45, 23. ‖ b Ps. 69, 10. ‖ c Ps. 18, 50. ‖ * Epistel am 2. Sonnt. des Advents V. 4—13.

mal spricht er: „Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!"[a] [11]und abermal: „Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!"[b] [12]Und abermal spricht Jesaja: „Es wird sein die Wurzel Jesses, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen."[c] [13]Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

[14]Ich weiß aber gar wohl von euch, liebe Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, daß ihr euch unter einander könnt ermahnen. Ich habe es aber dennoch gewagt, liebe Brüder, euch freimütig etwas 15 zur Beherzigung zu schreiben um der Gnade willen, die mir von Gott verliehen ward, daß ich soll sein ein Diener Christi unter den Heiden, priesterlich zu warten des Evangeliums Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiligt durch den heiligen Geist. Darum kann ich mich rühmen in Jesu Christ, daß ich Gott diene. [18]Denn ich wollte nicht wagen, etwas zu reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, durch Kraft der Zeichen und Wunder und durch Kraft des Geistes Gottes, also daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyrien alles mit dem Evangelium Christi erfüllt und mich sonderlich be- 20 flissen habe, das Evangelium da zu predigen, wo Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete, [21]sondern wie geschrieben steht: „Welchen nicht ist von ihm verkündigt, die sollen's sehen, und welche nicht gehört haben, sollen's verstehen."[d] — Das ist auch die Ursache, welche mich zumeist verhindert hat, zu euch zu kommen. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber Verlangen, zu euch zu kommen, von vielen Jahren her, so will ich zu euch kommen, wenn ich gen Hispanien reisen werde. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde und von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig an euch erquicke. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem den Heiligen zu Dienst. 25 Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich für die armen Heiligen zu Jerusalem eine gemeine Steuer zusammengelegt. Sie haben's williglich gethan und sind auch ihre Schuldner. Denn wenn die Heiden sind ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden, ist's billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. Wenn ich nun solches ausgerichtet und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch gen Hispanien ziehen. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen 30 werde. — Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ und durch die Liebe des Geistes, daß ihr mir kämpfen helfet durch eure Fürbitten für mich bei Gott, daß ich errettet werde aus der Hand der Ungläubigen in Judäa und meine Dienstleistung für Jerusalem bei den Heiligen gut aufgenommen werde, damit ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquicke. Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

16 [Schluß.] [1]Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienste der Gemeinde* zu Kenchreä,** daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich's den Heiligen ziemt, und thut ihr Beistand in allen Geschäften, worin sie euer bedarf; denn sie hat auch vielen Beistand gethan, auch mir selbst.

a 5. Mos. 32, 43. ‖ b Ps. 117, 1. ‖ c Jes. 11, 10. ‖ d Jes. 52, 15. ‖ * Diakonisse. ** Epistel am Tage Mariä Heimsuchung V. 1—5.

Grüßet die Priscilla und den Aquila, meine Gehilfen in Christo Jesu,[a] welche für mein Leben ihren Hals dargegeben haben, denen nicht allein ich danke,
5 sondern alle Gemeinden unter den Heiden. Auch grüßet die Gemeinde in ihrem Hause. [16]Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinden Christi. — Ich ermahne aber euch, liebe Brüder, daß ihr achtet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anstiften gegen die Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch ab von ihnen. Denn solche Leute dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern ihrem Bauche, und durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen. Euer Gehorsam ist überall kund geworden; derhalben freue ich mich über euch; doch möchte ich, daß
20 ihr weise wäret für das Gute, aber einfältig für das Böse. Aber der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! — Es grüßen euch Timotheus,[b] mein Gehilfe, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Gefreundten. Ich, Tertius, grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem Herrn. Es grüßt euch Gajus, mein und der ganzen Gemeinde Wirt. Es grüßt euch Erastus,[c] der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
25 sei mit euch allen! Amen. Dem aber, der euch stärken kann nach meinem Evangelium und meiner Predigt von Jesu Christ, durch welche das Geheimnis offenbart ist, das von Anfang der Welt her verschwiegen war, nun aber offenbart und kund gemacht durch der Propheten Schriften auf Befehl des ewigen Gottes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden: demselbigen Gott, der allein weise ist, sei Ehre durch Jesum Christ in Ewigkeit! Amen.

2. Die zwei Briefe an die Korinther.

Der erste Brief an die Korinther.

1 [Eingang.] [1]Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes an die Gemeinde Gottes zu Korinth, die in Christo Jesu Geheiligten, an die berufenen Heiligen[d] samt allen denen, die den Namen unsers Herrn Jesu Christi anrufen an allen ihren und unsern Orten. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! [4]Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes,
5 die euch gegeben ist in Christo Jesu,* daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und in aller Erkenntnis, wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welche auch wird euch fest erhalten bis ans Ende,[e] daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.[f] [9]Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

10 [Warnung vor Parteiwesen.] Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in

a Apg. 18, 2. 26. ‖ b Apg. 16, 1—3. ‖ c Apg. 19, 22. ‖ d 1. Kor. 6, 11. ‖ e Phil. 1, 6. f 1. Thess. 5, 23. 24. ‖ * Epistel am 18. Sonnt. nach Trinitatis V. 4—9.

einem Sinn und in einerlei Meinung. Denn mir ist kund geworden, liebe Brüder, durch die aus Chloes Gesinde, daß Zank unter euch sei. Ich meine aber, daß der eine von euch sagt: Ich bin Paulisch, der andre: Ich bin Apollisch,[a] der dritte: Ich bin Kephisch,[b] der vierte: Ich bin Christisch. Wie? Ist denn Christus zerteilt? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt? oder seid ihr auf Paulus' Namen getauft? Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe, außer Krispus und Gajus,[c] damit man nicht sagen kann, ich hätte [15] auf meinen Namen getauft. Ich habe aber auch des Stephanas Hausgesinde getauft; weiter weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. [17]Denn Christus hat mich nicht ausgesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde. [Was ist das Wort vom Kreuz?] [18]**Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.** [19]Denn es steht geschrieben: „Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen."[d] Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo [20] sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? [21]Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben;[e]* sintemal die Juden Zeichen fordern und die Griechen nach Weisheit fragen;[f] wir aber predigen den gekreuzigten Christ, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Thorheit.[g] [24]Denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Denn die göttliche Thorheit ist weiser als die Menschen sind, und die [25] göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind. — Sehet doch an, liebe Brüder, eure Berufung; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; [27]sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er die Weisen zu Schanden machte, und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er zu Schanden machte, was stark ist, [28]und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das da nichts ist, daß er zunichte machte, was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, **welcher uns** [30] **gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,** [31]auf daß, (wie geschrieben steht,) „wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn."[h]

[2] [1]Und als ich, liebe Brüder, zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch die göttliche Predigt zu verkündigen. [2]Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern.[i] Und mein Wort und meine Predigt bestand nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, auf daß euer Glaube nicht auf Menschen-Weisheit bestehe, sondern [5] auf Gottes-Kraft. — [6]Wovon wir aber reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommnen, nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen,** sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen

a Apg. 18, 24—28. ‖ b Joh. 1, 42. ‖ c Apg. 18, 8. Röm. 16, 23. ‖ d Jes. 29, 14. e Mt. 11, 25. ‖ f Mt. 12, 38. Joh. 4, 48. Apg. 17, 18—21. ‖ g Röm. 9, 32. 1. Kor. 2, 14. h Jer. 9, 23. ‖ i Apg. 18, 9. ‖ * Epistel am Sonntag Estomihi V. 21—31. ** Epistel am 2. Sonnt. nach Epiphan. V. 6—16.

Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt, zu unsrer Herrlichkeit, welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat (denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt), [9]sondern wie geschrieben steht: „**Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat**
10 **denen, die ihn lieben.**"[a] **Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist**; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist; davon reden wir auch, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehrt, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehrt, und richten geistliche Sachen geistlich. [14]Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit
15 und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein;[b] der geistliche aber richtet alles und wird von niemand gerichtet. [16]Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir haben aber Christi Sinn.[c]

3 [Weitere Warnung vor Parteiwesen.] [1]Und ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit geistlichen Menschen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr vertrugt es noch nicht; auch noch jetzt vertragt ihr es nicht,[d] dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn solange Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach menschlicher Weise? Denn wenn der eine sagt: Ich bin Paulisch, der andere aber:
5 Ich bin Apollisch, seid ihr dann nicht fleischlich? — Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden, und zwar wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzt, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt. Der aber pflanzt und der da begießt, ist einer wie der andre. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. Denn wir sind Gottes Mit-
10 arbeiter; ihr seid Gottes Ackerwerk und Gottes Gebäu. Nach der mir verliehenen Gnade Gottes habe ich wie ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein andrer baut darauf; doch sehe jeder zu, wie er darauf baue. [11]**Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.**[e]* So aber jemand auf diesen Grund baut Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln, so wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. Wird jemandes
15 Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer. — [16]Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?[f] [17]So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt,

---

a Jes. 64, 3. 4. || b Joh. 8, 47. || c Jes. 40, 13. || d Joh. 16, 12. 1. Petr. 2, 2. || e 1. Petr. 2, 4—6. || f 2. Kor. 6, 16. || * Epistel am Reformationsfest V. 11—23.

weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. [19]Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es steht geschrieben: „Die Weisen erhascht er in ihrer Klugheit“,[a] und abermal: Der Herr weiß der 20 Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.“[b] Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer: es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer; [23]ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

[Der Apostel Amt und Niedrigkeit.] [1]Dafür halte uns jedermann: für 4 Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.* [2]Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.[c] Mir aber ist's ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Denn ich bin mir nichts bewußt; aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans 5 Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott das Lob widerfahren. — [6]Solches aber, liebe Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von sich halte, denn geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase. Denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmst du dich denn, als hättest du es nicht empfangen? Ihr seid schon satt geworden; ihr seid schon reich geworden;[d] ihr herrschet ohne uns, und wollte Gott, ihr herrschtet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten! [9]Ich halte aber dafür, Gott habe uns Apostel als die Allergeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben. Denn wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen.[e] Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo; wir schwach, 10 ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, sind nackt, werden geschlagen und haben keine gewisse Stätte, arbeiten und wirken mit unsern eignen Händen. Man schilt uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir's; man lästert uns, so flehen wir.[f] [13]Wir sind stets als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer** aller Leute. — [14]Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch als meine lieben Kinder. Denn ob ihr gleich 10000 Zuchtmeister hättet 15 in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter; denn ich habe euch gezeugt in Christo Jesu durchs Evangelium. Darum ermahne ich euch, seid meine Nachfolger. Aus derselben Ursache habe ich Timotheus zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere an meine Wege, die in Christo sind, gleich wie ich an allen Enden in allen Gemeinden lehre. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen. Ich werde aber gar bald zu euch kommen, so der Herr will, und kennen lernen nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern ihre Kraft. **Denn das Reich Gottes** 20 **steht nicht in Worten, sondern in Kraft.**[g] Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?

---

a Hiob, 5, 13. ‖ b Ps. 94, 11. ‖ c Luk. 12, 42. ‖ d Offb. 3, 17. ‖ e Röm. 8, 36. Ebr. 10, 33. f Apg. 18, 3; 20, 34. Mt. 5, 44. ‖ g Luk. 17, 20. 1. Kor. 2, 4. ‖ * Epistel am 3. Sonntag des Advents V. 1—5. ** Ein Sühnopfer, durch welches man Not und Sündenschuld aus dem Lande zu fegen glaubte.

5 [Bestrafung der Unzucht, Warnung vor Umgang mit Lasterhaften und vor Streitsucht.] [1]Es geht eine gemeine Rede, daß Unzucht unter euch ist, und zwar eine solche Unzucht, wovon auch die Heiden nicht zu sagen wissen, daß einer seines Vaters Weib habe. Und ihr seid noch aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch ge-
5 than würde? Ich aber habe schon beschlossen, ihn zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. — [6]Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? [7]Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.* [8]Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit. [9]Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, daß ihr nichts sollt zu schaffen haben
10 mit den Unzüchtigen. Ich rede aber nicht von den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt oder von den Geizigen oder von den Räubern oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen. Sondern ich meinte den Verkehr mit sogenannten Brüdern, wo deren wäre ein Unzüchtiger oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr denn nicht, die da drinnen sind? Gott aber wird, die draußen sind, richten. Thut selbst den Bösen von euch hinaus.

6 [1]Wie darf jemand unter euch, wenn er einen Handel hat mit einem andern, vor den Ungerechten hadern und nicht vor den Heiligen?** [2]Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringe Sachen zu richten? Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? wieviel mehr über die zeitlichen Güter. Ihr aber, wenn ihr über zeitliche Güter Rechtshändel habt, so nehmet ihr die, die bei der Gemeinde verachtet sind, und setzt sie zu Richtern.
5 Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht einer, der richten könnte zwischen Bruder und Bruder? sondern ein Bruder hadert mit dem andern und das vor den Ungläubigen. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr überhaupt mit einander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht lieber übervorteilen? Statt dessen thut ihr Unrecht und übervorteilet, und das an den Brüdern. — Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Lasset euch nicht verführen! Weder die Unzüchtigen noch die Abgöttischen noch die
10 Ehebrecher noch die Diebe noch die Geizigen noch die Trunkenbolde noch die Lästerer noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Und solche sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. — Es ist mir alles erlaubt; es frommt aber nicht alles. Es ist mir alles erlaubt; es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Die Speise für den Leib und der Leib für die Speise; aber Gott wird diesen und jene zunichte machen. Der Leib aber nicht der Unzucht, sondern dem Herrn, und der Herr

* Epistel am Ostertage V. 7b—8. ** Man soll das Recht nicht nehmen bei heidnischen Richtern, sondern bei Christen.

dem Leibe. Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? 15 Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und Sündenglieder daraus machen? Das sei ferne! [16]Oder wisset ihr nicht, daß wer an der Dirne hängt, der ist ein Leib mit ihr? Denn „es werden (spricht er) die zwei ein Fleisch sein.“[a] Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm. [18]Fliehet die Unzucht! Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; der Unzüchtige aber sündigt an seinem eignen Leibe. [19]Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist[b] in euch, welchen ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euch selbst gehöret? **Denn ihr seid teuer erkauft.**[c] **Darum** 20 **so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.**

[Von der Ehe und dem ledigen Stande.] [10]Den Ehepaaren aber ge- **7** biete ich, vielmehr nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht von dem Manne scheide (wenn sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe oder sich mit dem Manne versöhne), und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse. Den andern aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbige läßt es sich gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr. Und wenn ein Weib einen ungläubigen Mann hat und er läßt es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durchs Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.[d] Wenn aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der 15 Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im Frieden aber hat uns Gott berufen. Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du, Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen? Jeder wandle so, wie Gott ihm sein Teil beschieden, wie der Herr ihn berufen hat. Und also verordne ich's in allen Gemeinden. — Ein jeglicher 20 bleibe in dem Stande, in dem er berufen ist. Bist du ein Knecht berufen, sorge dich nicht; doch, kannst du frei werden, so brauche des viel lieber. Denn wer als Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein Freigelassener des Herrn; desselbigen gleichen, wer ein Freier berufen ist, der ist ein Knecht Christi. [23]Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. Ein jeglicher, liebe Brüder, bleibe in dem Stande, in dem er berufen ist, bei Gott. — Von den 25 Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn; ich sage aber meine Meinung: um der gegenwärtigen Not willen, meine ich, daß es dem Menschen gut sei, allein zu sein. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht, los zu werden; bist du los vom Weibe, so suche kein Weib. Wenn du aber freiest, sündigst du nicht, und wenn eine Jungfrau freiet, sündigt sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte euer aber gerne. Ich möchte, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorgt, was dem Herrn angehört, wie er dem Herrn gefalle. Wer aber freiet, der sorgt, was der Welt angehört, wie er dem Weibe gefalle.[e] Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. Welche nicht freiet, die sorgt, was dem Herrn angehört, daß sie heilig sei, beides, am Leibe und auch am Geist; die aber freiet, die sorgt, was der Welt angehört, wie sie dem Manne gefalle. Solches aber sage ich zu eurem Nutzen, 35 nicht, daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein

a 1. Mos. 2, 24. ‖ b 1. Kor. 3, 16. ‖ c 1. Petr. 1, 18, 19. ‖ d Röm. 11, 16. ‖ e Luk. 14, 20.

zugehe und ihr stets und ungehindert dem Herrn dienen könnet. Demnach, wer heiratet, der thut wohl; welcher aber nicht heiratet, der thut besser. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

8 [Vom Gebrauch christlicher Freiheit.] [1]Was das Götzenopfer betrifft,[a] so setzen wir voraus, daß wir alle die Erkenntnis haben (das Wissen bläht auf; die Liebe bessert. Wenn aber sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll; wenn aber jemand Gott liebt, derselbige ist von ihm erkannt). So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt ist, und daß kein andrer Gott ist als der eine. 5 Mag es auch sogenannte Götter geben, sei es im Himmel oder auf Erden (sintemal es sind viel Götter und viel Herren), [6]**so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir zu ihm, und einen Herrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.** Es hat aber nicht jedermann die Erkenntnis; denn etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen und essen's für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, befleckt. Aber die Speise fördert uns vor Gott nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger sein. Sehet aber zu, daß diese eure Frei- 10 heit den Schwachen nicht zu einem Anstoß gerate. Denn so dich, der du die Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, dadurch veranlaßt werden, Opferfleisch zu essen? und wird also der schwache Bruder durch deine Erkenntnis ins Verderben gestürzt, der Bruder, um dessen willen Christus gestorben ist. Wenn ihr euch so an den Brüdern versündigt und ihr schwaches Gewissen verwundet, so sündigt ihr an Christo. Darum, wenn die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe.

9 [1]Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Habe ich nicht unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seid ihr nicht mein Werk in dem Herrn? Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn. Also antworte ich, wenn man mich fragt. 5 Haben wir nicht Macht, zu essen und zu trinken? Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umherzuführen wie die andern Apostel und des Herrn Brüder und Kephas? Oder haben allein ich und Barnabas keine Macht, von der Handarbeit zu feiern? Wer zieht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg und ißt nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Herde und nährt sich nicht von der Milch der Herde? Rede ich aber solches auf Menschen-Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch? [9]Denn im Gesetz des Mose steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen nicht das 10 Maul verbinden, der da drischt."[b] Sorgt Gott für die Ochsen? oder gehen nicht überall seine Worte auf uns? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung teilhaftig werde. Wenn wir euch das Geistliche säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? Wenn andere dieser Macht an euch teilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir ertragen allerlei, um nicht dem Evangelium Christi ein Hindernis zu bereiten. [13]Wißt ihr nicht, daß die da opfern,

a Apstg. 15, 29. ‖ b 5. Mos. 25, 4. 1. Tim. 5, 18.

essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars? [14] Also hat auch der Herr befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren.[a] Ich aber habe davon keinerlei Gebrauch gemacht. Ich 15 schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zu nichte machen. Denn daß ich das Evangelium predige, des darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte! Thue ich's gerne, so wird mir gelohnt; thue ich's aber ungern, so ist mir das Amt doch befohlen. Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich das Evangelium Christi ohne Kosten darbiete, so daß ich mein Recht dabei nicht benutze. Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, habe ich mich doch selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne.[b] Den Juden 20 bin ich wie ein Jude geworden, auf daß ich die Juden gewinne, denen, die unter dem Gesetz sind, wie einer, der unter dem Gesetz ist, um die unter dem Gesetz zu gewinnen. Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich als ohne Gesetz geworden (obgleich ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, vielmehr im Gesetz Christi stehe), auf daß ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne. Den Schwachen bin ich schwach geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Ich bin jedermann allerlei geworden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache. Solches aber thue ich um des Evangeliums willen, auf daß ich sein teilhaftig werde. [24] Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken* laufen, die laufen alle, aber einer erlangt das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.** Ein jeglicher aber, der 25 da kämpft, enthält sich alles Dinges, jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet; [27] sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde.

[Hütet euch vor fleischlicher Sicherheit.] [1] Ich will euch aber, liebe **10** Brüder, nicht vorenthalten, daß unsre Väter sind alle unter der Wolke gewesen und sind alle durchs Meer gegangen,[c]*** sind alle auf Mose getauft mit der Wolke und mit dem Meer und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen[d] und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Felsen, der mitfolgte, welcher war Christus.[e] Aber an ihrer vielen hatte Gott 5 kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste.[f] — [6] Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen."[g] Auch lasset uns nicht Unzucht treiben, wie etliche unter jenen Unzucht trieben, und fielen auf einen Tag 23 000. [9] Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht.[h] Murret auch nicht, 10 gleich wie jener etliche murrten und wurden umgebracht durch den Verderber.[i] Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur

a Luk. 10, 5—12. ‖ b Mt. 20, 25—28. ‖ c 2. Mos. 13, 21; 14, 22. ‖ d 2. Mos. 16, 4. 5. Mos. 8, 3. ‖ e 2. Mos. 17, 6. ‖ f 4. Mos. 14, 23. 30. ‖ g 2. Mos. 32, 6. ‖ h 4. Mos. 21, 5. 6. i 4. Mos. 14, 2. 36. ‖ * Ein für die Wettkämpfe, besonders den Wettlauf, mit einem Zaun umgebener Platz. ** Epistel am Sonntag Septuagesimä V. 24 bis 27. *** Epistel am 9. Sonnt. nach Trinitatis V. 6—13.

Warnung, denen das Ende der Welt nahe gekommen ist. [12]Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. [13]Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; **aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.**

15 [14]Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst. Als mit den Klugen rede ich; richtet ihr, was ich sage. [16]Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?[a*] [17]Denn ein Brot ist's, so sind wir viele ein Leib; dieweil wir alle eines Brots teilhaftig sind. [18]Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars? Was soll ich denn nun sagen? Soll ich 20 sagen, daß der Götze etwas sei? oder daß das Götzenopfer etwas sei? Aber ich sage, was die Heiden opfern, das opfern sie den Teufeln und nicht Gotte. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches.[b] Oder wollen wir den Herrn trotzen? Sind wir stärker als er? — Es ist mir zwar alles erlaubt, aber es frommt nicht alles; es ist mir alles erlaubt, aber es bessert nicht alles. 25 [24]Niemand suche das Seine, sondern ein jeglicher, was des andern ist. [25]Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nicht nach, auf daß ihr des Gewissens verschonet. [26]Denn, „die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist".[c] [31]**Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.** [32]Setzet keinen Anstoß weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes; gleich wie auch ich jedermann in allerlei mich gefällig mache und nicht suche, was mir, sondern was vielen frommt, damit sie selig werden.

11 [Wohlanständiges Verhalten in den Versammlungen.] [1]Seid meine Nachfolger, gleich wie ich Christi. Ich lobe euch, liebe Brüder, daß ihr in allen Stücken an mich denkt und an den Weisungen festhaltet, die ich euch gegeben habe. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; der Mann aber ist des Weibes Haupt; Gott aber ist Christi Haupt. Ein jeglicher Mann, der da betet oder weissagt und hat dabei etwas auf dem 5 Haupte, der schändet sein Haupt. Ein Weib aber, das da betet oder weissagt mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Wenn es aber für ein Weib schimpflich ist, sich das Haar schneiden oder scheren zu lassen, so soll sie sich auch bedecken. [7]Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern 10 das Weib um des Mannes willen. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupte haben, um der Engel willen.

[Würdiger Abendmahlsgenuß.] Ich kann es aber nicht loben, daß eure Zusammenkünfte nicht zum Guten, sondern zum Schlimmen führen. Fürs erste höre ich, daß es Spaltungen giebt, wenn ihr zusammenkommt, und zum Teil

a Mt. 26, 26—28. Apg. 2, 42. ‖ b 2. Kor. 6, 14—18. ‖ c Ps. 24, 1. ‖ * Epistel am Gründonnerstage V. 16. 17.

glaube ich's. Es müssen ja Parteiungen unter euch sein, auf daß die, die rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. Wenn ihr also zusammenkommt, so [20] kann das nicht mehr des Herrn Abendmahl genannt werden. Denn wenn man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein eignes Mahl vorweg; da hungert dann der eine, und der andre ist trunken. Habt ihr aber nicht Häuser, wo ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, die da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.

[23] **Ich habe es von dem Herrn empfangen, was ich euch gegeben habe.**[a] **Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm das Brot***, **dankte und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und** [25] **sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.** [26] Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. [27] Welcher nun unwürdig von diesem Brot ißt oder von dem Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. [28] Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch. [29] Denn welcher unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selber zum Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind viele Schwache und Kranke unter euch, und ein [30] gut Teil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. [32] Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden. [33] Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommt, zu essen, so harre einer des andern. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht euch zum Gerichte zusammenkommt. Das andre will ich ordnen, wenn ich komme.

12 [Rechter Gebrauch geistlicher Gaben.] [1] Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, die Belehrung nicht vorenthalten.** Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. [3] Darum thu' ich euch kund, daß niemand Jesum verflucht, der durch den Geist Gottes redet, und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.[b] — [4] **Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist.***** **Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein Herr.** [6] **Und** [5] **es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.** In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist, einem andern der Glaube in demselbigen Geist, einem andern die Gabe, gesund zu machen in demselbigen Geist, einem andern, Wunder zu thun, einem andern [10] Weissagung, einem andern, Geister zu unterscheiden, einem andern mancherlei Sprachen, einem andern, die Sprachen auszulegen. [11] Dies aber alles wirkt derselbige einige Geist und teilt einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

a Mt. 26. Mark. 14. Luk. 22. || b Mark. 9, 39. 1. Joh. 4, 2. 3. || * Epistel am Grünen Donnerstage V. 23—32. ** Epistel am 10. Sonntag nach Trinitatis V. 1—11. *** Epistel am St. Matthäustage V. 4—11.

[12]Denn gleich wie ein Leib ist und hat doch viel Glieder; alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch ein Leib: also auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu einem Geist 15 getränkt.[a] Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. So aber der Fuß spräche: „Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht“; sollte er um des willen nicht des Leibes Glied sein? Und so das Ohr spräche: „Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied“; sollte es um des willen nicht des Leibes Glied sein? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat. So 20 aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib? Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist einer. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: „Ich bedarf dein nicht“, oder wiederum das Haupt zu den Füßen: „Ich bedarf euer nicht“; sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten, und die uns dünken am wenigsten ehrbar zu sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an, und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten; denn die uns wohl anstehen, die bedürfen's nicht. Aber Gott hat den Leib also zusammengefügt und dem dürftigen Glied am 25 meisten Ehre gegeben, auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder für einander gleich sorgen. Und so ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. — [27]Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil. [28]Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andre die Propheten, aufs dritte die Lehrer, danach die Wunderthäter, danach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.[b] Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle 30 Wunderthäter? Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen? Strebet aber nach den besten Gaben, und ich will euch noch einen köstlicheren Weg zeigen.

13 [Die christliche Liebe.]* [1]Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. [2]Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.[c] [3]Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nicht nütze.[d] — [4]Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe 5 eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht; sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit; [7]sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. — [8]Die Liebe hört nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird. [9]Denn unser 10 Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommne, so wird das Stückwerk aufhören. [11]Als ich ein Kind

a Gal. 3, 26—28. ‖ b Eph. 4, 11. 12. ‖ c Mt. 7 22; 17, 20. ‖ d Mt. 6, 1. 2. ‖ * Epistel am Sonntag Quinquagesimä Kap. 13.

war, da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind und hatte kindische Anschläge; als ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. [12]Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin. [13]**Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.**

14 [Von guter Ordnung im Gottesdienst, besonders beim Zungenreden.] [1]Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr weissagen möget. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht Menschen, sondern Gotte; denn ihm hört niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse. Wer aber weissagt, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissagt, der bessert die Gemeinde. [5]Ich wollte, daß ihr alle mit Zungen reden könntet, aber viel mehr, daß ihr weissagtet. Denn der da weissagt, ist größer als der, welcher mit Zungen redet; es sei denn, daß er auch auslege, daß die Gemeinde davon gebessert werde. Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch Erkenntnis oder durch Weissagung oder durch Lehre? Verhält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten und doch nicht leben; es sei eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht verschiedene Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was gepfiffen oder geharfet ist? Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer wird sich zum Streit rüsten? Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede denn ihr alle. Aber ich will in der Gemeinde lieber 5 Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn 10000 Worte mit Zungen. [21]Im Gesetz steht geschrieben: „Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr.“[a] Wenn nun die ganze Gemeinde zusammenkäme an einen Ort, und sie redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig? So jemand mit Zungen redet, so seien es ihrer 2 oder aufs meiste 3, und einer um den andern, und einer lege es aus. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er unter der Gemeinde, rede aber sich selber und Gott. [33]Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Wie in allen Gemeinden der Heiligen, lasset eure Weiber in den Versammlungen schweigen; es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern sie sollen unterthan sein, wie auch das Gesetz sagt. [35]Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es steht den Weibern übel an, in der Gemeinde zu reden. [40]Lasset's alles ehrbarlich und ordentlich zugehen.

15 [Von der Auferstehung der Toten.] [1]Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch steht,* durch welches ihr auch selig werdet: welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihr's behalten habt; es wäre

a Jes. 28, 11. 12. || * Epistel am 11. Sonnt. nach Trinitatis V. 1—10.

denn, daß ihr's umsonst geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der Schrift,[a] und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am
5 dritten Tage, nach der Schrift,[b] und daß er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölf.[c] 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als 500 Brüdern auf ein Mal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.[d] Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden.[e] Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeinde Gottes verfolgt
10 habe.[f] Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 11 Sei ich es nun oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubt.

12 So aber Christus gepredigt wird, daß er sei von den Toten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Toten sei nichts?* Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden. 14 **Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich,**
15 **so ist auch euer Glaube vergeblich.** Wir würden aber auch erfunden als falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeugt hätten, er hätte Christum auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn nämlich die Toten nicht auferstehen. Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. 17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; 18 so sind auch die, die in Christo entschlafen sind, verloren. 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten
20 unter allen Menschen. — Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. 21 Sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt.[g] Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden, ein jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus, danach die Christo angehören, wenn er kommen wird, danach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er
25 aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.[h] Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. 27 Denn er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es alles unterthan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergethan hat.[i] 28 Wenn aber alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sei alles in allen. — Was sollen sonst die anfangen, die sich für die Toten taufen lassen? Wenn überhaupt die
30 Toten nicht auferstehen, was soll man sich für sie taufen lassen? Und wozu stehen wir in Gefahr von einer Stunde zur andern? Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich.[k] 32 Habe ich menschlicher Meinung halber zu Ephesus mit wilden Tieren gefochten, was hilft's mir? Wenn die Toten nicht auferstehen, so „lasset uns essen und trinken; denn

a Jes. 53, 8. 9. || b Ps. 16, 10. || c Luk. 24, 34. Mark. 16, 14. || d Luk. 24, 50. || e Apg. 9, 5. f Apg. 8, 1—3. || g 1. Mos. 3, 17—19. Röm. 5, 12. 18. || h Ps. 110, 1. || i Ps. 8, 7. || k 2. Kor. 4, 10. 11. || * Epistel am 1. Ostertag V. 12—20.

morgen sind wir tot!"[a] [33]**Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.** Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht;[b] denn etliche wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande.

Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferstehen? und mit 35 welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, was du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn.[c] Und was du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, etwa Weizen oder der andern eines. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein andres Fleisch ist der Menschen, ein andres des Viehs, ein andres der Fische, ein andres der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper; aber eine andre 40 Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andre die irdischen. Eine andre Klarheit hat die Sonne, eine andre Klarheit hat der Mond, eine andre Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. [42]Also auch die Auferstehung der Toten. **Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich.** [43]**Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft.** [44]Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib, wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, „ward zu einer lebendigen 45 Seele",[d] und der letzte Adam zum Geist, der da lebendig macht.[e] Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, danach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andre Mensch ist der Herr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen, und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.[f] Das sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht 50 können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle entschlafen; wir werden aber alle verwandelt werden, und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune.[g] Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. [54]Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht:* **„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? 55 Hölle, wo ist dein Sieg?"**[h] [56]**Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.** [57]**Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.** [58]Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

16 [Von einer Sammlung für die dürftigen Christen in Jerusalem. Ermahnungen und Grüße.] [1]Was aber die Steuer für die Heiligen an-

a Jes. 22, 13. ‖ b Eph. 5, 14. ‖ c Joh. 12, 24. ‖ d 1. Mos. 2, 7. ‖ e 2. Kor. 3, 17. ‖ f 1. Mos. 5, 3. 1. Joh. 3, 2. ‖ g Mt. 24, 31. 1. Thess. 4, 16. ‖ h Jes. 25, 8. Hos. 13, 14. ‖ * Epistel am 2. Ostertag V. 54—58.

langt,[a] so mögt ihr es ebenso halten, wie ich es bei den Gemeinden in Galatien angeordnet habe. Auf jeglichen ersten Tag der Woche lege ein jeder unter euch etwas beiseite und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht dann erst, wenn ich komme, die Steuer zu sammeln sei. Wenn ich dann komme, so will ich die, welche ihr erwählen werdet, mit Briefen entsenden, daß sie eure Wohlthat gen Jerusalem bringen. Wenn es aber wert ist, daß ich selbst hinreise, so sollen sie 5 mit mir reisen. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien gezogen bin; denn durch Macedonien werde ich ziehen. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch überwintern, damit ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde. Ich will euch diesmal nicht bloß auf der Durchreise sehen; ich hoffe vielmehr, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn es der Herr zuläßt. Zu Ephesus aber werde ich bis Pfingsten bleiben; denn es hat sich mir hier eine 10 große Thür aufgethan, und auch viele Gegner sind da. — Wenn Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er treibt auch das Werk des Herrn wie ich. Daß ihn nun niemand gering achte.[b] Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte sein mit den Brüdern. Von Apollos,[c] dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnt habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern. Es war allerdings sein Wille nicht, jetzt zu kommen; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen sein wird. 13 **Wachet, stehet im Glauben, seid männlich, und seid stark!** Alle eure Dinge laßt 15 in der Liebe geschehen. — Ich ermahne euch aber, liebe Brüder: Ihr kennt das Haus des Stephanas,[d] daß sie sind die Erstlinge in Achaja und haben sich selbst verordnet zum Dienst der Heiligen. Seid auch ihr solchen unterthan und allen, die mitwirken und arbeiten. Ich freue mich über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaicus; denn sie haben an mir gut gemacht, was ihr nicht konntet. Sie haben meinen und euren Geist erquickt. Erkennet auch ihr das an. — Es grüßen euch die Gemeinden in Asien. Es grüßt euch sehr in dem 20 Herrn Aquila und Priscilla[e] samt der Gemeinde in ihrem Hause. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Ich Paulus grüße euch mit meiner Hand.[f] So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, der sei Anáthema; Maránа tha!* Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit euch! Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Der zweite Brief an die Korinther.

1 [Des Apostels Geduld in Trübsalen und seine Beständigkeit.]
1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus an die Gemeinde Gottes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaja. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3 Gelobt sei der Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes,** der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, 5 damit wir getröstet werden von Gott. Denn gleich wie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Wir haben

a Apg. 11, 29. ‖ b 1. Tim. 4, 12. ‖ c Apg. 18, 24—28. ‖ d 1. Kor. 1, 16. ‖ e Apg. 18, 2. 26. ‖ f 2. Theff. 3, 17. ‖ * (griechisch:) Gotte geweiht, verbannt, d. h. verflucht; (aramäisch:) unser Herr komm! ** Epistel am Tage St. Nikolaus' des Bischofs V. 3—7.

aber Trübsal oder Trost, so geschieht es euch zu gute. Ist's Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil; welches Heil sich beweiset, so ihr leidet mit Geduld, dermaßen wie wir's leiden. Ist's Trost, so geschieht auch das euch zu Trost und Heil. [7] Und unsre Hoffnung für euch steht fest, dieweil wir wissen, daß, wie ihr des Leidens teilhaftig seid, so werdet ihr auch des Trostes teilhaftig sein. [8] Denn wir wollen euch, liebe Brüder, unsre Trübsal nicht verschweigen, die uns in Asien widerfahren ist, da wir über die Maßen beschwert waren, über unsere Kraft, also daß wir auch am Leben verzagten[a] und erwarteten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stellen sollen, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, welcher uns von solchem Tode erlöst hat und noch täglich erlöst, und 10 wir hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen, durch Hilfe auch eurer Fürbitte für uns, auf daß für die Gnade, die durch vieler Fürbitte uns widerfahren ist, auch durch viele gedankt werde für uns. Denn unser Ruhm ist dieser: das Zeugnis unsres Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch. Denn wir schreiben euch nichts andres, als was ihr lesen und auch verstehen könnt. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans Ende also finden und erkennen, daß wir euer Ruhm sind, gleich wie auch ihr unser Ruhm seid auf des Herrn Jesu Tag. Und in diesem 15 Vertrauen gedachte ich jenes Mal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfinget und ich durch euch gen Macedonien reiste und wiederum aus Macedonien zu euch käme und von euch geleitet würde gen Judäa.[b] Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebraucht, als ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bei mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein. Aber Gott ist treu, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt ist, durch mich und Silvänus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm. Denn **alle Gottes-Verheißungen sind Ja** 20 **in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.** Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christum und uns gesalbt [22] und versiegelt und in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat. Ich rufe aber Gott an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschont habe in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin. [24] Nicht, daß wir über euren Glauben Herren seien, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben.[c]

2 [Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders.] [1] Ich dachte aber solches bei mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme. Denn, wenn ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich macht, wenn nicht der, der von mir betrübt wird? Und dasselbige habe ich euch geschrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig sein müßte, über welche ich mich billig freuen soll; sintemal ich mich des zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sei. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens mit viel Thränen, nicht, daß ihr solltet betrübt werden, sondern daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch. Wenn aber jemand eine Betrübnis 5 hat angerichtet, der hat nicht mich betrübt, sondern euch alle, zum Teil wenigstens, damit ich nicht zu viel sage. Es ist aber genug, daß derselbige[d]

---

a Apg. 19, 23—40. ‖ b 1. Kor. 16, 5. 6. ‖ c 1. Petr. 5, 3. ‖ d 1. Kor. 5, 1.

von vielen also gestraft ist, daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet und ihn tröstet, auf daß er nicht in allzu große Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr euch bewähret, gehorsam zu sein in
10 allen Stücken. Wem ihr aber etwas vergebt, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, wenn ich jemand etwas vergebe, das vergebe ich um euretwillen, an Christi Statt, auf daß wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat. — Als ich aber gen Troas kam, das Evangelium Christi zu predigen, und mir dort eine Thür aufgethan war in dem Herrn, hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen und fuhr aus gen Macedonien. Aber Gott sei gedankt, der uns allezeit Sieg giebt in Christo und den
15 Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten offenbart. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: diesen ein Geruch des Todes zum Tode, jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben.[a] Und wer ist hierzu tüchtig? Denn wir sind nicht, wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

3 [Hoheit des evangelischen Lehramts.] [1]Heben wir denn abermal an, uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch oder von euch? Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen; denn es ist offenbar, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, und geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. — [4]Ein solch Vertrauen aber haben
5 wir durch Christum zu Gott*, nicht, daß wir tüchtig wären von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott, [6]welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet; aber der Geist macht lebendig. — So nun das Amt, das durch die Buchstaben tötet und in die Steine gebildet ist, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht des Mose um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhört, wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben! [9]Denn so das Amt, das die Verdammnis predigt, Klarheit hat, viel mehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit predigt, über-
10 schwengliche Klarheit. Ja, jenes Teil, das verklärt war, ist gar nicht für Klarheit zu achten gegen diese überschwengliche Klarheit. [11]Denn so das Klarheit hatte, das da aufhört, viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibt. [12]Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, brauchen wir großer Freudigkeit** und thun nicht wie Mose, der die Decke vor sein Angesicht hängte, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende des, das aufhört; sondern ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbige Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo auf-
15 hört; aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.[b] Wenn es sich aber bekehrte zu dem Herrn, so würde die

a Luk. 2, 34. ‖ b 2. Mos. 34, 33. Röm. 11, 25. 26. ‖ * Epistel am 12. Sonntag nach Trinitatis V. 4—9. ** Epistel am 6. Sonnt. nach Epiphanias V. 12—18.

Decke abgethan; [17] denn **der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.** [18] Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verklärt in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

4 [Der Segen des Evangeliums in der Trübsal.] [1] Darum, dieweil wir ein solches Amt haben, nach dem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde, sondern meiden auch heimliche Schande und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns dem Gewissen aller Menschen vor Gott. [3] Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt,[a] * bei denen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum 5 Christ, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. [6] Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns leuchte die Erkenntnis von der Herrlichkeit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi. — [7] Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei von Gott und nicht von uns.** Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen nicht um und tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm 10 Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. [11] Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische. So ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch. [13] Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben (wie geschrieben steht: „**Ich glaube, darum rede ich**“), so glauben wir auch, darum reden wir auch,[b] weil wir wissen, daß der, der den Herrn Jesum auferweckt hat, uns auch durch Jesum auferwecken[c] und uns samt euch darstellen wird. Denn es geschieht alles 15 um euretwillen, auf daß die überschwengliche Gnade durch vieler Danksagen Gott reichlich preise. Darum werden wir nicht müde, sondern, ob unser äußerlicher Mensch verdirbt, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert. [17] **Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit** [18] **uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.**[d]

5 [Sehnsucht nach der himmlischen Heimat.] [1] Wir wissen aber, wenn unsre irdische Leibeshütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.*** Und solange wir in dieser Hütte sind, sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlangt, daß wir damit überkleidet werden;[e] denn wir sollen ja bekleidet und nicht bloß erfunden werden. Denn solange wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschwert; sintemal wir wollten

a 1. Kor. 1, 18. ‖ b Ps. 116, 10. ‖ c 1. Kor. 6, 14. ‖ d Ebr. 11, 1. ‖ e Röm. 8, 23.
* Epistel am Epiphaniastage V. 3—6. ** Epistel am St. Bartholomäustage V. 7—10. *** Epistel am Sonntag nach Weihnachten V. 1—9.

lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche von
5 dem Leben verschlungen würde.[a] Der uns aber dazu bereitet, das ist Gott, der
uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. So sind wir denn getrost allezeit und
wissen, daß, solange wir im Leibe wohnen, wallen wir ferne vom Herrn; [7] denn
wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost
und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei
dem Herrn; [9] darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß
10 wir ihm wohlgefallen. **Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem
Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nach dem er gehandelt
hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.** — Dieweil wir denn wissen,
daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten; aber Gott sind
wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.
Wir loben uns nicht abermal bei euch, sondern geben euch eine Ursache, zu
rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wider die, die sich nach dem An-
sehen rühmen und nicht nach dem Herzen. Denn thun wir zu viel, so thun
wir's Gott; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. [14] Denn die Liebe Christi
dringt uns also; sintemal wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so
15 sind sie alle gestorben,* und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, die da
leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und
auferstanden ist. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch,
und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn
doch jetzt nicht mehr. [17] **Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue
Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.**[b] Aber
das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Jesum Christ
und das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. [19] Denn Gott war in
Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden
20 nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So
sind wir nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnt durch uns;
so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! [21] **Denn
er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht,**[c]
auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

6 [Ermahnung zu würdigem Wandel.] [1] Wir ermahnen aber euch als Mit-
helfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.** [2] Denn er
spricht: „Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört und habe dir am Tage
des Heils geholfen."[d] Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des
Heils. Und wir geben niemand irgend ein Ärgernis, auf daß unser Amt nicht
verlästert werde; sondern in allen Dingen beweisen wir uns als die Diener
5 Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in
Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in
Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter
Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Ge-
rechtigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schande, durch böse
Gerüchte und gute Gerüchte, als die Verführer und doch wahrhaftig, [9] **als die
Unbekannten und doch bekannt, als die Sterbenden, und siehe, wir leben,**
10 **als die Gezüchtigten, und doch nicht ertötet, als die Traurigen, aber**

a 1. Kor. 15, 35—53. || b Röm. 8, 1. 10. || c Gal. 3, 13. || d Jes. 49, 8. || * Epistel am Karfreitag V. 14—21. ** Epistel am Sonntag Invocavit V. 1—10.

allezeit fröhlich, als die Armen, aber die doch viele reich machen, als die nichts inne haben und doch alles haben.

[Warnung vor Gemeinschaft mit Ungläubigen.] [11]O ihr Korinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist weit. Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist's in euren Herzen. Ich rede mit euch als mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellet und werdet auch weit. [14]Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?* Wie stimmt Christus mit Belial?** Oder 15 was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? [16]Was hat der Tempel Gottes gemeinsam mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: „Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein."[a] [17]Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen [18]und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.[b]

[Ermahnung zur Heiligung.] [1]Dieweil wir nun solche Verheißungen 7 haben, meine Liebsten, so laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes. — [2]Gewähret uns Eingang bei euch. Wir haben niemand Leid gethan; wir haben niemand verletzt; wir haben niemand übervorteilt. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt, daß ihr in unsern Herzen seid, mit zu sterben und mit zu leben. [4]Ich rede mit großer Freudigkeit zu euch; ich rühme viel von euch; ich bin erfüllt mit Trost; ich bin überschwenglich in Freuden in aller unsrer Trübsal.*** Denn als wir gen Macedonien kamen, 5 hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir in Trübsal; auswendig Streit, inwendig Furcht. Aber Gott, der die Geringen tröstet, der tröstete uns durch die Ankunft des Titus, nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, womit er getröstet war eurethalben, und er verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euren Eifer um mich, also daß ich mich noch mehr freute. Denn daß ich euch durch den Brief traurig gemacht habe, reut mich nicht. Und ob's mich reute, (weil ich sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübt hat), so freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr seid betrübt worden, sondern daß ihr betrübt worden seid zur Reue. Denn ihr seid göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worin nähmet. **Denn die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine** 10 **Reue, die niemand gereut; die Traurigkeit aber der Welt wirkt den Tod.**[c] [11]Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich betrübt worden seid, welchen Fleiß hat es in euch gewirkt, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache! In allen Stücken habt ihr euch durch die That rein bewiesen. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist's doch nicht geschehen um des willen, der beleidigt hat, auch nicht um des willen, der beleidigt ist, sondern um des willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bei euch vor Gott. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seid. Überschwenglicher aber haben wir

---

a 3. Mos. 26, 12. 2. Mos. 25, 8. ‖ b Jes. 52, 11. 12. 2. Sam. 7, 14. 18. ‖ c Mt. 27, 3—5.
* Epistel am 1. Sonnt. nach Epiphanias V. 14—7, 1. ** Bosheit; hier: Teufel. *** Epistel am Sonnt. Lätare V. 4—10.

uns noch gefreut über die Freude des Titus; denn sein Geist ist erquickt an euch allen. Denn was ich vor ihm von euch gerühmt habe, darin bin ich nicht zu Schanden geworden, sondern, gleich wie alles wahr ist, was ich mit euch geredet
15 habe, also ist auch unser Ruhm bei Titus wahr geworden. Und er ist überaus herzlich wohl gegen euch gesinnt, wenn er gedenkt an euer aller Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern aufgenommen habt. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

8 [Ermahnung zu einer Sammlung für die armen Christen in Jerusalem.] [1]Ich thue euch kund, liebe Brüder, die Gnade, die Gott in den Gemeinden in Macedonien gegeben hat. Denn da sie durch viel Trübsal bewährt wurden, ist ihre Freude überschwenglich geworden, daß sie, obwohl sehr arm, doch reichlich gegeben haben in aller Einfältigkeit. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie willig und haben uns dringend um die Gnade und Gemeinschaft dieser Handreichung für die Heiligen gebeten,[a]
5 und haben nicht nur gegeben, wie wir hoffen durften, sondern zuerst sich selbst dem Herrn und danach durch den Willen Gottes uns, so daß wir Titus ermahnen mußten, daß er, wie er zuvor hatte angefangen, auch unter euch solche Wohlthat ausrichte. Aber gleich wie ihr in allen Stücken reich seid, im Glauben und im Wort und in der Erkenntnis und in allerlei Fleiß und in eurer Liebe zu uns, also schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seid. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern weil andre so eifrig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sei. [9]**Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret-**
10 **willen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.** Und meine Meinung hierüber ist die, es sei für euch angemessen, die ihr schon voriges Jahr nicht nur mit der That, sondern auch mit dem Willen zuerst den Anfang gemacht habt, daß ihr nun auch die That zu Ende führet, damit dem guten Willen auch die Ausführung folge nach dem Maße dessen, was ihr habt. Denn so einer willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat.[b] Nicht geschieht das in der Meinung, daß die andern Ruhe haben und ihr Trübsal, sondern daß es gleich sei. So diene euer Überfluß ihrem Mangel diese (teure) Zeit lang, auf daß auch ihr Überschwang hernach diene eurem Mangel,
15 und geschehe, das gleich ist; wie geschrieben steht: „Der viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.“[c] — Gott aber sei Dank, der dem Titus solchen Eifer für euch ins Herz gegeben hat. Er ließ sich gern zureden; ja sein Eifer war so groß, daß er aus freien Stücken zu euch reiste. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, dessen Ruhm in Sachen des Evangeliums in allen Gemeinden bekannt ist; — nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinden zu Gefährten unsrer Fahrt in dieser Wohlthat, welche durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren
20 und (zum Preis) eures guten Willens; — also verhüten wir, daß uns nicht jemand übel nachreden möge solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird, und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft und in vielen Stücken erprobt haben, daß er eifrig sei; nun aber wird er's noch viel mehr sein. Wir haben nun die Zuversicht zu

a Apg. 11, 29. 1. Kor. 16 1—4. ‖ b Mark. 12, 43. 44. ‖ c 2. Mos. 16, 18.

euch (es sei Titus' halben, welcher mein Geselle und Gehilfe unter euch ist, oder unsrer Brüder halben, welche Apostel der Gemeinden und eine Ehre Christi sind), daß ihr an ihnen eure Liebe beweiset und unser Rühmen von euch öffentlich vor allen Gemeinden rechtfertigt.

9 [1]Von der Steuer selbst, die den Heiligen geschieht, ist mir nicht not, euch zu schreiben; denn ich weiß euren guten Willen, von dem ich bei denen aus Macedonien rühme und sage: Achaja ist vom vorigen Jahre her bereit gewesen, und so hat euer Beispiel viele angespornt. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch in dem Stücke zunichte würde, und daß eure Bereitschaft meine Worte bewähre, auf daß nicht, wenn die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen. 5 So habe ich es nun für nötig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie zu euch voranzögen, diesen zuvor verheißenen Segen vorzubereiten, auf daß er bereit sei als ein Segen und nicht als ein Geiz. [6]Ich meine aber das: **Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten, und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.*** [7]Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn **einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.**[a] [8]Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt und reich seid zu allerlei guten Werken;** [9]wie geschrieben steht: „Er hat ausgestreut und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit."[b] 10 Der aber Samen reicht dem Säemann, der wird auch das Brot reichen zur Speise und wird vermehren euren Samen und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit, [11]daß ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirkt durch uns Danksagung Gotte. [12]Denn die Handreichung dieser Steuer beseitigt nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwenglich darin, daß viele Gott danken für diesen unsern treuen Dienst und ihn preisen über euer unterthäniges Bekenntnis des Evangeliums Christi und über eure einfältige Steuer an sie und an alle, indem auch sie euer verlangt im Gebet für euch, um der überschwenglichen Gnade Gottes willen in euch. [15]Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

10 [Der Apostel verteidigt sich wider die Nachreden seiner Gegner.]
[1]Ich aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi, der ich, wenn gegenwärtig unter euch, demütig, in Abwesenheit aber kühn gegen euch bin, daß mir nicht not sei, wenn ich gegenwärtig bin, kühn zu handeln und der Kühnheit zu brauchen, die man mir zumißt gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise. Denn die Waffen unsrer Ritterschaft[c] sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, Befestigungen zu zerstören. 5 Wir verstören damit die Anschläge und jede Anmaßung, die sich wider die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi und sind bereit, zu rächen allen Ungehorsam, wenn erst euer Gehorsam völlig geworden ist. — Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bei sich, daß, gleich wie er Christo angehört, also gehören wir auch Christo an.

a Spr. 22, 9. ‖ b Ps. 112, 9. ‖ c Eph. 6, 13—17. ‖ * Epistel am St. Laurentiustage V. 6—10. ** Epistel am Erntedankfest V. 6—11.

Und wenn ich auch etwas weiter mich rühmte von unsrer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. [Das sage ich aber], daß ihr nicht euch dünken lasset, als
10 hätte ich euch mit Briefen wollen schrecken. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich. Wer so sagt, der denke, daß wie wir sind mit Worten in den Briefen in Abwesenheit, so dürfen wir auch wohl sein mit der That gegenwärtig. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, die sich selbst loben, aber, dieweil sie sich bei sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. Wir rühmen uns aber nicht ins Maßlose, sondern nur nach dem Maße des Gebietes, welches Gott uns zugeteilt hat, womit wir auch bis zu euch gekommen sind. Denn wir gehen nicht zu weit, als reichte unser Gebiet nicht bis zu euch; sind wir ja doch mit dem Evangelium Christi bis zu euch ge-
15 kommen. Und wir rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit, hoffen vielmehr, wenn der Glaube in euch wächst, daß wir unsern Wirkungskreis noch erweitern werden und das Evangelium auch denen predigen, welche weiter von euch wohnen, ohne uns zu rühmen auf einem Gebiet, das von andern schon zubereitet ist. [17]Wer sich aber rühmt, der rühme sich des Herrn.[a] Denn nicht der ist tüchtig, der sich selbst lobt, sondern der, den der Herr lobt.[b]

11 [1]Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir's wohl zu gut. Mein Eifer für euch ist ein göttlicher Eifer; denn ich habe euch vertrauet einem Manne, daß ich Christo eine reine Jungfrau zubrächte.[c] Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrückt werden von der Einfältigkeit in Christo. Denn wenn der, der zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein andres Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr's
5 billig. Denn ich achte, ich sei nicht weniger, als die hohen Apostel sind.[d] Und ob ich nicht der Rede kundig bin, so bin ich doch nicht in der Erkenntnis unkundig. Doch ich bin bei euch allenthalben wohl bekannt. Oder habe ich gesündigt, daß ich mich erniedrigt habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt und habe andre Gemeinden beraubt und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte. Und als ich bei euch gegenwärtig war und Mangel hatte, war ich niemand beschwerlich; denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen. Ich habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten und will auch noch
10 mich also halten. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achajas nicht gestopft werden. Warum das? daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es. Was ich aber thue und thun will, das thue ich darum, daß ich die Ursache abschneide denen, die Ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seien wie wir. Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. Und das ist auch kein
15 Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichtes. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit, welcher Ende sein wird nach ihren Werken.

[16]Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sei thöricht; wo aber nicht,

---

a Jer. 9, 22. 23. ‖ b 1. Kor. 4, 5. ‖ c Eph. 5, 26. 27. ‖ d Apg. 9. Gal. 2, 6. 9.

so nehmt mich an als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme. 17 Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen gekommen sind. Da viele sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen; 19 denn ihr vertragt gerne die Narren, weil ihr klug seid. 20 Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch trotzt, so euch jemand in das Angesicht streicht. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf aber jemand kühn ist (ich rede in Thorheit), darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich,) ich bin's wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet; ich habe mehr Schläge erlitten; ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen[a] 40 Streiche weniger eins. 25 Ich bin dreimal gestäupt,[b] einmal gesteinigt,[c] dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich bin oft gereist; ich bin in Fährlichkeit gewesen durch die Flüsse, in Fährlichkeit durch die Mörder, in Fährlichkeit unter den Juden,[d] in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern, in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße, ohne was sich sonst zuträgt, nämlich daß ich täglich werde angelaufen und trage Sorge für alle Gemeinden. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?[e] 30 Wenn ich mich ja rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. 31 Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damasker und wollte mich greifen, und ich ward in einem Korbe durch ein Fenster über die Mauer hinabgelassen und entrann aus seinen Händen.[f]

12 1 Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.* Ich kenne einen Menschen in Christo, vor 14 Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht, oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich's auch nicht; Gott weiß es) ward derselbige entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es); er ward entzückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.[g] 5 Für denselbigen will ich mich rühmen; für mich selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Zwar wenn ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thöricht; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, als er an mir sieht oder von mir hört. 7 Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe.[h] 8 Dafür ich dreimal zum Herrn gefleht habe, daß er von mir wiche, 9 und er hat zu mir gesagt: **Laß dir an meiner Gnade genügen; denn**

---

a 5. Mos. 25, 2. 3: Und so der Gottlose Schläge verdient hat, so soll man ihm vor dem Richter eine Zahl Schläge geben nach dem Maß seiner Missethat. Wenn man ihm vierzig Schläge gegeben hat, soll man nicht mehr schlagen. ‖ b Apg. 16, 22. ‖ c Apg. 14, 19. ‖ d Apg. 9. 23. 29. e 1. Kor. 9, 22. ‖ f Apg. 9, 24. 25. ‖ g Apg. 9, 3—6. ‖ h Hiob 2, 6. ‖ * Epistel am Sonntag Sexagesimä V. 1 bis 10.

meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten meiner Schwachheit rühmen, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.
10 Darum bin ich gutes Muts in Schwachheiten, in Schmach, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten, um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

11 Ich bin ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobt werden, sintemal ich nichts weniger bin, als die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern und mit Thaten. Was ist's denn, worin ihr geringer seid als die andern Gemeinden, außer daß ich selbst euch nicht beschwert habe? Vergebet mir diese Sünde. Siehe, ich bin bereit, zum dritten Male zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht
15 die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. Ich aber will sehr gern Opfer bringen, ja mich selbst zum Opfer bringen für eure Seelen, sollte ich auch weniger geliebt werden, als ich euch liebe. Doch sei es, daß ich euch nicht beschwert habe; aber weil ich „tückisch" bin, habe ich euch „mit List" gefangen.[a] Habe ich aber etwa jemand übervorteilt durch derer einen, die ich zu euch gesandt habe? Ich habe Titus ermahnt und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch etwa Titus übervorteilt? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerlei Fußstapfen gegangen? Lasset ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns vor euch? Wir reden in Christo
20 vor Gott; aber das alles geschieht, meine Liebsten, euch zur Besserung. Denn ich fürchte, wenn ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt, — daß Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, Aufblähen, Aufruhr da sei, — daß mich, wenn ich abermal komme, mein Gott demütige bei euch und ich müsse Leid tragen über viele, die zuvor gesündigt und nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit und Unzucht und Völlerei, die sie getrieben haben.

13 [Vermahnung zur Buße. Schluß.] 1 Komme ich zum dritten Mal zu euch, so soll in zweier oder dreier Zeugen Mund bestehen allerlei Sache.[b] Ich habe es euch zuvor gesagt und sage es euch zuvor jetzt, da ich abwesend bin, wie damals, als ich das zweite Mal bei euch war, denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern allen: wenn ich noch einmal komme, so will ich nicht schonen; denn ihr begehrt doch, einmal zu sehen, daß Christus aus mir redet, und derselbige ist nicht schwach gegen euch, sondern ist mächtig unter euch. Und ob er wohl gekreuzigt ist in der Schwachheit, so lebt er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft
5 Gottes unter euch. — Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst. Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid. Ich hoffe aber, ihr erkennt, daß wir nicht untüchtig sind. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Übles thut, nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden, sondern auf daß ihr das Gute thut und wir wie die Untüchtigen seien. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind und ihr mächtig
10 seid. Und dasselbige wünschen wir auch, nämlich eure Vollkommenheit. Darum schreibe ich dies aus der Ferne, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin,

[a] Also sagten die Gegner des Apostels. || [b] 5. Mos. 19, 15.

Schärfe gebrauchen müsse nach der Macht, zu bessern und nicht zu verderben, welche mir der Herr gegeben hat. — [11] Zuletzt, liebe Brüder, freuet euch, seid vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn, seid friedsam; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.* Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. [13] **Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.**

3. Der Brief an die Galater.

[Der Galater Unbeständigkeit. Des Paulus Apostelamt.] **1**
[1] Paulus, ein Apostel (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ und Gott den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten), und alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden in Galatien. Gnade sei mit euch und Friede von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christ, der sich selbst für unsre Sünden gegeben hat, daß er uns errette von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — 5 Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium, und es giebt doch kein andres; nur gewisse Leute sind, die euch verwirren und das Evangelium Christi verkehren wollen.[a] [8] Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium predigt anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht. Predige ich denn jetzt Menschen oder 10 Gott zu Dienst? Oder gedenke ich, Menschen gefällig zu sein? **Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.** — [11] Ich thue euch aber kund, liebe Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi. Denn ihr habt ja wohl gehört von meinem Wandel weiland im Judentum, wie ich über die Maßen die Gemeinde Gottes verfolgte und verstörte.[b] Und ich nahm zu im Judentum über viele meines gleichen in meinem Geschlecht und eiferte über die Maßen um das väterliche Gesetz. Da es aber Gott wohl- 15 gefiel, der mich von meiner Geburt an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, [16] daß er seinen Sohn in mir offenbarte, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden: alsobald fuhr ich zu und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut,[c] kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien und kam wiederum gen Damaskus. Über 3 Jahre danach kam ich gen Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb 15 Tage bei ihm. Der andern Apostel aber sah ich keinen, außer Jakobus, des Herrn Bruder. Was ich 20 euch da schreibe, siehe, Gott weiß, daß ich nicht lüge. Danach kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. Ich war aber den christlichen Gemeinden in Judäa von Angesicht unbekannt. Sie hatten nur gehört: der uns weiland

a Apg. 15, 1. 24. ‖ b Apg. 26, 4—20. ‖ c Mt. 16, 17. ‖ * Epistel am Trinitatisfest V. 11—13.

verfolgte, der predigt jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörte; und sie priesen Gott um meinetwillen.

2 [Des Paulus Übereinkommen mit den Aposteln.] [1]Über 14 Jahre später zog ich abermal hinauf gen Jerusalem mit Barnabas und nahm Titus auch mit mir. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung und besprach mich mit ihnen über das Evangelium, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht etwa vergeblich liefe oder gelaufen wäre. Aber nicht einmal mein Begleiter Titus, der doch Grieche war, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen. Was aber die falschen Brüder[a] betrifft, die sich neben eingeschlichen hatten, um unsre Freiheit, die wir in Christo Jesu haben, auszukundschaften, da- 5 mit sie uns knechteten, so wichen wir denselbigen auch nicht eine Stunde, uns ihnen zu unterwerfen, damit die Wahrheit des Evangeliums für euch bestehen bleibe. [6]Von denen aber, die das Ansehen hatten — welcherlei sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht —, mich haben die, die das Ansehen hatten, nichts anderes gelehrt; sondern dagegen, da sie sahen, daß mir das Evangelium an die Heiden vertraut war, gleich wie dem Petrus das Evangelium an die Juden (denn der mit Petrus kräftig gewesen ist zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden), und da sie erkannten die Gnade, die mir gegeben war, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die für Säulen angesehen waren, mir und Barnabas die rechte Hand, und wir wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, sie aber unter die 10 Juden gingen, — allein, daß wir der Armen gedächten, was ich mich auch bemüht habe zu halten.

[Wie Paulus dem Petrus entgegengetreten.] Als aber Petrus gen Antiochien kam, widerstand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen. Denn zuvor, ehe etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich ab, darum daß er die von der Beschneidung fürchtete.[b] Und mit ihm heuchelten auch die andern Juden, also daß auch Barnabas verführt ward, mit ihnen zu heucheln. Als ich aber sah, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen öffentlich: So du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, warum zwingst du 15 denn die Heiden, jüdisch zu leben? Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden; doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Sollten wir aber, die da suchen, durch Christum gerecht zu werden, auch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sei ferne! Wenn ich aber das, was ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf 20 daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt.[c] **Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.**[d] Denn was ich jetzt

a Apg. 15, 1. 24. || b Apg. 11, 3. 9. || c Röm. 7, 6. || d Joh. 17, 22. 23.

lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben. [21]Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

3 [Die Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben allein.] [1]O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet, ihr, denen Christus Jesus vor die Augen gemalt war, als wäre er unter euch gekreuzigt? Nur das möchte ich von euch wissen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen; wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden? Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? ist's anders umsonst. [5] Der euch nun den Geist reicht und thut solche Thaten unter euch, thut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? [6]Gleich wie Abraham hat Gott geglaubt, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit.[a] So erkennt ihr ja, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder. [8]Die Schrift aber hat es zuvor gesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht; darum verkündigte sie dem Abraham: „In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.“[b] Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. [10] Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: „Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.“[c] [11]Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn „der Gerechte wird seines Glaubens leben.“[d] [12]Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.“[e] [13]**Christus aber hat uns erlöst von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt“),**[f] auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu und wir also den verheißnen Geist empfingen durch den Glauben.

[Das Gesetz, ein Zuchtmeister auf Christum.] [15] Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verwirft man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist, und thut auch nichts dazu.* [16]Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: „durch die Samen“, als durch viele, sondern als durch einen: „durch deinen Samen“, welcher ist Christus.[g] Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über 430 Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt. — Was soll denn das Gesetz? Es ist hinzu gekommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellt von den Engeln durch die Hand des Mittlers. [20] Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig. [20]Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig

---

a 1. Mos. 15, 6. ‖ b 1 Mos. 12, 3; 18, 18. ‖ c 5. Mos. 27, 26. ‖ d Hab. 2, 4. ‖ e 3. Mos. 18, 5. f 5. Mos. 21, 23. ‖ g 1 Mos. 22, 18. ‖ * Epistel am 13. Sonnt. nach Trinitatis V. 15—22.

aus dem Gesetze. [22]Aber die Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. [23]Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden.* [24]**Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.** 25 Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. [26]Denn **ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.** [27]Denn wie viel euer auf Christum getauft sind, die haben Christum angezogen. [28]Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu. [29]Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.

4 [Durch Christum sind wir freie Kinder Gottes.] [1]Ich sage aber, solange der Erbe unmündig ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;** sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die Zeit, die der Vater bestimmt hat. Also auch wir, da wir unmündig waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen.[a] [4]**Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn,** 5 **geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kindschaft empfingen.** Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der da schreit: Abba, lieber Vater! [7]Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder; sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Christum. — [8]Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkannet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen,[b] welchen ihr von neuem an dienen wollt? 10 Ihr haltet Tage und Monate und Feste und Jahre. Ich fürchte um euch, daß ich vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet. Seid doch wie ich;*** denn ich bin wie ihr. Liebe Brüder, ich bitte euch. Ihr habt mir kein Leid gethan. Denn ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium gepredigt habe zum ersten Mal.[c] Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmäht, sondern als einen Engel 15 Gottes nahmt ihr mich auf, ja als Christum Jesum. Wie wart ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben. Bin ich denn damit euer Feind geworden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte? Sie eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. Eifern ist gut, wenn's immerdar geschieht um das Gute, nicht nur dann, wenn ich gegenwärtig bei euch bin. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Ängsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt ge- 20 winne, ich wollte, daß ich jetzt bei euch wäre und meine Stimme wandeln könnte; denn ich bin irre an euch.

---

a Gal. 3, 23. ‖ b Kol. 2, 16. ‖ c Apg. 16, 6. ‖ * Epistel am Neujahrstage V. 23—29. ** Epistel am Sonnt. nach dem Christtage V. 1—7. *** Haltet euch nicht gebunden durch jüdische Satzungen (vgl. 1. Kor. 9, 19—23).

[Sara und Hagar.] [21]Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehört?* Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freien.[a] Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar; denn Hagar heißt in Arabien der Berg Sinai, 25 und kommt überein mit Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter.[b] [27]Denn es steht geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, und brich hervor und rufe; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, als die den Mann hat.“[c] Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, den verfolgte, der nach dem Geist geboren war, also geht es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? „Stoß die Magd hin- 30 aus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.“[d] [31]So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

[Stehet fest in der christlichen Freiheit!] [1]So bestehet nun in der **5** Freiheit, damit uns Christus befreit hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.** Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so nützt euch Christus nichts. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er das ganze Gesetz schuldig ist zu thun. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen. Wir aber warten im Geist durch den 5 Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. Denn in Christo Jesu gilt weder Jude noch Heide etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit zu gehorchen? Solch Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. [9]Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. Ich versehe mich zu euch in 10 dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnt sein. Wer euch aber irre macht, der wird sein Urteil tragen, er sei, wer er wolle. Ich aber, liebe Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte ja das Ärgernis des Kreuzes aufgehört. Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören! — Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. [14]Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllt, in dem: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“[e] Wenn ihr euch aber unter einander beißet und fresset, so sehet 15 zu, daß ihr nicht unter einander verzehrt werdet.

[Wandelt im Geist!] [16]Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.*** [17]Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. [18]Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. [19]**Offenbar sind aber die Werke des Fleisches,**

a 1. Mos. 16, 15; 21. 2. ‖ b Röm. 8, 15. ‖ c Jes. 54, 1. ‖ d 1. Mos. 21, 10. ‖ e 3. Mos. 19, 18.
* Epistel am Sonnt. Lätare V. 21—31. ** Epistel am Reformationsfest V. 1—15. *** Epistel am 14. Sonnt. nach Trinitatis V. 16—24.

20 **als da sind: Ehebruch, Unkeuschheit, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, [21]Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben. [22]Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.** [23]Wider solche ist das Gesetz nicht. [24]Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. — 25 So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln.* Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen.

6 [1]Liebe Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilt würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. [2]Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Wenn aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein eigen Werk, und alsdann wird er an 5 sich selber Ruhm haben und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. [6]Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. [7]**Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn, was der Mensch säet, das wird er ernten. [8]Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.** [9]Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. 10 Da wir denn nun Zeit haben, **so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.**[a] [11]Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigner Hand. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch, Juden zu werden, nur, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolgt werden. Denn auch sie selbst, die das Zeichen des Judentums annehmen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch (mit eurer Zahl) rühmen mögen. Es sei aber ferne von mir, rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die 15 Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Jude noch Heide etwas, sondern eine neue Kreatur. Und wie viele nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit und über den Israel Gottes. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe.** Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, liebe Brüder! Amen.

4. Der Brief an die Epheser.

1 [Preis Gottes für den geistlichen Segen in Christo.] [1]Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christum Jesum. Gnade sei mit euch und Friede von

a 2. Petr. 1, 7. ‖ * Epistel am 15. Sonnt. nach Trinitatis V. 25 bis 6, 10. ** Die Spuren der Mißhandlungen im Dienste des Herrn (vgl. 2. Kor. 4, 10).

Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! — [3]**Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.*** Wie er uns denn erwählt hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Und er hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst durch Jesum 5 Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, [6]zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, [7]an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, welche uns reichlich widerfahren ist durch allerlei Weisheit und Klugheit, indem er uns hat wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hatte bei sich selbst, daß es ausgeführt würde, da die Zeit erfüllt war, auf daß 10 alle Dinge zusammen verfasset würden in Christo, beide, das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn, durch den wir auch zum Erbteil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirkt nach dem Rat seines Willens, auf daß wir etwas seien zum Lobe seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hofften; durch welchen auch ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung, [14]welcher ist das Pfand unsres Erbes zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zum Lobe seiner Herrlichkeit. — Darum auch ich, nachdem ich gehört habe** von eurem Glauben 15 an den Herrn Jesum und von eurer Liebe zu allen Heiligen, höre ich nicht auf, für euch zu danken, und gedenke euer in meinem Gebet, daß der Gott unsres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welches sei die Hoffnung eures Berufes und der Reichtum seines herrlichen Erbes unter seinen Heiligen und die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirkt 20 hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckt hat und gesetzt hat zu seiner Rechten im Himmel [21]über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und er hat alle Dinge unter seine Füße gethan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, [23]welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet.

[Des Menschen Zustand außer Christo und in Christo.] [1]Und auch 2 ihr waret tot durch eure Übertretungen und Sünden, in welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens, unter welchen auch wir alle weiland unsern Wandel gehabt haben, indem wir nach den Lüsten unsres Fleisches lebten und den Willen des Fleisches thaten, und waren von Natur auch Kinder des Zorns gleich wie auch die andern. [4]Aber Gott, der da reich ist an

* Epistel am Tage St. Thomas' V. 3—6. Epistel am Trinitatisfest V. 3—14. ** Epistel am Sonntag Exaudi V. 15—23.

Barmherzigkeit, hat um seiner großen Liebe willen, womit er uns geliebt
5 hat, uns,* die wir in den Sünden tot waren, samt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnade seid ihr selig geworden) und hat uns samt ihm auferweckt und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu, auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christo Jesu. [8]**Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß**
10 **sich nicht jemand rühme.** Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. — [11]Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seid, zu derselbigen Zeit ohne Christum waret, fremd und außer der Bürgerschaft Israels und fremd den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt. Nun aber seid ihr, die ihr in Christo Jesu seid, die weiland ferne gewesen, nahe geworden durch das Blut Christi. Denn er ist unser Friede, der aus beiden[a] eines gemacht und abgebrochen hat den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch die Feindschaft
15 wegnahm, nämlich das Gesetz, das in Geboten gestellt war, auf daß er aus zweien einen neuen Menschen in sich selber schüfe und Frieden machte, und daß er beide versöhnte mit Gott in einem Leibe durch das Kreuz, und er hat die Feindschaft getötet durch sich selbst, und er ist gekommen und hat verkündigt im Evangelium den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren;[b] denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater. — [19]**So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Haus-**
20 **genossen,** erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist;** [21]auf welchem der ganze Bau in einander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, [22]auf welchem auch ihr mit erbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.[c]

3 [Paulus preist sein Predigtamt] [1]Derhalben bin ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden.[d] Nachdem ihr gehört habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, daß mir durch Offenbarung kund geworden ist dieses Geheimnis, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe, woran ihr, wenn ihr's leset, merken könnt meinen
5 Verstand des Geheimnisses Christi, welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist, nämlich, daß die Heiden Miterben seien und mit eingeleibt und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium, des ich ein Diener geworden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichtum Christi und zu erleuchten jedermann, welches da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der

---

a Gal. 3, 28. ‖ b Sach. 9, 10. ‖ c 1. Petr. 2, 5. ‖ d Apg. 28, 16. ‖ * Epistel am Sonntag Misericordias Domini V. 4—10. ** Epistel am 1. Pfingsttage, sowie am Tage St. Philippus' und Jakobus' V. 19—22.

Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ, auf daß jetzt kund würde den Fürstentümern und Herrschaften in [10] der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes, gemäß dem Plane der Weltzeiten, den er in Christo Jesu, unserm Herrn, ausgeführt hat, durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn. [13]Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.*

[Des Paulus Gebet für seine Leser.] [14]Derhalben beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, **der der rechte Vater** [15] **ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet,** auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe, auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft,** auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, [20] der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, [21]dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

4 [Seid einig im Geiste.] [1]So ermahne ich euch nun, der Gefangene in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebührt eurer Berufung, mit der ihr berufen seid,*** mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und ertraget einer den andern in der Liebe, und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. [4]**Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr,** [5] **ein Glaube, eine Taufe, [6]ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.** [7]Einem jeglichen aber unter uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi.† [8]Darum heißt es: „Er ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.“[a] Daß er aber aufgefahren ist, was ist's, als daß er zuvor hinunter gefahren ist in die untersten Örter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, [10] der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte. [11]Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern,†† daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbaut werde, [13]bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommner Mann werden, (der da sei) im Maße des vollkommenen Alters Christi, [14]auf daß wir nicht mehr Kinder seien und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, uns zu verführen.[b] Lasset uns [15] aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus, [16]von welchem aus der ganze Leib zusammen-

a Ps. 68, 19. ‖ b Ebr. 13, 9. ‖ * Epistel am 16. Sonntag nach Trinitatis V. 13–21. ** Eine andere Übersetzung Luthers lautet: „daß Christum lieb haben viel besser ist als alles Wissen“. *** Epistel am 17. Sonnt. nach Trinitatis V. 1–6. † Epistel am Tage St. Matthäus' V. 7–14. †† Epistel am 2. Pfingsttage V. 11–16.

gefügt ist, und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße, und macht, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung, und das alles in der Liebe.

[Wandelt in Heiligkeit.] [17]So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, deren Verstand verfinstert ist, und sie sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens. Sie sind ruchlos, ergeben sich der Unzucht und
20 treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz. Ihr aber habt Christum nicht also kennen gelernt, so ihr anders von ihm gehört habt und in ihm gelehrt seid, wie in Jesu ein rechtschaffnes Wesen ist.

[22]So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrtum sich verderbet.* [23]Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, [24]und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.[a]
25 — Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. [26]Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. [27]Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. [28]Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen. [29]Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören.
30 Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, womit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. [32]Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

5 [1]So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder,** und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns geliebt hat und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. [3]Unzucht aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht, [4]auch nicht schandbare Worte und Narrenteidinge*** oder
5 Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes. [6]Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. [9]Wandelt wie die Kinder des Lichts; die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.
10 Und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; strafet sie aber vielmehr. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch schändlich zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht gestraft wird; denn alles, was

a 1. Mos. 1, 26. ‖ * Epistel am 19. Sonnt. nach Trinitatis V. 22–32. ** Epistel am Sonnt. Okuli V. 1–9. *** Gottloses, leeres Gerede.

offenbar wird, das ist Licht. [14]Darum heißt es: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“[a] — So 15 sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen,* [16]und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. [18]Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes. [19]Redet unter einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen, und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers 20 Herrn Jesu Christi, [21]und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

[22]Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn. [23]Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland.[b] [24]Aber wie nun die Gemeinde ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus auch 25 geliebt hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort,[c] auf daß er sie sich selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehaßt, sondern er nährt es und pflegt sein, gleich wie auch der Herr die Gemeinde. Denn wir sind Glieder seines Leibes von seinem 30 Fleisch und von seinem Gebein. [31]„Um des willen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seinem Weib anhangen, und werden die zwei ein Fleisch sein.“[d] Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeinde. [33]Doch auch ihr, ein jeglicher unter euch habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

[Christliche Haustafel.] [1]Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in 6 dem Herrn; denn das ist billig.** [2]„Ehre Vater und Mutter“, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: [3]„auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.“[e] [4]Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Ihr 5 Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, [6]nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. [7]Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen, [8]und wisset: was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier. [9]Und ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Dräuen; wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

[Die geistliche Waffenrüstung. Schluß.] **Zuletzt, meine Brüder,** 10 **seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.*** Ziehet**

a Jes. 60, 1, 2. ‖ b 1. Kor. 11, 3. ‖ c Tit. 3, 5. ‖ d 1. Mos. 2, 24. ‖ e 2. Mos. 20, 12. 5. Mos. 5, 16. ‖ * Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitatis V. 15—21. ** Epistel am 21. Sonnt. nach Trinitatis V. 1—9. *** V. 10—17.

an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe* des Teufels.[a] [12]Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.[b] Um des willen ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit
15 und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens. [16]**Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichtes.** [17]**Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.** — [18]Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen und für mich, daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des
20 Evangeliums, dessen Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darin freudig handeln möge und reden, wie sich's gebührt. — Auf daß ihr aber auch wisset, wie es um mich steht und was ich schaffe, wird's euch alles kund thun Tychikus,[c] mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem Herrn, welchen ich um deswillen zu euch gesandt habe, daß ihr erfahret, wie es um mich steht, und daß er eure Herzen tröste. Friede sei den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Gnade sei mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt! Amen.

5. Der Brief an die Philipper.

1 [Des Paulus Gebet für die Leser.] [1]Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, an alle Heiligen in Christo Jesu zu Philippi samt den Bischöfen[d] und Dienern.[e] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! [3]Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke** (welches ich allezeit thue in all meinem Gebet für euch alle, und
5 ich thue das Gebet mit Freuden), wegen eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her. [6]**Und ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk,[f] der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.** Es ist auch billig, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade teilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr
10 reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig auf den Tag Christi, [11]erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zu Ehre und Lobe Gottes.

---

a 2. Kor. 10, 4. ‖ b Joh. 14, 30. ‖ c Apg. 20, 4. Kol. 4, 7. 2. Tim. 4, 12. ‖ d Apg. 20, 28. 1. Petr. 5, 2. ‖ e Apg. 6, 1—6 (Armen- oder Krankenpfleger). ‖ f 1. Kor. 1, 6—8.
* Anfechtungen zur Sünde. ** Epistel am 22. Sonntag nach Trinitatis V. 3—11.

[Die Notwendigkeit, daß Christus verkündigt werde.] [12]Ich lasse euch aber wissen, liebe Brüder, daß, wie es um mich steht, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums geraten,* also daß meine Bande offenbar worden sind in Christo in dem ganzen Richthause und bei den andern allen und viel Brüder in dem Herrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen haben und desto kühner geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. Etliche zwar predigen Christum auch um Neides und Haders willen, etliche 15 aber aus guter Meinung. Jene verkündigen Christum aus Zank und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen meinen Banden eine Trübsal zuwenden; diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangeliums hier liege. Was thut's aber? Wenn nur Christus verkündigt wird allerlei Weise, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit, so freue ich mich doch darin, und will mich auch freuen; denn ich weiß, daß mir dasselbige gelingt zur Seligkeit durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi; wie ich denn auch sehnlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei 20 Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst alle Zeit, also auch jetzt Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. [21]**Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.** [22]Weil aber das Leben im Fleisch dazu dient, mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, was ich erwählen soll. [23]Denn es liegt mir beides hart an: **ich habe Lust, abzuscheiden und bei Christo zu sein,** welches auch viel besser wäre; aber es ist nötiger, im Fleisch bleiben um euretwillen. Und in guter Zuversicht weiß ich, daß ich 25 bleiben und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und Freude des Glaubens, auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir, wenn ich wieder zu euch komme.

[Strebet, zu wandeln wie Christus.] [27]Wandelt nur würdiglich des Evangeliums Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch oder abwesend von euch höre, ihr stehet in einem Geist und einer Seele und kämpfet mit uns für den Glauben des Evangeliums**, und lasset euch in keinem Weg erschrecken von den Widersachern, welches ist ein Anzeichen, ihnen der Verdammnis, euch aber der Seligkeit, und das von Gott. Denn es ist euch gegeben, um Christi willen zu leiden, nicht allein, an ihn zu glauben, und 30 ihr habt denselben Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt und nun von mir hört. [1]Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, **2** ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seid. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre; sondern durch Demut achte einer den andern höher als sich selbst, [4]und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist. **Ein** 5 **jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war,*** welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub,[a] Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden, erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode,**

a 1. Mos. 3, 5. Joh. 17, 5. ‖ * Epistel am Sonnt. Sexagesimä V. 12—21. ** Epistel am Sonnt. Septuagesimä V. 27 bis 2, 4. *** Epistel am Palmsonntage V. 5—11.

ja zum Tode am Kreuz. [9]Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat 10 ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, [11]und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.[a] — [12]Also meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern auch nun viel mehr in meiner Abwesenheit, **schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. [13]Denn Gott ist's, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.** Thut alles ohne Murmeln und ohne Zweifel, 15 auf daß ihr Gottes Kinder seiet, ohne Tadel, lauter und unsträflich mitten unter einem unschlachtigen* und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt, damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelaufen noch vergeblich gearbeitet habe. Und ob ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich und freue mich mit euch allen. Desselbigen sollt ihr euch auch freuen und sollt euch mit mir freuen.

[Empfehlung des Timotheus und Epaphroditus.] [19]Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, daß ich Timotheus bald werde zu euch senden, daß ich 20 auch erquickt werde, wenn ich erfahre, wie es um euch steht. Denn ich habe keinen, der so gar meines Sinnes sei, der so herzlich für euch sorgt. Denn sie suchen alle das Ihre, nicht das, was Christi Jesu ist. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn, wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedient am Evangelium. Ihn also, hoffe ich, euch zu senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich steht. Ich vertraue aber in 25 dem Herrn, daß auch ich selbst bald kommen werde. Ich habe es aber für nötig angesehen, den Bruder Epaphroditus zu euch zu senden, der mein Gehilfe und Mitstreiter, euer Apostel und meiner Notdurft Diener ist; sintemal er nach euch allen Verlangen hatte und hoch bekümmert war, darum daß ihr gehört hattet, daß er krank gewesen war. Er war todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmt, nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andre hätte. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet und wieder fröhlich werdet und auch ich der Traurigkeit weniger habe. So nehmet ihn nun auf in dem Herrn mit allen Freuden, und habt solche Leute in Ehren. 30 Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, da er sein Leben gering bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

3 [Das himmlische Kleinod.] [1]Weiter, liebe Brüder, freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und es macht euch desto gewisser. Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter![b] Denn wir sind das rechte Israel, die wir Gott im Geiste dienen und uns Jesu Christi rühmen und uns nicht auf Fleisch verlassen; wiewohl ich mich auch des Fleisches rühmen könnte. So ein andrer sich dünken läßt, er 5 möge sich Fleisches rühmen, ich möchte es viel mehr, der ich am 8. Tage be-

---

a Jes. 45, 23. Joh. 5, 23. | b Offb. 22, 15. Gal. 6, 12. 13. | * Ungeschlacht, roh.

schnitten bin, einer aus dem Volk Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer von Ebräern und nach dem Gesetz ein Pharisäer, nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, zu 10 erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegenkomme der Auferstehung der Toten. — [12]Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. [13]Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich: **Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.** — Wie viel 15 nun von uns vollkommen sind, lasset uns also gesinnt sein! und denkt ihr sonst in etwas anders, das lasset euch Gott offenbaren. Doch nach derselben Regel, zu der wir gekommen, lasset uns wandeln! [17]Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.* Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe; nun aber sage ich auch mit Weinen, daß sie sind die Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. **Unser Wandel** 20 **aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, [21]welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen.**

4 [Ermunterungen. Schluß.] [1]Nun denn, meine lieben Brüder, nach denen ich mich sehne, ihr, meine Freude und meine Krone, stehet fest im Herrn, Geliebte! Die Evodia und die Syntyche ermahne ich, daß sie eines Sinnes seien in dem Herrn. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem Evangelium gekämpft haben, mit Clemens und meinen andern Gehilfen, deren Namen in dem Buch des Lebens verzeichnet sind. [4]**Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!** Eure Lindigkeit lasset kund sein allen** 5 **Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. [7]Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!** [8]Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem

---

* Epistel am 23. Sonnt. nach Trinitatis V. 17—21. ** Epistel am 4. Adventssonntage V. 4—7.

denket nach. Was ihr auch von mir gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt, das thut, so wird der Gott des Friedens mit euch sein.
10 — Ich bin aber höchlich erfreut in dem Herrn, daß ihr wieder wacker geworden seid, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorgt habt, aber die Zeit hat's nicht wollen leiden. Nicht sage ich das des Mangels halben, denn ich habe gelernt immer, mir genügen zu lassen. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; ich bin zu allen Dingen geschickt: satt sein und hungern, übrig haben und Mangel leiden. [13]**Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.** Doch ihr habt wohlgethan, daß ihr euch
15 meiner Trübsal angenommen habt. Ihr Philipper aber wisset, daß von Anfang des Evangeliums, als ich aus Macedonien auszog, keine Gemeinde mit mir geteilt hat nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme als ihr allein. Denn auch gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Notdurft einmal und noch einmal. [17]Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie reichlich in eurer Rechnung sei. Denn ich habe alles und habe überflüssig. Ich habe die Fülle, nachdem ich durch Epaphroditus eure Sendung erhielt als einen süßen Geruch, als ein angenehmes, Gott wohlgefälliges Opfer. Mein Gott aber wird alle eure Bedürfnisse befriedigen
20 nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit, in Christo Jesu. Gott aber, unserm Vater, sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — Grüßet alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. Es grüßen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

6. Der Brief an die Kolosser.

1 [Gebet für den Glauben der Kolosser an Christum, den Sohn Gottes und Erlöser.] [1]Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus an die Heiligen zu Kolossä und die gläubigen Brüder in Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi und beten allezeit für euch, nachdem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum Jesum und von der Liebe
5 zu allen Heiligen, um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelium, das zu euch gekommen ist wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch von dem Tage an, da ihr's gehört und erkannt habt die Gnade Gottes in der Wahrheit, wie ihr denn gelernt habt von Epaphras,[a] unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, der uns auch erzählt hat von eurer Liebe im Geist. — [9]Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis
10 seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand,* daß ihr wandelt würdiglich, dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, daß ihr wachset in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit

a Kol. 4, 12. Phil. 23. ‖ * Epistel am 24. Sonnt. nach Trinitatis V. 9–14.

mit Freuden, und daß ihr danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht, [13]welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, [14]an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. **Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren** 15 **Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.** Und er ist vor allen, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde, er, welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Toten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe. Denn es hat Gott gefallen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte und alles 20 durch ihn versöhnt würde mit ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst. Und ihr, die ihr weiland Fremde[a] und Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken, nun hat er euch versöhnt mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst, so ihr anders im Glauben gegründet bleibet und fest und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehört habt, das gepredigt ist unter aller Kreatur, die unter dem Himmel ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.

[24]Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo,[b] für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde, deren Diener ich geworden bin nach 25 dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll, nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her; nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, denen Gott hat kund thun wollen, was da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Den verkündigen wir und vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen in aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu. Daran arbeite ich auch und ringe nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirkt.

[Warnung vor Irrlehrern.] [1]Ich lasse euch aber wissen, welch einen **2** Kampf ich um euch habe und um die zu Laodicëa und alle, die mich nicht von Angesicht gesehen haben, auf daß ihre Herzen befestigt und zusammengehalten werden in der Liebe und zu allem Reichtum des gewissen Verständnisses, zu erkennen das Geheimnis Gottes, des Vaters, und Christi, [3]**in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.** Ich sage aber davon, auf daß euch niemand mit klugen Reden betrüge. Denn 5 ob ich wohl nach dem Fleisch nicht da bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm, und seid eingewurzelt und erbaut in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar. —

a Eph. 2, 12; 4, 18. ‖ b Mt. 20, 22. 23.

Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen und nicht nach Christo. [9]**Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leib-** 10 **haftig,** und ihr seid vollkommen in ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit. In ihm seid ihr auch beschnitten durch Ablegung des sündlichen Leibes, indem ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe;[a] in ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben, den Gott wirkt, welcher ihn auferweckt hat von den Toten. Und er hat euch, die ihr tot waret durch eure Sünden und in eurem heidnischen Wesen, mit ihm lebendig gemacht und uns geschenkt alle Sünden und ausgetilgt die Handschrift, die wider uns war, das Gesetz,[b] und hat sie dadurch beseitigt, daß er sie an 15 das Kreuz heftete. Er hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen und sie zur Schau gestellt und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.[c] — So laßt nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbathe, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo.[d] Laßt euch niemand das Ziel verrücken, (durch einen), der sich gefällt in selbsterwählter Demut und Engeldienst, deren er nie einen gesehen hat, und ist ohne Ursache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt und zusammengehalten wird und also 20 zur göttlichen Größe heranwächst. So ihr denn nun mit Christo den Satzungen der Welt abgestorben seid, was laßt ihr euch denn mit Satzungen fangen, als lebtet ihr noch in der Welt?[e] (Die da sagen:) „Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren" (was doch zum Verzehren da ist), das sind Menschen-Gebote und Lehren, welche haben nur einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demut und dadurch, daß sie den Leib mißhandeln und dem Fleisch seine Notdurft entziehen.[f]

3 [Wandelt christlich!][1] Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.* [2]**Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.** [3]**Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.** [4]**Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet** 5 **ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.** So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; darin habt auch ihr weiland gewandelt, als ihr unter ihnen lebtet. Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen 10 Werken aus, und ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.[g] Da ist nicht Grieche, Jude, Heide, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und und in allen Christus. — [12]So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes,

---

a Röm. 6, 4. ‖ b Eph. 2, 15. ‖ c Kol. 1, 13. ‖ d Ebr. 10, 1. ‖ e Gal. 4, 3. 9. ‖ f Röm. 13, 14. 1. Tim. 4, 3. ‖ g 1. Mos. 1, 27. Eph. 4, 24. ‖ * Epistel am Himmelfahrtstage V. 1—4.

Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld,* [13]und ertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Vor allem aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren 15 Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe, und seid dankbar. **[16]Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobsängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.** [17]Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

[18]Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt.** [19]Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn 20 das ist dem Herrn gefällig. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. [22]Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. [23]Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen, und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo. Wer aber unrecht thut, der wird 25 empfangen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person. — **4** [1]Ihr Herren, was recht und billig ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.[a]

[2]Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung; betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns eine Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimnis Christi, weshalb ich auch gebunden bin, auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich reden soll. Wandelt weislich gegen die, die 5 draußen sind, und kaufet die Zeit aus. [6]Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzt, so daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.[b] [Schluß.] [7]Wie es um mich steht, wird euch alles kund thun Tychikus,[c] der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem Herrn, welchen ich darum zu euch gesandt habe, daß er erfahre, wie es um euch steht, und daß er eure Herzen ermahne, samt Onesimus,[d] dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hier steht, werden sie euch kund thun. — Es grüßt euch Aristarchus,[e] mein Mitgefangener und Mar- 10 kus, der Neffe des Barnabas, über welchen ihr etliche Befehle empfangen habt (wenn er zu euch kommt, nehmet ihn auf). Die Gnade sei mit euch! Amen.

7. Die zwei Briefe an die Thessalonicher.

Der erste Brief an die Thessalonicher.

1 [Dank für den Glauben der Thessalonicher.] [1]Paulus und Silvänus*** und Timotheus an die Gemeinde zu Thessalonich,[f] in Gott, dem Vater, und

a Eph. 6, 5—9. ‖ b Eph. 4, 29. ‖ c 2. Tim. 4, 12. ‖ d Phil. 10 ff. ‖ e Apg. 19, 29; 27, 2. ‖ f Apg. 17, 1—10. ‖ * Epistel am 5. Sonnt. nach Epiphanias V. 12—17. ** Epistel am 6. Sonnt. nach Epiphanias V. 18 bis Kap. 4, 1. *** Silas. Apg. 15, 22. 40.

dem Herrn Jesu Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! — Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer in unserm Gebet ohne Unterlaß, gedenken eures Werkes im Glauben, eurer Arbeit in der Liebe und eurer Geduld in der Hoffnung, welche ist unser Herr Jesus Christus, vor Gott und unserm Vater. Denn, liebe Brüder, von Gott geliebt, wir wissen, wie ihr auserwählt worden seid,
5 daß unser Evangelium bei euch gewesen ist nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft und in dem heiligen Geist und in großer Gewißheit; wisset ihr doch selbst, wie wir gewesen sind unter euch um euretwillen. Und ihr seid unsre und des Herrn Nachfolger geworden und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geist, also daß ihr geworden seid ein Vorbild allen Gläubigen in Macedonien und Achaja. Denn von euch ist erschollen das Wort des Herrn; nicht allein in Macedonien und Achaja, sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an Gott ausgekommen, so daß wir nicht nötig haben, davon zu reden. Denn sie selbst verkündigen von euch, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben, und wie ihr bekehrt seid von den Abgöttern zu Gott, zu dienen dem lebendigen
10 und wahren Gott und zu erwarten seinen Sohn vom Himmel, welchen er von den Toten auferweckt hat, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöst.

2 [1]Auch ihr selbst wisset, liebe Brüder, daß unser Auftreten bei euch nicht vergeblich gewesen ist; sondern obgleich wir zuvor gelitten hatten und geschmäht gewesen waren zu Philippi,[a] wie ihr wisset, waren wir freudig in unserm Gott, bei euch unter schwerem Kampfe das Evangelium Gottes zu verkündigen. Denn unsre Ermahnung ist nicht aus Irrtum noch aus Unlauterkeit noch mit List geschehen; sondern wie wir von Gott würdig erfunden wurden, uns die Predigt des Evangeliums anzuvertrauen, so reden wir, nicht als wollten wir
5 den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüft. Denn wir sind nie mit Schmeichelworten umgegangen, wie ihr wisset, noch mit verstecktem Geiz, (Gott ist des Zeuge), haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch noch von andern, obschon wir uns als Christi Apostel euch gegenüber hätten ein Ansehen geben können; sondern wir sind mütterlich gewesen bei euch: gleich wie eine Amme ihrer Kinder pflegt, also hatten wir Herzenslust an euch und waren willig, euch mitzuteilen nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser Leben, darum daß wir euch lieb gewonnen haben. Ihr seid wohl eingedenk, liebe Brüder, unsrer Arbeit und unsrer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch
10 beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes. Des seid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind. Ihr wisset auch, daß wir, wie ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnt und getröstet und bezeugt haben, daß ihr würdiglich vor Gott wandeln solltet, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. — Darum danken wir Gott auch ohne Unterlaß dafür, daß ihr das Wort göttlicher Predigt von uns aufnahmt nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, welches auch wirksam ist in euch, die ihr glaubt; denn ihr seid Nachfolger geworden, liebe Brüder, der Gemeinden Gottes in Judäa in Christo Jesu,

---

[a] Apg. 16, 16—40.

daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, was jene von den Juden, welche auch den Herrn Jesum getötet haben und ihre eignen Propheten, und uns verfolgt haben, die Gott nicht gefallen und allen Menschen zuwider sind; diese wehren uns, den Heiden zu predigen, damit sie selig würden, auf daß sie ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn zum Ende hin ist schon über sie gekommen.[a] — Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubt gewesen sind, dem Angesichte, nicht dem Herzen nach, haben wir mit großer Sehnsucht angelegentlich darauf gedacht, euer Angesicht zu sehen. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweimal; aber Satanas hat uns verhindert. Denn wer ist, wenn ihr's nicht seid, unsre Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms vor unserm Herrn Jesu Christo bei seiner Zukunft? Ihr seid ja unsre Ehre und Freude.

3 [9]Denn was für einen Dank können wir Gott darbringen euretwegen für alle diese Freude, die uns Gott an euch erleben läßt? Wir bitten Tag und Nacht gar sehr, daß wir euer Angesicht sehen mögen und erstatten, was eurem Glauben noch mangelt. Gott aber, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus, möge uns den Weg zu euch bahnen. Euch aber vermehre der Herr die Liebe und lasse sie völlig werden unter einander und gegen jedermann (wie denn auch wir sind gegen euch), daß eure Herzen gestärkt werden und unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen.

4 [Ermahnung zur Heiligung.] [1]Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesu (nach dem ihr von uns gehört habt, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt), daß ihr immer völliger werdet.* Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum. [3]**Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung**, daß ihr meidet die Unzucht und ein jeglicher unter euch seine Ehe heilig und in Ehren zu halten wisse, nicht in wilder Lust, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen, [6]und daß niemand zu weit greife noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben. [7]Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. [8]Wer das verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist in euch gegeben hat. — Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht not, euch zu schreiben; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, euch unter einander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, daß ihr noch völliger werdet und danach ringet, daß ihr stille seid und das Eure schaffet und mit euren eignen Händen arbeitet, wie wir euch geboten haben, [12]auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind und ihrer keines bedürfet.

[Unsre Hoffnung für die Entschlafenen.] [13]Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.** [14]Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen. Denn das sagen wir

a Mt. 23, 32, 33. ‖ * Epistel am Sonnt. Reminiscere V. 1—12. ** Epistel am 25. Sonnt. nach Trinitatis V. 13—18.

euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben auf die Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. [16]Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. [17]Danach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit. [18]So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

5 [Haltet euch bereit für das Kommen des Herrn.] [1]Von den Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, ist nicht not, euch zu schreiben;* denn ihr selbst wißt gewiß, daß der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.[a] Denn wenn sie werden sagen: „Es ist Friede, es hat keine Gefahr“, so wird sie das Verderben schnell überfallen, und sie werden nicht entfliehen. Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch [5] der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn [10] Jesum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben sollen. [11]Darum ermahnet euch unter einander, und erbauet einer den andern, wie ihr auch thut. — [12]Wir bitten euch aber, liebe Brüder, daß ihr die erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seid friedsam mit ihnen. [14]Wir ermahnen aber euch, liebe Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmütigen, traget die [15] Schwachen, seid geduldig gegen jedermann.** Sehet zu, daß keiner Böses mit Bösem jemand vergelte; sondern allezeit jaget dem Guten nach, beide, unter einander und gegen jedermann. Seid allezeit fröhlich, [17]betet ohne Unterlaß, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in [20] Christo Jesu an euch. Den Geist dämpfet nicht, die Weissagung verachtet nicht. [21]Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. [22]Meidet allen bösen Schein. [23]**Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt Seele und Leib, müsse bewahret werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.** [24]**Getreu** [25] **ist er, der euch ruft; er wird's auch thun.** — Liebe Brüder, betet für uns. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen Kuß. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß ihr diesen Brief vorlesen lasset allen heiligen Brüdern. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! Amen.

Der zweite Brief an die Thessalonicher.

1 [Vom Kommen des Herrn. Der Antichrist.] [1]Paulus und Silvänus und Timotheus an die Gemeinde zu Thessalonich in Gott, unserm Vater,

---

a Mt. 24, 42—44. ‖ * Epistel am 27. Sonnt. nach Trinitatis V. 1—11. ** Epistel am 24. Sonntag nach Trinitatis V. 14—24.

und dem Herrn Jesu Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott,
unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! — [3]Wir sollen Gott danken
allezeit um euch, liebe Brüder; denn euer Glaube wächst sehr, und die Liebe
eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander,* also daß wir uns
euer rühmen unter den Gemeinden Gottes wegen eurer Geduld und eures
Glaubens in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet; welches 5
anzeigt, daß Gott recht richten wird und ihr würdig werdet zum Reich Gottes,
um deswillen ihr auch leidet. Denn es ist recht vor Gott, zu vergelten
Trübsal denen, die euch Trübsal bereiten, euch aber, die ihr Trübsal leidet,
Erquickung mit uns, wenn nun der Herr Jesus offenbart werden wird vom
Himmel samt den Engeln seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben
über die, die Gott nicht erkennen, und über die, die nicht gehorsam sind
dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi. Diese werden Pein leiden, das
ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn und von seiner herrlichen
Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen 10
und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugnis an euch von
demselbigen Tage habt ihr geglaubt.

[1]Aber der Zukunft halben unsers Herrn Jesu Christi und unsrer 2
Sammlung zu ihm bitten wir euch, liebe Brüder, daß ihr euch nicht bald
bewegen lasset von eurem Sinn noch erschrecken, weder durch Geist noch
durch Wort noch durch Brief, als von uns gesandt, daß der Tag Christi
vorhanden sei. Lasset euch niemand verführen in keinerlei Weise; denn er
kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und offenbart werde
der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens,[a] der da ist der Widersacher
und sich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, also
daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und giebt sich aus, er
sei Gott. Gedenkt ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, als ich noch 5
bei euch war? Und nun wisset ihr doch, was den Augenblick seiner Offenbarung
noch zurückhält. Denn es regt sich schon bereits das Geheimnis der
Bosheit; nur muß der zuvor hinweg gethan werden, der es jetzt aufhält.
Und alsdann wird der Boshaftige offenbar werden, welchen der Herr umbringen
wird mit dem Geist seines Mundes und sein ein Ende machen durch
die Erscheinung seiner Zukunft, dessen ganzes Auftreten nichts ist, als wie
es der Satan vermag, lauter Kräfte, Zeichen und Wunder der Lüge, lauter 10
Trug der Sünde für die Verlorenen, darum daß sie die Liebe zur Wahrheit
nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden. Darum wird ihnen
Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet
werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern Lust haben an der
Ungerechtigkeit. — Wir aber sind Gott allezeit zu Dank verpflichtet euretwegen,
vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott von Anfang zur Seligkeit
erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit,
wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum
unsers Herrn Jesu Christi. So stehet nun, liebe Brüder, und haltet fest 15
an den Satzungen, die euch gelehrt sind, es sei durch Wort oder Briefe
von uns. Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater,
der uns geliebt hat und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung

a 1. Joh. 4, 3. ‖ * Epistel am 26. Sonnt nach Trinitatis V. 3—10.

durch Gnade, der stärke eure Herzen und befestige euch in jeglichem guten Werk und Wort.

3 [Ermahnungen.] [1]Weiter, liebe Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde wie bei euch, und daß wir erlöst werden von den unverständigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding. Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen. Wir versehen uns aber zu euch in dem Herrn, 5 daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und die Geduld Christi. — [6]Wir gebieten euch aber, liebe Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von jedem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.* Denn ihr wisset, wie ihr uns sollt nachfolgen; denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen, haben auch nicht umsonst das Brot genommen von jemand; sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirkt, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären, nicht darum, daß wir des nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Vorbilde euch gäben, uns nachzu- 10 folgen. Und als wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.[a] Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. [12]Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eignes Brot essen. [13]Ihr aber, liebe Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu thun. [14]So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er 15 schamrot werde; doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder. — Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch allen! Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Das ist das Zeichen in allen Briefen; also schreibe ich. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

8. Die zwei Briefe an den Timotheus.

Der erste Brief an Timotheus.

1 [Bleib bei dem reinen Evangelium!] [1]Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der unsre Hoffnung ist, an Timotheus, meinen rechtschaffnen Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo! — Als ich gen Macedonien zog, ermahnte ich dich, daß du zu Ephesus bliebest, um etlichen zu gebieten, daß sie nicht anders lehrten, auch nicht acht hätten auf die Fabeln und der Geschlechter Register,** die kein Ende haben und mehr Streitfragen als Besserung zu 5 Gott im Glauben bringen. Denn die Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben;

---

a 1. Mos. 3, 19. ‖ * Epistel am 15. Sonntag nach Trinitatis V. 6—13. ** Die langen Reihen von auseinander hervorgehenden, zwischen Gott und der Welt stehenden Mittelwesen, von denen die Irrlehrer fabelten.

darin haben etliche gefehlt und sich umgewandt zu unnützem Geschwätz, wollen der Schrift Meister sein und verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn sein jemand recht braucht und weiß, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern, 10 den Unzüchtigen, den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen und was sonst noch der heilsamen Lehre zuwider ist, nach dem herrlichen Evangelium des seligen Gottes, welches mir vertraut ist. — [12]Und ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht und treu geachtet hat und gesetzt in das Amt,* der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren; denn ich habe es unwissend gethan im Unglauben. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist. **Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort,** 15 **daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. [16]Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigte alle Geduld, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.** [17]Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. — [18]Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dich, daß du in denselbigen eine gute Ritterschaft übest und fest haltest an Glauben und gutem Gewissen, welches etliche von sich gestoßen und so am Glauben Schiffbruch gelitten haben, unter 20 welchen ist Hymenäus und Alexander,[a] welche ich dem Satan übergeben habe, daß sie gezüchtigt werden, nicht mehr zu lästern.

[Über Gebet und öffentlichen Gottesdienst.] [1]So ermahne ich nun, **2** daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,** [2]für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. [3]Denn solches ist gut und angenehm vor Gott, unserm Heilande, [4]welcher will, daß allen Menschen geholfen werde und alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist **ein Gott und ein Mittler** 5 **zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, [6]der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.** [7]Dazu bin ich gesetzt zum Prediger und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo und lüge nicht), als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit. — So will ich nun, daß die Männer an allen Orten beten und heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel, desgleichen daß die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, sondern, wie es Frauen geziemt, die da Gottseligkeit beweisen wollen, 10 durch gute Werke. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit. Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, daß sie des

[a] 2. Tim. 4, 14. ‖ * Epistel am 14. Sonnt. nach Trinitatis V. 12—17. ** Epistel am Sonntag Rogate V. 1—6.

Mannes Herr sei; sondern sie soll sich stille halten. Denn Adam ist am ersten gemacht, danach Eva.[a] Und Adam ward nicht verführt, das Weib 15 aber ward verführt und hat die Übertretung eingeführt.[b] Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibt im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

3 [Über Kirchenämter.] [1]**Das ist gewißlich wahr, wo jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstliches Werk.**[c] Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen,* nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eignen 5 Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, (so aber jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeinde Gottes versorgen?), nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase und ins Urteil des Lästerers falle. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht dem Lästerer in Schmach und Strick falle. — Desselbigen gleichen die Diener[d] sollen ehrbar sein, nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung 10 treiben, die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; danach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind. Desselbigen gleichen ihre Weiber** sollen ehrbar sein, nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. Die Diener laß einen jeglichen sein eines Weibes Mann, die ihren Kindern und ihren eignen Häusern wohl vorstehen. [13]Die aber wohl dienen, die erwerben sich selbst eine hohe Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.

[Warnung vor Irrlehrern.] Solches schreibe ich dir und hoffe, bald 15 zu dir zu kommen; falls ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. [16]**Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von**

4 **der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.** — [1]Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel, durch die, die in Gleisnerei Lügenreder sind und Brandmal in ihrem Gewissen haben, die da verbieten, ehelich zu werden und Speisen zu genießen, die Gott geschaffen hat zum Genuß mit Danksagung, für die Gläubigen und die, die die Wahrheit erkennen. [4]Denn alle Kreatur Gottes ist gut und 5 nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird;[e]*** denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

[Übe dich in der Gottseligkeit!] [6]Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. Der ungeistlichen aber und altvettelischen† Fabeln entschlage dich,[f] **übe dich selbst aber an der Gottseligkeit.** [8]**Denn die leibliche**

a 1. Mos. 2, 7. 22. ‖ b 1. Mos. 3, 6. 2. Kor. 11, 3. ‖ c Apg. 20, 28. ‖ d Apg. 6, 1—6. e 1. Mos. 9, 3; 1, 31. Apg. 10, 15. ‖ f Tit. 3, 9. ‖ * Trotzig, polternd und hoffärtig sich gebärden. ** Diakonissen. *** Epistel am 23. Sonntag nach Trinitatis V. 4—11. † Von abergläubischen alten Weibern ersonnen.

Übung ist wenig nütze; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort. Denn dafür arbeiten wir auch 10 und werden geschmäht, daß wir auf den lebendigen Gott gehofft haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. [11]Solches gebiete und lehre. — [12]Niemand verachte deine Jugend; sei aber ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Fahre fort mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Ältesten. Dieser Dinge 15 warte; damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allem offenbar sei. Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen und die, welche dich hören.

[Vorschriften über die Leitung der Gemeinde.] [1]Einen Alten schilt **5** nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater,[a] die Jungen als Brüder, die alten Weiber als Mütter, die jungen als Schwestern mit aller Keuschheit. — Ehre die Witwen, welche rechte Witwen sind.[b] So aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, solche laß zuvor lernen ihre eigenen Häuser göttlich regieren und den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohl gethan und angenehm vor Gott. Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die 5 ihre Hoffnung auf Gott stellt und bleibt am Gebet und Flehen Tag und Nacht; die aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig tot. Solches gebiete, auf daß sie untadelig seien. [8]Wenn aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorgt, der hat den Glauben verleugnet und ist ärger denn ein Heide. Laß keine Witwe (zum Dienst an der Gemeinde) erwählt werden unter 60 Jahren und nur die, welche eines Mannes Weib gewesen ist, die ein Zeugnis guter Werke hat, wenn sie Kinder aufgezogen 10 hat, gastfrei gewesen ist, der Heiligen Füße gewaschen hat, den Trübseligen Handreichung gethan hat und allem guten Werk nachgekommen ist. — Die Ältesten, die wohl vorstehen, halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten.[c] [18]Denn es spricht die Schrift:[d] „Du sollst nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischt;" und:[e] „Ein Arbeiter ist seines Lohns wert." Wider einen Ältesten nimm keine Klage an ohne zwei oder drei Zeugen. Die da sündigen, die strafe 20 vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eignes Gutdünken und nichts thuest nach Gunst. Die Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht teilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch. (Trinke nicht mehr bloß Wasser, sondern gebrauche ein wenig Weins um deines Magens willen, und weil du oft krank bist.) Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorher richten kann; bei etlichen aber werden sie hernach offenbar. Desselbigen gleichen sind auch 25 etlicher gute Werke zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen. — [1]Die Knechte, die unter dem Sklavenjoch sind, sollen ihre **6** Herren aller Ehre wert halten, auf daß nicht der Name Gottes und die

---

a 3. Mos. 19, 32. ‖ b 1. Tim. 5, 5. ‖ c Röm. 12, 8. ‖ d 5. Mos. 25, 4. ‖ e Luk. 10, 7.

Lehre verlästert werde.[a] Die aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig und geliebt und der Wohlthat teilhaftig sind. Solches lehre und ermahne. — So jemand anders lehrt und nicht bleibt bei den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi und bei der Lehre, die der Gottseligkeit gemäß ist, der ist aufgeblasen und weiß nichts, sondern hat die Seuche der Fragen und Wortkriege, aus welchen Neid, Hader, Lästerung und 5 böser Argwohn entsteht, Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

[Ermahnung zur Genügsamkeit und zu rechtem Gebrauch des Reichtums.] 6 **Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt sich genügen.**[b*] 7 **Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen.** 8 **Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen.** 9 Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben 10 und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels; des hat etliche gelüstet, und sie sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viel Schmerzen. — Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut. 12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist und bekannt hast ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen. 13 Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der unter Pontius Pilatus ein gutes Bekenntnis bezeugt hat,[c] daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, 15 bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, 16 der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen. — 17 Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns darbietet, allerlei reichlich zu genießen; daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behilflich seien und 19 Schätze sammeln, sich selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie das wahre Leben ergreifen. — 20 O Timotheus! bewahre, was dir vertraut ist, und meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der fälschlich berühmten Kunst, zu der sich etliche bekannt haben und dadurch vom Glauben abgekommen sind. Die Gnade sei mit dir! Amen.

Der zweite Brief an Timotheus.

1 [Ermahnung zur Beständigkeit und zu treuer Amtsführung.] 1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi, meinem lieben Sohn Timotheus, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm

a Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. 10. ‖ b Phil. 4, 11, 12. ‖ c Joh. 18, 36. 37. 19, 11. ‖ * Epistel am 7. Sonntag nach Trinitatis V. 6—12.

Herrn! — Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht, und mich verlangt, dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freuden erfüllt würde. Und ich erinnere mich 5 des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnt hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike, bin aber gewiß, daß auch in dir.[a] Um solcher Ursache willen erinnere ich dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. [7]Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.[b] Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn noch meiner, der ich sein Gebundener bin, sondern leide dich mit dem Evangelium, wie ich, nach der Kraft Gottes,[c] der uns selig gemacht und berufen hat mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und der Gnade, die uns gegeben ward in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, jetzt aber geoffenbart durch die Erscheinung unsers 10 Heilandes Jesu Christi, der dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, für welches ich als ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden gesetzt bin. Um dieser Ursache willen leide ich auch solches; aber ich schäme mich dessen nicht; denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, er kann mir bewahren, das mir beigelegt ist, bis auf jenen Tag. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu. Dies beigelegte Gut bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnt. — [15]Das weißt du, daß sich von mir gewandt haben alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.[d] [16]Der Herr gebe aber Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquickt und hat sich meiner Kette nicht geschämt; sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste und fand mich. Und wie viel er zu Ephesus gedient hat, weißt du am besten.

2 [1]So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu, und was du von mir gehört hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren. [3]Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß 5 er dem gefalle, der ihn angenommen hat. **Und wenn jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.** Es soll aber der Ackermann, der den Acker baut, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage![e] Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben. [8]Halt im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium,* für welches ich leide bis zu den Banden, als ein Übelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.[f] Darum dulde ich's alles um der Auserwählten willen, auf daß 10 auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. Das ist gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;[g] [13]glauben wir nicht, so bleibt er treu; er kann sich selbst nicht

a Apg. 16, 1. ‖ b Röm. 8, 15. ‖ c Röm. 1, 16. ‖ d Kap. 4, 16. ‖ e 1.Kor. 9, 7. Phil. 1, 12–14. ‖ g Mt. 10, 32. 33. ‖ * Epistel am Sonntag Cantate V. 8–13.

verleugnen. — [14]Dessen erinnere sie, und bezeuge vor dem Herrn, daß sie nicht um Worte zanken, welches zu nichts nütze ist als die zu verwirren,
15 die zuhören. Befleißige dich, dich Gott zu erzeigen als einen rechtschaffnen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit. Des ungeistlichen, losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen, und ihr Wort frißt um sich wie der Krebs. Zu diesen gehören Hymenäus und Philētus, welche von der Wahrheit abgekommen sind und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und sie haben etlicher Glauben verwirrt. [19]**Aber der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: „Der Herr kennt die Seinen",[a] und: „Es trete ab von Ungerechtig-**
20 **keit, wer den Namen Christi nennt."[b]** In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren. Wenn nun jemand sich reinigt von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Gefäß sein zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet. — [22]Fliehe die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. Aber der thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, daß sie nur Zank gebären. Ein Knecht des Herrn aber soll nicht zänkisch
25 sein, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaft, der die Bösen tragen und mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweisen kann, ob ihnen Gott dermaleins Buße gebe, die Wahrheit zu erkennen und wieder nüchtern zu werden, damit sie loskommen aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind, daß sie seinen Willen thun.

3 [Von den Verführern der letzten Zeit.] [1]Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen; da werden die Menschen selbstsüchtig sein, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig, Verräter, Frevler, aufgeblasen, die Wollust mehr lieben
5 als Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Und solche meide. Sie lernen immerdar und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres Mose widerstanden,[c] also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. Aber sie werden's die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleich wie auch die jener ward. [12]**Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.[d]** [13]Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger je ärger, verführen und werden verführt.

[Bleibe bei der Heiligen Schrift und predige das Wort!] [14]Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und dir vertraut ist, sintemal du
15 weißt, von wem du gelernt hast.* Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt,[e] kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. [16]**Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der**

a Joh. 10, 14. ‖ b 4. Mos. 16, 5. ‖ c 2. Mos. 7, 11. 22. ‖ d Mt. 16, 24. ‖ e 2. Tim. 1, 5. ‖ * Epistel am Kirchweihtag V. 14—17.

Gerechtigkeit, [17]daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. — [1]Ich beschwöre dich vor Gott und dem Herrn Jesu **4** Christo, der in der Zukunft richten wird die Lebendigen und die Toten, bei seiner Erscheinung und bei seinem Reich: Predige das Wort, halt an, sei es willkommen oder nicht; strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eignen Lüsten sich Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken, und sie werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren. Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thu das Werk 5 eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus.*

[Schluß.] [6]Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. — [7]**Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten.** [8]**Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.** — [9]Befleißige dich, daß du bald zu mir kommest. Denn Demas[a] hat mich verlassen und diese Welt 10 lieb gewonnen und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens gen Galatien, Titus[b] gen Dalmatien. Lukas ist allein bei mir. Markus[c] nimm zu dir und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst. Tychikus habe ich gen Ephesus gesandt.[d] Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, sonderlich die Pergamente. Alexander, der Schmied,[e] hat mir viel Böses bewiesen; der Herr bezahle ihm nach seinen Werken. Vor dem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr wider- 15 standen. [16]In meiner ersten Verantwortung stand niemand bei mir, sondern sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätigt würde und alle Heiden sie hörten, und ich ward erlöst von des Löwen Rachen.[f] Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — Grüße Prisca und Aquila[g] und das Haus des Onesiphorus.[h] Erastus[i] 20 blieb zu Korinth; Tróphimus[k] aber ließ ich zu Milētus krank. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch! Amen.

9. Der Brief an Titus.

[Wie ein Bischof sein soll.] [1]Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel **1** Jesu Christi, dem Titus, meinem rechtschaffnen Sohn nach unser beider Glauben. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heiland! — Um deswillen ließ ich dich in 5 Kreta, daß du ordnen solltest, was nach meiner Abreise noch zu ordnen war, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe; ein solcher soll sein untadelig, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, die nicht berüchtigt sind, daß sie Schwelger und ungehorsam seien.

a Kol. 4, 14. ‖ b Tit. 1, 4. 5. ‖ c Apg. 12, 25; 15, 37. Kol. 4, 10. ‖ d Apg. 20, 4 Eph. 6, 21. ‖ e 1. Tim. 1, 20. ‖ f Apg. 23, 11; 27, 23. ‖ g Apg. 18, 2. Röm. 16, 3. ‖ h Kap. 1, 16. ‖ i Apg. 19, 22. ‖ k Apg. 20, 4; 21, 29. ‖ * Epistel am 3. Advent V. 5—8.

Denn ein Bischof soll untadelig sein, als Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch, der festhalte an dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu er-
10 mahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher.[a] — Denn es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich unter den Juden, welchen man muß das Maul stopfen, da sie ganze Häuser verkehren und lehren, das nicht taugt, um schändlichen Gewinns willen. Es hat einer aus ihnen gesagt,* ihr eigner Prophet: „Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche.“ Dies Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen strafe sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben und nicht achten auf die jüdischen Fabeln und Gebote von Menschen, welche sich
15 von der Wahrheit abwenden. Den Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein; sondern unrein ist ihr Sinn sowohl als ihr Gewissen.[b] Sie sagen, sie erkennen Gott; aber mit den Werken verleugnen sie es; denn sie sind Gott ein Greuel, gehorchen nicht und sind zu allem guten Werk untüchtig.

2 [Ermahnungen für verschiedene Stände.] [1]Du aber rede, wie sich's nach der heilsamen Lehre ziemt. Den Alten sage, daß sie nüchtern seien, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld; den alten Weibern desselbigengleichen, daß sie sich halten, wie den Heiligen ziemt, nicht Lästerinnen seien, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen, daß sie die jungen
5 Weiber lehren züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig sein, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Desselbigengleichen ermahne die jungen Männer, daß sie züchtig seien. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, mit heilsamem und untadeligem Wort, auf daß der Widersacher sich schäme, weil er uns nichts Böses nachsagen kann. [9]Den Knechten sage, daß sie ihren Herren unter-
10 thänig seien, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, unsers Heilandes, zieren in allen Stücken. — [11]**Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen**** [12]**und züchtigt uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt** [13]**und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi,** [14]**der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten**
15 **Werken.** Solches rede, und ermahne und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich niemand verachten.[c]

3 [1]Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit seien, niemand lästern, nicht hadern, gelinde seien, alle Sanftmütigkeit beweisen gegen alle Menschen. Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, verirrt, dienend den Begierden

a 1. Tim. 3, 2—7. 1. Kor. 4, 1. ‖ b Mt. 15, 11. Röm. 14, 20. ‖ c 1. Tim. 4, 12. ‖ * Epimenides (um 600 v. Chr.). ** Epistel am heiligen Christtage V. 11—14.

und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt und haßten uns unter einander. [4]Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes,* und nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern **nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, [6]welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christ, unsern Heiland, [7]auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.** [8]Das ist gewißlich wahr, und ich will, daß du solches fest lehrest, auf daß die, die an Gott gläubig geworden sind, in einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und den Menschen nützlich. Der thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister,** des Zankes und Streites über das Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnt ist, und wisse, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt, als der sich selbst verurteilt hat. — [14]Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie im Stand guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, auf daß sie nicht unfruchtbar seien. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

10. Der Brief an Philemon.

[Fürsprache für Onesimus.] [1]Paulus, der Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, an Philēmon,[a] unsern teuren Mitarbeiter, und die Schwester Appia und Archippus,[b] unsern Streitgenossen, und die Gemeinde in deinem Hause. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! — Ich danke meinem Gott und gedenke dein allezeit in meinem Gebet, nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welche du hast an den Herrn Jesum und gegen alle Heiligen, daß der Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde durch Erkenntnis alles des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. Wir haben aber große Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquickt durch dich, lieber Bruder. — Darum, wiewohl ich in Christo große Freudigkeit habe, dir zu gebieten, was dir ziemt, so will ich doch um der Liebe willen nur bitten, ich, der alte Paulus, jetzt auch noch ein Gebundener Jesu Christi. Ich bitte dich für meinen Sohn, den Onēsimus, den ich gezeugt habe in meinen Banden,[c] welcher dir weiland unnütz, nun aber dir und mir wohl nütze ist; den habe ich wieder gesandt. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, daß er mir an deiner Statt in den Banden des Evangeliums diente; aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, damit deine Wohlthat nicht genötigt, sondern freiwillig wäre. Vielleicht aber ist er darum eine Zeit lang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest, nun nicht mehr wie einen Knecht, sondern mehr als einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wieviel mehr aber dir, sowohl nach dem Fleisch als in dem Herrn!

a Kol. 4, 9. ‖ b Kol. 4, 17. ‖ c 1. Kor. 4, 15. ‖ * Epistel am 2. Weihnachtsfeiertage V. 4–7. ** Anm. zu 1. Tim. 1, 4.



So du mich nun für deinen Gesellen hältst, so wollest du ihn **wie mich** selbst annehmen. So er dir aber Schaden gethan hat oder **etwas schuldig** ist, das rechne mir zu. Ich, Paulus, habe es geschrieben mit **meiner Hand**,
20 ich will's bezahlen; ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir erquicke in dem **Herrn**; erquicke mein Herz in dem Herrn. — Im Vertrauen auf deinen **Gehorsam** schreibe ich dir, und ich weiß, du wirst mehr thun, als ich sage. **Daneben** bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer **Gebet euch** geschenkt werde. Es grüßt dich Epaphras,[a] mein Mitgefangener in **Christo**
25 Jesu, Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Gehilfen.[b] **Die Gnade** unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist! Amen.

II. Die Briefe andrer Apostel.

1. Die zwei Briefe des Petrus.

Der erste Brief des Petrus.

1 [Gelobt sei Gott, daß die Gläubigen herrliche Hoffnung haben.]
[1]Petrus, ein Apostel Jesu Christi, an die erwählten Fremdlinge hin und her in Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und Bithynien, (berufen) nach der Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden! — [3]Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,* zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten
5 wird im Himmel euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, welche bereit ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. In derselbigen werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wo es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbart wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubt, wiewohl ihr ihn nicht sehet, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude [9]und das Ende eures Glaubens davon-
10 bringen, nämlich der Seelen Seligkeit. Nach dieser Seligkeit haben gesucht und geforscht die Propheten, die von der Gnade geweissagt haben, die auf euch kommen sollte.[c] Und sie haben geforscht, auf welche und welcherlei Zeit der Geist Christi deutete, der in ihnen war, und zuvor bezeugt hat die Leiden, die über Christum kommen sollten, und die Herrlichkeit danach; ihnen ist es offenbart worden. Aber sie haben's nicht sich selbst, sondern uns dargethan, was euch nun verkündigt ist durch die, die euch das Evangelium verkündigt haben durch den heiligen Geist, vom Himmel gesandt, was auch die Engel gelüstet zu schauen.

---

a Kol. 1, 7; 4, 12. ‖ b Kol. 4, 10. 14. ‖ c Luk. 10, 24. ‖ * Epistel am Sonnt. Quasimodogeniti und am Tage St. Simons' und St. Judas' V. 3—9.

[Wandelt dieser Hoffnung gemäß!] [13]Darum gürtet die Lenden eures Gemütes; seid nüchtern und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi,* als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet; sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid 15 auch ihr heilig in all eurem Wandel. [16]Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein; denn ich bin heilig.“ [a] [17]Und weil ihr den zum Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, solange ihr hier wallet, mit Furcht,** [18]**und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, [19]sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes,** der 20 zwar zuvor ersehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbart zu den letzten Zeiten um euretwillen, die ihr durch ihn glaubt an Gott, der ihn auferweckt hat von den Toten und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen, als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibt. [24]Denn „alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt und die Blume abgefallen; aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.“ [b] Das ist aber das 25 Wort, welches unter euch verkündigt ist.

2 [1]So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden,*** und seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet, so ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist, zu welchem ihr gekommen seid, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott auserwählt und köstlich ist. Und auch ihr, als die 5 lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. [6]Darum steht in der Schrift: „Siehe da, ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion, und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.“ [c] [7]Euch nun, die ihr glaubt, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist,[d] ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses;[e] sie stoßen sich an dem Wort und glauben nicht daran (dazu sie auch gesetzt sind). [9]**Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht,**[f] die ihr weiland nicht ein 10 Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.

---

a 3. Mos. 11, 44. ‖ b Jes. 40, 6—8. ‖ c Jes. 28, 16. ‖ d Ps. 118, 22. ‖ e Jes. 8, 14. f Jes. 43, 20. 21. 2. Mos. 19, 6. ‖ * Epistel am Sonnt. Oculi V. 13—16. ** Epistel am Sonnt. Judica V. 17—25. *** Epistel am 18. Sonnt. nach Trinitatis V. 1—10.

[Pflichten der verschiedenen Stände.] [11]Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten,* [12]und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Übelthätern, eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird. [13]Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Übelthäter und zum Lobe den 15 Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. [17]Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. — [18]Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. [19]Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu 20 Gott das Übel verträgt und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und duldet, das ist Gnade bei Gott. [21]Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen,** [22]welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden,[a] [23]welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräute, da er litt; er stellte es aber dem heim, der da recht richtet, [24]**welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden** 25 **ihr seid heil geworden.**[b] **Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.**[c]

3 — [1]Desselbigengleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, die nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. [3]Ihr Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen; [4]sondern der verborgne Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott. 5 Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und ihren Männern unterthan waren, wie die Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr; deren Töchter ihr geworden seid, so ihr wohlthut und euch nicht lasset schüchtern machen. Desselbigengleichen, ihr Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächeren Werkzeuge, seine Ehre, als die auch Miterben sind der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden. [Ermahnungen, besonders zu Liebe und Sanftmut.] [8]Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.*** [9]**Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß**

---

a Jes. 53, 9. ‖ b Jes. 53, 4. 11. 12. ‖ c Jes. 53, 5. 6. ‖ * Epistel am 3. Sonntag nach Ostern V. 11—20. ** Epistel am 2. Sonntag nach Ostern V. 21—25. *** Epistel am 5. Sonnt. nach Trinitatis V. 8—15.

ihr den Segen erbet. Denn wer leben will und gute Tage sehen, der 10 schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. [11]Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. [12]Denn die Augen des Herrn merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn steht wider die, die Böses thun.[a] [13]Und wer ist, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nachkommt? [14]Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seid alle- 15 zeit bereit zur Verantwortung gegen jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist,[b] [16]und das mit Sanftmütigkeit und Furcht, und habt ein gutes Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden als von Übelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo. [17]Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet als von Übelthat wegen. — [18]Sintemal auch Christus einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führte, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. [19]In demselbigen ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis,*[c] die vor Zeiten nicht 20 glaubten, da Gott harrte und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist [8]Seelen, gerettet wurden durchs Wasser; welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi, [22]welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

4 [1]Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der hört auf zu sündigen, daß er hinfort in der noch übrigen Zeit, die er im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Denn es ist genug, daß wir die vergangne Zeit des Lebens nach heidnischem Willen zugebracht haben, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und greulichen Abgöttereien. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und sie lästern euch; aber sie werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist, zu richten die 5 Lebendigen und die Toten. [6]Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist Gott leben. — Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. [8]So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge.[d]** [9]Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln, und 10 dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. [11]So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort; so jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen

a Ps. 34, 13–17. ‖ b Jes. 8, 12, 13. ‖ c 1. Petr. 4, 6. ‖ d Spr. 10, 12. ‖ * Epistel am Sonntag nach Neujahr V. 19–22. ** Epistel am Sonntag nach Himmelfahrt V. 8–11.



werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — [12]Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfährt, daß ihr versucht werdet,) als widerführe euch etwas Seltsames,* sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet des Namens Christi wegen; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch. Bei ihnen ist er verlästert; aber bei euch ist er
15 gepriesen. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übelthäter oder als einer, der in ein fremdes Amt greift. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er ehre aber Gott in solchem Fall. [17]Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an dem Hause Gottes; wenn aber zuerst an uns, was soll's für ein Ende nehmen mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben? [18]Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder bleiben?[a] [19]Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm, dem treuen Schöpfer, ihre Seelen befehlen in guten Werken.

5 [Pflichten der Gemeindevorsteher. Schlußermahnungen.] [1]Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden Christi, auch Mitgenosse der Herrlichkeit, die offenbart werden soll: [2]weidet die Herde Christi, die euch befohlen ist, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund, [3]nicht als die übers Volk herrschen, sondern als Vorbilder der Herde; [4]so werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der
5 Ehren empfangen.[b] — Desselbigengleichen, ihr Jüngeren, seid unterthan den Ältesten. Allesamt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demut. Denn Gott widersteht den Hoffärtigen; aber den Demütigen giebt er Gnade.** [6]So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. [7]**Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.** [8]Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. [9]Dem widerstehet fest im Glauben und wisset, daß ebendieselbigen
10 Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. [11]Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — [12]Durch Silvanus[c], euren treuen Bruder (wie ich denke), habe ich euch in der Kürze geschrieben, euch zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die wahrhaftige Gnade Gottes sei, worin ihr steht. Es grüßen euch, die samt euch auserwählt sind zu Babylon, und mein Sohn Markus.[d] Grüßet euch unter einander mit dem Kuß der Liebe. Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind! Amen.

Der zweite Brief des Petrus.

1 [Von der Heiligung. Lob der heiligen Schrift.] [1]Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, an die, welche mit uns ebenden-

a Luk. 23, 31. ‖ b 1 Kor. 9, 25. 2. Tim. 4, 8. ‖ c 1. Thess. 1, 1. ‖ d Apg. 12, 12. 25; 2. Tim. 4, 11. ‖ * Epistel am Sonnt. nach Neujahr V. 12—19. ** Epistel am 3. Sonnt. nach Trinitatis V. 5b—11.

selbigen teuren Glauben empfangen haben durch die Gerechtigkeit, die unser Gott giebt und der Heiland Jesus Christ. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn! — [3]Nachdem aus seiner göttlichen Kraft allerlei, was zum Leben und göttlichem Wandel dient, uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend,* durch welche uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt: so wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben 5 Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Gottseligkeit und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.[a] Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi; wer aber solches nicht hat, der ist blind und tappet mit der Hand und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden. Darum, liebe Brüder, wendet um so mehr Fleiß an, euren 10 Beruf und Erwählung fest zu machen; denn, wenn ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, [11]und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

[Der verklärte Christus und das feste prophetische Wort.] [12]Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit an solches zu erinnern, wiewohl ihr's wisset und gestärkt seid in der gegenwärtigen Wahrheit. Ich achte es aber billig, so lange ich noch in dieser Hütte bin,[b] euch zu erinnern und zu erwecken; denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Ich will aber Fleiß anwenden, 15 daß ihr allezeit habt nach meinem Abschied, solches im Gedächtnis zu halten. [16]Denn wir sind nicht klugen Fabeln gefolgt, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen,** [17]da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit: „Dies ist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe.“[c] Und diese Stimme haben wir vom Himmel kommen hören, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. [19]**Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.** Und das sollt ihr für's erste 20 wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. [21]Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

[Warnung vor lasterhaften Irrlehrern.][d] [1]Es waren aber auch falsche 2 Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die verderbliche Sekten einführen und den Herrn verleugnen werden, der sie erkauft hat, und sie werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis. Denn so Gott der Engel, die gesündigt haben, nicht verschont hat, sondern

a Gal, 6, 10. ‖ b 2. Kor. 5, 1. ‖ c Mt. 17, 5. ‖ d Judasbrief. ‖ * Epistel am 2. Advent V. 3—11. ** Epistel am 6. Sonntag nach Epiphanias V. 16—21.

hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen und übergeben, daß
5 sie zum Gerichte behalten werden, und so er nicht verschont hat der vorigen Welt, sondern bewahrte Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, und führte die Sintflut über die Welt der Gottlosen,[a] und so er die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehrt und verdammt hat und damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden,[b] und erlöst den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel (denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnte, daß er's sehen und hören mußte, quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ihren ungerechten Werken[c]): [9]so weiß der Herr die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichtes, sie zu peinigen.[d] [21]Es wäre diesen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie ihn erkennen und sich von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist, abwenden. [22]Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: „Der Hund frißt wieder, was er gespieen hat", und: „Die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot."[e]

3 [Kommen des Herrn und würdige Vorbereitung darauf.] [1]Dies ist der zweite Brief, den ich euch schreibe, ihr Lieben, in welchem ich euch erinnere und erwecke euren lautern Sinn, daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes. — [3]Wisset aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln* und sagen: „Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur
5 gewesen ist." Aber mutwillig wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und daß sie im Wasser bestanden durch Gottes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sintflut verderbet. [7]Also auch der Himmel, der jetzund ist, und die Erde werden durch sein Wort aufgespart, daß sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß **ein** Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre sind wie **ein** Tag.[f] [9]Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand ver-
10 loren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.[g] Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb in der Nacht,[h] in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen. — Weil nun das alles vergehen muß, wie solltet ihr doch geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und entgegen eilet der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! [13]**Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.**[i] [14]Darum meine Lieben, die-

---

a 1. Mos. 7, 8. ‖ b 1. Mos. 19, 25. ‖ c 1. Mos. 19, 5—14. ‖ d 1. Kor. 10, 13. Offb. 3, 10. e Spr. 26, 11. ‖ f Ps. 90, 4. ‖ g Hab. 2, 3. ‖ h Mt. 24, 42—44. 1. Thess. 5, 2. 3. ‖ i Jes. 65, 17. Offb. 21, 1. 27. ‖ * Epistel am 27. Sonntag nach Trinitatis V. 3—14.

weil ihr darauf warten sollt, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet. Und die Geduld unsers Herrn achtet 15 für euer Heil; wie auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat[a], wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrigen und Leichtfertigen zu ihrer eigenen Verdammnis verdrehen, wie auch die übrigen Schriften. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrtum der ruchlosen Leute mit ihnen verführt werdet und aus eurer eignen Festung fallet. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

3. Die drei Briefe des Johannes.

Der erste Brief des Johannes.*

[Vom Wandel im Licht und der Gemeinschaft mit Gott.] **1** [1]Das da von Anfang war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir geschaut haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens[b]** (und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen): was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo. [4]Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. — Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben und 5 euch verkündigen, daß Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit. [7]**So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.** [8]So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns; [9]so wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reinigt uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht 10 gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. — **2** [1]**Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.**[c] [2]**Und derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.** — Und daran merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da sagt: „Ich kenne ihn," und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe 5 Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Wer da sagt, daß er in ihm bleibe, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt

a Röm. 2, 4. ‖ b Joh. 1, 1. 14. ‖ c Röm. 8, 34. ‖ * Epistel am 3. Weihnachtsfeiertage und am Tage St. Johannes'. ** Epistel am 4. Advent V. 1—4.

hat. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehört habt. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt. Wer da sagt, er sei im Licht, und haßt seinen
10 Bruder, der ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und ist kein Ärgernis bei ihm; wer aber seinen Bruder haßt, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wo er hingeht; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet. — [12]Liebe Kindlein, ich schreibe euch; denn die Sünden sind euch vergeben durch seinen Namen. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist.* Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr kennt den, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes
15 bleibt bei euch, und ihr habt den Bösewicht überwunden. **Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. [16]Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. [17]Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.**
[Warnung vor Widerchristen.] [18]Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt, so sind nun viel Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen,[a] aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar
20 werden, daß sie nicht alle von uns sind. Und iht habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.[b] Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisset sie und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt. Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet. [23]Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. Was ihr nun gehört habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater
25 bleiben. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben. Solches habe ich euch geschrieben über die, die euch verführen wollen. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt bei euch, und ihr bedürft nicht, daß euch jemand lehre; sondern wie euch die Salbung alles lehrt, so ist's wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet bei demselbigen. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß wir, wenn er offenbart wird, Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm bei seiner Zukunft. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer recht thut, der ist von ihm geboren.

3 [Kennzeichen der Kinder Gottes.] [1]Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennt euch

a Apg. 20, 30. ‖ b Joh. 15, 26; 16, 13. ‖ * Epistel am Sonnt. Reminiscere V. 12—17.

die Welt nicht; denn sie kennt ihn nicht.* [2]**Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.**[a] Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleich wie er auch rein ist. [4]Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht. [5]Und ihr wisset, daß er erschienen ist, auf daß er unsre Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm. [6]Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich wie er gerecht ist. [8]Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. [9]Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde; denn sein Same bleibt bei ihm, und er kann nicht sündigen; denn er ist von Gott geboren. [10]Daran wird's offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat. — Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang, daß wir uns unter einander lieben sollen — nicht wie Kain, der von dem Argen war und seinen Bruder erwürgte. Und warum erwürgte er ihn? Weil seine Werke böse waren und seines Bruders gerecht.[b] — [13]Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haßt.** Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, der bleibt im Tode. [15]Wer seinen Bruder haßt, der ist ein Totschläger, und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. [16]Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. [17]Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? [18]Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. — [19]Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und wir können unser Herz vor ihm damit stillen, [20]daß, so uns unser Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. [21]Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott, und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und uns unter einander lieben, wie er uns ein Gebot gegeben hat.[c] [24]Und wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

4

[Prüfung falscher Lehrer.] [1]Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. [2]Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennt, daß Jesus Christus

---

a Kol. 3, 4. || b 1. Mos. 4, 5—8. || c Joh. 6, 29; 15, 17. || * Epistel am 1. Weihnachtstage V. 1—5. ** Epistel am 2. Sonntag nach Trinitatis V. 13—18.



ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott, [3]und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennt, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr gehört habt, daß er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt. [4]Kindlein, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch 5 ist, ist größer, als der in der Welt ist. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört sie. [6]Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; welcher nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. [Wandelt in der Liebe!] [7]Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben: denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennt Gott. [8]Wer nicht lieb hat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. [9]**Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben** 10 **sollen.*** Darin steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern, daß er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. [14]Und wir haben gesehen und zeugen, daß 15 der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. Wer nun bekennt, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. [16]Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. **Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.**** [17]Darin ist die Liebe völlig bei uns, daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. [18]Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. [19]**Lasset uns ihn lieben; denn er hat** 20 **uns erst geliebt.** So jemand spricht: „Ich liebe Gott“, und haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? [21]Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebt, daß der auch seinen Bruder liebe.[a]

5 [Der Glaube, der die Welt überwindet.] [1]Wer da glaubt, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren, und wer da liebt den, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist.*** Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. [3]Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.[b] [4]Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und **unser Glaube ist der Sieg, der** 5 **die Welt überwunden hat.** Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, daß Jesus Gottes Sohn ist? — [6]Dieser ist's, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser

---

a Mark. 12, 29—31. ‖ b Joh. 14, 23. Mt. 11, 30. ‖ * Epistel am Sonntag Jubilate V. 9—14. ** Epistel am 1. Sonntag nach Trinitatis V. 16b—21. *** Epistel am 1. Sonntag nach Ostern V. 1—5.

allein, sondern mit Wasser und Blut,[a] und der Geist ist's, der da zeugt; denn der Geist ist die Wahrheit. [7]Denn drei sind, die da zeugen, der Geist und das Wasser und das Blut, [8]und die drei sind beisammen. [9]So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeugt hat von seinem Sohn.* Wer da glaubt [10] an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei sich. Wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubt nicht dem Zeugnis, das Gott zeugt von seinem Sohn. [11]Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und solches Leben ist in seinem Sohn. [12]Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. [13]Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes. — [14]Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. Und so wir wissen, [15] daß er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm gebeten haben. [16]So jemand sieht seinen Bruder sündigen eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es giebt eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand bitte.[b] Alle Untugend ist Sünde, und es ist etliche Sünde nicht zum Tode. Wir wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht, sondern wer von Gott geboren ist, der bewahrt sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. [19]Wir wissen, daß wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen. Wir wissen [20] aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. **Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.** Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen.

Der zweite Brief des Johannes.

[An eine gläubige Mutter.] [1]Der Älteste an die auserwählte Frau und ihre Kinder, die ich lieb habe in der Wahrheit (und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben), um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und bei uns sein wird in Ewigkeit. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sei mit euch! — Ich bin sehr erfreut, daß ich unter deinen Kindern solche gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, [5] sondern das wir gehabt haben von Anfang,) daß wir uns unter einander lieben. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. — [7]Denn viel Verführer sind in die Welt gekommen,[c] die nicht bekennen, daß Jesus Christ in das Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Widerchrist. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet

a Joh. 19, 34. 35. ‖ b Mt. 12, 31. Ebr. 6, 4—6. ‖ c 1. Joh. 4, 1—3. ‖ * Epistel am Tage der Darstellung Jesu V. 9—15.

haben, sondern vollen Lohn empfangen. Wer übertritt und nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre Christi bleibt, der
10 hat beide, den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und bringt diese Lehre nicht mit, den nehmet nicht ins Haus auf und grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßt, der macht sich seiner bösen Werke teilhaftig. Ich hätte euch noch viel zu schreiben; aber ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsre Freude vollkommen sei. Amen.

Der dritte Brief des Johannes.

[Lob der Gastfreundschaft.] [1]Der Älteste an Gajus, den Geliebten, den ich lieb habe in der Wahrheit. — Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dir's wohlgehe und du gesund seiest, wie es denn deiner Seele wohlgeht. Ich bin aber sehr erfreut worden, als die Brüder kamen und zeugten von deiner Wahrheit, wie denn du wandelst in der Wahrheit. Ich habe keine größere Freude als die, daß ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit
5 wandeln. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen, die von deiner Liebe gezeugt haben vor der Gemeinde, und du wirst wohl thun, wenn du sie abfertigst würdiglich vor Gott; denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und sie nehmen von den Heiden nichts. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehilfen werden. — [11]Mein Lieber, folge nicht dem Bösen nach, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der sieht Gott nicht. [13]Ich hätte dir noch viel zu schreiben; aber ich wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, dann wollen
15 wir mündlich mit einander reden. Friede sei mit dir!

3. Der Brief an die Ebräer.

1 [Jesus, der Sohn Gottes, ist erhaben über die Engel.] [1]Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,* [2]hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat; [3]derselbe ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und nachdem er die Reinigung unsrer Sünden vollbracht hat, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel über die Engel erhaben, als der Name, den er geerbt hat, höher ist als der ihrige.
5 Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“?[a] und abermal: „Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein“?[b] [6]und abermal, da er einführt den Erstgebornen in die Welt, spricht er: „Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.“[c] [7]Von den Engeln spricht er zwar: „Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen“,[d] aber von dem Sohn: „Gott, dein Stuhl währt von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges

a Ps. 2, 7. ‖ b 2. Sam. 7, 14. ‖ c Vgl. Ps. 97, 7. ‖ d Ps 104, 4. ‖ * Epistel am 8. Weihnachtsfeiertage V. 1—12, am 2. Weihnachtstage V. 1—6.

Scepter. Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehaßt die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbt dein Gott mit dem Öle der Freuden, über deine Genossen",[a] und: „Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, 10 und die Himmel sind deiner Hände Werk. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein Kleid, [12]und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören."[b] [13]Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße"?[c] [14]Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

[1]Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, 2 daß wir nicht dahinfahren. Denn so das Wort, das durch die Engel geredet ist, fest geworden ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam den rechten Lohn empfangen hat, wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, welche ihn gehört haben, und Gott hat ihr Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Austeilung des heiligen Geistes nach seinem Willen. — Denn nicht den Engeln hat er die zukünftige Welt unterstellt, von der wir 5 reden; [6]sondern es hat einer an einem Ort bezeugt: „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn achtest? [7]Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen als die Engel; mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönt und hast ihn über die Werke deiner Hände gesetzt; [8]alles hast du unter seine Füße gethan."[d] Indem er ihm alles untergethan hat, hat er nichts übrig gelassen, das ihm nicht unterthan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sei. Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel, Jesum, sehen wir durchs Leiden des Todes mit Preis und Ehre gekrönt, auf daß er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte. Denn es ziemte dem, um deswillen alle Dinge sind 10 und durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder zur Herrlichkeit geführt hat, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. — Denn sie kommen alle von einem, beide, der da heiligt, und die da geheiligt werden. Darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu heißen, [12]und spricht: „Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern und mitten in der Gemeinde dir lobsingen,"[e] [13]und abermal: „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen,"[f] und abermal: „Siehe da, ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat."[g] [14]Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und die erlösete, die durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein 15 mußten. Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an. [17]**Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks.** [18]Denn worin er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

---

a Ps. 45, 7. 8. ‖ b Ps. 102, 26—28. ‖ c Ps. 110, 1. ‖ d Ps. 8, 5—7. ‖ e Ps. 22, 23. f Jes. 8, 17. ‖ g Jes. 8, 18.

3 [Jesus ist erhaben über Mose, darum der Abfall von ihm strafwürdiger.] [1]Deshalb, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu, der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Mose in seinem ganzen Hause.[a] Dieser aber ist größerer Ehre wert als Mose, da eine größere Ehre als das Haus der hat, der es bereitete. [4]Denn ein jegliches Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet 5 hat, das ist Gott. Und Mose zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt werden sollte; Christus aber ist treu über sein Haus als ein Sohn; sein Haus sind wir, so wir das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten. — [7]Darum bedenket, was der heilige Geist spricht: „Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah am Tage der Versuchung in der Wüste, da mich eure Väter versuchten; sie 10 prüften mich und sahen doch meine Werke 40 Jahre lang; darum ward ich entrüstet über dies Geschlecht und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie erkannten meine Wege nicht; darum schwur ich auch in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen."[b] Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott; sondern ermahnet euch selbst alle Tage, solange es heute heißt, daß nicht jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde. Denn wir sind Christi teilhaftig geworden, so wir 15 anders das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten. Indem gesagt wird: „Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah": wer waren denn die Hörer, welche die Verbitterung anrichteten? Waren's nicht alle, die mit Mose aus Ägypten kamen? Über welche aber ward er entrüstet 40 Jahre lang? Ist's nicht über die, die da sündigten, deren Leiber in der Wüste verfielen? Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, als den Ungläubigen? Und wir sehen, daß sie nicht haben hineinkommen können um des Unglaubens willen.

4 [Jesus, als der wahre Ruhebringer, ist erhaben über Josua.] [1]So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen und unser keiner dahinten bleibe. Denn es ist uns auch verkündigt, gleich wie jenen; aber das Wort der Predigt half jenen nichts, da die, welche es hörten, nicht glaubten. [3]Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er spricht: „Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen."[c] Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt gemacht waren, [4]sprach er an einem Ort von dem siebenten Tag also: „Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken,"[d] 5 und hier an diesem Ort abermal: „Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe." Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündigt ist, sind nicht dazu gekommen um des Unglaubens willen, [7]bestimmt er abermal einen Tag nach solcher langer Zeit und sagt durch David: „Heute", wie gesagt ist, „heute, so ihr seine Stimme

---

a 4. Mos. 12, 7. | b Ps. 95, 7—11. 4. Mos. 20, 2—13; 14, 22. 23. | c Ps. 95, 11. d 1. Mos. 2, 2.

hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.“[a] [8]Denn, wenn Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. — [9]Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.* [10]Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen.[b] [11]So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Beispiel des Unglaubens. [12]**Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.** [13]Und keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar; vielmehr ist alles bloß und entdeckt vor seinen Augen; von dem reden wir.

[Jesus, der rechte Hohepriester, ist erhaben über Aaron.] [14]Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntnis. [15]**Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.**** [16]**Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.** — **5** [1]Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere, Gaben und Opfer, für die Sünden, und derselbe kann mitfühlen mit denen, die da unwissend sind und irren, da er ja selbst mit Schwachheit behaftet ist. Darum muß er auch, gleich wie für das Volk, so auch für sich selbst opfern, für die Sünden.[c] — Und niemand nimmt sich selbst die Ehre, sondern er wird berufen von Gott, gleich wie der Aaron.[d] [5]Also hat auch Christus sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget;“[e] [6]wie er auch am andern Ort spricht: „Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.“[f] [7]Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen, und ist auch erhört, darum daß er Gott in Ehren hatte.[g] [8]Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. [9]Und da er vollendet war, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit, [10]genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks. — Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seid. Und die ihr solltet längst Meister sein, bedürft wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre und daß man euch Milch gebe und nicht starke Speise. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein junges Kind. Den Vollkommenen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zu unterscheiden Gutes und Böses.

[Warnung vor Abfall. Ermahnung zur Beständigkeit.] **6** [1]Darum

---

a Ps. 95, 8. || b Offb. 14, 13. || c 3. Mos. 16, 6. || d 2. Mos. 28, 1. || e Ps. 2, 7. f Ps. 110, 4. || g Mt. 26, 39—44. Luk. 22, 42. 43. || * Epistel am 17. Sonntag nach Trinitatis V. 9—13. || ** Epistel am Sonntag Invocavit V. 15. 16.

wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen und z[illegible] Vollkommenheit fortschreiten, nicht abermal den Grund legen mit der B[illegible] kehrung von den toten Werken, mit dem Glauben an Gott, mit der Le[illegible] von der Taufe, von dem Händeauflegen, von der Toten Auferstehung u[illegible] vom ewigen Gerichte. Und das wollen wir thun, so es anders Gott z[illegible] läßt. [4] Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind und geschme[illegible] 5 haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind des heiligen Geis[illegible] und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftig[illegible] Welt, [6] wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, da sie ihn[illegible] selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten. Den[illegible] das Land, das den reichlich strömenden Regen eingesogen und nützliche[illegible] Kraut trägt denen, die es bebauen, empfängt Segen von Gott; [8] das abe[illegible] Dornen und Disteln trägt, ist untüchtig und dem Fluch nahe, so daß man's zuletzt verbrennt. — Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, obwohl wir al[illegible] reden, des Besseren zu euch, nämlich, daß ihr zur Seligkeit gelangen werde[illegible] 10 Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er eures Werks und der Liebe vergesse[illegible] sollte, die ihr gegen seinen Namen bewiesen habt, da ihr den Heilige[illegible] dientet und noch dient. Wir begehren aber, daß ein jeglicher von euc[illegible] denselben Fleiß beweise, die Hoffnung fest zu halten bis ans Ende, daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben un[illegible] Geduld die Verheißungen ererben. [13] Denn als Gott Abraham die Verheißung gab: „Wahrlich, ich will dich segnen und mehren", — da schwur 15 er, da er bei keinem Höheren schwören konnte, bei sich selbst.[a] Und als er darauf in Geduld harrte, erlangte er die Verheißung. [16] Die Mensche[illegible] schwören ja bei einem Größern, als sie sind, und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen. So hat Gott, um den Erben der Verheißung überschwenglich zu beweisen, daß sein Rat nicht wanke, einen Eid dazu gethan, auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge) einen starken Trost hätten, wir, die wir unsre Zuflucht dazu nahmen, die angebotene Hoffnung zu ergreifen, in der wir einen sicheren und festen Anker unsrer Seele haben, der in 20 das Innere des Vorhangs hineinreicht, wohin der Vorläufer für uns eingegangen ist, Jesus, nach der Ordnung Melchisedeks ein Priester geworden in Ewigkeit.

7 [Christus, ein Priester wie Melchisedek, ist erhaben über alle levitischen Priester.] [1] Dieser Melchisedek aber war ein König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen ging, als er von der Könige Schlacht wiederkam, und ihn segnete,[b] welchem Abraham den Zehnten aller Güter gab. Aufs erste wird er verdolmetscht ein König der Gerechtigkeit; danach aber ist er auch ein König Salems, das ist ein König des Friedens, ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; er ist aber verglichen dem Sohn Gottes und bleibt Priester in Ewigkeit. Schauet aber, wie groß ist der, dem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten giebt 5 von der eroberten Beute! Zwar haben die Kinder Levi, welche das Priestertum empfingen, das Gebot, das Volk, das heißt ihre Brüder, nach dem

a 1. Mos. 22, 16. 17. ‖ b 1. Mos. 14. 18—20.

Gesetz zu zehnten, wiewohl dieselbigen auch von Abraham gekommen sind. Aber der, des Geschlecht nicht unter ihnen genannt wird, der nahm den Zehnten von Abraham und segnete den, der die Verheißungen hatte. Nun ist's ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Besseren gesegnet wird; und hier nehmen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber einer, dem bezeugt wird, daß er lebe. Und so zu sagen, ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham, seinen Ahn. — [11]Hätte es nun eine Vollendung durch das levitische Priestertum gegeben (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen), wozu war es dann noch nötig, daß ein anderer Priester aufkommen mußte nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons?[a] Denn wo das Priestertum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden. Denn von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie einer des Altars gepflegt hat. Denn es ist ja offenbar, daß von Juda aufgegangen ist unser Herr, zu dessen Geschlecht Mose nichts geredet hat vom Priestertum. Und es ist noch klärlicher, wenn nach der Weise Melchi- 15 sedeks ein andrer Priester aufkommt, welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens. [17]Denn er bezeugt: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks.“[b] Denn damit wird das vorige Gebot aufgehoben, darum daß es zu schwach und nicht tauglich war (denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen), und eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen, wird eingeführt und zwar, was viel sagen will, nicht ohne 20 Eid. Jene sind ohne Eid Priester geworden, [21]dieser aber mit dem Eide dessen, der zu ihm spricht: „Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“[c] Also ist Jesus der Ausrichter eines gar viel besseren Testaments geworden. Und derer, die Priester wurden, sind viele, weil sie der Tod nicht bleiben ließ; dieser aber, da er ewiglich bleibt, hat ein unvergängliches Priestertum. Daher kann er auch selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, 25 und lebt immerdar und bittet für sie. [26]**Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist,** [27]dem nicht täglich not wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, danach für des Volkes Sünden; denn das hat er gethan einmal, als er sich selbst opferte. [28]Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die mit Schwachheit behaftet sind; das Wort des Eidschwurs aber, das nach dem Gesetz gesagt ward, setzt den Sohn ein, der ewig und vollkommen ist.

[Auch Heiligtum und Amt des neutestamentlichen Hohenpriesters **8** sind höher als die des alttestamentlichen.] [1]Das ist nun die Hauptsache von dem, wovon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, und er ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, Gaben und Opfer zu opfern. Darum muß auch dieser etwas

a Ebr. 7, 18. 19. || b Ps. 110, 4. || c Ps. 110, 4

haben, das er opfere. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht
5 Priester, weil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern, welche dienen dem Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen; wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, als er die Hütte vollenden sollte: „Schaue zu“, sprach er, „daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist.“[a] — Nun aber hat er ein besseres Amt erlangt, als der eines besseren Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen steht.[b] Denn wenn jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht. [8]Denn er tadelt sie und sagt: „Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament machen will, [9]nicht nach dem Testament, das ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Ägyptenland. Denn sie sind nicht in meinem Testament geblieben, darum habe ich ihrer auch nicht achten wollen, spricht
10 der Herr. **Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.** [11]Und niemand soll seinen Nächsten noch seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten. [12]Denn ich will ihrer Untugend und ihren Sünden gnädig sein, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.“[c] Indem er sagt: „Ein neues“, macht er das erste alt. Was aber alt und überjahrt* ist, das ist nahe an seinem Ende.[d]

9 [Stiftshütte und Opfer sind nur ein unvollkommenes Vorbild der Versöhnung durch den Opfertod Jesu Christi.] [11]Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist,** [12]auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn wenn schon der Ochsen und der Böcke Blut durch Besprengung heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, **wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen**
15 **Gott!**[e] Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißne ewige Erbe empfangen. [16]Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machte. Denn ein Testament wird fest durch den Tod, und es hat noch nicht Kraft, wenn der noch lebt, der es gemacht hat; daher ward auch das erste nicht ohne Blut gestiftet. [19]Denn nachdem Mose dem ganzen Volke alle Gebote nach dem Gesetz verkündet hatte, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Scharlachwolle und
20 Ysop und besprengte das Buch und alles Volk und sprach: „Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat.“[f] Und die Hütte und

a 2. Mos. 25, 40. ‖ b Ebr. 12, 18—24. ‖ c Jer. 31, 31—34. ‖ d Röm. 10, 4. ‖ e 3. Mos. 16, 14, 15. 1. Petr. 1, 18, 19. 1. Joh. 1, 7. ‖ f 2. Mos. 24, 8. ‖ * Veraltet, ausgedient. ** Epistel am Sonntag Judica V. 11—15.

alles Geräte des Gottesdienstes besprengte er desselbigengleichen mit Blut. [22]Und es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. — Also mußten die Abbilder der himmlischen Dinge mit Blut gereinigt werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, als jene waren. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, das mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, um nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns; [25]auch ist's nicht nötig, daß er sich oftmals opfere, gleich wie der Hohepriester alle Jahr mit fremdem Blut in das Heilige geht; sonst hätte er oft leiden müssen von Anfang der Welt her. Nun aber, am Ende der Welt, ist er einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. [27]Und wie den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht:[a] [28]also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andern Mal wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.[b]

10 [1]Denn das Gesetz hat nur den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer und kann doch nicht, die da opfern, vollkommen machen; andernfalls würde das Opfern ja aufgehört haben, wenn nämlich die, welche am Gottesdienst sind, kein Sündenbewußtsein mehr hätten, wenn sie einmal gereinigt wären; statt dessen wird ihnen dadurch das Gedächtnis der Sünden nur alle Jahre aufgefrischt. [4]Denn es ist unmöglich, daß durch Ochsen- und Bocksblut Sünden weggenommen werden können. [5]Darum sagt er, als er in die Welt kommt: „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir bereitet; [6]Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. [7]Da sprach ich: Siehe, ich komme, (im Buch steht von mir geschrieben,) daß ich thue, Gott, deinen Willen.“[c] Nachdem er weiter oben gesagt hatte: „Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht“ (welche nach dem Gesetz geopfert werden), da sprach er: „Siehe, ich komme, zu thun, Gott, deinen Willen.“ Da hebt er das erste auf, damit er das andre einsetze. [10]In diesem Willen sind wir geheiligt auf einmal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. — Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege und oftmals einerlei Opfer thue, welche nimmermehr die Sünden wegnehmen können. Dieser aber, nachdem er ein Opfer für die Sünden geopfert hat, das ewig gilt, sitzt nun zur Rechten Gottes und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. [14]Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden. [15]Dies bezeugt uns aber auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte: [16]„Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen“, spricht der Herr: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, [17]und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.“[d] Wo aber derselbigen Vergebung ist, da bedarf es für die Sünde keiner Opfer mehr.

[Verantwortlichkeit gegenüber dem Opfertode Jesu Christi.]

[19]So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in

---

a 1. Mos. 3, 19. ‖ b Ebr. 10, 10. 12. 14. ‖ c Ps. 40, 7—9. ‖ d Jer. 31, 33. 34.

20 das Heilige durch das Blut Jesu,* welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege durch den Vorhang, das ist durch sein Fleisch, und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: **so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprengt in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.** [23]**Und lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.** [24]Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen
25 mit Reizen zur Liebe und guten Werken und nicht verlassen unsre Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr sehet, daß sich der Tag naht. — [26]Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein andres Opfer mehr für die Sünden, sondern ein schreckliches Warten des Gerichtes und des Feuereifers, der die Widersacher verzehren wird. Wenn jemand das Gesetz Moses bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit auf das Zeugnis zweier oder dreier Zeugen hin. Wie viel ärgere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches
30 er geheiligt ist, und den Geist der Gnade schmäht? Denn wir kennen den, der da sagte: „Die Rache ist mein, ich will vergelten", und abermal: „Der Herr wird sein Volk richten."[a] [31]Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. — [32]Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens,** zum Teil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel worden, zum Teil Gemeinschaft gehabt mit denen, welchen es also geht. Denn ihr habt mit den Gebundenen Mitleiden gehabt und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und
35 bleibende Habe im Himmel habt. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget. [37]Denn „noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. [38]Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben."[b] [39]Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten.

11 [Der Glaube und seine Kraft.] [1]**Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und (ein) Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.** Durch ihn haben die Alten Zeugnis erlangt. [3]Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, das man sieht, aus nichts geworden ist.[c] — [4]Durch den Glauben hat Abel Gott ein größres Opfer gethan als Kain; durch ihn hat er Zeugnis erlangt, daß er gerecht sei, da Gott selbst zeugte von seiner Gabe, und durch
5 denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist.[d] — Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und er ward nicht mehr gefunden, darum daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen

---

a 5. Mos. 32, 35. 36. Ps. 135, 14. || b Hab. 2, 3. 4. || c 1. Mos. 1. || d 1. Mos. 4, 4.
* Epistel am 1. Advent V. 19–25. ** Epistel am 25. Sonntag nach Trinitatis V. 32–39.

hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe.[a] [6]**Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.** — [7]Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sah, und er verdammte durch denselbigen die Welt und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.[b] — [8]Durch den Glauben ward Abraham gehorsam, als er berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte, und er ging aus und wußte nicht, wo er hin käme.[c] Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande als in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung;[d] denn er wartete 10 auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Diese alle sind gestorben im Glauben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen und sich der vertröstet und wohl genügen lassen und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden wären. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen. Und zwar, wenn sie das gemeint hätten, von welchem sie aus- 15 gezogen waren, hatten sie ja Zeit, wieder umzukehren; nun aber begehren sie eines besseren, nämlich eines himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. [17]Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, als er versucht ward, und gab den Eingebornen dahin, als er schon die Verheißungen empfangen hatte,[e] [18]von welchem gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden."[f] [19]Er dachte, Gott kann auch wohl von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder bekam. — Durch den Glauben segnete Isaak 20 von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau.[g] [21]Durch den Glauben segnete Jakob, als er starb, beide Söhne Josephs und neigte sich gegen seines Stabes Spitze.[h] Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, als er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen.[i] — Durch den Glauben ward Mose, als er geboren war, 3 Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot.[k] [24]Durch den Glauben wollte Mose, als er groß ward, nicht mehr ein Sohn der Tochter Pharaos heißen,[l] sondern erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu 25 leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, [26]und achtete die Schmach Christi für größern Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah an die Belohnung. [27]Durch den Glauben verließ er Ägypten und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.[m] Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, 30 nachdem die Kinder Israel 7 Tage umher gezogen waren.[n] — [31]Durch den Glauben ward Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.[o] — [32]Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak

a 1. Mos. 5, 24. ‖ b 1. Mos. 6, 8—22. ‖ c 1. Mos. 12, 1—4. ‖ d 1. Mos. 26, 3. e 1. Mos. 22. ‖ f 1. Mos. 21, 12. ‖ g 1. Mos. 27, 28. 29. 39. 40. ‖ h 1. Mos. 47, 31; 48, 15. 16. i 1. Mos. 50, 24. 25. ‖ k 2. Mos. 2. 2. ‖ l 2. Mos. 2, 11. 12. ‖ m 2. Mos. 2, 15; 12, 51 n Jos. 6, 20. ‖ o Jos. 2, 11, 12; 6, 17. 25.

und Simson und Jephthah und David und Samuel und den Propheten, [33]welche durch den Glauben Königreiche bezwungen haben, Gerechtigkeit gewirkt, Verheißungen erlangt, der Löwen Rachen verstopft, [34]des Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwachheit, sind stark geworden im Streit, haben der Fremden Heere darnieder gelegt.[a]

12 [Ermahnung zur Geduld und zur Gottseligkeit.] [1]Darum auch wir, dieweil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, die uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist,* und sehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut matt werdet und ablasset. — Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden in dem Kämpfen wider die 5 Sünde, und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als zu den Kindern: „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; [6]**denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er stäupt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.**“[b] [7]So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr nicht seine Kinder. Und wenn wir schon unsre leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt und sie gescheut haben, sollten wir denn nicht viel-10 mehr unterthan sein dem Vater der Geister, daß wir leben? Denn jene haben uns gezüchtigt wenige Tage, nach ihrem Gutdünken, dieser aber zu dem Zweck, daß wir an seiner Heiligkeit Anteil hätten. [11]**Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.** — [12]Darum richtet wieder auf** die lässigen Hände und die müden Kniee und thut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. [14]**Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der 15 Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen,** und sehet darauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume, damit nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch dieselbige verunreinigt werden — [16]daß nicht jemand sei ein Unzüchtiger oder ein Gottloser wie Esau, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.[c] [17]Wisset aber, daß er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ward; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte. — [18]Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte und (der) mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter***, noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der 20 Worte, welche die Hörer erschreckten;[d] denn sie mochten's nicht ertragen,

---

a Richter 4, 6; 14, 6; 15, 14—16. 1. Sam. 17, 34. 35. 45. 49. Dan. 3, 6. ‖ b Spr. 3, 11, 12. c 1. Mos. 25, 33, 34. ‖ d 2. Mos. 20, 19. ‖ * Epistel am Palmsonntag V. 1—6. ** Epistel am Bußtage V. 12—17. *** Epistel am 16. Sonntag nach Trinitatis V. 18—24.

was da gesagt ward: „Und wenn ein Tier den Berg anrührt, soll es gesteinigt oder mit einem Geschoß erschossen werden".[a] — [21](Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Mose sprach: Ich bin erschrocken und zittere).[b] Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeinde der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, [24]und zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels. Sehet zu, daß ihr nicht ausweichet dem, der da redet. Denn wie jene dem [25] nicht entflohen sind, der auf Erden zu ihnen redete, wieviel weniger werden wir dem entfliehen, der vom Himmel redet. [26]Seine Stimme bewegte zu der Zeit die Erde; nun aber verheißt er: „Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel."[c] Aber solches „Noch einmal" zeigt an, daß das Bewegliche soll verwandelt werden in ein Unbewegliches. Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasset uns Gott dadurch danken, daß wir ihm wohlgefällig dienen in aller Scheu. [29]Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer.[d]

[Ermahnung, christlich zu wandeln und treuen Lehrern zu folgen.] **13**

[1]Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.* [2]Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbige haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.[e] Gedenket der Gebundenen als die Mitgebundenen und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. [4]Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen; die Unzüchtigen aber und die Ehebrecher wird Gott richten. Der Wandel sei ohne Geiz, und lasset euch genügen an dem, das [5] da ist. Denn er hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen".[f] [6]Wir dürfen also sagen: „Der Herr ist mein Helfer; ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun?"[g] [7]Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach. [8]**Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.** [9]Lasset euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren fortreißen; **denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade,** nicht durch Speisen, wovon keinen Nutzen haben, die damit umgehen. [14]**Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.** So lasset uns nun durch Jesum [15] Gott allezeit darbringen das Lobopfer, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.[h] [16]Wohlzuthun und mitzuteilen, vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. [17]Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. [18]Betet für uns. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben und uns befleißigen, bei allen einen guten Wandel zu führen. Der Gott des Friedens aber, der von den Toten [20] ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten

a 2.Mos. 19, 12. 13. ‖ b 5.Mos. 9, 19. ‖ c Hagg. 2, 7. ‖ d 5.Mos. 4, 24. ‖ e 1.Mos 18; 19. ‖ f 5.Mos. 31, 6. 8 Jos. 1, 5. ‖ g Ps. 118, 6. ‖ h Hos. 14, 3. ‖ * Epistel am 22. Sonnt. nach Trinitatis V. 1—9

Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch freilich nur in Kürze geschrieben. Wisset, daß unser Bruder Timotheus wieder frei ist; mit ihm, wenn er bald kommt, will ich euch sehen. Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen 25 euch die Brüder aus Italien. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

4. Der Brief des Jakobus.

1 [Von der Geduld im Leiden.] [1]Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, an die zwölf Geschlechter, die da sind hin und her,[a] Freude zuvor! — Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, wenn er rechtschaffen ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr vollkommen seiet und ganz, und keinen Mangel habet. 5 So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der jedermann einfältiglich giebt und es niemand aufrückt, so wird sie ihm gegeben werden. [6]Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich der Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt* wird. [7]Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Ein Bruder aber, der 10 niedrig ist, rühme sich seiner Höhe, und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie die Blume des Grases wird er vergehen. Die Sonne geht auf mit ihrer Hitze, und das Gras verwelkt, seine Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seinen Wegen verwelken. [12]**Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.** — [13]Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht zum Bösen versucht werden, und er selbst versucht niemand. [14]Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizt und gelockt wird. 15 Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. [16]Irret nicht, liebe Brüder.** [17]**Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.** [18]Er hat uns gezeugt nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen.

[Das rechte Verhalten zum Worte.] [19]Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören, langsam aber, zu reden und langsam 20 zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.[b] [21]Darum leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen. [22]Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrüget.***[c] [23]Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und

a 1.Petr.1, 1. ‖ b Eph.4, 26. ‖ c Mt. 7, 26. Röm. 2, 13. ‖ * bewegt. ** Epistel am 4. Sonntag nach Ostern V. 16—21. *** Epistel am 5. Sonntag nach Ostern V. 22—27.

nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut; [24]denn, nachdem er sich beschaut hat, geht er davon und vergißt von Stund an, wie er gestaltet war. Wer aber durchschaut in das 25 vollkommne Gesetz der Freiheit[a] und darin beharrt und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig sein in seiner That. [26]So sich jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern täuscht sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. [27]**Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten.**

[Sehet nicht die Person an.] [1]Liebe Brüder, haltet nicht dafür, daß 2 der Glaube an Jesum Christ, unsern Herrn der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide. Denn wenn in eure Versammlung ein Mann käme mit einem goldnen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide, und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid trägt, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste, und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort oder setze dich her zu meinen Füßen, wäre es recht, wenn ihr solchen Unterschied bei euch selbst machtet und nach argen Gedanken richtetet?[b] Höret zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott die 5 Armen auf dieser Welt erwählt, daß sie reich seien im Glauben und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben? Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben und euch vor Gericht ziehen? Verlästern sie nicht den guten Namen, danach ihr genannt seid? [8]Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllet nach der Schrift: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“, so thut ihr wohl;[c] wenn ihr aber die Person ansehet, thut ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter überführt. [10]Denn so jemand das ganze Gesetz hält und 10 sündigt an einem Gebot, der ist's ganz schuldig.* [11]Denn der da gesagt hat: „Du sollst nicht ehebrechen“, der hat auch gesagt: „Du sollst nicht töten.“ So du nun nicht ehebrichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes.[d] Also redet und also thut, als die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat, und die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.

[Kein wahrer Glaube ohne Werke.] [14]Was hilft's, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, hat aber keine Werke? Kann auch der Glaube ihn selig machen? So aber ein Bruder oder eine Schwester bloß 15 wäre und Mangel hätte an der täglichen Nahrung, [16]und jemand unter euch spräche zu ihnen: „Gott berate euch, wärmet euch, und sättiget euch“; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfe ihnen das? [17]**Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.** [18]Aber es möchte jemand sagen: „Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken. [19]Du glaubst, daß ein einiger Gott ist; du thust wohl daran; die Teufel glauben's auch und zittern.“ Willst du 20

a Röm. 8, 2. ‖ b Röm. 2, 11. ‖ c 3. Mos. 19, 18. ‖ d 2. Mos. 20, 13. 14. 5. Mos. 5, 17. 18.
* Epistel am 18. Sonntag nach Trinitatis V. 10—17.



aber erkennen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke tot ist? Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du, daß der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden, [23]und es ist die Schrift erfüllt worden, die da spricht: „Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet," und er ist ein Freund Gottes geheißen.[a] So sehet ihr nun, daß der Mensch 25 durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein. Desselbigen gleichen die Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und sie einen andern Weg hinaus ließ? Denn gleich wie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne Werke tot.

3 [Sünden der Zunge.] [1]Liebe Brüder, unterwinde sich nicht jedermann, Lehrer zu sein, und wisset, daß wir desto mehr Urteil empfangen werden. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlt, der ist ein vollkommener Mann und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten. Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und wir lenken ihren ganzen Leib. Siehe, die Schiffe, obwohl sie so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden doch mit 5 einem kleinen Ruder gelenkt, wohin der will, der es regiert. Also ist auch die Zunge ein kleines Glied und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet's an! Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und sie befleckt den ganzen Leib und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. Denn die Natur aller Tiere und Vögel, Schlangen und Meertiere wird gezähmt und ist gezähmt von der menschlichen Natur; [8]aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Übel, voll tödlichen Giftes.[b] [9]Durch sie loben wir Gott, den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes gemacht 10 sind. Aus einem Munde geht Loben und Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also sein. Quillt auch ein Brunnen aus einem Loch süß und bitter? Kann auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Ölbeeren oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salziges und süßes Wasser geben. — Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke in der Sanftmut und Weisheit. Habt ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht 15 und lüget nicht wider die Wahrheit. Das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern eine irdische, menschliche und teuflische. [16]Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding. Die Weisheit aber von oben her ist aufs erste keusch, danach friedsam, gelinde, läßt sich sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird im Frieden gesäet denen, die Frieden halten.

4 [Warnung vor Weltliebe und andren Sünden.] [1]Woher kommt Streit und Krieg unter euch? nicht daher, daß eure Lüste streiten in euren Gliedern? Ihr seid begierig und erlangt's damit nicht; ihr hasset und neidet und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget. Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet; [3]ihr bittet und nehmet nicht, weil ihr übel bittet, nämlich

a 1. Mos. 15, 6; 22, 9ff. ‖ b Ps. 140, 4.

dahin, daß ihr's mit euren Wollüsten verzehret. — [4]Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein. Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift rede umsonst? Der Geist, der in 5 euch wohnt, begehrt und eifert;[a] [6]er giebt aber desto reichlicher Gnade. Darum sagt sie: „Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen giebt er Gnade.“[b] [7]So seid nun Gott unterthänig; **widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch.** [8]**Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu euch.** Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen. Fühlet euer Elend, traget Leid und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen und eure Freude in Traurigkeit. Demütiget euch vor Gott, 10 so wird er euch erhöhen. — Afterredet nicht unter einander, liebe Brüder. Wer seinen Bruder lästert und seinen Bruder richtet, der lästert das Gesetz und richtet das Gesetz. Richtest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. [12]Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern richtest? — [13]Wohlan nun, die ihr sagt: „Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr da liegen und Handel treiben und gewinnen“,* — die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist's, der eine kleine Zeit währt, danach aber verschwindet. Dafür solltet ihr sagen: So der Herr will und wir leben, 15 wollen wir dies oder das thun. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmut. Aller solcher Ruhm ist böse. [17]**Denn wer da weiß, Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde.**[c]

[Nichtigkeit des Reichtums, geduldiges Leiden und anhaltendes Gebet.] **5** [1]Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird! Euer Reichtum ist verfault; eure Kleider sind mottenfräßig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und sein Rost wird euch zum Zeugnis sein und wird euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, den ihr ihnen vorenthalten habt, der schreit, und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth.[d] Ihr habt wohlgelebt auf Erden[e] und eure Wollust gehabt und eure Herzen 5 geweidet auf den Schlachttag. Ihr habt verurteilt den Gerechten und getötet, und er hat euch nicht widerstanden. — So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis sie empfange den Frühregen und Spatregen. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe. Seufzet nicht wider einander, liebe Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thür. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und 10 der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn. [11]Siehe, wir preisen die selig, die ausgeharrt haben. Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört,[f] und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer. — Vor allen Dingen aber, meine

---

a 4. Mos. 11, 29. || b Spr. 3, 34. || c Luk. 12, 47. || d 5. Mos. 24, 14. 15. | e Luk. 16, 19. 25. || f Hiob 1, 21. 22. || * Epistel am Sonntag nach Neujahr V. 13—17.

Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit einem andern Eide! Euer Ja sei Ja, und euer Nein sei Nein, damit ihr nicht dem Gerichte verfallet. — [13]Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe Psalmen.* [14]Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde und lasse sie über sich beten und sich salben [15] mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden gethan hat, werden sie ihm vergeben sein. [16]Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. **Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.** Elia war ein Mensch, gleich wie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden 3 Jahre und 6 Monden. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.[a] — [19]Liebe Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und [20] jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehrt hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen und wird bedecken eine Menge von Sünden.[b]

5. Der Brief des Judas.

[Warnung vor lasterhaften Verführern.] [1]Judas, ein Knecht Jesu Christi, Bruder des Jakobus, an die Berufenen, die da geheiligt sind in Gott dem Vater und bewahrt in Jesu Christo. Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe! — Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch über unser aller Heil zu schreiben, hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr für den Glauben kämpfen möchtet, wie er ein für allemal den Heiligen überliefert ist. Denn es haben sich etliche Menschen eingeschlichen, von denen vor Zeiten solches Urteil geschrieben ist: „Sie sind Gottlose, ziehen die Gnade unsres Gottes auf Mutwillen und verleugnen [5] Gott und unsern Herrn Jesum Christ, den einigen Herrscher." Ich will euch aber daran erinnern, wie ihr dies ja schon wisset, daß der Herr, als er dem Volk aus Ägypten half, auf das andere Mal umbrachte, die da nicht glaubten.[c] [6]Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern ihre Behausung verließen, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.[d] Auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte sind zum Beispiel gesetzt und leiden des ewigen Feuers Pein.[e] Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaft aber verachten und die Majestäten lästern. Michael aber, der Erzengel, als er mit dem Teufel um den Leichnam des Mose stritt, wagte nicht, das Urteil der Lästerung zu fällen, sondern sprach: Der Herr [10] strafe dich! Diese aber lästern alles, wovon sie nichts wissen; was sie aber natürlich erkennen, wie die unvernünftigen Tiere, darinnen verderben sie. Weh ihnen! denn sie gehen den Weg Kains und fallen in den Irrtum des Bileam um des Genusses willen und kommen um in dem Aufruhr Korahs.[f] [12]Diese Unfläter prassen bei euren Liebesmahlen** ohne Scheu,[g] weiden sich

a 1. Kön. 17, 1; 18, 42. ‖ b Spr. 10, 12. 1. Petr. 4, 8. ‖ c 4. Mos. 14, 35. 1. Kor. 10, 5. d Joh. 8, 44. ‖ e 1. Mos. 19, 4—25. ‖ f 1. Mos. 4, 8. 4. Mos. 16. ‖ g 1. Kor. 11, 20—22.
* Epistel am 19. Sonnt. n. Trin. V. 13—20. ** Die von den ersten Christen gehaltenen gemeinsamen Mahlzeiten, zu denen jeder nach seinem Vermögen Speise und Trank mitbrachte, daran auch die anderen teilhaben sollten; mit ihnen war in der Zeit der Apostel die Feier des heil. Abendmahls verbunden.

selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben und entwurzelt, wilde Wellen des Meeres, die ihre eigne Schande ausschäumen, irre Sterne, welchen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit behalten ist. Es hat aber auch von diesen geweissagt Henoch, der siebente von Adam, und gesprochen: „Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle und zu 15 strafen alle Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels und um all das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben." — Ihr 20 aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, und betet, und erhaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. [24]Dem aber, der euch vor jedem Fehltritt behüten und euch unsträflich und mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlichkeit stellen kann, dem Gott, der allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt 25 und Macht nun und in alle Ewigkeit! Amen.

C. Das prophetische Buch.

Die Offenbarung des Johannes.

[Geheimnis der sieben Sterne und Leuchter.] [1]Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, **1** was in der Kürze geschehen soll, und er hat sie gedeutet und durch seinen Engel seinem Knecht Johannes gesandt, der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat. Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe. — Johannes an die 7 Gemeinden in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt,[a] und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge und 5 Erstgeborne von den Toten und der Fürst der Könige auf Erden, der uns geliebt und uns gewaschen hat von den Sünden mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott und seinem Vater; demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — **Siehe, er kommt in den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und die, welche ihn gestochen haben, und werden heulen alle Geschlechter der Erde.**[b] Ja, Amen. [8]**Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.**[c]

[9]Ich, Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war auf der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi. Ich war im Geist an des Herrn Tage und hörte hinter mir 10 eine große Stimme gleich einer Posaune, [11]die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte. Was du siehst, das schreibe in ein Buch, und sende es an die Gemeinden in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna

a 2. Mos. 3, 14. 15. ‖ b Dan. 7, 13. Sach. 12, 10. ‖ c Jes. 41. 4.

und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicea. Und ich wandte mich um, nach der Stimme zu sehen, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich 7 goldne Leuchter und mitten unter den 7 Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohn gleich, angethan mit einem langen Gewand und umgürtet mit einem goldnen Gürtel. Sein Haupt aber und sein Haar waren weiß wie weiße Wolle 15 und wie der Schnee und seine Augen wie eine Feuerflamme,[a] und seine Füße glichen dem Messing, das im Ofen glüht, und seine Stimme war wie großes Wasserrauschen. Und er hatte 7 Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie ein Toter. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Schreib, was 20 du gesehen hast, und was da ist und was geschehen soll danach, das Geheimnis der 7 Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die 7 goldnen Leuchter. Die 7 Sterne sind Engel der 7 Gemeinden, und die 7 Leuchter, die du gesehen hast, sind 7 Gemeinden.

2 [Die sieben Sendschreiben an die Gemeinden in Asien.] [1]Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: Das sagt der, der die 7 Sterne in seiner Rechten hält, der da wandelt mitten unter den 7 goldenen Leuchtern: Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst und geprüft hast die, welche sagen, sie seien Apostel und sind's nicht, und hast sie als Lügner erfunden. Und um meines Namens willen arbeitest du und bist nicht müde geworden. [4]Aber 5 ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlassen hast. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thu Buße, und thu die ersten Werke. Wo nicht, so werde ich bald über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wenn du nicht Buße thust. [7]Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens,[b] das im Paradies Gottes ist.

[8]Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und ist wieder lebendig geworden:* Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut (du bist aber reich) und die Lästerung von denen, die da sagen, sie seien Juden, und sind's 10 nicht, sondern sind des Satans Schule.[c] Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und ihr werdet Trübsal haben 10 Tage. **Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.** [11]Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem anderen Tode.

[12]Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: Das sagt der, welcher das scharfe, zweischneidige Schwert hat: Ich weiß, was du thust und wo du wohnst, da, wo des Satans Stuhl ist; dennoch hältst du fest

a Dan. 7, 9. ‖ b 1. Mos. 2, 9. ‖ c 2. Kor. 11, 14. 15. ‖ * Epistel am 26. Sonnt. nach Trinitatis V. 8—11.

an meinem Namen, und den Glauben an mich hast du nicht verleugnet in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet worden ist. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du bei dir solche hast, die an der Lehre Bileams halten, welcher den Balak lehrte, vor den Kindern Israel ein Ärgernis aufzurichten, Götzenopfer zu essen und Unzucht zu treiben.[a] Also hast du auch solche unter dir, die an der Lehre der Nikolaiten 15 halten; das hasse ich. Thu Buße; wo nicht, so werde ich bald über dich kommen und mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna und will ihm einen weißen Stein geben mit einem neuen Namen darauf, welchen niemand kennt, als der, welcher ihn empfängt.

[18] Und dem Engel der Gemeinde zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen und des Füße gleich dem Messing sind. Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld und daß du je länger je mehr thust. Aber ich habe wider dich, daß du das Weib Isebel, die da spricht, 20 sie sei eine Prophetin, meine Knechte lehren und verführen lässest, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.[b] Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun, und sie thut nicht Buße. Siehe, ich werfe sie und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wenn sie nicht für ihre Werke Buße thun. Und alle Gemeinden sollen erkennen, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforscht, und ich werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. Den andern aber, die nicht solche Lehre haben und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans, sage ich: Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last; doch was ihr habt, das haltet, 25 bis daß ich komme. Und wer da überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, [27] und er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen.[c] Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

[1] Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: Das sagt der, 3 welcher die 7 Geister Gottes und die 7 Sterne hat: Ich kenne deine Werke, daß es von dir heißt, du lebest, und bist tot. Werde wacker, und stärke das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast; halte es, und thu Buße! Wenn du nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. Aber du hast etliche Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben, und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern; denn sie sind's wert. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern 5 angethan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.[d] Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

---

a Apg. 15, 29. ‖ b 1. Kön. 16, 31. ‖ c Ps. 2, 9. ‖ d Mt. 10, 32. Offb. 7, 9.

[7]Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und niemand schließt zu; der zuschließt, und niemand thut auf: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe dir eine offene Thür gegeben, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und doch hast du mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich werde die aus des Satanas Schule, die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen, dazu bringen, daß sie kommen sollen und an-
10 beten zu deinen Füßen und erkennen, daß ich dich geliebt habe. Weil du das Wort meiner Geduld bewahrt hast, will ich dich auch bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. [11]Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Wer überwindet, den will ich zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes machen, und er soll nicht mehr hinaus gehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

[14]Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicēa schreibe: Das sagt Amen,
15 der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Kreatur Gottes:[a] Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! [16]Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. [17]Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts, und du weißt nicht, daß du elend und jämmerlich, arm, blind und bloß bist. Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich anthuest und nicht die Schande deiner Blöße offenbar werde; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. [19]**Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.** So sei nun fleißig,
20 und thu Buße! **Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.**[b] Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und mit meinem Vater auf seinem Stuhl sitze. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

4 [Der Thron Gottes des Vaters.] [1]Danach sah ich, und siehe, eine Thür war aufgethan im Himmel, und die erste Stimme, die ich mit mir als eine Posaune hatte reden hören, die sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und siehe, ein Stuhl war gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß einer, der war anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder, und ein Regenbogen war um den Stuhl, anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stuhl waren 24 Stühle, und auf den Stühlen saßen 24 Älteste, mit weißen Kleidern angethan, und
5 hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Stuhl gingen aus Blitze, Donner und Stimmen, und sieben Fackeln brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Stuhl war

a Joh. 1, 3. | b Joh. 14, 23.

ein gläsernes Meer, gleich dem Krystall, und mitten am Stuhl und um den Stuhl 4 Tiere, voll Augen vorne und hinten. Und das 1. Tier war gleich einem Löwen, das 2. gleich einem Kalbe, das 3. hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das 4. war gleich einem fliegenden Adler. Und ein jegliches der 4 Tiere hatte 6 Flügel, die waren außen herum und inwendig voll Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Und als die Tiere Preis und Ehre und Dank dem gaben, der da auf dem Stuhle saß, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, fielen die 24 Ältesten nieder vor dem, der auf dem Stuhl saß, 10 und beteten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, warfen ihre Kronen vor den Stuhl und sprachen: Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

[Das Lamm empfängt das Buch mit 7 Siegeln.] [1]Und ich sah **5** in der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß, ein Buch, inwendig und auswendig beschrieben und versiegelt mit 7 Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch aufthun und hinein sehen. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun. Und einer von den Ältesten sprach zu mir: Weine nicht! Siehe, 5 es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids, aufzuthun das Buch und zu brechen seine 7 Siegel. Und ich sah, und siehe, mitten zwischen dem Stuhl und den 4 Tieren und den Ältesten stand ein Lamm, als wie geschlachtet, das hatte 7 Hörner und 7 Augen (das sind die 7 Geister Gottes, gesandt in alle Lande). Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß. — Und als es das Buch nahm, da fielen die 4 Tiere und die 24 Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räuchwerk, das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürgt und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden, und du hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir 10 werden Könige sein auf Erden. [11]Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Tiere und um die Ältesten her, und ihre Zahl war viel 1000 mal 1000.* Und sie sprachen mit großer Stimme: **Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.** Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! [14]Und die 4 Tiere sprachen: Amen. Und die 24 Ältesten fielen nieder und beteten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

---

* Epistel am Michaelistage V. 11—14.

7 [Die Versiegelten aus den 12 Stämmen und die Erlösten aus allen Nationen.] [2]Und ich sah einen Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und rief mit lauter Stimme den 4 Engeln zu, welchen gegeben war, zu beschädigen die Erde und das Meer,* [3]und sprach: Beschädiget die Erde nicht noch das Meer noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. [4]Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden, 144000, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel. — [9]Danach sah ich eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, 10 angethan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen;** die riefen mit lauter Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! Und alle Engel standen um den Stuhl und um die Ältesten und um die 4 Tiere, und sie fielen nieder vor dem Stuhl auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Und es antwortete der Ältesten einer und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angethan? und woher sind sie gekommen? [14]Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal, und sie haben ihre Kleider gewaschen und helle 15 gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze; [17]denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

12 [Michaels Kampf mit dem Drachen.] [7]Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel,*** und sie siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. [9]Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel 10 wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unsrer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. [11]Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod. [12]Darum freuet euch, ihr Himmel und die darin wohnen! | Weh aber denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab, und er hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat.

---

* Epistel am Tage aller Heiligen V. 2. 3. ** Epistel am 27. Sonntag nach Trinit. V. 9—17.
*** Epistel am Michaelistage V. 7—12.

14 [Drei Engel.] [6]Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern,* [7]und er sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen. [8]Und ein andrer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt! Und der dritte Engel folgte diesem nach und sprach mit großer Stimme: Wer das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein [10] des Zornes Gottes trinken und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. [11]Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild und das Malzeichen seines Namens haben angenommen. Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. [13]Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: **Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.**

19 [Triumphlied über Babels Fall.] [6]Und ich hörte, als eine Stimme einer großen Schar und als eine Stimme großer Wasser und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: **Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet.** Und er sprach zu mir: Schreibe: **Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind.** Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.

20 [Das jüngste Gericht.] [11]Und ich sah einen großen weißen Stuhl und den, der darauf saß; vor des Angesicht floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte gefunden. Und ich sah die Toten, beide, groß und klein, vor Gott stehen. Und Bücher wurden aufgethan, auch das Buch, welches ist das des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, und der Tod und die Hölle gaben die Toten heraus, und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andre Tod. Und [15] wenn jemand nicht in dem Buch des Lebens eingeschrieben gefunden ward, der ward in den feurigen Pfuhl geworfen.

21 [Das neue Jerusalem.] [1]Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr.** Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet wie eine ihrem Mann geschmückte Braut. [3]Und ich hörte eine laute Stimme

* Epistel am Gedächtnistage der Reformation V. 6. 7. ** Epistel am Tage der Kirchweihe V. 1—5.

von dem Stuhl, die sprach: **Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. [4]Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;**
5 **denn das Erste ist vergangen.** Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. [6]Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. **Wer überwindet, der wird's alles ererben, und ich werde sein Gott sein,. und er wird mein Sohn sein.** Der Verzagten aber und Ungläubigen, der Totschläger und Unzüchtigen, der Zauberer, Abgöttischen und aller Lügner Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt. Das ist der andre Tod. — Und es kam zu mir ein Engel, redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir
10 die Braut des Lammes zeigen! Und er führte mich auf einen hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herniederfahrend, die war geschmückt mit der Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem kostbarsten Edelstein, einem hellen Jaspis. Und sie hatte eine große und hohe Mauer und 12 Thore und auf den Thoren 12 Engel, und Namen waren darauf geschrieben, nämlich die Namen der 12 Geschlechter der Kinder Israel. Und die Mauer war von Jaspis und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase. Und die Gründe der Mauer um die Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelgestein. Und die 12 Thore waren 12 Perlen, ein jegliches Thor von einer Perle, und die Gassen der Stadt waren lauter Gold wie durchscheinendes Glas. Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in die-
25 selbige hinein bringen. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird keine Nacht sein. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie hinein bringen. Und nichts Gemeines wird in sie hinein gehen und die Greuel und Betrug verüben, sondern die in dem Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen.

22 [Der Strom und das Holz des Lebens.] [1]Und er zeigte mir einen lauteren Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall; der ging aus von dem Stuhl Gottes und des Lammes. [2]Mitten auf ihrer Gasse auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölfmal Früchte und brachte seine Früchte alle Monden, und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden. [3]Und kein Verbanntes wird mehr sein, und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darin sein, und seine Knechte werden ihm dienen und sein Angesicht sehen, und sein Name wird
5 an ihren Stirnen sein. Und keine Nacht wird da sein, und sie werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

[6]Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß. Siehe, ich komme bald! Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und als ich's gehört und gesehen, fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. Und er sprach zu mir: Thue das nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buches; bete Gott an. Und er sprach zu mir: Versiegle nicht die Worte der 10 Weissagung in diesem Buch; denn die Zeit ist nahe. Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. [13]Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Thoren der Stadt eingehen. Denn draußen sind die Hunde und die Zauberer und die 15 Unzüchtigen und die Totschläger und die Abgöttischen und alle, die die Lüge lieb haben und thun. Ich, Jesus, habe gesandt meinen Engel, solches euch zu zeugen an die Gemeinden. Ich bin die Wurzel des Geschlechts David, der helle Morgenstern. [17]**Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.** — Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und so jemand davonthut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abthun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchem in diesem Buch geschrieben ist. **Es spricht, der solches zeugt: Ja, ich komme bald. Amen, ja** 20 **komm, Herr Jesu!** Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch **allen! Amen.**

Anhang.

Die Leidenszeit Jesu und die Zeit seiner Verherrlichung.

Jesu Einzug in Jerusalem. (Matth. 21, Luk. 19, Mark. 11.) Als sie nun nahe an Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den Ölberg, sandte Jesus seiner Jünger zwei und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer. Sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: „Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin." Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: **Hosianna dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!** — Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger! Er antwortete: Ich sage euch: Wenn diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. — Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an und weinte über sie und sprach: Wenn doch auch du erkennetest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten. Und sie werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. — [Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.]

Die Reinigung des Tempels. (Matth. 21, Luk. 19.) Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen"; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht! — Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme in den Tempel, und er heilte sie. Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er that, und wie die Kinder im Tempel riefen: „Hosianna dem Sohne Davids!" wurden sie entrüstet und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet"? Und er ließ sie da, ging zur Stadt hinaus gen Bethanien und blieb daselbst.

Die Verfluchung des Feigenbaums. (Matth. 21, Mark. 11, Luk. 19.) Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn. Und er sah einen Feigenbaum an dem Wege, ging hinzu und fand nichts daran als nur Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr Frucht! — Und am andern Morgen gingen sie vorüber und sahen den Feigenbaum, daß er verdorrt war bis auf die Wurzel. Und Petrus gedachte daran und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott! Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: „Heb dich, und wirf dich ins Meer!“ und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagte, so wird's ihm geschehen, was er sagt. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden. — Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten. Und sie fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn.

Der Verrat des Judas Ischarioth. (Luk. 22, Matth. 26.) Es war aber nahe das Fest der süßen Brote, das da Ostern heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn töteten, und sie fürchteten sich vor dem Volk. — Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölf. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn ihnen überantworten wollte. Und sie wurden froh und gelobten, ihm Geld zu geben. — Und Judas sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm 30 Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

Das letzte Passahmahl und die Fußwaschung. (Mark. 14, Luk. 22, Joh. 13, Matth. 26.) Am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und das Osterlamm bereiten, daß du's essest? Und er sandte seiner Jünger zwei und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug mit Wasser trägt; folget ihm nach. Und wo er eintritt, da sprechet zu dem Hauswirt: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darin ich das Osterlamm mit meinen Jüngern essen möge? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist; daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. — Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide; denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllt werde im Reich Gottes.

Und bei dem Abendessen, als schon der Teufel dem Judas Ischarioth ins Herz gegeben hatte, daß er ihn verriete, und Jesus wußte, das ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte, und daß er von Gott gekommen war und zu Gott ging: stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider

ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, womit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus, und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir meine Füße waschen? Jesus sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst's aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Teil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nichts als die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräter wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißt mich Meister und Herr, und sagt recht daran; denn ich bin's auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. **Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.** [Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Apostel größer als der ihn gesandt hat. **So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut.** Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählt habe. Aber es muß die Schrift erfüllt werden: „Der mein Brot ißt, tritt mich mit Füßen." Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ich's bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.]

Als Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten! Da sahen sich die Jünger unter einander an, und es ward ihnen bange, von welchem er redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er redete. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und er sprach zu ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein und gab ihn Judas Ischarioth. [Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre diesem Menschen besser, daß er nie geboren wäre.] Da antwortete Judas, der ihn verriet: Bin ich's Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es. — Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald! [Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu er's ihm sagte. Etliche meinten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: „Kaufe, was uns not ist auf das Fest", oder, daß er den Armen etwas gäbe.] Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht. [Da er aber hinaus gegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn

verklärt, und Gott ist verklärt in ihm. Ist Gott verklärt in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst und wird ihn bald verklären.]

Die Einsetzung des heiligen Abendmahls. (Matth. 26, Luk. 22, Joh. 13.) **Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis! Und er nahm den Kelch nach dem Abendmahl und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus! Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.** Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. — [Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch Ihr werdet mich suchen, und wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. **Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebt habe. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.**]

Jesus im Garten Gethsemane. (Matth. 26, Joh. 18, Mark. 14, Luk. 22.) Und als sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.“ Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa. Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger. Als Jesus solches geredet hatte, ging er mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. — Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe und bete. Und er nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir! Und er ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst! Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? **Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.** Zum andernmal ging er wieder hin und betete also: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille! Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermal hin und betete zum drittenmal und redete dieselbigen Worte. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und er betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und

er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafen vor Traurigkeit. Und er sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät!

Die Gefangennahme des Herrn. (Matth. 26, Joh. 18, Luk. 22, Mark. 14.) Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölf einer, und mit ihm eine große Schar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Und Judas ging vor ihnen her. Und Jesus sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's! Als nun Jesus zu ihnen sprach: „Ich bin's," wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich's sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. (Auf daß das Wort erfüllt würde, welches er sagte: „Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast.") Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi! und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Verrätst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? — Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und er zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, ich könnte nicht meinen Vater bitten, daß er mir mehr als 12 Legionen Engel zuschickte? Wie würde aber die Schrift erfüllt? Es muß also gehen. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen und zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid ausgegangen wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling in seinem Gefolge, der trug ein Leinengewand auf dem bloßen Leibe, und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren und floh bloß von ihnen.

Jesu Verhör vor dem Hohenrat und Petrus' Verleugnung. (Joh. 18, Matth. 26, Luk. 22.) Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum, banden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas; der war Kaiphas' Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß *ein* Mensch für das Volk umgebracht würde. Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der

Thürhüterin und führte Petrus hinein. — Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei! Habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? — Und Hannas sandte ihn gebunden zum Hohenpriester Kaiphas, bei dem die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Und sie suchten falsches Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten, und fanden keins. Und wiewohl viele falsche Zeugen herzu traten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu 2 falsche Zeugen und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in 3 Tagen denselben bauen. Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: **Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es!** Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünkt euch? Sie antworteten: Er ist des Todes schuldig. Da spieen sie in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist es, der dich schlug?

Petrus aber hatte sich im Palast zu den Knechten gesetzt, auf daß er sähe, wo es hinaus wolle. Und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu aus Galiläa. Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. Als er aber zur Thür hinausging, sah ihn eine andre und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich. Da hob er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Und alsobald krähte der Hahn. Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Jesus vor Pilatus und Herodes. (Matth. 27, Joh. 18. 19, Luk. 23.) Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Und sie banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

Als das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war

zum Tode, gereute es ihn, und er brachte die 30 Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten zurück und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verraten habe. Sie sprachen: Was geht uns das an? Da siehe du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon und erhängte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rat und kauften davon den Töpfers-Acker zum Begräbnis der Pilger. Daher wird derselbige Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der da spricht: „Sie haben genommen 30 Silberlinge, womit der Verkaufte bezahlt war, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben für den Töpfers-Acker, wie mir der Herr befohlen hat."

Als nun die Juden Jesum vor Pilatus führten, gingen sie nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach: Was bringt ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz! Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten. (Auf daß erfüllt würde das Wort Jesu, welches er sagte, als er deutete, welches Todes er sterben würde.) Und sie fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet und verbietet, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Pilatus aber fragte ihn: Bist du der Juden König? Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. **Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.** Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen!

Die Hohenpriester aber und Ältesten beschuldigten ihn hart. Und da er von ihnen verklagt ward, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. — Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erregt damit, daß er gelehrt hat hin und her im ganzen jüdischen Lande und hat angefangen in Galiläa bis hieher. Als aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodes' Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Als aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh;

denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilatus. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester, die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende, und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldigt, Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes wert sei. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Auf das Osterfest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas. Und als sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. — Und als er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum seinetwegen. — Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten und Jesum umbrächten. Da sprach der Landpfleger zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zwei, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen! Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Übles gethan? Sie schrieen aber noch mehr: Laß ihn kreuzigen! — Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, legten ihm einen Purpurmantel an und gaben ein Rohr in seine rechte Hand, beugten die Kniee vor ihm, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche.

Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Als ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm! Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Als Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, und er ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest

keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrieen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser! Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die 6. Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König als den Kaiser. Als aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Da antwortete das ganze Volk: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Da gab er ihnen Barabbas los, der um Aufruhrs und Mords willen ins Gefängnis geworfen war; aber Jesum überantwortete er den Kriegsknechten, daß er gekreuzigt würde.

Die Kreuzigung. (Matth. 27, Mark. 15, Luk. 23, Joh. 19.) Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrēne, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. [Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die nicht geboren haben! Dann werden sie anfangen, zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn wenn man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?] — Es wurden aber auch zwei andre Übelthäter hingeführt, daß sie mit ihm abgethan würden. Und als sie an die Stätte kamen, die da heißt Schädelstätte (welche heißt auf Ebräisch Golgatha), kreuzigten sie ihn daselbst und die Übelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken, Jesum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllt, die da sagt: „Er ist unter die Übelthäter gerechnet.“ Und es war um die 3. Stunde, als sie ihn kreuzigten.

Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz, und es war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Juden König.“ Diese Überschrift lasen viele Juden. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: „Der Juden König“; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. — Die Kriegsknechte aber, als sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten 4 Teile, einem jeglichen Kriegsknecht 1 Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenäht, von oben an gewirkt durch und durch. Da sprachen sie

unter einander: Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll; auf daß erfüllt würde die Schrift, die da sagt: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über meinen Rock das Los geworfen." Solches thaten die Kriegsknechte, und das Volk stand und sah zu; sie aber saßen allda und hüteten sein. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst und baust ihn in drei Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz! Desgleichen auch die Hohenprister spotteten seiner, samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen: Anderen hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: „Ich bin Gottes Sohn." Jesus aber sprach: **Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!** — Aber der Übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns! Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Und zwar wir sind billig darin; denn wir empfangen, was unsre Thaten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gethan. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein!** — Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas' Weib, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Weib, siehe, das ist dein Sohn!** Danach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. — Und von der 6. Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der 9. Stunde. Und um die 9. Stunde schrie Jesus laut und sprach: **Elī, Elī, lamā asabthāni?** das ist: **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Etliche aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft den Elia. Die anderen aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elia komme und ihm helfe! — Danach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllt würde, spricht er: **Mich dürstet!** Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten es ihm zum Munde dar. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und Jesus rief laut: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!** Und als er das gesagt, verschied er.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, standen auf und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und Jesum bewahrten, als sie das Erdbeben sahen und was da geschah, erschraken sie sehr und sprachen: **Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!** Und alles Volk, das dabei war und zusah, als sie

sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust und wandten wieder um. Es standen aber alle seine Bekannten von fern und die Weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles. Unter diesen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Kinder des Zebedäus und viele andere, die mit hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Kreuzabnahme und Begräbnis Jesu. (Joh. 19, Mark. 15, Matth. 27, Luk. 23.) Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname den Sabbath über am Kreuz blieben (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllt würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen." Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben."

Und am Abend, da es Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathīa, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete (und ein heimlicher Jünger Jesu war), wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre. Und als er es von dem Hauptmann erkundet, gab er Joseph den Leichnam. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodēmus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhe und Aloe unter einander bei 100 Pfunden. Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine Leinwand und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er in einen Felsen hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes und ging davon. — [Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren, und beschauten das Grab und wie sein Leib gelegt ward. Sie kehrten aber um und bereiteten Spezerei und Salben. Und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.]

Des andern Tages, der da nach dem Rüsttage folgt, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, als er noch lebte: „Ich will nach 3 Tagen auferstehen." Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den 3. Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zum Volk: „Er ist auferstanden von den Toten", und werde der letzte Betrug ärger als der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin und sorget für die Sicherheit nach bestem Wissen. Sie gingen hin und verwahrten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Die Auferstehung Jesu. Die drei Frauen am Grabe. (Matth. 28, Mark. 16.) Als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salōme Spezerei, auf daß sie kämen und salbten ihn. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, als die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß. — Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein von der Thür und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz und sein Kleid weiß wie der Schnee. Die Hüter aber erschraken vor Furcht und wurden, als wären sie tot. — Und die Frauen gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und ist nicht hier; siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich. — Und als sie hingingen, es seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm, griffen an seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa; daselbst werden sie mich sehen.

Als sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten und hielten einen Rat, und sie gaben den Kriegsknechten Gelds genug und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen und schaffen, daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld und thaten, wie sie gelehrt waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

Jesus erscheint der Maria Magdalena. (Joh. 20, Luk. 24.) [An dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe und sieht, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grabe weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. — Da gingen Petrus und der andre Jünger hinaus und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zwei mit einander, und der andre Jünger lief zuvor, schneller als Petrus, und kam am ersten zum Grabe, guckt hinein und sieht die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab, und er sieht die Leinen gelegt und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits, zusammengewickelt an

einen besonderen Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, sah und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder heim.] — Maria aber stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt: Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

Die Jünger von Emmaus. (Luk. 24, 13—35.) Und siehe, zwei aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem 60 Feld Wegs weit, des Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und sich mit einander befragten, nahte Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darin geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk, wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten zur Verdammnis des Todes überantwortet haben und gekreuzigt. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der 3. Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren, deren Herz zu träge ist, alle dem zu glauben, was die Propheten geredet haben; mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und er fing an von Mose und allen Propheten und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. — Und sie kamen nahe zum Flecken, wohin sie gingen, und er stellte sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleib bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu

bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Wege mit uns redete, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde und kehrten wieder gen Jerusalem, und sie fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.

Die Jünger am Osterabend. (Joh. 20, Luk. 24.) Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Sehet meine Hände und meine Füße; ich bin's selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und als er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. — Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das sagte, blies er sie an und spricht zu ihnen: **Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.**

Der ungläubige Thomas. (Joh. 20, 24—29.) Thomas aber, der Zwölf einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, will ich's nicht glauben. Und über 8 Tage waren abermal seine Jünger drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete ihm: **Mein Herr und mein Gott!** Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubst du. **Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.**

Jesus am See Genezareth. (Joh. 21, 1—23.) Danach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also. Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne Zebedäus' und andere zwei seiner Jünger. Spricht Simon

Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. Als es aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden. Da warfen sie und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr. Als Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemd um sich (denn er war nackt) und warf sich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei 200 Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf und Brot. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, 153. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? denn sie wußten, daß es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und giebt's ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus seinen Jüngern offenbart ward, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Jona, hast du mich lieber, als mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! Spricht er wieder zum andern Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein andrer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und als er das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach! — [Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: „Er stirbt nicht", sondern: „So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?"]

Einsetzung der Predigt und der Taufe. (Matth. 28, Mark. 16, Luk. 24.) Aber die 11 Jünger gingen nach Galiläa auf einen Berg, dahin

Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.** Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. [Und er sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, als ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: **Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am 3. Tage und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem.** Ihr aber seid des alles Zeugen. Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit der Kraft aus der Höhe.]

Die Himmelfahrt Jesu. (Apostelgesch. 1, Luk. 24, Mark. 16.) Jesus ließ sich sehen unter seinen Jüngern 40 Tage lang und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. — Und als er sie (zum letzten Male zu Jerusalem) versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. — Und als er solches gesagt hatte, führte er sie hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und er sitzet nun zur rechten Hand Gottes. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Sie aber beteten ihn an und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude, und sie waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

I. Anfänge der Evangelien und Episteln und der alttestamentlichen Lektionen aller Sonn- und Fest-Tage.†

Adventssonntage.

1. Ev. Luk. 1, 68. *Matth. 21, 1.
   Ep. Ebr. 10, 19. *Röm. 13, 11.
   A. L. Jer. 31, 31.
2. Ev. Luk. 17, 20. *Luk. 21, 25.
   Ep. 2. Petr. 1, 3. *Röm. 15, 4.
   A. L. Mal. 3, 19.
3. Ev. Matth. 3, 1. *Matth. 11, 2.
   Ep. 2. Tim. 4, 5. *1. Kor. 4, 1.
   A. L. Jes. 40, 1.
4. Ev. Joh. 1, 15. *Joh. 1, 19.
   Ep. 1. Joh. 1, 1. *Phil. 4, 4.
   A. L. 5. Mos. 18, 15.

Weihnachtsfeiertage.

1. Ev. Matth. 1, 18. *Luk. 2, 1. || Ep. 1. Joh. 3, 1. *Tit. 2, 11. || A. L. Jes. 9, 5.
2. Ev. Joh. 1, 1. *Luk. 2, 15. || Ep. Ebr. 1, 1. *Tit. 3, 4. || A. L. Mich. 5, 1.

Tag St. Stephanus', des Märtyrers.
Ev. *Matth. 23, 34. || Ep. *Apg. 6, 8.

3. Ev. *Joh. 1, 1. || Ep. *Ebr. 1, 1.

Tag St. Johannes', des Apostels.
Ev. *Joh. 21, 20.
Ep. *Sir. 15, 1 od. *1. Joh. 1, 1.

Sonntag nach Weihnachten.

Ev. Luk. 2, 25 od. Joh. 12, 35. *Luk. 2, 33. || Ep. 2. Kor. 5, 1. *Gal. 4, 1.
A. L. Jes. 63, 7.

Neujahr.

Ev. Luk. 4, 16. *Luk. 2, 21.
Ep. Röm. 8, 24. *Gal. 3, 23.
A. L. Ps. 90, 1 oder Ps. 121.

Sonntag nach Neujahr.

Ev. Matth. 16, 1. *Matth. 2, 13.
Ep. Jak. 4, 13. *1. Petr. 4, 12.
A. L. Ps. 73, 23.

Fest der Taufe Christi.

Ev. *Matth. 3, 13.

Epiphaniastag.

Ev. Matth. 3, 13. *Matth. 2, 1. || Ep. 2. Kor. 4, 3. *Jes. 60, 1. || A. L. Jes. 2, 2.

Sonntage nach Epiphanias.

1. Ev. Joh. 1, 35. *Luk. 2, 41. || Ep 2. Kor. 6, 14. *Röm. 12, 1. || A. L. P. 122.
2. Ev. Joh. 1, 43. *Joh. 2, 1. || Ep. 1. Kor. 2, 6. *Röm. 12, 7. || A. L. Jes. 61, 1.
3. Ev. Joh. 4, 5. *Matth. 8, 1.
   Ep. Röm. 1, 13. *Röm. 12, 17.
   A. L. 2. Kön. 5, 1.
4. Ev. Joh. 4, 31. *Matth. 8, 23. || Ep. Röm. 7, 7. *Röm. 13, 1. || A. L. Ps. 93.
5. Ev. Matth. 7, 24. *Matth. 13, 24.
   Ep. Röm. 8, 1. *Kol. 3, 12.
   A. L. Hesek. 33, 10.

Tag der Darstellung Jesu im Tempel oder: Mariä Reinigung.
Ev. Matth. 21, 42. *Luk. 2, 22.
Ep. 1. Joh. 5, 9. *Mal. 3, 1.
A. L. Ps. 96, 1.

6. Ev. Joh. 5, 39. *Matth. 17, 1.
   Ep. 2. Kor. 3, 12. *2. Petr. 1, 16.
   A. L. 2. Mos. 3, 1.

Sonntag Septuagesimä.

Ev. Luk. 10, 38. *Matth. 20, 1.
Ep. Philipp. 1, 27. *1. Kor. 9, 24.
A. L. Jer. 9, 22.

Sonntag Sexagesimä.

Ev. Joh. 11, 20. *Luk. 8, 4.
Ep. Philipp. 1, 12. *2. Kor. 12, 1.
A. L. Amos 8, 11.

Sonntag vor der Fasten, Quinquagesimä oder Esto Mihi.

Ev. Mark. 10, 35 od. Joh. 11, 47. *Luk. 18, 31. || Ep. 1. Kor. 1, 21. *1. Kor. 13, 1.
A. L. Jer. 8, 4.

Sonntage in der Fasten.

1. Invocavit.

Ev. Matth. 16, 21 od. Luk. 22, 39. *Matth. 4, 1. || Ep. Ebr. 4, 15. *2. Kor. 6, 1.
A. L. 1. Mos. 22, 1.

2. Reminiscere.

Ev. Luk. 10, 17 od. Luk. 22, 54. *Matth. 15, 21. || Ep. 1. Joh. 2, 12. *1. Thess. 4, 1. || A. L. 2. Mos. 33, 17.

3. Oculi.

Ev. Luk. 9, 51 od. Luk. 22, 63. *Luk. 11, 14.
Ep. 1. Petr. 1, 13. *Eph. 5, 1.
A. L. Jer. 26, 1.

---

† Nach den 1896 in Eisenach von der Deutschen evangelischen Kirchenkonferenz gefaßten Beschlüssen. Die alten Perikopen sind mit Sternchen versehen, die alttestamentlichen Lektionen sind mit A. L. bezeichnet.

4. Lätare.

Ev. Joh. 6, 47 od. Matth. 27, 15. *Joh. 6, 1. || Ep. 2. Kor. 7, 4. *Röm. 5, 1. A. L. Jes. 52, 7.

5. Judica.

Ev. Joh. 13, 31 od. Luk. 23, 27. *Joh. 8, 46. || Ep. 1. Petr. 1, 17. *Ebr. 9, 11. A. L. 4. Mos. 21, 4.

Tag der Verkündigung Mariä.

Ev. Joh. 18, 33. *Luk. 1, 26. || Ep. Röm. 5, 12. *Jes. 7, 10. || A. L. Ps. 2.

6. Palmarum.

Ev. Joh. 12, 1. *Matth. 21, 1 od. Joh. 12, 12. || Ep. Ebr. 12, 1. *Philipp. 2, 5. A. L. Sach. 9, 8.

Grüner Donnerstag.

Ev. Luk. 22, 14. *Joh. 13, 1. || Ep. 1. Kor. 10, 16. *1. Kor. 11, 23. || A. L. Ps. 111.

Karfreitag.

Ev. Luk. 23, 39. *Die Leidensgeschichte.
Ep. 2. Kor. 5, 14. *Jes. 53.
A. L. Ps. 22, 2.

Osterfeiertage.

1. Ev. Matth. 28, 1. *Mark. 16, 1.
   Ep. 1. Kor. 15, 12. *1. Kor. 5, 7b.
   A. L. Ps. 118, 14.
2. Ev. Joh. 20, 11. *Luk. 24, 13.
   Ep. 1. Kor. 15, 54. *Apg. 10, 34.
   A. L. Ps. 16, 8.
3. *Luk. 24, 36. || Ep. *Apg. 13, 26.

Sonntage nach Ostern.

1. Quasimodogeniti.

Ev. Joh. 21, 15. *Joh. 20, 19.
Ep. 1. Petr. 1, 3. *1. Joh. 5, 1.
A. L. 1. Mos. 32, 22.

2. Misericordias Domini.

Ev. Joh. 14, 1. *Joh. 10, 12. || Ep. Eph. 2, 4. *1. Petr. 2, 21. || A. L. Ps. 23.

3. Jubilate.

Ev. Joh. 12, 20. *Joh. 16, 16.
Ep. 1. Joh. 4, 9. *1. Petr. 2, 11.
A. L. Jes. 40, 26.

4. Cantate.

Ev. Joh. 6, 60. *Joh. 16, 5. || Ep. 2. Tim. 2, 8. *Jak. 1, 16. || A. L. Ps. 98.

5. Rogate.

Ev. Luk. 11, 5. *Joh. 16, 23b. || Ep. 1. Tim. 2, 1. *Jak. 1, 22. || A. L. Jes. 55, 6.

Himmelfahrtstag.

Ev. Luk. 24, 50 od. Joh. 17, 11. *Mark. 16, 14. || Ep. Kol. 3, 1. *Apg. 1, 1. A. L. Ps. 110, 1.

6. Exaudi.

Ev. Joh. 7, 33. *Joh. 15, 26. || Ep. Eph. 1, 15. *1. Petr. 4, 8. || A. L. Ps. 42.

Pfingstfeiertage.

1. Ev. Joh. 14, 15. *Joh. 14, 23.
   Ep. Eph. 2, 19. *Apg. 2, 1.
   A. L. Hesek. 36, 22.
2. Joh. 15, 9. *Joh. 3, 16. || Ep. Eph. 4, 11. *Apg. 10, 42. || A. L. Jes. 44, 1.
3. Ev. *Joh. 10, 1. || Ep. *Apg. 8, 14 u. 2, 29.

Sonntag Trinitatis.

Ev. Matth. 28, 16. *Joh. 3, 1. || Ep. Eph. 1, 3 od. 2. Kor. 13, 11. *Röm. 11, 33. A. L. Jes. 6, 1 oder 4. Mos. 6, 22.

Sonntage nach Trinitatis.

1. Ev. Matth. 13, 31. *Luk. 16, 19.
   Ep. Apg. 4, 32. *1. Joh. 4, 16b.
   A. L. 5. Mos. 6, 4.
2. Ev. Matth. 9, 9. *Luk. 14, 16. || Ep. Röm. 10, 1. *1. Joh. 3, 13. || A. L. Spr. 9, 1.
3. Ev. Luk. 15, 11. *Luk. 15, 1. || Ep. Apg. 3, 1. *1. Petr. 5, 5b. || A. L. Jes. 12.

Tag Johannes' des Täufers.

Ev. Mark. 6, 17. *Luk. 1, 57. || Ep. Apg. 19, 1. *Jes. 40, 1. || A. L. Jes. 54, 7.

4. Ev. Matth. 5, 13 *Luk. 6, 36.
   Ep. Apg. 4, 1. *Röm. 8, 18.
   A. L. Jes. 65, 17—19. 24. 25.

Tag Mariä Heimsuchung.

Ev. Joh. 19, 26. *Luk. 1, 39. || Ep. Röm. 16, 1. *Jes. 11, 1 od. *Röm. 12, 9. A. L. Ps. 89, 2.

5. Ev. Luk. 9, 18. *Luk. 5, 1. || Ep. Apg. 5, 34. *1. Petr. 3, 8. || A. L. Klagel. 3, 22.
6. Ev. Matth. 21, 28. *Matth. 5, 20. || Ep. Apg. 8, 26. *Röm. 6, 3. || A. L. Ps. 1.
7. Ev. Mark. 4, 26. *Matth. 9, 35.
   Ep. 1. Tim. 6, 6. *Röm. 6, 19.
   A. L. Jes. 62, 6.
8. Ev. Matth. 12, 46. *Matth. 7, 13.
   Ep. Apg. 16, 16. *Röm. 8, 12.
   A. L. Jer. 23, 16.
9. Ev. Matth. 13, 44. *Luk. 16, 1.
   Ep. Apg. 17, 16. *1. Kor. 10, 6.
   A. L. Spr. 16, 1.
10. Ev. Matth. 23, 34. *Luk. 19, 41.
    Ep. Apg. 20, 17. *1. Kor. 12, 1.
    A. L. Jer. 7, 1.
11. Ev. Luk. 7, 36. *Luk. 18, 9.
    Ep. Röm. 8, 33. *1. Kor. 15, 1.
    A. L. Dan. 9, 15.

12. Ev. Joh. 8, 31. *Mark. 7, 31.
Ep. Apg. 16, 9. *2. Kor. 3, 4.
A. L. Jes. 29, 18.
13. Ev. Mark. 12, 41. *Luk. 10, 23.
Ep. 1. Petr. 2, 1. *Röm. 3, 21.
A. L. Sach. 7, 4.
14. Joh. 5, 1. *Luk. 17, 11. || Ep. 1. Tim. 1, 12. *Gal. 5, 16. || A. L. Ps. 50, 14.
15. Ev. Joh. 11, 1. *Matth. 6, 24.
Ep. 2. Theff. 3, 6. *Gal. 5, 25.
A. L. 1. Kön. 17, 8.
16. Ev. Matth. 11, 25. *Luk. 7, 11.
Ep. Ebr. 12, 18. *Eph. 3, 13.
A. L. Hiob 5, 17.

Michaelistag.

Ev. Joh. 12, 28. *Matth. 18, 1.
Ep. Offb. 5, 11. *Offb. 12, 7.
A. L. 1. Mos. 28, 10.
17. Ev. Matth. 12, 1. *Luk. 14, 1. || Ep. Ebr. 4, 9. *Eph. 4, 1. || A. L. Ps. 75, 5.
18. Ev. Mark. 10, 17. *Matth. 22, 34.
Ep. Jak. 2, 10. *1. Kor. 1, 4.
A. L. 2. Chron. 1, 7.
19. Ev. Joh. 9, 24. *Matth. 9, 1.
Ep. Jak. 5, 13. *Eph. 4, 22.
A. L. Ps. 32, 1.
20. Ev. Joh. 15, 1. *Matth. 22, 1.
Ep. Röm. 14, 1. *Eph. 5, 15.
A. L. Spr. 2, 1.
21. Ev. Mark. 10, 13. *Joh. 4, 47.
Ep. Eph. 6, 1. *Eph. 6, 10.
A. L. 2. Sam. 7, 17.
22. Ev. Luk. 9, 57. *Matth. 18, 21.
Ep. Ebr. 13, 1. *Philipp. 1, 3.
A. L. Spr. 24, 14.
23. Ev. Matth. 10, 24. *Matth. 22, 15.
Ep. 1. Tim. 4, 4. *Phil. 3, 17.
A. L. Ps. 85, 9.
24. Ev. Joh. 10, 23. *Matth. 9, 18.
Ep. 1. Theff. 5, 14. *Kol. 1, 9.
A. L. Ps. 39, 5.
25. Ev. Joh. 5, 19. *Matth. 24, 15.
Ep. Ebr. 10, 32. *1. Theff. 4, 13.
A. L. Hiob 14, 1.
26. Ev. Luk. 19, 11. *Matth. 25, 31.
Ep. Offb. 2, 8. *2. Theff. 1, 3.
A. L. Ps. 126.
27. Ev. Luk. 12, 35. *Matth. 25, 1.
Ep. Offb. 7, 9. *2. Petr. 3, 3.
A. L. Jes. 35, 3.

Reformationsfest.

Ev. Joh. 2, 13. *Matth. 5, 1.
Ep. 1. Kor. 3, 11. *Gal. 5, 1.
A. L. Ps. 46.

Erntedankfest.

Ev. Joh. 6, 24. *Luk. 12, 15.
Ep. 2. Kor. 9, 6. *Ps. 145, 15.
A. L. Ps. 34, 2.

Kirchweihfest.

Ev. Joh. 4, 21. *Luk. 19, 1. || Ep. 2. Tim. 3, 14. *Offb. 21, 1. || A. L. Ps. 84.

Bußtag.

Ev. Matth. 11, 16. *Luk. 13, 1. || Ep. Ebr. 12, 12. *Röm. 2, 1. || A. L. Ps. 130.

Aposteltage und etliche andere Feste,

welche an einigen Orten gefeiert werden.

Andreastag.

Ev. *Matth. 4, 18. || Ep. *Röm. 10, 8.

Tag St. Nikolaus'.

Ev. *Luk. 12, 35. || Ep. *2. Kor. 1, 3.

Tag St. Thomas'.

Ev. *Joh. 20, 24. || Ep. *Eph. 1, 3.

Tag St. Paulus' Bekehrung.

Ev. *Matth. 19, 27. || Ep. *Apg. 9, 1.

Matthiastag.

Ev. *Matth. 11, 25. || Ep. *Apg. 1, 15.

Tag St. Philippus' und St. Jakobus'.

Ev. *Joh. 14, 1. || Ep. *Weisheit 5, 1. *Eph. 2, 19.

Tag St. Petrus' und St. Paulus'.

Ev. *Matth. 16, 13. || Ep. *Apg. 12, 1.

Tag der Maria Magdalena.

Ev. *Luk. 7, 36. || Ep. *Spr. 31, 10.

Tag St. Jakobus'.

Ev. *Matth. 20, 20. || Ep. *Röm. 8, 28.

Tag Laurentius'.

Ev. *Joh. 12, 24. || Ep. *2. Kor. 9, 6.

Tag St. Bartholomäus'.

Ev. *Luk. 22, 24. || Ep. *2. Kor. 4, 7. od. *Eph. 2, 19.

Tag der Geburt Marias.

Ev. *Matth. 1, 1. || Ep. *Sir. 24, 22.

Tag der Kreuzeserhöhung.

Ev. *Joh. 12, 31. || Ep. *Phil. 2, 5.

Tag St. Matthäus'.

Ev. *Matth. 9, 9. || Ep. *1. Kor. 12, 4. od. *Eph. 4, 7.

Tag St. Simons und St. Judas'.

Ev. *Joh. 15, 17. || Ep. *1. Petr. 1, 3.

Tag aller Heiligen.

Ev. *Matth. 5, 1. || Ep. *Offb. 7, 2.

I. Das Kirchenjahr.

Vorbemerkungen: 1. Die lateinischen Namen der Sonntage sind meist aus Bibelsprüchen genommen, mit denen der Gottesdienst eröffnet wurde.

2. Man unterscheidet bewegliche und unbewegliche Feste. Letztere fallen stets auf denselben Jahrestag (z. B. der heil. Christtag auf den 25. Dezember, der Michaelistag auf den 29. September). Die beweglichen Feste fallen stets auf denselben Wochentag (z. B. der Himmelfahrtstag auf einen Donnerstag); im übrigen ist ihre Lage durch die des Osterfestes bestimmt.]

3. Das Osterfest hat seinen deutschen Namen von Ostara, der Göttin des Frühlings und besonders des neuen Frühlingslichtes. Der lateinische Name Pascha ist aus dem Namen des israelitischen Passahfestes 2. Mos. 12 entstanden. Das Osterfest wird am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmonde gefeiert, fällt daher frühestens auf den 22. März, spätestens auf den 25. April.

I. Die festliche Hälfte erinnert uns an das, was Gott durch seinen Sohn und den heiligen Geist für die Menschheit gethan hat. Sie beginnt mit dem 1. Sonntage des Advents und reicht bis zum Trinitatis-Sonntage; sie hat 3 Festkreise.

A. **Der Weihnachtskreis.** Die 4 Sonntage des Advents dienen zur Vorbereitung auf das Kommen (latein. advéntus) des Herrn.

25. Dezember, der heil. **Christtag** oder der erste Weihnachtsfeiertag. (In der Nacht vorher die Geburt Jesu. Bis zum 6. Januar die „heiligen zwölf Nächte"). Der zweite Weihnachtsfeiertag. (Der Sonntag nach Weihnachten).

1. Januar, (bürgerlicher) Neujahrstag. (Der Sonntag nach Neujahr).

6. Januar, Epiphanienfest (griech. tà epipháнia), Fest der Erscheinung (griech. hē epipháneia) Christi. In der orientalischen Kirche das Fest der Taufe Christi, weil er erst bei dieser eigentlich offenbar geworden sei. Im Abendlande das Fest der Offenbarung Christi für die Heiden, Dreikönigsfest (wegen der Weisen aus dem Morgenlande).

Als Abschluß 2—6 Sonntage nach Epiphanias, je nach der Lage des Osterfestes.

2. Februar. Darstellung Jesu im Tempel oder Reinigung Marias (Lichtmeß).

Drei Übergangssonntage, genannt nach der runden Zahl der Tage vor Ostern: Septuagēsimae (des 70. Tages), Sexagēsimae (des 60. Tages), Quinquagēsimae (des 50. Tages) oder Esto mihi (Ps. 71,3 „Sei mir" ein starker Fels).

Der folgende Dienstag heißt „Fastnacht"; mit dem „Aschermittwoch" beginnt die 40tägige Fastenzeit der Römischen Kirche. An den Sonntagen wird nicht gefastet.

B. **Der Osterkreis.** Sechs Sonntage (der Fastenzeit), welche auf die Passionszeit (Leidenszeit, lat. pássio Leiden) des Herrn vorbereiten:

Invocāvit (Ps. 91,15 „Er hat" mich „angerufen"); — Reminíscere (Ps. 25,6 „Gedenke", Herr, an deine Barmherzigkeit); — Óculi (Ps. 25,15 Meine „Augen" sehen stets zu dem Herrn); — Laetāre (Jes. 66,10 „Freuet euch" mit Jerusalem); — Júdica (Ps. 43,1 „Richte" mich, Gott); — Palmārum (Sonntag „der Palmen", vgl. Joh. 12,13).

[Merksatz für die 6 Sonntage vor Ostern: In rechter Ordnung lerne Jesu Passion].

In der mit dem Sonntage Palmarum beginnenden Stillen Woche oder Großen Woche sind zu merken: Der Grüne Donnerstag (dies viridium, wahrscheinlich: Tag der Grünen, d. i. der von ihren Sünden Losgesprochenen), Einsetzung des heil. Abendmahls; — der **Karfreitag** (d. i. Klage- oder Trauer-Freitag), Tag des Kreuzestodes Jesu; — der Stille Sonnabend.

Der heilige **Ostertag** (ein Sonntag), Fest der Auferstehung des Herrn. Der 2. Osterfeiertag.

Abschließend 40 Tage der Freude bis zum Himmelfahrtstage mit 5 Sonntagen:

Quasimodogéniti (1. Petr. 2,2 „als die jetzt geborenen Kindlein"), Weißer Sonntag, Domínica in albis, weil an ihm die zu Ostern Getauften die weißen Taufgewänder ablegten; — Misericórdias Dómini (Ps. 89,2 „Die Barmherzigkeit des Herrn" will ich immerdar singen); — Jubilāte (Ps. 66,1 „Jauchzet" zu Ehren seinem Namen); — Cantāte (Ps. 98,1 „Singet" dem Herrn ein neues Lied); — Rogāte („Bittet", gemäß Joh. 16,23).

Himmelfahrtstag, Donnerstag nach Rogate, 40 Tage nach Ostern.

C. **Der Pfingstkreis.** Der vorbereitende Sonntag heißt:
Exaudi (Ps. 27,7 Herr, „höre" meine Stimme).
[Merksätze für die sechs Sonntage vor Pfingsten: Quelle meines Jubels, Christe, reicher Erlöser. Oder: Qual mußte Jesus Christus reichlich erdulden.]
Der heil. **Pfingsttag** (ein Sonntag), der fünfzigste (griech. pentekostē) Tag nach Ostern, Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. Der 2. Pfingstfeiertag.
Abschließend: der **Sonntag Trinitatis**, Fest der Dreifaltigkeit oder der Heil. Dreieinigkeit (Trinitas).

II. **Die festlose Hälfte des Kirchenjahres** erinnert den Menschen an das, was er zur Aneignung des durch Gott gewirkten Heiles thun soll. Sie umfaßt 22—27 Sonntage nach (dem Feste) Trinitatis (post festum Trinitātis). Die Zahl dieser Sonntage wie der Sonntage nach Epiphanias schwankt, je nachdem das Osterfest (also auch das Pfingstfest) früher oder später fällt. Fällt Ostern früh, so ist die Zahl der Sonntage nach Epiphanias klein, der nach Trinitatis groß, und umgekehrt.
24. Juni, der Tag (Geburtstag) Johannes' des Täufers.
Marientage der Römischen Kirche: 2. Juli Mariä Heimsuchung; 15. August Mariä Himmelfahrt 8. September Mariä Geburt; (8. Dezember Mariä Empfängnis).
29. September Michaelisfest.
Sonntag nach dem Michaelisfest: Erntedankfest.
31. Oktober Reformationsfest.
Der **Bußtag**, jetzt der vorletzte Mittwoch des Kirchenjahres.
Der letzte Sonntag nach Trinitatis ist dem Gedächtnis der Toten gewidmet.

II. Ordnung des evangelischen Gottesdienstes.

A. **Eingangslied.** Vorher stilles Gebet.

B. **Liturgie** (das Wort des Geistlichen wechselt mit dem Gesange der Gemeinde, bezw. des Chores). Geistlicher: Eingangsformel („Im Namen des Vaters" ꝛc.) und Eingangsspruch. | Gemeinde: „Ehre sei dem Vater" ꝛc.
Geistl.: Sündenbekenntnis. Amen. | Gem. singt das Kyrie eléison („Herr erbarme dich unser").
Geistl.: Gnadenverkündigung (Absolution). Das Gloria: „Ehre sei Gott in der Höhe". | Die Gem. antwortet: „Und Friede auf Erden" ꝛc.
Geistl.: Gnadenwunsch („Der Herr sei mit euch"). | Gem.: „Und mit deinem Geiste."
Geistl.: Schriftgebet (Kollekte) mit Amen. | Gem.: Amen.
Geistl.: Epistel oder Evangelium. Spruch. Hallelujah. | Gem.: Hallelujah.
Geistl.: Glaubensbekenntnis, Amen. | Gem.: Amen (dreimal).

C. **Hauptlied** (das auf die Predigt vorbereiten soll).

D. **Predigt.** Vorher: Kanzelgruß. Nachher: Fürbitten, Abkündigungen, Kanzelsegen. | Gem.: Liedervers.

E. **Schlußliturgie.** Geistl.: Eingangsformel: („Erhebet eure Herzen" ꝛc.) Gem.: „Wir erheben sie zum Herrn".
Geistl.: Dankeswort („Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott"). Gem.: „Recht und würdig ist es".
Geistl.: „Recht ist es und wahrhaft würdig" ꝛc. | Gem.: Sanctus („Heilig, heilig" ꝛc.).
Geistl.: Kirchengebet, Vaterunser, Segen. | Gem.: Amen.
Geistl.: Segen („Der Herr segne dich" ꝛc. 4. Mos. 6). | Gem.: Amen (dreimal), Schlußvers. — Stilles Gebet.
[Vor der **Abendmahlfeier**: Beichtansprache, Kirchenbeichte, Absolution.]

III. Verzeichnis der zu behandelnden biblischen Geschichten und der dazu gehörigen Unterrichtsstoffe.*

Altes Testament.

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Schöpfung. 1.Mos. 1.	Joh. 1, 1—3: Im Anfang war das Wort. Jak. 1, 17: Alle gute Gabe.	Jer. 11, 11 ff. Ps. 104. 1.Kor. 11, 7.	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht (18, 1).	Artikel 1.
Erschaffung des Menschen. Paradies. 1.Mos. 2.	Ps. 139, 14: Ich danke dir darüber, daß ich. ‖ Ap. 17, 28, 29: In ihm leben, weben.	Hiob 10, 8 ff. Mt. 19, 3 ff.	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht (18, 5f.).	A. 1. (mich Gott geschaffen hat.)
Sündenfall. 1.Mos. 3.	Sir. 21, 2: Fliehe vor der Sünde. Jak. 1, 13—15: Niemand sage, wenn er versucht wird.	1.Joh. 2, 15ff. Eph. 6, 10 ff.	Mache dich, mein Geist, bereit (428, 1).	G. 1. (Wir sollen Gott über alle Dinge.) ‖ B. 6.
Kain und Abel. 1.Mos. 4.	Jak. 4, 3: Ihr bittet und krieget nichts. ‖ 1.Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset. Ebr. 11, 4: Durch den Glauben.	Ps. 139, 1 ff. Hiob 15, 20 ff. Ebr. 11, 4.	O Gott, du frommer Gott (493, 1).	G. 5. (Du sollst nicht töten.)
Kainiten und Sethiten. 1.Mos. 4.	Joh. 3, 6: Was vom Fleisch geboren wird. ‖ Ps. 143, 10: Lehre mich thun nach deinem Wohlgef.	Ps. 51, 7. Ps. 128.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (297, 3 f.).	(Gott drohet zu strafen.)
Die Sintflut. 1.Mos. 6—8.	Ps. 5, 5: Du bist nicht ein Gott, dem gottlos. ‖ Ebr. 11, 7: Durch den Glauben hat Noah.	Mt. 24, 37 ff. 1.Petr. 3, 19ff.	Mache dich, mein Geist, bereit (428, 1).	(Ich .. bin ein eifriger Gott.)
Gottes Bund mit Noah. 1.Mos. 9.	3.Mos. 17, 11: Des Leibes Leben ist. ‖ Jes. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen.	3.Mos. 16.	Aus tiefer Not schrei' ich zu dir (286, 5).	(Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?)
Verfluchung Kanaans. 1.Mose 9.	Spr. 30, 17: Ein Auge, das den Vater verspottet. Sir. 3, 11: Des Vaters Segen.	Sir. 13, 12. Jos. 17, 13. Jes. 19, 19 ff.	Ein reines Herz, Herr, schaff (342, 1).	Gebot 4.
Turmbau zu Babel. 1.Mos. 11.	1.Petr. 5, 5: Gott widerstehet d. Hoffärtigen. ‖ Jes. 9, 23—24: Ein Weiser rühme sich nicht.	Ps. 14. Röm. 1, 18 ff.	Befiehl du deine Wege (440, 5).	G. 1. (Wir sollen Gott .. fürchten.)
Abrahams Berufung. 1.Mos. 12.	Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn. Ebr. 11, 8: Durch den Glauben ward Abraham gehorsam.	Ebr. 11, 8 ff. Gal. 3, 8 ff.	Wer nur den lieben Gott läßt walten (482, 1).	G. 1. (Wir sollen Gott .. vertrauen.)
Abraham trennt sich von Lot. 1.Mos. 13.	Röm. 12, 18: Ist es möglich, so viel an euch. ‖ Mt. 5, 5. 9: Selig sind die Sanftmütigen.	Ps. 133. 2.Mos. 1, 6 ff.	Alles ist an Gottes Segen (436, 3).	(Was heißt täglich Brot?)
Abraham errettet Lot. 1.Mos. 14.	Ps. 18, 30: Mit dir kann ich Kriegsvolk. ‖ Jak. 4, 17: Wer da weiß Gutes zu thun.	1.Joh. 3, 16ff. Ebr. 7.	Nun danket alle Gott (11, 1).	Geb. 5. (sondern ihm helfen und fördern.)
Abrahams Glaube. 1.Mos. 15.	Ebr. 11, 1: Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht. Röm. 3, 28: So halten wir es nun, daß der Mensch.	Röm. 4. Ps. 91.	Der Glaub' ist eine Zuversicht (306, 1).	Hauptstück 3. Die Anrede.
Verheißung Isaaks. 1.Mos. 18.	Ebr. 13, 2: Gastfrei zu sein vergesset nicht. ‖ Luk. 18, 27: Was bei den Menschen unmöglich.	Ebr. 11, 11 ff. Jer. 22, 17. 27.	Befiehl du deine Wege (440, 4).	A. 1. (Ich glaube an den Allmächtigen.)

* Die wichtigsten Geschichten sind fett gedruckt. — Die Lied- und Versnummern sind die des evang. Gesangbuchs der Provinz Brandenburg. — Abkürzungen: A. = Artikel, B. = Bitte, G. = Gebot, M. = Mose, f. = der folgende Vers, ff. = die folgenden Verse. Zwei Punkte (. .) bezeichnen eine Auslassung.

Geschichten	Leitsätze	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Abrahams Fürbitte. 1.Mos. 18.	Jak. 5, 16: Des Gerechten Gebet. Jes. 41, 10: Fürchte dich nicht; ich bin mit dir.	5.Mos. 6, 4 ff. 1.Tim. 2, 1 ff.	Ist Gott für mich, so trete (320, 1). ‖ Dir, dir Jehovah (34, 8).	Hauptstück 3. Die Anrede. (Getrost bitten.)
Sodom und Gomorra. 1.Mos. 19.	Gal. 6, 7: Irret euch nicht, Gott läßt sich. ‖ Ps. 33, 8: Alle Welt fürchte den Herrn.	2.Petr. 2, 6 ff. Mt. 11, 20 ff.	O Ewigkeit, du Donnerwort (645, 1).	(Gott drohet zu strafen.)
Isaaks Geburt. 1.Mos. 21.	Ps. 33, 4: Des Herrn Wort ist wahrhaftig. ‖ 3.Mos. 23, 19: Gott ist nicht ein Mensch.	Ebr. 11, 11 f. Ps. 103, 1 ff.	O daß ich tausend Zungen hätte (15, 1).	Artikel 1. (Gott giebt Weib und Kind.)
Ismaels Austreibung. 1.Mos. 21.	1.Kor. 15, 33: Böse Geschwätze. Spr. 1, 10: Mein Kind, wenn dich die bösen Buben.	Gal. 4, 21 ff. Ps. 145, 18 f.	Mache dich, mein Geist, bereit (428, 5).	B. 6. (Wir bitten, daß uns die Welt nicht betrüge.)
Isaaks Opferung. 1.Mos. 22.	5.Mos. 8, 2: Der Herr versuchte dich, daß kund würde. 1.Kor. 10, 3: Es hat euch noch keine denn.	Ebr. 11, 17 ff. Jak. 2, 20 ff.	Auf meinen lieben Gott (439, 1).	Bitte 3. Bitte 6.
Saras Tod und Begräbnis. 1.Mos. 23.	Ps. 90, 12: Lehre uns bedenken, daß. ‖ Offb. 14, 13: Selig sind die Toten.	1.Thess. 4, 6 ff.	Alle Menschen müssen sterben (587, 1).	Bitte 7. (Ein seliges Ende bescheere.)
Isaaks Heirat. 1.Mos. 24.	1.Kor. 4, 2: Nun sucht man nicht mehr an dem Haushalter. Mt. 19, 6: Was Gott zusammengefügt.	Spr. 31, 10 ff. Ps. 127.	Jesu, geh voran auf der Lebensb. (491, 1). Was Gott zusammenfügt (500, 1).	Gebot 4. Gebot 6.
Abrahams Tod und Begräbnis. 1.Mos. 26.	Röm. 5, 12: Durch einen Menschen ist. ‖ Philipp 1, 21: Ich habe Lust abzuscheiden.	1.Petr. 3, 19 f.	Christus, der ist mein Leben (589, 1).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Geburt Jakobs und Esaus. 1.Mos. 25.	Röm. 9, 20: Wer bist du, daß du mit Gott rechten willst?	Röm. 9, 10 ff.	Aus Gnaden soll ich selig werden (303, 1).	A. 3. (Ich glaube, daß ich nicht aus eig. Vernunft.)
Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. 1. Mos. 25.	Ebr. 12, 16: Daß nicht jemand sei ein Unzüchtiger. ‖ Spr. 24, 5: Laure nicht als ein Gottloser.	1.Tim. 6, 6 ff.	Gieb dich zufrieden und sei stille (449, 1).	G. 9. (Unserm Nächsten nicht mit List nach.)
Isaaks Segen. 1.Mos. 27.	Eph. 4, 25: Leget die Lügen ab. Ap. 5, 29: Man muß Gott mehr gehorchen. Sir. 3, 11: Des Vaters Segen.	1.Mos. 49, 8. Ebr. 12, 16 f.	Wie Gott mich führt, so will ich gehn (494, 1).	Gebot 2. Gebot 4. Gebot 8.
Jakobs Flucht nach Mesopotamien. 1.Mos. 28.	Jer. 2, 19: Es ist deiner Bosheit Schuld. ‖ Ps. 91, 11: Er hat seinen Engeln befohlen.	Ps. 121. Joh. 1, 51.	Gott ist gegenwärtig (40). ‖ In allen meinen Thaten (492).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Jakobs Dienst bei Laban. 1.Mos. 29 u. 30.	1.Thess. 4, 6: Daß niemand zu weit greife. ‖ Röm. 12, 18: Ist's möglich, so viel an euch ist.	1.Petr. 2, 19 ff.	Was mein Gott will, gescheh' allzeit (478, 1).	Bitte 4. (Unser täglich Brot gib uns heute.)
Jakobs Rückkehr. 1.Mos. 31.	1.Petri 5, 9: Alle eure Sorge werfet auf ihn.	Ps. 91. Spr. 16, 7.	Was Gott thut, das ist wohlgethan (476, 1).	Gebot 1. (Gott über alle Dinge fürchten.)
Jakobs Furcht und Kampf. 1.Mos. 32.	1.Joh. 4, 18: Furcht ist nicht in der Liebe. ‖ Jak. 5, 16: Des Gerechten Gebet vermag viel.	Kön. 6, 8 ff. Mt. 15, 22 ff. 2.M. 33, 12 ff.	Mache dich, mein Geist (428, 8). ‖ Ich laß dich nicht, du (459, 1).	A. 3. (Ich glaube, daß ich nicht aus eig. Vernunft.)
Jakobs Versöhnung mit Esau. 1.Mos. 33.	Spr. 21, 1: Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn. Röm. 12, 21: Laß dich nicht das Böse überwinden.	Koloss. 3, 12 ff. Mt. 5, 21 ff. Jos. 24, 32. Apg. 7, 16.	Laß mich mit jedermann (493, 5). So jemand spricht: ich liebe Gott (414, 1).	Bitte 5. (Vergieb uns, wie wir vergeben.)
Isaaks Tod und Begräbnis. 1.Mos. 35.	Ps. 62, 2: Meine Seele ist stille zu Gott. ‖ Offb. 14, 13: Selig sind die Toten.	1.Thss. 4, 13 ff. 1.Petr. 3, 19 f.	Christus, der ist mein Leben (589).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Josephs Träume. 1.Mos. 37.	Ps. 133, 1: Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder.	Mt. 5, 21 ff.	So jemand spricht: ich liebe Gott (414, 1).	Bitte 4. (Fromme Kinder.)
Josephs Verkaufung. 1.Mos. 37.	Jes. 55, 8—9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.	1.M. 42, 21 f. 1.Joh. 4, 7 ff.	Mir nach, spricht Christus, unser Held (429, 7).	G. 5. (Du sollst nicht töten.) B. 6. (Und führe uns nicht in V.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Joseph bei Potiphar. 1.Mos. 39.	Kol. 3, 22: Ihr Knechte, seid gehorsam || Spr. 1, 10: Mein Kind, wenn dich. || Hiob 31, 1: Ich habe einen Bund mit.	Ps. 1. Spr. 31, 10 ff. Sir. 21, 2.	Gott ist gegenwärtig (40). Ach bleib mit deiner Gnade (22, 1).	Gebot 6. Bitte 6.
Joseph im Gefängnis. 1.Mos. 39 u. 40.	1.Petri 4, 10: Dienet einander ein jeglicher mit der Gabe.	1.M. 41, 15 f. Ps. 73. Ebr. 12, 1 ff.	Auf meinen lieben G. (439). || Wenn uns die Feinde (416, 1).	Bitte 3. (Dein Wille geschehe.)
Pharaos Träume. 1.Mos. 41.	Mt. 10, 20: Ihr seid es nicht, die da reden. || 1.Petr. 5, 5: Gott widerstehet den Hoffärtigen.	Dan. 2, 27 f. Ps. 46. Ps. 62.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 3).	Gebot 1. (Gott vertrauen.)
Josephs Erhöhung. 1.Mos. 41.	Ebr. 12, 11: Alle Züchtigung aber || Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege.	Apg. 7, 9 f. Kl.Jer.3, 26 ff. Ps. 23.	Befiehl du deine Wege (440, 6—11).	B. 6. (Und ob wir damit angefochten werden.)
Erste Reise der Brüder Josephs nach Ägypten. 1.Mos. 42.	Jes. 48, 22: Die Gottlosen haben keinen Frieden.	1.M. 37, 21 f. Hiob 15, 20 ff.	Herr, ich habe mißgehandelt (287, 1).	(Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?)
Zweite Reise nach Ägypten. 1.Mos. 43.	Luk. 6, 36—38: Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist.	Ps. 130. 2.M. 8, 25 ff.	Aus tiefer Not schrei' ich zu dir (286, 2).	Bitte 5. (Vergieb uns, wie wir vergeben.)
Die Prüfung. 1.Mos. 44.	Jak. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet.	Eph. 6, 10 ff.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 6).	B. 6. (Wir bitten in diesem Gebet, d. uns Gott w.)
Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen. 1.Mos. 45.	Jes. 55, 8—9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Ps. 133, 1: Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder.	Röm. 11, 33 ff. Ps. 32.	Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren (8, 1).	Artikel 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Jakobs Reise nach Ägypten. 1.Mos. 46.	Ps. 34, 9: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.	Apg. 7, 14. Luk. 2, 29.	Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren (8, 2).	Gebot 4. Bitte 7.
Jakobs und Josephs Tod. 1.Mos. 48—50.	Röm. 11, 33: O welch eine Tiefe des Reichtums. || Offb. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.	Ps. 90.	Nach einer Prüfung kurzer Tage (644, 1). Wie sie so sanft ruhn (Anhang 40).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Hiob. (Anhang.) Buch Hiob.	Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege. || Hiob 38, 11: Bis hierher sollst du kommen.	1.Petr. 5, 8 f. Ps. 126.	In allen meinen Thaten (492, 3).	Bitte 3. (Dein Wille geschehe.)
Die ägyptische Knechtschaft. 2.Mos. 1.	Mt. 11, 28: Kommet her zu mir alle. || Apg. 5, 29: Man muß Gott mehr gehorchen.	Ps. 2. 1.Petr.4, 12 ff.	Auf meinen lieben Gott (439, 1).	Artikel 1. (Gottes Weltregierung.)
Moses Geburt. 2.Mos. 2.	Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not. || Ps. 2, 4: Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer.	Apg. 7, 17 ff. Ps. 46.	Befiehl du deine Wege (440, 4. 5).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Moses Flucht. 2.Mos. 2.	Jak. 1, 19—20: Ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören. 2.Kor. 4, 17—18: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist.	Ebr. 11, 24 ff.	Ein Christ ein tapfrer Kriegesheld (421, 4).	Gebot 5. Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Moses Berufung. 2.Mos. 3 u. 4.	2.Kor. 12, 9: Laß dir an meiner Gnade genügen. 1.Kor. 1, 9: Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid.	Luk. 14, 16 ff. Mt. 11, 28 ff.	Ich singe dir mit Herz u. Mund (7, 10—18).	Artikel 3. (Durch das Evangelium berufen.)
Mose vor Pharao. 2 Mos. 5 u. 6.	Jer. 9, 23—24: Ein Weiser rühme sich nicht. || Spr. 3, 5: Verlaß dich auf den Herrn.	Dan. 3. Ps. 14.	Der Herr ist Gott und keiner mehr (3, 1).	Gebot 1. (Ich bin der Herr, dein Gott.)
Die ägyptischen Plagen. 2.Mos. 7—12.	Jer. 17, 9: Es ist das Herz ein trotziges. || Ebr. 3, 7—8: Heute, so ihr seine Stimme höret.	Ps. 24. Ps. 2, 1 ff.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (297, 1).	(Gott drohet zu strafen.)
Das Passah und der Auszug. 2.Mos. 12 u. 13.	1.Kor. 5, 7: Wir haben auch ein Osterlamm. || Gal. 6, 7: Irret euch nicht, Gott läßt sich.	Luk. 2, 22 ff. Ps. 33.	Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut (16, 1).	(Er verh. Gnade und alles Gute.)
Pharaos Untergang. 2.Mos 14.	Röm. 11, 22: Schaue die Güte und den Ernst Gottes.	Ps. 1.	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende (624, 1).	(Ich bin ein eifriger Gott.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Wanderung bis zum Sinai. 2. Mos. 15—17.	Mt. 6, 34: Sorget nicht für den andern Morgen. Spr. 12, 15: Dem Narren gefällt seine Weise wohl.	Joh. 6, 31 ff. 1. Kor. 10, 1 ff.	Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen (406, 4).	Bitte 4. (Unser täglich Brot gib uns heute.)
Die Gesetzgebung. 2. Mos. 19 u. 20.	Pred. 12, 13: Laßt uns die Hauptsumme. ‖ 5. Mos. 27, 26: Verflucht sei, wer. ‖ Gal. 3, 13: Christus hat uns erlöset von.	Mt. 22, 36 ff.	Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren (3, 2).	Bitte 1. (Geheiliget werde dein Name.)
Die Bundesschließung. 2. Mos. 24.	3. Mos. 17, 11: Des Leibes Leben ist im Blute. ‖ 1. Kor. 11, 25: Dieser Kelch ist das N. T.	Ebr. 9, 19 ff. Jer. 31, 31 ff.	Jesu, wahres Brot des Lebens (278, 8).	Hauptstück 5.
Die Stiftshütte. 2. Mos. 25.	2. Mos. 25, 8: Ihr sollt mir ein Heiligtum machen. ‖ Joh. 1, 14: Das Wort ward Fleisch.	Ebr. 9, 11 f. 2. Kor. 6, 16.	Herr Jesu Christ, dich zu uns wend (44, 1).	Gebot 3.
Die Priester. 2. Mos. 28 u. 29.	4. M. 6, 23—27: Also sollt ihr zu den Kindern Israels sagen. wenn. ‖ Jak. 1, 16: Von seiner Fülle haben wir genommen.	4. Mos. 16, 5. 2. Kor. 5, 19.	Fahre fort, fahre fort! Zion (216, 1).	Artikel 3. (Ich glaube an d. christl. Kirche.)
Das goldene Kalb. 2. Mos. 32.	Mt. 4, 10: Du sollst anbeten Gott. ‖ Röm. 2, 4: Verachtest du den Reichtum seiner Güte.	Ap. 7, 40—43. 1. Kön. 12, 26 bis 30.	Der Herr ist Gott und keiner mehr (3, 1).	Gebot 1. (Du sollst nicht andere Götter h.)
Einweihung der Stiftshütte. 2. Mos. 40.	Ps. 26, 8: Herr, ich habe lieb die Stätte. ‖ Luk. 19, 46: Mein Haus ist ein Bethaus.	Ps. 84.	Liebster Jesu, wir sind hier (50, 1).	Gebot 3.
Der große Versöhnungstag. 3. Mos. 16.	Offb. 12, 10—11: Ich hörte eine große Stimme. Ebr. 9, 12: Nicht durch der Böcke oder Kälber Blut.	Eb. 9, 11—15.	Christe, du Lamm Gottes (265).	Artikel 2. Hauptstück 5.
Von den Hauptfesten. 3. Mos. 23.	Ebr. 4, 9: Es ist noch eine Ruhe vorhanden.	Ebr. 4 u. 11.	Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (1)	Hauptstück 1.
Abreise vom Sinai. 4. Mos. 10.	1. Sam. 7, 12: Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn.	Ps. 23.	Nun laßt uns gehn und treten (101).	Bitte 3. (Dein Wille geschehe.)
Die Strafe des lüsternen Volkes. 4. Mos. 11.	Gal. 6, 8: Wer auf sein Fleisch säet. ‖ Gal. 5, 16: Wandelt im Geist, so werdet.	1. Petr. 2, 11 f.	Mache dich, mein Geist, bereit (428, 6).	Bitte 6. (daß uns unser Fleisch nicht betrüge.)
Die Kundschafter. 4. Mos. 13.	Ps. 115, 9: Israel hoffe auf den Herrn.	Ps. 27, 1 ff.	Alles ist an Gottes Segen (436, 1).	Gebot 1. (Gottvertrauen.)
Die Strafe des murrenden Volkes. 4. Mos. 14.	Jer. 17, 9: Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding.	1. Kor. 10, 10 ff.	Jehovah, Herr und König (505, 2. 3).	Gebot 4. (Unsere Herren in Ehren halten.)
Die Rotte Korah. 4. Mos. 16.	1. Tim. 2, 1—3: So ermahne ich nun, daß man. Ps. 73, 19: Die Gottlosen nehmen ein Ende.	Röm. 13, 1 ff. 1. Petr. 2, 13 ff.	Vater, kröne du mit Segen (507, 1).	Gebot 4. (Unseren Herren gehorchen.)
Aarons grünender Mandelstab. 4. Mos. 17.	1. Kor. 4, 1—2: Dafür halte uns jedermann, nämlich.	1. Kor. 9, 13 ff.	Du sollst in allen Sachen mit Gott den Anfang m. (486).	B. 4. (Fromme u. getreue Oberherren.)
Das Haderwasser. 4. Mos. 20.	Ebr. 11, 1: Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht.	1. Petr. 4, 17 f. 5. M. 32, 48 ff.	O heil'ger Geist, kehr bei uns ein (202, 3).	Bitte 6. (Und führe uns nicht in Vers.)
Die eherne Schlange. 4. Mos. 21.	Joh. 3, 14—15: Wie Mose in d. Wüste. ‖ Gal. 3, 13: Christus hat uns erlöset von.	2. Kor. 5, 21. 1. Petr. 2, 24 f.	Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (125).	Artikel 2. (Gelitten, gekreuzigt.)
Bileam. 4. Mos. 22—24.	Mt. 7, 21—23: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen.	Ps. 25, 4 ff.	Fahre fort, fahre fort! Zion (216, 4).	Gebot 1.
Verteilung des Ostjordanlandes. 4. Mos. 32.	Ps. 124, 8: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.	Jos. 1, 12 ff. Ps. 23.	Mir nach! spricht Christus, unser Held (429, 7.)	(Gott über alle Dinge fürchten, lieben und v.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Moses Tod. 5. Mos. 34.	4. Mos. 12, 3: Mose war ein sehr geplagter Mensch. Hiob 14, 1—5: Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit.	Ebr. 3, 1 ff. Ps. 90, 1 ff.	Wer weiß, wie nahe mir mein E. (624, 1). Auferstehn, ja auferstehn (637).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Rahab und die Kundschafter. Jos. 2.	Ebr. 11, 31: Durch den Glauben ward Rahab nicht verloren. Jak. 2, 26: Der Glaube ohne Werke ist tot.	Jos. 6, 17 ff. Mt. 1, 5 f.	Der Glaub' ist eine Zuversicht (306, 1).	Artikel 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Der Zug durch den Jordan. Jos. 3.	Ps. 111, 4: Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder.	2. M. 14, 21 f.	Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut (16, 5).	Gebot 2. (Loben u. danken.)
Die Eroberung Jerichos. Jos. 5 u. 6.	2. Mos. 15, 3: Der Herr ist der rechte Kriegsmann; Herr ist sein Name.	Jos. 2. Ebr. 11, 30. 1. Kön. 16, 34.	Mir nach! spricht Christus, unser Held (429, 5).	Artikel 1. (Beschirmet.)
Achans Diebstahl. Jos. 7.	Jak. 1, 15: Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde.	3. Mos. 17, 28. Apg. 5, 1 ff.	Herr, du willst, daß deine Kinder (351, 3).	Gebot 7.
Eroberung Ais. Jos. 8.	2. Mos. 15, 3: Der Herr ist der rechte Kriegsmann.	5. M. 11, 26 ff.	Mir nach! spricht Christus (429, 5).	Artikel 1. (Beschirmet.)
List der Gibeoniter. Jos. 9.	Eph. 4, 25: Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit.	Joh. 8, 44.	Ein reines Herz, Herr, schaff (342, 1).	Gebot 8. (Lügen.)
Josuas Landtag und Tod. Jos. 23—24.	Mt. 6, 24: Niemand kann zween Herren dienen. ‖ Apg. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil.	Ebr. 4, 1 ff.	Ich weiß, an wen ich glaube (317).	Artikel 3. (Ewiges Leben.)
Warum Israel bedrängt wurde. Richt. 2.	Richt. 2, 18: Der Herr war mit dem Richter und half. Richt. 10, 6: Die Kinder Israel thaten übel	Ebr. 11, 32.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (297, 1).	Bitte 7. (Von allerlei Übel erlöse.)
Debora u. Barak. Richt. 4.	2. Mos. 15. 3: Der Herr ist der rechte Kriegsmann; Herr ist sein Name.	Ps. 23.	Nur frisch hinein (430, 3).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Gideon. Richt. 6—8.	Jak. 5, 16: Des Gerechten Gebet. 1. Sam. 14, 6: Dem Herrn ist es nicht schwer mit viel.	Ps. 145, 18 f. Ps. 46.	Warum sollt' ich mich denn grämen (474, 6).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Abimelech. Richt. 9.	1. Mos. 9, 6: Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll.	Mt. 5, 21 ff.	So jemand spricht: ich liebe Gott (414, 1).	G. 5. (Du sollst nicht töten.)
Jephthah. Richt. 11.	Luk. 2, 37: Hanna kam nimmer vom Tempel.	1. Mos. 22. 5. Mos. 18, 10.	O Gott, du frommer Gott (498, 3).	Gebot 2. (Schwören.)
Simson. Richt. 13—16.	Jer. 9, 23—24: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit. 1. Kor. 10, 12: Wer sich läßt dünken, er stehe.	4. Mos. 6, 2 ff. Gal. 5, 16 ff.	Ein reines Herz, Herr, schaff in mir (342, 1).	Gebot 6. (Keusch u. züchtig leben.)
Ruth. Buch Ruth.	Eph. 6, 1—3: Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern. Ps. 42, 2—3: Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser.	5. Mos. 25, 5 f. 5. Mos. 4, 6 ff.	Wenn ich ihn nur habe (36).	Gebot 4. (Die Eltern ehren.)
Eli und Samuel. 1. Samuel 1—3.	Ps. 145, 18—19: Der Herr ist nahe allen. ‖ Ps. 119, 9: Wie wird ein Jüngling seinen Weg.	Luk. 12, 25 f.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 1).	G. 2. (Anrufen.) B. 6. (Führe uns nicht in Vers.)
Samuels Sieg über die Philister. 1. Samuel 7.	1. Joh. 1, 8—9: So wir sagen: wir haben keine Sünde.	Ps. 34, 5. 8. 9.	Bis hierher hat mich Gott gebracht (98, 1).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Israel begehrt einen König. 1. Sam. 8.	1. Kor. 4, 15: Ob ihr gleich zehntausend Zuchtmeister. 5. Mos. 17, 19: Der König soll im Gesetz lesen.	1. Mos. 17, 6. 5. M. 17, 14 ff.	Jehovah, Herr und König (505, 2).	Gebot 4. (Unsere Herren nicht verachten.)
Sauls Salbung. 1. Sam. 9, 10.	Jak. 4, 6: Gott widerstehet dem Hoffärtigen; aber d. Demütigen giebt er Gnade.	Ps. 23.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 3).	Gebot 1. (Gott vertrauen.)
Sauls Wahl. 1. Sam. 10.	1. Petr. 2, 17: Thut Ehre jedermann; habt die Brüder lieb, fürchtet Gott.	Ps. 21.	Jehovah, Herr und König (505, 1).	Gebot 4. (Die Herren nicht verachten.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Sauls erster Sieg. 1.Sam. 11.	Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten.	Ps. 33, 16 ff.	Ein' feste Burg ist unser Gott (214, 2).	Artikel 1. (Beschirmet.)
Samuel legt sein Richteramt nieder. 1.Sam. 12.	Ehr. 6, 16: Die Menschen schwören wohl. Jer. 17, 5 u. 7: So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann.	Apg. 20, 32 ff.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 6).	(Ich thue wohl in tausend Glied.)
Sauls Verwerfung. 1.Sam. 15.	Pred. 12, 13: Lasset uns die Hauptsumme aller Lehre hören. 4.Mos. 23, 19: Gott ist nicht ein Mensch.	Mt. 9, 9 ff. Mt. 23, 23.	Fahre fort, fahre fort! Zion (216, 4).	Gebot 1. (Gott fürchten.)
Davids Salbung. 1.Sam. 16.	Jes. 55, 8—9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.	Ps. 23. Apg. 13, 22 f.	Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren (8, 2).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
David im Dienste Sauls. 1.Sam. 16.	Ps. 104, 33: Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang und meinen Gott preisen.	Ps. 103.	Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (1, 4).	Gebot 2. (Beten, loben.)
David u. Goliath. 1.Sam. 17	Jak. 4, 6: Gott widersteht den Hoffärtigen. 1.Kor. 15, 10: Von Gottes Gnade bin ich, was ich bin.	Ps. 124.	Ein' feste Burg ist unser Gott (214, 1). Wer ist ein Mann (Anhang 37, 4).	Gebot 2. (Nicht fluchen.) Gebot 1. (Gott vertrauen.)
David und Jonathan. 1.Sam. 18—20.	Ps. 119, 63: Ich halte mich zu denen. ‖ Eph. 4, 4—5: Ein Leib und ein Geist.	Sir. 6, 7 ff.	Der beste Freund ist in dem Himmel (Anhang 3).	Gebot 5. Gebot 8. (Gutes reden.)
Davids Verfolgung. 1.Sam. 19—27.	Mt. 5, 44—45: Liebet eure Feinde. ‖ 1.Petr. 3, 9: Vergeltet nicht Böses.	Ps. 27.	So jemand spricht: ich liebe Gott (414, 1).	Gebot 5. Bitte 5.
a) Flucht zu Samuel. 1.Sam. 19.	Röm. 12, 19: Rächet euch selber nicht, meine Liebsten.	Ps. 3, 2 ff.	Ein Christ, ein tapfrer Kriegesheld (421, 1).	B. 4. (Freunde u. getreue Oberherren.)
b) Flucht zu Ahimelech. 1.Sam. 21.	Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege.	Ps. 34, 19 f.	Befiehl du deine Wege (440, 1).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet).
c) David in Engedi. 1.Sam. 24.	Röm. 12, 17: Wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn.	Ps. 119, 1 ff.	Ach Jesu, gieb mir sanften Mut (408, 1).	Bitte 6. (Führe uns nicht in Versuchung.)
d) David in Siph. 1.Sam. 26.	Röm. 12, 19: Rächet euch selber nicht, meine Liebsten.	Röm. 12, 18 ff.	Wenn uns die Feinde kränken (416, 1).	G. 5. (Du sollst nicht töten.)
e) Flucht zu den Philistern. 1.Sam. 27.	Mt. 5, 44. 45: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen.	1.Petr. 3, 8 ff.	So jemand spricht: ich liebe Gott (414, 10).	Gebot 5. (helfen und fördern.)
Saul und die Wahrsagerin. 1.Sam. 28.	Jak. 1, 15: Die Sünde, wenn sie vollendet ist, gebiert d. T. Ps. 51, 13: Verwirf mich nicht von deinem Angesicht.	Mt. 17, 1 ff. Mt. 27, 51 ff.	Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod (583, 1).	Gebot 2. (Zaubern.) Art. 2. (Niedergefahren zur H.)
Sauls Tod. 1.Sam. 31.	Ps. 17, 19: Die Gottlosen nehmen ein Ende. Spr. 24, 17: Freue dich des Falls deines Feindes nicht.	Röm. 14, 7 f. 1.Sam. 11, 1 ff.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (297, 6).	Gebot 5. (Du sollst nicht töten.)
David wird König in Juda. 2.Sam. 2.	Jes. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.	Ps. 18.	Befiehl du deine Wege (440, 2).	Gebot 1. (Gott vertrauen.)
Kampf mit Is-Boseth. 2.Sam. 2. 3.	1.Joh. 4, 20. 21: So jemand spricht: Ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder.	Mt. 5, 21—26.	Vater, kröne du mit Segen (507, 3).	Gebot 5. (keinen Schaden thun.)
Is-Boseths Ermordung. 2.Sam. 4.	1.Mos. 9, 6: Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll.	Hesek. 3, 17 ff.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 1).	Gebot 5. (Du sollst nicht töten.)
David wird König über ganz Israel. 2.Sam. 5.	Jes. 30, 15: Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein.	Ps. 89, 21 f.	Vater, kröne du mit Segen (507).	Gebot 4. (Unsere Herren in Ehren halten.)
Einholung der Bundeslade. 2.Sam. 6.	1.Sam. 2, 30: Wer mich ehrt, den will ich. ‖ Mt. 23, 12: Wer sich selbst erhöht.	Ps. 26, 8.	Wollt ihr wissen, was mein Preis (407, 1).	Gebot 1. (Gott über alles lieben.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Verheißung an David. 2.Sam. 7.	Ps. 26, 8: Herr, ich habe lieb die Stätte. ‖ Mt. 22, 42—45: Wie dünkt euch um Christo.	Ps. 2. Ps. 110.	Gottes Stadt ist fest gegründet (217, 1).	Bitte 2. Gebot 3.
Davids Wohlthat an Mephiboseth. 2.Sam. 9.	Ebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht.	1.Sam. 24, 21 ff.	O Christ, wenn Arme manches Mal (418).	Gebot 5. (Helfen und fördern.)
David u. Nathan. 2.Sam. 11. 12.	Mt. 5, 8: Selig sind, die reines. 1.Mos. 17, 1: Ich bin der allmächtige Gott.	Ps. 51.	Was Gott zusammenfügt (500).	Geb. 6. (Keusch und züchtig.) Bitte 6.
David u. Absalom. 2.Sam. 14—19.	Spr. 19, 26: Wer den Vater verstört und die Mutter. 2.Mos. 20, 5: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger G.	Hiob 5, 17 ff. Ps. 145, 18 ff.	Ach Gott und Herr, wie groß und schwer (282, 1).	Gebot 4. Gebot 9 u. 10. (Laß dich nicht gelüsten.)
Davids Volkszählung. 2.Sam. 24.	Jak. 4, 7: Widerstehet dem Teufel, so fliehet er. ‖ Sir. 2, 22: Wir wollen lieber in die H.	Jak. 1 12 ff.	Seele, was ermüd'st du dich (374, 1).	Bitte 6. (Teufel, Fleisch.)
Davids letzter Reichstag. 1.Chron. 28. 29.	2.Kor. 9, 7: Einen fröhlichen Geber hat. ‖ Spr. 19, 17: Wer sich des Armen erbarmt.	2.Kor. 9, 6 ff.	Fahre fort, fahre fort! Zion (216, 1).	Artikel 3. (Ich glaube an d. christl. Kirche.)
Salomos Salbung. 1.Kön. 1.	Jes. 61, 1: Der Geist des Herrn. 2.Sam. 7, 12: Wenn nun deine Zeit hin ist.	Luk. 4, 16 ff. Mt. 21, 1 ff.	Nun danket alle Gott (11).	G. 4. (Die Eltern nicht erzürnen sondern ehren.)
Davids letzter Wille und Abschied. 1.Kön. 2.	Joh. 8, 56: Abraham, euer Vater, ward froh. ‖ Spr. 14, 34: Gerechtigkeit erhöht.	Jos. 1, 7 f Ps. 16.	Christus, der ist mein Leben (589, 1).	Bitte 7. (Zuletzt, wenn unser Stündlein k.)
Salomos Traumgesicht. 1.Kön. 3.	Pred. 12, 13—14: Lasset uns die Hauptsumme. Mt. 6, 33: Trachtet am ersten.	Mt. 6, 5 ff.	O Gott, du frommer Gott (493, 2).	G. 1. (Gott über alle Dinge f. l. v.) Bitte 1.
Salomos Urteil. 1.Kön. 3.	Spr. 16, 10: Weissagung ist in dem Mund. ‖ Ps. 111, 10: Die Furcht des Herrn.	Jes. 49, 15. Röm. 12, 4 ff.	Mache dich, mein Geist, bereit (428, 3).	Bitte 3. (Wenn Gott allen bösen Rat u. Willen.)
Salomos Tempelbau. 1.Kön. 5—7.	Ps. 26, 8: Herr ich habe lieb die Stätte. ‖ 1.Mos. 28, 17: Wie heilig ist diese Stätte!	2.Mos. 25. Ps. 84.	Gottes Stadt steht fest gegründet (217, 1).	Bitte 1. (Geheiliget werde dein Name.)
Einweihung des Tempels. 1.Kön. 8.	2.Mos. 3, 5: Ziehe deine Schuhe aus. ‖ Mt. 18, 20: Wo zwei oder drei versammelt sind.	Ps. 84. Joh. 4, 19 bis 26; 12, 20 ff.	Gott ist gegenwärtig (40, 1).	Gebot 3. (Gottes Wort heilig halten.)
Die Königin von Saba. 1.Kön. 10.	Mt. 6, 28—29: Schauet d. Lilien auf dem Felde. Ebr. 1, 3: Sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit.	Mt. 12, 42. Luk. 10, 23 f.	Eins ist not, o Herr, dies Eine (309, 5).	Bitte 6. (Führe uns nicht in Versuchung.)
Salomos Fall. 1.Kön. 11.	1.Joh. 2, 15: Habt nicht lieb die Welt. ‖ Offb. 2, 4: Ich habe wider dich, daß du die erste.	2.Tim. 2, 1 ff.	Von Gott will ich nicht lassen (472, 1).	Gebot 1. (Du sollst nicht andere Götter.)
Die Teilung des Reichs. 1.Kön. 12.	Spr. 15, 1: Eine gelinde Antwort stillet den Zorn.	Jer. 17, 1—9.	O Gott, du frommer Gott (493, 3).	Bitte 3. (Wenn Gott allen bösen Rat u. Willen.)
Jerobeam in Israel. 1.Kön. 13.	2.Mos. 20, 4—6: Du sollst dir kein Bildnis machen. 2.Makk. 4, 17: Es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen.	Jer. 10, 1 ff. 2.M. 32, 4 ff.	Fahre fort, fahre fort! Zion (216, 4).	Gebot 1. (Du sollst nicht andere Götter haben.)
Jerobeams verdorrte Hand. 1.Kön. 13.	Röm. 11, 22: Schaue die Güte und den Ernst. ‖ Gal. 6, 7: Irret euch nicht, Gott läßt sich.	2.Kön. 23, 15 f.	Gott, vor dessen Angesichte (351, 4).	Schluß der Gebote. (Gott droht zu strafen.)
Ahab in Israel. 1.Kön. 16.	Spr. 1, 10: Mein Kind, wenn dich die bösen. ‖ Gal. 6, 7—8: Irret euch nicht, Gott läßt sich.	1.Kön. 21, 20 ff.	Mache dich, mein Geist, bereit (428, 5).	Bitte 6. (Welt und unser Fleisch betrügen.)
Elia am Bache Krith. 1.Kön. 17.	Mt. 6, 25—28: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet.	Luk. 4, 24 f. Ps. 33, 18 ff.	Bescher, uns Herr, das täglich Brot (544, 1).	Bitte 4. (Unser täglich Brot gieb uns heute.)
Elia zu Zarpath. 1.Kön. 17.	Ebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht.	Luk. 4, 25 f. Mt. 10, 40 ff.	Ein wahrer Glaub' das Herze stillt (410, 3).	Artikel 1. (Vor allem Übel beh.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Elia und die Baalspriester. 1.Kön. 18.	Offb. 3, 15—16: Ach, daß du kalt oder warm wärest. Ps. 145, 19: Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren.	5.Mos.28,15. 23. 24. Luk.23,2 u.5.	Ein' feste Burg ist unser Gott (214).	Gebot 2. (Be[i] s. Namen nicht lügen u. trügen. Bitte 1.
Elia auf dem Horeb. 1.Kön. 19.	Jes. 30, 15: Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein. Mt. 10, 32: Wer mich bekennt vor den Menschen.	2.M. 34, 5 ff. Jak. 5, 19 f.	Warum sollt' ich mich denn grämen (474, 6.)	Bitte 6. (Verzweiflung.) Bitte 2. (Gottes Reich kommt.)
Naboths Weinberg. 1.Kön. 21.	1.Tim. 6, 6—9 Es ist aber ein großer Gewinn. ‖ 1.Kor. 7, 23: Ihr seid teuer erkauft.	2.Kön. 9, 10 u. 36. Jes. 5, 8 ff.	Alles ist an Gottes Segen (436, 3).	Gebot 9. Gebot 5. Gebot 7.
Ahabs Tod. 1.Kön. 22.	Ps. 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen.	1.Joh. 4, 1 ff. Joh. 8, 44.	Bedenke, Mensch, das Ende (568, 2).	Schluß der G. (Ich bin ein eifriger Gott.)
Elias Himmelfahrt. 2.Kön. 2.	Luk. 11, 13: So denn ihr, die ihr arg seid. ‖ Joh. 8, 51: So jemand mein Wort.	Mt. 11, 7 ff.	Himmelan geht unsre Bahn (356).	Bitte 1. (Geheiligt werde dein Name.)
Elisa und die Sunamitin. 2.Kön. 4.	Offb. 3, 20: Siehe, ich stehe vor der Thür. ‖ Jer. 5, 3: Herr, deine Augen sehen nach dem.	Ps. 68, 20 f. Ps. 23.	O selig Haus, wo man dich aufgenommen (498, 1).	Anrede. (Getrost bitten.)
Naeman aus Syrien. 2.Kön. 5.	Mt. 22, 14: Viele sind berufen; aber wenige. ‖ Ebr. 11, 1: Es ist aber der Glaube eine.	2.Petr.1,16ff.	Befiehl du deine Wege (440, 4).	Artikel 3. (Der h. Geist beruft.)
Benhadad von Syrien. 2.Kön. 6. 7.	Ps. 34, 8: Der Engel des Herrn lagert. ‖ Ebr. 1, 14: Sind sie nicht allzumal dienstbare G.	Apg. 12, 1 ff.	Gott des Himmels u. der Erden (583, 7).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmen.)
Gericht über Ahabs Haus. 2.Kön. 9.	Ps. 145, 17: Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen.	Jer. 1, 7 ff. Ps. 73, 18 ff.	O Ewigkeit, du Donnerwort (645, 1).	Bitte 7. (Zuletzt, wenn unser Stündlein k.)
Der Prophet Jona. Jona 1—4.	Ez. 33, 11: So wahr ich lebe, spricht der Herr. ‖ Joh. 10, 16: Ich habe noch andere Schafe.	Mt. 12, 39 ff. Apg. 10.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (217, 1).	Hauptstück 4. (Gehet hin in alle Welt.)
Zerstörung des Reiches Israel. 2.Kön.17.	Jes. 59, 2: Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott.	Mt. 23, 34 ff.	Aus tiefer Not schrei' ich zu dir (286, 1).	Schluß der G. (Ich, der Herr, bin ein eifrig. G.)
König Hiskia. 2.Kön. 18.	Mt. 10, 32: Wer mich bekennet vor den Menschen.	4.M. 21, 4 ff. 2.M. 20, 4 ff.	Ein' feste Burg ist unser Gott (214).	Gebot 1. Bitte 1.
a) Belagerung Jerusalems. 2.Kön. 18. 19.	Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten.	Jes. 44, 6 ff. Ps. 46.	Auf meinen lieben Gott (439, 1).	Gebot 2. (Anrufen, beten.)
b) Hiskias Krankheit. 2.Kön. 20.	Ps. 145, 18—19: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen.	2.Kor.12,7ff. Jes. 38, 9 ff. 1.Joh. 5, 21ff.	(Vom Gebet.) Herr, wie du willst, so schick's mit mir (27, 1).	Hauptstück 3. Gebot 2. (Anrufen.)
c) Gesandtschaft aus Babel. 2.Kön. 20.	1.Kor. 10, 12: Wer sich läßt dünken, er stehe, der mag wohl zusehen, daß er nicht falle.	Mt. 26, 30 ff. Jak. 1, 14 f.	Wer sich dünken läßt zu stehen (438). Mache dich, mein Geist, bereit (428, 6).	Bitte 6. (Daß uns. Fleisch uns nicht betrüge.)
König Manasse. 2.Kön. 21.	Ps. 51, 5: Ich erkenne meine Missethat.	Jes. 1, 8 ff. Das Gebet Manasses.	Herr, ich habe mißgehandelt (287, 4).	Gebot 1. Artikel 3. (Buße.)
König Josia. 2.Kön. 22. 23.	Jos. 1, 8: Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem.	Jos. 24, 25 ff. Ps. 84.	Der Herr ist Gott und keiner mehr (3, 1).	Geb. 3. (Gottes Wort heilig h.) Bitte 1.
Untergang des Reiches Juda. 2.Kön. 24.	Jes. 59, 2: Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander.	Jer. 25. Klgld. Jer.	Ach, Gott und Herr (282).	Schluß der G. (Gott droht zu strafen.)
Der Prophet Jeremia. Jer. 1—43.	Ebr. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen.	Jer. 1, 1 ff. Jer. 1, 7 ff.	Zion klagt mit Angst u. Schmerzen (228). Wie schön leuchtet der Morgenstern (405).	Gebot 4. (Unsere Herrn in Ehren halten.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Gedaljas mildes Regiment. 2.Kön. 25.	Röm. 13, 1—4: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.	Jer. 40, 6. Tim. 2, 1 ff.	Jehovah, Herr und König (505).	Gebot 4. (Unsere Herren in Ehren halten.)
Gedaljas Ermordung. 2.Kön. 25.	1.Mos. 9, 6: Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll wieder durch Menschen vergossen w.	Jer. 42, 43.	Bedenke, Mensch, das Ende (588, 2. 3).	Gebot 5. (Du sollst nicht töten.)
Der Prophet Hesekiel. Buch Hesekiel.	Ebr. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen.	Hesek. 3, 16 ff. Hesek. 37. Ps. 137.	Gott Vater, sende deinen Geist (195, 6).	Gebot 4. (Unsere Herren ehren).
Der Prophet Daniel. Buch Daniel.	Ebr. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen.	Mt. 24, 15. Dan. 7. Dan. 9 u. 12.	O Gott, du frommer Gott (498, 3).	Gebot 4. (Unsere Herren ehren.)
a) Daniels Ausbildung. Dan. 1.	Spr. 21, 1: Des Königs Herz ist in der Hand. ‖ Ps. 119, 105: Dein Wort ist meines Fußes.	Luk. 10, 25 bis 28.	Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut (16, 8).	Gebot 1.
b) Daniels Traumdeutung. Dan. 2.	1.Tim. 4, 8: Die leibliche Übung ist wenig. ‖ Mt. 6, 33: Trachtet am ersten nach dem Reiche G.	Jes. 2, 1 ff. Mt. 21, 44.	Wer sind die vor Gottes Throne (652).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
c) Daniels Freunde im Feuerofen. Dan. 3.	Mt. 5, 10: Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich.	2.M. 20, 3 ff. Jes. 43, 1.	Harre, meine Seele, harre des Herrn (Anhang 12).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
d) Nebukadnezars Krankheit. Dan. 4	Spr. 14, 34: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.	Jer. 18, 7 f. Jona 3, 1 ff.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (297).	Bitte 6. (Gott wolle uns behüten u. erh.)
e) Belsazers Gastmahl. Dan. 5.	Gal. 6, 7. 8: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.	Ps. 73. 1.Thess. 5, 1 ff.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (297, 6).	Bitte 7. (Ein seliges Ende bescheere.)
f) Daniel in der Löwengrube. Dan. 6.	Apg. 5, 29: Man muß Gott mehr gehorchen. ‖ Ebr. 11, 33: Durch den Glauben haben sie.	Ps. 91.	Fahre fort, fahre fort! Zion (216, 2).	Gebot 1. (Gott über alle Dinge vertr.)
Königin Esther. Buch Esther.	Spr. 16, 33: Los wird geworfen in den Schoß. ‖ Mt. 5, 10: Selig sind, die um Gerechtigkeit.	Ps. 37, 4 f.	Die Tugend wird durchs Kreuz geübet (420).	B. 3. (Wenn Gott allen bösen Rat u. Willen br..)
Rückkehr aus der Gefangenschaft. Esra 1. 2.	Spr. 21, 1: Des Königs Herz ist in der Hand. ‖ 1.Petr. 5, 7: Alle eure Sorge werfet auf ihn.	Jer. 29, 10 ff.	Befiehl du deine Wege (440, 2).	Gebot 1. (Gott über alle Dinge vertr.)
Der Tempelbau. Esra 3—6.	Koloss. 3, 2: Trachtet am ersten nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.	Hagg. 2, 7 ff.	Mir nach! spricht Christus, unser Held (429, 1).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Esra. Buch Esra.	Luk. 11, 28: Selig sind die Gottes Wort. ‖ 2.Tim. 3, 15—17: Weil du von Kind auf die heilige.	5.Mos. 6, 4 ff.	Sorge doch für meine Kinder (499, 1).	Bitte 1. (Geheiligt werde dein Name.)
Nehemia. Buch Nehemia.	Jes. 41, 10: Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.	Ps. 130.	Das walte Gott, der helfen kann (487, 3).	G. 1. (Gott über alle Dinge fürchten, lieben u. v.)
Bau der Mauern Jerusalems. Neh. 1—4.	Jes. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade.	Eph. 2, 19 ff.	Großer Immanuel, schaue von oben (218, 1).	B. 3. (Wenn Gott allen bösen Rat u. Willen br.)
Eleasar und die sieben Brüder. 2.Makk. 6. 7.	Offb. 2, 10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.	Ps. 90.	Alle Menschen müssen sterben (587, 1. 2).	Bitte 7. (Ein selig. Ende.)
Die Makkabäer. 1.Makkabäer.	2.Makk. 4, 17: Es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen. Jes. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.	1.Mos. 49, 9 f.	Ist Gott für mich, so trete (320, 1. 2).	Gebot 1. (Gott vertrauen.)
Die Juden unter den Römern. Register.	Mt. 24, 28: Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.	Hosea 3, 4—5.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 1).	Bitte 6. (Führe uns nicht in Versuchung.)

Neues Testament.

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Verkündigung der Geb. Johannes'. Luk. 1, 5—25.	Mal. 3, 1: Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.	Mal. 4, 5—6.	Auf, auf, ihr Reichsgenossen (55, 1).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Verkündigung der Geburt Jesu. Luk. 1, 26—38.	Jak. 4, 6: Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Dem. Luk. 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.	Joh. 1, 45 f. 1. Petr. 3, 3 f.	Wie soll ich dich empfangen (70, 1). Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 3).	Artikel 2. (Empfangen von dem heiligen Geist.)
Maria und Elisabeth. Luk. 1, 39—56.	Ps. 126, 3: Der Herr hat Großes an uns. ‖ Ps. 103, 17—18: Die Gnade aber des Herrn.	1. Kor. 1, 27 f.	So nimm denn meine Hände u. führe mich (Anhang 26).	Bitte 3. (Dein Wille geschehe.)
Geburt des Johannes. Luk. 1, 57—80.	Jes. 40, 3: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste.	Jes. 40, 1 ff. Jes. 34, 1 ff.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Die Geburt Jesu. Luk. 2, 1—21.	Gal. 4, 4—5: Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen. Phil. 2, 7: Er äußerte sich selbst und nahm Knechtsgest.	Jes. 9, 2 ff. Jer. 33, 14 ff.	Dies ist der Tag (76). Gelobet seist du, Gott der M. (82). ‖ Vom Himmel hoch (89).	Artikel 2. (Geboren von d. Jungfr. Maria.)
Die Darstellung Jesu. Luk. 2, 22—38.	2. Kor. 5, 21: Er hat den, der von keiner Sünde. ‖ Mt. 1, 21: Sie wird einen Sohn gebären.	Jes. 49, 6. Joh. 19, 26 f.	Dies ist der Tag, den Gott gemacht (76, 2).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Die Weisen aus dem Morgenlande. Mt. 2, 1—12.	Jes. 9, 2: Das Volk, so im Finstern w. ‖ Hagg. 2, 8: Da soll dann kommen aller Heiden.	Mich. 5, 1. Ps. 72. Jes. 60, 1 ff.	Laßt mich gehen (Anhang 19). ‖ O König aller Ehren (105).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Flucht nach Ägypten. Mt. 2, 13—23.	Ps. 34, 16. 17: Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien.	Ps. 91. Ps. 2.	In allen meinen Thaten (492). ‖ Schaffet, schaffet, Menschenkinder (432).	Artikel 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet).
Der zwölfjährige Jesus. Luk. 2, 41—52.	Spr. 8, 17: Ich liebe, die mich lieben. ‖ Ps. 26, 8: Herr, ich habe lieb die Stätte deines H.	Mt. 22, 42 ff. Mark. 3, 31 ff.	Liebster Jesu, wir sind hier (50).	Bitte 1. (Geheiliget werde dein Name.)
Johannes der Täufer. Luk. 3, 1—6. Mt. 3, 4—12.	Mt. 3, 2: Thut Buße; denn das Himmelreich. ‖ Luk. 7, 28: Ich sage euch, daß unter denen.	Joh. 1, 19 ff. Mt. 11, 7 ff. Mt. 21, 23 ff.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 2).	Hauptstück 4. (Vom Sakrament der Taufe.)
Taufe Jesu. Mt. 3, 13—17	Gal. 4, 4: Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn.	Ebr. 7, 26 ff. Joh. 1, 29 ff.	Christ, unser Herr, zum Jordan kam (251).	Hauptst. 4. (Die Taufe ist nicht all. schlecht W.)
Versuchung Jesu. Mt. 4, 1—11.	Ebr. 4, 15: Wir haben nicht einen Hohenpriester. 1. Joh. 3, 8: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes.	Ps. 24, 1. Eph. 6, 10 ff.	Mir nach! spricht Christus (420).	Bitte 6. (Führe uns nicht in Versuchung.)
Johannes' Zeugnis von Jesu. Joh. 1, 15—36.	Mt. 3, 11: Ich taufe euch mit Wasser zur Buße.	1. Joh. 5, 1 ff. Joh. 5, 31 ff.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 3).	Art. 2. J. Chr. Gottes eingeb. Sohn, unser H.)
Wahl der ersten Jünger. Joh. 1, 37—51.	Joh. 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.	Joh. 8, 12. Joh. 3, 28 ff.	Mir nach! spricht Christus (420, 2).	Artikel 2. (Jesus Christus mein Herr.)
Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.	Mt. 18, 20: Wo zwei oder drei versammelt sind. ‖ Ps. 34, 9: Schmecket und sehet, wie.	Ps. 23.	Befiehl du deine Wege (440, 8. 9).	Bitte 4. (Unser tägl. Brot gieb uns heute.)
Gespräch mit Nikodemus. Joh. 3, 1—21.	1. Kor. 2. 14: Der natürl. Mensch vernimmt nichts. ‖ Tit. 3, 5: Nicht um der Werke willen.	1. Kor. 1, 18 ff. 1. Kor. 2.	Wir glauben all' an einen Gott (211).	Artikel 3. (Nicht aus eigner Vernunft.)
Gefangennahme des Täufers. Mark. 6, 17—20.	2. Tim. 3, 16—17: Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze.	Jak. 1, 22 ff.	Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (241).	Geb. 3. (Gottes Wort gerne hören und lernen.)
Jesus und die Samariterin. Joh. 4, 1—42.	Luk. 19, 10: Des Menschen Sohn ist gekommen. ‖ Mt. 5, 6: Selig sind, die da hungert.	Joh. 7, 38. 39. Apg. 24, 24 ff.	Wach auf, du Geist der ersten Zeugen (348).	Artikel 3. (Der heilige Geist hat mich berufen.)
Der Sohn des Königischen. Joh. 4, 47—54.	Ps. 145, 18—19: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen.	1. M. 32, 24 ff.	Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen (406).	Geb. 2. (Gottes Namen in allen Nöten anrufen.)
Der Kranke am Teiche Bethesda. Joh. 5, 1—16.	1. Kor. 3, 17: So jemand den Tempel Gottes v. ‖ Joh. 5, 17: Mein Vater wirket bisher.	Mt. 12, 1—8.	Ach, wundergroßer Siegesheld (166, 4).	Artikel 2. (Jesus Christus mein Herr.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Jesus in der Schule zu Nazareth. Luk. 4, 16—30.	2. Kor. 8, 9: Ihr wisset die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist.	Jes. 61. Joh. 1, 11 ff.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 4).	B. 1. (Wo das Wort G. lauter u. rein gel. w.)
Berufung Simons, Andreas', Jakobus' und Johannes'. Mt. 4, 18—22.	Joh. 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.	Joh. 8, 12. Mark. 1, 16 ff.	Mir nach! spricht Christus, unser Held (429, 2).	Artikel 3. (Der heil. Geist hat mich durch das Ev. beruf.)
Petrus' Fischzug. Luk. 5, 1—11.	Röm. 10, 17: Der Glaube kommt aus der. ‖ Joh. 20, 30—31: Auch viele andere Zeichen that Jesus.	1. Mos. 32, 9 f. 1. Kön. 17, 13.	Ich habe nun den Grund gefunden (316).	Artikel 3. (Der heilige Geist hat mich berufen.)
Jesus in Kapernaum. Mark. 1, 21—37.	Dan. 9, 24: Siebzig Wochen sind best. ‖ Jak. 2, 19: Du glaubst, daß ein einiger Gott ist.	Joh. 10, 24 ff. 1. Tim. 1, 15.	Das ist ein teuer, wertes Wort (305).	Artikel 2. (Gewonnen von der Gewalt d. Teuf.)
Heilung des Aussätzigen. Mark. 1, 40—45.	Ps. 33, 9: So er spricht, so geschieht's, und so er gebeut, so steht's da.	Luk. 5, 12 ff.	Such', wer da will, ein ander Ziel (402, 3).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Heilung des Gichtbrüchigen. Mark. 2, 1—12.	Jes. 61, 1—2: Der Geist des Herrn ist über mir; darum hat mich der Herr gesalbt.	Ps. 32, 1—5.	Ach, was soll ich Sünder machen (283).	Artikel 3. (Ich glaube an die Vergeb. d. S.)
Berufung des Matthäus. Luk. 5, 27—39.	Mt. 11, 28—30: Kommet her zu mir alle. ‖ Luk. 15, 2: Dieser nimmt die Sünder an.	Hesek. 34. 1. Tim. 6, 6 ff.	Jesus nimmt die Sünder an (319).	Artikel 3. (Ich glaube an die Vergeb. d. S.)
Wahl der Zwölfe. Luk. 6, 12. 13; Mt. 10, 2—4.	Luk. 10, 16: Wer euch hört, der. Mt. 10, 20: Ihr seid es nicht, die da reden. ‖ Mt. 28, 19—20: Gehet hin in alle Welt.	Mt. 10. 1. Kor. 4, 9 ff.	Wach auf, du Geist der ersten Zeugen (348).	Artikel 3. (Ich glaube an die Gemeinde der Heiligen.)
Die Bergpredigt. Mt. 5. 6. 7.	Joh. 8, 12: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finstern.	Luk. 6, 12 ff.	Mir nach! spricht Christus, unser Held (429, 2—4).	Bitte 1. (Geheiliget werde dein Name.)
Der Hauptmann zu Kapernaum. Mt. 8, 5—13.	Jer. 5, 3: Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben.	Mark. 6, 1 ff. Gal. 3.	Ich weiß von keinem andern Grunde (318).	Art. 2. (J. Chr., Gottes eingeb. Sohn, uns. H.)
Auferweckung des Jünglings z. Nain. Luk. 7, 11—17.	Joh. 10, 11: Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volles Genüge haben sollen.	1. Kor. 15, 55 ff. Apg. 3, 15.	Christus, der ist mein Leben (589).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Jesu Zeugnis über Johannes d. Täuf. Mt. 11, 2—19.	Jes. 61, 1: Der Geist des Herrn ist über mir. ‖ Mal. 3, 1: Siehe, ich will meinen Engel senden.	Luk. 10, 23 f. Joh. 1, 19 ff.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 3).	Bitte 6. Art. 2. (Ich glaube an J. Chr.)
Gleichnis vom Säemann. Luk. 8, 4—15.	Luk. 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort hören. ‖ Gal. 5, 22: Die Frucht aber des Geistes.	Jak. 1, 22 ff.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 2).	Geb. 3. (Die Predigt und Gottes Wort gerne h.)
Stillung des Sturmes. Mt. 8, 23—27.	Ps. 89, 9—10: Herr Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger G. Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege.	Joh. 6, 67 ff. Ps. 121.	Wie mit grimm'gem Unverstand Wellen sich bewegen (Anhang 39).	Gebot 1. (Gott vertrauen.) Artikel 1. (Vor allem Übel beh.)
Die Gadarener. Luk. 8, 26—39.	Mt. 16, 26: Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne.	Hiob 2, 1—6.	Jesus nimmt die Sünder an (319, 3).	Bitte 6. (Führe uns nicht in Versuchung.)
Die Tochter des Jairus. Mt. 9, 18—26.	2. Tim. 1, 10: Christus hat dem Tode die Macht genommen. Offb. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.	1. Thss. 4, 13 ff.	Mitten wir im Leben sind (615). Auferstehn, ja auferstehn (637).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)
Enthauptung Johannes'. Mt. 14, 1—12.	Mt. 18, 6: Wer ärgert dieser Ger. Mt. 10, 37: Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich.	Hesek. 3, 17 ff.	Ein reines Herz, Herr, schaff in mir (342).	Gebot 6. Gebot 5.
Speisung der Fünftausend. Joh. 6, 1—14.	Ps. 145, 15—16: Aller Augen warten. ‖ Mark. 6, 34: Jesus sah das Volk, und es jammerte ihn.	Joh. 6, 48 ff.	Nun danket alle Gott (11).	Bitte 4. (Unser tägl. Brot gieb uns heute.)
Jesus wandelt auf dem Meer. Mt. 14, 22—34.	Phil. 4, 13: Ich vermag alles durch den. ‖ Mark. 9, 23: Wenn du glauben könntest.	Mark. 6, 51 f. Mt. 22, 41 ff.	Ist Gott für mich, so trete (320, 2).	Artikel 2. (J. Chr., Gottes eingeb. Sohn.)
Das kananäische Weib. Mt. 15, 21—28.	Jer. 29, 13—14: So ihr mich von ganzem Herzen suchen. Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater.	Jes. 54, 6 ff. Klglieb. 3, 44.	Der Glaub' ist eine Zuversicht (306).	Anrede. (Getrost bitten.)
Heilung des Taubstummen. Mark. 7, 31—37.	Jak. 1, 17: Alle gute Gabe und alle vollkommene. ‖ Luk. 11, 9: Bittet, so wird euch gegeben.	Ps. 121.	Heiland, deine Menschenliebe (108).	Bitte 7. (Erlöse uns von dem Übel.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Speisung der Viertausend. Mark. 8, 1—9.	Mt. 6, 33: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.	Ps. 127, 1—2.	Auf Gott und nicht auf meinen Rat (428, 5).	B. 4. (Unser täglich Brot gieb uns heute.)
Des Petrus Bekenntnis. Mt. 16, 13—20.	Mt. 11, 27: Niemand kennt den Sohn. ‖ Eph. 2, 19—22: So seid ihr nun nicht mehr Gäste.	Joh. 6, 67 ff. Dan. 7, 13 f.	Der Glaub' ist eine Zuversicht (306).	Art. 2. (Ich glaube an J. Chr. Gottes eingeb.)
Verklärung Jesu. Mt. 17, 1—9.	Koloss. 2, 9: In ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit.	2. Petr. 1, 16 f. Joh. 12, 20 ff.	Einer nur ist ewig wert (385).	Art. 3. (Ich glaube, daß ich nicht aus eigner Ver.)
Heilung des Tobsüchtigen. Mark. 9, 14—30.	Eph. 6, 12: Wir haben nicht mit Fleisch und Blut. ‖ Jak. 4, 7: Widerstehet dem Teufel, so.	Luk. 11, 21 ff. 1. Kor. 12, 4 ff.	Nun ruhen alle Wälder (565, 8).	B. 3. (Wenn Gott allen bösen Rat und Willen br.)
Der Größte im Himmelreich. Mt. 18, 1—7.	Mark. 10, 15: Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich. ‖ Joh. 3, 3: Es sei denn, daß jemand von.	Mark. 9, 33 ff.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 3).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Gleichnis vom Schalksknecht. Mt. 18, 15—35.	Ps. 19, 13: Wer kann merken, wie oft er fehlet? ‖ Jak. 4, 17: Wer da weiß Gutes zu thun.	Mt. 5, 7. Mt. 5, 43 ff. Jak. 2, 13.	Herr, ich habe mißgehandelt (287).	Bitte 5. (Vergieb uns, wie wir vergeben.)
Heilung des Blindgeborenen. Joh. 9, 1—41.	Joh. 3, 18—21: Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gl.	Luk. 13, 1—5.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 5. 6).	Bitte 6. (Führe uns nicht in Versuchung.)
Gleichnis vom guten Hirten. Joh. 10, 1—16.	Jes. 40, 11: Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme.	Hesek. 34, 11 ff. Ps. 23.	Weil ich Jesu Schäflein bin (Anh. 34).	Bitte 6. (Gott wolle uns behüten u. erh.)
Gleichnis v. barmherzig. Samariter. Luk. 10, 23—37.	1. Joh. 3, 16—18: Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen.	Jak. 2, 15 f.	So jemand spricht: ich liebe Gott (414, 2).	Gebot 5. (Ihm helfen u. fördern in all. Leibesn.)
Maria u. Martha. Luk. 10, 38—42.	Ps. 73, 25—26: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.	Mt. 26, 6 ff. 5. Mos. 33, 3.	Eins ist not (309). O selig Haus, wo man dich aufgen. (498).	Gebot 1. (Gott über alle Dinge lieben.)
Jesus lehrt seine Jünger beten. Luk. 11, 1—4.	Ps. 19, 15: Laß dir wohlgefallen die Rede. ‖ Röm. 11, 36: Von ihm und durch ihn.	1. Joh. 3, 2 ff. Mt. 6, 6.	Vater unser im Himmelreich (35).	(Vater unser, der du bist im Himmel.)
Jesus heilt den dämonischen Stummen. Luk. 11, 14—28.	Joh. 8, 46: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeih. Mt. 12, 31: Alle Sünde und Lästerung wird dem M.	Mt. 15, 29 ff. Ebr. 12, 3 ff.	Ach bleib mit deiner Gnade (22).	Bitte 6. (Gott wolle uns behüten und erhalten.)
Gleichnis vom Feigenbaum. Luk. 13, 1—9.	2. Petr. 3, 9: Der Herr hat Geduld mit uns. ‖ Mt. 23, 37: Jerusalem, Jerusalem, die du.	Jes. 5, 1 ff. Mt. 21, 33 ff. 1. Mos. 6, 1 ff.	Wie sicher lebt der Mensch, der Staub (626.)	Bitte 7. (Gott wolle uns behüten u. erh.)
Heilung ein. Weibes am Sabbath. Luk. 13, 10—17.	Luk. 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort. ‖ Jak. 1, 27: Ein reiner u. unbefleckter Gottesd.	Luk. 14, 1—6.	Liebster Jesu, wir sind hier (50).	Gebot 3. (Du sollst den Feiertag heiligen.)
Heilung des Wassersüchtigen. Luk. 14, 1—6.	Röm. 12, 21: Laß dich nicht das Böse. ‖ Mt. 7, 15: Sehet euch vor vor den falschen Propheten.	Phil. 2, 15. Mt. 23, 23.	Fahre fort, fahre fort! Zion (216, 2).	Gebot 2. (Bei s. Namen nicht lügen u. trüg.)
Gleichnis vom gr. Abendmahl. Luk. 14, 7—24.	1. Kor. 1, 30: Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit. Mt. 22, 14: Viele sind berufen.	Ebr. 1, 1 ff. Mt. 8, 1 ff.	Kommt her, ihr seid geladen (274).	Art. 3. (Gleich wie er die ganze Christenheit.)
Gleichnis vom verlornen Schaf. Luk. 15, 1—7.	Luk. 19, 10: Des Menschen Sohn ist gekommen. ‖ Ps. 8, 5: Was ist der Mensch, daß du sein.	1. Petr. 1, 18 f. 1. Tim. 1, 15.	Jesus nimmt die Sünder an (319, 3).	Art. 2. (Der mich verlorn. u. verd. M. erl. hat.)
Gleichnis vom verlornen Groschen. Luk. 15, 8—10.	1. Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von allen Sünden.	Mt. 22, 19 ff. 1. Mos. 1, 26 f.	Liebe, die du mich zum Bilde (363).	Artikel 3. (Ich glaube an eine Vergeb. d. S.)
Gleichnis vom verlornen Sohn. Luk. 15, 11—32.	Joh. 6, 37: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht. ‖ Jes. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich.	Mt. 21, 28 ff. Röm. 1, 22 ff.	Jesus nimmt die Sünder an (319).	Artikel 3. (Mit seinen Gaben erleuchtet.)
Gleichnis vom ungerecht. Haushalter. Luk. 16, 1—12.	Mt. 10, 16: Seid klug wie die Schlangen. ‖ 2. Kor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden.	1. Tim. 6, 17 ff.	Ach Jesu, gieb mir sanften Mut (408, 4—6).	Bitte 1. (Nach Gottes Wort leben.)
Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus. Luk. 16, 19—31.	Mt. 16, 26: Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele.	Weish. 2, 5 ff. Ps. 126.	Bedenke, Mensch, das Ende (566).	Bitte 7. (Ein seliges Ende bescheere.)
Auferweckung des Lazarus. Joh. 11, 1—46	Hiob 19, 25—27: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staube.	1. Thss. 4, 13 ff. Mt. 9, 28 ff.	Jesus lebt! mit ihm auch ich (157).	Artikel 3. (Ich glaube an die Auferstehung.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Heilung der zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11—19.	Joh. 8, 50: Ich suche nicht meine Ehre. ‖ Ps. 103, 2: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht.	Mt. 18, 19 f. Ps. 92.	O, daß ich tausend Zungen hätte (15, 1).	B. 7. (Erlöse uns von dem Übel.) B. 4. (Daß er's uns erkennen l.)
Jesus segnet die Kinder. Mark. 10, 13—16.	Mt. 18: 10—11: Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet.	Mt. 18, 1 ff. 2. Tim. 3, 15 ff.	O selig Haus, wo man dich aufgenommen (498, 3).	**Bitte 4.** (Fromme Kinder.)
Der reiche Jüngling. Luk. 18, 18—30.	Mt. 6, 24: Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und **den.**	Gal. 1, 11 ff. 1. Joh. 2, 15 ff.	Meines Lebens beste Freude (364, 2. 3).	G. 1. (Gott über alle Dinge fürchten, lieben u. v.)
Die Arbeiter im Weinberge. Mt. 20, 1—16.	Luk. 17, 10: Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen. Röm. 3, 24: Wir werden ohne Verdienst gerecht.	Jes. 5, 1 ff. Mt. 25, 14 ff.	Aus tiefer Not schrei' ich zu dir (286, 2).	**Artikel 3.** (Nicht aus eigner Vernunft.)
Der Blinde von Jericho. Luk. 18, 35—43.	Jes. 26, 16: Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigst, so rufen.	Röm. 10, 9 ff.	Hilf uns, Herr, in allen Dingen (29, 3. 4.)	**Bitte 7.** (Erlöse uns von dem Übel.)
Besuch bei Zachäus. Luk. 19, 1—10.	Mt. 5, 6: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen.	Luk. 10, 23 f. Mt. 17, 19 f.	Ach, wenn ich dich, mein Gott, nur habe (382, 3).	Art. 2. (Erlöset, erworben, gewonnen.)
Die anvertrauten Pfunde. Luk. 19, 11—28.	Ps. 110, 1: Der Herr sprach zu meinem Herrn. ‖ 1. Kor. 15, 10: Durch Gottes Gnade bin ich.	Mt. 21, 33 ff. Mt. 25, 14 ff.	Wer sind die vor Gottes Throne (652).	Bitte 1. (Heilig nach dem Worte Gottes leben.)
Salbung Jesu in Bethanien. Joh. 12, 1—11.	1. Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst. Mt. 10, 32: Wer mich bekennt vor den Menschen.	1. Kor. 13.	Liebe, die du mich zum Bilde (363). So nimm denn meine Hände (Anh. 26).	**Artikel 2.** (Ich glaube an Jesum Chr.)
Jesu Einzug in Jerusalem. S. 594.	Luk. 1, 33: Er wird König sein über das Haus. ‖ Röm. 14, 17: Das Reich Gottes ist nicht Essen.	Ps. 24. Joh. 12, 12 ff.	König, dem kein König gleichet (184).	**Artikel 2.** (J. Chr. sitzet zur Rechten Gottes.)
Die Reinigung des Tempels. S. 594.	1. Kor. 6, 19—20: Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist?	Jer. 7, 11 ff. Luk. 19, 41 ff.	Ein reines Herz, Herr, schaff in mir (342).	**Bitte 2.** (Heilig nach Gottes Wort leben.)
Verfluchung des Feigenbaums. S. 595.	Mt. 23, 37: Jerusalem, Jerusalem! die du tötest. ‖ Röm. 10, 16: Sie sind nicht alle dem Evang.	Luk. 13, 6—9. Apg. 18, 4—6.	So wahr ich lebe, spricht dein Gott (297, 6).	Art. 3. (Der heil. Geist hat mich durch das Ev.)
Die bösen Weingärtner. Mt. 21, 33—46.	Gal. 6, 7: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das.	Joh. 11, 47 ff.	Ach bleib mit deiner Gnade (22, 1).	Schluß der G. (Ich, der Herr, dein Gott, bin.)
Vom hochzeitlichen Kleide. Mt. 22, 1—14.	Röm. 11, 22: Schaue die Güte und den Ernst Gottes, den Ernst an denen, die gefallen.	Luk. 18, 9 ff.	Christi Blut und Gerechtigkeit (304).	Art. 3. (Ich glaube, daß J. Chr. sei mein Herr.)
V. Zinsgroschen. Mt. 22, 15—22.	Röm. 13, 1—7: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.	5. M. 17, 14 f. Luk. 23, 1 f.	Jehovah, Herr und König (505, 2, 3).	Gebot 4. (Die Herren in Ehren halten, ihnen d.)
V. Auferstehungsglauben. Mt. 22, 23—33.	Hiob 19, 25—27: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staube.	Weish. 2. 1. Thss. 4, 13 ff.	Auferstehn, ja auferstehn (687).	Artikel 3. (Auferstehung des Fleisches.)
Das Scherflein der Witwe. Mark. 12, 41—44.	1. Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebet.	1. Kor. 13.	So nimm denn meine Hände (Anh. 26).	Gebot 1. (Gott über alle Dinge lieben.)
Von den zehn Jungfrauen. Mt. 25, 1—13.	Mt. 26, 41: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig.	Mt. 24, 37 ff.	Wachet auf! ruft uns die Stimme (650).	**Artikel 2.** (Von dannen er kommen wird.)
Die anvertrauten Zentner. Mt. 25, 14—30.	2. Kor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi.	Jak. 2, 14 ff.	So jemand spricht: ich liebe Gott (414).	Artikel 3. (Im rechten Glauben geheiligt.)
Verrat des Judas Ischarioth. S. 595.	1. Tim. 6, 6—10: Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen.	Mt. 6, 24. Ps. 41, 10.	Fahre fort, fahre fort Zion (216, 4).	Geb. 1. (Nicht andere Götter haben.)
Letztes Passahmahl und Fußwaschung. S. 595.	Mt. 5, 3: Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.	Phil. 2, 5 ff. Hesek. 36, 25 ff.	Mit Ernst, o Menschenkinder (67, 3. 4).	Artikel 3. (Im rechten Glauben geheiligt.)
Einsetzung des heil. Abendmahls. S. 597.	1. Kor. 10, 16: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft.	Joh. 6, 48 ff.	Schmücke dich, o liebe Seele (278, 8).	
Die Abschiedsreden des Herrn. Joh. 18—17.	1. Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt.	Ebr. 4, 14 bis 5, 10.	Wenn ich ihn nur habe (Anh. 36).	Hauptstück 3. (Gott will uns damit locken.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Jesus im Garten Gethsemane. S. 597.	Jes. 43, 24: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht.	Ebr. 5, 7—9.	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld (122).	Art. 2. (Erworben, gewonnen von allen S.)
Die Gefangennahme des Herrn. S. 598.	Mt. 5, 44: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die.	1.Petr.2,21ff.	So jemand spricht: ich liebe G. (414, 8).	Bitte 5. (Vergieb uns, wie wir vergeben.)
Jesus vor dem Hohenrat und Petrus' Verleug. S. 518.	Jes. 50, 6: Ich hielt meinen Rücken dar denen, die. Mt. 10, 32—33: Wer mich bekennt vor den Menschen.	Mt. 10, 32ff.	Herzliebster Jesu, was hast du verbr. (125). Mache dich, mein Geist, bereit (428, 6).	Bitte 5. (Führe uns nicht in Versuchung.)
Jesus vor Pilatus und Herodes. S. 599.	Ps. 17, 19: Die Gottlosen nehmen ein Ende. ‖ Jak. 4, 4: Wisset ihr nicht, daß der Welt.	Ebr. 6, 4ff. Apg. 2, 22f.	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld (122, 1).	Bitte 6. Art. 2. (Gelitten unt. Pontio Pil.)
Kreuzigung Jesu. S. 602.	Gal. 3, 13: Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch.	4.M. 21, 4ff. Ps. 22.	O Haupt voll Blut und Wunden (132).	Artikel 2. (Gekreuziget.)
Kreuzabnahme u. Begräbnis Jesu. S. 604.	Mark. 8, 38: Wer sich mein und meiner Worte schämet unter diesem sündigen Geschlecht.	Röm. 6, 3ff.	Nun lasset uns den Leib begraben (617).	Artikel 2. (Gestorben und begraben.)
Auferstehung Jesu. Die drei Frauen am Grabe. S. 605.	Apg. 3, 15: Den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. 1.Kor. 15, 20: Christus ist auferstanden und der Erstling.	1.Kor. 15. Mt. 12, 38ff.	Jesus lebt! mit ihm auch ich (157).	Artikel 2. (Auferstanden v. den Toten.)
Jesus erscheint der Maria Magdal. S. 605.	Röm. 1, 4: Er ist kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget.	Röm. 6, 3ff.	Jesus, meine Zuversicht (158).	Artikel 3. (Auferstehung des Fleisches.)
Die Jünger von Emmaus. S. 606.	Mt. 18, 20: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten.	1.Petr. 1, 3ff.	Zween der Jünger gehn mit Sehnen (167).	Artikel 2.
Die Jünger am Osterabend. S. 607.	1.Kor. 15, 17: Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch.	Eph. 1, 15ff.	Christ ist erstanden von der Marter alle (145).	Artikel 2.
Der ungläubige Thomas. S. 607.	Mt. 12, 20: Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht.	1.Thss. 4, 13ff.	Ich weiß, daß mein Erlöser lebt (156).	Artikel 2.
Jesus am See Genezareth. S. 607.	Mt. 5, 3—4: Selig sind, die geistlich arm sind. Selig sind, die da Leid tragen.	Luk. 22, 31f. 1.Kor. 15, 1ff.	Liebe, die du mich zum Bilde (363, 1).	Artikel 3. (Mit seinen Gaben erleuchtet.)
Einsetzung der Predigt u. Taufe. S. 608.	Joh. 8, 51: Wahrlich, ich sage euch, so jemand. ‖ Joh. 3, 5—6: Es sei denn, daß jemand.	Joh. 17. 1.Kor. 15, 6.	Was rührt so mächtig Sinn u. Herz (236).	Hauptst. 4. (Was ist die Taufe?) Gebot 3.
Himmelfahrt Jesu. S. 609.	Ps. 110, 1: Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu. Joh. 13, 1: Wie er hatte geliebet die Seinen.	Phil. 2, 5ff.	Ach, wundergroßer Siegesheld (168, 1). Auf Christi Himmelfahrt allein (169).	Art. 2. (Aufgefahren gen Himmel, sitzend.)
Wahl des Matthias. Apg. 1, 15—26.	1.Kor. 4, 1—2: Dafür halte uns jedermann. ‖ Luk. 6, 13: Und er rief seine Jünger u. erwählte.	Mark. 3, 13. Mt. 10. Luk. 22, 28ff.	O Gott, du frommer Gott (493, 3).	Bitte 1. Artikel 3.
Ausgießung des heil. Geistes. Apg. 2, 1—13.	Joh. 16, 13: Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch.	Joel 3, 1ff. 1.Kor. 12—14.	Komm, heil'ger Geist, Herre Gott (197).	Artikel 3. (Ich glaube an den heiligen Geist.)
Des Petrus Pfingstpredigt. Apg. 2, 14—41.	Mt. 10, 20: Ihr seid es nicht, die da reden. ‖ Röm. 10, 17: So kommt der Glaube aus der.	Jes. 2, 2ff. Apg. 3, 18ff.	O heil'ger Geist, kehr bei uns ein (202).	Geb. 3. (Predigt u. Gottes Wort nicht verachten.)
Die erste christliche Gemeinde. Apg. 2, 42—47.	Eph. 2, 20: Erbauet auf den Grund. ‖ Apost. 4, 12: Es ist in keinem andern. ‖ Joh. 13, 35: Dabei wird jedermann.	Eph. 2, 19ff. 1.Kor. 12, 12ff.	Wir glauben all' an einen Gott (211). Herz und Herz vereint zusammen (219).	Artikel 3. (Eine christl. Kirche, die Gemeine der Heiligen.)
Heilung des Lahmen. Apg. 3. 4.	1.Petr. 4, 10: Dienet einander ein jegl. ‖ Mt. 10, 28: Fürchtet euch nicht vor denen, die den.	1.Petr. 2, 19ff. Mt. 10, 19f.	Ein' feste Burg ist unser Gott (214).	Artikel 3. (Im rechten Glauben geheiliget.)
Ananias und Saphira. Apg. 4, 32 bis 5, 11.	2.Tim. 3, 5: Sie haben den Schein eines gottseligen W. 1.Petr. 1, 16: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.	Ebr. 6, 4ff.; 10, 26ff. Mt. 16, 18f.; 18, 18. Joh. 20, 21ff.	O Gott, du frommer Gott (493, 1—3).	Gebot 2. (Bei seinem Namen nicht lügen und trügen.)
Gamaliels Rat. Apg. 5, 12—42.	Mt. 5, 10: Selig sind, die um Gerechtigkeit. ‖ Ps. 34, 8: Der Engel des Herrn lagert sich	Mt. 5, 11f. Ps. 3.	Ein' feste Burg (214).	B. 3. (Wenn Gott allen bösen Rat u. Willen br.)

Geschichten	Leitstellen	Lesestoffe	Liederverse	Katechismus
Wahl der Almosenpfleger. Apg. 6, 1—7.	Ebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht; denn solche.	1.Tim. 3, 1 ff.	So jemand spricht: ich liebe G. (414, 2).	Geb. 5. (Helfen und fördern in allen Leibesn.)
Stephanus, der erste Blutzeuge. Apg. 6. 7.	Offb. 2, 10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir.	Luk. 2, 29 ff. Phil. 1, 21 ff.	Christus, der ist mein Leben (589).	Bitte 7. (Zuletzt, wenn unser Stündlein.)
Der Zauberer Simon. Apg. 8, 14—25.	1.Tim. 6, 5: Thue dich von solchen, die mit der Gottseligkeit. Ps. 115, 1: Nicht uns, Herr.	Mt. 10, 1 ff. Apg. 19, 13 ff.	O heil'ger Geist, kehr bei uns ein (202, 7).	Gebot 2. (Zaubern.) Art. 3. (Ich glaube an den h. G.)
Der Kämmerer a. d. Mohrenlande. Apg. 8, 26—40.	Joh. 10, 16: Ich habe noch andere Schafe. ‖ Röm. 10, 9: So du mit deinem Munde bekennst.	1.Kön. 8, 41 ff. Ps. 32.	Christ, unser Herr, zum Jordan kam (251).	Hauptst. 4. (Wie kann Wass. solche gr. Dinge thun?)
Bekehrung des Paulus. Apg. 9, 1—31.	2.Kor. 5, 17: Ist jemand in Christo, so ist er. ‖ Jak. 1, 12: Selig ist der Mann, der.	1.Tim. 1, 12 ff. Gal. 1 f.	Ich habe nun den Grund gefunden, der (316).	Art. 2. (J. Chr., mein Herr, der mich erlöst hat.)
Auferweckung der Tabea. Apg. 9, 36—43.	Offb. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an.	Mt. 10. Koloss. 3, 23.	Wie sie so sanft ruhn (Anh. 40).	Bitte 7. (Zuletzt, wenn unser Stündlein.)
Der Hauptmann Kornelius. Apg. 10, 1—48.	Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab.	1.M. 17, 10 ff. Jes. 55. Ap. 11, 1—8.	Einer ist's, an dem wir hangen (231, 3. 4).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Gründung der Christengemeinde zu Antiochia. Apg. 11, 19—26.	Eph. 2, 19—22: So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen.	Joh. 10, 2 ff.	Christen sind ein göttlich Volk (338).	Artikel 3. (Ich glaube an eine christliche Kirche.)
Märtyrertod Jakobus' des Ält. Apg. 12, 1—2.	Offb. 2, 10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir.	Mt. 20, 20 ff. Luk. 2, 29 ff.	Christus, der ist mein Leben (589).	Bitte 7. (Zuletzt, wenn unser Stündlein.)
Petrus im Gefängnis. Apg. 12, 3—24.	Ps. 145, 18—19: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen.	Ps. 23. Ebr. 1, 14.	Gott des Himmels u. der Erden (533, 7.)	Gebot 2. Bitte 7.
Erste Missionsreise des Apostels Paulus. Apg. 13. 14.	1.Joh. 5, 4: Unser Glaube ist der Sieg. ‖ 2.Tim. 3, 12: Alle, die gottselig leben wollen in Chr. Jesu, müssen.	Mt. 25, 19 f. Röm. 1, 16 f.	Der du in Todesnächten (229, 2). Geist der ersten Zeugen (248).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Apostelversammlung zu Jerusalem. Apg. 15, 1—31.	Joh. 10, 16: Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht. Gal. 5, 18: Regieret euch aber der Geist.	Gal. 2, 1—6.	Aus Gnaden soll ich selig werden (303).	Bitte 1. (Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird.)
Zweite Missionsreise des Apostels Paulus. Apg. 15—18.	Joh. 17, 11: Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen. Phil. 4, 7: Der Friede Gottes, welcher höher ist.	1.Kor. 4, 14 ff.	Einer ist's, an dem wir hangen (231).	Bitte 1. (Geheiligt werde dein Name.)
a) Der Kerkermeister zu Philippi. Apg. 16, 16—40.	Apg. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen.	Röm. 8, 28 ff.	Wenn wir in höchsten Nöten sein (299).	Artikel 2. (Ich glaube an Jesum Chr.)
b) Paulus in Athen. Apg. 17, 15—34.	Röm. 1, 16: Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht.	1.Kor. 1, 17 ff.	Wir Menschen sind zu dem, o Gott (246).	Art. 3. (Daß ich nicht aus eigner Vernunft.)
Dritte Missionsreise des Apostels Paulus. Apg. 18—21.	Joh. 9, 4: Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt. Dan. 12, 3: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels.	1.Kor. 9. 1.Kor. 15, 10.	Zieht in Frieden eure Pfade (237).	Bitte 2. (Dein Reich komme.)
Gefangennahme des Paulus. Apg. 21—23.	Jes. 40, 31: Die auf den Herrn harren. ‖ Apg. 24, 16: Ich übe mich, zu haben ein unverletztes.	Joh. 7, 50 ff. Ps. 121.	Befiehl du deine Wege (440, 3).	Art. 1. (Wider alle Fährlichkeit beschirmet.)
Des Paulus Gefangenschaft in Cäsarea. Apg. 24—26.	2.Kor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfange.	1.Petr. 3, 13 ff. 2.Kor. 4, 17 f.	Mache dich, mein Geist, bereit (428, 2).	Bitte 6. (Gott wolle uns behüten und erhalten.)
Paulus' Reise nach Rom. Apg. 27. 28.	Ps. 91, 1—2: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des.	2 Kor. 11, 17 ff. Mrk. 16, 15 ff.	Warum sollt' ich mich denn grämen (474, 6).	Gebot 1. (Gott über alle Dinge vertrauen.)

IV. Wort- und Sach-Register. (Bibelkunde.)

Abkürzungen: K. = König; S. = Sohn.

A und O (erster u. letzter Buchstabe des griechischen Alphabets) bedeutet: Anfang und Ende.

Aaron, Bruder und Gehilfe Moses 2. Mos. 4 ff.; ist (Hoher-)Priester 2. Mos. 28 f.; 3. Mos. 8; murrt wider Mose 4. Mos. 12; sein Tod 4. Mos. 20.

Abarim, Gebirge im Ostjordanlande, Jericho und dem Toten Meere gegenüber.

Abba (aramäisch), o Vater.

Abgott, Götze, Götzenbild.

Abiam, Sohn des Rehabeam, König von Juda. 1. Kön. 15.

Abib, Ährenmonat, der 1. Monat im gottesdienstlichen Jahr der Israeliten, später „Nisan" genannt, der „Ostermonat".

Abrahams Schoß, Ort der ewigen Seligkeit (bei den Ebräern).

Adar, der 12. Monat des gottesdienstlichen israelitischen Jahres, fällt in den Februar oder März.

Afterreden, hinter dem Rücken jemandes Böses von ihm reden.

Aftersabbath, s. Luk. 6, 1.

Ahab, Sohn des Omri, K. von Israel, Verehrer des Baal. 2. Kön. 16—22.

Ahas, Sohn des Jotham, König von Juda. 2. Kön. 16; Jes. 7.

Ahasja, I. S. des Joram, K. von Juda. 2. Kön. 8. || II. S. des Ahab, K. von Israel. 1. Kön. 22; 2. Kön. 1.

Ahia von Silo, Prophet in der Zeit Salomos. 1. Kön. 11.

Alexander der Große, König von Macedonien 336—323 v. Chr., machte durch seine Eroberungen in Asien das Griechische zur Weltsprache (wichtig für die Ausbreitung des Christentums).

Almosen (griech. eleēmosýnē Bethätigung des Mitleids) milde Gabe.

Aloe, ein wohlriechendes Holz aus Indien.

Altvettelisch, s. 1. Tim. 4, 7.

Amazja, Sohn des Joas, König von Juda. 2. Kön. 14.

Amen, (ebr. amēn) gewiß, wahrlich; als Name Christi Offenb. 3, 14.

Amon, Sohn des Manasse, König von Juda. 2. Kön. 21.

Amoriter, a. = Kananiter überhaupt; b. Bewohner des südlichen Palästina (Jos. 10); c. Bewohner der Königreiche des Og (Basan) und des Sihon (Hesbon) östlich vom Jordan.

Amos, aus Thekōa (südlich von Bethlehem), Prophet im Reiche Israel, um 760—750 v. Chr.

Anáthema, s. 1. Kor. 16, 22.

Anläufe des Teufels, innere Anfechtungen zur Sünde. Eph. 6, 11.

Apokryphen, wörtlich: verborgene Bücher, d. h. solche, welche verborgen gehalten werden oder deren Ursprung verborgen ist; die nichtkanonischen Bücher, welche in der deutschen Bibel einen Anhang zu den heiligen (kanonischen) Schriften des A. T.s bilden. — Unter „Zeitalter der Ap." versteht man die 2 letzten Jahrhunderte v. Christo (s. Makkabäer).

Apostel, (griech. apóstolos) Sendbote, Gesandter. Bezeichnung der 12 Haupt-Jünger Jesu (Luk. 6) und des Paulus.

Apostelgeschichte, Fortsetzung des Lukas-Evangeliums und von demselben Verfasser, erzählt vom Leben und Wirken besonders des Petrus (im 1. Teile) und des Paulus (im 2. Teile).

Aram, Volk nördlich und nordöstlich von Palästina, später Syrer genannt. Das mächtigste Aramäerreich war das von Damaskus.

Ararat, Ebene (u. Gebirge) am Araxes, zwischen dem Schwarzen u. dem Kaspischen Meere.

Arche (lat. arca), eigtl. Kasten.

Ärgerlich, Anstoß erregend.

Ärgern, zur Sünde reizen.

Asa, S. des Abiam, K. von Juda. 1. Kön. 15.

Asarja, s. Usia.

Aschēra, (Astarte, Astharoth, Asthōreth), kananitische Göttin der Fruchtbarkeit, zugleich Name ihres Holzbildes.
Assur, Assyrien, Weltreich am Tigris nördl. v. Babylonien.
Athalja, Tochter des Ahab, Frau des Ahasja, Königin von Juda. 2. Kön. 8. 11.
Aufsätze, auferlegte Gebote (Mt. 15, 2), von den Vorfahren her mündlich überlieferte Satzungen.

Baal, Herr, Herrscher, der Hauptgott der Kananiter; bei den Babyloniern Bel.
Baalim, die Bilder des Götzen Baal.
Baal-Sebūb, (= Herr der Fliegen), der in Ekron verehrte Baal (2. Kön. 1, 2).
Babylon, Hauptstadt des babylonischen (chaldäischen) Reiches, am unteren Euphrat. Offb. 14 z. Bezeichnung Roms.
Báesa, König von Israel. 1. Kön. 15.
Bann, die Belegung von Menschen oder Sachen mit einem Fluche, durch welchen sie dem Zorne Gottes verfallen waren. Verbannen, in Vollstreckung des göttlichen Zornes vernichten. Bei den späteren Juden ist der Bann Ausschließung aus der Gemeinde. Sich verbannen (Apg. 13, 12), sich mit einer Selbstverwünschung verpflichten.
Barak, der dritte der „großen“ Richter Richt. 4. 5.
Baruch, Schreiber des Jeremia, Jer. 36. Ein apokryphisches Buch trägt (mit Unrecht) seinen Namen.
Basilisk, eine kleine, sehr giftige Schlange.
Bedellion, ein wohlriechendes Harz.
Beelzebub, im N. T. Name des Teufels (vgl. Baal-Sebub).
Belial, Nichtsnutzigkeit; 2. Kor. 6, 15: Name des Teufels.
Ben Hinnom, Thal B.-H. oder Thal der Kinder Hinnom, südlich von Jerusalem. Hier wurden seit Ahas dem Moloch Kinder geopfert. Im Osten dieses Thals lag wohl der „Blutacker“ (Mt. 27, 8).
Beēr-Seba, der südl. Grenzort Palästinas.
Betäuben den Leib, seine Neigungen unterdrücken.

Bibel (griechisch, eigentlich das Buch), ist das Buch der Bücher, die Urkunde der Heilsgeschichte oder der urkundliche Bericht der Offenbarungsthatsachen; sie heißt auch die Heilige Schrift oder das Wort Gottes. Sie besteht aus dem Alten Testament und dem Neuen Testament. Die Bücher beider Testamente bilden den Kanon der H. Schrift, d. i. die Regel und Richtschnur für Glauben und Leben der christlichen Kirche. Das A. T. enthält die Geschichte des Volkes Israel; seine 39 Bücher sind in ebräischer Sprache geschrieben (Teile der Bücher Daniel und Esra in aramäischer). Das N. T., griechisch geschrieben, schildert in 27 Büchern das Wirken Jesu Christi und das Entstehen der christlichen Kirche. Das N. T. bestätigt das Alte als die göttliche Urkunde der auf Jesum Christum vorbereitenden Heilsgeschichte. ‖ Die wichtigsten Bibelübersetzungen: die Septuaginta, eine griechische Übersetzung des A. T. (der Sage nach von 70 jüdischen Schriftgelehrten) im 3. und 2. Jahrh. v. Chr.; die lateinische des Kirchenvaters Hierónymus aus dem 5. Jahrh. (die in der römisch-katholischen Kirche noch jetzt maßgebende sogenannte Vulgāta); die deutsche von Martin Luther.
Bileam, ein berühmter Wahrsager aus Pethor am oberen Euphrat. 4. Mos. 22 ff.
Bisamäpfel, Büchschen mit wohlriechenden Stoffen; Riechfläschchen (Jes. 3, 20).
Bischof, eigentlich Aufseher. In der ältesten christlichen Kirche: Ältester.
Bistum, Amt (eigtl. eines Bischofs) Apg. 1, 20.
Bluträcher, der nächste Blutsverwandte eines Erschlagenen. Er hatte das unschuldig vergossene Blut an dem Mörder oder Totschläger zu rächen.
Brandopfer, s. Opfer.
Bruder, oft = Verwandter.
Brunst, brennendes Verlangen (Kol. 3, 5).

der im persischen Reich lebenden Juden durch Esther, Gemahlin des Xerxes.

Evangelium, frohe Botschaft, insbesondre die von der Gnade Gottes in Christo Jesu. Evangelien heißen a. die vier Bücher des N. T., welche das Leben und das Wirken Jesu Christi darstellen; b. diejenigen Abschnitte aus diesen Evangelien, welche Sonntags als Predigttexte dienen (evangelische Perikópen).

Exil, d. i. Verbannung, Gefangenführung. A. Das assyrische Exil des Zehnstämmereichs begann 722 v. Chr. (Zerstörung von Samarien). B. Das babylonische Exil des Reiches Juda begann thatsächlich im 4. Jahre Jojakims, 605 v. Chr. (2. Kön. 24), wurde vollendete Thatsache durch die Zerstörung Jerusalems 587 und dauerte bis 538. Es hatte den heilsamen Erfolg, daß der Hang zum Götzendienste in den Israeliten vernichtet wurde. Über den Anfang dieses Exils berichtet Jeremia; im Exil wirkte Hesekiel; die Rückkehr aus dem Exil erzählt das Buch Esra. Von der nachexilischen Zeit handeln die Bücher Esra, Nehemia, Esther, Haggai, Sacharja, Maleachi und die Apokryphen.

Farre, ein Stier (zum Opfer tauglich). Farren der Lippen, Lob- und Dankopfer, die Gott an Stelle der Tiere dargebracht werden.

Fegopfer s. 1. Kor. 4, 13.

Feld Wegs, ein Stück Weges von der Länge eines Feldes, gewöhnlich gleich dem griechischen Stádion, d. i. 1/40 geogr. Meile oder 192 m.

Fest der Wochen s. Zeiten.

Fleisch, alles Lebendige (1. Mos. 7, 21), besonders die von Gott abgefallene Menschheit (1. Mos. 6, 3).

Freund, auch = Verwandter; Freundschaft, auch = Verwandtschaft.

Frühregen, weil mit ihm die Regenzeit beginnt, der Herbstregen für die neue Aussaat. (Vgl. Spatregen).

Frönen, (schwer) dienen.

Fronvogt, (strenger) Aufseher über Arbeiter.

Füllopfer, der bei der Priesterweihe dargebrachte Widder (3. Mos. 8). Sein Fleisch diente dazu, den Priestern die Hände zu füllen, d. h. ihnen die Opferstücke zuzuweisen.

Fürbaß, weiter, fort (Mt. 4, 21).

Galaterbrief des Paulus, von Ephesus aus geschrieben, will die Galater vor der Verführung durch judaistische Irrlehren bewahren.

Gebenedeiet, gesegnet, gepriesen.

Gedinge, Mietswohnung (Apg. 28, 30).

Gefreundter, Verwandter.

Geilen, ungestüm und zudringlich bitten.

Gelbsucht, vorzeitiges Gelbwerden des Getreides.

Gera, der 20. Teil des ebr. Lots, an Geld ungefähr 12 Pf.

Geschlechtsregister, s. 1. Tim. 1, 4.

Geschütze, Wurfmaschinen, mit denen man Steine, Lanzen oder Brandpfeile auf die Feinde schleuderte.

Gesegnen, Abschied nehmen (Apg. 21, 6).

Gesicht, oft = Erscheinung (Apg. 10, 3).

Gideon, der vierte der „großen" Richter. Richt. 6—8.

Gólgatha, Schädel, Schädelstätte (von der Form des Hügels), die Stätte der Kreuzigung Jesu bei Jerusalem.

Gömer, der 10. Teil des Epha, 3,6 Liter (?).

Götter heißen die „Richter", weil sie an Gottes Statt, nach Gottes Gesetz richten und regieren mußten (Joh. 10, 34. 35).

Groschen, ist im A. T. ein Geldstück von unbekanntem Wert; im N. T. gleich dem röm. Denār (70 Pfennige) oder der griech. Drachme (78 Pfennige).

Gulden, 2. Kön. 5: ein Stück Gold vom Gewichte eines ebr. Lots; Esr. 2: persische Goldmünze im Werte von 20 Mk.

Hábakuk, wirkte als Prophet in Judá zur Zeit des Jojakim.

Haggái, wirkte als Prophet in Jerusalem zur Zeit des Serubabel (520 v. Chr.)

Hallelūjāh, (ebräisch): lobet den Herrn.

Halljahr, Jubeljahr, das 50. Jahr, vom

Nebukadnezar. Die griechische Übersetzung und nach ihr Luther bezeichnen den Propheten Jer. als Verfasser.

Koller, ein feines Hemd (Jes. 3).

Kolosserbrief. Der Brief des Paulus an die Christen zu Kolossä (in Phrygien) warnt vor judaistischen Irrlehren.

Könige, 2 Bücher der, berichten über das Ende Davids, über Salomo und über die Geschichte Israels von der Teilung des Reichs bis zur babylonischen Gefangenschaft.

Korintherbriefe, zwei. Der 1. Brief, von Ephesus aus geschrieben, wurde durch die Nachrichten veranlaßt, welche Paulus über Spaltungen und andere Unordnungen in der Gemeinde erhalten hatte; er handelt von Parteitreiben, von sittlichen Gebrechen und Fragen der christlichen Freiheit, von Mißbräuchen beim Gottesdienst und außerordentlichen Geistesgaben, von der Auferstehung der Toten und ermahnt schließlich zu einer Liebessteuer für die arme Muttergemeinde in Jerusalem. ‖ Der 2. Brief kurz vor des Apostels Besuch in Korinth von Macedonien aus geschrieben (nachdem P. durch Titus Nachrichten über den Eindruck des ersten Briefes empfangen hatte), handelt von der apostolischen Autorität, bespricht die für Jerusalem zu sammelnde Kollekte und straft endlich die Gegner des Apostels.

Krethi und Plethi, die Leibwache Davids.

Lade des Bundes, der hölzerne mit Gold überzogene Kasten, in dem die Gesetzestafeln aufbewahrt wurden. Er stand im Allerheiligsten.

Laie, Ungelehrter, Unkundiger (Apg. 4, 13).

Laubrüste, die, Laubhüttenfest, (3. Mos. 23; Neh. 8).

Legion, eine Abteilung des röm. Heeres, gewöhnlich 6000 Mann stark.

Leibrock, (ebr. Ephod), Hauptstück der Prachtkleidung des Hohenpriesters, westenartig (2. Mos. 28; Richt. 8, 27).

Lektion, Verlesung (Apg. 13, 15).

Libanon, s. Palästina.

Libertiner, s. Apg. 6, 9.

Licht und Recht (Urim u. Thummim), ein im Brustschild (d. h. in der auf der Brust getragnen Tasche) befindlicher, nicht näher bekannter Gegenstand, mittels dessen der Hohepriester Gott um Rat fragte (2. Mos. 28).

Liebesmahle s. Jud. 12.

Löcken, hüpfen; mit den Füßen hinten ausschlagen, sich widersetzen (Apg. 9, 5).

Löschbrand, Rest eines brennenden Holzstücks (Jes. 7, 4).

Lot. Das ebr. Lot hatte 16—17 Gramm, war der 60. Teil einer Mine, der 3600. Teil eines Centners. Lot ist auch ein Stück Gold oder Silber, wobei aber nur 50 auf eine Mine gerechnet wurden; das Goldlot war ungefähr 45 Mark, das Silberlot 2,50 Mark wert. Ein Silberstück von 1 Lot heißt auch Silberling.

Lukas, Arzt, Heidenchrist, Gehilfe des Paulus, schrieb für den vornehmen Römer Theóphilus sein Evangelium, in dem Jesus als der Heiland der Sünder dargestellt wird, und die Apostelgeschichte.

Maien, grüne Zweige zum Festschmuck.

Makkabäer. Die 2 Bücher der M. erzählen die Geschichte der palästinischen Juden von etwa 175 v. Chr. an bis zum Jahre 135, bezw. 160. ‖ Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft (538 u. 458) erfreuten sich die Juden unter der Perserherrschaft (539—332) freier Religionsübung, so auch unter Alexander dem Großen (von Macedonien) und den Ptolemäern (in Ägypten). Aber der Syrer-König Antiochus Epiphanes (175—164) wollte die Juden zur Verehrung seines heidnischen Gottes Zeus (Jupiter) und zum Ungehorsam wider das Gesetz Moses zwingen. Zur Verzweiflung getrieben, erhoben sie sich unter dem Heldengeschlecht der Makkabäer (Mattathias; Judas, Jonathan, Simon) wider ihre Peiniger (167) und schüttelten in langem, blutigem Kampfe

die Herrschaft der Syrer ab. Unter dem **Makkabäer** Simon (†135) erlangte das Land seine Selbständigkeit wieder; er selbst wurde vom jüdischen Volke zum erblichen Priesterfürsten erhoben. Sein Sohn Johannes Hyrkān eroberte Samaria und zerstörte den Tempel der Samariter auf dem Berge Garizim, unterjochte auch die Edomiter und zwang sie zur Annahme der jüdischen Religion. Johannes' Sohn Aristobul nahm den Königstitel an. Dessen Bruder Alexander Jannäus führte viele, mehrfach glückliche Kriege, auch östlich vom Jordan. Ihm folgte seine Gemahlin Alexandra. Nach ihrem Tode stritten ihre Söhne Hyrkān II. und Aristobul II. um die Herrschaft. So wurden die Römer zur Einmischung veranlaßt (s. Römerherrschaft).

Maleáchi, der jüngste der Propheten, wirkte in Judäa, wahrscheinlich zwischen der ersten und der zweiten Anwesenheit Nehemias.

Mammon, Schätze, Geld und Gut.

Manásse, Sohn des Hiskia, König von Juda. 2. Kön. 21; 2. Chr. 33.

Markus, Johannes M., ein Neffe des Bárnabas, war zuerst des Paulus Begleiter, später in naher Beziehung zu Petrus. Das nach ihm genannte Evangelium ist für Heidenchristen geschrieben.

Maß, 1/3 Epha (Joh. 2, 6).

Matthäus, oder Levi, einer der 12 Hauptjünger, war vor seiner Berufung durch den Herrn Zolleinnehmer. Das seinen Namen tragende Evangelium, in dem Jesus als der von den Propheten verheißene Messias dargestellt wird, ist für Judenchristen geschrieben; darum wird sehr oft auf das A. T. verwiesen.

Melchisédek, König von Jerusalem. 1. Mos. 14; Ps. 110; Ebr. 5—7.

Ménahem, König von Israel. 2. Kön. 15.

Merkúrius, (griech. Hermes), der röm. Gott des Handels und der Beredsamkeit.

Messias (ebr.), griech. Christós, Christus, d. h. Gesalbter. Messianische Weissagungen: (1. Mos. 3, 15; 5. Mos. 18, 15); 2. Sam. 7; Psalm 2. 110; Jes. 7—9. 11. 42. 49. 53; Jer. 23, 5. 6; 30, 9; 33, 15. 16; Hes. 17, 22 ff.; 34, 23 ff.; 37, 24; Dan. 7; Hos. 3, 5; Mich. 5, 1, Hagg. 2, 6—9; Sach. 3, 8; 6, 12 u. s. w.

Micha, I. Prophet im Reiche Israel zur Zeit des Ahab. 1. Kön. 22. ‖ II. Prophet im Reiche Juda unter Jotham, Ahas, Hiskia, war also Zeitgenosse Jesajas; Verfasser eines der kleinen prophetischen Bücher.

Missionsreisen des Paulus, s. Paulus.

Móloch (d. i. König), der durch Kinderopfer verehrte höchste Gott der Ammoniter, den auch Kananiter und abgöttische Israeliten anbeteten. Bei Jerusalem hatte er seinen Feueraltar im Thale Hinnom.

Morgengabe, das Geschenk, welches der Bräutigam der Braut oder dem Schwiegervater gab.

Mose. Die 5 Bücher M. (Pentateuch) erzählen die Gründung des Gottesreiches auf Erden und in Israel von der Schöpfung bis zum Tode Moses, enthalten auch die Gesetze des Gottesreiches in Israel. Vom 2. Buche an ist Mose die Hauptperson. 1. Buch (Génesis, Ursprung): Schöpfung, Geschichte der Erzväter bis zum Tode Josephs. ‖ 2. Buch (Éxodus, Auszug): Auszug aus Ägypten und Wüstenzug bis zum Sinai. ‖ 3. Buch (Levíticus, Priesterbuch): Gesetze über Priester und Gottesdienst. ‖ 4. Buch (Númeri, Zahlen): Volkszählungen, Erlebnisse der Kinder Israel seit dem Aufbruch vom Sinai bis zum Beginn der Eroberung Kanaans. ‖ 5. Buch (Deuteronómium, Gesetzeswiederholung): Abschiedsreden Moses und sein Tod.

Myrrhe, ein kostbares wohlriechendes Harz von einem im südlichen Arabien wachsenden Baume, das zu Salben und zum Räucherwerk gebraucht wurde.

Nachtwache, bei den Israeliten der dritte, bei den Römern (und so im N. T.) der vierte Teil der Nacht, von abends 6 Uhr an gerechnet.

Nadab, Sohn des Jerobeam, König von Israel. 1. Kön. 15.

Nahum, weissagte wider Ninive, die Hauptstadt des assyr. Reiches, um die Mitte des 7. Jahrh. v. Chr.

Narde, ein kostbares wohlriechendes Öl einer dem Baldrian verwandten indischen Pflanze.

Narr, (Mt. 5, 22) gottloser Mensch.

Narrenteiding, gottloses, leeres Gerede.

Nasiräer, Verlobte, Leute die ein Gelübde auf sich haben (s. 4. Mos. 6).

Nathan, Prophet, Ratgeber Davids 2. Sam. 7. 11; 1. Kön. 1.

Nebo, a. ein Gott der Babylonier; b. ein Berg des Gebirges Abarim.

Nehemia, Mundschenk des Perserkönigs Artaxerxes I., stellt die zerstörten Mauern Jerusalems wieder her, berichtet in dem nach ihm genannten Buche über sein und Esras Wirken in Jerusalem.

Nethīnim, (Geschenkte), niedrige Tempeldiener; Nachkommen von Kriegsgefangenen, die dem Heiligtum geschenkt waren (s. Jos. 9).

Obádja, schrieb eine Weissagung gegen Edom.

Öffnen, jemandem das Ohr, ihm etwas kund thun.

Offenbarung Johannes', s. Johannes.

Ohrenbläser, Verleumder.

Omri, König von Israel. 1. Kön. 16.

Opfer, Gotte dargebrachte Gaben. Nur an denjenigen Opfern hat Gott Wohlgefallen, welche aus einem ihm ergebenen Herzen kommen (1. Mos. 4, 3 ff; 1. Sam. 15, 22; Ps. 51, 18 f.; Jes. 1, 11 ff.). Die Opfer erhielten das Gedächtnis (Bewußtsein) der Sünde im Volke wach; zugleich waren sie eine stete Hinweisung (Weissagung) auf das allein wirksame und ewig giltige Versöhnungsopfer, als welches der Messias selbst sich dargebracht hat, „als die Zeit erfüllt war". ‖ Blutige Opfer waren: die Brandopfer (z. B. das tägliche Morgen- und Abendopfer), bei denen das ganze Tier verbrannt wurde; die Friedmahl- (Dank-, Heils-)opfer, von denen nur einzelne Teile wirklich geopfert, die andern in feierlicher Mahlzeit verzehrt wurden; die Sünd- und die Schuldopfer. ‖ Unblutige Opfer waren: die Speis-, Trank- und Räuchopfer. Vgl. 3. Mos. 6. 7.

Othniēl, der erste der „großen" Richter. Richt. 3.

Palästina, eigentlich das Land der Philister, dann gewöhnlich Name des ganzen von den Israeliten bewohnten Landes. Andre Namen: Kanaan (das Land westlich vom Jordan), das Land der Ebräer, das Land Israel, das (von Gott den Erzvätern) verheißene Land, das gelobte (zugesagte, versprochene) Land. P. reichte von Dan (im Norden, an der mittleren Jordanquelle) bis Beër-Seba (im Süden); im Westen bildete das Mittelmeer die Grenze, an dessen Küste im Süden die Philister, im Norden die Phönicier wohnten. Hauptfluß der Jordan. Dieser fließt zuerst durch den Hule-See, dann durch den See Genézareth oder das galiläische Meer und mündet in das Tote Meer oder das Salzmeer. Hauptgebirge: der Karmel und, ganz im Norden, der Libanon und der Antilibanus mit dem Hermon. ‖ Nach der Reichsspaltung hieß das südliche, dem Hause Davids gebliebene Reich: Juda, mit der Hauptstadt Jerusalem; das nördliche wurde Israel oder (nach dem mächtigen Stamme) Ephraim oder nach der späteren Hauptstadt Samarīa (1. Kön. 16, 24 Omri) genannt. Zu Jesu Zeit unterschied man westlich vom J. drei Landschaften: Galiläa (im Norden), Samaria und Judäa. Das Land östlich vom J. hieß Peräa.

Panier, Banner, Standarte.

Paradies, Lustgarten; a. Garten in Eden; b. Aufenthaltsort der Seligen.

Passah (ebr.), schonendes Vorübergehen (nämlich des Würgeengels an den Kindern Israel vor dem Auszug aus Ägyp-

ten); Passahfest (Ostern) zum Andenken daran.

Patriarch, Erzvater.

Paulus (mit jüdischem Namen Saulus), als Jude mit römischem Bürgerrecht zu Tarsus in Cilícien geboren, seinem bürgerlichen Beruf nach Zeltweber, unter Gamálíël in Jerusalem zum Schriftgelehrten gebildet, anfangs eifriger Verfolger der an Jesum Christum Gläubigen, aber auf dem Wege nach Damaskus vom Herrn selbst zu seinem Apostel berufen. || Drei große Missionsreisen; die 4. große Reise machte er als Gefangener nach Rom, wo er zwei Jahre lang, wenn auch in Ketten, Christum verkündigen konnte. Nach alter Überlieferung ist P. aus dieser Gefangenschaft befreit worden, hat dann eine 5. Reise, auch nach Spanien hin, gemacht und im J. 67 in Rom den Märtyrertod erlitten. (Nach anderen ist P. schon im J. 64 gelegentlich der großen Christenverfolgung durch Nero hingerichtet worden.) || 13 Briefe (ohne den Ebräerbrief) tragen seinen Namen, von denen der an die Römer, die zwei an die Korinther und der an die Galater die wichtigsten sind. — Der Grundgedanke der Lehre des Paulus ist, „daß der Mensch vor Gott gerecht werde ohne des Gesetzes Werke allein durch den Glauben an Jesum Christum".

Pékah, K. von Israel. 2. Kön. 15; Jes. 7.

Pekáhja, Sohn des Menahem, König von Israel. 2. Kön. 15.

Petrus, (griech. Fels; aramäisch Kephā, Kephas, Joh. 1,42), eigentlich Simon genannt, Sohn des am See Genezareth ansässigen Fischers Jona, hervorragender Apostel (Mt. 16, 17; Gal. 2, 9); sein Wirken ist erzählt Apg. 1—12, 15. Nach alter Überlieferung ist er in Rom als Märtyrer (am Kreuze) gestorben. Der erste Brief des Petrus ist nach 5,13 in Babylon (alte Deutung: Rom) an die kleinasiatischen Gemeinden geschrieben, um ihnen in trüber Zeit Trost zu spenden; in dem zweiten wird die Wiederkunft Christi hervorgehoben.

Pfennig, im N. T. eine Kupfermünze im Werte von 4½ Pfennig.

Pfund, s. Luk. 19, 13.

Pharisäer (die Abgesonderten) und **Sadducäer**, zwei Parteien unter den Juden, von welchen die S. nur das geschriebene Gesetz anerkannten und in vielen Stücken ungläubig waren (Mt. 22, 23; Apg. 23, 8), während die Ph. strenge Beobachtung auch der mündlich überlieferten Satzungen forderten und sich sonderlicher, oft rein äußerlicher Heiligkeit befleißigten. Da der Herr sie oft wegen ihrer Heuchelei tadeln mußte, waren sie seine erbitterten Feinde. Die Ph. waren die Volkspartei; zu den aus dem Priesteradel hervorgegangenen Sadducäern hielten sich viele Vornehme.

Philémon. Der Brief an Ph. ist ein Begleitschreiben für den Sklaven Onēsimus, welches dieser, nachdem er von Paulus zum Christentum bekehrt worden, seinem Herrn, dem er entlaufen war, nach Kolossä zu überbringen hatte.

Philipperbrief, der, ist ein Dankschreiben des Paulus für eine ihm von den Philippern nach Rom gesendete Unterstützung.

Philister. Ihre 5 Hauptstädte waren, am Meer: Asdod, Askalon, Gaza; landeinwärts: Ekron und Gath.

Pilger, (lat. peregrīnus, eigtl. Fremder) Wanderer, bes. von solchen, die in das heil. Land wandern u. von dort zurückkehren, Matth. 27, 7.

Pochen s. 1. Tim. 3, 3.

Predigen, verkündigen (bes. das Wort Gottes u. Gottes Herrlichkeit).

Prediger Salomo, der, ein Buch praktischer Lebensweisheit, fordert zum weisen Lebensgenuß in der Furcht Gottes auf (12, 1. 13. 14).

Priester, die, hatten im alttest. Volk Israel: a. die Opfer darzubringen (sowie nach den Opfern das Volk zu segnen), b. das Volk über das Gesetz zu belehren (Rein und Unrein, Aussatz u. s. w.). Die

priesterliche Würde war erblich in der Familie **Aarons** (4. Mos. 16); die übrigen Angehörigen des **Stammes Levi** waren Tempeldiener und Tempelmusiker. Der vornehmste Priester war der **Hohepriester**, welcher allein und zwar nur am großen Versöhnungstage (3. Mos. 16) das Allerheiligste betreten durfte.

Propheten Israels sind von Gott gesandte Männer, welche dem Volke den Willen Gottes darlegten. Ihre göttliche Sendung wurde durch Eintreffen ihrer Vorhersagungen, nicht selten auch durch Wunder beglaubigt.

Psalm, ein unter Musikbegleitung zu Gottes Ehre gesungenes Lied.

Psalter, der, ist eine zum Gebrauch beim Gottesdienst und zur Erbauung dienende Sammlung von 150 Liedern, welche, dem Gesetzbuch Moses entsprechend, in 5 Bücher eingeteilt sind (1. 42. 73. 90. 107). Als Verfasser werden genannt: Mose (Ps. 90), David (73 Psalmen), Salomo (Ps. 72 u. 127), Asaph, Heman, Ethan und die Kinder Korah. — Das Wort Psalter bezeichnet auch ein Saiteninstrument.

Purim s. Esther 9.

Rabbi oder **Rabbūni** („mein Lehrer, Herr, Meister"), ein Ehrentitel für weise und gelehrte Männer, mit welchem auch die Schriftgelehrten angeredet wurden.

Rat. Der **Hohe Rat** oder **Große Rat** in Jerusalem war unter der römischen Oberhoheit die höchste einheimische Obrigkeit der Juden und bestand aus 71 Personen, meist Schriftgelehrten; den Vorsitz führte der Hohepriester.

Räuchern, Räuchopfer, Verbrennung von wohlriechenden Stoffen zur Ehre Gottes. Rechte Räuchopfer sind ein Sinnbild der Gebete der Heiligen (Offb. 5, 8).

Rehábeam, Sohn Salomos, erster König des Reiches Juda. 1. Kön. 12. 14.

Reich-Arabien, ein Reich in Südarabien.

Reigen, Reihentanz (2. Mos. 15, 20).

Richter Israels sind von Gott gesandte Männer, welche das Volk Israel von seinen Feinden befreiten. — **Das Buch der Richter** weist nach, daß das Volk Israel, so oft es vom Herrn abfiel, in die Gewalt seiner Feinde geriet, aber errettet wurde, wenn es reuig zu Gott zurückkehrte.

Rimmon, (Remman, Ramman), der „Wettergott", eine Gottheit der Syrer und Assyrer.

Ritterschaft, Jes. 40, 2: Kriegsdienst, verordnete Mühsal und Leiden.

Römerbrief, der, ist von Paulus während der 3. Missionsreise in Korinth geschrieben, um persönliche Beziehungen zwischen ihm und der wichtigen Christengemeinde in Rom anzubahnen. Luther nennt ihn „das rechte Hauptstück des N. T. und das lauterste Evangelium".

Römerherrschaft in Palästina. Seit 63 v. Chr. stand Palästina unter **römischer** Oberherrschaft. Hyrkān II. wurde römischer Vasallenkönig; die eigentliche Verwaltung des Landes jedoch war in den Händen des schlauen Idumäers **Antipater**. Noch mächtiger ward Antipaters Sohn **Herōdes**, dem der römische Senat im Jahre 40 v. Chr. den Königstitel verliehen hatte. Er rottete das Geschlecht der Makkabäer aus (sogar seine Gemahlin Mariamme und ihre zwei Söhne ließ er hinrichten). Um die Gunst der Juden zu gewinnen, erneuerte er den Tempel zu Jerusalem mit verschwenderischer Pracht. Als er die Kunde von der Geburt des verheißenen „Königs der Juden" vernahm, beging er den bethlehemitischen Kindermord, starb aber bald darauf (4 v. Chr. nach der gewöhnlichen Berechnung). Nach kurzer Regierung seines Sohnes Archelāus stand Judäa 6—41 n. Chr. unter **römischen Landpflegern** (26—36 Pontius Pilātus). **Herōdes Agrippa I.** (Apg. 12) vereinigte noch einmal für kurze Zeit (37—44 n. Chr.) die Teile des Reiches

des ersten Herodes. Sein Sohn **Herodes Agrippa** II. (Apg. 28) war nur ein von Rom abhängiger Schattenkönig, mit dem Rechte, den jüdischen Gottesdienst zu beaufsichtigen. Die eigentlichen Regenten waren 44—66 die Landpfleger (Prokuratoren). Von diesen meist grausam behandelt, erhoben sich die Juden endlich wider die verhaßte Römerherrschaft (66). Durch den kaiserlichen Feldherrn **Vespasiān** wurde der Aufstand unterdrückt und durch dessen Sohn **Titus** im Jahre 70 auch Jerusalem erobert und zerstört, so daß selbst von dem prächtigen Tempel „kein Stein auf dem andern blieb“. Über eine Million Juden sollen in diesem Kriege umgekommen sein; viele Tausende sind als Gefangene nach Rom geführt worden.

Rüsttag, der Tag vor dem Sabbath (der Freitag) oder vor einem hohen Fest, weil man schon am Nachmittag vorher sich zur Feier rüstete.

Ruth, **das Buch**, erzählt von der Moabitin Ruth, welche nach dem Tode ihres Mannes aus Liebe zu ihrer Schwiegermutter mit nach Bethlehem zog, wo sie den Boas heiratete und so Ahnfrau Davids wurde.

Sabbath-Weg, die Strecke, welche ein Jude am Sabbath gehen durfte; 2000 jüdische Ellen, etwa 1 Kilometer.

Sacharja, S. Jerobeams II., 6 Monate K. von Israel. 2. Kön. 15.

Sacharja, wirkte als Prophet, in Judäa gleichzeitig mit Haggai.

Sack, oft ein enges, härenes Trauerkleid von schwarzen Ziegenhaaren.

Sadducäer, s. Pharisäer.

Salben, oft = weihen (zu einem Amte).

Salem, s. Jerusalem.

Sallum, 1 Monat K. von Israel. 2. Kön. 15.

Salomo, S. des David, dritter K. des Zwölfstämmereichs. 2. Sam. 12; 1. Kön. 1—11.

Salzmeer, das Tote Meer. || **Salzthal**, das Thal im Süden des Toten Meeres.

Samaria s. Palästina.

Sámuel. **Die 2 Bücher S.** erzählen nicht nur das Leben und Wirken des Propheten und Richters S., sondern auch die Geschichte Sauls und Davids.

Satan, Widersacher, im N. T. der Teufel.

Saul, Sohn des Kis, erster König des Zwölfstämmereichs. 1. Sam. 9—31.

Scepter, das (griech.), Herrscherstab, Zeichen der königl. Würde.

Schalksknecht, böser, gewissenloser Knecht.

Schätzen, den Personenstand eines Landes (und den Besitz) aufschreiben (für Steuern, Kriegsdienst u. s. w.) Luk. 2, 1.

Schaubrote, vom besten Semmelmehl gebackene Brote, deren 12 jeden Sabbath frisch auf den Schaubrottisch des Heiligtums gelegt wurden (die alten Brote aßen die Priester). 2. Mos. 25.

Scheffel, oft = Epha, zuweilen $^1/_3$ Epha.

Scherflein, die kleinste griech. Kupfermünze, im Werte eines halben Pfennig.

Schnur, Schwiegertochter.

Schranken, ein für die Wettkämpfe, besonders den Wettlauf, mit einem Zaun umgebener Platz (1. Kor. 9, 24).

Schriftgelehrte heißen diejenigen jüdischen Gelehrten seit der Zeit Esras, welche durch Auslegung das Gesetz Moses allgemein bekannt und für alle Fälle des Lebens anwendbar zu machen bestrebt waren. Von ihnen stammen die „Aufsätze der Ältesten“ (Mt. 15, 2; Mk. 7, 3). Die meisten Schriftgelehrten waren Pharisäer.

Schuldopfer Jes. 53, 10, ein zur Genugthuung für die Verletzung von Rechten Gottes oder des Nächsten dargebrachtes Opfer. Vgl. 3. Mos. 7.

Schwäher, Schwiegervater (2. Mos. 3, 1).

Seher, Prophet.

Sela, (in den Psalmen), ein nur für die Musiker bestimmtes, beim Lesen zu übergehendes Zeichen.

Séraphim (Einzahl: Seraph), himmlische Wesen, ähnlich den Cherubim.

Silberling, s. Lot.

Simri, 7 Tage König v. Israel. 2. Kön. 16.

Simson, der sechste der „großen“ Richter. Richt. 13—16.

Sintflut, starke, große Wasserflut.

Skorpion, 1. Kön. 12, 11: mit Stacheln versehene Peitsche oder Stock.

Söller, ein luftiger Saal auf dem flachen Dach der Häuser im Morgenlande.

Spatregen, der Regen, welcher in Palästina im Frühjahr, gegen das Ende der Regenzeit fällt, wann die Winterfrucht Körner und die Sommerfrucht Halme gewinnt.

Speisopfer, Getreide-, Mehl- und Kuchenopfer. Vgl. 3. Mos. 6.

Spezereien, Stoffe zur Bereitung von Salben, Räucherwerk und andren Wohlgerüchen, sonst auch Würze (1. Mos. 24, 53) oder Gewürze genannt.

Sprüche Salomos sind Denksprüche, welche Lehren der Gottesfurcht, Tugend und Lebenserfahrung enthalten. (Frömmigkeit wird in den Spr. „Weisheit“, Sünde „Thorheit“ genannt.)

Spützen, ausspeien.

Stater, Silbermünze = 4 Drachmen.

Stäupen, öffentlich mit Ruten schlagen.

Stéphanus, der erste Blutzeuge Apg. 6. 7.

Stift, Gebäude und Sachen, die zu heiligen, besonders gottesdienstlichen Zwecken gestiftet, d. h. fest bestimmt und hergerichtet sind. — Hütte des Stifts, der von Mose auf Befehl Gottes errichtete Zelttempel, in dem Gott wohnen und sich offenbaren wollte.

Stock, ein Holzblock, in welchen die Füße der Gefangenen eingeklemmt wurden (Apg. 16, 24).

Sündopfer, ein Opfer, dessen Blut dargebracht wurde, um Vergebung der Sünden zu erlangen. Vgl. 3. Mos. 6.

Süßteig, Teig ohne Sauerteig. Aus S. wurden die „süßen Brote“ (Osterbrote) gebacken.

Syrer, s. Aram.

Syrten, s. Apg. 27, 17.

Tagewähler, ein Mensch, der an glückliche oder unglückliche Tage glaubt.

Tenne, in Palästina ein hochgelegener Platz, auf dem Getreide gedroschen wird.

Testament, Verfügung, besonders letztwillige Verfügung (Ebr. 9, 15 ff.); oft = von Gott gestifteter Bund; daher auch die heiligen Schriften des Alten (2. Kor. 3, 14) und des Neuen Bundes.

Thessalónich. An die Thessalonicher schrieb Paulus während der zweiten Reise von Korinth aus 2 Briefe, um die junge Gemeinde im Glauben zu stärken und über die Wiederkunft Christi zu belehren.

Thibni machte dem Könige Omri von Israel einige Jahre die Herrschaft streitig. 1. Kön. 16.

Thópheth (Abscheu), ein Ort im Thal Hinnom bei Jerusalem, wo dem Moloch Kinder geopfert wurden.

Thor, das, in den Städten Palästinas Gerichtsstätte, Markt und Versammlungsplatz. (Ruth 4, 1).

Timótheus. Als Sohn eines heidnischen Vaters und einer christlichen Mutter (Euníke) zu Lystra in Kleinasien geboren, wurde er Begleiter des Paulus auf dessen zweiter und dritter Missionsreise. Nach späterer Überlieferung war er erster Bischof von Ephesus, wo er unter Domitiän oder Nerva den Märtyrertod erlitten haben soll. ‖ Die beiden, des Paulus Namen tragenden Briefe an T. und den Brief an Titus nennt man Pastoralbriefe, weil sie Vorschriften über die Amtsführung enthalten.

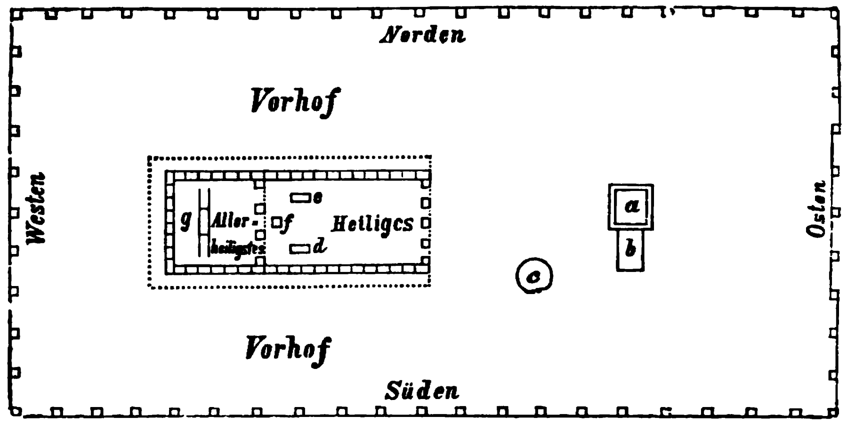
Titus, Gehilfe des Paulus, ein geborener Grieche (Gal. 2, 3). Der Brief an T. ist nach Kreta gerichtet (1, 5).

Trankopfer, aus Wein bestehende Opfer, die am Altar ausgegossen wurden.

Treber, s. Luk. 15, 16.

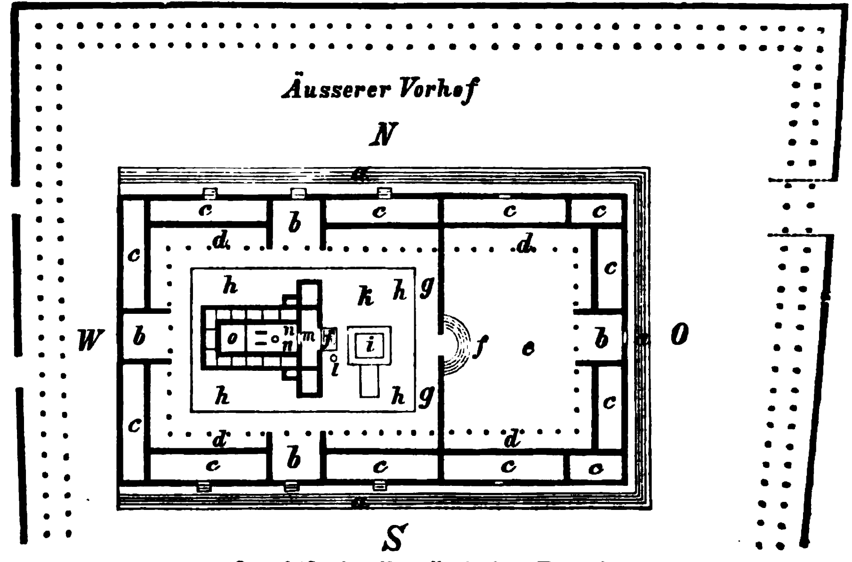
Tüttel, Punkt, Tüpfelchen, von den Häkchen an den ebräischen Buchstaben.

Übermögen, überwinden, überwältigen (1. Mos. 32, 26)



Grundrifs der Stiftshütte.

Die Umhänge, welche den Vorhof nach aufsen abschlossen, wurden durch 60 Säulen gehalten. — Die drei festen Wände der eigentlichen Stiftshütte bestanden aus 48 (20 + 8 + 20) anderthalb Ellen breiten Bohlen. An der Ostseite trugen 5 Säulen aus Akazienholz einen Vorhang; ein zweiter Vorhang schlofs das Allerheiligste ab. Die zweite der über dies Bohlengerüst gebreiteten Decken (von Ziegenhaaren) wurde mit Hilfe von starken Seilen und Zeltpflöcken (diese sind durch Punkte angedeutet) ausgespannt und am Boden befestigt. — *a* Brandopferaltar, *b* zu ihm hinauf führende Rampe (Erdanhöhung), *c* Waschbecken, *d* goldener Leuchter, *e* Schaubrottisch, *f* Räucheraltar, *g* Bundeslade (mit Tragstangen).



Grundrifs des Herodianischen Tempels.

Der äufsere Vorhof, im Süden viel geräumiger als nach den anderen Himmelsrichtungen hin, war von Säulenhallen umgeben. — *a* Terrasse mit fünf Stufen. *b* Thorhallen. *c* Schatzkammern. *d* Säulenhallen. *e* Weibervorhof. *f* Treppen. *g* Männervorhof. *h* Priestervorhof. *i* Brandopferaltar (mit Rampe im Süden). *k* Platz zum Schlachten. *l* Waschbecken. *m* Vorhalle des Tempels. *n* Das Innere des Tempels (mit Räucheraltar u. s. w.). *o* Das Allerheiligste. (Nach Riehm.)

VI. Zeittafel.*

Adam.
Kain, Habel, Seth.

Noah.
Sem, Ham, Japheth.

Tharah.
Abraham, Nahor, Haran.
Ismael, Isaak.
Esau, Jakob.
Die zwölf Söhne Jakobs.

Kinder Israel in Ägypten.
Mose.
Josua.
Die Zeit der Richter:
Gideon.
Jephthah.
Simson.
Eli.
Samuel.
Die Könige des ungeteilten Reichs:
Saul.
David.
Salomo.
Um 940 Teilung des Reichs.
Rehabeam und Jerobeam.

[745—727 Thiglath Pileser v. Assur.]
733 Thiglath Pileser gegen Pekah.
[727—722 Salmanassar v. Assur.]
[722—705 Sargon v. Assur.]
Die Propheten Jesaja, Micha.
722 Eroberung Samariens.
[705—682 Sanherib von Assur.]
701 Sanherib gegen Hiskia.
639—609 Josia.
[605 Schlacht bei Karchemisch.
Necho von Nebukadnezar besiegt.]
[604—562 Nebukadnezar.]
Der Prophet Jeremia.
597—587 Zedekia.
587 Zerstörung Jerusalems.
[558—530 Cyrus (Kores) v. Persien.]
539—332 Die Juden unter persischer Herrschaft.
538 Serubabel und Josua.
[522—486 Darius v. Persien.]
Die Propheten Haggai, Sacharja.
[486—465 Xerxes v. Persien.]

[465—424 Artaxerxes I. v. Persien.]
458 Esra kommt nach Jerusalem.
445 Nehemia kommt nach Jerusalem.
Der Prophet Maleachi.
[336—323 Alexander der Große.]
301—198 Palästina meist unter den Ptolemäern (in Ägypten).
198—165 Palästina unter den Seleuciden (in Syrien).
[175—164 Antiochus IV. Epiphanes.]
165 Judas Makkabäus. Tempelweihfest.
[164—162 Antiochus V. Eupator.]
[162—150 Demetrius I. Soter.]
161 Judas Makkabäus. †
[150—146 Alexander Balas.]
143 Jonathan. †
141—63 Herrschaft der Makkabäer.
135 Simon. †
135—105 Johannes Hyrkan.
105—104 Aristobul I.
104—78 Alexander Jannäus.
78—69 Salome Alexandra.
69—63 Aristobul II. (verdrängt seinen Bruder Hyrkan II.)
Seit 63 die Juden unter römischer Oberherrschaft.
63—40 Hyrkan II.
37—4 v. Chr. Herodes I.

Geburt Jesu Christi.

(Da Herodes dieses Ereignis noch erlebte, beginnt die übliche christliche Zeitrechnung um 4 Jahre zu spät.)

4 v. bis 34 n. Chr. Philippus der Vierfürst.
4 v. bis 39 n. Chr. Herodes Antipas (Galiläa und Peräa).
4 v. bis 6 n. Chr. Archelaus (Judäa).
6 n. bis 41 n. Chr. Judäa unter römischen Landpflegern (Prokuratoren).
26—36 Pontius Pilatus.
37—44 Herodes (Agrippa I.).
44—66 Palästina unter römischen Prokuratoren.
Der Apostel Paulus.
52—60 Felix Landpfleger.
60—62 Porcius Festus Landpfleger.
64 Christenverfolgung in Rom.
66—73 Krieg der Juden gegen Rom.
70 Jerusalem erobert.
132—135 Aufstand des Bar Kochba.

---

* Das durch Fett- oder Sperrdruck Hervorgehobene fällt in das Pensum der Volksschule.

I. Die zwölf Söhne Jakobs.

Ruben, Simeon, Levi, Juda (v. Lea).
Dan, Naphthali (v. Bilha).
Gad, Asser (v. Silpa).
Isaschar, Sebulon (v. Lea).
Joseph, Benjamin (v. Rahel).

II. Die Könige des geteilten Reiches:

Juda.	Israel (Samarien.)
Rehabeam.	Jerobeam.
Abiam.	
Asa.	Nadab.
	Baesa.
	Ela. (Simri.)
	(Thibni.) Omri.
Um 870 Josaphat.	Ahab.
Joram.*	Ahasja
Ahasja.*	Joram.
Athalja.	Jehu.
Joas.*	Joahas.
Amazja.	Joas.
Usia (= Asarja).	Jerobeam II.
Jotham.	Sacharja.
	(Sallum.) Menahem.
	Pekahja.
Ahas.	Pekah.
Hiskia.	Hosea.
Manasse.	
Amon.	
Josia.	
(Joahas.)*	
Jojakim.	
(Jojachin.)	
Zedekia.	

*Längere Namensformen:
Jehoram.
Ahasjahu.
Jehoas.
Jehoahas.

III. Die zwölf Apostel.

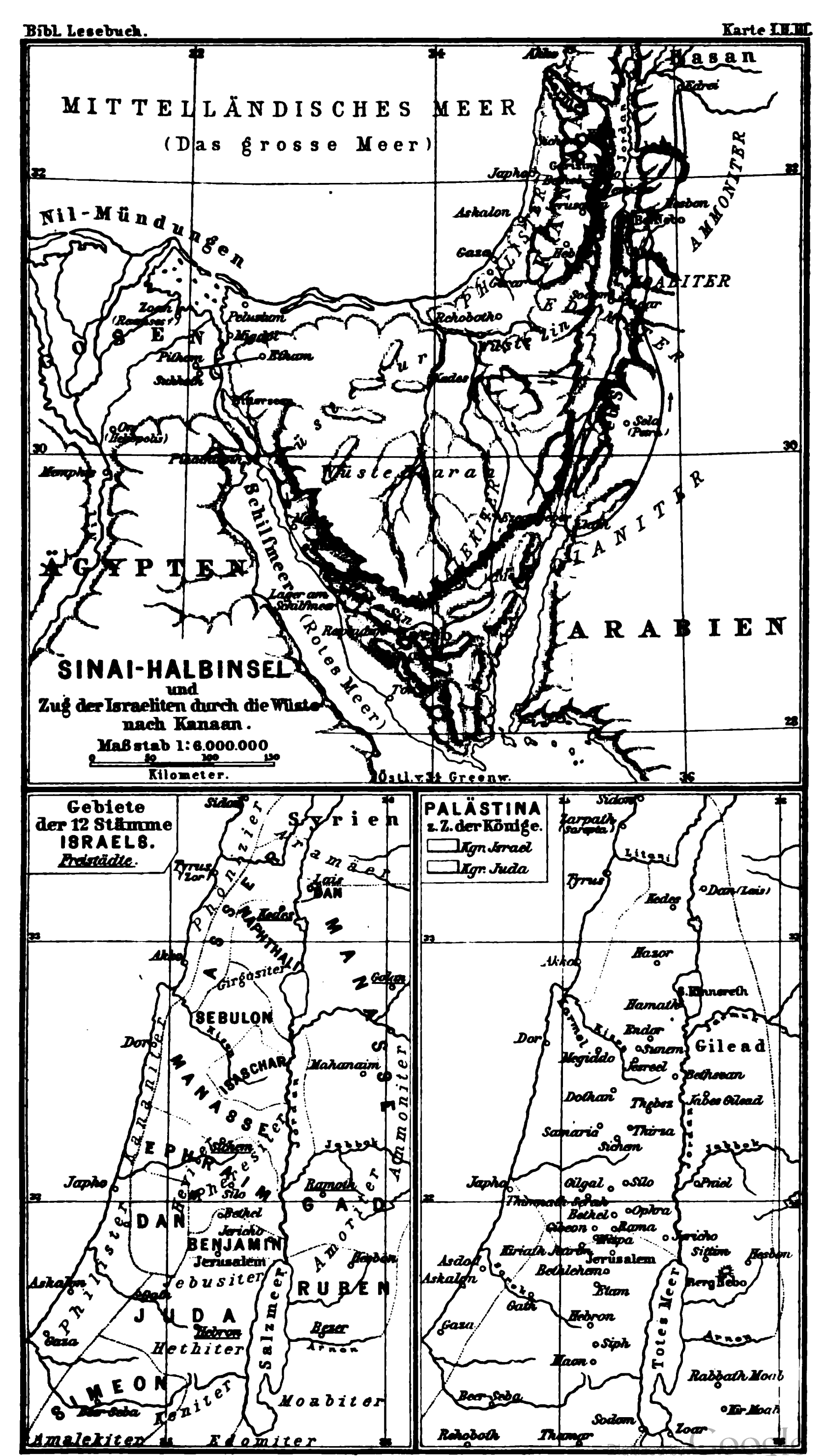
Simon, genannt Petrus, und
Andreas, sein Bruder;
Jakobus, Zebedäus' Sohn, und
Johannes, sein Bruder;
Philippus und
Bartholomäus;
Thomas und
Matthäus (Levi), der Zöllner;
Jakobus, Alphäus' Sohn, und
Judas, Jakobus' Sohn, mit dem Zunamen Lebbäus oder Thaddäus;
Simon von Kana und
Judas Ischarioth, welcher Jesum verriet.

IV. Die römischen Kaiser.

30 v. bis 14 n. Chr. Augustus.
14—37 Tiberius.
37—41 Caligula.
41—54 Claudius.
54—68 Nero.
69 Galba, Otho, Vitellius.
70—79 Vespasianus.
79—81 Titus.
81—96 Domitianus.
96—98 Nerva.
98—117 Trajanus.
117—138 Hadrianus.
138—161 Antoninus Pius.
161—180 Marcus Aurelius.
193—211 Septimius Severus.
249—251 Decius.
284—305 Diocletianus.
306—337 Konstantin der Große.

V. Luthers Leben.

1483 (10. Nov.) L. in Eisleben geboren. (Mansfeld, Magdeburg, Eisenach, Erfurt.)
1505 Luther geht ins Kloster.
1508 Luther wird Universitäts-Professor in Wittenberg.
1511 Reise nach Rom.
1517 (31. Okt.) 95 Thesen wider den Ablaß.
1519 Disputation mit Dr. Eck.
1520 Verbrennung der Bannbulle.
1521 Reichstag in Worms.
1521—22 Luther auf der Wartburg.
1522 Übersetzung des Neuen Testaments vollendet.
1525 Verheiratung mit Katharina von Bora.
1529 Der Große und der Kleine Katechismus.
1529 Reichstag zu Speier („Protestanten").
1530 Reichstag zu Augsburg.
1534 Erste Ausgabe der Bibelübersetzung.
1537 Die Schmalkaldischen Artikel.
1546 (18. Febr.) L. stirbt in Eisleben.



Verlag von Th. Hofmann, Gera

PALÄSTINA
zur Zeit Christi.

Die „Zehnstädte" (Dekapolis) sind unterstrichen.

Maßstab 1: 1800.000.

Kilometer.

MITTELLÄNDISCHES MEER

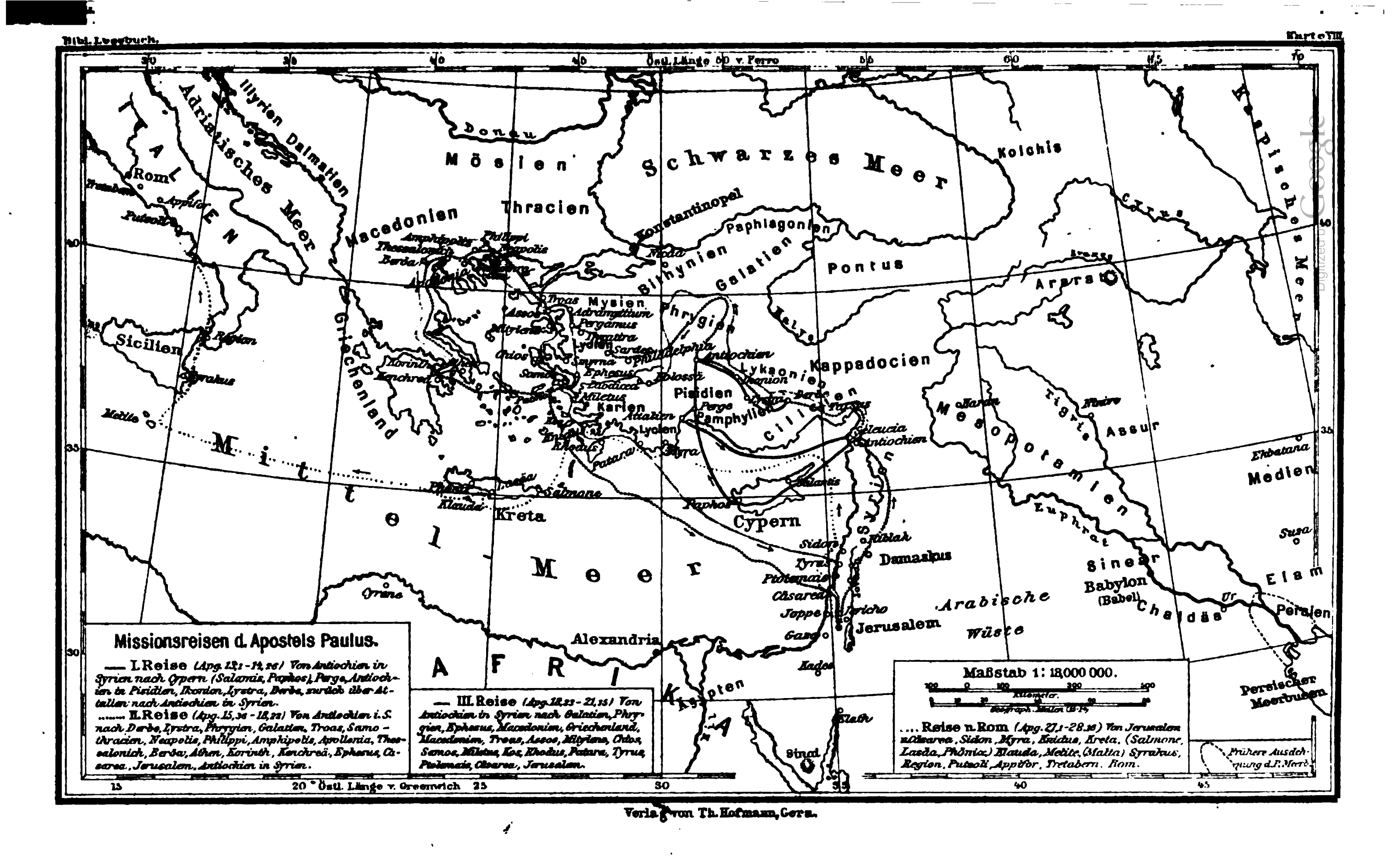
Berytus
Sidon
Damaskus
Sarepta (Zarpath)
Tyrus (Zor)
Caesarea Philippi
Dan
Achsib
TRACHONITIS
Ptolemais (Akko)
BASAN
Kapernaum
Tiberias
See Genezareth
GALILÄA
Tabor
Nain
Gadara
Edrei
Skythopolis
Cäsarea
Pella
Samaria
SAMARIA
Sichem
Apollonia
Antipatris
Joppe (Japho)
Lydda (Lod)
Jamnia (Jabne)
Jericho
Gilgal
Philadelphia (Rabbath-Ammon)
JERUSALEM
Asdod
Askalon
JUDÄA
Gaza
Bethlehem
Hebron
Ziklag (?)
Engedi
Masada
SALZMEER (Totes Meer)
Beer-Seba
IDUMÄA
Rehoboth
Thamar
-394
35° Östl. v. Greenwich

SEE GENEZARETH und Umgebung.

See Genezareth oder Galiläisches Meer
-208

Maßst. 1: 300000
Kilometer

Verlag von Th. Hofmann, Gera.



Verlag von Th. Hofmann, Gera.

